

KENTRON ELLHNIKHHS KAI RΩMAΪKHHS APXAIOTHTOΣ
ETHNIKON IDPYMA EPEYNΩN

INSTITUT FÜR GRIECHISCHE UND RÖMISCHE ANTIKE
NATIONALES HELLENISCHES FORSCHUNGSZENTRUM

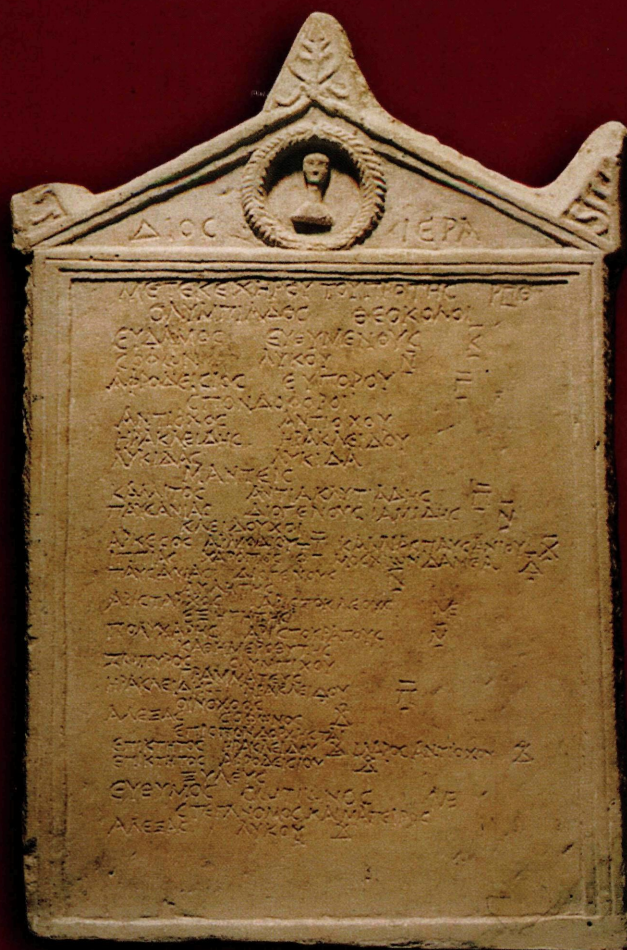
ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ

32

SOPHIA B. ZOUMBAKI

ELIS UND OLYMPIA IN DER KAISERZEIT

Das Leben einer Gesellschaft zwischen Stadt und Heiligtum
auf prosopographischer Grundlage



ATHEN 2001

DIFFUSION DE BOCCARD - 11, RUE DE MEDICIS, 75006 PARIS

L. Gounaropoulou, M. B. Hatzopoulos, *Les Milliaires de la Voie Egnatienne entre Héraclée des Lyncestes et Thessalonique* (MEΛETHMATA 1 ; Athènes 1985)

Y. E. Meimaris, *Sacred Names, Saints, Martyrs and Church Officials in the Greek Inscriptions and Papyri Pertaining to the Christian Church of Palestine* (MEΛETHMATA 2 ; Athènes 1986)

M. B. Hatzopoulos - L. D. Loukopoulou, *Two Studies in Ancient Macedonian Topography* (MEΛETHMATA 3 ; Athènes 1987)

M. B. Sakellariou, *The Polis-State* (MEΛETHMATA 4; Athènes 1989)

M. B. Hatzopoulos, *Une donation du roi Lysimaque* (MEΛETHMATA 5 ; Athènes 1988)

M. B. Hatzopoulos, *Actes de vente de la Chalcidique centrale* (MEΛETHMATA 6 ; Athènes 1988)

M. B. Hatzopoulos, L. D. Loukopoulou, *Morrylos, cité de la Crestonie* (MEΛETHMATA 7 ; Athènes 1989)

A. B. Tataki, *Ancient Beroea : Prosopography and Society* (MEΛETHMATA 8 ; Athènes 1988)

L. D. Loukopoulou, *Contribution à l'étude de la Thrace propontique* (MEΛETHMATA 9 ; Athènes 1989)

Poikila (recueil d'articles), M. B. Sakellariou (éd.), (MEΛETHMATA 10 ; Athènes 1990)

M. B. Hatzopoulos, L. D. Loukopoulou, *Recherches sur les marches orientales des Téménides (Anthémonte-Kalindoia) 1ère Partie* (MEΛETHMATA 11 ; Athènes 1992)

M. B. Sakellariou, *Between Memory and Oblivion* (MEΛETHMATA 12 ; Athènes 1991)

Achaia und Elis in der Antike (A. D. Rizakis éd.) (MEΛETHMATA 13 ; Athènes 1991)

M. B. Hatzopoulos, *Actes de vente d'Amphipolis* (MEΛETHMATA 14 ; Athènes 1991)

Paysages d'Achaïe I. Le bassin du Péiros et la plaine occidentale (A. D. Rizakis éd.), (MEΛETHMATA 15 ; Athènes 1992)

Ph. Gauthier - M. B. Hatzopoulos, *La loi gymnasiarchique de Béroia* (MEΛETHMATA 16 ; Athènes 1993)

Abbildung der Umschlagvorderseite:
Stele mit Kultbeamtenliste aus Olympia
(Reproduktion mit der freundlichen Erlaubnis der archäologischen Ephorie von Olympia)

ISBN 960-7905-11-3

© Κέντρον Ελληνικής και Ρωμαϊκής Αρχαιότητας
του Εθνικού Ιδρύματος Ερευνών
Β. Κωνσταντίνου 48 - 116 35 Αθήνα - Τηλ. 010 72 10 351

Ηλεκτρονική επεξεργασία, Εκτύπωση, Βιβλιοδεσία:
Ηλίας Β. Χριστάκης & Σ^{ΙΑ} Ο.Ε.

SOPHIA B. ZOUMBAKI

ELIS UND OLYMPIA IN DER KAISERZEIT

Das Leben einer Gesellschaft zwischen Stadt und Heiligtum
auf prosopographischer Grundlage

ΚΕΝΤΡΟΝ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΚΑΙ ΡΩΜΑΪΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΤΗΤΟΣ
ΕΘΝΙΚΟΝ ΙΔΡΥΜΑ ΕΡΕΥΝΩΝ

INSTITUT FÜR GRIECHISCHE UND RÖMISCHE ANTIKE
NATIONALES HELLENISCHES FORSCHUNGSZENTRUM

ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ

32

DIFFUSION DE BOCCARD - 11, RUE DE MEDICIS, 75006 PARIS

SOPHIA B. ZOUMBAKI

ELIS UND OLYMPIA IN DER KAISERZEIT

Das Leben einer Gesellschaft zwischen Stadt und Heiligtum
auf prosopographischer Grundlage

1. Aufl.
2001

ATHEN 2001

τοῖς κατὰ σάρκα καὶ πνεῦμα
γονεῦσιν ἡμῶν

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	13
Abkürzungsverzeichnis.....	15-17
Einleitung.....	19-24

TEIL 1: DIE ELISCHE GESELLSCHAFT IN DER KAISERZEIT

I. Die Ehreninschriften und die Kultbeamtenlisten: zwei wichtige Quellengattungen der Sozialgeschichte Eleias

1. DIE EHRENDENKMÄLER.....	27-32
2. DIE KULTBEAMTENLISTEN.....	32-36

II. Wirtschaft und Bevölkerung

1. POLIS UND CHORA IN DER RÖMISCHEN ZEIT: DAS BILD DER ELISCHEN LANDSCHAFT AUFGRUND DER AUSSAGEN DER ANTIKEN AUTOREN UND DER ARCHÄOLOGISCHEN BEFUNDE.....	37-45
2. DIE WIRTSCHAFT ELEIAS.....	46-47
a) <i>Betreibung der Agrarwirtschaft</i>	
1. Landwirtschaft im kaiserzeitlichen Eleia.....	47-49
2. Die Rolle des Großgrundbetriebes.....	49-53
3. Die Agrarwirtschaft in der spätrömischen Zeit.....	53-56
b) <i>Die übrigen Wirtschaftszweige</i>	
1. Handel-Geldgeschäfte- Olympia als "mercatus maximus".....	56-60
2. Handwerker - Manufakturen.....	61-63
3. DIE ELISCHE BEVÖLKERUNG.....	63-65
a) <i>Die elische Elite</i>	65-66
1. Einkommensquellen und Tätigkeit im öffentlichen Leben.....	66-68
2. Beziehungen zur außerelischen Welt und Karriere auf Provinzial- und Reichsebene...68-70	
3. Die Frauen der elischen Elite.....	70-71
4. Die Elite und die Olympischen Spiele.....	71-72
b) <i>Die übrigen elischen Bürger</i>	72-75
c) <i>Die Sklaven</i>	75-77

d) Die Freigelassenen.....	77-78
e) Die permanent und temporär in Elis weilenden Fremden.....	78-80
1. Die ansässigen Fremden griechischer Herkunft.....	80-81
2. Die ansässigen Römer.....	81-83
f) Private Kontakte von Eleern mit der außerelischen Welt in der Kaiserzeit.....	83-85
III. Die Eleer und ihre Ämter im politischen und kultischen Bereich	
1. DIE POLITISCHEN ÄMTER UND DIE LEITURGISCHEN LEISTUNGEN IM RAHMEN DER ELISCHEN STAATSVERWALTUNG.....	87-90
a) Der Demiurge.....	90-95
b) Der Grammateus.....	95-96
c) Der Hipparch.....	97-98
d) Der Agoranome.....	98-99
e) Der Gymnasiarch.....	99-101
f) Der Neaniskarch.....	101-104
f. 1) Die Ephebie.....	104-105
2. FUNKTIONEN IM HEILIGTUM VON OLYMPIA.....	106-107
a) Die Funktionäre der Kultbeamtenlisten	
1. Der Epimelet.....	107-109
2. Der Theokole.....	109-115
3. Der Spondophore.....	115-117
4. Der Seher.....	118-122
5. Der Exeget/Perieget.....	122-125
6. Der Grammateus.....	125-126
7. Der Kleiduche.....	126-127
8. Der Kathemerothyte.....	128
9. Der Spondaule/Aulet.....	128-129
10. Der Epispondorchest.....	129-130
11. Der Oinochoos.....	130-131
12. Der Mageiros-Der Artokopos-Der Steganomos.....	131-132
13. Der Xyleus.....	133-134
14. Der Architekt.....	134-135
15. Der Arzt.....	135-136
b) Sonstige Funktionen im Heiligtum von Olympia	
1. Ämter des großen Zeusfestes	
1. Der Priester des Zeus.....	136-138
2. Die Hellanodiken.....	138-144
3. Der Alytarch und die Alyten.....	144-148
2. Zwei vornehme Priesterämter der Kaiserzeit: die Priesterin der Demeter Chamyne und der Archiereus des Kaiserkultes	
1. Die Priesterin der Demeter Chamyne.....	149-150

INHALTSVERZEICHNIS

2. Der Archiereus des Kaiserkultes.....	150-152
---	---------

IV. Eleia und die römischen Herrscher

1. Elis in der republikanischen Zeit: Zwischen dem Achäischen Bund und der Durchsetzung der römischen Macht.....	153-160
2. War Elis eine civitas libera et/vel immunis?.....	161-166
3. Die Beziehungen von Elis zum Kaiserhaus und zur römischen Provinzialverwaltung im 1 Jh. n. Chr.....	166-172
4. Eleia und die trajanische Ostpolitik.....	172-177
5. Eleia und Rom von Hadrian bis Caracalla.....	177-181

V. Prozeß der Romanisierung in Eleia

1. Eleer in römischen Einrichtungen: Aufstieg zum Ritterstand.....	185
2. Betrieb des Kaiserkultes.....	186
3. Die sprachliche Ebene: Verwendung von römischen Titeln in griechischen Texten.....	186
4. Die Verbreitung des römischen Bürgerrechts in Eleia. Das Studium der römischen Namen.....	186-190

TEIL 2: PROSOPOGRAPHIE

Hinweise zur Verwendung der Prosopographie.....	193-194
Prosopographie.....	195-413

LITERATUR	415-434
------------------------	---------

INDICES	435-450
----------------------	---------

I. Antike literarische Quellen

II. Bemerkenswerte Wörter und Ausdrücke

III. Römische Kaiser und deren Familien

IV. Römische Magistraten

V. Personen nicht-elischer Herkunft und Eleer der vorkaiserzeitlichen Periode

VI. Antike und moderne Ortsnamen Eleias

LANDKARTE ELEIAS

VORWORT

Eleia ist —abgesehen von Olympia— ein wenig erforschtes Gebiet. Die vorliegende Studie stellt den Versuch dar, alle in Inschriften und in der antiken Literatur überlieferten Eleer der Kaiserzeit mittels der gesamten vorhandenen Angaben darzustellen, so daß diese nach Möglichkeit nicht mehr bloß als “Namen” oder “Schattenfiguren”, sondern als konkrete Personen erscheinen. Diese Gesellschaft, die sich zwischen den beiden wichtigsten Zentren der Landschaft Eleia, der Stadt Elis und dem Heiligtum von Olympia, bewegte, wurde aus mehreren Blickwinkeln erforscht. Anhand des fragmentarischen Quellenmaterials wurde versucht, ihr Alltagsleben, das Siedlungsnetz der Region, ihre Wirtschaft und politische Organisation, ihre Funktionen im Heiligtum von Olympia sowie ihr Schwanken zwischen dem Achäischen Bund und der Macht Rom zu rekonstruieren.

Für das Zustandekommen dieser Arbeit ist mehreren Leuten zu danken. Prof. Dr. A. Rizakis unterstützte mich durch seine Ratschläge und Hinweise und vor allem seine Gesprächsbereitschaft. Prof. Dr. M. Hatzopoulos hat sich in allen praktischen Schwierigkeiten als ein ἀπὸ μηχανῆς θεὸς erwiesen. Mein herzlichster Dank gilt ferner meiner jahrelangen archäologischen “Mitreiterin” und Herzensfreundin Dr. L. Mendoni für ihren Beistand. Für seine Hilfsbereitschaft bei der Umsetzung seiner wertvollen Erfahrung, was das Studium der griechischen Namen betrifft, bedanke ich mich bei Prof. Dr. P.M. Fraser. Für nützliche Diskussionen und seine Hilfe bei der Überprüfung des papyrologischen Materials schulde ich dem teuren Freund Dr. B. Palme besonderen Dank. Für interessante Gespräche danke ich außerdem Dr. E. Sverkos. Der Direktorin der für die Region von Elis und Olympia zuständigen archäologischen Ephorie, X. Arapoyanni, danke ich für ihre Hilfsbereitschaft und die Erlaubnis zum Studium von unpubliziertem Material.

Dankbar bin ich ferner Cl. Lepeniotis für die sprachliche Verbesserung dieses Textes, für unendliche Diskussionen zu Problemen dieser Arbeit, für Hinweise auf unpubliziertes archäologisches Material und vor allem für ihre stetige Unterstützung. Für mannigfaltigen Beistand bei der Lösung praktischer Probleme und für seine Lehrbegabung gilt mein besonderer Dank Prof. Dr. E. Weber; ihm sowie Dr. I. Weber-Hiden verdanke ich das “Zuhause-Gefühl”, das ich während des Studiums in Wien und der Vorbereitung einer älteren Fassung dieser Arbeit im Rahmen meiner Dissertation hatte.

Meine besondere Dankbarkeit gilt Prof. Dr. P. Siewert für die unschätzbare Unterstützung, die sorgfältige Lektüre und seine kritischen Hinweise. Durch seine unermüdlige, wertvolle Belehrung habe ich neue interessante Wege der Forschung kennengelernt. Er gehört zu meinen geistigen “Eltern”, denen zusammen mit meinen körperlichen Eltern, die Widmung dieses Buches als kleinster möglicher Dankbarkeitsausdruck gilt.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Epigraphische Werke werden nach *SEG* 47, 1997, S. XXII-XXIX, Zeitschriften nach *L'Année Philologique* 69, 2000, S. XXI-XLVI, die antiken Autoren sind in der Regel nach *Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, Bd I (1996) abgekürzt. Weitere Abkürzungen sind die folgenden:

Achaia und Elis in der Antike: Rizakis A.D. (Hrsg.), *Achaia und Elis in der Antike*, Akten des 1. internationalen Symposiums, Athen 19.-21. Mai 1989 (Athen 1991).

AnnÉpigr. L'Année Épigraphique

Baladié: Baladié R., *Le Péloponnèse de Strabon. Étude de géographie historique* (Paris 1980).

Broughton: Broughton T.R.S., *The magistrates of the Roman Republic* I-II (New York 1951); III Supplement (Atlanta, Georgia 1986).

Buck: Buck C.D., *The Greek dialects. Grammar, selected inscriptions, glossary* (Chicago-London 1973: verbesserter Nachdruck des "Introduction to the Study of the Greek Dialects" des Jahres 1928).

BullÉpigr. Bulletin Épigraphique

Cartledge-Spawforth: Cartledge P.- Spawforth A.J.S., *Hellenistic and Roman Sparta. A tale of two cities* (London-New York 1989).

Coulson-Kyrieleis: Coulson W.- Kyrieleis H. (Hrsg.), *Proceedings of an international symposium on the Olympic games, 5-9 September 1988* (Athen 1992).

Doukellis-Mendonis: Doukellis P.N.-Mendonis L.G., *Structures rurales et sociétés antiques*, Actes du colloque de Corfou, 14-16 mai 1992 (Paris 1994).

ΕΡΓΟΝ: Τὸ Ἔργον τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἐταιρείας

Fleischer: Fleischer R., Epigraphisches aus Elis, *JÖAI* 46, 1961/63, Beiblatt 92, 79-94.

Garcia: Garcia Blanco M.J., *Grammatica de las inscripciones eleas (Fonética y Morfología)*, (Diss. Univ. Santiago de Compostela 1980) 486-508.

- Groag: Groag E., *Die römischen Reichsbeamten von Achaia bis auf Diokletian*, Schriften der Balkankommission, Antiquarische Abteilung IX (Wien- Leipzig 1939).
- Hornblower-Mathews: Hornblower S.-Mathews E. (Hrsg.), *Greek personal names. Their value as evidence*, Proceedings of the British Academy 104 (Oxford 2000).
- Jeffery, LSAG: Jeffery L.H., *The local scripts of Archaic Greece* (Oxford 1990², mit einem Supplement von A.W. Johnston; 1. Ausgabe Oxford 1961).
- Kajanto: Kajanto I., *The Latin cognomina* (Rome 1982, Nachdruck der 1. Ausgabe Helsinki 1965).
- Kaldis-Henderson: Kaldis-Henderson N., *A study of women in ancient Elis* (Diss. Univ. of Minnesota 1979).
- Koerner, Beamtenvergehen: Koerner R., Beamtenvergehen und deren Bestrafung nach frühen griechischen Inschriften, *Klio* 69, 1987, 450-498.
- Koerner, *Inscriptliche Gesetzestexte*: Koerner R., *Inscriptliche Gesetzestexte der frühen griechischen Polis* (Köln-Weimar-Wien 1993).
- LGPN: Fraser P.M.-Mathews E., *A Lexicon of Greek Personal Names*, Bd I (Oxford 1987); Bd II (Oxford 1994); Bd III.A (Oxford 1997); Bd III.B (Oxford 2000).
- Mócsy, *Beiträge*: Mócsy A., *Beiträge zur Namenstatistik*, Dissertationes Pannonicae, Series III, Bd 3 (Budapest 1985).
- Mócsy, *Nomenclator*: Mócsy A. (mit A. Feldmann, E. Martin, M. Szilagyí), *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Gispinae cum indice inverso*, Dissertationes Pannonicae, Series III, Bd 1 (Budapest 1983).
- Moretti: Moretti L., *Olympionikai, i vincitori negli antichi agoni olimpici* (Roma 1957).
- OIB: Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (Berlin 1936→).
- Quaß: Quaß F., *Die Honoratiorenschicht in den Städten des griechischen Ostens* (Stuttgart 1993).
- Rhodes-Lewis: Rhodes P.J. with the late D. M. Lewis, *The decrees of the Greek states* (Oxford 1997).
- Rizakis, *Achaïe II*: Rizakis A., *Achaïe II. La cité de Patras: épigraphie et histoire*, MEΛETH-MATA 25 (Athènes 1998).
- Sarikakis: Sarikakis Th., *Ρωμαῖοι ἄρχοντες τῆς ἐπαρχίας Μακεδονίας*, 2 Bde (Thessaloniki 1977).
- Schulze: Schulze W., *Zur Geschichte lateinischer Eigennamen* (Berlin-Zürich-Dublin 1966, 2. Nachdruck der 1. Ausgabe Berlin 1904).
- Schwyzler: Schwyzler E., *Dialectorum graecarum exempla epigraphica potiora* (Leipzig 1923).
- Sittig: Sittig E., *Ancient Greek theophoric proper-names* (Halle 1912, Nachdruck Chicago 1981).

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Sokolowski: Sokolowski F., *Lois sacrées des cités grecques* (Paris 1969).

Solin-Salomies: Solin H.-Salomies O., *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum* (Hildesheim-Zürich-New York 1988).

Strauch: Strauch D., *Römische Politik und griechische Tradition. Die Umgestaltung Nordwest-Griechenlands unter römischer Herrschaft* (München 1996).

Thomasson: Thomasson B. E., *Laterculi praesidum* (Göteborg 1984).

Touloumakos, *Der Einfluß Roms*: Touloumakos J., *Der Einfluß Roms auf die Staatsform der griechischen Stadtstaaten des Festlandes und der Inseln im ersten und zweiten Jhd. v. Chr.* (Diss. Göttingen 1967).

Veligianni-Terzi: Veligianni-Terzi Chr., *Damiurgen. Zur Entwicklung einer Magistratur* (Diss. Heidelberg 1977).

Zoumbaki, *Vettuleni*: Zoumbaki S., *Zu einer neuen Inschrift aus Olympia: Die Familie der Vettuleni von Elis*, *ZPE* 99, 1993, 227-232.

EINLEITUNG

Der Versuch einer Skizzierung des Aufbaus einer antiken Gesellschaft stößt auf mehrere Schwierigkeiten von unterschiedlicher Natur, wie etwa die mangelhafte Quellenlage, das Problem der Aussagekraft und der Zuverlässigkeit der Quellen, die Übertragung einer modernen Denkweise und Terminologie auf die Antike, die Methode der Erforschung und vor allem die Tatsache, daß die Gesellschaft ein lebendiger Organismus ist, der einer fortwährenden Entwicklung unterworfen ist. So wurden im Laufe der Zeit zahlreiche Modelle der Erforschung der antiken Gesellschaft vorgelegt, die verschiedenen Standpunkten des Geschichtsverständnisses entsprechen¹.

Die vorliegende Arbeit ist nicht bestrebt, eine globale und umfassende Präsentation der elischen Gesellschaft vorzulegen, sondern stellt lediglich den Versuch dar, mehrere Aspekte des elischen sozialen Lebens in der Kaiserzeit aufzuklären. So galt unsere erstere Bemühung dem Sammeln und Kommentieren der Belege für die kaiserzeitlichen Eleer sowie der Rekonstruktion ihrer Familien und Karrieren. Als grundlegende Methode zur Erforschung der elischen Bevölkerung in der Kaiserzeit diente in dieser Arbeit die Prosopographie, die anhand der Angaben der epigraphischen und literarischen Quellen zusammengestellt wurde. Die Prosopographie wird hier also als Hauptinstrument für die Erforschung der Sozialgeschichte des kaiserzeitlichen Eleias verwendet. Mittels der aus der Prosopographie gewonnenen Angaben über die Verhältnisse der überlieferten Personen und unter Berücksichtigung der allgemeinen Entwicklungen im griechischen Raum der Kaiserzeit wird ferner der Versuch unternommen, verschiedene Aspekte der Gesellschaft Eleias aufzuklären. Inwiefern die Prosopographie bei der Erforschung der Sozialstruktur im Rahmen einer bestimmten Zeitspanne und Gegend ein notwendiges Hilfsmittel und Arbeitsinstrument sein kann, hängt von mehreren Faktoren ab, wie z.B. von der Natur der erhaltenen historischen Informationen und von der Existenz und der Art weiterer Angaben aus andersartigen Zeugnissen, die zur Erhellung weiterer Aspekte des sozialen Lebens dienen können².

1. Zu einer Zusammenfassung der Standpunkte der historischen Forschung von der Renaissance bis auf die moderne Zeit, s. N. Brockmeyer, *Antike Sklaverei* (Darmstadt 1979) 16-73; bes. zum historischen Materialismus von K. Marx und F. Engels, S. 22-25 und zur marxistisch beeinflussten Geschichtsforschung, S. 25-29 und 43-69. Speziell zur Sozialstruktur der römischen Zeit s. J. Gagé, *Les classes sociales dans l' empire romain* (Paris 1964) mit einer umfassenden und nach Themen geordneten Literatur S. 7-32.

2. Ein deutliches Beispiel dafür stellt der Fall des römischen Ägypten dar, wo sich die Nachrichten aus

Im Fall des kaiserzeitlichen Eleias ist die prosopographische Methode zur Beantwortung der Fragen bezüglich der Struktur und des Lebens der Gesellschaft die wichtigste, da weitere Zeugnisse und eine literarische Überlieferung weitgehend fehlen. Die Werke von Pausanias und Strabo enthalten wertvolle Angaben über die Topographie, die Geschichte und die eindrucksvollen Monumente der Landschaft, während sie sich mit der zeitgenössischen Gesellschaft kaum beschäftigen. So beschränkt sich unsere Kenntnis vorwiegend auf Inschriften des Heiligtums von Olympia. Diese Inschriften bieten unmittelbare Nachrichten und haben einen offiziellen Charakter, was die Vertrauenswürdigkeit der Angaben garantiert. Die Inschriften berichten von einer Person und ihren Ämtern oder von der Aufstellung von Ehrendenkmälern. Sie bieten allerdings kaum Gelegenheit zu tieferen Einsichten, z.B. über die Beweggründe einer Initiative oder über die persönliche Einstellung der genannten Personen einer Situation oder anderen Personen gegenüber³. Darüber hinaus gewährt das aus dem Heiligtum stammende epigraphische Material keinerlei Einblick in die Organisation der Gesellschaft, das Lebensniveau, das Alltagsleben und die Einstellungen des Volkes sowie in die Kontakte und die Struktur aller sozialen Gruppen in Eleia. Aus den Aussagen dieser Inschriften gewinnt man direkte oder indirekte Angaben über die Verwandtschaften und die soziale Stellung der sogenannten Oberschicht, d.h. jener Personen, deren wirtschaftliche Lage bzw. aristokratische Herkunft die Bekleidung hoher politischer und kultureller Ämter sowie die Finanzierung von prächtigen Denkmälern in der Altis oder anderswo erlaubte. Anhand der epigraphischen Belege läßt sich vor allem ein Bild dieser Elite skizzieren; die übrigen Bevölkerungsgruppen bleiben hingegen mehr oder weniger im dunkeln. Die Frage nach der Effizienz der Prosopographie auch bei der Erforschung der Elite behandelte G. Alföldy⁴ und kam zu dem Schluß, daß «die prosopographische Forschungsmethode in ihrer heute praktizierten Art ... weder *die* Methode noch eine falsche Methode» ist.

Die Landschaft, die hier untersucht wird, ist das riesige Territorium der Stadt Elis in der Kaiserzeit, welches ungefähr der heutigen Präfektur Elis (νομός Ἡλείας) entspricht, vom Fluß Larissos im Norden bis zum Fluß Neda im Süden und im Osten bis zum Bergland der Akroreia, das die natürliche Grenze zu Arkadien bildet. Die behandelte Zeitspanne ist die Kaiserzeit. Diese Begrenzung wird jedoch in der vorliegenden Monographie weder in der Prosopographie noch im Teil mit den Einzeluntersuchungen streng eingehalten, zumal eine klare Trennung der einzelnen Entwicklungsphasen schwierig ist. So werden bisweilen Ereignisse und Situationen der vorkaiserzeitlichen Periode mitberücksichtigt, damit die unterschiedlichen Themen in ihrer historischen Kontinuität betrachtet werden können. Als oberste Zeitgrenze der Prosopographie

Papyrusurkunden für die Kenntnis verschiedener Aspekte des sozialen Lebens und der vielfältigen Kontakte als besonders wertvoll erweisen. Vgl. D. Hagedorn, Eignet sich die prosopographische Methode zur Erforschung sozialer Strukturen in den Dörfern des römischen Ägypten?, in: W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte. Studien zur Methodik und Erkenntnismöglichkeit der kaiserzeitlichen Prosopographie*, Kolloquium Köln 24.-26. November 1991 (Köln-Wien-Weimar 1993) 351-363.

3. W. Eck, Überlieferung und historische Realität: Ein Grundproblem prosopographischer Forschung, ebenda, 365-368.

4. G. Alföldy, Die senatorische Führungselite des Imperium Romanum unter Marcus Aurelius: Möglichkeiten und Probleme der prosopographischen Forschungsmethode, ebenda, 61-70; s. auch H. Halfmann, Die Senatoren aus dem griechischen Osten: Fragen zur Quellenevidenz prosopographischer Studien und ihrer historischen Aussagekraft, ebenda, 71-80.

EINLEITUNG

wurde daher nicht der konventionelle Beginn der Kaiserzeit genommen, sondern die Zeit um 36 v. Chr., in die die erste erhaltene Kultbeamtenliste aus einer langen Reihe derartiger Urkunden des Zeusheiligtums in Olympia zu datieren ist. Mittels der regelmäßigen Aufzeichnung des Kultpersonals in Listen, was vielleicht einen Wandel oder eine Reorganisation der Politik der über das Heiligtum dominierenden Stadt widerspiegelt, wird unsere Kenntnis bezüglich des im Sakralbezirk von Olympia dienenden Personals sowie bezüglich der elischen Gesellschaft bereichert. Wann genau diese Praxis der regelmäßigen Erfassung des Kultpersonals in Verzeichnissen ihren Anfang nahm, läßt sich nicht bestimmen; es darf jedoch nicht lang vor der ersten erhaltenen Liste datiert werden. Belege, die kurz vor der Zeit um das Jahr 36 v. Chr. zu datieren sind, sind nur dann in die Prosopographie integriert, wenn es sich um Personen handelt, die auch in den Kultlisten vorkommen, oder wenn diese Belege etwa in die zweite Hälfte des 1. Jh. v. Chr. datiert werden können. Personen, die mit Sicherheit mehrere Jahrzehnte vor diesem Zeitpunkt zu datieren sind, werden in der Gesamtbesprechung einer Familie erwähnt, um dem Leser die Kontinuität der Familie vor Augen zu führen.

Die hier als Arbeitshilfsmittel behandelten Inschriften sind vor allem anhand der Erwähnung von Olympiaden datiert. Wo diese wichtige Angabe nicht vorhanden ist, wurde auf die Buchstabenformen sowie auf inhaltliche Aussagen der Inschrift zurückgegriffen. Hierbei sind die Kommentare von W. Dittenberger und K. Purgold und die chronologische Liste, die Maria José Garcia Blanco in einer Arbeit über die Grammatik, Phonetik und Morphologie der elischen Inschriften vorgelegt hat, besonders hilfreich⁵.

GLIEDERUNG DER ARBEIT

Der erste Teil dieser Arbeit stellt den Versuch dar, sozialgeschichtliche Untersuchungen zu einigen Aspekten der elischen Gesellschaft vorzunehmen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln einen Einblick in die kaiserzeitliche elische Gesellschaft zu gewinnen. Den zweiten Teil des Buches bildet der prosopographische Katalog. Zunächst werden jene zwei Inschriftengattungen präsentiert, welche die meisten Angaben für das Studium der Gesellschaft liefern. Beide stammen aus dem Zeusheiligtum in Olympia. Es handelt sich um die Ehreninschriften und die regelmäßig angelegten Kultbeamtenlisten. Ferner wird anhand der durch die Prosopographie gewonnenen Angaben der Versuch unternommen, die Merkmale jeder in den epigraphischen oder literarischen Quellen faßbaren sozialen Gruppe zu beschreiben⁶. Die *termini* "Gruppe" und "Schicht" werden

5. M. J. Garcia Blanco, *Grammatica de las inscripciones eleas (Fonética y Morfología)*, (Diss. Univ. Santiago de Compostela 1980) 486-508.

6. Hierbei wird die Bezeichnung "Gruppe" oder "Schicht" nicht im Sinne des "Klassenmodells" von K. Marx und F. Engels (besonders in K. Marx-F. Engels, *Deutsche Ideologie* [1845/46] und K. Marx- F. Engels, *Briefwechsel* [Berlin 1949/50]) verwendet, das zahlreiche Althistoriker sowohl ihrer Zeit als auch der nächsten Generationen beeinflusst hat. Dieses Geschichtsverständnis erweist sich als problematisch und zwar nicht nur wegen der lückenhaft vorhandenen antiken Quellen, sondern auch wegen der Schwierigkeit, eine moderne Terminologie auf die Antike zu übertragen. So ist die Verwendung von Termini wie etwa "Klasse" für die antike Gesellschaft kaum geeignet. Zu den Termini der antiken Gesellschaftsschichtung und zum Begriff "Klasse" in der Antike s. B.I. Anastasiadis, *Χαρακτηρισμοί κοινωνικών στρωμάτων και η έννοια τάξις στην αρχαία Ελλάδα* (Thessaloniki 1992) bes. für die römische Zeit 124-157. Darüber

in der vorliegenden Arbeit nur konventionell, also im üblichen Wortsinn, verwendet, d.h. man darf darunter keine geschlossene und begrenzte Einheit verstehen⁷. Soziale Probleme in Form einer Polarisation des Reichtums —Grundbesitz oder Immobilien—, die unter der Bezeichnung ἀνισότης (Ungleichheit) die Ursache für eine sozialökonomische Revolution bilden konnten, lassen sich während der Kaiserzeit in Eleia mittels des vorhandenen Materials nicht direkt erkennen⁸. So wird im folgenden keine Skizzierung einer derartigen Konfrontation versucht, und es wird keine absolute Trennung der sozialen Schichten vorgenommen. Es wird allerdings versucht, das Lebensniveau und die Aktivitäten der freien elischen Bürger, der Aristokraten und ihrer Frauen, der Sklaven und der Freigelassenen darzustellen. Einen weiteren Teil der Bevölkerung Eleias bildeten die Fremden, die aus unterschiedlichen Gründen ebendort ansässig waren. Es handelt sich um Griechen nicht-elischer Herkunft und um die Vereinigung der Ῥωμαῖοι ἐγγαίουντες, wobei ihre Tätigkeiten vor allem aufgrund der vielsagenden Bezeichnung ἐγγαίουντες besprochen werden.

Berücksichtigt werden sowohl die Gegebenheiten der elischen Wirtschaft, die weitgehend von der Natur der Landschaft bestimmt werden und somit im Laufe der Zeit mehr oder weniger unverändert blieben, als auch das Siedlungsnetz, das sich in der Kaiserzeit als Konsequenz unterschiedlicher in der Vergangenheit wurzelnder Phänomene und neuer Entwicklungen herausbildete.

Die Beziehungen der Eleer zur außerelischen Welt und ihre Tätigkeit im Ausland scheint sich in der Kaiserzeit fast ausschließlich auf Funktionen im Rahmen des Achäischen Bundes und des römischen Reiches oder auf die Vertretung des elischen Staates bei Festlichkeiten anderer Städte zu beschränken.

Ferner wird eine Besprechung der Ämter unternommen, die den Eleern zugänglich waren. Es handelt sich um staatliche und kultische Ämter und Leiturgien, wobei das Hauptaugenmerk auf der Untersuchung des Inhaltes jedes Amtes aufgrund von Parallelen aus anderen Gegenden und auf der Bestimmung der sozialen Stellung der Amtsträger liegt.

Einen unterschiedlichen Einblick in das Leben der elischen Gesellschaft der Kaiserzeit gewährt die Untersuchung der Beziehungen der Eleer zur Macht Rom. Hier werden auch die

hinaus kann die Angehörigkeit zu einer Klasse unterschiedlich interpretiert werden, während die Grenzen der sozialen Schicht eine unendliche Wandlung erfahren. Unter der Voraussetzung, daß eine soziale Klasse von gemeinsamen Interessen und einem gemeinsamen Bewußtsein bestimmt wird, ist es überhaupt fraglich, ob in der antiken Welt davon die Rede sein kann. So neigt die heutige Forschung zu der Ansicht, daß von der marxistischen Analyse nur jene Hilfsmittel verwendet werden sollten, die zur Feststellung der Symptome der "sozialen Ungleichheit" beitragen.

Darüber hinaus sind die Entwicklung und Verflechtung verschiedener Umstände im Rahmen einer Gesellschaft und einer Periode zu beachten, vgl. P. Garnsey-R. Saller, *The Roman empire. Economy, society and culture* (London 1987) 109 ff. Die moderne Forschung berücksichtigt und untersucht die sogenannte "social mobility" im Rahmen einer Gesellschaft, d.h. die "Bewegung" der Mitglieder einer Gesellschaft von einer sozialen Schicht zu einer anderen. Dazu s. Abschnitt 'Social mobility' in: Garnsey - Saller, a.O., 123-5.

7. Erläuterungen dazu auch bei M. Stahl, *Imperiale Herrschaft und provinzielle Stadt. Strukturprobleme der römischen Reichsorganisation im 1.-3. Jh. der Kaiserzeit*, HYPOMNEMATA 52 (Göttingen 1978) 15-20.

8. Zu einer Typologie der sogenannten "social problems" und "social-economic revolution" s. A. Fuks, Patterns of social-economic revolution in Greece from the fourth to the second century B.C., *AncSoc* 5, 1974, 51-81 (hier findet sich auch die ältere grundlegende Literatur).

EINLEITUNG

ersten Annäherungen von Elis, vor allem durch Olympia, an die römischen Herrscher berücksichtigt, die bereits in der ersten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. erfolgen. Ferner werden die Schwankungen der elischen Politik zwischen Rom und dem Achäischen Bund in der republikanischen Zeit beschrieben und das Verhältnis von Eleia bzw. Olympia zu den römischen Kaisern untersucht.

Der Annäherungsprozeß an die römischen Machthaber einerseits und die Mobilität von Leuten westlicher Herkunft in Richtung Osten andererseits sind die Hauptursachen der Romanisierung der elischen Bevölkerung, deren Grad und Entwicklung aus mehreren Aspekten und besonders aus dem Blickwinkel der Bürgerrechtsverleihung und der Verbreitung der römischen Namen in Eleia untersucht werden.

DER FORSCHUNGSSTAND ZUR KAISERZEITLICHEN GESELLSCHAFT ELEIAS

Die Untersuchung aller obengenannten Einzelfragen und die Verwendung der prosopographischen Methode zum Studium der kaiserzeitlichen elischen Gesellschaft wären unmöglich, wenn W. Dittenberger und K. Purgold den Umfang der Inschriften des olympischen Heiligtums nicht bewältigt und vorbildlich studiert, geordnet und kommentiert hätten. An die verdienstvolle Arbeit dieser Wissenschaftler und besonders Dittenbergers, der erstaunlicherweise den griechischen Boden nie betreten hat, erinnert eine Bemerkung von G. Alföldy: «Wir können diese Methode weder verwenden noch ihre Verwendung kritisieren, wenn es nicht Forscher gäbe, die die äußerst mühsame und äußerst undankbare Arbeit auf sich nehmen, die unübersichtliche Menge der weit verstreuten Quellen zu sammeln, zu prüfen, zu ordnen und der Forschung in Nachschlagewerken zur Verfügung zu stellen».

Sonst betreffen das Interesse und somit die Mehrheit der wissenschaftlichen Arbeiten hauptsächlich die Geschichte und die Archäologie Olympias. Was besonders die römische Phase des Olympischen Heiligtums anbelangt, ist zunächst die Beschreibung von A. Mallwitz⁹ in seinem Buch über Olympia zu erwähnen, der außerdem eine knappe zusammenfassende Geschichte der Beziehungen Olympias zu Rom vorlegte¹⁰. Ferner sind die Untersuchungen von R. Bol¹¹ und K. Hitzl¹², die einzelne römerzeitliche Gebäude der Altis betreffen, grundlegend. Durch die ergebnisreichen von H. Kyrieleis geleiteten Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Olympia und besonders durch das in diesem Rahmen seit 1987 unter der Leitung von U. Sinn laufende Forschungsprojekt "Olympia während der römischen Kaiserzeit" konnten zahlreiche

9. *Olympia und seine Bauten* (München 1972) bes. 105 ff.

10. *Olympia und Rom*, AW 19, 1988, 21-45.

11. *Das Statuenprogramm des Herodes-Atticus-Nymphäums*, *Olympische Forschungen* XV (Berlin 1984) mit Beiträgen von A. Hoffmann und L. Schumacher.

12. *Die kaiserzeitliche Statuenausstattung des Metroon*, *Olympische Forschungen* XIX (Berlin-New York 1991).

13. s. dazu die Berichte über das Forschungsprojekt 'Olympia während der römischen Kaiserzeit': *Nikephoros* 5, 1992, 75-84 (Arbeiten von 1987-1992); 6, 1993, 153-158; 7, 1994, 229-250; 8, 1995, 161-182; 9, 1996, 199-228; 10, 1997, 215-216. Anhand der Resultate dieser Forschungen wurden auch die folgenden Untersuchungen angestellt: U. Sinn, "'Ο Νέρωνας' και οί "'Ερωλοί": δύο μοιραία γεγονότα στην ιστορία της Ὀλυμπίας», in: *Achaia und Elis in der Antike*, 365-371; Chr. Schauer, Μῆτρες λύχνων πρωτοχριστιανικῆς ἐποχῆς ἀπὸ τὴν Ὀλυμπία, ebenda, 373-378; A. Moutzali,

neue Erkenntnisse bezüglich des römischen Olympia gewonnen werden¹³.

Die elische Gesellschaft der römischen Zeit wurde bislang allerdings nie systematisch erforscht. Gelegentliche und kurze, aber fast immer zutreffende sozialgeschichtliche und prosopographische Kommentare sind im Corpus der olympischen Inschriften von Dittenberger zu finden¹⁴. Knappe Bemerkungen bezüglich der elischen Bevölkerung in der römischen Zeit macht auch E. Norman Gardiner in seinem Buch über Olympia¹⁵. U. Kahrstedt widmet der wirtschaftlichen und —weniger— der sozialen Organisation der elischen Landschaft in der Kaiserzeit einen Abschnitt seiner einschlägigen Monographie¹⁶. Die einzige eigentlich sozialgeschichtliche Untersuchung ist die von N. Kaldis-Henderson vorgelegte Dissertation über die Rolle der Frauen im antiken Eleia¹⁷. Einige speziellere Untersuchungen behandeln ferner direkt oder indirekt Einzelaspekte des elischen sozialen Lebens. Zu erwähnen ist eine Untersuchung von L. Weniger über die Seher von Olympia¹⁸ und ein Aufsatz von H.W. Pleket, in dem die soziale Herkunft der Teilnehmer —Eleer und nicht-Eleer— an den Olympischen Spielen untersucht wird¹⁹; ferner gibt es Studien über einzelne Inschriften, die gelegentlich sozialgeschichtliche Bemerkungen beinhalten, wie der Aufsatz von G.-J.-M.-J. Te Riele über die Grabinschrift einer jung verstorbenen Messenierin in Elis²⁰. Nur am Rande befaßt sich K. Frangandreas in seiner Dissertation über den rechtlichen Rahmen der Olympischen Spiele im Altertum mit sozialgeschichtlichen Problemen²¹. Außerdem wurden Detailuntersuchungen über die kaiserzeitliche Familie der Vettuleni, die Romanisierung der elischen Gesellschaft, die Vereinigung der sogenannten “Ρωμαῖοι ἐνγαιοῦντες” innerhalb der elischen Gesellschaft und schließlich über den sozialen Status der Epispondorchesten von Olympia vorgelegt²².

¹³ Ἡ Ὀλυμπία κατὰ τὴν Πρωτοβυζαντινὴ περίοδο. Προβλήματα καὶ προσεγγίσεις, in: *Πρακτικά τοῦ Ἡλειακοῦ Πνευματικοῦ Συμποσίου 1993*, Πύργος-Γαστούνη 26-28 Νοεμβρίου 1993 (Athen 1994) 260-278.

¹⁴ W. Dittenberger -K. Purgold, *Die Inschriften von Olympia*, OLYMPIA. Die Ergebnisse der von dem Deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung, Bd V (Berlin 1896).

¹⁵ E. Norman Gardiner, *Olympia. Its history and remains* (Oxford 1925).

¹⁶ U. Kahrstedt, *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954) 234-246.

¹⁷ N. Kaldis-Henderson, *A study of women in ancient Elis* (Diss. Univ. of Minnesota 1979).

¹⁸ Die Seher von Olympia, *ARW* 18, 1915, 53-115.

¹⁹ The participants in the ancient Olympic games: social background and mentality, in: Coulson-Kyrieleis, 147-152.

²⁰ L' Epitaphe de Tertia de Messène, *Mnemosyne* 16, 1963/64, 41-46.

²¹ K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγῶνων στὴν ἀρχαιότητα* (unveröffentlichte Diss. Athen 1991).

²² Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232; dies., Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, in: *Roman onomastics*, 191-206; dies., Ρωμαῖοι ἐνγαιοῦντες. Römische Grundbesitzer in Eleia, *Tyche* 9, 1994, 213-218; dies., Zum sozialen Status der Epispondorchesten von Olympia, *Tyche* 12, 1997, 237-244.

TEL 1

DIE ELISCHE GESELLSCHAFT IN DER KAISERZEIT

I. DIE EHRENINSCHRIFTEN UND DIE KULTBEAMTENLISTEN: ZWEI WICHTIGE QUELLENGATTUNGEN DER SOZIALGESCHICHTE ELEIAS

Literarische, epigraphische und archäologische Zeugnisse wurden in den Untersuchungen des vorliegenden Buches als Mosaiksteinchen benützt, um ein kohärentes Bild des sozialen Lebens Eleias in der Kaiserzeit zu vermitteln. Unter den verschiedenartigen Quellengattungen, die als Grundlage der Untersuchung gedient haben, ist die Bedeutung zweier Materialgruppen zu betonen, die reiche sozialgeschichtliche Angaben bieten und sich somit als eine besonders wichtige Quelle der Geschichte und der inneren Organisation der elischen Gesellschaft erweisen. Es handelt sich um die zahlreichen Ehrendenkmäler und die ungefähr 100 erhaltenen Listen des Kultpersonals. Mittels der Ehreninschriften wird vorwiegend ein Teil der Gesellschaft beleuchtet, nämlich ein beschränkter Kreis von privilegierten Bürgern, die eine aktive Rolle im öffentlichen Leben spielten¹. Bei den Kultbeamten, die in den Listen angeführt sind, handelt es sich jedoch nicht ausschließlich um die lokale Elite, sondern um Leute von einer breiteren sozialen Herkunft und sogar um Sklaven, die ebenso als Träger bestimmter Kultfunktionen auftreten. Beide Quellengattungen stammen aus Olympia, das in der Kaiserzeit einen Schwerpunkt des elischen öffentlichen Lebens bildete und eine Art Archiv der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Eleer darstellt.

1. DIE EHRENDENKMÄLER

In einer delischen Inschrift wird die übliche Praxis der Aufstellung von Monumenten zu Ehren der Wohltäter einer Stadt in den Heiligtümern besonders deutlich zum Ausdruck gebracht: ... ἐν τοῖς ἱεροῖς, ἐν οἷς ἔθος ἐστὶν ἀναγράφειν τὰς εὐεργεσίας². Die Mehrheit der Ehrendenkmäler Eleias stammt aus dem Heiligtum von Olympia, das als ein panhellenischer Aufstellungsort von zahlreichen Monumenten und Urkunden diente, darunter vor allem von Weihgeschenken für Götter und Ehrendenkmälern für Menschen. Daß Pausanias einen größeren Teil seines Werkes der Beschreibung etlicher wichtiger Monumente der Altis widmet, läßt erahnen, welchen Eindruck deren Vielzahl und Qualität auf den Besucher machte³. Wie in Olympia,

1. Vgl. Quaß, 31 ff.

2. IG IX 4, 1039.

3. Bemerkenswert für die Rolle Olympias ist ferner, daß aus der bisher nur teilweise ausgegrabenen Hauptstadt Elis nur zwei kaiserzeitliche Ehreninschriften erhalten sind. Es handelt sich um eine fragmentarische Marmorplatte, die anscheinend eine Ehreninschrift für einen M[(ἄρκος) Ἀρχήλιος (?)- -] trägt (Fleischer, Nr. 7 [SEG 22, 1967, 333]) und

läßt sich die zunehmende Anzahl der Ehrendenkmal in der Kaiserzeit, sowohl aus staatlicher als auch aus privater Initiative in allen griechischen Städten beobachten⁴.

Unsere Kenntnis bezüglich der Staatsorganisation und der politischen Ämter von Elis beschränkt sich fast ausschließlich auf die Angaben durch Inschriften zu Ehren von Eleern, die öffentliche Funktionen ausübten. Politische und kultische Ämter und Titel, die die Ehreninschriften überliefern, sind manchmal singulär.

Die Ehreninschriften bilden eigentlich immer eine verkürzte Version der langen Ehrendekrete, auf die sie zurückgehen. Für die Errichtung eines Ehrendenkmal seitens einer öffentlichen Institution, wie sie anhand des Volksbeschlusses der Eleer zu Ehren des Pankratiasten Tib. Claudius Rufus aus Smyrna⁵ rekonstruiert werden kann, war eine formale Prozedur nötig: Ein Bürger konnte die Ehrung vorschlagen, was in Form eines Antrages durch einen zuständigen Beamten oder Archonten eingereicht werden mußte. Der Text des Dekretes gab mehr oder weniger diesen Antrag wieder. Einen ähnlichen Ablauf darf man für die Errichtung eines privaten Ehrendenkmal annehmen, wie die Erwähnung der Zustimmung einer oder mehrerer Behörden in deren Inschriften verrät. Die Genehmigung der staatlichen Behörden für die Aufstellung von Ehrendenkmalern an einem öffentlichen Ort war allerdings nötig.

Selten ist auf den Monumenten der Altis eine konkrete Begründung für die Ehrungen angeführt; üblicherweise treten allgemeine, standardisierte Wendungen auf, die sich besonders im 1. Jh. v. Chr. nur generell auf die vorbildliche Verhaltensweise oder die Leistungen des Geehrten beziehen⁶. Im Laufe der Zeit wird die Begründung wortreicher, wobei meist eine Eigenschaft der Person gelobt wird, wie φιλαγαθία, μεγαλοψυχία, φιλανθρωπία oder Ähnliches⁷. Hinter diesen Wendungen ist die Freigebigkeit reicher Bürger zu erahnen, die sich als Wohltäter von Städten und Privatleuten erwiesen hatten⁸. Der Anlaß für die Aufstellung eines Ehrendenkmal hängt meistens

eine Kalksteinbasis von einem Ehrendenkmal für den Neaniskarchen T. Flavius Sabinus (Fleischer, 77-79, Nr. 1 [SEG 22, 1967, 329]).

4. Aus der Kaiserzeit stammen 31 Ehrungen durch staatliche Behörden Eleias und 14 durch Privatleute, während den beiden vorhergehenden Jahrhunderten 13 staatliche und 7 private Ehrenmonumente zuzuweisen sind; vgl. auch F. Millar, *The Greek city in the Roman period*, in: M.G. Hansen (Hrsg.), *The ancient Greek city-state, Symposium on the occasion of the 250th anniversary of the Royal Academy of Sciences and Letters* (July 1-4, 1992), Acts of the Copenhagen Polis Centre, Bd 1 (Copenhagen 1993) 232.

5. *IvO* 54+ Zu Sp. 115 f. No. 54, 37, Sp. 798 (*Syll.*³ 1073; R. Merkelbach, *Der unentschiedene Kampf des Pankratiasten Ti. Claudius Rufus in Olympia*, *ZPE* 15, 1974, 99-104). Vgl. L. Robert, *Hellenica* XI-XII (1960) 336-337. Zu Claudius Rufus s. Prosopographie *K 73. Zur Vorgangsweise bei der Errichtung eines Ehrendenkmal s. Quaß, 397.

6. Im 1. Jh. v. Chr. herrschen der Ausdruck ἀρετῆς ἔνεκεν und ähnliche Wendungen vor, s. M.J. Payne, *Aretas eneken: Honors to Romans and Italians in Greece from 260 to 27 B.C.* (Diss. Michigan State University 1984) 54-55, Anm. 73-78.

7. Zu derartigen Ausdrücken s. D. Magie, *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ*, 2. Bd (New York 1975, Nachdruck der Ausgabe Princeton 1950) 1512, Anm. 41; C. Panagopoulos, *Vocabulaire et mentalité dans les Moralia de Ploutarque*, *DHA* 25, 1977, 197-235. Zu ähnlichen Phrasen vgl. auch D. Whitehead, *Competitive outlay and community profit: philotimia in democratic Athens*, *C&M* 34, 1983, 55-74; Quaß, 51 ff.

8. Zu Personen, die als Wohltäter von griechischen Städten auftreten, s. Ph. Gautier, *Les cités grecques et leurs bienfaiteurs (IVe - Ier siècle avant J.-C.)*. *Contribution à l'histoire des institutions*, BCH Suppl. XII (Paris 1985); M. Sartre, *L'Orient romain. Provinces et sociétés provinciales en Méditerranée orientale d'Auguste aux Sévères (31 avant*

mit den Funktionen und den verschiedenartigen öffentlichen Tätigkeiten des Geehrten zusammen, die oft einen leiturgischen Charakter hatten.

Die Verewigung der ausgeübten Funktionen, bisweilen in einer *cursus honorum* ähnlichen Form, hatte den Zweck, das Prestige der vornehmen Familien anzuheben. Dem gleichen Ziel diente auch die stolze Erwähnung ihrer Vorfahren, die manchmal sogar bis in die mythische Zeit zurückreichen⁹. Die Empfänger der staatlichen oder privaten Ehrungen stammten also meistens aus einem beschränkten Kreis wohlhabender Bürger, deren Verwandten imstande waren, die Aufstellung von teuren Monumenten zu finanzieren, was das äußere Anzeichen und den Beweis für eine gehobene soziale Stellung bildet.

Die Höhe der Kosten hängt wahrscheinlich von dem Material und der Größe der Denkmäler ab. Monumente aus pentelischem oder parischem Marmor kosteten freilich mehr als diejenigen aus einheimischem Kalkstein, ein großes Standbild kostete mehr als eine kleine Statuette, Reiterstatuen waren kostspieliger als kleine Standbilder¹⁰. So weist nicht nur der Text der Inschrift auf die soziale und finanzielle Stellung der Urheber und Empfänger der Ehrung hin, sondern auch der Typ des Ehrenmonumentes: kleine oder große Marmor- oder Kalksteinbasen, größere Bathra oder Statuenpostamente¹¹. Die Ehreninschriften und die erhaltenen Statuenbasen sowie Pausanias' Beschreibung der wichtigsten Monumente in der Altis umfassen alles, was wir an kaiserzeitlichen Ehrendenkmalern kennen. Die Mehrheit der Standbilder ist verschollen und die erhaltenen Basen lassen sich kaum auf erhaltene Skulpturfragmente beziehen. Eine große Anzahl der Statuen war aus Bronze, die in der Spätantike als Rohstoff wiederverwendet wurde. Eine große Menge der Marmorstatuen wurde wahrscheinlich entweder zu Kalk gebrannt oder als

J.-C. - 235 après J.-C.), (Seuil 1991) 147-166. Für den Titel εὐεργέτης für Bürger und Fremde in den griechischen Städten s. auch das klassische Werk von P. Veyne, *Le pain et le cirque* (Paris 1976) und L. Moretti, *Mileto, le sue colonie e l'istituto dell'euergesia*, *RFIC* 105, 1977, 5-11.

9. Vgl. z.B. *IvO* 456. Zur üblichen Praxis der Erwähnung der Vorfahren der Honoratiorenfamilien s. Quaß, 48 ff.

10. Zu Transportkosten vgl. A.K. Orlandos, *Τὰ ὑλικά δομῆς τῶν ἀρχαίων Ἑλλήνων κατὰ τοὺς συγγραφεῖς, τὰς ἐπιγραφὰς καὶ τὰ μνημεῖα* (Athen 1959-60) Bd II, 99-101; zu Steinbruchkosten vgl. A. Burford, *Greek temple builders at Epidaurus. A social and economic study of building in the Asclepian sanctuary during the fourth and early third centuries B.C.* (Liverpool 1969) 193; zu Kosten der Skulpturen s. R. Duncan-Jones, *The economy of the Roman empire. Quantitative studies* (Cambridge 1977, Nachdruck der 1. Aufgabe 1974) 78 und 126; B. Schmaltz, *Griechische Grabreliefs* (Darmstadt 1983) 140 ff. und zu inschriftlich überlieferten Statuenpreisen s. A. Wilhelm, *Neue Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde VI*, *SAWW* 183, 3, 1921, 27 ff.; zu den Kosten der Aufzeichnung s. den grundlegenden Aufsatz von E. Drerup, *Über die Publikationskosten der attischen Volksbeschlüsse*, *NJPhP* 1896, 227 ff. und 1897, 871 ff.; auch F.T. van Straten, *Did the Greeks kneel before their gods?*, *BABesch* 49, 1974, 184 (mit älterer Literatur). Zu einem Vergleich der Kosten zwischen Bronze und Marmorstatuen s. A. Oliver, *Honors to Romans: bronze portraits*, in: C.C. Mattush (Hrsg.), *The fire of Hephaistos. Large classical bronzes from North-American collections* (Cambridge, Mass. 1996) 146-147.

11. Vgl. die Bemerkungen von W. Eck, *Überlieferung und historische Realität: Ein Grundproblem prosopographischer Forschung*, in: W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte. Studien zur Methodik und Erkenntnismöglichkeit der kaiserzeitlichen Prosopographie*, Kolloquium Köln 24.-26. November 1991 (Köln-Wien-Weimar 1993) 392-395. Vgl. auch J. Nicols, *Zur Verleihung öffentlicher Ehrungen in der römischen Welt*, *Chiron* 9, 1979, 243-260 zu einer umfassenden Untersuchung der Bestimmungen für die Verleihung von Ehrungen, des Unterschiedes zwischen Ehrungen der Reichsverwaltung und der Gemeinden sowie des gesetzlichen Hintergrundes dieser Aktionen.

Baumaterial, sogar im Heiligtum selbst, wiederverwendet¹². Auch Verschleppung von Statuen nach Rom ist bezeugt, obwohl es keineswegs die wichtigste Ursache ihrer Vernichtung sein kann¹³.

Die Ehreninschriften für Eleer innerhalb und außerhalb Eleias können nach dem Urheber und ihrem Inhalt in folgende Kategorien eingeteilt werden. Als Urheber erscheinen oft in der Kaiserzeit kultische und politische Institutionen Eleias. Die am häufigsten auftretende Behörde, welche die Ehrung veranläßt, ist die Stadt Elis, ἡ πόλις ἢ τῶν Ἡλείων¹⁴, die in den beiden letzten vorchristlichen Jahrhunderten und im 1. nachchristlichen Jahrhundert nahezu als einziger Urheber öffentlicher Ehrungen auftritt. Eine Ausnahme bilden nur drei Inschriften aus dem 1. Jh. v. Chr., in denen die Hellanodiken —zweimal gemeinsam mit der Olympischen Boule— als Stifter von Ehrendenkmälern auftauchen¹⁵. Der Olympische Rat erscheint als ehrende Behörde gemeinsam mit der Stadt Elis erst gegen Ende des 1. Jh. v. Chr. oder am Anfang des 1. Jh. n. Chr.¹⁶ Danach folgt eine Reihe von Ehreninschriften, die gemeinsam von der Stadt und dem Olympischen Rat errichtet worden sind. Zweimal kommt der Demos als Stifter von Ehrungen gemeinsam mit der Olympischen Boule (*IvO* 466. 470) und einmal mit den Synedroi, d.h. mit den Mitgliedern des Gemeinderates, vor (*IvO* 439)¹⁷. Nur einmal erscheinen die Alyten (s. S. 114-148) als ehrende Körperschaft in einer Ehreninschrift für T. Flavius Archelaos (*IvO* 483, 245 n. Chr.).

Hierbei stellt sich die Frage nach der Finanzierung der Denkmäler, die aus staatlicher Initiative errichtet wurden. Nur einmal wird deklariert, daß das Monument ἐκ τῶν ἱερῶν τοῦ Διὸς χορημάτων finanziert wird, also wahrscheinlich aus der Kasse des Heiligtums¹⁸. Andere Ausdrücke weisen jedoch darauf hin, daß Privatleute die Kosten der Ehrenmonumente übernahmen, was anscheinend die übliche Praxis war¹⁹. Die Rolle der öffentlichen Behörden dürfte sich daher ein-

12. Vgl. die Errichtung der Festungsmauer zur Abwehr des Herulereinfalls aus Skulpturfragmenten (*OIB* 6, 1958, 5 ff.; A. Mallwitz, *Olympia und seine Bauten* [München 1972] 110 ff.; ders., *Olympia und Rom*, *AW* 19, 1988, 42, Abb. 29) oder das Verbauen von älteren Weihgeschenken im Zeustempel (P. C. Bol, *Großplastik aus Bronze in Olympia*, *Olympische Forschungen IX* [Berlin 1978] 2).

13. Vgl. die von Pausanias (5. 26, 3) überlieferte Verschleppung von Weihgeschenken von Olympia nach Rom durch Nero.

14. In *IvO* 480 erscheint einmal die Nennung οἱ Ἡλείοι (die Eleer) und einmal die poetische Bezeichnung Πεισαῖοι (*IvO* 482, 233 n. Chr.).

15. *IvO* 406. 407 und *OIB* 6, 1958, 218-221 (*SEG* 17, 1960, 199).

16. *IvO* 427: [ἡ πόλις ἢ τῶν Ἡλείων] καὶ ἡ Ὀλυμπικὴ βουλὴ]...

17. Vgl. *IvO* 439. 466. 470. Nach Payne, a.O. (Anm. 6), 18 besteht in der Tat kein konkreter Unterschied zwischen Demos und Stadt; vgl. z.B. *IvO* 316 und 330. Es gibt jedoch auch Beispiele, denen zufolge Demos ein Organ und nicht identisch mit der Polis ist, wie z.B. in der schon genannten Inschrift *IvO* 439 (ψηφίσματι τῆς Ὀλυμπικῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου καὶ τῶν συνέδρων).

18. In *IvO* 484 steht, daß die Stadt Elis das Monument für Archelaos aus der Kasse des Zeus bezahlt hat. Über die Kasse des Heiligtums s. K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγώνων στὴν ἀρχαϊότητα* (unveröffentlichte Diss. Athen 1991) 252.

19. Das Standbild zu Ehren des Tib. Claudius Agias errichtete formell die Stadt Elis und die Olympische Boule (*IvO* 434). Aus der Inschrift geht aber hervor, daß sein Sohn, Tib. Claudius Lyson, die Aufstellung der Statue durch sein Testament bestellt hat (ἐκ διαθήκης Τιβ. Κλαυδίου Λύσωνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ) und er somit wahrscheinlich die Kosten übernommen hat. Auf ähnliche Weise wurde wahrscheinlich das Denkmal zu Ehren des Epheben P. Memmius Philodamos aufgestellt, der vom Demos und der Olympischen Boule geehrt wurde. Die Wendung ἀνέθηκε Ἰουλίᾳ Ἀππᾶ ἢ μήτηρ am Schluß der

fach auf die Erteilung einer Genehmigung oder auf eine ausdrückliche Ehrung beschränken, wie die Wendungen συνεπιψηφισαμένης τῆς Ὀλυμπικῆς Βουλῆς (*IvO* 460, 461, 491), ψηφίσματι βουλῆς (*IvO* 477, 480) oder ψηφίσματι τῆς Ὀλυμπικῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου καὶ τῶν συνέδρων (*IvO* 439) bezeugen.

Alle Ehrungen elischer Privatpersonen der römischen Zeit wurden von deren Verwandten initiiert. Der übliche Anlaß war die Bekleidung eines kultischen oder politischen Amtes, darunter oft die Ausübung des Spondophorenamtes, bisweilen die gleichzeitige Bekleidung von Ämtern (meistens Theokolen- und Spondophorenamt) durch Vater und Sohn (vgl. *IvO* 404 und 419).

Hierzu ist auch die reiche Zahl an Monumenten für elische Olympiasieger zu rechnen²⁰, die eigentlich den Sieger ehren, obwohl die begleitenden Inschriften regelmäßig von einer Weihung an den Olympischen Zeus (Διὶ Ὀλυμπίῳ) sprechen, so daß das Denkmal zugleich als Erinnerung an einen Sieg und als Weihgeschenk an Zeus zu betrachten ist²¹. Die zahlreichen Kunstwerke, die olympische Siege in der römischen Zeit verewigen, wurden von Verwandten des Siegers aufgestellt, vor allem von dessen Eltern²². Die Rolle des Staates bei der Aufstellung eines Siegerdenkmals beschränkte sich nur auf die Erteilung einer entsprechenden Genehmigung, zumal die Kosten für die Herstellung, den Transport und die Aufstellung ausschließlich den Geehrten oder seine Verwandten belasteten. Die hohen Kosten für die Errichtung von Siegerdenkmälern weisen auf die gehobene wirtschaftliche und soziale Stellung ihrer Stifter hin²³.

Nicht nur elische, sondern auch auswärtige Institutionen und Privatleute erscheinen als Urheber von Ehrungen für Eleer. Dreimal tritt als Stifter von Ehrendenkmalern für drei promi-

Ehreninschrift spricht jedoch für die Übernahme der Kosten seitens der Mutter des Geehrten, die das Denkmal im Heiligtum geweiht hat (*IvO* 470). Ferner finanzierte anscheinend ein [- -]σαῖος Ἄρτεμᾶ ein Standbild seines Verwandten Tib. Claudius Ar[- -]Ar]tēma, worauf der Ausdruck ἐκ τῆς αὐτοῦ διαθήκης τὴν [εἰκόνα αὐτοῦ ἀνέθηκε] hinweist (*IvO* 940).

20. Die Siegesmonumente wurden oft unter mehreren Aspekten untersucht. Die Olympionikendenkmäler haben Dittenberger und Purgold, *IvO*, Sp. 235-242 ausführlich behandelt. Darüber hinaus sind Ch. Scherer und W.W. Hyde grundlegende Arbeiten zu den olympischen Siegerdenkmälern zu verdanken (Ch. Scherer, *De Olympionikarum statuīs* [Göttingen 1895]; W.W. Hyde, *De Olympionicarum statuīs a Pausania commemoratis* [Diss. Halle 1903]; ders., *Olympic victor monuments and Greek athletic art* [Washington 1921]). H.-V. Herrmann, Die Siegerstatuen von Olympia, *Nikephoros* 1, 1988, 119-183 behandelt aufs Neue die Siegerdenkmäler Olympias in einem ausführlichen Aufsatz (mit Tabellen der in Olympia bezeugten Olympioniken); s. auch N.B. Crowther, *Elis and the games*, *AC* 57, 1988, 301-310.

21. Vgl. *IvO*, Sp. 239 und s. auch W. Decker, Zum Wagenrennen in Olympia — Probleme der Forschung, in: Coulson-Kyrieleis, 129-139. Die Weihung von Ehrendenkmalern an die Gottheit, in deren Heiligtum sie errichtet wurden, war eine übliche Praxis, s. viele Parallelen aus der übrigen griechischen Welt, sowohl in älterer als auch in der römischen Zeit, Payne, a.O. (Anm. 6), 38-39; Herrmann, a.O., 134 und Anm. 75.

22. Vgl. dazu Kommentar *IvO*, zu Sp. 236. Eine Verwandtschaft zwischen Tib. Claudius Aphrodeisios und L. Vettulenus Florus, der ein Monument zur Erinnerung an den Olympiasieg des Erstgenannten errichtete (*IvO* 226), läßt sich jedoch nicht erkennen, kann aber nicht ausgeschlossen werden, da Aphrodeisios den gleichen römischen Gentilnamen, Claudius, trug, wie die Gattin von Florus. Florus, der zu einer der vornehmsten und reichsten Familien Eleias gehörte, hat sich um die Verewigung des hippischen Sieges des Aphrodeisios durch ein großes gemauertes Bathron gekümmert, das wahrscheinlich ein Reiterdenkmal trug.

23. Vgl. auch die Anm. 10. Über die Kosten der Siegerdenkmäler s. Herrmann, a.O., 126. Allgemein zur sozialen Herkunft der Athleten s. H.W. Pleket, The participants in the ancient Olympic games: social background and mentality, in: Coulson-Kyrieleis, 147-152.

nente Eleer im olympischen Heiligtum das Achäische Koinon auf²⁴. Als ehrende Körperschaften treten Verbände von Athleten und von agonalen Siegern auf²⁵. Privatleute nicht elischer Herkunft stellten Ehrendenkmäler für Eleer auf. Hierbei ist das Ehrendenkmal (*IvO* 428) für Claudia Kleodike durch zwei Messenier, M. Antonius Proculus und Antonia Kallo, zu erwähnen.

Der einzige bekannte kaiserzeitliche Eleer, der außerhalb Eleias geehrt wurde, ist M. Antonius Oxylos. Zu Ehren dieses jung verstorbenen Eleers sollte nach einem athenischen Dekret (96/7-102/3 n. Chr.) aus unbekanntem Grund ein Standbild auf der Akropolis von Athen errichtet werden²⁶. Der Ausdruck ἐκ προγόνων ἄνωθεν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡμῶν τετειμημένος in der Ehreninschrift für Oxylos bildet einen deutlichen Hinweis auf seinen Vorfahren Σάμπιπος Μολοσσοῦ, der vom athenischen Areopag um die Mitte des 4. Jh. v. Chr. geehrt wurde²⁷.

2. DIE KULTBEAMTENLISTEN

Die ungefähr 100 erhaltenen Verzeichnisse des in Olympia dienenden Personals, die für jede Amtsperiode angelegt wurden, bilden zugleich eine sehr wichtige Quelle für die Kenntnis der Kultämter des Heiligtums in der römischen Zeit und der Gesellschaft Eleias. Es handelt sich um ein reiches prosopographisches Material für die drei ersten nachchristlichen Jahrhunderte, das sich nicht ausschließlich auf die lokale Elite, sondern auch auf andere soziale Gruppen und sogar auf Sklaven bezieht. Da zwischen Funktionären der Listen oft ein Verwandtschaftsverhältnis feststellbar ist, lassen sich daraus elische Familien rekonstruieren.

Besonders wertvoll ist, daß die Listen durch Olympiaden mit Genauigkeit datiert sind²⁸. Sie sind damit in den Zeitraum von der 186. bis zur 261. Olympiade (36 v. Chr.-265 n. Chr.) datierbar. Die Aufstellung der Listen begann im 1. Jh. v. Chr.; wann genau diese Praxis ihren Anfang nahm, läßt sich nicht bestimmen. Der plötzliche Abbruch der Listen nach 265 n. Chr. wird üblicherweise als Folge des Herulereinfalls im Jahre 267 erklärt. Während in der klassischen und hellenistischen Zeit in Eleia eponyme Behörden als Datierungsangabe angegeben werden, ist in der

24. Im 1. Jh. v. Chr. wurde Molossos, Sohn des Molossos, geehrt (*IvO* 415); der Anlaß der Ehrung wird nicht erwähnt, es liegt jedoch die Vermutung nahe, daß Molossos ein Amt im Rahmen des Koinons ausübte, was daher für die damalige Zugehörigkeit von Elis zum Koinon spricht. Am Anfang des 2. Jh. n. Chr. wurde Tib. Claudius Pelops vom Achäischen Koinon geehrt (*IvO* 430), der sowohl das Amt des Grammateus als auch das des Strategen ausgeübt hatte. Die dritte Ehrung des Koinon betrifft M. Antonius Aristeas als προσβέυσαντα ὑπὲρ τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν προῖκα und ist in das 2. Jh. zu datieren (*IvO* 472). Weder der Ort noch der Grund der Gesandtschaft noch das Amt des Aristeas werden genannt. Seine Herkunft ist auch nicht sicher, wobei das Fehlen eines Ethnikons in diesem Fall nicht notwendigerweise für seine elische Herkunft spricht. Es ist unbekannt, ob eine Verwandtschaft mit Damon, Sohn des Aristeas, besteht, der ohne Ethnikon als Grammateus des Koinons in einer Inschrift aus Abia in Messenien (*IG* V 1, 1352, Regierungszeit Hadrians) genannt ist.

25. Vgl. οἱ ἀπὸ τῆς οἰκουμένης ἱερωνῖκαι καὶ ἀθληταὶ (*IvO* 469), [τῶν ἀπὸ τῆς] οἰκουμένης ἀθλη[τῶν ὁ τε] σύμπας ξυστός, [οἱ παραγ]ενόμενοι ἐπὶ τὸν [ἀγῶνα] τῶν Ὀλυμπίων Ὀ[λυμπι]άδι σις', καὶ ἡ ἱερά [ξυσ]τικὴ σύνοδος (*IvO* 436, 85 n. Chr.).

26. *IG* II² 1072, Z. 8 (*SEG* 29, 1979, 126); zur Datierung der Inschrift s. B. D. Meritt, The omitted day in Athens and the mysteries, *ZPE* 35, 1979, 145-151; vgl. auch Prosopographie Σ 2.

27. Die Erwähnung der Vorfahren des Geerhten war schon seit der klassischen Zeit üblich, s. Quaß, 40.

28. Es handelt sich um die Wendungen ἐπὶ τῆς ... Ὀλυμπιάδος oder μετεκεχείρου (auch μετεκεχήρω) τοῦ πρὸ τῆς ... Ὀλυμπιάδος oder μετὰ τὴν ... Ὀλυμπιάδα, s. Kommentar zur *IvO* 64, Sp. 150-152.

Kaiserzeit die Eponymie keiner staatlichen oder kultischen Behörde mehr belegt²⁹. Zwischen ca. 200 und 64 v. Chr. soll die Datierung elischer Inschriften nach Olympiaden eingeführt worden sein; das älteste erhaltene Beispiel ist *IvO* 530, wo die 109. Olympiade (64 v. Chr.) genannt ist³⁰. Die neueste diesbezügliche Untersuchung argumentiert zugunsten des Jahres 80 v. Chr. (175. Olympiade) als Datum der Einführung der Datierung nach Olympiaden, als Sulla die Olympien nach Rom verlegte³¹.

Die Mehrzahl der Listen ist auf Dachziegeln aus parischem oder pentelischem Marmor des Zeustempels geschrieben³², die wahrscheinlich von einer Reparatur des Tempels aufgrund einer Beschädigung stammen. Diese ist vielleicht auf ein Erdbeben zurückzuführen, welches zusammen mit den sich anschließenden Erneuerungsarbeiten in die Zeit um 40 v. Chr. gesetzt wird³³. Spuren dieses Erdbebens sind anscheinend auch im Metroon festzustellen; vielleicht geht

29. Die Datierungsangaben in den elischen Urkunden weisen im Laufe der Zeit keinen einheitlichen Charakter auf. Zu einer zusammenfassenden Darstellung der Eponymen in Elis der klassischen Zeit s. R. Sherk, *The eponymous officials of Greek cities. Mainland Greece and the adjacent islands*, *ZPE* 84, 1990, 233-234; es handelt sich um den zweiten Teil einer Studie, die in fünf Teilen (*ZPE* 83, 1990, 249-288; 84, 1990, 231-295; 88, 1991, 225-260; 93, 1992, 223-272; 96, 1993, 267-295) veröffentlicht wurde. Nach Veligianni-Terzi, 31-33 war das Damiurgenkollegium zumindest von der Wende des 5. bis um die Mitte des 4. Jh. v. Chr. die eponyme Behörde: *IvO* 17 (ἐνίστασαν ἐπὶ ...να, δαμιοργῶν...) bietet wegen seines fragmentarischen Erhaltungszustandes keine sichere Basis. Die nächste (E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 157-160: ... δαμιοργεόντων Καράνο, Φρονίσκου ...), die ins 4. Jh. v. Chr. zu datieren ist, erwähnt das Kollegium der zwei Damiurgen tatsächlich als eine Datierungsangabe. Die dritte Urkunde ist das Amnestie-Gesetz aus der Mitte des 4. Jh. v. Chr. (ὅσα κα ὑστάριν γένωνται τῶν περὶ Πύρροννα δαμιοργῶν), wo die Damiurgen als *terminus post quem* für die Gültigkeit des Gesetzes erwähnt werden, s. E. Szanto, *Bronzeinschrift von Olympia*, *JÖAI* 1, 1898, 197-212, Taf. VI-VII (*SEG* 11, 1950, 1187; 22, 1967, 358; 29, 1979, 404; 35, 1985, 379; 38, 1988, 365).

In den benachbarten Gebieten Triphylien, Arkadien und Pisa gelten die Hellanodiken im 4. Jh. als Eponymen: In der triphyliischen Urkunde *IvO* 44, deren Form und Anordnung nach Dittenberger auf eine Datierung in das 4. Jh. — aber nicht an den Anfang des 4. Jh. — hinweisen, spielen die Hellanodiken die Rolle der eponymen Behörde. Die Proxeniedekrete *IvO* 31 und 36, die ebenfalls durch das Hellanodikenkollegium datiert werden, sind den Arkadern (*IvO* 31, um 365-363 v. Chr.) und den Pisaten (*IvO* 36) zuzuweisen, die damals Herren des olympischen Heiligtums waren.

Schon um 200 v. Chr. ist die Urkunde des elischen Staates *IvO* 39 zu datieren (Buck, 66 datiert die Inschrift in das späte 3. oder an den Anfang des 2. Jh. v. Chr.; Rhodes-Lewis, 94 [4. Jh. v. Chr. (?)]), die ...ὑπὸ ἑλληνοδικῶν τῶν περὶ... datiert wird.

30. Die älteste Inschrift, die eine Olympiadenzahl nennt, ist wohl die Stiftungsurkunde des Festes von "Leukophryna", 221/220 v. Chr. aus Magnesia am Maeander (O. Kern, *Die Inschriften von Magnesia am Maeander* [Berlin 1900] Nr. 16).

31. Mündlicher Hinweis von P. Siewert (Wien), der aufgrund von App., *civ.* 1. 99 zugunsten dieses Datum der Einführung der Olympiadendatierung in einer noch unpublizierten Arbeit argumentiert.

32. Die Angabe von Pausanias (5. 10, 3), daß das Dach des Zeustempels aus pentelischem Marmor war, entspricht dem Zustand zu seiner Zeit, während die originalen Dachziegel aus parischem Marmor gefertigt waren. Über die Zweitverwendung von Steinen aus dem Zeustempel s. W.B. Dinsmoor, *An archaeological earthquake at Olympia*, *AJA* 1941, 403-404. Die Notwendigkeit der Erneuerung beschränkte sich nicht nur auf die Dachziegel des Tempels, sondern betraf auch die Geisonblöcke, die Triglyphen, Löwenköpfe der Sima und die westliche Skulpturengruppe des Giebels. Die beschädigten Steine wurden auch für die Verkleidung von Statuenbathren benützt. Zur Reparatur nach dem Erdbeben um 40 v. Chr. s. Kommentar zu *IvO* 913, Sp. 775-6 und zu Sp. 697-698, wonach M. Vipsanius Agrippa diese Reparaturen im Heiligtum unterstützt habe.

33. Zur seismischen Aktivität in der Gegend s. E. Marinou, *Γεωλογία τῆς Ἡλείας. Γεωλογικὴ κατασκευὴ καὶ ἱστορία. Σεισμικότης. Ὁρυκτὸς πλοῦτος*, *Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 15-17; A. Galanopoulos,

die Errichtung der sogenannten Korkyräischen Halle auf der Agora von Elis um den Anfang des 1. Jh. n. Chr., auf eine alte Ziegelhalle zurück, die das Erdbeben zerstört hatte³⁴.

Jede Kultbeamtenliste trägt die Überschrift ΔΙΟΣ ΙΕΡΑ, deren Bedeutung angesichts der darunter aufgelisteten Personen fraglich ist. Die Inschrift ΔΙΟΣ ΙΕΡΩΝ, die auf Motivbarren aus Olympia vorkommt, ist nicht vergleichbar, da keiner der Interpretationsvorschläge als zutreffend für die Listen des Heiligtums zu betrachten ist³⁵. Hiller von Gaertringen, der eine der frühesten Listen neuerlich behandelt, hält das Wort ἱερά für ein Adjektiv, das sich auf ein gedachtes Substantiv στήλη beziehe³⁶. Die Stele, auf der das Kultuspersonal aufgelistet war, wurde also dem Zeus geweiht. Als vergleichbare Parallele bringt er die Wendung «ὁ πίναξ ἱερός Ὀλυμπία» einer der frühen Bronzeinschriften (*IvO* 2) und eine Inschrift aus Piraeus mit der Überschrift «ἱερά Διονύσου» (*Syll.*³ 1100). Nach F. Sokolowski ist vielleicht die Überschrift Διὸς Φρατρίο einer athenischen Inschrift aus der Zeit 396-350 v. Chr. in ähnlicher Weise zu interpretieren³⁷. Hierbei sei noch eine Weihinschrift auf einer Erzplatte aus Olympia erwähnt, die so lautet: Ἱερός τῷ Διὸς ἐμί³⁸, während in ähnlicher Weise die Wendung «ὁ δὲ πίναξ ἄγαλμα τῷ Διὸς» in einer unpublizierten Inschrift³⁹ verwendet wird. Darüber hinaus kann auf die Formel «ἄγαλμα Διὸς» in einer weiteren Inschrift auf einer Bronzeplatte aus Olympia hingewiesen werden, die in die Zeit zwischen 476 und 472 v. Chr. datiert werden kann⁴⁰.

³⁴ Ἡ σεισμικότης τῆς Ἡλείας, *Ἐπετηρίς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 2, 1983, 69-86; S. Stiros-R.E. Jones, *Archaeoseismology* (IGME, British School at Athens, Fitch Laboratory Occasional Paper 7, 1996) 141 mit Abb. 9, 145 und 149.

³⁵ Zum Metroon s. K. Hitzl, *Die kaiserzeitliche Statuenausstattung des Metroon*, Olympische Forschungen XIX (Berlin-New York 1991) 20 ff.; zur korkyräischen Halle s. V. Mitsopoulos-Leon, *Οικιστικαὶ δραστηριότητες κατὰ τὴν (πρώιμον) ρωμαϊκὴν ἐποχὴν εἰς τὴν ἀγορὰν τῆς Ἡλίδος*, *Ἐπετηρίς τῆς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 255.

³⁶ *IvO*, Sp. 819-820, Gruppe 43. K. Hitzl, *Die Gewichte griechischer Zeit aus Olympia*, Olympische Forschungen XXV (Berlin-New York 1996) 82; vgl. auch S. 101-104, wo die fast ausschließlich außerhalb der Altis gefundenen Gewichte als Objekte des täglichen Handels beschrieben sind, die später dem Zeus geweiht wurden. P. Siewert, *MDAI (A)* 111, 1996, 141 ff. vertritt eine andere Meinung. Er geht von der Tatsache aus, daß keine Waffenweihungen in Olympia nach der Mitte des 5. Jh. v. Chr. zu datieren sind. In der zweiten Hälfte des 5. Jh. und im 4. Jh. v. Chr. werden die Stifter auf Metallobjekten nicht mehr erwähnt; die Geräte werden bloß als Eigentum des Zeus genannt. Siewert glaubt, daß die im Heiligtum gestifteten Beutewaffen in Metallbaren genormter Form und Schwere umgegossen wurden, zumal die Waffenweihungen im gleichen Jahrhundertviertel enden, in welchem die Bronzebarren aufkommen. Die Motivation dieser Maßnahme bleibt noch offen. Der Verfasser erwähnt jedoch eine ähnliche Praxis in Athen kurz vor dem Ausbruch des Peloponnesischen Krieges.

Daß ΙΕΡΩΝ als Genitiv des Wortes ἱερεὺς zu verstehen ist, ist auszuschließen, obwohl es die Parallele eines Genitivs ἱερώων (Nominativ: ἱεροί) statt ἱερέων gibt, vgl. z.B. *IG V* 1, 1390 (Sokolowski, 121, Nr. 65, Z. 1).

³⁷ Es handelt sich um *IvO* 64, die in *Syll.*³ 1021 aufs Neue besprochen wird. Zu den verschiedenen Nuancen des Wortes ἱερά s. J. Casabona, *Recherches sur le vocabulaire des sacrifices en grec des origines à la fin de l'époque classique* (Aix-en-Provence 1966) 5-18; das Wort kann den Kult oder das Ritual oder Weihgeschenk —darunter auch das Opfertier— bedeuten und verrät einen Bezug auf Opfer oder allgemeine Rituale anders als θυσία. Es gibt zahlreiche Beispiele für die Verwendung des Wortes im Sinne von Weihgeschenk, s. Casabona, a.O., 13.

³⁸ Sokolowski, Nr. 19, 45-46.

³⁹ *SGDI* 1148; *IvO* 716.

⁴⁰ *Inv. Num. B* 6970 (Mitte 5. Jh. v. Chr.); ich verdanke diesen Hinweis P. Siewert (Wien), der die Bearbeitung der unpublizierten Bronzeinschriften aus Olympia übernommen hat.

⁴¹ P. Siewert, Eine Bronze-Urkunde mit elischen Urteilen über Böoter, Thessaler, Athen und Thespiäi, *OIB* 10, 1981, 228-248, Taf. 24.

Eine weitere Frage ist, was für eine Gruppe von Funktionären in den Verzeichnissen von Olympia aufgelistet wird. Das gesamte in der Altis tätige Personal, nämlich die Sakralfunktionäre und die Verwaltungsbeamten, kann nicht aufgezeichnet sein, da der Zeuspriester und die Priester bestimmter Gottheiten, z.B. der Hera oder der Demeter Chamyne, fehlen. Da die Kultbeamten, die von Pausanias (5. 13, 10) als bei den monatlichen Opferungen tätig erwähnt werden, und diejenigen der Listen nicht völlig übereinstimmen, kann es auch nicht zutreffen, daß nur die Teilnehmer an diesen Opferungen aufgezählt werden. In den Listen kommen auch Funktionäre vor, die von Pausanias nicht erwähnt werden oder mit den kultischen Ritualen nichts zu tun haben, wie der Grammateus oder der Arzt. Nach Dittenberger handelt es sich um «...Verzeichnisse des Personals für die gesamten vom Staate der Eleer in Olympia gebrachten nicht hieratischen Opfer (Aristot., *pol.* III, 14, 1285 b 10: τῶν θυσιῶν ὅσαι μὴ ἱερατικαί), d.h. für diejenigen, welche nicht einem an einem bestimmten Tempel angestellten und auf den Dienst an diesem beschränkten Priester oblagen»⁴¹. In diesem Fall wäre unklar, was der Grammateus, der regelmässig in den Listen auftritt, der Arzt oder der Architekt mit der Darbringung von Opfern zu tun hätten, da diese daran nicht beteiligt sein konnten.

Es hat den Anschein, daß die aufgelisteten Personen die Gesamtheit der in der Altis ständig tätigen Funktionäre sind, deren Aufgaben im heiligen Bezirk des Zeus während des Jahresablaufs zeitlich genau festgelegt waren. Für das gesamte in den Listen auftretende Personal ergibt sich eine enge tägliche oder periodische Verbindung mit den Kulthandlungen oder der Verwaltung des Heiligtums. Funktionäre, die bei einem bestimmten Fest oder bei einer bestimmten Gelegenheit oder sogar bei der Olympiade tätig waren, sind nicht inkludiert. So sind der Zeuspriester, die Hellanodiken, die Alyten, Hera- und Demeterpriesterinnen und andere Amtsträger nicht erwähnt. Es fällt in dieser Hinsicht auf, daß zwei Alytenlisten aus dem Heiligtum stammen⁴²; es läßt sich nicht feststellen, ob solche Alytenlisten regelmäßig, also für jedes Olympische Fest oder nur diese beiden Male, aus unbekanntem Anlaß, angelegt wurden.

Den Eigennamen der in den Listen des Heiligtums vorkommenden Beamten sind oft ein oder zwei einzelne Buchstaben hinzugesetzt, die meistens in der Literatur als "Phylenabkürzungen" bezeichnet werden. Die Rede ist von 16 Symbolen, 14 einzelne Buchstaben —einschließlich des Digammas (F), das in der Kaiserzeit nicht mehr geschrieben und ausgesprochen wurde— und die aus zwei Buchstaben bestehenden Zeichen ΦΛ und ΜΕ. Da sie der von Pausanias⁴³ überlieferten Anzahl der elischen Phylen in der römischen Zeit nicht entsprechen,

41. s. Kommentar zu *IvO* 59, Sp. 138.

42. K. Kourouniotis, Ἐπιγραφὰὶ ἐξ Ὀλυμπίας, *AE* 1905, 253-264.

43. 5. 9, 4-6, wo Pausanias von den Änderungen der Phylenzahl spricht: Seit der 50. Olympiade (580 v. Chr.) gab es 2 Hellanodiken; erst zur 95. Olympiade (400 v. Chr.) wurde ihre Zahl auf 9, und zur 97. Olympiade (392 v. Chr.) auf 10 erhöht. Die Zehnzahl der Phylen wird oft in die Zeit des Synoikismos (472/1 v. Chr.) datiert und somit als eine komplette Umgestaltung der Staatsorganisation nach athenischem Vorbild interpretiert. Jedoch neigt ein Zweig der neuesten Forschung zu der Ansicht, daß die Zehnzahl erst später zu datieren ist. Im Jahre 368 v. Chr. (103. Olympiade) wurden 12 Phylen eingerichtet, während die Zahl 364 v. Chr. wegen Gebietsverlusten im Krieg mit den Arkadern auf 8 reduziert wurde. Seit der 108. Olympiade (348 v. Chr.) wurde die Zehnzahl der Hellanodiken eingerichtet, was bis zur Zeit Pausanias beibehalten worden sei.

haben schon W. Dittenberger und K. Purgold die Ansicht vertreten, daß es sich vielleicht um andere Untereinheiten der Bürgerschaft handle; einen ähnlichen Vorbehalt sprechen sowohl E. Szanto als auch N.F. Jones aus⁴⁴. Aufgrund der Tatsachen, daß das verwendete F in Sprache und Schrift der Kaiserzeit nicht mehr in Gebrauch ist und ferner, daß diese rätseltaften Zeichen nur in den Listen des Heiligtums und in keinen anderen Zeugnissen vorkommen, sowie aufgrund der auffälligen Zahl von 16 Zeichen, die mit den 16 beim Dionysoskult in Elis und bei den Heraia in Olympia tätigen heiligen Frauen, mit den 16 überlieferten ehemaligen "Poleis" in der Koile Elis und in der Pisatis und mit den 16 von Oinomaos getöteten Freiern der Hippodamia vergleichbar sind, läßt sich erschließen, daß eine alte Gliederung zugrunde liegt. Die neueren Forschungen lassen vermuten, daß die Zeichen als Initialen von Ortsnamen zu interpretieren sind, die wahrscheinlich eine uralte Unterteilung der Landschaft widerspiegeln und die in der Kaiserzeit Gemeinden oder Bevölkerungsgruppen bedeuten, die zum Kult und zur Verwaltung Olympias nach alter Tradition berechtigt waren⁴⁵.

44. Vgl. Kommentar zu *IvO* 62, Sp. 146; E. Szanto, Die griechischen Phylen, *SAAW* 144, 1901, 35-37; N.F. Jones, *Public organisation in ancient Greece. A documentary study* (Philadelphia 1987) 145 und 153 Anm. 8.

45. Zur Bestimmung der Anzahl der Zeichen und ihrer Interpretation s. S. Zoumbaki, Ὁ γρίφος τῶν λεγομένων "συντομογραφικῶν φυλῶν" στοὺς καταλόγους προσωπικοῦ τῆς Ὀλυμπίας: μιὰ νέα προσέγγιση, in: *6th international congress of Peloponnesian studies*, Tripolis 24-30 September 2000 (in Druck).

II. WIRTSCHAFT UND BEVÖLKERUNG

1. POLIS UND CHORA IN DER RÖMISCHEN ZEIT: DAS BILD DER ELISCHEN LANDSCHAFT AUFGRUND DER AUSSAGEN DER ANTIKEN AUTOREN UND DER ARCHÄOLOGISCHEN BEFUNDE

Die ausführlichsten Beschreibungen Eleias in der Kaiserzeit verdanken wir vor allem Strabo und Pausanias. Aus den Texten beider Autoren ergibt sich, daß Elis das Zentrum und die einzige Stadt einer ausgedehnten Landschaft war. Olympia erlebte in der Kaiserzeit eine Renaissance und beeindruckte offenbar sowohl Pausanias, der viele Kapitel seines Werkes einer Führung durch das Heiligtum widmet, als auch Strabo, der einen relativ langen Bericht seiner Monumente und der damit verbundenen Geschichten anführt. Sonst erwähnen beide Autoren eine Menge alter Städte, die zu Dörfern geworden waren, die verödet oder total verschollen waren, deren Tempel und Heiligtümer in Ruinen lagen¹. Als Mittelpunkt und einzige nennenswerte Ortschaft von Triphylien, wo Pausanias seine Führung durch Eleia beginnt, ist Lepreon zu betrachten, das trotz der separatistischen Tendenzen der Lepreaten in früheren Zeiten nun zum elischen Staat gehörte. Von der alten befestigten Stadt Samia war nur das Dorf Samikon übriggeblieben (*χωρίον ἐπὶ θάλασσαν καθῆκον*), während Arene, Skillous, Typaneai, Hypana, Bolax, Stylangeion, Aipion, Phrixa, Hyrmine und Harpina verschwunden waren. Wo die homerische Stadt Thryoessa lag, befand sich Epitalion, das Strabo als *χωρίον* (Dorf) bezeichnet. Die Stelle von Pisa war mit Weinbergen bedeckt (*ἄμπελοι ἦσαν διὰ τοῦ χωρίου πεφυτευμέναι παντός, ἔνθα ἡ Πῖσα ἄρκεῖτο*), von Herakleia war nur noch ein Nymphenhain mit einer heilkräftigen Quelle zu sehen, und Letrinoi war zur Zeit des Pausanias ein Dorf. Pylos wurde mit Ruinen auf einem Hügel auf dem Weg von Olympia nach Elis identifiziert; erst ab der spätrömischen Zeit sind Funde in der Gegend vorhanden, die auf eine ärmliche Ortschaft hinweisen. Kyllene wird von Strabo *κώμη μετρία* genannt und von Pausanias als elischer Haupthafen bezeichnet (*...ἐπίνειον τῶν Ἡλείων...*)².

1. In der ganzen Peloponnes waren nach Strabo die Städte und die Dörfer verödet und verlassen. Arkadien erlebte einen Niedergang, wo *ἐρημία μεγάλη ἴστιν ἢ Μεγάλη πόλις* (8. 8, 1), während die einstigen Städte *ἢ οὐκέτ' εἰσιν ἢ μόλις αὐτῶν ἴχνη φαίνεται καὶ σημεῖα* (8. 8, 2). Die Situation ist nicht besser weder in Messenien noch in Lakonien (8. 4, 11: *καὶ ἡ Λακωνικὴ λιπανδροεῖ, κρινομένη πρὸς τὴν παλαιὰν εὐανδρίαν*). Vgl. Kommentar der Bezeichnung *ἐρημία* von Baladié, 312-314.

2. Zu Lepreon s. Paus. 5. 5, 3; N. Yalouris, *Ἄδηγος ἀρχαιοτήτων ἀρχαίας Τριφυλίας νῦν Ὀλυμπίας, Ὀλυμπιακὰ Χρονικὰ Δ'*, 1973, 151-153; Samia: Paus. 5. 6, 1; Arene: Paus. 5. 6, 2; Skillous: Paus. 5. 6, 4-6; Hypana und Typaneai: Strab. 8. 3, 15; Bolax und Stylangeion: Pol. 4. 77, 9; 80, 13; Aipion: Strab. 8. 3, 24; Phrixa: Paus. 6. 21, 6; Hyrmine: Strab. 8. 3, 10; Harpina: Paus. 6. 21, 9; Epitalion: Strab. 8. 3, 24; Pisa: Paus. 5. 22, 1-2; Herakleia: Paus. 6. 22, 7; Letrinoi: Paus. 6. 22, 8-11; Pylos: Paus. 6. 22, 5-6; Strab. 8. 3, 7; J.E. Coleman (with a contribution of C. Abramovitz), *Excavations at Pylos in Elis*, Hesperia Suppl. XXI (Princeton, New Jersey 1986); Kyllene: Strab. 8. 3, 4; Paus. 6. 26, 4.

Über das Leben und die Wirtschaft in der umfangreichen elischen Chora wird von römischerzeitlichen Autoren kaum etwas gesagt. Wenige gelegentliche diesbezügliche Erwähnungen sind von Pausanias zu gewinnen. Von der Lebensweise am Rand des Gebietes berichtet nur eine kurze Stelle von Dio Chrysostomos in seiner ersten Rede “Περί βασιλείας”, wo er seine Wanderung im Gebiet an der Grenze zwischen Arkadien und Eleia beschreibt: auf dem Weg von Heraia nach Pisa, durch eine nur von Hirten und Jägern bewohnte Landschaft, habe Dio lange wandern müssen, weil er sich verirrt hatte, denn der Weg (ὁδός) wäre nicht mehr sichtbar³.

Aufgrund der obengenannten literarischen Stellen skizzieren etliche Forscher ein düsteres Bild des kaiserzeitlichen Eleias, wo vernichtete Städte, der Verfall der Wirtschaft und die Verödung des Landes vorherrschen⁴. Besonders die Stelle von Dio, der die Peloponnes um die Wende zum 2. Jh. n. Chr. besuchte⁵, wird oft zitiert, um ein pessimistisches Bild zu vermitteln; das Verfehlen des Weges nach “Pisa” wird nämlich üblicherweise als Zeichen eines Niedergangs interpretiert, da er wegen geringer Benützung schon seit langem unkenntlich geworden sei. Sieht man das von Dio berichtete Abenteuer kritisch, versteht man jedoch, daß es keinen Beweis für einen Niedergang des Landes bildet: Bekanntlich vermied er aus persönlichen Gründen absichtlich die Städte (ταῖς μὲν πόλεσι οὐ πάνυ προσήειν); so spricht der Umstand, daß er sich im Wald verirrt, keineswegs für ein verfallenes Straßennetz in einem verwüsteten Land. Daß es an der elisch-arkadischen Grenze Waldgebiete gab, wo Hirten und Jäger tätig waren, ist ebenso nichts Neues in der Kaiserzeit. Schon Xenophon beschreibt den Ort seines Exils, Skillous, als ein Jagdgebiet; er, seine Söhne und ihre Freunde verbrachten oft ihre Zeit jagend. Dieser Ort lag auf dem Weg von Lakonien nach Olympia, wo es auch eine Weide und sanfte baumbedeckte Hügel gab, die so gut für die Viehzucht geeignet waren, daß hier auch die Tiere der Besucher des Olympischen Festes weiden durften⁶.

3. Dion Chrys. 1. 51-55: ...καὶ δὴ ποτε ἀφικόμενος εἰς Πελοπόννησον ταῖς μὲν πόλεσι οὐ πάνυ προσήειν, περὶ δὲ τὴν χώραν διέτριβον, ἅτε πολλὴν ἱστορίαν ἔχουσαν, νομεῦσι καὶ κυνηγέταις, γενναίοις τε καὶ ἀπλοῖς ἦθεσιν ἐπιμυγνύμενος, καὶ δὴ βαδίζων ὡς ἀφ’ Ἡραίας εἰς Πισαν παρὰ τὸν Ἰαλφειὸν μέχρι μὲν τινος ἐπετύγχανον τῆς ὁδοῦ, μετὰξὺ δὲ εἰς ὕλην τινὰ καὶ δυσχωρίαν ἐμπεσὼν καὶ πλείους ἀτραποὺς ἐπὶ βουκόλι’ ἄττα καὶ ποιμνας φερούσας, οὐδενὶ συναντῶν οὐδὲ δυνάμενος ἐρέσθαι, διαμαρτάνω τε καὶ ἐπλανώμην μεσημβρία σταθερᾶ.

4. z.B. U. Kahrstedt, *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954) 234-246; A.D. Rizakis, Ρωμαϊκὲς ἐπεμβάσεις στὸ ἀστικὸ καὶ ἀγροτικὸ τοπίο τῶν πόλεων τῆς Πελοποννήσου, in: *Πρακτικὰ Δ’ Διεθνοῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν*, Κόρινθος 9-16 Σεπτεμβρίου 1990 (Athen 1992-1993) 435.

5. Er hat die Rede “Περί βασιλείας α’” in Rom kurz nach der Thronbesteigung Trajans gehalten. Zur Datierung des Textes s. den Kommentar von J.W. Cohoon in der Edition von Loeb Classical Library (London 1961) ix-xi; zur obenerwähnten Stelle Dios s. C.P. Jones, *The Roman world of Dio Chrysostom* (Cambridge Massachusetts and London, England 1978) 51.

6. Xen., *an. 5.* 3, 4-13 und bes. 8 (ἐν δὲ τῷ ἐν Σκιλλοῦντι χωρίῳ καὶ θήρα πάντων ὅποσα ἐστὶν ἀγρευόμενα θηρία) und 10-11 (καὶ γὰρ θήρα ἐποιούνητο εἰς τὴν ἑορτὴν οἱ τε Ξενοφῶντος παῖδες καὶ οἱ τῶν ἄλλων πολιτῶν, οἱ δὲ βουλόμενοι καὶ ἄνδρες ξυνέθηρον· καὶ ἤλισκετο τὰ μὲν ἐκ τῆς Φολῆς, σῦες καὶ δορκάδες καὶ ἔλαφοι. Ἔστι δὲ ἡ χώρα ἢ ἐκ Λακεδαιμόνος εἰς Ὀλυμπίαν πορεύονται ὡς εἴκοσι στάδιοι ἀπὸ τοῦ ἐν Ὀλυμπίᾳ Διὸς ἱεροῦ. ἐνὶ δ’ ἐν τῷ ἱερῷ χώρῳ καὶ λειμῶν καὶ ὄρη δένδρων μεστὰ, ἰκανὰ σῦς καὶ αἰγας καὶ βοῦς τρέφειν καὶ ἵππους, ὥστε καὶ τὰ τῶν εἰς τὴν ἑορτὴν ἰόντων ὑποζύγια εὐωχεῖσθαι). Darüber hinaus s. Paus. 5. 6, 4-7 und Diog. Laert. 2. 53 zu den Beschäftigungen Xenophons in Skillous (τοῦντεῦθεν διετέλει κυνηγετῶν καὶ τοῖς φίλοις ἐστιῶν καὶ τὰς ἱστορίας συγγράφων).

Der Fall Dios macht deutlich, daß die Vorbedingung für eine Auswertung der literarischen Überlieferung ihre kritische Lesung und Interpretation im Licht ihrer Zeit ist⁷. Diesen Vorbehalt bei der Auswertung der antiken literarischen Quellen, der für alle Fälle von verallgemeinerten Schlußfolgerungen auch außerhalb Eleias gilt, verstärken die archäologischen Befunde in gut erforschten Gegenden, die ein viel optimistischeres Bild vermitteln⁸. So sollen neben den Aussagen der antiken Autoren die Ergebnisse des Studiums des archäologischen Materials berücksichtigt werden, um eine umfassende Vorstellung von der in Eleia herrschenden Situation zu gewinnen.

Mit Ausnahme Olympias sowie der vollständig publizierten Ausgrabung der elischen Stadt Pylos⁹ und der Berichte bezüglich der bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen in Elis, beschränkt sich die Auswertung der archäologischen Befunde Eleias auf kleinere Untersuchungen zur Topographie, zur Lokalisierung und zum Studium von einzelnen Siedlungen¹⁰. Obwohl eine

7. Hierbei soll berücksichtigt werden, daß etliche antike Autoren Ansichten eines historischen Materials reproduzierten, das die Situation einer früheren Zeit wiedergab. Andere Autoren, die den griechischen Raum aus persönlicher Erfahrung nicht gut kannten, waren von der gegenwärtigen Situation im besiegten Griechenland enttäuscht. Vgl. die Untersuchung von Baladié, 312-314 zur Verwendung der Wörter ἐρημία, λειψανδρία bei Strabo und die Betonung der Gefahr einer Verallgemeinerung und somit Misinterpretation des strabonischen Textes. Da weder Strabo noch Pausanias noch Dio Chrysostomos aus dem Raum des griechischen Mutterlandes stammten, hatten sie keine Erfahrung bezüglich der Größe und der Anlage einer wichtigen klassischen Stadt, was mit großen und wichtigen römischen Städten außerhalb Achaias nicht verglichen werden kann. Das gilt besonders für die Vertreter der sogenannten "zweiten Sophistik", die weitgehend die zeitgenössischen Ereignisse, Persönlichkeiten und Denkmäler ignorierten und sich ausschließlich mit der glänzenden Vergangenheit Griechenlands beschäftigten, deren Glorie sie bewunderten. Ausführlich wurde dies von J.A.O. Larsen, *Roman Greece*, in: T. Frank (Hrsg.), *An economic survey of ancient Rome*, Bd IV (New York 1975) 467 ff., S.E. Alcock, *Graecia capta. The landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993) 24-32 und Strauch, 59 und 109 ff. besprochen.

Besonders für Pausanias: E.L. Bowie, *Past and present in Pausanias*, in: J. Bingen (Hrsg.), *Pausanias historien. Entretiens sur l'antiquité classique* 41 (Vandoeuvres-Geneva 1996) 207-230 betrachtet Pausanias als «a child of his time», in dessen Interesse für die Antike nur die Werke Hadrians eine Ausnahme bilden —wahrscheinlich weil er ihn bewunderte und Hadrian die Hellenen und das Griechentum förderte— sowie die Persönlichkeit des Herodes Atticus, den Pausanias ebensohoch schätzte; S. Alcock, *Landscapes of memory and authority of Pausanias*, ebenda, 241-267 interpretiert Pausanias als «a viewer and reporter» und in diesem Rahmen findet sie es nicht überraschend, daß sein Werk keinen eigentlichen Epilog hat. Für einen neuen Blick auf die Einstellung von Pausanias zur griechischen Vergangenheit s. K. Arafat, *Pausanias' Greece. Ancient artists and Roman rulers* (Cambridge 1996) 43-79; zu Pausanias' Werk in Bezug auf die römische Herrschaft und Religion und auf die griechischen Heiligtümer, die er besuchte, s. Chr. Auffarth, 'Verräter-Übersetzer'? Pausanias, das römische Patrai und die Identität der Griechen in der Achaea, in: H. Cancik und J. Rüpke (Hrsg.), *Römische Reichsreligion und Provinzialreligion* (Tübingen 1997) 219-225.

Vgl. auch S. Swain, *Hellenism and empire: Language, classicism and power in the Greek world A.D. 50-250* (Oxford 1996) 254-297 über Aelius Aristeides, 298-329 über Lukian und 330-356 über Pausanias.

8. Larsen, a.O., 465-6: «some of the best known literary sources draw very pessimistic pictures, but the most extreme statements are contradicted by other evidence and thus demonstrate that such statements must be considered very carefully and guardedly» und weiter «For all informants it is necessary to remember that nothing is more dangerous than sweeping generalizations unless they are based on detailed investigations». Zu einer kurzen Präsentation der Ergebnisse verschiedener archäologischer Forschungen in der Peloponnes s. Strauch, 110-114.

9. Coleman, a.O. (Anm. 2).

10. Zu weiteren topographischen Untersuchungen s. A. Σκιῶ, Ἡλείας τοπογραφικά, *AE* 1919, 42-48; J. Sperling,

zusammenfassende Untersuchung der Befunde noch aussteht, wird unsere Kenntnis bezüglich der eleischen Topographie durch die kurzen Berichten über die —meist zufälligen— Funde in der Gegend allmählich ergänzt.

Aus einer Kombination aller obengenannten Belege geht Einiges hervor. Elis ist die einzige Stadt der Landschaft Eleia, genau wie es sich aus der literarischen Überlieferung ergibt; der allmähliche Niedergang von einzelnen Siedlungen in Eleia in der vorangegangenen Zeit erleichterte die Durchsetzung der Politik Roms in diesem Gebiet, die zu einer Zentralisierung neigte¹¹. Die bisherigen Ergebnisse der Forschungen in Elis zeigen, daß es sich um eine dicht besiedelte Stadt mit einem hohen Lebensstandard handelte, der in manchen Fällen als Luxus bezeichnet werden kann¹². Die Ausgrabungen konzentrierten sich vorwiegend auf den Bereich des Theaters und der Agora. Die öffentlichen Gebäude des erforschten Gebietes wurden in der römischen Zeit benutzt, repariert und mit Zubauten versehen¹³. Die Mehrheit der Funde ist in römische Zeit zu datieren

Explorations in Elis, *AJA* 46, 1942, 77-89; A. Bon, Ἠλειακά, *BCH* 70, 1946, 15-31; U. Kahrstedt, *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954); R. Baladié, Fleuves d' Elide dans Pausanias, Strabon et Théocrite, *XXV, RPh* 47, 1973, 251-273; ders., L' apport des sources littéraires à la connaissance topographique de l' Elide et de l' Achaïe antiques, in: *Achaïa und Elis in der Antike*, 217-222; W.K. Pritchett, *Studies in ancient Greek topography*, III. Roads (Los Angeles-London 1980) 266-269; H.J. Gehrke, *Jenseits von Athen und Sparta* (München 1986) 103-104.

Zu Kyllene s. J. Servais, Recherches sur le port de Cyllène, *BCH* 85, 1961, 123-161; zu Herakleia und Salmone s. G. Panayotopoulos, Questions sur la topographie éléenne: les sites d' Héracléia et de Salmone, in: *Achaïa und Elis in der Antike*, 275-282. Eine gesamte Liste der Fundorte von antiken Ruinen und Keramik in der Gegend von Triphylien mit kurzen Kommentaren und Datierung hat Yalouris, a.O. (Anm. 2) 149-182 vorgelegt. Eine Zusammenfassung und eine Übersichtskarte des Siedlungsnetzes in Eleia der klassischen Zeit ist bei R. Osborne, *Classical landscape with figures. The ancient Greek city and its countryside* (London 1987) 126-127 zu finden. Allgemeines zum frühchristlichen Eleia s. A.I. Lampropoulou, Θέματα τῆς ἱστορικῆς γεωγραφίας τοῦ νομοῦ Ἠλείας κατὰ τὴν Παλαιοχριστιανικὴ περίοδο, in: *Achaïa und Elis in der Antike*, 283-291.

11. Was das Territorium der Stadt Elis betrifft, so sprach U. Kahrstedt, Die Territorien von Patrai und Nikopolis in der Kaiserzeit, *Historia* 1, 1950, 549-561 von einer Ausweitung von Dyme auf Kosten von Elis; daß eine der Zenturiationen, die im Gebiet von Dyme festgestellt wurden, sich bis in die Ebene von Eleia ausdehnte (A.D. Rizakis, Cadastres et espace rural dans le N.-O. du Peloponnes, *DHA* 16. 1, 1990, 259 ff.), hält Strauch, 106 Anm. 135 als ein Argument zur Unterstützung der Ansicht Kahrstedts. Zur Zentralisierungstendenz der römischen Politik s. Strauch, 30-31 und Anm. 73.

12. Die Ausgrabungen wurden in den Jahren 1910-1914 und 1932 vom Österreichischen Archäologischen Institut durchgeführt, während im Jahre 1960 die Erforschung der Stadt als ein Projekt der Griechischen Archäologischen Gesellschaft (N. Yalouris) und des Österreichischen Archäologischen Instituts (V. Mitsopoulos-Leon) einen neuen Anfang genommen hat. Zu einer kurzen Geschichte der Forschungen in der Stadt Elis bis 1968 s. G. Papathanasopoulos, Ἀνασκαφαὶ εἰς ἀρχαίαν Ἠλιδα, *AAA* 1968, 2, 128-136. Grabungsberichte sind in den Zeitschriften *AD*, *PAAH*, *JÖAI* und *EPFON* zu finden. Darüber hinaus sind die folgenden Arbeiten für die Kenntnis der Stadt wichtig: Fr. Tritsch, Die Agora von Elis und die altgriechische Agora, *JÖAI* 27, 1932, 64-105; V. Mitsopoulos-Leon, Die Südhalle in Elis, *JÖAI* 54, 1983, Beibl. 92-93; dies., Οἰκιστικαὶ δραστηριότητες κατὰ τὴν (πρόϊμιο)ν ρωμαϊκὴν ἐποχὴν εἰς τὴν ἀγορὰν τῆς Ἠλίδος, *Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Ἠλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 252-257. Vgl. ferner den Bericht über ein von spät-hellenistischer bis in römische Zeit in Gebrauch befindliches Gebäude bei der Ortschaft *Kalyvia (Galoupi)*, die zur Stadt Elis gehörte; in seinem westlichen Teil wurden Reste von Hypokausten freigelegt, was vielleicht auf eine Badeanlage hinweist (*AD* 45, 1990, B1 *Chron.* 109-110). Kurze Kommentare und schöne Photos von Ansichten und Befunden der Stadt sind im Buch von N. Yalouris, *Ἀρχαία Ἠλις. Τὸ λίκνο τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγῶνων* (Athen 1996) zu finden.

13. Vgl. besonders den Bericht in *EPFON* 1960, 134.

und spricht deutlich für eine Blüte der Stadt¹⁴. Die Ausgrabungen bestätigen, daß das Wohngebiet der Stadt in der römischen Zeit nach Osten, Westen und Süden erweitert wurde; durch die monatelangen Grabungen des Jahres 1967 wurden zwei dicht bewohnte Wohnviertel des Stadtgebietes südlich der alten österreichischen Ausgrabungen in den öffentlichen Gebäuden der Agora freigelegt, wo Baureste von der hellenistischen Zeit bis zur Spätantike gefunden worden sind, deren Mehrheit in die römische Zeit zu datieren ist¹⁵. In diesen Bauvierteln wurden kleine und größere Bäderkomplexe mit Hypokausten, Zisternen, Brunnen, Wasserleitungen und Abwasserkanäle sowie kleine und große Privathäuser und Villen mit Peristylhöfen freigelegt. In etlichen Häusern sind Teile von Wandmalereien und Mosaikböden erhalten¹⁶. Innerhalb des sogenannten "Bauviertels B" ist eine kaiserzeitliche Hermesstatue (Androstyp) zutage getreten¹⁷. Östlich dieser beiden Bauviertel befindet sich eine große Halle, und nördlich sind ausgedehnte Teile eines Mosaikbodens mit herrlichen Darstellungen der Musen und der Heraklestaten ans Licht gefördert worden, die anhand der Kleinfunde in die Mitte des 3. Jh. n. Chr. zu datieren sind¹⁸. Darüber hinaus werden in römischer Zeit wichtige technische Werke am Peneios unternommen. Es handelt sich um eine große Stützmauer am Ufer des Flusses, die zur Kontrolle seiner Wassermassen diente, und um eine Steinbrücke über den Peneios¹⁹. Ein ausgedehnter römischer Friedhof wurde östlich der Stadt lokalisiert; ebendort wurden im Jahre 1967 ca. 150 vor allem mit Ziegeln abgedeckte Kistengräber ausgegraben²⁰.

Sowohl die antiken Quellen, wie schon eingangs geschildert, als auch die archäologischen Forschungen bestätigen, daß die übrigen alten Städte der Landschaft Eleia nicht bis in die römische Kaiserzeit überlebt hatten. Das Verschwinden oder die Reduzierung einer Stadt beweist jedoch nicht notwendigerweise die Vernichtung ihrer Einwohner, sondern deutet vielleicht auf einen Wandel der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren, was zu neuen Siedlungsnetzen geführt haben könnte. Im Rahmen der *pax romana*, die nach der Stabilisierung der römischen politischen Bühne mit dem Vorherrschen Oktavians Sicherheit und die Reorganisation der Wirtschaft

14. Yalouris, a.O. (Anm. 12) 113-114 über die Ausgrabungen in der Stadt und die römischen Befunde.

15. G.A. Papathanasopoulos, AAA 1968, 2, 131; Yalouris, a.O. (Anm. 12) 113.

16. Papathanasopoulos, a.O., 131-133.

17. Papathanasopoulos, a.O., 134, Abb. 6; E. Andreou, 'Ο Έρμης της Ήλιδος, AE 1976 Chron., 260-165, Abb. 31 und 39 a.

18. G.A. Papathanasopoulos, Ψηφιδωτὸν Ἀπόλλωνος-Μουσῶν εἰς ἀρχαίαν Ἡλίδα, AAA 1969, 1, 15-18; S.E. Waywell, AJA 83, 1979, 298-299 (SEG 29, 1979, 401); PAAH 1990, 104-108; EPTON 1990, 41-45 (SEG 41, 1991, 388); zu einer ausführlicheren Präsentation der Mosaiken, die in zwei großen mit der Abbildung eines Trinkgefäßes getrennten Kreisen die Symbole der Musen und der Heraklestaten darstellen, s. N. Yalouris, Mosaiken eines spätrömischen Gebäudes im antiken Elis, in: H. Froning (Hrsg.), *Kotinos: Festschrift für Erika Simon* (Mainz 1992) 426-428 (SEG 42, 1992, 371), der nach Fortsetzung der Ausgrabungen im Gebäude im Jahre 1990 feststellen konnte, daß es sich lediglich um einen Teil des ausgedehnten Mosaikbodens des Gebäudes handelt, der zumindest noch eine Dartsellung in einem dritten vom Wasserversorgungskanal zerstörten Kreis umfaßte. Nach Papathanasopoulos, a.O., stammen die Mosaiken aus einem öffentlichen Gebäude, während Yalouris, a.O. (Anm. 12) 113 von Schmuckelementen einer Villa spricht.

19. Zur Stützmauer s. E. Papakonstantinou, Στοιχεῖα τῆς ἀγορᾶς τῆς Ἡλίδας στὸ παρόχθιο ἀνάλημμα τοῦ Πηνειοῦ, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 365-371; zur Steinbrücke über Peneios s. PAAH 1973, 118, Abb. 141 β; EPTON 1973, 92 Abb. 84.

20. G.A. Papathanasopoulos, AAA 1968, 2, 134; ein Friedhof des 4. und 3. Jh. v. Chr. wurde westlich der Stadt ebenso im Jahre 1967 lokalisiert und teilweise ausgegraben.

der griechischen Städte mit sich brachte, ist das Landleben wieder sicher geworden und die Bevölkerung konnte die in der Zeit davor vernachlässigte Agrarwirtschaft aufs Neue betreiben. So sind kleine oder größere von Elis abhängige Siedlungen entstanden, worauf die zahlreichen in der Landschaft Eleia lokalisierten oder freigelegten Ruinen hinweisen, die in die römische Zeit datieren. Um ihre Zahl zu schätzen und ihren Charakter sowie ihre Entwicklung und die Veränderung des Lebensniveaus im Laufe der Zeit näher zu bestimmen, bedarf es einer genaueren Untersuchung des archäologischen Materials von jedem einzelnen Fundplatz.

Die Identifizierung von Siedlungen in der elischen Chora ist nicht immer möglich, da Ruinen von Häusern sehr selten erkannt werden, vor allem weil sie wegen des vergänglichen Baumaterials²¹ —hauptsächlich Lehmziegel— kaum Spuren hinterlassen haben. Auf die Existenz einer kaiserzeitlichen Siedlung kann trotzdem besonders die Lokalisierung eines ausgedehnten Friedhofs dieser Zeit hinweisen. Einzelne Gräber oder Grabstelen weisen vielleicht auf Bauernhöfe oder Landsitze hin²². Die bisherigen Berichte der Ephorie liefern Hinweise auf größere kaiserzeitliche Siedlungen vor allem in *Samikon*, *Platanos* (N von Olympia), im Dorf *Kladeos* (NÖ von Olympia), in der Nähe von *Pyrgos*, im Dorf *Epitalion* (das homerische Thryoessa), im heutigen Dorf *Hagios Elias* im Gebiet von Salmone, im Dorf *Palouki* sowie an der Küste NW von *Pyrgos* (antikes Letrinoi ?)²³. In diesem Rahmen muß auch der römerzeitliche

21. Zur Verwendung von Tonplatten als Baumaterial s. V. Mitsopoulos-Leon, Tonplatten —gebrannt oder luftgetrocknet— aus dem Theaterbereich in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 326.

22. z.B. im Dorf *Skourochorion* sind zwei mit Terrakotta-Platten abgedeckte römerzeitliche Gräber (AD 25, 1970, *Chron.* 194), im Dorf *Mazi* ist eine spätrömische Aschengrube (AD 22, 1967, *Chron.* 209), in *Olena* ein vielleicht christliches mit großen Flußsteinen abgedecktes Grab (AD 35, 1980, *Chron.* 170) gefunden worden. Auf der kleinen Insel *Kaukalida* (Pharos) bei Kyllene wurden mindestens zwei römische mit Ziegeln abgedeckte Gräber sowie zahlreiche römische Keramikfunde lokalisiert (AD 43, 1988, *Chron.* 143). Von einem —zumindest— spätrömischen Grab wird in *Vartholomio* auf einem Grabhügel der frühen Bronzezeit berichtet. Ein dünner Bronzering, der die einzige Beigabe der Bestattung bildete, weist wahrscheinlich auf ein Frauengrab (AD 44, 1989, *Chron.* 104). Zu *Phigalia* s. AD 47, 1992, *Chron.* 118 und zu *Mazaraki* s. AD 50, 1995, *Chron.* 176.

23. *Samikon*: Friedhof der hellenistischen und römischen Zeit (AD 26, 1971, *Chron.* 146); ebendort wurde die hellenistische Grabstele der Kala in Zweitverwendung als Deckplatte eines römischen Grabes gefunden (AD 20, 1965, *Chron.* 210 [*Bull'Épigr* 1968, 271]).

Platanos: große Anzahl von römerzeitlichen Gräbern in der Ortschaft *Kamari* (AD 16, 1963, *Chron.* 126 ohne weitere Angaben).

Kladeos: nach AD 18, 1963, *Chron.* 103 sind dort «τάφοι ἑλληνορωμαϊκῶν χρόνων» und die Grabstele von *Rhodia* gefunden worden.

Umgebung von *Pyrgos*: von einem ausgedehnten römerzeitlichen Friedhof ohne genauere Datierungsangaben berichtet AD 18, 1963, *Chron.* 103 und 22, 1967, *Chron.* 208; ob die dortige altchristliche Basilika etwas mit den Gräbern zu tun hat (AD 22, 1967, *Chron.* 208), ist unbekannt.

Epitalion: römerzeitliche Kistengräber und mit Terrakottaplatten abgedeckte Gräber; die Beigaben, wo vorhanden, bestehen aus Glas- und Tongefäßen (ein oder zwei in jedem Grab), Münzen und einfachem Schmuck (AD 21, 1966, *Chron.* 171-2; 22, 1967, *Chron.* 210; AAA 1968, 2, 201-204). Kleinfunde sind nach dem Ende des 4. Jh. vorhanden (P. Themelis, AD 23, 1968, *Chron.* 165. 168. 170; G. Michaud, *BCH* 94, 1970, *Chron.* 996-999). *Hagios Elias*: Römerzeitliche Gräber, deren Innenseiten mit Terrakottaplatten verkleidet sind (AD 18, 1963, *Chron.* 104). *Palouki*: Gruppe von Gräbern «ὑστερορωμαϊκῶν χρόνων» ohne weitere Angaben (AD 35, 1980, *Chron.* 170).

Koskina: römerzeitliche mit Ziegeln abgedeckte Gräber (AD 48, 1993, *Chron.* 105-106).

Vryna: Friedhof der späthellenistischen oder römischen Zeit (AD 45, 1990, *Chron.* 119-120).

Friedhof des elischen Pylos erwähnt werden²⁴. Eine große Anzahl von Gräbern und Grabstelen sind im Gebiet von *Miraka* und *Frangonisi* gefunden worden²⁵. Auf Siedlungen weist meistens ebenso die Existenz von Ruinen römerzeitlicher Badeanlagen außerhalb der Stadt Elis und des olympischen Heiligtums hin²⁶. Römische Keramik ist in großer Menge an manchen Stellen²⁷

24. Coleman, a.O., 122-133: Gräber aus Steinen oder Ziegeln, die in das 2. und 3. Jh. zu datieren sind. Die Beigaben sind Münzen, Ton- oder Glasgefäße und Lampen (ein Amphoriskos aus dem Ende des 1. Jh. n. Chr. und eine Lampe der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. sind die frühesten Fundstücke). Dazu s. auch *AD* 20, 1965, *Chron.* 215, wo von Platten aus römischen Gräbern am Platz *Chterakia* die Rede ist und S. 217-218, Taf. 253 α-β von einem ausgegrabenen Grab sowie von Spuren mehrerer weiterer Gräber im Feld von B. Tsarouchas. Aus dieser Gegend stammt eine hellenistische Grabstele, die in Zweitverwendung die römerzeitliche Grabinschrift des Philemon trägt, s. *AD* 20, 1965, *Chron.* 219 (*SEG* 25, 1971, 457).

25. Von «μεταγενέστεροι τάφοι» mit Deckplatten aus Muschelkalk oder von kleinen Deckplatten aus Stein in *Miraka* wird ohne weitere Angaben berichtet (*AD* 36, 1981, *Chron.* 150); vom ausgedehnten Friedhof in *Frangonisi* berichtet zum ersten Mal I. Kontis, *JHS* 1946, 115. Aus dieser Gegend stammen ein paar kaiserzeitliche Grabstelen: die der jungen Messenierin Tertina (*AD* 18, 1963, *Chron.* 103), der Epaphroditon (*AD* 21, 1966, *Chron.* 171), des Blastos (*AE* 1919, 45), des Iulius Quintus Sabinus aus Syrien (*BCH* 88, 1964, 172, Nr. 642), des Agathos Daimon aus Alexandria (*BCH* 88, 1964, 186, Nr. 848).

Der Friedhof in *Frangonisi* ist in die Zeit vom 2. bis 4. Jh. n. Chr. zu datieren; es handelt sich um den Olympia am nächsten gelegenen Friedhof, wo wahrscheinlich sowohl Einheimische als auch Fremde bestattet wurden. Dort sind auch Gräber von Athleten zu finden, die anscheinend in Olympia gekämpft haben (wie z.B. *AD* 22, 1967, *Chron.* 212). Die Beigaben waren üblicherweise ein Glas- oder Tongefäß, eine Lampe, eine Münze und bisweilen einfacher Schmuck oder Gegenstände mit Bezug auf Eigenschaften des Verstorbenen, wie eine Strigilis im Grab eines Athleten (*AD* 22, 1967, *Chron.* 212). Nordwestlich des neuen Museums in Olympia wurden neun Gräber freigelegt, die von den Ausgräbern in die «χρυστιανικά χρόνια» datiert werden (*AD* 44, 1989, *Chron.* 106-107).

26. *Persaina*: am Fuß des Hügels *Kastelli* sind die Ruinen einer römischen Badeanlage lokalisiert worden (*AD* 44, 1989, *Chron.* 102). *Kato Samikon*: *AD* 37, 1982, *Chron.* 134. *Floka*: *AD* 28, 1973, *Chron.* 199-201. Es handelt sich um eine große Badeanlage, deren erste Bauphase in das 3. und eine spätere in das 4. Jh. n. Chr. (anhand einer Münze von Valens) zu datieren sind; weiter nördlich wurden Ruinen von Bauten der gleichen Zeit, vielleicht Häuser, lokalisiert. Vgl. die Ergebnisse der Autopsie von G. Mandl und Cl. Ruggieri, Eine pisatische Siedlung bei *Neraida/Persaina* im Hinterland von Olympia, *Orbis Terrarum* (in Druck), die mir freundlicherweise ihr Manuskript zur Verfügung gestellt haben.

Küste von *Skaphidia*: *AD* 25, 1970, *Chron.* 194. Die Größe dieser sowie der obengenannten Anlage weisen vielleicht auf ihren öffentlichen Charakter hin; vgl. auch *AD* 46, 1991, *Chron.* 133-134.

Epitalion: *AAA* 1968, 2, 201-204. Die Resten der Badeanlage sind in das 2. Jh. n. Chr. zu datieren und sind wahrscheinlich als die öffentliche Badeanlage einer blühenden kaiserzeitlichen Siedlung anzusehen, zumal sie sich in einem Komplex von Häusern, Werkstätten und Töpferöfen (1.-3. Jh. n. Chr.) befinden. Ihre Datierung in das 2. Jh. n. Chr. bildet noch ein Indiz, daß sie sowohl den Einwohnern als auch für die Erfrischung der Reisenden diente, die vorbeikamen und den Alpheios an der dortigen Furt überquerten, wie der ebendort aufgefundene Meilenstein bezeugt. Ferner ist die Rede von römischen Ruinen im Westen des Dorfes *Kaloletsi* am linken Ufer des Flusses Enipeus, die vielleicht ebenfalls als Badeanlage zu identifizieren sind (*AD* 20, 1965, *Chron.* 210, Taf. 238 β).

Andravidia: Bruchstücke von Ziegeln, die von Hypokausten stammen (*AD* 49, 1994, *Chron.* 195).

27. Die wichtigsten Fundplätze mit römischer Keramik in Eleia sind: Pylos (Coleman, a.O. [Anm. 2] 132-138); Pheia (*AD* 16, 1960, *Chron.* 126; *AE* 1957, 36-39); Kyllene/*Palaiokastro* (*AD* 35, 1980, *Chron.* 170); *Kato Samikon* (*AD* 22, 1967, *Chron.* 210; 44, 1989, *Chron.* 115); Lepreon, wo die römischen Wasserleitungen (*AD* 20, 1965, *Chron.* 210) und die Dachrinne aus Ton (*AD* 27, 1960, *Chron.* 270; 27, 1972, *Chron.* 270) sowie die Erwähnung von Pausanias (5. 5, 3) für eine römerzeitliche Siedlung sprechen; s. auch *AD* 48, 1993, *Chron.* 107; *Persaina*: *AD* 42, 1987, *Chron.* 134-135; *Neraida* (*AD* 16, 1960, *Chron.* 126); von kaiserzeitlicher Keramik mit rotem Überzug sprechen nach Autopsie im Jahre 2000 die Kollegen G. Mandl und Cl. Ruggieri, a.O. (Anm. 26); *Purnari* (*AD* 36, 1981, *Chron.* 153); Tal zwischen *Kladeos* und *Kaukania* (*AD* 16, 1960, *Chron.* 126); *Kladeos* (*AD* 18, 1963, *Chron.* 103); *Kaukania* (*AD* 18, 1963, *Chron.* 104); *Kazani*

gefunden worden, bisweilen neben architektonischen Resten. Bei den luxuriösen architektonischen Bauresten und Skulpturenfunden besteht noch die Schwierigkeit zu entscheiden, ob sie auf öffentliche oder auf private Prachtbauten hinweisen²⁸.

Wie die schon erwähnte Kategorisierung der Angaben der Berichte und der wenigen Publikationen mancher Forschungen gezeigt hat, ist die Mehrheit der römischen Siedlungen vor allem in der Umgebung von Olympia und Elis lokalisiert worden. A. Mallwitz sprach sogar von manchen Indizien für die Entstehung einer Siedlung in Olympia, was vielleicht mit dem Asylrecht zusammenhänge; allerdings könne die Siedlung nicht vor dem 2. Jh. v. Chr. datiert werden²⁹. Ferner kann in der Nähe von Kyllene und Pheia von Siedlungen die Rede sein, die Elis' und Olympias Zugänge zum Meer bildeten. Die in allen obenerwähnten Ortschaften lokalisierten römischen Reste sind jedoch kaum näher datiert, was die Untersuchung der Entwicklung des Siedlungsnetzes im Laufe der römischen Zeit erschwert. Nach einer Bemerkung von N. Yalouris bezüglich der um die Mitte der siebziger Jahre bekannten Fundorte wurden 120 Siedlungen freigelegt und 160 weitere lokalisiert. Für die Mehrheit dieser Ortschaften nimmt er eine Kontinuität ihres Bestandes von der paläolithischen bis in die byzantinische Zeit an³⁰. Diese Angabe zeigt, daß das Land trotz der Veränderungen seines Siedlungsnetzes und des Niedergangs der alten Städte noch immer bewohnt wurde, zumal nun die *pax romana* dem Land Schutz und Sicherheit bot.

Ausgehend von den Ergebnissen der bisherigen systematischen Geländebegehungen (*archaeological surface surveys*) im Raum der römischen Provinz Achaia spricht S. Alcock³¹ von einem allgemein gültigen Modell, das für die Territorien der griechischen Städte in der Periode 200 v. Chr. bis 200 n. Chr. zutrif, die sie als «early imperial era» bezeichnet: Sie spricht von einer allgemeinen Landflucht und einer bevorzugten Niederlassung in der Nähe der Stadt. Als Ursachen dieser Tendenz werden von S. Alcock die folgenden erwähnt: Bedürfnis nach Verteidigung und

Koskina (AD 25, 1970, Chron. 190); *Miraka* (AE 1919, 44; AD 50, 1995, Chron. 185); *Floka* (AD 25, 1970, Chron. 190); *Kalyvakia* (AD 41, 1986, Chron. 41); *Kapeleto* (AD 21, 1966, Chron. 172); von einer Kontinuität des Lebens auf den Hügeln der Gegend von *Vartholomio* von der prähistorischen bis in die byzantinische Zeit wird in AD 44, 1989, Chron. 104 und 45, 1990, Chron. 110-111 berichtet; *Goumero* und *Simopoulo* (AD 45, 1990, Chron. 122).

28. Die römischen Säulen und Kapitelle des Hügels *Armatova* bei *Agrapidochori* (AD 20, 1965, Chron. 215 ff.) weisen in Zusammenhang mit den römerzeitlichen Gräbern und den architektonischen Resten auf eine römische Siedlung in der Gegend des elischen Pylos hin. Ebenso weist die Büste einer Athenastatue (AD 22, 1967, Chron. 209) in *Palaiokastro* bei Kyllene wahrscheinlich auf einen öffentlichen Kultort im Raum des Hafens. Über das Skulpturenbruchstück aus *Platiana* kann Mangels weiterer Angaben nichts Näheres gesagt werden (AD 16, 1960, 126). Der Torso einer Frauenstatue und das Porträt des 3. Jh. n. Chr. aus *Simopoulo* könnten sowohl auf eine Siedlung als auch auf Privatbesitz hinweisen (AD 26, 1971, Chron. 146, Abb. 126 e).

29. A. Mallwitz, Olympia und Rom, AW 19, 1988, 42.

30. N. Yalouris, in: R. Stillwell (Hrsg.), *The Princeton encyclopedia of Classical sites* (Princeton 1976) s.v. *Elis*. Er spricht von der Lokalisierung von 200 Siedlungen aufgrund seiner unedierten Untersuchung für das Ἀθηναϊκό Κέντρο Οἰκιστικῆς von K. Doxiadis.

31. The Roman territory of Greek cities, in: M. Brunet (Hrsg.), *Territoires des cités grecques, Actes de la table ronde internationale organisée par l'École Française d'Athènes*, 31 octobre-3 novembre 1991, BCH Suppl. 34 (1999) 167-173.

Sicherheit, breitere Beschäftigungsmöglichkeiten angesichts der schweren Besteuerung, die für diese Zeit übliche Praxis von Verpachtung der Ländereien, Akkumulation von immer größeren Ländereien in wenigen Händen; darüber hinaus konnten die Leute in einer Stadt in den Genuß der Wohltätigkeit seitens der Elite gelangen. Da es sich um ein allgemeines Phänomen handle, sei es durch eine allgemeine im griechischen Raum durchaus vorherrschende Situation zu erklären: die politische Instabilität der vorangehenden Periode, die Bürgerkriege, die Piratie.

Es bleibt zu untersuchen anhand der kaiserzeitlichen literarischen und archäologischen Quellen, ob und in welchem Maßstab ein ähnlicher Sachverhalt in Eleia festzustellen ist. Erstens muß das Fehlen archäologischer Geländebegehungen in dieser Landschaft betont werden, was das diesbezügliche Studium einer systematischen Sammlung zahlreicher wertvoller Angaben erschwert³². So stützen sich die hier vorgelegten Bemerkungen auf die literarischen Bezeugungen und die Berichte der Ephorie über die Ausgrabungen und die Zufallsfunde aus der Gegend. Für das Siedlungsnetz und die Lebensweise der Eleer ist die Nachricht des Polybios (4. 73, 6) über die Verheerung des Landes durch Philipp V. grundlegend. Nach Polybios war die elische Chora besonders dicht besiedelt und reich, da ihr Boden sehr fruchtbar war, wo eine große Anzahl von Sklaven auf den Grundstücken arbeitete und unvorstellbar viel Vieh aufgezogen wurde. Die Frage ist, ob diese Lebensweise in der römischen Zeit weiter fortbesteht. Die literarischen Quellen schweigen dazu. Die von Alcock beschriebene Situation scheint jedoch in Eleia keine langfristigen Konsequenzen gehabt zu haben. Nach Stabilisierung des Friedens ging die Bevölkerung anscheinend aufs Land zurück. Aus den archäologischen Befunden und aus dem Bild der obenerwähnten Konzentrationen der römerzeitlichen Siedlungen in Eleia ergibt sich, daß die Leute zwar nach Niederlassung in der Nähe von Siedlungskernen strebten, die als wichtige Wirtschaftszentren bezeichnet werden können, das fruchtbare Land aber nicht verließen.

In dieser Hinsicht bildet Eleia keinen Einzelfall. Bei der von Alcock beschriebenen Situation sind mehrere Ausnahmen zu beobachten, die von der geographischen Lage und der Natur der Landschaft diktiert wurden³³. Siedlungen sind in fruchtbaren Gegenden und in der Nähe des Meeres immer noch zu finden. Hierzu sei nochmals erwähnt, daß Elis in der römischen Zeit die einzige Stadt der Gegend war, die ein umfangreiches Territorium besaß. Angesichts der ausgezeichneten Bodenqualität Eleias ist fraglich, ob man größere Beschäftigungs- bzw. Verdienstmöglichkeiten in der Stadt Elis oder in ihrer Chora suchen konnte. Der fruchtbare Boden bot immer noch viele Beschäftigungsmöglichkeiten. In der Stadt Elis scheinen Wirtschaftsfaktoren wie Handel, Manufakturen usw. eine beschränkte Entwicklung gehabt zu haben. Welche Wirtschaftszweige im kaiserzeitlichen Eleia besonders begünstigt waren, wird im Folgenden untersucht. Zur Frage, ob in Eleia tatsächlich von Akkumulation von immer größeren Ländereien in wenigen Händen die Rede sein kann, s. weiter unter S. 49 ff.

32. Zur Bedeutung der Ergebnisse einer systematischen Begehung einer Region s. Strauch, 59 ff. und 110 ff.

33. A.D. Rizakis, 'Η Πελοπόννησος κατὰ τὴν αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ. Πόλεις, ὑπαίθρος χώρα καὶ κοινωνικὴ κινητικότητα, in: Doukellis-Mendonì, 398-400 und Anm. 16 mit Beispielen. Zu weiteren Ausnahmen s. Strauch, 61.

2. DIE WIRTSCHAFT ELEIAS

Thukydides tadelte die Peloponnesier als αὐτουργοί, als Leute, die total unfähig waren, Großes zu leisten, zumal sie in ihrer geschlossenen Welt lebten, Landwirtschaft betrieben, kein Geld benutzten, Kontakt mit der übrigen Welt und Reisen übers Meer vermieden³⁴. Agrarwirtschaft, bäuerliche Lebensweise und Autarkie erscheinen als allgemeine Merkmale des ökonomischen Lebens der Eleer in den wenigen Angaben der vorrömischen Literatur. Typische Vertreter dieser Weltanschauung waren der Sophist Hippias, der seine Kleider selbst webte, und Pyrron, der die Produkte aus seinem eigenen Bauernhof auf dem Markt verkaufte³⁵.

Zur Erhaltung der obenerwähnten Lebensweise trug das Gesetz von Oxylos bei, das die Verpfändung der Familienländereien verbot. Das wird von Aristoteles als eine Methode «πρὸς τὸ παρασκευάζειν γεωργὸν τὸν δῆμον» überliefert, d.h. als eine Methode um den Demos bei der Landwirtschaft zu halten³⁶. Die intensive Betreibung der Landwirtschaft scheint durch den Bericht Xenophons über die Invasion von Agis in Elis bestätigt zu werden: Er spricht nämlich von viel Vieh und zahlreichen Sklaven, die auf dem elischen Land wohnten und damals eines gewaltsamen Todes starben³⁷.

Auf einen ähnlichen Sachverhalt weisen die schon erwähnten Angaben von Polybios über das hellenistische Eleia anlässlich der Verwüstung des Landes durch Philip V. hin (220-219 v. Chr.). Er spricht von einer dicht bewohnten und fruchtbaren Chora, die mit Bauernhöfen und Sklaven ausgerüstet war, was einen Unterschied im Vergleich zur übrigen Peloponnes bildete³⁸. Einige dieser Bauern, die reich genug an Ländereien waren, kamen sogar nie an die Gerichtshöfe oder in die Volksversammlung der Stadt Elis, so daß die Politiker sich bemühten, daß alle notwendigen Dienste für die Bauern jeweils vor Ort geleistet wurden.

Bezüglich der Frage, ob diese Lebensweise in der römischen Zeit fort dauert, schweigen die Quellen. Aus der bereits obenerwähnten Zusammensetzung der römerzeitlichen archäologischen Befunde sowie aus dem obengenannten Bericht von N. Yalouris (S. 44) ergibt sich für die

34. Thuk. 1. 141-142: αὐτουργοί τε γὰρ Πελοποννήσιοι καὶ οὐτε ἰδία οὐτ' ἂν κοινῶ χρήματά ἐστιν αὐτοῖς ... πῶς δὴ ἄνδρες γεωργοὶ καὶ οὐ θαλάσσιοι ... ἄξιον ἂν τι δοῶεν.

35. Zu Hippias s. Plat., *Hipp. min.* 368 B; zu Pyrron s. Diog. Laert. 9. 66; vgl. auch 2. 105 zu den σκυτικοὶ λόγοι von Phaidon.

36. Aristot., *pol.* 6. 1319 a 12-14 (6. 2, 5): ἔστι δὲ καὶ ὃν λέγουσι Ὀξύλου νόμον εἶναι τοιοῦτόν τι δυνάμενος, τὸ μὴ δανείζειν εἷς τι μέρος τῆς ὑπαρχούσης ἐκάστῳ γῆς.

37. Xen., *hell.* 3. 2, 26.

38. Pol., 4. 73, 6-10: συμβαίνει γὰρ τὴν τῶν Ἡλείων χώραν διαφερόντως οἰκείσθαι καὶ γέμειν σωμάτων καὶ κατασκευῆς παρὰ τὴν ἄλλην Πελοπόννησον. ἔνιοι γὰρ αὐτῶν οὕτως στέργουσιν τὸν ἐπὶ τῶν ἀγρῶν βίον ὥστε τινὰς δύο καὶ τρεῖς γεννεάς, ἔχοντας ἰκανὰς οὐσίας, μὴ παραβεβληκέναι τὸ παράπαν εἰς ἄλιαν. τοῦτο δὲ γίνεται διὰ τὸ μεγάλην ποιείσθαι σπουδὴν καὶ πρόνοιαν τοῖς πολιτευομένοις τῶν ἐπὶ τῆς χώρας κατοικούντων, ἵνα τὸ τε δίκαιον αὐτοῖς ἐπὶ τόπου διεξάγηται καὶ τῶν πρὸς βιωτικὰς χρεῖας μηδὲν ἐλλείπη. δοκοῦσι δὲ μοι πάντα ταῦτα καὶ διὰ τὸ πλῆθος μὲν τῆς χώρας τὸ παλαιὸν ἐπινοῆσαι καὶ νομοθετῆσαι, τὸ δὲ πλείστον διὰ τὸν ὑπάρχοντά ποτε παρ' αὐτοῖς ἱερὸν βίον, ὅτε λαβόντες παρὰ τῶν Ἑλλήνων συγχώρημα διὰ τὸν ἀγῶνα τῶν Ὀλυμπίων ἱερὰν καὶ ἀπόρθητον ᾄκουν τὴν Ἡλείαν, ἄπειροι παντὸς ὄντες δεινοῦ καὶ πάσης πολεμικῆς περιστάσεως. 4. 74, 8: τὴν δὲ χώραν, καθάπερ ἐπάνω προείπον, ἐτι τῆς παλαιᾶς συνθηκῆς ὅλον αἰθιγμάτων ἐμμενόντων οἰκοῦσι διαφερόντως Ἡλεῖοι. Vgl. weiter S. 89 Anm. 9.

römische Zeit, daß das elische Land bewohnt und kultiviert wurde, wobei sich in vielen Fällen eine ununterbrochene Kontinuität des Lebens bis auf die byzantinische Zeit feststellen läßt. Da die Erwerbsmöglichkeiten und die Wirtschaft der Bevölkerung weitgehend von der Natur der Landschaft bestimmt wurden, darf man schließen, daß die Agrarwirtschaft noch immer den wichtigsten Zweig des elischen Wirtschaftslebens bildete.

a) *Betreibung der Agrarwirtschaft*

1. Landwirtschaft im kaiserzeitlichen Eleia

Elis wurde schon in der Antike zu den wichtigsten Agrarstaaten gerechnet³⁹. Sein Binnenland bilden fruchtbare, von Flüssen und Bächen gut bewässerte Ebenen und Hügelländer von ausgezeichneter Qualität. Unter diesen günstigen Voraussetzungen wurden besonders Getreide, Flachs, Hanf und Baumwolle angebaut. Produktion von Öl, als Grundnahrungsmittel, Beleuchtungsstoff und als Mittel zur Körperpflege, war anscheinend von größter Bedeutung⁴⁰. Ebenso wichtig soll die Weinproduktion gewesen sein. Auf einen systematischen Weinbau weist die Stelle von Pausanias hin (6. 22, 1), wo von Weinbergen an der Stelle der ehemaligen Stadt Pisa die Rede ist: ἄμπελοι δὲ ἦσαν διὰ τοῦ χωρίου πεφυτευμένοι διὰ παντός, ἔνθα ἡ Πῖσα ἦκεῖτο. Mit der Weinproduktion und der allgemeinen Ergiebigkeit des eleischen Bodens hängt der bedeutende Dionysoskult in Elis zusammen⁴¹. Pausanias (6. 26, 1-2) überliefert, daß μάλιστα Διόνυσον σέβουσιν Ἡλείου und erzählt sogar von der Wunderkraft des Gottes, der immer während des Festes θυῖα leere Kessel mit Wein füllte. Diese Erzählung findet sich auch bei Athenaios, der auch berichtet: ὅτι ὁ Θεόπομπος ὁ Χῖος τὴν ἄμπελον ἰστορεῖ εὐρεθῆναι ἐν Ὀλυμπία παρὰ τὸν Ἀλφειόν (daß die Weinrebe in Olympia am Alpheios aufgefunden wurden)⁴². Mit Weinproduktion und Export hängen vielleicht die Hinweise auf eine eventuelle lokale

39. Vgl. die Aussagen von Paus. 5. 4, 1: ...τὴν Ἡλείαν τε ἰδόντες ἀγαθὴν οὔσα καὶ ἐξεργασμένην διὰ πάσης; 5. 4, 3: ...καὶ πλήθει τε οἰκητόρων μίζονα καὶ εὐδαιμονεστέραν ἐς τὰ ἄλλα; 6. 26, 6: ἡ δὲ Ἡλεία χώρα τὰ τε ἄλλα ἐστὶν ἐς καρπὸς καὶ τὴν βύσσον οὐχ ἦμισα ἐκτρέφειν ἀγαθῆ. Für eine ausführliche Beschreibung der Landschaft Elis s. A. Philippson, *RE* V 2 (1905) 2369-2373, s.v. *Elis*. Vgl. weiter H.-J. Gehrke, *Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatwelt* (München 1986) 103-104. Dazu vgl. auch S. Zoumbaki, Παρατηρήσεις στὴν κοινωνία τῆς Ἡλείας κατὰ τὴ Ρωμαϊκὴ ἐποχὴ, in: *Πρακτικὰ τοῦ Ε΄ Διεθνoῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν*, Argos-Nauplion 6-10 September 1995, Bd A' (Athen 1998) 269-271.

Wichtige Agrarstaaten waren die benachbarten Landschaften Messenien (s. C. Roebuck, A note on Messenian economy and population, in: *Economy and society in the early Greek world. Collected essays by C. Roebuck*, with an introduction and bibliography by C. G. Thomas [Chicago 1979] 155) und Lakonien (Cartledge-Spawforth, 169 ff.).

40. L. Foxhall, Οἱ ἀνάγκες κατανάλωσης ἐλαιολάδου στὰ σπίτια τῶν πλουσίων τῆς ἀρχαίας Ἑλλάδας, in: *Ἐλιά καὶ λάδι, Δ΄ τριήμερο ἐργασίας, Καλαμάτα*, 7-9 Μαΐου 1993 (Athen 1996) 105-109. Besonders für die Verwendung von Öl als Körperpflegemittel s. E. Raftoroulou, Ἡ πώληση καὶ χρῆση τοῦ ἐλαιολάδου καὶ τοῦ ἀρωματικοῦ λαδίου στὴν Ἀρχαϊκὴ Ἑλλάδα, ebenda, 110-117.

41. Vgl. den Ausruf "ἄξιε ταῦρε" (Plut., *qu. Gr.* 36, p. 299 A-B), durch den mittels der Tiergestalt des Gottes der Fruchtbarkeitsgeist beschworen werden sollte; vgl. auch V. Mitsopoulos-Leon, Zur Verehrung des Dionysos in Elis. Nochmals: ΑΞΙΕ ΤΑΥΡΕ und die sechszehn heiligen Frauen, *MDAI (A)* 99, 1984, 275-290.

42. Athen. 1. 34a und *FGrHist* II. B, 595-596, Nr. 277 (Theopompos von Chios, Nr. 115).

Amphorenwerkstatt zusammen⁴³. Der regelmäßige und in großem Maßstab betriebene Byssosanbau in der Kaiserzeit, der den Textilienmanufakturen von Patras als Rohstoff diente, bietet einen wichtigen Beleg für die Existenz einer intensiven und spezialisierten Agrarkultur im römischen Griechenland⁴⁴.

Eine große und spezialisierte Agrarproduktion setzt allerdings eine methodische und organisierte Bodenkultur sowie technische Leistungen voraus. Als ein kaiserzeitliches Werk, das zur Kontrolle der Wassermassen des Peneios zwecks besserer Bewässerung der fruchtbaren Ebene diente, wird eine Stützmauer am Ufer des Flusses interpretiert, wobei hellenistische und frühkaiserzeitliche Bausteine und Statuenbasen verbaut wurden⁴⁵. Dem gleichen Zweck diente vielleicht die Kladeosufermauer, die auch in römischer Zeit errichtet wurde⁴⁶.

Aus den literarischen und epigraphischen Quellen ergibt sich kein Eingriff seitens der römischen Zentralverwaltung zur Regelung der agrarischen Tätigkeit in Eleia. Die einzige Ausnahme bildet eine der drei Flureinteilungen, die sich als eine römische Initiative zwecks Auswertung des Bodens der gesamten Region der NW Peloponnes erkennen lassen: es handelt sich um ein Agrarnetz mit einem *modulus* von 710 m, das über die Grenzen Achaïas hinaus, in Nord-Eleia, erkennbar ist und mit der Kolonisation der augusteischen Zeit zu verbinden sei⁴⁷.

43. Cl. Lepeniotis, Die Amphorenstempel aus den alten Grabungen in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 386 schließt die Zuweisung der Amphorenstempel NYMΦ, die vor dem Erdbeben 40 v. Chr. zu datieren sind, zu einer elischen Amphorenwerkstatt nicht aus; vgl. auch A. Marangou, Τὸ ἐμπόριο τοῦ κρασιοῦ στὴν ἀρχαιότητα, in: *Ἱστορία τοῦ ἑλληνικοῦ κρασιοῦ, Β΄ τριήμερο ἐργασίας, Σαντορίνη 7-9 Σεπτεμβρίου 1990* (Athen 1992) 93-96; Y. Pikoulas, Ἡ ἄμπελος καὶ ὁ οἶνος στὴν Πελοπόννησο κατὰ τὴν ἀρχαιότητα, *Πελοποννησιακά ΚΑ΄*, 1995, 269-288; Chr. Schauer, Μητρες λύχνων πρωτοχριστιανικῆς ἐποχῆς ἀπὸ τὴν Ὀλυμπία, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 377, wo die Rede von Weinkeltern in der Altis ist. Ferner vgl. U. Sinn, *Nikephoros* 5, 1992, 79; G. Ladstätter, *Nikephoros* 7, 1994, 246 und T. Völling, *Nikephoros* 8, 1995, 171-174, die mit Vorbehalt die Umwandlung des ursprünglichen Bades in eine Weinkelter erst in die erste Hälfte des 5. Jh. n. Chr. datieren.

44. Paus. 5. 5, 5; 6. 26, 6; Plin., *nat.* 19. 20-21. Über die Verarbeitung des Rohstoffs von Frauen in Patras s. Paus. 7. 21, 14. Zur Bestimmung der Pflanze Byssos, s. E. Wipszycka, *L'industrie textile dans l'Égypte romaine* (Wroclaw 1965) 40-42 und 108-109 und Ph. Mayerson, The word λινόκάλαιμη (Flax) vis à vis ἄμογγίς, *ZPE* 121, 1998, 224.

Als Parallele ähnlicher agrarischer Spezialisierung in der hellenistischen und römischen Zeit sind die Getreideexporte von Thessalien (Philostr., *soph.* 1. 526; vgl. P. Garnsey - T. Gallant - D. Rothbone, Thessaly and the grain supply of Rome during the second century B.C., *JRS* 74, 1984, 30-44) und das sogenannte "Ölgesetz" Hadrians zu erwähnen, das für eine intensive Ölkultur in Attika spricht (*IG II²* 1100; vgl. P. Garnsey, *Famine and food supply in the Graeco-Roman world* [Cambridge 1988] 75-76; J.H. Oliver, *The ruling power*, *TAPhS* 43. 4 [Philadelphia 1953] 960-3). Angaben über die Spezialisierung und die organisierte agrarische Bebauung s. auch A. Kanellopoulos, *Ἡ ἡλεακὴ βιομηχανία κατὰ τὴν ἀρχαιότητα* (Athen 1989) 26-28.

45. E. Papakonstantinou, Στοιχεῖα τῆς ἀγορᾶς τῆς Ἡλίδας στὸ παρόχθιο ἀνάλημμα τοῦ Πηνειοῦ, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 329-334.

46. A. Mallwitz, Zur Kladeosufermauer, *OIB* 10, 1981, 370-383, bes. 380-2. Ferner wurde diese Mauer von J. Knauss, *Olympische Studien. Herakles und der Stall des Augias. Kladeosmauer und Alpheiosdamm, die Hochwasserfreilegung von Alt-Olympia* (München 1998) 41-42 und 73 in die mykenische Zeit datiert; zu einer Kritik dieser Datierung s. die Rezension des Buches von U. Sinn, *Nikephoros* 12, 1999, 285-290 und bes. 286-287.

47. A.D. Rizakis, Cadastres et espace rural dans le N.-O. du Peloponnes, *DHA* 16. 1, 1990, 259 ff. Zur Datierung der drei Flureinteilungen der Gegend s. auch P. Doukellis, Ρωμαϊκὲς ἐπεμβάσεις στὸ ἀγροτικὸ τοπίο τῆς Ἀχαΐας, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 223-225.

Viehzucht, sowohl als Kleintierhaltung (Schafe, Ziegen) als auch als Rinder- und Pferdezucht, die in größerem Maße auf Grünfutter angewiesen sind, sind nur in großen und gut bewässerten Ebenen zu finden. Besonders die Pferdezucht hatte in Eleia eine alte Tradition, worauf die zahlreichen elischen Olympiasiege in hippischen Agonen hinweisen. Die tausenden Ton- oder Bronzevotivgaben aus Olympia, die Tierfiguren darstellen, und die wenigen frühen Bronzestierstatuetten aus Elis, die vielleicht nicht als Weihgeschenke, sondern als Grabbeigaben zu interpretieren sind, sprechen von der Bedeutung der Tierhaltung in Eleia⁴⁸.

Die Verdienstmöglichkeit durch den Agrarbetrieb im römischen Eleia bezeugt die Niederlassung von römischen Geschäftsleuten, der inschriftlich überlieferten Ῥωμαῖοι ἐνγαλιῶντες, die anscheinend Agrarwirtschaft in großem Maßstab betrieben⁴⁹. Da die Römer im Osten jede Gelegenheit ergriffen, die Gewinn brachte, ist es keine Überraschung, daß sie im fruchtbaren Eleia Ländereien besaßen oder verpachteten, wo Bodenkultur oder Viehzucht besonders einträglich waren. In der benachbarten und ebenso fruchtbaren Gegend Messenien sind ansässige Römer belegt, die Grundstücke besaßen und dafür besteuert wurden⁵⁰.

Die Regionen Eleias, die mit Wald bedeckt waren, boten weitere Möglichkeiten als Jagdgebiete. So beschreibt Pausanias die Nachbarschaft des Artemistempels bei Skillus, den ehemaligen Exilort Xenophons als ein Jagdgebiet für Eber und Hirsche; der Bericht von Dio Chrysostomos über Hirten und Jäger in der Nähe von Olympia wurde bereits kommentiert⁵¹. Die Holzgewinnung wäre ebenfalls eine Verdienstmöglichkeit in diesen Waldgebieten⁵². Hölzer (ξύλεις), die Holz für die Opferungen im Heiligtum von Olympia besorgten, sind manchmal unter dem in Olympia tätigen Personal aufgelistet (*IvO* 62, 64, 121, 122).

2. Die Rolle des Großgrundbetriebes

Die Erforschung des agrarischen Großbetriebes in Eleia anhand der literarischen, epigraphischen und archäologischen Quellen stellt mehrere, sowohl allgemeine als auch mit den Besonderheiten der Gegend verbundene Fragen. Es besteht allerdings im Grunde kein Zweifel, daß die Großgrundbetriebe für die vorwiegend agrarische Wirtschaft Eleias tonangebend waren. Zu untersuchen bleibt jedoch die Ansicht, daß im Lauf der Zeit in Eleia ein Wandel in der Betreuung der Landwirtschaft zu beobachten ist, die den Großgrundbesitz so sehr begünstigte, daß der Kleinbetrieb fast verschwand und *fundi* und *villae* in einer sonst leeren und verwüsteten elischen

48. Zu elischen hippischen Siegen s. N.B. Crowther, *Elis and the games*, *AC* 57, 1988, 301-310. Zu den Tierfiguren aus Olympia s. U. Sinn, *Kult, Sport und Fest in der Antike* (München 1996) 14-17; zu den Kleinfunden aus Elis s. B. Eder-V. Mitsopoulos, *Zur Geschichte der Stadt Elis vor dem Synoikismos von 471 v. Chr.*, *JÖAI* 68, 1999, 15-17 und Kat. Nr. 3-5.

49. S. Zoumbaki, Ῥωμαῖοι ἐνγαλιῶντες. Römische Grundbesitzer in Eleia, *Tyche* 9, 1994, 213-218 und dies., Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in der Peloponnes, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 114-117.

50. S. Zoumbaki, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 117-122.

51. Paus. 5. 6, 4-7; Dion Chrys. 1. 51-55; s. auch oben S. 38-39. Für den Charakter der antiken Viehzucht und einschlägige Literatur s. H.A. Forbes, *Pastoralism and settlement structures in ancient Greece*, in: Doukellis-Mendonis, 187-196.

52. R. Osborne, *Classical landscape with figures. The ancient Greek city and its countryside* (London 1987) 36.

Chora vorherrschten⁵³. Solch ein Wandel bezüglich der Größe der Grundstücke würde wohl soziale Veränderungen widerspiegeln, die den sozialen Status der Grundbesitzer und Landarbeiter sowie deren Arbeitsverhältnisse betroffen hätten.

Die Koexistenz unterschiedlicher agrarischer Groß- und Kleinbetriebe ist kein neues Phänomen in Eleia der Kaiserzeit. Aus den literarischen und epigraphischen Quellen geht tatsächlich hervor, daß in den letzten vorchristlichen Jahrhunderten eine allgemeine Instabilität in der Landwirtschaft zu bemerken war, was durch die Kriege und die stets zunehmende politische und militärische Einmischung Roms zu erklären ist. Doch nun verschärfen sich wahrscheinlich die Unterschiede zwischen Groß- und Kleinbetrieb, was die neuen und größeren Möglichkeiten im Rahmen der römischen Herrschaft begünstigte. Als ein in der hellenistischen Zeit wurzelndes Phänomen erscheinen in der Provinz Achaia große Landbesitzer, deren Ländereien sich über die Grenzen ihrer Heimat hinaus ausbreiten⁵⁴; die städtischen Grenzen spielten ohnehin keine wesentliche Rolle im Rahmen der römischen Herrschaft, da römische Unternehmungen im griechischen Raum, wie die obengenannten Flureinteilungen, Wasserleitungen usw., die Grenzen der städtischen Territorien nicht berücksichtigen⁵⁵. Sowohl reiche Großgrundbesitzer, wie Herodes Atticus oder Eurykles⁵⁶, als auch weniger bekannte Persönlichkeiten dieser Zeit besaßen Ländereien außerhalb ihrer Heimat, so etwa der Korinthier L. Licinius Anteros in Methana (*IG* IV 853). Als Großgrundbesitzer erweisen sich auch Fremde, besonders Römer, die sich im griechischen Raum niedergelassen haben und sich mit Landwirtschaft beschäftigten⁵⁷. So ist eine überstädtische Elite von Großgrundbesitzern entstanden, die die Gunst der Macht Rom genoß, was

53. Eine Präsentation der elischen kaiserzeitlichen Wirtschaft bestehend aus einer Zusammenstellung der literarischen Angaben, besonders von Pausanias und Strabo, und aus den archäologischen Befunden des elischen Gebietes hat U. Kahrstedt, *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954) 234-246 vorgelegt. Aufgrund der antiken Schriftsteller, denen zufolge Eleia mit Ausnahme weniger Orte fast leer und verwüstet war, neigt er dazu, fast alle römischen Reste als *fundi* zu interpretieren und zur Theorie, daß Großgrundbesitzer das Land der alten verschollenen Kleinstädte beerbt haben. Das Übergewicht an großen *villae* «resembling small principalities» in der Spätkaiserzeit, wo die prominenten Leute permanent wohnten, nimmt M. Rostovtzeff, *The social and economic history of the Roman empire* (Oxford 1957², Nachdruck 1979), 530-531 für alle Reichsprovinzen an. Die Thesen von U. Kahrstedt wurden bei Gelegenheit von mehreren Gelehrten in Abrede gestellt; für eine zusammenfassende Vorstellung dieser Kritik s. Strauch, 114-115 und 116 ff. besonders zu Villen im griechischen Raum.

54. R. Baladié, Les grands domaines dans le Péloponnèse sous le Principat d' Auguste, in: *Πρακτικά τοῦ Η' Διεθνoῦς Συνεδρίου Ἑλληνικῆς καὶ Λατινικῆς Ἐπιγραφικῆς*, Ἀθήνα 1982 (Athen 1987) 2, 35 ff. Zum Problem des Großgrundbesitzes in der römischen Peloponnes s. auch A.D. Rizakis, Ρωμαϊκές ἐπεμβάσεις στὸ ἀστικό καὶ ἀγροτικό τοπίο τῶν πόλεων τῆς Πελοποννήσου, in: *Πρακτικά τοῦ Δ' Διεθνoῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν*, Κόρινθος 9-16 Σεπτεμβρίου 1990, Α' (Athen 1992-1993) 432-448 und ders., Ἡ Πελοπόννησος κατὰ τὴν αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ. Πόλεις, ὑπαιθρος χώρα καὶ κοινωνικὴ κινητικότητα, in: Doukellis-Mendonis, 397-404. Zu einer zusammenfassenden Untersuchung der Ursachen der Entstehung des Großgrundbesitzes s. Strauch, 58-62.

55. P. Doukellis-S. Zoumbaki, De Flamininus aux Antonins: conquête et aménagements de l' espace extra urbain en Achaïe et Macedoine, *DHA* 21. 2, 1995, 205-228.

56. Vgl. G.W. Bowersock, Eurycles of Sparta, *JRS* 51, 1961, 112-118; A.J.S. Spawforth, Balbilla, the Euryclids and the memorials for a Greek magnate, *ABSA* 73, 1978, 251-252; Baladié, 329 und Anm. 184-185; Cartledge-Spawforth, 104.

57. Für eine Literatursübersicht s. S. Zoumbaki, Ρωμαῖοι ἐγγαιοῦντες. Römische Grundbesitzer in Elis, *Tyche* 9, 1994, 213-218; vgl. z.B. für Chios App., *Mithr.* 46; Kos: *IGR* IV 1087; Beroia: A. Tatakis, *Ancient Beroia: Prosopography*

sich auch in breiterer privater Wohltätigkeit (Euergetismus) und in vielfachen Patronatsbeziehungen äußerte. Eleer, die außerhalb ihrer Heimat Land besaßen, sind nicht überliefert. Der einzige Beleg für einen Eleer, der mit Sicherheit große Ländereien außerhalb Eleias besaß, betrifft den Βασίλειος Ὀξυλίδης aus dem ausgehenden 3. oder aus dem 4. Jh. n. Chr.⁵⁸ Überstädtische Beziehungen prominenter elischer Familien dürfen jedoch aufgrund der Ehrenmonumente erschlossen werden, die entweder Eleer für vornehme Ausländer oder Fremde für ihre elischen Wohltäter errichtet hatten. Hierbei sei z.B. die Ehrung der prominenten Eleerin Claudia Kleodike seitens zweier Messenier erwähnt (IvO 428).

So ist die Blüte des Großgrundbesitzes in der Kaiserzeit ein allgemein zu bemerkendes Phänomen. Es stellt sich nun die Frage nach dem Ausmaß ihrer Verbreitung im eleischen bzw. peloponnesischen Raum —mit anderen Worten: kann man von einem Übergewicht der Villen und von einer Ausrottung von Kleinbetrieben sprechen? Schon lange wurde der Versuch, das aus dem römischen Westen stammende Bild mit dem tonangebenden agrarischen Großbetrieb im griechischen Raum anzuwenden als problematisch und stark hypothetisch beurteilt⁵⁹. Erstens sollte man bei dem Begriff “*villa*” vorsichtig sein, da nach manchen Forschern der Terminus nur für den westlichen Teil des römischen Reiches zutreffend ist⁶⁰. Im griechischen Raum und im vorliegenden Fall in der Peloponnes kann man von keinem einheitlichen Bild sprechen, wie die Ergebnisse der gut erforschten Gegenden bezeugen⁶¹. Das Verschwinden der agrarischen Kleinbetriebe wird in anderen archäologisch ausführlich erforschten peloponnesischen Gegenden ausgeschlossen. Im Folgenden wird das Wort *villa* im konventionellen Sinn verwendet, um das Zentrum einer großen Domäne und den Sitz eines Großgrundbesitzers zu bezeichnen. Darüber hinaus kann nicht jeder Baukomplex in der eleischen Chora als Villa erkannt werden, was einer skrupulösen Untersuchung der diesbezüglichen Gegebenheiten bedürfte⁶². Lagerhäuser oder

and society, MEΛΕΤΗΜΑΤΑ 8 (Athen 1988) 437-439; für Messenien: IG V 1, 1433 (A. Wilhelm, Urkunden aus Messene, JÖAI 17, 1914, 1-120; SEG 30, 1980, 415); IG V 1, 1434 (Wilhelm, a.O., 116-119); allgemein für die Peloponnes: S. Zoumbaki, Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in der Peloponnes, TEKMHPIA 4, 1998/9, 112-176.

58. J. Bingen, Inscriptions d’ Achaïe, BCH 78, 1954, 74-82; K. Triantaphyllou, Ἱστορικὸν Λεξικὸν τῶν Πατρῶν (Patras 1959) 88-89; N. Papachatzis, Παιονίου Ἑλλάδος Περιήγησις, Ἀχαϊκά (Athen 1980²) 87-89; Rizakis, Achaïe II, 120-124, Nr. 37, Taf. VIII. Obwohl die Inschrift des Oxyliades oft in das 4. oder 5. Jh. n. Chr. datiert wird, schlägt M. Petropoulos, Ἀγροτικὴ Πατραϊκῆς, in: Doukellis-Mendonì, 411-413, Anm. 61 und Liste der S. 417, Nr. 4, eine Datierung in das 3./4. Jh. vor. Er weist ein Nymphäum bei der Ortschaft Helleniko bei Platani (AD 45, 1990, Chron. 135, Abb. 61α), dessen Oberflächenreste in das 2./3. Jh. zu datieren sind, der *villa* von Oxyliades zu. Seiner Meinung nach läßt sich schon im 5. Jh. n. Chr. ein Niedergang der großen Gutshöfe in diesem Gebiet feststellen.

59. Vgl. S.E. Alcock, *Graecia capta. The landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993) 33 ff. und 148-149.

60. Zur Bedeutung des Wortes in der Antike s. J. Harmand, Sur la valeur archéologique du mot *villa*, RA 37, 1990, 155-158. Vgl. auch K. Greene, *The archaeology of the Roman economy* (London 1986) 88-89, der bemerkt, daß die *villae* üblich in den nördlichen und westlichen Provinzen des Reiches sind.

61. Zu diesen Ergebnissen s. A.D. Rizakis, Grands domaines et petites propriétés dans le Peloponnes sous l’ Empire, in: *De Latifundium a Latifundo. Un héritage de Rome, une création médiévale ou moderne?*, Actes du colloque de Bordeaux, dec. 1993 (Bordeaux 1995) 219-238, bes. 234. Zu Achaia s. Rizakis, Ρωμαϊκὴς ἐπεμβάσεις (Anm. 54) 446; zu Lakonien s. Cartledge-Spawforth, 142.

62. Zu dieser Problematik und zur Verwendung von unterschiedlichen Termini für die Bezeichnung von Befunden s. J.A.O. Larsen, Roman Greece, in: T. Frank (Hrsg.), *An economic survey of ancient Rome*, Bd IV (New York 1975)

Anlagen wie Weinkelter bilden nicht unbedingt Teil eines großen Gutshofes, da sie auch in kleineren Bauernhöfen existierten⁶³. Die Größe der Bauten oder die Lokalisierung von Badeanlagen sind auch keine sicheren Merkmale einer Villa, da sie auch auf ein öffentliches Gebäude hinweisen können.

In Eleia sind bisher keine römerzeitlichen Ruinen mit Sicherheit als *villa rustica* identifiziert worden, was allerdings keineswegs bedeutet, daß solche agrarwirtschaftlichen Einheiten nicht existierten. Das spricht jedoch für die geringen Belege zugunsten einer Theorie von großen Domänen, die die ganze Landschaft durchzogen. Der Schwachpunkt der Ansicht über eine ausschließliche Existenz von Villen zeigt ebenso der Umstand, daß die Mehrheit der aufgefundenen Villen in der Provinz Achaia erst ab dem 2. Jh. n. Chr. zu datieren ist, und daß sich in Asien und Syrien eine Verstärkung der Anzahl von Villen ebenfalls in derselben Zeit feststellen läßt⁶⁴.

Ruinen von Badeanlagen, die als konstantes Kennzeichen einer Villa gelten, sind in manchen Orten Eleias lokalisiert worden: Berichtet wird von einer römerzeitlichen Badeanlage in *Kato Samikon*, von großen Thermen im heutigen Dorf *Floka*, deren erste Bauphase in das 3. Jh. und eine spätere in das 4. Jh. (anhand einer Münze des Valens) zu datieren ist sowie von Resten einer ausgedehnten Badeanlage an der Küste von *Skaphidia*⁶⁵. Die Größe der beiden letztgenannten Konstruktionen könnte jedoch auf ihren öffentlichen Charakter hindeuten. Reste römischer Thermen des 2. Jh. n. Chr., die in einem Komplex von Häusern, Werkstätten und Töpferöfen (1.-3. Jh. n. Chr.) in Epitalion freigelegt wurden, sprechen allerdings von keiner Villa. Der Zusammenhang dieser Befunde weist wahrscheinlich auf öffentliche Thermen einer blühenden kaiserzeitlichen Siedlung hin. Daß es hier um einen öffentlichen Bau handelt, der sowohl den Einwohnern als auch für die Erfrischung der Reisenden diene, wird vielleicht von der Datierung des Komplexes in das 2. Jh. verstärkt; nach dem Bau der trajanischen Straße, wovon der ebendort gefundene Meilenstein berichtet, bildete nämlich der Ort, der an der wichtigsten Übergangsstelle über den Alpheios liegt, einen verkehrstechnisch wichtigen Kreuzungspunkt. Sowohl das Bad in Epitalion als auch das in *Floka* sind eher als öffentliche Badeanlagen für Reisende zu betrachten, da beide unmittelbar neben Straßenfurten über den Alpheios lagen, Epitalion auf der Küstenstraße

474; R.J. Buck, *Agriculture and agricultural practice in Roman law*, Historia Einzelschriften, Heft 45 (Wiesbaden 1983); G. Traina, Sul termine ἀγροικία nelle iscrizioni d' Asia Minore, *ASNP* 20, 1990, 791-796. Zur Typisierung der erforschten Siedlungen als Dörfer, *Komae*, Bauernhöfe, *fundi* usw. s. R. Osborne, Is it a farm? The definition of agricultural sites and settlements in ancient Greece, in: B. Wells (Hrsg.), *Agriculture in ancient Greece, Proceedings of the seventh international symposium at the Swedish Institute at Athens*, 16-17 May 1990 (Stockholm 1992) 21-25; ferner s. R.M. Rothhaus, Urban space, agricultural space and villas in late Roman Corinth, in: Doukellis-Mendonni, 391-394.

Für eine Typisierung der Charakteristika von Villen s. G. Rapp-S.E. Aschenbrenner, *Excavations at Nichoria in Southwest Greece, II: Site, environs, techniques* (Mineapolis 1978) 99; Strauch, 118.

63. Vgl. z.B. die ἀγροικία, von denen Petropoulos, a.O. (Anm. 58), 411 berichtet, die keine Wohnräume inkludierten und in der Tat nur als Weinkelter armer Bauern fungierten.

64. Literatur dazu Strauch, 121 und Anm. 194

65. *Kato Samikon*: AD 37, 1982, *Chron.* 134. *Floka*: AD 28, 1973, *Chron.* 199-201. Nördlich der Badeanlage wurden Ruinen von Bauten der gleichen Zeit, vielleicht Häuser, lokalisiert. Ob es sich um die Reste einer *villa* oder einer Siedlung handelt, ist ohne weitere Forschung nicht zu entscheiden. Die Marmorstücke, die gemeinsam mit Ziegeln aus Hypokausten in *Andravidia* (AD 49, 1994, *Chron.* 195-196) gefunden wurden, sind mangels näherer Untersuchungen ebensowenig auf eine *villa* zu beziehen. *Skaphidia*: AD 25, 1970, *Chron.* 194.

der Westpeloponnes und *Floka* vielleicht auf der Straße von Lakonien nach Olympia und weiter nach Elis (Xen., *an.* 5. 3, 11).

Der Großgrundbesitz dürfte allerdings stets die Quelle der Macht der elischen Elite gewesen sein. In diesem Sachverhalt läßt sich aufgrund von prosopographischen Untersuchungen keine wesentliche soziale Wandlung feststellen, zumal die alten aristokratischen Familien, deren Kontinuität in manchen Fällen bis zur klassischen Zeit zurückzuverfolgen ist, ihre Privilegien mittels persönlicher Beziehungen zur kaiserlichen Familie oder zu Vertretern der Provinzialverwaltung behalten und verstärken (s. weiter unten S. 63). Aus den römischen literarischen Quellen geht jedoch keine wesentliche Veränderung der Strukturen der Agrarwirtschaft hervor, die ein totales Verschwinden des Kleinbetriebes mit sich gebracht hätte. Die agrarische Tätigkeit in Form des bäuerlichen Kleinbetriebes, der elischen bäuerlichen Familie, deren Mitglieder, eventuell samt Sklaven, auf ihrem Grundbesitz arbeiteten, muß im kaiserzeitlichen Eleia neben den großen Domänen überlebt haben, wie dies für den gesamten peloponnesischen Raum in der modernen Forschung angenommen wird⁶⁶. Daß diese Bauern, die die Grundeinheit des elischen agrarwirtschaftlichen Lebens bildeten, literarisch, epigraphisch und archäologisch wenig dokumentiert sind, ist kein Argument für ihr angebliches Verschwinden in der Kaiserzeit. Diese soziale Schicht bildete auch in früheren Zeiten den am wenigsten dokumentierten Teil der Bevölkerung; niemand hat jedoch in diesen früheren Zeiten ihre Existenz in Abrede gestellt.

3. Die Agrarwirtschaft in der spätrömischen Zeit

Ein grundlegender Wandel im Siedlungsnetz, im Leben und in der Wirtschaft Eleias ist erst in der spätrömischen Zeit zu beobachten, dessen Spuren besonders in der Stadt Elis und im Heiligtum von Olympia deutlich zu erkennen sind. Zeichen der Veränderung sind im Lebensstandard und in der Religion der Einwohner zu beobachten. Die spätrömischen Gräber im Bereich des Theaters von Elis, die teilweise aus wiederverwendeten hellenistischen Tonplatten errichtet wurden und ärmliche Bestattungen enthalten⁶⁷, definieren nicht lediglich das Ende der Benützung des Theaters als Kult- und Kulturbereich⁶⁸, sondern zeugen auch von der Verringerung und Beschränkung der Bevölkerung auf ein kleineres Wohngebiet. Darüber hinaus ist die Umwandlung der Südhalle zu einer christlichen Basilika in diese Zeit zu setzen⁶⁹. In diesem Zusammenhang sind ebenso die frühchristlichen Inschriften aus Elis zu erwähnen⁷⁰.

Wann ein Wandel im Heiligtum von Olympia stattfand und worin er bestand, ist mit den

66. Vgl. Strauch, 122.

67. V. Mitsopoulos-Leon, Tonplatten —gebrannt oder luftgetrocknet— aus dem Theaterbereich in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 326.

68. Vgl. *EPION* 1965, 73.

69. *EPION* 1964, 119. Zu seinem Mosaikfußboden, der in die zweite Hälfte des 5. Jh. n. Chr. zu datieren ist, s. P. Asimakopoulou-Atzaka, *Σύνταγμα τῶν παλαιοχριστιανικῶν ψηφιδωτῶν διαπέδων τῆς Ἑλλάδος, II. Πελοπόννησος-Στερεὰ Ἑλλάδα*, Βυζαντινὰ μνημεῖα 7 (Thessaloniki 1987) Nr. 30, 89-91.

70. Fleischer, Nr. 2. 4 (*SEG* 25, 1971, 457, wo vielleicht eine *διακόνισσα* erwähnt wird), 5. 6.

bisherigen Daten der Forschung noch nicht konkret zu beantworten⁷¹. Schon im 2. oder 3. Jh. muß sich eine Werkstatt für Lampenherstellung in Olympia befunden haben, worauf der 1988 aufgefundene Teil eines Tonmodells hinweist⁷². Ob diese Indizien für eine “profane” Tätigkeit im Heiligtum im Zuge der Entstehung einer Siedlung in Olympia sprechen⁷³ oder mit einem Wandel der Religion der Einwohner Eleias zusammenhängen, d.h. die Annahme des Christentums, und wann dies passiert ist, ist, wie auch in anderen Gegenden, nicht genau zu beantworten. Die Ritzzeichnung eines Fischsymbols in einem Haus südwestlich der Palästra, dessen letzte Bauphase in das 3. Jh. zu datieren ist, spricht vielleicht für die ersten Schritte der neuen Religion⁷⁴. Darüber hinaus sind im Heiligtum christliche Gräber lokalisiert und die “Pheidiaswerkstatt” wurde am Ende des 4. oder im 5. Jh. zur Kirche umgewandelt.

Die Existenz von Christen⁷⁵ schließt allerdings die Fortführung des alten Kultes nicht aus, der anscheinend unter den obersten sozialen Schichten immer noch gepflegt wurde, wie Inschriften zeigen. Hierbei sei das Ehrenepigramm für Polycharmos angeführt, das von Dittenberger und

71. Die Schwierigkeiten sind einerseits aufgrund der Methode der ersten Ausgräber entstanden, die die späteren Phasen der Altis eilig ausgegraben haben, um die klassischen Schichten zu erreichen, und bezüglich dieser späten Zeit vielleicht voreilige Schlußfolgerungen aufgrund weniger Hinweise gezogen haben (s. U. Sinn, “Ο Νέρωνας” και “οί Έρουλοι”. Δύο μοιραία γεγονότα στην ιστορία της Όλυμπίας;, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 365); andererseits ist die Erforschung des erhaltenen Materials dieser Phase noch nicht abgeschlossen. Das Ende der Blüte des olympischen Heiligtums durch die Herulereinfälle im Jahre 267 n. Chr. und die damit verbundenen Beschädigungen mancher Gebäude der Altis sowie die Errichtung einer Schutzmauer, was als *communis opinio* der Forschung galt, bestreitet U. Sinn anhand einer neuen Interpretation der Grabungsbefunde. Eine große Katastrophe sei nach dem Jahre 280/282 n. Chr. durch ein Erdbeben verursacht worden (Sinn, a.O., 367).

72. Chr. Schauer, Μήτρες λύχνων πρωτοχριστιανικής εποχής από την Όλυμπία, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 377 legt etliche nützliche Bemerkungen über das Leben und die Tätigkeit im olympischen Heiligtum nach dem 3. Jh. n. Chr. vor; ihr Studium der Keramik und der Glaslampen dieser Zeit wird sicher wertvolle Schlußfolgerungen darbringen.

73. A. Mallwitz, Olympia und Rom, *AW* 19, 1988, 42; vgl. ferner die Angaben zur Existenz einer Weinkelter sowie zur Präsenz von Töpfern und eines Schmiedes in der Altis nördlich des Prytaneions; von der Anlage eines Händlers und der Entstehung einer Kleinstadt im Gebiet des Heiligtums im 5. und 6. Jh. n. Chr., deren Leben durch ein Erdbeben unterbrochen wurde, spricht U. Sinn, *Nikephoros* 5, 1992, 79. Bis in das 4. Jh. hinein war das Heiligtum noch in Funktion und die Olympischen Spiele fanden noch statt, wie die archäologischen Befunde bezeugen (U. Sinn, *Nikephoros* 7, 1994, 230; A. Martin, ebenda, 249).

74. A. Moutzali, Η Όλυμπία κατά την πρωτοβυζαντινή περίοδο. Προβλήματα και προσεγγίσεις, *Πρακτικά του Ηλειακού Πνευματικού Συμποσίου 1993*, Παράρτημα Πελοποννησιακών 21 (Athen 1994) 269, Abb. 6.

75. Eine Anzahl von christlichen Inschriften stammt aus Olympia. Um den Anfang des 5. Jh. datieren Dittenberger und Purgold zwei Inschriften, die aus dem Kirchenfußboden der zur Basilika umgebauten Pheidiaswerkstatt stammen und Personen erwähnen, die sicher Christen waren, den ἀναγνώστης (Leser) und μαρμαράριος (Marmorarbeiter) Andreas (*IvO* 657) und den ἀναγνώστης und ἐμφυτευτής της κτίσεως Κυριακος (*IvO* 656). Beide hatten eine der unteren Funktionen der Kirche inne, die des ἀναγνώστης (dazu s. Prosopographie A 55). Darüber hinaus sind hier noch zwei christliche Inschriften auf andersartigen Gegenständen aus der Altis zu erwähnen; es handelt sich um einen versilberten Bronzering, der nordöstlich des Prytaneions gefunden worden ist und die Inschrift ΧΡΙΣΤΕ ΒΟΗΘ(ΕΙ) trägt (*IvO* 705; H. Philipp, *Bronzeschmuck aus Olympia*, Olympische Forschungen XIII [Berlin 1981] 259, Nr. 964); ferner ist ein Armband aus einem rundgebogenem Bronzestreifen in der Osthalle gefunden worden, worauf die Inschrift Κ(ύρι)ε βοήθ(ε)ι τῆ φορούση steht (*IvO* 706; Philipp, a.O., 26, 185, Nr. 668). Zwei christliche Grabinschriften (*IvO* 811-812) stammen ebenso aus Olympia.

Purgold in das 3. Jh. datiert wird, während von anderen Forschern eine Datierung bis in das 5. Jh. vorgeschlagen wurde⁷⁶; besonders interessant ist ferner das schon erwähnte Ehrengedicht aus Patras für den Eleer Βασίλειος Ὁξυλίδης, der eine wichtige fünfjährige öffentliche Funktion (ἀρχὸν πενταέτηρον) in Patras ausübte⁷⁷. Aus beiden Inschriften geht hervor, daß weder die Geehrten noch die Auftraggeber der Ehrungen Christen waren.

Erst in jener Zeit ist die agrarwirtschaftliche Methode der ἐμφύτευσις⁷⁸ in Eleia überliefert. Es handelt sich um die Inschrift des Kyriakos, offensichtlich ein Christ, der als ἀναγνώστης und ἐμφυτευτῆς τῆς κτήσεως (sic) erwähnt wird und am Anfang des 5. Jh. den Kirchenfußboden der umgebauten Pheidiaswerkstatt mit einem Plattenbelag versah⁷⁹. Ob diese Methode der Verpachtung des öffentlichen, kaiserlichen oder sakralen Bodeneigentums erst jetzt in Eleia eingeführt wurde, läßt sich aufgrund dieses einzigen Belegs nicht beantworten. Die Frage ist, welche κτῆσις er kultivierte. Das Emphyteuserrecht konnte entweder durch Antrag an den Kaiser, durch Gnadenerweis des Kaisers, durch Versteigerung unter der Aufsicht des Statthalters oder durch Erbe erlangt werden⁸⁰. Daß in der Inschrift, wo Kyriakos seine fromme freiwillige Arbeit für die Kirche verewigt, die κτῆσις, die er kultivierte, nicht näher bezeichnet wird, mag darauf hinweisen, daß es sich um Land der Kirche oder der christlichen Gemeinde handelte. Darüber hinaus ist seine zweite in der Inschrift erwähnte Eigenschaft als ἀναγνώστης eine der niedrigen Funktionen in der Kirche. Eine weitere schwer zu beantwortende Frage ist, wie die Kirche zum Eigentum des Landes gelangte, und ob es sich um früheres Land des Heiligtums handelte, das nun vom Kaiser der Kirche geschenkt wurde. Die Befunde sprechen jedenfalls von einer blühenden Gemeinde, die, wie in älteren Zeiten, immer noch hauptsächlich von der Landwirtschaft lebt; ihre Kirche war die alte Pheidiaswerkstatt, die durchaus kein kleines und provisorisches Gebäude war⁸¹. Die Bevölkerung scheint sich noch immer hauptsächlich mit Getreide- und Weinproduktion beschäftigt zu haben, wie die Weinkeltern in der Altis bezeugen⁸².

Der Großgrundbesitz scheint neben den kleinen Grundstücken weiter zu existieren und

76. IvO 481; L. Robert, *Hellenica* IV (1948) 20; A.H. Jones, *The prosopography of the later Roman empire* (A.D. 260-395) Bd 1 (Cambridge 1971, Nachdruck 1975) 7111; Moutzali, a.O. (Anm. 74), 269.

77. s. Anm. 58.

78. Zur *Emphyteusis* s. A. Berger, *Encyclopedic dictionary of Roman law*, TAPhS 43. 2 (Philadelphia 1953, Nachdruck 1980) 452, s.v. *Emphyteusis*; C.R. Whittaker, *Agri deserti*, in: M.I. Finley (Hrsg.), *Studies in Roman property* (Cambridge 1976) 137-200, bes. 138-140; D. Simon, *Das frühbyzantinische Emphyteuserrecht*, in: *Symposion 1977* (Köln-Wien 1982) 365-422 (wo unter Anderem die Ansichten von L. Mitteis, *Zur Geschichte der Erbpacht im Altertum* [Leipzig 1901] diskutiert und in großem Maß bezweifelt werden) und F. Quaß, *Zum Problem der Kultivierung brachliegenden Gemeindelands kaiserzeitlicher Städte Griechenlands*, *TEKMHPIA* 2, 1996, 82-117 (vgl. *SEG* 46, 1996, 2278); s. auch die neueste Arbeit von A.D. Rizakis, *L' emphytéose sous l' empire en pays grec*, in: *L' Hellenisme d' époque romaine: nouveaux documents, nouvelles approches* (Ier s. a.C.-IIIe s. p.C.), Paris 7-8 Juillet 2000 (in Druck), der mir freundlicherweise sein Manuskript zur Verfügung gestellt hat.

79. IvO 656; dazu s. auch A. Avraméa, *Le Péloponnèse du IVe au VIIIe siècle. Changements et persistances* (Paris 1997) 130 und Anm. 55 mit Literatur zur sozialen Stellung der *Emphyteutai*.

80. Zur Art und Weise, wie man die Stellung eines Emphyteuten erlangte, s. Simon, a.O. (Anm. 78), 396-399.

81. Moutzali, a.O., bes. 270. Vgl. die Angaben von Mallwitz (Anm. 73) zur Entstehung einer Siedlung in Olympia.

82. Moutzali, a.O. (Anm. 74), 271; s. auch Anm. 73.

vielleicht nun vorzuherrschen⁸³. Ein deutliches Beispiel dieser Situation ist der obengenannte Eleer Βασίλειος Ὀξυλίδης, der in Patras eine wichtige fünfjährige staatliche Funktion (ἀρχὸν πενταέτηρον) ausübte⁸⁴. Basileios hatte große Ländereien in “Pisa”, auf denen Getreide produziert wurde, sowie Weinberge in Argyra, die mit einer Ortschaft südlich von *Rhion* in Achaia zu identifizieren ist; auf seinen Ländereien wurde auch eine große Menge Olivenöl produziert (...μύρια μέτρα ἰ σπυροῦ Ἐλευσινίοιο τὸν εὐρυχόρω ἐνὶ Πείσῃ ἰ Δημήτρῃ λαγόνων σταχυήκομος ἔξανέηκεν· ἰ ἐπτάκις δ’ αὖ δέκα χειλιάδας μελιηδέος οἴνου ἰ ὤπασεν Ἀργυρῆς ζαθέης ἄπο· ἔνδεκα δ’ αὖτε ἰ χειλιάδας γλαυκοῖο πόρ’ ἐνναέτησιν ἐλαίου).

b) Die übrigen Wirtschaftszweige

1. Handel-Geldgeschäfte- Olympia als “mercatus maximus”

Geldgeschäfte oder Handelstätigkeit scheinen keinen Schwerpunkt des elischen Wirtschaftslebens gebildet zu haben. Derartige Beschäftigungen sind jedoch keineswegs gänzlich auszuschließen, zumal die Stadt Elis als Zentrum der ganzen Landschaft Eleia diente und zusätzlich mit der Versorgung der zahlreichen Besucher Olympias belastet war. Die agrarische Orientierung der Bevölkerung bot keine große Motivation und wenig Gelegenheit für die Entwicklung von Handel und Handwerk, ähnlich wie dies in anderen benachbarten agrarischen Gegenden der Fall war⁸⁵. Fernhändler als Besitzer von eigenen Schiffen oder als Importeure und Verkäufer von kostbaren Waren sind vorwiegend in Gegenden mit günstigen Häfen und einem starken Schiffsverkehr zu finden.

An Häfen war Eleia arm; seine kleinen Häfen Pheia und Kyllene —besonders der letztgenannte— könnten zwar als eine Zwischenstation für eine geringe Anzahl von Schiffen gedient haben; sie fungierten jedoch nicht regelmäßig, sondern nur gelegentlich als Transportstationen auf der Route von bzw. nach Italien und Ägypten⁸⁶. Die Bedeutung von Kyllene wurde allerdings von der Nachbarschaft zu dem wichtigen Hafen von Patras reduziert. Über diesen Hafen konnten jedoch Güter sowohl nach Eleia als auch Arkadien transportiert werden; auf die Einfuhr von

83. J. Karayanopoulos, *Οἱ ἀγροτικές σχέσεις στὸ Βυζάντιο*, in: Doukellis-Mendonis, 471.

84. s. Anm. 58.

85. Vgl. z.B. C. Roebuck, A note on Messenian economy and population, in: *Economy and society in the early Greek world. Collected essays by C. Roebuck*, with an introduction and bibliography by C. G. Thomas (Chicago 1979) 153 zu Messenien; Cartledge-Spawforth, 173 zu Lakonien.

86. Die Behauptung von G.F. Hertzberg, *Die Geschichte Griechenlands unter der Herrschaft der Römer* (Halle 1866-1875) II, 211, Anm. 42, daß Kyllene ein für die Schifffahrt auf dem Weg nach Sizilien wichtiger Hafen war, hält J.A.O. Larsen, *Roman Greece*, in: T. Frank (Hrsg.), *An economic survey of ancient Rome*, Bd IV (New York 1975) 471, Anm. 4 für eine Mißinterpretation der Stelle von Pausanias (6.26,4). Ebenso wenig kann die von Philostrat (*Ap.* 8. 15) erwähnte Überlieferung über die Fahrt des Apollonios von Tyana von Syrakus bis zur Alpheiusmündung in sechs Tagen darauf hinweisen, daß der Hafen von Kyllene regelmäßig für den Transport von Italien nach Griechenland diente. Vgl. A. Rizakis, *Le port de Patras et les communications avec l’ Italie sous la republique*, *CH* 33, 1988, 453-473, bes. 461-462 für die Route der großen Schiffen nicht über den Isthmos von Korinth, sondern um die Peloponnes herum, wobei Kyllene eventuell als Zwischenstation dienen konnte.

Amphoren über Kyllene weisen archäologische Befunde sowohl in Kyllene als auch in Elis hin⁸⁷. Auf einen frühen Warenverkehr mit dem Westen und zwar mit Sizilien oder Süditalien weisen Amphorenstempel hin, deren Werkstätten ebendort lokalisiert werden⁸⁸. Die einzigen Waren, die exportiert werden konnten, waren Agrarprodukte⁸⁹, wie der überlieferte Byssosexport nach Patras.

Pheia dürfte als Anlaufstelle für die zahlreichen Besucher Olympias gedient haben, denn es war der nächste Hafen zu Olympia; als gelegentliche Transportstation wird Pheia bei Polybios und als der Olympia am nächsten gelegene Ort bei Strabo erwähnt⁹⁰. Noch näher bei Olympia liegt die Alpheiosmündung, die eine reguläre Anlegestelle für Schiffe aus Sizilien gewesen sein könnte, wenn man eine historische Basis für die regelmäßige Verwendung des Platzes in der Passage von Strabo und in der Erzählung Philostrats von einer Fahrt des Apollonius von Tyana von Syrakus bis zur Alpheiosmündung in sechs Tagen annimmt⁹¹. Interessant ist in dieser Hinsicht die Aussage des Plinius, daß der Alpheios von seiner Mündung in das Ionische Meer flußaufwärts über 6 Meilen, d.h. 9 km, schiffbar war⁹². Da die Mündung des Alpheios in der Nähe von Olympia lag und Pheia als Ausstiegsstelle für das Heiligtum dienen konnte, wäre der Alpheios für den Transport mit kleinen Schiffen oder Kähnen, wie die bis vor wenigen Jahrzehnten dort benützten *monoxyla* (aus einem

87. J. Servais, Recherches sur le port de Cyllène, *BCH* 85, 1961, 1, 123-161; Cl. Lepeniotis, Die Amphorenstempel aus den alten Grabungen in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 386.

88. Amphorenstempel des Trebius Loisius: V. Mitsopoulos-Leon, 'Ἐπετηρίς Ἐταιρείας Ἑλλιακῶν Σπουδῶν 1, 1982, 248 (*SEG* 32, 1982, 408; 33, 1983, 325); er ist von der gleichnamigen Person einer delischen Inschrift des Jahres 162/1 v. Chr. zu trennen: *I.Délos* 1408 A, I. 38; M.-F. Baslez, La première présence romaine à Délos (vers 250-vers 140), in: *Roman onomastics*, 223, Nr. 28; S. Zoumbaki, Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, ebenda, 202; vgl. D. Manacorda, A proposito delle anfore cosidette "Greco-Italiche": una breve nota, in: J.-Y. Empereur et Y. Garlan, *Recherches sur les amphores grecques*, *BCH Suppl.* 13 (Paris 1986) 582-583; Chr. Vanderesch, *Vins et amphores de Grande Grèce et de Sicile IVe-IIIe s. avant J.-C.* (Neapel 1994) 169. Zur Lokalisierung der Amphorenwerkstatt s. E. Lyding Will, Greco-Italic Amphoras, *Hesperia* 51, 1982, 350; dazu s. auch Manacorda, a.O., 584; A. Tchernia, A. Hesnard, P. Arthur, in: *Amphores Romaines et Histoire Économique. Dix ans de recherche*, Coll. École Franç. Rome 114 (1989) 31 f.; Lepeniotis, a.O. (Anm. 87), 384; Vanderesch, a.O., 163.

Amphorenstempel des Γάιος Ἀρίστου, die in die zweite Hälfte des 3. Jh. oder in das frühe 2. Jh. v. Chr. zu datieren sind: V. Mitsopoulos-Leon, Die Südhalle in Elis, *JÖAI* 54, 1983, Beibl. 92-93 (*SEG* 33, 1983, 325).

Unpublizierter Amphorenstempel des Q. IVVENT: aufgrund von Parallelen derselben Zeit (vgl. Manacorda, a.O., 582) identifiziert den schwer zu lesenden Namen des Stempels Cl. Lepeniotis, die das Material bearbeitet und mir ihre Ergebnisse freundlicherweise mitgeteilt hat.

Zu mehreren lateinischen Stempeln auf Gefäßen aus Olympia s. H. Walter, *OIB* 6, 1958, 53 ff.

89. Vgl. Roebuck, a.O. (Anm. 85), 154 für Messene.

90. Ausführlicher erwähnt die Bezeugungen der antiken Autoren zum Hafen Pheia und die dortigen antiken Spuren sowohl im Meer als auch an der Küste N. Yalouris, Δοκιμαστικά ἔρευνα εἰς τὸν κόλπον τῆς Φειᾶς Ἡλείας, *AE* 1957, 31-43. Vgl. Pol. 4. 9, 9-10: ἀξιούντες κατὰ σπουδὴν αὐτοῖς ἀποστέλλειν τὰ πορθμεῖα τῆς Ἡλείας εἰς τὴν Φειάδα καλουμένην νῆσον und Strab. 8. 3, 12: ...ἐνθεν εἰς Ὀλυμπίαν τῷ ἐγγυτάτῳ ἐκ θαλάττης εἰσι στάδιοι ἑκατὸν εἴκοσι.

91. Strab. 6. 2, 1: διάγραμμα δ' ἐστὶν ἀπὸ τοῦ Παχύνου πρὸς τὸ στόμα τοῦ Ἀλφειοῦ στάδιοι τετρακισχίλιοι. Philostr., *Ap.* 8. 15.

92. Plin., *nat.* 4. 5, 14: ...*amnīs Alpheus — navigatur VI—*...; vgl. K. Freitag, Die schiffbaren Flüsse im antiken Griechenland, *Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte* 17. 1, 1998, 78-89, bes. zu Alpheios s. S. 84.

Baumstamm gefertigte Kahnen), benützbar⁹³. Das wäre für die Transport von Baumaterialien, wie Marmor für Olympia, und vielleicht von Rennpferden aus Übersee besonders nützlich.

Angesichts der Tatsache, daß es keinen wichtigen Hafen und kein großes Handelszentrum in Eleia gab, war die Gegend für auswärtige Geschäftsleute nicht besonders attraktiv. Auffälligerweise ist die Existenz einer römischen Gemeinde sowohl inschriftlich als auch literarisch überliefert. Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in Elis, läßt dort allerdings verschiedene Verdienstmöglichkeiten vermuten. Die in drei Inschriften belegten Ῥωμαῖοι ἐνγαιοῦντες beschäftigten sich wahrscheinlich hauptsächlich mit der Landwirtschaft, wie Parallelen aus anderen Gegenden bezeugen, und vielleicht zusätzlich mit unterschiedlichen gewinnbringenden Tätigkeiten⁹⁴. Andersartige Beschäftigungen, die sogar besonders lukrativ sein konnten, sind aufgrund von Angaben aus dem ciceronischen Briefwechsel zu erschließen. In zwei Briefen an den Prokonsul des Jahres 46 v. Chr., Servius Sulpicius Rufus, erwähnt Cicero M. Mindius als in Elis geschäftlich tätig (*negotiatius*)⁹⁵. Der Prokonsul wird von Cicero gebeten, dem Vetter und Erben von Mindius, L. Mescinius, bei seinen Geschäften in Achaia zu helfen. Die Erbschaft von Mescinius, der als Quaestor Ciceros in Kilikien gedient hatte, habe sich die Witwe von Mindius, Oppia, betrügerisch angeeignet. Da Mindius 46 v. Chr. schon gestorben war, dürfte er sich schon in der 1. Hälfte des 1. Jh. v. Chr. in Elis niedergelassen haben und dort durch gewinnbringende Geschäfte reich geworden sein. Daß sein Vermögen beträchtlich war, bestätigen einerseits die Bemühung von Oppia es sich anzueignen und andererseits Mescinius' Bitte an den Prokonsul um Hilfe. Es gibt keine weitere Angabe über eine angebliche Niederlassung des Mescinius in Elis und die Fortsetzung der schon eingerichteten Geschäfte. Die Betonung seines gemüthlichen Charakters und des guten Verhältnisses, das er zum römischen Statthalter entwickeln würde, in den Briefen Ciceros weisen zumindest auf Pläne von Mescinius hin, sich in Eleia anzusiedeln.

Ein großer Teil der Handelstätigkeit in Eleia dürfte im Heiligtum von Olympia stattgefunden haben. Zahlreiche Fremde, Pilger, Athleten und Zuschauer strömten in die Gegend als Besucher Olympias, besonders zur Zeit der Olympischen Spiele. Das Heiligtum prägte das Leben der Eleer nicht nur im politischen und religiösen Bereich, sondern in gewissem Maße auch auf ökonomischer Ebene, da der Zustrom von Touristen und Zuschauern zu den Olympischen Agonen eine nicht zu unterschätzende Verdienstquelle bildete. Auch unter der römischen Herrschaft war Olympia ein Mittelpunkt, der die Aufmerksamkeit nicht nur der damaligen griechischen Welt, sondern auch der Römer, auf sich lenkte. Wie in früheren Zeiten lag das Heiligtum in der Kaiserzeit einerseits im Blickpunkt der politischen Propaganda andererseits

93. Vgl. Baladié, 53 Anm. 49.

94. *IvO* 333 (*SEG* 17, 1960, 198); 938+*OIB* 6, 1958, 215 (*SEG* 17, 1960, 197, Ehreninschrift für Cn. Egnatius Cn. f.); *IvO* 335 (*SEG* 31, 1981, 370, Ehreninschrift für P. Alfius Primus); s. auch S. Zoumbaki, Ῥωμαῖοι ἐνγαιοῦντες. Römische Grundbesitzer in Eleia, *Tyche* 9, 1994, 213-218 und dies., Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in der Peloponnes, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 114-117.

95. Cic., *fam.* 13. 26 «...quod heres est M. Mindio, fratri suo, qui Eli negotiatius est...» und 28.

galt es als Symbol der Einigkeit (ὁμόνοια) und Verwandtschaft (συγγένεια) der Hellenen⁹⁶.

Insbesondere in der Kaiserzeit dürften die Besucher Olympias noch zahlreicher gewesen sein, da die Agone einen stärkeren ökumenischen —nicht mehr lediglich hellenischen— Charakter annahmen, wie die in den Inschriften vorkommenden Ausdrücke, z.B. οἰκουμένη, bezeugen. Ein ἄρτοκόπος (Brotschneider) von Beroia, namens Κακίλις, deklariert mit Stolz, daß er den Olympischen Agonen zwölfmal als Zuschauer beigewohnt hatte⁹⁷. Berücksichtigt man, wie schwierig und lange die Reisen bei den antiken Verhältnissen waren, versteht man die Bedeutung der Agone und des Heiligtums von Olympia für die damalige Welt. Im Laufe der Zeit nimmt die Anzahl der Teilnehmer aus dem Osten zu⁹⁸.

Die Bedeutung des Olympischen Festes für die Stadt Elis, die große Zahl der Besucher und den regen Betrieb, der während der Festlichkeiten in Elis und Olympia herrschte, bezeugt das Fragment eines Gesetzes aus dem Zeitraum der zwei ersten Drittel des 3. Jh. n. Chr., d.h. aus der Zeit der Blüte der Olympischen Spiele. Die Inschrift, die in Elis gefunden wurde, betrifft die Zuschauer der Olympischen Agone⁹⁹. Dadurch wollten die elischen Behörden verschiedene Regelungen fixieren, die sich auf den Empfang der Besucher, deren Unterkunft und Verhalten beziehen. Es wurde wahrscheinlich unter anderem verboten, mit einem Wagen durch die Stadt zu fahren; die Fahrzeuge sollten wohl an einem bestimmten Ort nebeneinander abgestellt werden. Zu den Scharen der Zuschauer muß man viele Athleten rechnen, die bereits vor Beginn der Spiele mit ihrem Gefolge nach Elis kamen, um sich dort auf die Wettkämpfe vorzubereiten¹⁰⁰. So bekommt man eine Vorstellung davon, was einerseits die Unterkunft und Verpflegung dieser Menschenmenge bedeutete, andererseits aber auch, was für einen Betrieb bzw. Gewinn dies mit sich brachte. Für die Unterkunft der zahlreichen Besucher Olympias zur Zeit der Agone gab es anscheinend keine besondere Regelung. Als Quartier der prominenten Gäste galt bekanntlich das Leonidaion. In der Kaiserzeit gab es mehrere Versorgungseinrichtungen für die Unterbringung und Verpflegung der Besucher: der Speisepavillon nördlich des Prytaneion, die Gästehäuser der Kladeosthermen, der Baukomplex nördlich des sogenannten Vereinshauses, wo Küchen-

96. Zur Propaganda in Olympia z.B. der makedonischen Könige s. S. des Bouvrie, Gender and the games, in: B. Berggreen and N. Marinatos (Hrsg.), *Greece and gender*, Papers from the Norwegian Institute at Athens 2 (Bergen 1995) bes. 63. Zu Olympia als Zentrum für Homonoia s. S. Zoumbaki, Συγγένεια και ὁμόνοια μεταξύ Ηλείων και Λακεδαιμονίων κατά τη ρωμαϊκή εποχή, in: *Akten des Kongresses "Forschungen in der Peloponnes" aus Anlaß der 100 Jahre des Österreichischen Archäologischen Instituts (1898-1998)*, März 1998 (Athen 2001) 213-220.

97. Zum Brotschneider aus Beroia s. AD 2, 1916, 156, Nr. 1; L. Gounaropoulou-M.B. Hatzopoulos, *Ἐπιγραφές Κάτω Μακεδονίας. Α' . Ἐπιγραφές Βεροίας* (Athen 1998) Nr. 398; zu Reisen in der Antike s. L. Casson, *Travel in the ancient world* (London 1974); J.-M. André-M.-F. Baslez, *Voyager dans l' antiquité* (Paris 1993) 216-220 für Athleten auf Reisen.

98. A. Farrington, Olympic victors and the popularity of the Olympic games in the imperial period, *Tyche* 12, 1997, 15-46, wo er die Entwicklung der elischen und außerelischen Olympischen Spiele und die Häufigkeit der Teilnahme der Athleten an diesen untersucht.

99. Die Inschrift wurde von P. Siewert, The Olympic rules, in: Coulson-Kyrielleis, 116 (*SEG* 42, 1992, 370) kurz erwähnt und von demselben, Due iscrizioni giuridiche della città di Elide, *Minima epigrafica et papyrologica* III. fasc. 3, 2000, 31-37 ausführlich publiziert.

100. N.B. Crowther, The Olympic training period, *Nikephoros* 4, 1991, 161-166.

einrichtungen gefunden worden sind und die Südthermen, wo im 4. Jh. eine ähnliche Anlage entstand¹⁰¹.

Die Mehrheit der Zuschauer der Agone übernachtete wahrscheinlich im Freien oder in provisorischen Zelten außerhalb der Altis, wo auch die Kleinhändler ihre Waren verkauften und verschiedene Scharlatane von der Menge zu profitieren versuchten¹⁰². Das Zusammenströmen von Besuchern betraf nicht lediglich das Heiligtum, das sicherlich aus den verschiedenartigen Weihungen der Spenden seitens der Pilger Nutzen zog¹⁰³, sondern bildete auch für Privatleute eine Verdienstquelle. Der Festbetrieb, die Unterkunft der Besucher und ihre allgemeine Verpflegung boten den Händlern vielfältige Verdienstmöglichkeiten, wovon die Bezeichnung des Festes als “*mercatus maximus*” zeugt¹⁰⁴. Auch Sophisten, Dichter und Künstler nützten die Gelegenheit, um sich zu zeigen und dadurch Geld zu verdienen¹⁰⁵. Als Rhetor hat wahrscheinlich Herodes Atticus das Heiligtum besucht, während Apollonios von Tyana in Olympia ἀπὸ τῆς κρηπίδος τοῦ νεῶ eine Rede hielt¹⁰⁶. Eine Vorstellung der Gelegenheit, die die Olympischen Agone Leuten aus unterschiedlichen beruflichen und ideologischen Bereichen boten, gute Geschäfte zu machen oder einfach ihre Ideologien zu verbreiten, gibt die Erzählung Lukians vom Selbstmord des —nach seiner Einschätzung— Scharlatans Peregrinus, der sich auf dem Weg von Harpina selbst verbrannte.

So war Olympia für die Eleer nicht nur ein religiöses und sportliches Zentrum, sondern auch ein Ort von großer wirtschaftlicher Bedeutung, wovon die Bevölkerung profitieren konnte.

101. Zu den neuesten Ausgrabungsergebnissen s. U. Sinn, *Nikephoros* 5, 1992, 77-79 zur Anlage nördlich des Prytaneion und ders., *Nikephoros* 10, 1997, 215-216 zur Ausgrabung im Baukomplex nördlich des sog. Vereinshauses und allgemein zu diesen Einrichtungen in der Altis.

102. Zum ganzen Betrieb und zur Stimmung in Olympia zur Zeit des Festes s. I. Weiler, Olympia—jenseits der Agonistik: Kultur und Spektakel, *Nikephoros* 10, 1997, 191-213.

103. Allgemein zur Ausnutzung der Religiosität der Leute seitens der Heiligtümer s. den globalen und geistreichen Aufsatz von K. Tsakos, Ἡ ἐξαγωγή τῆς ἰσοσταθμίας τοῦ θεοσεβτικῆς συναίσθηματός, in: *Ὁβολός 2, Coinage and religion. Ancient world-Byzantine world, Proceedings of an one day colloquium* (Athens 1997) 33-47 und englische Übersetzung S. 48-59.

104. Cic., *Tusc.* 5. 3; Vell. 1. 8.

105. Zu Sophisten vgl. *IvO* 464 über Flavius Phylax aus Thessalien und 476 über Philostrat. Zu Dichtern vgl. *IvO* 457 über Glaukos (wahrscheinlich T. Flavius Glaukos, s. J. H. Oliver, Two Athenian poets, *Hesperia Suppl.* VIII, 1949, 254; R. Lane Fox, *Pagans and Christians* [Bungay-Suffolk 1986] 13-14); *IvO* 482 über Spercheios, der für seinen schönen Gesang geehrt wurde. Allgemein zu Kulturereignissen in Olympia s. M. Kokolakis, Πνευματικὲς ἐκδηλώσεις στὸ περιθώριο τῶν Ὀλυμπιάδων, in: *Πρακτικὰ τοῦ Γ΄ Διεθνoῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Καλαμάτα* 8-15 Σεπτεμβρίου 1985, Bd B΄ (Athen 1987-1988) 37-55. Diese verschiedenen gelegentlichen “happenings” setzt J. Swaddling, *The ancient Olympic games* (London 1980) 37 am Nachmittag des ersten Festtages an («...afternoon, orations by wellknown philosophers and recitations by poets and historians»), was allerdings eine kühne Vermutung ist.

106. Zu Herodes Atticus s. Paus. 6. 20, 9; Philostr., *soph.* 1, 25 (539): Ὀλυμπίασι δὲ βοησάσης ἐπ’ αὐτῷ τῆς Ἑλλάδος “εἷς ὡς Δημοσθένης”. Zu Apollonios s. Philostr., *Ap.* 4. 31; *soph.* 2. 496 schreibt auch über Hippis: ἔθελγε τὴν Ἑλλάδα ἐν Ὀλυμπία λόγους ποικίλους καὶ πεφροντισμένους εὔ. Zu Olympia als Bühne der Rhetorik und zu berühmten Rednern, die ebendort Reden gehalten haben, s. Chr. Wacker, *Das Gymnasium in Olympia. Geschichte und Funktion* (Würzburg 1996) 131-134; der Fall von Apollonios, der seine Rede auf dem Stylobat des Zeustempels hielt, bildet nach Wacker, a.O., 133 eine Ausnahme, da derartige Veranstaltungen in der klassischen Zeit auf der Festwiese am Rand der Altis und im Bereich der Palästra nach ihrem Bau stattfanden (vgl. Lukian., *de morte Peregrini* 3, wo von der Rede eines Kynikers im Gymnasium erzählt wird).

2. Handwerker - Manufakturen

Handwerker, wie Töpfer, Schmiede, Bronzegießer usw. bildeten anscheinend nur einen zweitrangigen Faktor im Wirtschaftsleben, hinter der tonangebenden Landwirtschaft. Angesichts der Verarbeitung des in Eleia produzierten Byssos in Patras scheinen die Handwerker und Gewerbetreibenden keinen großen Anteil der Bevölkerung ausgemacht zu haben¹⁰⁷. Die für die elische Familie charakteristische weitgehende Autarkie schon in der klassischen Zeit, bestätigt durch berühmten Philosophen, die ihre Kleidung selber webten oder die Produkte von ihrem Feld auf dem Markt verkauften, bildet einen Hinweis darauf, daß es kein gut durchorganisiertes Gewerbe gab. Man muß sich vorstellen, daß die antike bäuerliche Familie eine "Hausindustrie", vor allem zur Selbstversorgung, betrieb, indem sie die notwendigen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke aus den auf ihrem Hof produzierten Rohstoffen gewann¹⁰⁸. Das Fehlen nennenswerter Wirtschaftsbeziehungen zur übrigen Welt konnte keinen Impuls für eine Berufsspezialisierung geben und die Wirtschaft nicht in diese Richtung ankurbeln. Kleinere Betriebe und Hauserzeugung von verschiedenen Produkten, die weiter verkauft wurden, lassen sich in Eleia jedoch sehr wohl nachweisen. So muß man z.B. die Seidenzucht, die bis vor wenigen Jahrzehnten als eine zusätzliche Einkommensquelle der elischen Haushalte fungierte und die Herstellung von Duftstoffen vor allem aus der Blüte von Iris, verstehen¹⁰⁹.

Eine volkreiche Stadt brauchte jedoch verschiedenartige handwerkliche Produkte für das Alltagsleben, die sicher nicht in ihrer Gesamtheit importiert werden konnten. Evidenz für eine lokale Keramikproduktion gewinnt man aus der Auffindung von Töpferöfen¹¹⁰. Die Existenz von lokalen Töpferwerkstätten in der klassischen Zeit setzt J. Schilbach voraus, obwohl bisher noch keine gefunden worden ist; er glaubt sogar, daß manche im Heiligtum oder in der Nähe von Olympia zu suchen sind, die meisten sich allerdings in der Stadt Elis befanden¹¹¹. Von lokalen elischen Keramikwerkstätten, deren Produktion zwischen ca. 150 v. Chr. und dem Anfang des 1.

107. Eine systematische Sammlung der Belege und eine Untersuchung der Textilbetriebe gibt es nur für das hellenistische und römische Kleinasien, s. G. Labbare-M.-T. Le Dinahet, Les métiers du textile en Asie Mineure de l' époque hellénistique à l' époque impériale, in: *Aspects de l' artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Égypte, Grèce, monde Romain)*, Coll. de l' Inst. d'Arch. et d'Hist. de l'Antiquité, Univ. Lumière-Lyon 2 (Paris 1996) 49-116.

108. Zu den Philosophen s. Plat., *Hipp. min.* 368 B und Diog. Laert. 9. 66 und 2. 105. Es ist vorstellbar, daß es besonders auf den Bauernhöfen eine große Autarkie gab. Charakteristisch ist die Erwähnung von einem Töpferofen in einem Bauernhof in der Nähe von Patras, s. M. Petropoulos, Ἀγροικίαι Πατραϊκῆς, in: Doukellis - Mendoni, 413.

109. Seidenzucht: Paus. 6. 26, 6-9. Parfumerstellung: Athen. 15. 688: γίνεται δὲ μύρα κάλλιστα κατὰ τόπους, ὡς Ἀπολλωνίως φησιν ὁ Ἡροφίλειος ἐν τῷ περὶ Μύρων γράφων οὕτως: Ἴρις μὲν ἐν Ἥλιδι χρηστοτάτη καὶ ἐν Κυζίκῳ; vgl. Plin., *nat.* 21. 42. Zu weiteren Arten von ähnlichen Betrieben in Eleia s. A. Kanellopoulos, Ἡ ἠλειακὴ βιομηχανία κατὰ τὴν ἀρχαιότητα (Athen 1989) 77-81.

110. Th. Karagiorga, Κεραμεικὸς κλίβανος ἐν Ἥλιδι, AAA 4, 1971, 1, 27-32 für Elis; AD 23, 1968, *Chron.* 168, Abb. 121 B; AAA 1968, 2, 201 für Epitalion.

111. J. Schilbach, *Elische Keramik des 5. und 4. Jahrhunderts*, Olympische Forschungen XXIII (Berlin-New York 1995) 1-5. Von einem größeren Anteil importierter Gefäße bis ins frühe 2. Jh. n. Chr. spricht A. Martin, *Nikephoros* 7, 1994, 249 aufgrund der Befunde der Südwestgrabung in Olympia.

Jh. v. Chr. zu datieren ist, spricht R. Proskynetopoulou¹¹². Der in Elis ausgegrabene Brennofen diente nach Th. Karagiorga für die Herstellung von Ziegeln und nicht von Gefäßen. Die elische Vasenproduktion diente wahrscheinlich nur der Belieferung des lokalen Marktes und kopierte Keramiktypen größerer Werkstätten; das trifft wahrscheinlich auf die Lampen zu, die üblicherweise zwar lokal hergestellt wurden, aber verbreitete Lampentypen der großen Werkstätte kopierten¹¹³. Anhand der Befunde der sog. Amphorenschicht in der Südhalle von Elis gewinnt man möglicherweise Indizien für eine lokale Amphorenproduktion, die für den Transport des elischen Weins dienen könnte¹¹⁴. Ein Fragment eines Tonmodells, der im Jahre 1988 in Olympia gefunden worden ist, sowie ältere Befunde aus dem Heiligtum weisen auf Werkstätten zur Lampenherstellung in Olympia hin¹¹⁵. Hier wurden auch Werkstätten für die Herstellung von Glas erkannt, eine, in der Glasgefäße aus der Einschmelzung älterer Gefäße produziert wurden, und eine weitere, vielleicht wandernde, in der Fensterglas produziert wurde, welches natürlich nicht über weite Strecken transportiert werden konnte¹¹⁶.

Ausgehend von der Bemerkung, daß es in der Nähe von Elis keine Steinbrüche gab und aufgrund archäologischer Befunde im Bereich des Theaters und der Agora von Elis, kommt V.

112. AD 47-48, 1992-1993 A, 83-164 (SEG 46, 1996, 457-459): Studium von Reliefskyphoi aus den griechisch-österreichischen Grabungen in der Stadt Elis.

113. J.E. Coleman (with a contribution by C. Abramovitz), *Excavations at Pylos in Elis*, Hesperia Suppl. XXI (Princeton, New Jersey 1986) 132-138. Aus der Tatsache, daß die Herstellernamen weder in Korinth noch in Athen vorkommen, obwohl diese die größten Zentren der Lampenherstellung bildeten, schließt Coleman, daß die Lampen in Elis selbst hergestellt wurden oder in einem anderen Ort der Peloponnes außerhalb Korinths. Die übrige in Pylos aufgefundene Keramik scheint ebenso in lokalen Werkstätten hergestellt worden zu sein. Vgl. Coleman, a.O., 133; E 23 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.) Lampe, die auf der Basis die Relief-Inschrift ΟΥΛΙΑΝΟΥΥ trägt; E 24 (2./3. Jh. n. Chr.) Lampe, auf deren Basis die Reliefschrift ΝΕΙΚΕΡΩΤΟΣ steht. Hierbei soll die Untersuchung von K. Warner Slane, *Corinthian ceramic imports: the changing pattern of provincial trade in the first and second cent. A.D.*, in: *The Greek renaissance in the Roman empire, Papers from the tenth British Museum Classical Colloquium*, BICS 55 (London 1989) 219-225 erwähnt werden, die behauptet, daß Korinth bis ins 2. Jh. n. Chr. alle Keramiksorten bis aufs Kochgeschirr importierte; erst um den Anfang des 2. Jh. n. Chr. habe der Lampenexport seinen Anfang genommen. M. Petropoulos, *Τὰ λυχνάρια τῶν ρωμαϊκῶν ἐργαστηρίων τῆς Πάτρας καὶ τὸ λυχνομαντεῖο* (Athen 1999) 101 ff. hält es ebenso für unmöglich, daß eine Stadt, die sogar Gebrauchskeramik importierte, plötzlich imstande gewesen sein soll, Lampen zu exportieren. So identifiziert er die sog. korinthischen Lampen als Produkte einer Werkstatt in Patrai. Interessant ist die Ansicht, daß große Lampenwerkstätten Zweigstellen in anderen Orten hatten; das bedeutet, daß Lampentypen, die für Kopien der berühmten Typen der großen Werkstätten gehalten werden, einfach Produkte ihrer lokalen Filialen sind, s. die Besprechung dieser Theorie von Petropoulos, a.O., 97 ff. Petropoulos, a.O., 126-127, s. auch Tafel S. 128 spricht von Exporten der patrensischen Lampenwerkstätten nach *Armatova* in Eleia (d.i. das elische Pylos; Exporte der Werkstatt B, die ab dem Ende des 1. /Anfang des 2. Jh. n. Chr. in Betrieb ist) und Olympia (sowohl der Werkstatt A, in Betrieb ab der Mitte des 1. Jh. n. Chr., als auch der Werkstatt B); allgemein zum Lampenhandel s. Petropoulos, a.O., 129-131.

114. Das schließt Cl. Lepeniotis, a.O. (Anm. 87), 386-387 angesichts der großen Menge der ΝΥΜΦ-Stempel und des in Elis freigelegten Töpferofens nicht aus.

115. Es handelt sich um das Fragment Inv. Nr. K 4107, s. Chr. Schauer, *Μῆτρες λυχνῶν πρωτοχριστιανικῆς ἐποχῆς ἀπὸ τὴν Ὀλυμπία*, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 373-378 und für ältere Befunde S. 377.

116. Schauer, a.O., 374 Anm. 4 kündigt die Publikation der Glasvasen Olympias in der Reihe *Olympische Forschungen* an. Chr. Schauer, *Nikephoros* 9, 1996, 224-228 allgemein zu Glasgefäßen aus Olympia, sowohl importierte als auch lokale Produkte.

Mitsopoulos-Leon zu dem Schluß, daß die Eleer rechteckige und quadratische Tonplatten von weitgehend einheitlichen Dimensionen als Baumaterial verwendeten, da sie wegen des lehmigen Bodens leicht und billig herzustellen waren¹¹⁷. Zum Bau des Zeustempels in Olympia wurde lokaler Poros verwendet (vgl. Paus. 5. 10, 3).

3. DIE ELISCHE BEVÖLKERUNG

In der vorwiegend agrarischen elischen Gesellschaft, wo beschränkte Verdienstmöglichkeiten durch Handels- oder Geldgeschäfte bestanden, waren sicher die Gelegenheiten einer eventuellen Steigerung des persönlichen sozialen Status geringer als in kosmopolitischen Städten mit blühendem Handel. Durch die römische Herrschaft läßt sich aufgrund der epigraphischen Quellen keine wesentliche Änderung am grundsätzlichen Charakter der Sozialstruktur Eleias beobachten. Durch Unruhe und Neuordnung infolge des römischen Eingreifens in den griechischen Raum sowie durch die neu hinzugekommenen Verdienstmöglichkeiten ist die Diskrepanz zwischen der großen Bevölkerungsmehrheit und einer relativ kleinen städtischen Führungsschicht anscheinend noch schärfer geworden. Die elische Gesellschaft scheint jedoch kein streng organisiertes und geschlossenes System sozialer Schichten gekannt zu haben. Durch das Namenswesen läßt sich doch eine gewisse gesellschaftliche Flexibilität feststellen, die den Aufstieg von neuen Personen in eine höhere soziale Stufe erlaubte. Diese sogenannte "social mobility" ist aber als langsamer Prozeß zu betrachten und nicht als ein plötzlicher Vorgang durch gewaltsame soziale Veränderungen.

Ein Vergleich zwischen dem lückenhaften Material der klassischen und hellenistischen Zeit und den viel reicher vorhandenen inschriftlichen Quellen aus der Kaiserzeit erlaubt keine ausführliche Untersuchung der Kontinuität der sozialen Stellung und der Rolle im öffentlichen Leben von bestimmten Familien über lange Zeitabschnitte hinweg. Aus den Quellen ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür, daß die alte Aristokratie aus dem Mittelpunkt des politischen und wirtschaftlichen Lebens verdrängt wurde. Sie scheint vielmehr ihre Privilegien mehr oder weniger weiterhin behalten zu haben. Manche Familien sind sogar bis in hellenistische Zeit oder, wie bei der Familie des M. Antonius Samippos, sogar bis ins 4. Jh. v. Chr. zurückzuverfolgen¹¹⁸.

Dieser Sachverhalt scheint in den beiden ersten nachchristlichen Jahrhunderten mehr oder weniger unverändert geblieben zu sein, wie die kontinuierliche Einmischung etlicher vornehmer Familien in das öffentliche Leben der Stadt nahelegt. Als Inhaber von hohen staatlichen und kulturellen Ämtern kommen immer die Namen derselben Familien vor. Das bezeugt, daß relativ wenige besonders wohlhabende Personen imstande waren, sie zu bekleiden, so daß man von einem Konzentrationsprozeß des Reichtums und von einer Verringerung der Oberschicht sprechen könnte. Besonders bei den leiturgischen Funktionen ist, wie auch in anderen griechischen Städten, eine zunehmende Neigung sowohl zur Iteration als auch zur Kumulation zu bemerken.

117. V. Mitsopoulos-Leon, Tonplatten —gebrannt oder luftgetrocknet— aus dem Theaterbereich in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 326.

118. *IG II²* 3827; s. auch Prosopographie Σ 2.

Im 3. Jh. läßt sich ein Wandel bemerken: Mitglieder der bekannten vornehmen Familien treten nicht mehr als Amtsträger auf; die einzige Ausnahme bildet die Familie der Vettuleni, deren Mitglieder noch immer als Inhaber verschiedener öffentlicher Ämter erscheinen¹¹⁹. Von den Geschlechtern, die in der vorangehenden Zeit als die vornehmsten Eleias auftreten, gibt es nun im politischen oder kultischen Bereich keine Bezeugung mehr. Die ersten Anzeichen dieser Veränderung sind schon um die Mitte des 2. Jh. n. Chr. zu beobachten. Es erscheinen jetzt neue mächtige Personen, deren griechische *cognomina* teilweise typische Sklavennamen sind¹²⁰, was ein Hinweis auf ihren Freigelassenenstatus sein könnte. Es handelt sich wahrscheinlich um Familien von Freigelassenen, die sich zu einer neuen Schicht von Reichen entwickelt haben. Allem Anschein nach erlebte also die alte Elite einen Niedergang. Das Verschwinden der alten Elite von der Bühne des politischen Lebens bereits in der zweiten Hälfte des 2. Jh. muß also als erstes Anzeichen einer wirtschaftlichen bzw. sozialen Veränderung betrachtet werden. Anhand des inschriftlichen Materials lassen sich also nur die 'Krankheitszeichen' der alten Aristokratie und die Symptome einer sozialen Wandlung erkennen. Ein charakteristisches Beispiel bildet der Fall von Titus Claudius Nikeratos: in einer schwierigen Zeit im 3. Jh., die mit dem Ausdruck ἐν τῇ σπάρῃ τῶν ἐπιτηδείων —also wohl eine Hungersnot— beschrieben wird, bekleidete er gleichzeitig das Amt des Archonten und das des Agoranomen¹²¹.

Der Niedergang der alten mächtigen Familien und der Aufstieg neuer Personen, die erst in dieser Zeit reich wurden, was auch in anderen Orten zu bemerken ist¹²², wird üblicherweise ebenso als eines der Charakteristika der berühmten und viel erforschten "Reichskrise" des 3. nachchristlichen Jahrhunderts interpretiert¹²³. Das Phänomen verbreitet und verstärkt sich im 4. Jh. im ganzen Reich; seine Ursachen und Symptome, d.h. die Erhebung der *summa honoraria* für die lokalen administrativen Ämter und die Zwangsbekleidung von öffentlichen Funktionen hat P.

119. Vgl. L. Vettulenus Stachys in *IvO* 116 (233 n. Chr.).

120. z.B. *Philomousos* (H. Solin, *Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch* [Berlin-New York 1982] 163-5); *Abaskantos* (Solin, a.O., 844 ff.); *Metrobios* (Solin, a.O., 110; Ch. Fragiadakis, *Die attischen Sklavennamen von der spätarchaischen Epoche bis in die römische Kaiserzeit. Eine historische und soziologische Untersuchung* [Diss. Mannheim 1986] 360); *Artemon* (Solin, a.O., 289-90).

121. *IvO* 478. Zur Bedeutung der Wendung s. P. Garnsey, *Famine and food supply in the Graeco-Roman world. Responses to risk and crisis* (Cambridge 1988) 18. Zu Maßnahmen der Städte in Versorgungskrisen und zur Rolle der Agoranomen s. Quaß, 258-259.

122. Vgl. z.B. P.M. Nigdelis, *Πολίτευμα καὶ κοινωνία τῶν πόλεων τῶν Κυκλάδων κατὰ τὴν ἑλληνιστικὴ καὶ αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ* (Thessaloniki 1990) 65 ff. und 148 ff.

123. Ausgewählte neue Literatur mit ausführlichen bibliographischen Hinweisen: G. Walser - Th. Pekary, *Die Krise des römischen Reiches* (Berlin 1962); T. Pekary, *Die Wirtschaft der griechisch-römischen Antike* (Wiesbaden 1976) 117-123; H. Bengtson, *Grundriß der römischen Geschichte mit Quellenkunde*, Handbuch der Altertumswissenschaft III 5 (München 1982, 3. Auflage), 401-423 (Kapitel "Die Krise des Reiches"); zur neuesten Literatur und ältere Literaturhinweisen ist von P. Herrmann, *Hilferufe aus römischen Provinzen. Ein Aspekt der Krise des römischen Reiches im 3. Jhd. n. Chr.*, Berichte aus den Sitzungen der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften E.V. 8, Heft 4 (Hamburg 1990); A. Abramenko, Die Wirtschaftskrise des 3. Jh. n. Chr. und das Ende der Augustalität, *ZPE* 99, 1993, 207-213.

Garnsey ausführlich studiert¹²⁴. Als Beginn dieses Krisenprozesses, über den auch zeitgenössische Quellen berichten¹²⁵, wird die Zeit der Herrschaft der Severer angesehen.

Unabhängig von dem Versuch, die Natur oder die Größe der "Krise" zu bestimmen, läßt sich in Eleia, wie schon gesagt, aufgrund der Inschriften lediglich ein sozialer Wandel erkennen. Ob die weiter oben erwähnten Schwierigkeiten in Elis (σπάκις) als Folge einer schlechten Ernte oder der generellen Versorgungskrise im 3. Jh. n. Chr. zu erkennen sind, ist wegen des Mangels an näheren Angaben nicht zu entscheiden.

a) Die elische Elite

Die Mitglieder der Elite bilden die in den Quellen am häufigsten und besten faßbare Gruppe der elischen Gesellschaft, zumal sie oft die Gelegenheit ergriffen, ihren Namen zu verewigen: Finanzierung von prächtigen Ehrendenkmalern für römische Kaiser, Magistrate oder für Mitglieder ihrer Familien, Stiftungen, Bekleidung von kostspieligen Leiturgien besonders zur Zeit der Olympischen Spiele. Das erhaltene inschriftliche Material zeigt, daß sie die politische Macht und die hohen kultischen Ämter fast monopolisierten. So erweisen sich Personen, die offenkundig den reichsten und vornehmsten Familien angehörten, als Träger von staatlichen und kultischen Ämtern, als Wohltäter der elischen Gesellschaft und als Stifter von Denkmälern im Zeusheiligtum von Olympia. Die wirtschaftlich und politisch führende Elite stellte wahrscheinlich die Mitglieder des Rates (συνέδριον oder βουλή)¹²⁶.

Diese Elite läßt sich jedoch nicht als Einheit betrachten. Wie bei den niedrigen sozialen Gruppen, gab es nämlich wahrscheinlich auch innerhalb der Oberschicht Differenzierungen. Angesichts der Gegebenheiten einer griechischen Stadt gab es in Eleia, ebenso wie in benachbarten Gegenden —aber anders als in Kleinasien—, wenige Leute, deren Vermögen außerordentlich groß gewesen sein muß¹²⁷. Nur ein Eleer, L. Vettulenus Laetus, gehörte, mit Sicherheit dem Ritterstand an, was einen hohen *census* voraussetzte¹²⁸. Die Ansicht von J. Deininger, daß Provinzialpriester zumindest die unteren Stufen des Ritterstandes erlangten, läßt sich nicht verallgemeinern¹²⁹. Ebenso Ritter waren vielleicht zwei weitere Personen des 3. Jh., Flavius Archelaos und Claudius Zenophilos, die das Prädikat κρόκις führten, was als die griechische Übersetzung des lateinischen *egregius* gilt. Der Titel *vir egregius* wurde unter Hadrian für Ritter prokuratorischen Standes in Analogie zu dem schon von Senatoren benützten Titel *vir clarissimus* eingeführt. Der Titel κρόκις bezeichnete seit der Regierungszeit M. Aurels Personen, die dem Ritterstand

124. P. Garnsey, Aspects of the decline of the urban aristocracy in the empire, *ANRW* II. 1, 1974, 229-252.

125. Sehr lebendig ist die Schrift des Bischofs Cyprian aus Karthago, s. G. Alföldy, Der Heilige Cyprian und die Krise des römischen Reiches, *Historia* 22, 1973, 479-501=ders., *Die Krise des römischen Reiches*, Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien Bd 5 (Stuttgart 1989) 295-318; vgl. auch G. Alföldy, Zeitgeschichte und Krisenempfindung bei Herodian, *Hermes* 99, 1971, 429-449.

126. M. Stahl, *Imperiale Herrschaft und provinzielle Stadt. Strukturprobleme der römischen Reichsorganisation im 1.-3. Jh. der Kaiserzeit*, *HYPOMNEMATA* 52 (Göttingen 1978) 40-41; Touloumakos, *Der Einfluß Roms*, 113 ff., 152 ff.

127. Vgl. z.B. Cartledge-Spawforth, 161.

128. Zu den Voraussetzungen der Aufnahme in den Ritterstand s. Stahl, a.O., 33 ff.

129. J. Deininger, *Die Provinziallandtage der römischen Kaiserzeit* (München-Berlin 1965) 152. 178.

angehörten. Im 3. Jh. häufen sich die Bezeugungen der Verwendung beider, senatorischer und ritterlicher, Titulaturen. Nach J. H. Oliver war der obengenannte Archelaos entweder ein *eques* «assimilated to a senator» oder hatte die *ornamenta* persönlich erhalten. Die Abänderungen der Titulatur im Laufe der Zeit und von Gebiet zu Gebiet und die Tatsache, daß keine scharfe Grenze bei ihrer Verwendung zu erkennen ist, erlauben keine Entscheidung darüber, ob es sich hier um ein bloßes Ehrenprädikat oder um einen offiziellen Rangtitel handelt¹³⁰.

1. Einkommensquellen und Tätigkeit im öffentlichen Leben

Der Reichtum der elischen Elite dürfte durch den Großgrundbesitz bedingt sein, auf dem Ackerbau und Viehzucht betrieben wurden. Ihre ökonomischen Ressourcen scheinen sich im Laufe der Zeit nicht geändert zu haben¹³¹. Es handelte sich hauptsächlich um eine „Agrararistokratie“, um begüterte Landbesitzer, reich an Vieh und Weidegrund. Der Unterschied zwischen der reichen Elite und den zahlreichen mittleren und kleinen Bauern war wahrscheinlich die Größe und vielleicht die Qualität der Ländereien sowie die Zahl der Sklaven, die ihre Güter bearbeiteten¹³². Keiner der zahlreichen römerzeitlichen Fundorte, die in der Landschaft Eleia lokalisiert oder freigelegt wurden, ist bisher jedoch mit Sicherheit als Gutshof eines reichen Grundbesitzers identifiziert worden (s. oben S. 52); man muß sich vorstellen, daß die Anlagen auf ihren Gutshöfen luxuriös waren, wovon etliche Stellen bei Plutarch, in denen ähnliche Wohnungen von Adelligen anderer Städte beschrieben sind, einen ungefähren Eindruck vermitteln¹³³. Der Besitz von großen Domänen bedeutet allerdings nicht die Notwendigkeit einer permanenten Niederlassung auf dem Land, da die Ländereien entweder verpachtet oder von οἰκονόμοι (Verwaltern) beaufsichtigt werden konnten. Die obenerwähnte Stelle von Polybios, wo er die dicht bewohnte elische Chora in der hellenistischen Zeit beschreibt und von den Eleern spricht, die trotz ihres gewiß großen Vermögens (ἰκανὰς οὐσίας) kaum die Volkversammlung oder die Volksgerichte besuchten, wurde oft als einen Beweis dafür verstanden, daß die reichen Eleer das Landleben bevorzugten. Hierbei ist jedoch nicht von reichen Mitgliedern der elischen Elite die

130. Zu den griechischen Rangtiteln s. A. Stein, Griechische Rangtitel in der römischen Kaiserzeit, *Wiener Studien* 34, 1912, 160-170; O. Hirschfeld, Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit, in: *Kleine Schriften* (Berlin 1913) 646-681; für κράτιστος als das entsprechende griechische Wort für *egregius* s. Deininger, a.O., 152. 178; H.-G. Pflaum, Titulature et rang social sous le Haut-Empire, in: *Recherches sur les structures sociales dans l' antiquité classique*, Colloques Nationaux du Centre National de la Recherche Scientifique, Caen 25-26 avril 1969 (Paris 1970) 159-185 bes. 164; H. Mason, *Greek terms for Roman institutions. A lexicon and analysis* (Toronto 1974) 64; G. Alföldy, Die Stellung der Ritter in der Führungsschicht des Imperium Romanum, *Chiron* 11, 1981, 190-194; F. Millar, Empire and city, Augustus to Julian: Obligations, excuses and status, *JRS* 73, 1983, 90-91; Chr. Brunn, Some comments on the status of imperial freedmen (The case of Ti. Claudius Aug. lib. Classicus), *ZPE* 82, 1990, 272-274.

Zur Ansicht, daß Archelaos ein *eques* «assimilated to a senator» war, s. J. H. Oliver, Roman senators from Greece and Macedonia, in: *Atti del Colloquio Internazionale AIEGL su Epigrafia e Ordine Senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981, *EOS* II=Tituli 5 (Roma 1982) 596.

131. H.J. Gehrke, *Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt* (München 1986) 104.

132. R. Baladié, Les grands domaines dans le Péloponnèse sous le principat d' Auguste, in: *Πρακτικά τοῦ Ἡ' Διεθνoῦς Συνεδρίου ἑλληνικῆς καὶ λατινικῆς ἐπιγραφικῆς*, Ἀθήνα 3-9 Ὀκτωβρίου 1982, Bd II (Athen 1987) 35.

133. Eine Vorstellung vom Luxus und der Luxusliebe dieser Zeit vermittelt Plut., *De cupiditate divitiarum*, bes. 523 D, F; 524 A.

Rede, sondern von Bürgern, die das Mindestvermögen für die Teilnahme an der Volksversammlung bzw. an den Volksgerichten besaßen und trotzdem die Fahrt in die Stadt ablehnten¹³⁴.

Tätigkeiten, die nicht mit der Landwirtschaft zusammenhingen, etwa Handel und Handwerke, dürften innerhalb der Oberschicht marginal gewesen sein¹³⁵. Die Agrarwirtschaft war anscheinend allerdings nicht die ausschließliche Beschäftigung der Elite. Allem Anschein nach verbrachte zumindest ein Teil dieser Elite seine Zeit nicht anhaltend auf den Gutshöfen, sondern weilte auch in der Stadt, wo vielleicht eine Wohnung vorhanden war. Luxuriöse Wohnungen reicher Eleer in der Stadt Elis wurden nämlich in den dortigen Ausgrabungen freigelegt (S. 40-41), die oft als *villae urbanae* interpretiert werden. Die Ausstattung mit Badeanlagen, großen Wohnräumen, säulenumgebenen Höfen und mit Mosaikendekor und Wandmalereien ist nicht bloß als ein hohes Lebensniveau, sondern als Luxus zu bezeichnen. Ein ähnliches Phänomen von luxuriösen Stadtwohnungen ist auch in anderen Gegenden der Provinz Achaia zu bemerken und wird üblicherweise durch die politische Tätigkeit der lokalen Elite erklärt¹³⁶. Es handelte sich um stadtausgewanderte Adelige, die als Schwerpunkt ihrer Tätigkeit hauptsächlich ihre Mitwirkung am sozialen und politischen Leben betrachteten. Aus den Inschriften geht hervor, daß die mächtigen elischen Großgrundbesitzer die frühere Praxis und Orientierung des griechischen politischen Lebens fortzuführen schienen, dessen Kennzeichen, und zwar die typische für die griechische Staatsauffassung aktive Teilnahme am politischen Leben, immer noch zu erkennen ist¹³⁷. Im Rahmen der elischen Staatsverwaltung und der Verwaltung des sakralen Zeusbezirkes läßt sich bei der Verfolgung der Karrieren der hochstehenden Persönlichkeiten adeliger Herkunft sowohl Iteration als auch Kumulation der staatlichen oder religiösen Funktionen beobachten.

Die Ehrungen für diese reichen und einflußreichen Bürger, durch sie ihnen seitens der Stadt mit großmütigen Ausdrücken gedankt wurde, befriedigten einerseits ihre Prestigebedürfnisse und sprechen andererseits für den leiturgischen Charakter vieler Funktionen, die sie übernahmen. Durch diese Funktionen bewiesen die Bürger ihre Verpflichtung Elis gegenüber durch erstaunliche Großzügigkeit¹³⁸. Die finanzielle Schwäche der Stadt führte anscheinend oft zur Abhängigkeit von den reichen Bürgern, die bereit waren, kostspielige öffentliche Aufgaben zu übernehmen. Das bezeugen Wendungen wie τὸν ἑαυτῆς εὐεργέτην, τῆς εἰς αὐτοὺς εὐνοίας ἔνεκεν, ἔνεκα τῆς εἰς αὐτοὺς φιλανθρωπίας, ἔνεκα τῆς εἰς αὐτὴν ἀδιαλείπτου μεγαλοψυχίας usw.¹³⁹. Besonders in Zeiten von Lebensmittelknappheit übernahmen die mächtigen Bürger die Aufgabe, der

134. s. oben S. 46 Anm. 38 und S. 89 und Anm. 9.

135. Über andere Tätigkeiten und Verdienstmöglichkeiten s. H.W. Pleket, City elites and economic activities in the Greek part of the Roman empire: some preliminary remarks, in: *Πρακτικά τοῦ Ἡ' Διεθνoῦς Συνεδρίου ἑλληνικῆς καὶ λατινικῆς ἐπιγραφικῆς*, Ἀθήνα 3-9 Ὀκτωβρίου 1982, Bd I (Athen 1984) 134-143; s. auch seinen Beitrag in: P. Garnsey-K. Hopkins-C. R. Whittaker (Hrsg.), *Trade in the ancient economy* (London 1983) 131-145.

136. S.E. Alcock, *Graecia capta. The landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993) 64-65.

137. E. Meyer, *Römischer Staat und Staatsgedanke* (Zürich-Stuttgart 1975⁴) 251: «...der Staat ist nichts anderes als die personale Gemeinschaft der Staatsbürger»; dazu vgl. auch Gehrke, a.O. (Anm. 131), 25.

138. Quaß, 149-150 und 185 zum Typus des Honoratiorenpolitikers.

139. Vgl. z.B. *IvO* 399. 403. 424. 432. 436. 437. 468. 478. 479. 483. 484.

Bevölkerung zu helfen, oft durch Getreidespenden, was vielleicht der Anlaß für die schon erwähnte Ehrung des T. Claudius Nikeratos war¹⁴⁰.

Als ein Mittel um ihr Prestige zu betonen, benutzten sie die Namensgebung, wobei sie durch das Führen von mythischen Namen wie Pelops, Oxylos oder Molossos versuchten, ihre Herkunft auf die mythischen Helden und Gründer der Stadt Elis zurückzuführen. Ein weiterer deutlicher Ausdruck ihrer "genealogical snobbery", wie A. Spawforth diese Praxis nennt¹⁴¹, waren die häufigen Ehen zwischen Mitgliedern der aristokratischen Familien, wofür die Familienstammbäume sprechen. Aus den gleichen Prestigebedürfnissen heraus wird die Verwandtschaft oder die Zugehörigkeit zu Familien deklariert, deren Mitglieder zum senatorischen Rang gehörten¹⁴².

2. Beziehungen zur außerelischen Welt und Karriere auf Provinzial- und Reichsebene

Die Adligen erweisen sich ebenso als Träger von überregionalen Beziehungen, sowohl zum Kaiserhaus als auch zu den mächtigen römischen und griechischen Staatsmännern. Ihre persönliche Beziehung zum Kaiserhaus oder zum römischen Staat demonstrierten sie auch durch die Übernahme des Kaiserkultes¹⁴³ oder durch die Stiftung von Denkmälern, um Angehörige der kaiserlichen Familie oder römische Magistraten zu ehren. Das fand in ihrem Heimatort selbstverständlich große Resonanz und steigerte ihr Prestige. Durch die Entwicklung persönlicher Kontakte zu den römischen Herrschern ist es ihnen gelungen, das römische Bürgerrecht zu erhalten¹⁴⁴ und somit eine wichtige Rolle beim Romanisierungsprozeß in Eleia zu spielen. Charakteristische Beispiele sind Tib. Claudius Apollonios, der persönliche Beziehungen zu Tib. Claudius Nero, dem späteren Kaiser Tiberius, unterhielt und von ihm offensichtlich das römische Bürgerrecht erhielt (*IvO* 220. 369), und M. Antonius Pisanus, der Kontakte mit der Familie des Adoptivsohnes von Tiberius, Germanicus, pflegte und jenen nach seinem Olympiasieg ehrte (*IvO* 221); ferner verdient Polykleitos, Sohn des Proxenidas, erwähnt zu werden, der ein Ehrendenkmal für den Statthalter P. Memmius Regulus und eines für C. Vaternius Pollio errichten ließ¹⁴⁵. Die mächtigen Eleer hatten ebenso Kontakte zu anderen bedeutenden Griechen oder Bürgern von benachbarten Städten. Der obengenannte M. Antonius Pisanus ehrt C. Iulius Lakon, Sohn des Eurykles von Sparta (*IvO* 426); die Familie seines Sohnes, Antonius Alexion, hat offensichtlich Beziehungen zu

140. s. oben Anm. 121. Vgl. Strauch, 53-54 zu Parallelen aus anderen Städten.

141. Cartledge-Spawforth, 161-163 und Anm. 3.

142. Vgl. F. Quaß, Zur politischen Tätigkeit der munizipalen Aristokratie des griechischen Ostens in der Kaiserzeit, *Historia* 31, 1982, 188-189; vgl. auch *IvO* 240.

143. Quaß, 150-151. Erzpriester des Kaiserkultes sind in Eleia M. Antonius Alexion (*IvO* 426), vielleicht C. Antonius [---], Sohn des Pisanus (*IvO* 283) und L. Vetulenus Laetus (*IvO* 436-437). Oberpriester des Kaiserkultes des Achäischen Koinons sind in den Inschriften *IvO* 430, 447, 473 und 474 in Olympia bezeugt.

144. Vgl. S. Zoumbaki, Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, in: *Roman onomastics*, 192-193 (Ti. Claudius Apollonios und M. Antonius Pisanus).

145. Beide erwähnt Polykleitos als Wohltäter, s. *IvO* 337-338; zu den Geehrten s. S. 170, Anm. 66 und 67.

Messeniern¹⁴⁶. Alle diese Beziehungen der elischen Elite ermöglichten eine Karriere im Achäischen Koinon und im römischen Reich. So avancierten sie zur Reichs- oder Provinzalaristokratie und ihre Tätigkeit verlagerte sich dementsprechend auf Reichs- oder Provinzialebene. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel einer Karriere auf Reichsebene ist der schon erwähnte römische Ritter L. Vettulenus Laetus, der nach dem Amt des *tribunus militum* (χειλίαρχος λεγεῶνος), das er wahrscheinlich noch als junger Mann bekleidet hatte, in seiner Heimat viele Funktionen und Leiturgien mit außerordentlicher Großzügigkeit leistete¹⁴⁷.

Die Eleer, die die höchsten Ämter im Rahmen des Achäischen Landtages erlangten, waren vornehme Personen, wie dies bei gleichgestellten Funktionären anderer Koina der Fall war¹⁴⁸. Der erste Eleer, der als Amtsträger im Koinon auftaucht, ist Tib. Claudius Pelops, der das Amt des Grammateus des Achäischen Koinons zweimal innehatte. Er übte schon die Funktion des Strategen des Bundes aus, als er vom Koinon mit einer Bronzestatue in der Altis (IvO 430) geehrt wurde und zwar etwa um den Anfang des 2. Jh. n. Chr. Als στρατηγῆσαντα τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν wird der Eleer L. Pompeius Krateros Cassianus von Mitgliedern seiner Familie (IvO 477) zwischen 210 und 220 n. Chr. geehrt. In einer fragmentarischen Inschrift ist vielleicht noch ein Stratege des Koinons zu finden, der möglicherweise als Eleer zu identifizieren ist: IvO 569: ἐπὶ στρατηγοῦ τῶν Ἀχαιῶν] Μ(άρκου) Ἀντ[ωνίου - -]. Mindestens von einem Eleer wurde das Amt des Helladarchen bekleidet¹⁴⁹. Ferner wird T. Flavius Archelaos von den Alyten der 256. Olympiade, d.i. 245 n. Chr., als κράτιστος Ἑλλαδάρχης geehrt (IvO 483). Unbekannt ist die Herkunft von [Λούκιος] Γέλλιος [Βᾶσ]σος (IvO 460), zu dessen zahlreichen politischen und kulturellen Ämtern Dittenberger und Purgold ἐλλ[αδάρχ]ην τῶν [ἐν ... ἱερῶν] hinzufügen. Diese Ergänzung kann allerdings keineswegs als sicher betrachtet werden. Das Amt des Helladarchen wird in zwei bekannten Fällen von einem Genitiv Plural gefolgt und das ist τῶν Ἑλλήνων: Tib. Claudius Saethida Caelianus wird in einer spartanischen Inschrift ἐλλαδ[άρχ]ην τῶν Ἑλλή[νων] ἀπὸ τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν genannt und T. Statilius Timokrates, der in einer argivischen Inschrift als τὸν ἐλλαδάρχαν καὶ ἀρχιερέα διὰ βίου τῶν Ἑλλάνων erscheint¹⁵⁰.

146. Vgl. IvO 428 und Prosopographie A 99.

147. Es gibt mehrere Beispiele von Rittern, die nach Absolvierung einer oder zwei Stufen der *militia equestris* ihre Reichskarriere beendeten und weiter am öffentlichen Leben ihrer Heimat teilnahmen, s. G. Welsch-Klein, *Equites Romani* und Euergetismus, in: S. Demougine, H. Devijver, M.-T. Raepsaet-Charlier (Hrsg.), *L'ordre équestre. Histoire d'une aristocratie (IIIe siècle av. J.-C.-IIIe siècle ap. J.-C.)*, Actes du colloque international Bruxelles-Leuven octobre 1995 (Rome 1999) 311-312.

148. A. Stein, Zur sozialen Stellung der provinziellen Oberpriester, in: *Ἐπιτύμβιον Heinrich Swoboda* (Reichenberg 1927) 300-311; vgl. Strab. 14. 1, 42, wo er von den Asiarchen in Tralleis als οἱ πρωτεύοντες κατὰ τὴν ἐπαρχίαν spricht.

149. Zum Helladarchen, dessen Aufgabenbereiche im Detail noch unklar sind, s. F. Stähelin, *RE VIII 1* (1912) 97-8, s.v. *Helladarchai*; J.H. Oliver, *The helladarch*, *RSA* 1978, 1-6; B. Puech, *Grand-prêtres et helladarches d'Achaïe*, *REA* 85, 1-2, 1983, 15-43.

150. *IG V 1*, 512 für Tib. Claudius Saethida Caelianus und *IG IV 590* für T. Statilius Timokrates.

Nur eine Frau ist als Amtsträgerin des Achäischen Koinons überliefert, Claudia Tyche, die zugleich das Bürgerrecht von Kleitor und Elis besaß. Durch ein Dekret der Olympischen Boule wird sie als ἀρχιέρεια διὰ βίου τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν καὶ Ἑστία διὰ βίου τοῦ κυρίου ἡμῶν ἀυτοκράτορος καὶ τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀρχαίων ἐπὶ τῆς σμζ´ Ὀλυμπιάδος (209 n. Chr.) geehrt (IvO 473-474). Es wurde vermutet, daß die Frauen, die den Titel der Oberpriesterin des Kaiserkultes trugen, nicht tatsächlich das Priesteramt ausübten, sondern vielmehr Gattinnen von Priestern waren¹⁵¹. In den olympischen Inschriften werden die Namen der Eltern von Claudia Tyche ausführlich erwähnt, nicht jedoch der Name ihres etwaigen Mannes. Die obengenannte Ansicht bezüglich der Oberpriesterinnen des Kaiserkultes wurde aufgrund von epigraphischen Bezeugungen und neue Interpretationen widerlegt. Der neuesten Tendenz der Forschung zufolge war die Archiereia für den Kult der weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses und für die Teilnahme der Frauen am Kaiserkult verantwortlich; ob immer eine Verwandtschaft zwischen dem Archiereus und der Archiereia vorauszusetzen ist, läßt sich nicht feststellen¹⁵².

3. Die Frauen der elischen Elite

Unsere Kenntnis bezüglich der elischen Frauen in der römischen Zeit beschränkt sich auf die lokale Oberschicht¹⁵³. Sie sind meistens aus Ehreninschriften bekannt, wo sie als deren Urheberinnen oder als Geehrte auftreten. Ehrendenkmäler erhielten sie von der Stadt Elis oder von Privatleuten —sogar von Ausländern—, was das Ausmaß des Prestiges ihrer Familien bezeugt¹⁵⁴. Die Ehrendenkmäler für Frauen nehmen in der Kaiserzeit bedeutend zu. Da die Frauen wegen ihrer finanziellen Stiftungen als εὐεργέται geehrt wurden, ist es sehr wahrscheinlich, daß sie Privateigentum besitzen konnten, was schon in der klassischen Zeit gegolten zu haben scheint¹⁵⁵.

Die Religion bot vor allem der vornehmen elischen Frau die Gelegenheit zur Aktivität außerhalb der Familie. Die Trägerinnen von Priesterämtern wurden wahrscheinlich vor allem unter den ältesten und vornehmsten elischen Frauen ausgewählt¹⁵⁶. Die Mitglieder des Kollegiums

151. Es gibt Fälle, wo der Sohn eines Oberpriesters der Provinz Asia selbst Asiarches genannt wird, s. Stein, a.O., 303-304 und Anm. 7. Besonders für die Frauen s. Deininger, a.O. (Anm. 129), 41, 75, 154; R. Mac Mullen, Woman in public in the Roman empire, *Historia* 29, 1980, 214 ff.

152. Eine zusammenfassende Darstellung der bisherigen Literatur zum Problem der Bekleidung der Oberpriesterschaft des Kaiserkultes durch Frauen ist bei R. van Bremen, *The limits of participation. Women and civic life in the Greek East in the Hellenistic and Roman periods* (Amsterdam 1996) 117-125 zu finden.

153. Auf der Stellung der Frauen dieser sozialen Gruppe basiert ihre Untersuchung N. Kaldis-Henderson, *A study of women in ancient Elis* (Diss. Univ. of Minnesota 1979).

154. Vgl. IvO 428; zu einem Vergleich zwischen dem Bild der Frauen in Ehreninschriften des Westens und des griechischen Ostens s. E.P. Forbis, Women's public image in Italian honorary inscriptions, *AJPh* 111. 4, 1990, 495-497.

155. Plut., *mor.* 252 F berichtet von einer Strafe von zwei Talenten, die Aristotimos von jeder der 16 Frauen des Hera-Kollegiums verlangte. Vgl. auch Kaldis-Henderson, 496-7.

156. Zur sozialen Stellung der Priesterinnen s. Kaldis-Henderson, 112. Zur Religion als einem Bereich, in dem die Tatkraft der Frauen mit einer gewissen Freiheit ihren Ausdruck fand, s. U. Kron, Priesthoods, dedications and euergetism. What part did religion play in the political and social status of Greek women?, in: P. Hellström-B. Alroth (Hrsg.), *Religion and power in the ancient Greek world*, *Boreas* 24 (Uppsala 1996) 139-182; den Schwerpunkt des Aufsatzes bildet

der 16 Frauen hatten vielseitige Verpflichtungen: alle vier Jahre webten sie den Peplos für Hera, sie leiteten einen Wettlauf der Mädchen zu Ehren Heras, wobei sie als Schiedsrichterinnen, d.h. wie die Hellanodiken, fungierten; sie nahmen auch am Dionysosfest der $\theta\upsilon\acute{\alpha}$ teil, wobei sie ein altes Gebet sangen¹⁵⁷. Als Kriterium für die Wahl einer Frau als Mitglied des Hera-Kollegiums erwähnt Pausanias unter anderem ihr Ansehen ($\acute{\alpha}\xi\iota\omega\mu\alpha$), was als soziale Stellung, als Ehrwürdigkeit, verstanden werden muß. Eine ebenso hohe Funktion, die den Frauen zugänglich war, bildete das Priestertum für Sosipolis¹⁵⁸. Weder eine Sosipolispriesterin noch eine Herapriesterin werden jedoch in den Inschriften der Kaiserzeit erwähnt; etliche kaiserzeitliche Frauenstatuen, die im Pronaos des Heraions gefunden worden sind (vgl. *IvO* 429, 435, 439), lassen sich nicht mit Sicherheit auf den Herakult beziehen. Belegt sind nur etliche Priesterinnen der Demeter Chamyne, die eine besondere Stellung einnahmen¹⁵⁹. Als Trägerinnen dieses Priestertums erscheinen die wichtigsten Frauen nicht nur der lokalen, sondern auch der Reichs- und Provinzaristokratie, wie Regilla, die Ehefrau des Herodes Atticus, oder die Tochter des Prokonsuls Claudius Demetrios, Claudia Baebia Baebiana.

4. Die Elite und die Olympischen Spiele

Für die soziale Herkunft der Teilnehmer an den Olympischen Spielen¹⁶⁰ ist auf die Schlußfolgerungen von H.W. Pleket zu verweisen¹⁶¹: Während an den Olympischen Agonen anfangs wahrscheinlich nur Aristokraten teilnahmen, nimmt im Laufe der Zeit die Anzahl der Teilnehmer aus niedrigeren sozialen Schichten zu. So spielt die soziale Herkunft der Athleten in

der Zeitraum der archaischen bis hellenistischen Zeit, die Situation dürfte sich allerdings in römischer Zeit kaum geändert haben.

157. Zum 16-Frauen-Kollegium s. Paus. 5. 16, 2-5; vgl. D. G. Romano, *The stadia of the Peloponnesos* (UMI Diss. Pennsylvania 1981) 138; T.F. Scanlon, The footrace of the Heraia at Olympia, *AncW* 9, 1984, 77-90. Zu den $\theta\upsilon\acute{\alpha}$ s. Paus. 6. 26, 1-2; zum Gebet s. Plut., *qu. Gr.* 36, p. 299 A-B: $\dots\epsilon\iota\tau\alpha\ \delta\iota\varsigma\ \epsilon\pi\acute{\alpha}\delta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu\text{:}\ \acute{\alpha}\xi\iota\epsilon\ \tau\alpha\upsilon\tau\epsilon$; vgl. V. Mitsopoulos-Leon, Zur Verehrung des Dionysos in Elis. Nochmals: $\text{A}\acute{\Xi}\text{I}\text{E}\ \text{TAY}\text{P}\text{E}$ und die sechzehn heiligen Frauen, *MDAI (A)* 99, 1984, 275-290, wo die ältere Literatur zum Thema zu finden ist; die Verfasserin argumentiert aufgrund der neuen Befunde der Ausgrabungen in Elis, daß die Verehrung des Dionysos im Bereich des Teaters stattfand.

158. Paus. 6. 20, 2-3; vgl. C. Robert, Sosipolis in Olympia, *MDAI (A)* 18, 1893, 37-45.

159. Paus. 6. 20, 9. Mehr über den Kult und die Priesterinnen der Chamyne s. Kaldis-Henderson, 134-154; dazu s. weiter unten S. 149-150.

160. Die lange Reihe sowohl der elischen als auch der außereischen Olympioniken wurde schon in den grundlegenden prosopographischen Studien von L. Moretti behandelt: L. Moretti, *Olympionikai, i vincitori negli antichi agoni olimpici* (Roma 1957); ders., Supplemento al catalogo degli olympionikai, *Klio* 52, 1970, 295-303; ders., Nuovo Supplemento al catalogo degli olympionikai, *MGR* 12, 1987, 67-91. Kleinere Untersuchungen haben weitere Aspekte des antiken Sportes, die Kämpfe, die Olympioniken verschiedener Epochen und ihre Herkunft beleuchtet: In Auswahl seien die folgenden Werke erwähnt: L. Drees, *Olympia: gods, artists and athletes* (London 1968, Nachdruck Schorndorf 1974); Th. Scanlon, *Greek and Roman athletics. A bibliography* (Chicago 1984); s. auch die diesbezüglichen Aufsätze in der Zeitschrift *Nikephoros* (dessen 1. Bd, 1988) und N.B. Crowther, Elis and the games, *AC* 57, 1988, 301-310. Ausführliche Literatur ist in den Aufsätzen des Bandes W. Coulson-H. Kyrieleis (Hrsg.), *Proceedings of an international symposium on the Olympic games*, 5-9 September 1988 (Athens 1992) zu finden.

161. H.W. Pleket, The participants in the ancient Olympic games: social background and mentality, in: Coulson-Kyrieleis, 147-152.

der Kaiserzeit keine Rolle mehr. Die in den Siegerinschriften der Altis bezeugten elischen Olympioniken gehören jedoch fast ausschließlich der oberen Gesellschaftsschicht an. Diese Monumente, deren Aufzählung eine Sonderstellung in der Beschreibung Olympias und überhaupt im Werk von Pausanias einnimmt, stellten oft teure große Bathra mit Gespannen oder Reiterstatuen dar. Die Kosten belasteten ausschließlich Privatleute, sei es die Sieger selbst, sei es die Eltern der Sieger oder andere Familienmitglieder. Keine staatliche Organisation oder Behörde war mit der Aufstellung von Siegerdenkmälern befaßt, wie man aus den Siegerinschriften entnehmen kann¹⁶². Die Verewigung eines Sieges durch die Aufstellung eines derartigen Denkmals war also selbstverständlich nicht jedem elischen Bürger möglich. Angesichts der überlieferten Tagelöhne sowie der Statuenpreise wird deutlich, daß nur die Reichen imstande waren, diese hohen Kosten zu übernehmen¹⁶³.

Unter der Voraussetzung, daß die Pferde für die hippischen Agone oft zum Privatbesitz des Wettkampfteilnehmers gehörten (Paus. 5. 8, 3; *IvO* 217), wird klar, daß diese Olympioniken aus reichen Familien stammten¹⁶⁴. Es scheint zwar, daß es üblich war, daß die Wettkämpfer in den hippischen Agonen mit Pferden aus eigener Zucht gegeneinander auftraten; das war jedoch keine Regel. Darauf weist die Erläuterung von Pausanias (5. 8, 3: ἦν δὲ ἄρα ἐκ παλαιοῦ καθεστηκὸς ἀγωνίζεσθαι καὶ ἀλλοτριῶν ἵπποις), woraus sich ergibt, daß es üblich war, sowohl mit eigenen als auch mit fremden Pferden am Wettrennen teilzunehmen. So ist die Wendung κέλητι τελείῳ ἰδίῳ, die in der Siegerinschrift des Lykomedes, Sohnes des Aristodemos, vorkommt, nicht selbstverständlich, wie Dittenberger und Purgold behaupten (*IvO* 217).

Die Teilnahme an den hippischen Agonen der Olympischen Spiele war anscheinend überhaupt eine beliebte Tätigkeit der elischen Elite, die die Gelegenheit ergriff, ihren Sieg durch die Aufstellung von prächtigen Denkmälern zu verewigen.

b) Die übrigen elischen Bürger

Die zahlreiche Gruppe der elischen Bürger der mittleren oder unteren Schichten, die als wichtigste Treibkraft aller Wirtschaftsfaktoren eine grundlegende Rolle in der Gesellschaft spielte, ist in den epigraphischen und literarischen Quellen am wenigsten dokumentiert. Um ihre

162. Über die Entwicklung der Vorgangsweise bei der Aufstellung von Siegerdenkmälern s. K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγῶνων στὴν ἀρχαιότητα* (unveröffentlichte Diss. Athen 1991) 229-233. Die Hellanodiken waren die für die Genehmigung der Aufstellung von Siegerdenkmälern zuständige elische Behörde, da gewisse Vorschriften für die Anfertigung der Siegerstatuen beachtet werden mußten, über deren Einhaltung die Hellanodiken wachten. Zu den Beschränkungen bei der Errichtung von Siegerdenkmälern s. Lukian., *imagines* 11: μηδ' Ὀλυμπίασιν ἐξεῖναι τοῖς νικῶσι μείζους τῶν σωμάτων ἀνεστάναι τοὺς ἀνδριάντας; vgl. Paus. 6. 3, 6; 13, 9: ἀλλὰ ἐπιμελεῖσθαι τοὺς Ἑλλανοδικὰς ὅπως μηδὲ ὑπερβάληται τὴν ἀλήθειαν.

163. Eine Bronzestatue kostete zur Zeit des Kynikers Diogenes (404-323 v. Chr.) 3000 Drachmen, während der Tagelohn eines freien Handwerkers 1 Drachme betrug; s. Diog. Laert. 6. 2, 35; Lukian., *Timon* 111-112 spricht von einem Tagelohn von 4 Obolen; vgl. H.V. Herrmann, Die Siegerstatuen von Olympia, *Nikephoros* 1, 1988, 125 und Anm. 30. Zu inschriftlich überlieferten Statuenpreisen s. S. 29, Anm. 10.

164. Zu den hippischen Siegen von Eleern s. N.B. Crowther, *Elis and the games*, *AC* 57, 1988, 301-310, bes. 306, Taf. V.

Lebensweise und Beschäftigungen näher zu bestimmen, soll versucht werden, aus den verstreuten Angaben bei den antiken Autoren und aus der Auswertung der unzureichend erforschten und publizierten archäologischen Befunde ein kohärentes Bild zu gewinnen.

Licht auf das Leben dieser Leute wirft die archäologische Forschung in der Stadt Elis, wo ein Teil der öffentlichen und privaten Gebäude der Stadt freigelegt wurde. Die Mehrheit der Befunde ist in die römische Zeit zu datieren und sprechen deutlich für eine Blüte der Stadt. Es handelt sich um kleine und große Privathäuser, ausgedehnte Badeanlagen, Bewässerungs- und Entwässerungskanäle, Zisternen, Töpferöfen und gepflasterte Straßen. Die öffentlichen Gebäude der Stadt zeigen ebenso, daß sie während der römischen Zeit benutzt, repariert und mit Zubauten versehen wurden. Abgesehen von den privaten Wohnungen, die aufgrund ihrer luxuriösen Ausstattung der Oberschicht zuzuweisen sind, spricht das Allgemeinbild der Wohnviertel für eine dicht besiedelte Stadt und ein allgemein hohes Lebensniveau ihrer Einwohner.

Die archäologisch erforschten Siedlungen der römischen Zeit in der gesamten Landschaft Eleia sprechen ebenso für eine dicht besiedelte und intensiv kultivierte Chora. Schon Polybios¹⁶⁵ hat von der Vorliebe der Eleer erzählt, ihr Leben auf ihren Bauernhöfen zu führen. Ihre Hauptbeschäftigung dürfte daher die Landwirtschaft gewesen sein. Der größte Teil der Bevölkerung dürfte aus bäuerlichen Familien bestanden haben, die mit ihren Sklaven, als Besitzer oder Pächter ihres Landes, die Grundeinheit der Landwirtschaft bildeten¹⁶⁶. Der Lebensstandard dieser Bauern wurde also von der Größe und Fruchtbarkeit ihrer Ländereien, sowie von der Art der kultivierten Pflanzen und des gehaltenen Viehs bestimmt. Wenn das alte Gesetz des Oxylos, das nach Aristoteles die Erhaltung der Familienländereien forderte, indem es die Verpfändung des Landes verbot¹⁶⁷, noch immer Anwendung fand, dürften größere Betriebe und kleinere Bauernhöfe sowie größere und kleinere Viehzüchter nebeneinander existiert haben. Angesichts der Bodenqualität darf man an einen gewissen Wohlstand breiterer Schichten denken. Die übrigen Wirtschaftszweige waren wahrscheinlich von zweitrangiger Bedeutung. Nach M. Jameson waren die ärmsten Bürger gezwungen, zusätzliche —oder gar ausschließlich andere— Berufe auszuüben, wenn ihr Land nicht genügend groß oder fruchtbar war, um mit der agrarischen Tätigkeit das Nötige für das Leben zu verdienen¹⁶⁸. Für das fruchtbare Eleia scheint dies aber nicht die Regel gewesen zu sein.

Das Alltagsleben eines Bauern dürfte in der römischen Zeit kaum anders gewesen sein, als die bäuerliche Lebensweise und die Tätigkeiten, die bei Thukydides, Platon und Diogenes Laertius beschrieben sind (s. oben S. 46). Die Überlieferung von Dion Chrysostomos (1. 51-55) über die alte Seherin in einem kleinen Heiligtum an der Grenze zwischen Elis und Arkadien beschreibt

165. Pol. 4. 73, 6-8; 74, 8; s. oben S. 46, Anm. 38.

166. Über diese kleinste wirtschaftliche Einheit s. A. Cooper Burford, *The family farm in Greece*, *CJ* 73, 1977-8, 162-175.

167. Aristot., *pol.* 6. 1319 a 12-14 (6. 2, 5): ἔστι δὲ καὶ ὃν λέγουσι Ὀξύλου νόμον εἶναι τοιοῦτόν τι δυνάμενος, τὸ μὴ δανείζειν εἰς τι μέρος τῆς ὑπαρχούσης ἐκάστῳ γῆς.

168. M. Jameson, *Class in the ancient Greek countryside*, in: Doukellis-Mendonis, 62-63.

allerdings nicht den Typ eines charakteristischen Bauern, sondern eine Einzelperson, die weit entfernt von den Zentren von Elis und Olympia wohnte.

Die Einwohner des eleischen Landes haben kaum Spuren hinterlassen. Charakteristisch ist die Wendung von A. Stein «...was auf dem Land wohnte, gehörte nicht zur Gesellschaft»¹⁶⁹. Ihre Häuser waren meist aus vergänglichen Materialien, so daß kaum mehr Überreste erkennbar sind. Einen Namen oder eine indirekte Nachricht über diese Leute übermitteln ab und zu die Grabfunde. Sie bilden ganz allgemein eine wichtige Quelle für die ärmeren sozialen Gruppen sowohl des Landes als auch der Stadt, die keine Rolle im öffentlichen Leben spielten, und nicht reich genug waren, um Leiturgien zu leisten, und somit kaum eine Gelegenheit hatten, ihren Namen in einer staatlichen Urkunde zu verewigen. Grabtypen, -beigaben und -inschriften verraten, welche ihre Lieblingsgegenstände waren, was für Berufe oder andere Eigenschaften sie hatten, welche ihre Grabsitten und Vorstellungen von der Nachwelt waren.

Ausgedehnte Nekropolen, die zur Stadt Elis gehörten, sind bisher nicht ausführlich publiziert¹⁷⁰. Aus den Berichten über die Funde sowohl dieser Gräber als auch anderer außerhalb der Hauptstadt Elis geht hervor (s. oben Anm. 22-25), daß die mit Terrakottaplatten oder Ziegeln abgedeckten Kistengräber die üblichsten Grabtypen bilden. Die Beigaben waren anscheinend üblicherweise arm, ein oder zwei Ton- oder Glasgefäße, fast immer eine Lampe, die bisweilen den eingeritzten Namen des Besitzers trägt; seltener sind einfacher Schmuck¹⁷¹ und Gegenstände zu finden, die auf eine Tätigkeit des Verstorbenen hinweisen, wie die *strigilis* im Grab eines vielleicht in Olympia verunglückten Athleten in *Frangonisi*¹⁷², wo Todesopfer der Olympischen Agone bestattet wurden. Münzen, die sich oft im Mund des Verstorbenen fanden, lassen sich auf

169. A. Stein, Zur sozialen Stellung der provinziellen Oberpriester, in: *Επιτύμβιον Heinrich Swoboda* (Reichenberg 1927) 300.

170. Ein ausgedehnter römerzeitlicher Friedhof wurde in der Nähe der Stadt Elis, in der Ortschaft *Kalyvia/Galoupi* lokalisiert. Die Gräber, die mit Tonziegeln abgedeckt waren, sind nicht ausführlich publiziert. Im Osten der Agora befinden sich unpublizierte Ziegelstrukturen, die möglicherweise ebenso als Grabbauten zu betrachten sind. J. Keil-A. von Premierstein, Vorläufiger Bericht über eine Probegrabung in Elis, *JÖAI* 14, 1911, Beibl. 110-111 berichten, daß «in weitem Umkreise an allen noch jetzt benutzten nach Elis führenden Verkehrswegen Begräbnisstätten vorhanden sind. Ihre Zahl nimmt gegen das Zentrum zu und wird am größten in einem dichten Gräberfelde südwestlich von Kalyvia, welches vielleicht dem Hauptfriedhof der Stadt darstellt»; zu römischen Gräbern s. S. 112-113. Von einem ausgedehnten Friedhof östlich des Stadtgebietes spricht G.A. Papathanasopoulos, *AAA* 1968, 2, 134, wo im Jahre 1967 ca. 150 vor allem mit Ziegeln abgedeckte Gräber römischer Zeit ausgegraben wurden. Ferner s. *AD* 19, 1964, *Chron.* 182; 20, 1965, *Chron.* 213; 28, 1973, *Chron.* 204-6; 36, 1981, *Chron.* 150; *EPTON* 1963, 123. Es wird von 28 Gräbern aus dem Beginn des 3. Jh. n. Chr. berichtet, die im Westen der Agora freigelegt wurden. Interessant ist die Angabe, daß der Friedhof über einem älteren großen Gebäude liegt, vielleicht öffentlichen Charakters, mit Material der Periode 3.-1. Jh. v. Chr., was auf eine Umwandlung im Stadtplan oder eine Verringerung der Stadtfläche hinweist (*AD* 44, 1989, *Chron.* 103; vgl. auch *AD* 47, 1992, *Chron.* 112-113 und 124, Nr. 6). Von römischen Gräbern «στην εὐρύτερη περιοχή τῆς ἀρχαίας Ἡλίδας» wird in *AD* 42, 1987, *Chron.* 135 berichtet. Von einem ziegelgedeckten römischen Grab in *Chiliomodou* in Elis in der Nähe des «τεχνητῆ λίμνη Ἡρομίας» genannten Wassersammelbeckens berichtet: *AD* 49, 1994, *Chron.* 193.

171. z.B. in *Frangonisi* (ein Silberring, s. *AD* 21, 1966, *Chron.* 171), *Epitalion* (Schmuck, s. *AD* 21, 1966, *Chron.* 172), *Pheia*, Insel *Hagios Andreas* (Silberohrringe, 2 Glasperlen einer Halskette, s. *AE* 1957, 42), *Vartholomio* (ein Bronzering, *AD* 44, 1989, *Chron.* 104); *Chiliomodou* (*AD* 49, 1994, *Chron.* 193, Bronzering).

172. *AD* 22, 1967, *Chron.* 212.

Anschauungen und Sitten beziehen, die bis heute in manchen griechischen Orten überlebt haben. Die große Anzahl von Eisennägeln aus dem Friedhof von *Frangonisi* und den Gräbern von Pylos¹⁷³, weisen wahrscheinlich auf die Verwendung von Holzsärgen für die Bestattungen hin. Im Grab einer Frau auf der Insel *Hagios Andreas* in der Bucht von Pheia sind unter anderen Beigaben die Knochen eines kleinen Vogels gefunden worden. Der Ausgräber N. Yalouris glaubt, daß es sich um den geliebten Vogel der Verstorbenen handelt, der mit ihr im Grab bestattet wurde¹⁷⁴.

c) Die Sklaven

Sklaven¹⁷⁵ sind für Eleia sowohl literarisch als auch epigraphisch bezeugt. In Zusammenhang mit Sklaven in Privatbesitz sind nur die obengenannten Passagen von Xenophon und Polybios zu erwähnen, denenzufolge es —zumindest in der vorrömischen Zeit— auf dem elischen Land zahlreiche Sklaven gab¹⁷⁶. Ihre Zahl kann man nicht schätzen. Als vergleichbare Größe könnte vielleicht die Anzahl der gesamten Sklaven aus den Städten des Achäischen Bundes betrachtet werden, die der Stratege des Bundes, Diaios, laut Polybios 146 v. Chr. auf ca. 12. 000 schätzte¹⁷⁷. Die in Eleia tätigen Sklaven, deren Zahl laut Polybios viel größer als in anderen Landschaften der Peloponnes war, bildeten wahrscheinlich die Grundlage der Agrarproduktion, die eine große Zahl von Arbeitskräften —freie Arbeiter oder Sklaven— voraussetzte. Die hoch begüterten Grundbesitzer besaßen wahrscheinlich zahlreiche Sklaven, während jene mittleren finanziellen Niveaus wenige Sklaven hatten und vielleicht nur für die Zeit der intensiven agrarischen Tätigkeit zusätzliche Sklaven anheuernten¹⁷⁸.

Es wird allgemein angenommen, daß die Zahl der Sklaven durch die Kriege der letzten Jahrzehnte der republikanischen Zeit sicher noch gesteigert wurde, als eine Unmenge an billigen Sklaven auf den großen Märkten des Mittelmeerraums zum Verkauf angeboten wurde; nach der Stabilisierung durch die *pax romana* und der endgültigen Niederschlagung der Piraterie unter Augustus, die eine ebenso wichtige Quelle für den Sklavenhandel bildete, hat sich die Situation sicher verändert¹⁷⁹. Inwiefern dies Eleia betraf, läßt sich nicht näher untersuchen. Es ist allerdings

173. Vgl. AD 21,1966, *Chron.* 171 für *Frangonisi*; J.E. Coleman (with a contribution of C. Abramovitz), *Excavations at Pylos in Elis*, Hesperia Suppl. XXI (Princeton, New Jersey 1986) 122-132 für Pylos.

174. N. Yalouris, *Δοκιμαστικά έρευναί εις τόν κόλπον τής Φειάς Ἡλείας*, AE 1957, 42.

175. Zur Sklaverei in der Provinz Achaia s. L.P. Marinovic, E.S. Golubcova, L.S. Sifman, A.I. Pavlovskaja, *Die Sklaverei in den östlichen Provinzen des römischen Reiches im 1.-3. Jahrhundert* (Stuttgart 1992) 7-76.

176. Xen., *hell.* 3. 2, 26; Pol. 4. 73, 6: συμβαίνει γάρ τήν τῶν Ἡλείων χώραν διαφερόντως οἰκεῖσθαι καί γέμειν σωμάτων καί κατασκευῆς παρὰ τήν ἄλλην Πελοπόννησον; vgl. auch Pol. 38. 15.

177. Pol. 38. 15, 3-5 berichtet auch, daß der Stratege des Achäischen Bundes, Diaios, im Jahre 146 v. Chr. den Mitgliedsstädten des Bundes befahl, die zu Hause geborenen und erzogenen Sklaven zu befreien, zu bewaffnen und nach Korinth zu schicken, damit jene im Krieg gegen Rom im Bundesheer dienen konnten.

178. Eine genauere Schätzung der Anzahl der Sklaven in Privatbesitz sowie des Ausmaßes der Sklavenarbeit ist angesichts der geringen Belege gefährlich, s. R. Mc Müllen, Peasants, during the Principate, ANRW II. I, 1974, 254-261, bes. 255-256.

179. Vgl. G.E.M. de Ste Croix, *The class struggle in the ancient Greek world from the Archaic age to the Arab conquests* (London 1981) 227 ff.

anzunehmen, daß die Agrarwirtschaft Eleias, die in manchen Fällen, wie gesagt, eine große Spezialisierung und fast ein Monopol erlangte, auch in der Kaiserzeit die Arbeitskraft zahlreicher Sklaven voraussetzte.

Ansonsten hat die Tätigkeit von Sklaven auf dem Land keine Spur hinterlassen. Ebenso wenig sind Spuren von Sklavenarbeit oder von einer Beschäftigung von Sklaven in den Werkstätten im städtischen Bereich zu erkennen¹⁸⁰. Daß der Sklavenbesitz bei einer breiteren Bürgerschicht festzustellen ist, zeigt die große Zahl von Sklaven, die als Eigentum von Theokolen und Spondophoren in den Listen des Heiligtums in Olympia zu erkennen sind (s. S. 129-130); es sieht ganz danach aus, daß diese Kultfunktionäre aus wohlhabenden Familien Eleias stammten, jedoch nicht ausschließlich Mitglieder der wenigen Geschlechter hervorragender sozialer Stellung waren, die die höchsten politischen und kultischen Ämter kumulierten.

Darüber hinaus lassen sich manche Funktionäre der Kultbeamtenlisten von Olympia als Sklaven des Heiligtums erkennen. In den Kultbeamtenlisten kommt hinter etlichen Namen einiger Funktionäre entweder die Abkürzung Δου. oder der Genitiv Διός vor¹⁸¹. Der erstgenannte Zusatz taucht in den frühesten Kultlisten auf, und der zweitgenannte kommt in Listen ab dem letzten Viertel des 2. Jh. n. Chr. vor. Beide Zusätze sind bei Beamten in der Stellung eines Xyleus, Spondaulen, Grammateus, Oinochoos, Kochs und Epispondorchesten belegt. Die Natur der Abhängigkeit der Tempelsklaven vom Gott ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen¹⁸². Von diesen Leuten ist nur der Xyleus literarisch belegt¹⁸³. Besonders im Falle der Epispondorchesten ist schon klar, daß sie ausschließlich Sklaven waren, entweder im Besitz des Tempels oder in Privatbesitz wahrscheinlich der Theokolen oder Spondophoren¹⁸⁴.

Eine Grabstele des 3. Jh. n. Chr. (?) wurde von einer Gruppe von Sklaven für ihren σύνδουλος Βλάστος errichtet. Die Sklaven bezeichnen sich hier selbst als Χερσονησεῖται. Der Stein war im Dorf *Palaia Miraka* in der Nähe von Olympia verbaut¹⁸⁵. Ausgehend von seiner

180. Zwei Namen sind auf der Basis der Statue des Ti. Claudius Lyson (*IvO* 433-434) eingeritzt (*IvO* 659), Φῆστος und Κέροδων; sie sind vielleicht als Sklaven zu identifizieren, die als Marmorarbeiter in Olympia tätig waren.

181. Für die Abkürzung Δου. s. *IvO* 61. 62. 64; für Διός s. *IvO* 102. 103. 104. 106. 107. 110. 113. 121. 122. 124. 139.

182. H. Hepding, *RE* VIII 2 (1913) 1459-1468, s.v. *Hieroduloi*. Der Grad der Abhängigkeit und Freiheit sowie die Verpflichtungen der Tempelsklaven mögen von Fall zu Fall verschieden gewesen sein: P. Debord, L' esclavage sacré: état de la question, in: *Actes du Colloque 1971 sur l' esclavage*, Besançon 1971 (Paris 1972) 135-150; K.W. Welwei, Abhängige Landbevölkerungen auf Tempelterritorien im hellenistischen Kleinasien und Syrien, *AncSoc* 10, 1979, 97-118; Y. Garlan, *Les esclaves en Grèce ancienne* (Paris 1982) 127.

183. Paus. 5. 13, 3: ἔστι δὲ ὁ ξυλεύς ἐκ τῶν οἰκετῶν τοῦ Διός, ἔργον δὲ αὐτῷ πρόσκειται τὰ ἐξ τὰς θυσίας ξύλα τεταγμένου λήμματος καὶ πόλεσι παρέχειν καὶ ἀνδρὶ ἰδιώτη.

184. S. Zoumbaki, Zum sozialen Status der Epispondorchesten von Olympia, *Tyche* 12, 1997, 237-244. In ähnlichen Kultstellen treten Sklaven auch in Lakonien auf, s. Cartledge-Spawforth, 165.

185. A. Skias, *AE* 1919, 45 (*SEG* 1, 1923, 96; G. Papandreou, *Ἡ Ἠλεία διὰ μέσον τῶν αἰώνων* [Athen 1924] 129; *SEG* 15, 1958, 260); G.J.M.J. Te Riele, L' epitaphe de Tertius de Messene, *Mnemosyne* 16-17, 1964, 45-46, Taf. 3 (*SEG* 23, 1968, 263); N. Yalouris, *AD* 1966, *Chron.* 171.

Der Erstherausgeber der Inschrift, A. Skias, identifizierte die *Chersoneseitai* mit Gefangenen aus der thrakischen Chersones, die im 5. oder 6. Jh. von den Hunnen oder Awaren (Οὔνοι ἤτοι Ἐβαρες) auf die Peloponnes gebracht worden seien, wo sie in Olympia Asyl gesucht hätten und daraufhin freigelassen worden seien. Diese Vermutung kann

Interpretation des Bildes der Landschaft Eleia in der römischen Kaiserzeit nimmt U. Kahrstedt an, daß "Chersonesos" die Bezeichnung eines *fundus* war, wo die σύνδουλοι als Kolonen lebten und arbeiteten¹⁸⁶. Demzufolge identifiziert er einen Ziegelbau mit Marmorsäulen in *Palaia Miraka* als Villa. Χερσόνησος als Benennung eines Gehöftes ist außerhalb Eleias bekannt: Delische Inschriften bezeugen mehrere Gutshöfe im Besitz des Apolloheiligtums, die verpachtet wurden; eines davon hieß Χερσόνησος und wird auf Mykonos lokalisiert¹⁸⁷. Der Vorschlag Kahrstedts dürfte daher insofern stimmen, als die Leute, die sich als Χερσονησεῖται bezeichneten, in einem benachbarten Gutshof wohnten bzw. arbeiteten. Der Ansicht, daß das Wort *colonus* dem griechischen δοῦλος entspricht, kann man nicht zustimmen, zumal *colonus* in den Quellen mit den griechischen Ausdrücken ἄποικος, ἔποικος, κληροῦχος, κόλων, κολωνίτης, κολωνός, οἰκήτωρ, πάροικος und σύνοικος wiedergegeben wird¹⁸⁸. Seine Identifizierung des Wortes Χερσόνησος als Benennung eines Gutshofes sollte jedoch neuerlich untersucht werden. Der Fundort des Steines, *Frangonisi* im Dorf *Palaia Miraka*, liegt nicht an der Küste; das Toponym ist daher wohl in metaphorischem Sinne zu verstehen. Der Name Χερσόνησος (Halbinsel) dürfte von der Geomorphologie der Landschaft oder von der natürlichen Gestalt des Ortes herrühren. Dabei fällt auf, daß der moderne Name des Ortes, *Frangonisi*, der anscheinend aus der Zeit der Frankenherrschaft stammt, den Bestandteil "Insel" bewahrt hat.

d) Die Freigelassenen

Die Bezeichnung "*libertus*"¹⁸⁹ (griechisch ἀπελεύθερος) wird in den griechischen Inschriften üblicherweise weggelassen und daher nur selten verwendet¹⁹⁰. Aus diesem Grund ist die Erkennung dieser Leute nur mittels onomastischer Beobachtungen möglich. Aus der

aber nicht ernstgenommen werden. Weder ist die Inschrift in das 5. oder 6. Jh. zu datieren noch hätten die Hunnen, von denen Skias spricht, das Heiligtum als Asyl respektiert noch hätten sich die *Chersoneseitai* nach ihrer Freilassung als Sklaven bezeichnet; das hat schon U. Kahrstedt, *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954) 238 bemerkt.

186. Kahrstedt, a.O., 238. Zur Interpretation des Bildes des elischen Landes von Kahrstedt s. Anm. 53. Über den Status von Kolonen s. O. Seeck, *RE IV 1* (1900) 483-510, bes. für den griechischen Raum 494, s.v. *Colonatus*; R. Clausen, *The Roman colonate. The theories of its origin* (Rome 1965); de Ste Croix, a.O. (Anm. 179), 226 ff.; K.P. Johnes-J. Köhn-V. Weber, *Die Kolonen in Italien und den westlichen Provinzen des römischen Reiches* (Berlin 1983); P.W. De Neeve, *Colonus. Private farm-tenancy in Roman Italy during the Republic and the early Principate* (Amsterdam 1984); J.N. Robert, *La vie à la campagne dans l'antiquité romaine* (Paris 1985) bes. 81-107.

187. Zu früheren Editionen der diesbezüglichen Texte und allgemeiner Literatur zum Thema s. G. Reger, Two estates of Delian Apollo on Mykonos and the date of *ID 452+467*, *Hesperia* 63. 1, 1994, 105-110.

188. Vgl. Colum. 11. 1. 14, s. auch Kommentar bei Clausen, a.O., 58; H.J. Mason, *Greek terms for Roman institutions. A lexicon and analysis* (Toronto 1974) 180. Das Wort πάροικος bespricht in Zusammenhang mit der Entwicklung des Begriffes "incola" A.D. Rizakis, *Incolae-paroikoi: populations et communautés dépendantes dans les cités et les colonies romaines de l'Orient*, *REA* 100, 1998, Nr. 3-4, 599-617.

189. H. Chantraine, *Freigelassene und Sklaven im Dienst der römischen Kaiser. Studien zu ihrer Nomenclatur* (Wiesbaden 1967) 140-188.

190. S. L. Ross Taylor, *Freedmen and freeborn in the epitaphs of imperial Rome*, *AJPh* 82. 2, 1961, 120-121; I. Kajanto, *Onomastic studies in the early Christian inscriptions of Rome and Carthage*, *Acta Instituti Romani Finlandiae* II. 1

Namensgebung der Inhaber von politischen und kultischen Funktionen geht offenbar hervor, daß die alte Aristokratie schon seit dem Ende des 2. Jh. und im 3. Jh. n. Chr. einen Niedergang erlebte, während an ihrer Stelle neue Personen erscheinen, deren griechische *cognomina* manchmal als für Sklaven und Freigelassene typisch zu erkennen sind. Es handelt sich um Namen wie Philomousos, Abaskantos, Metrobios, Artemon¹⁹¹. Es ist daher anzunehmen, daß es eine Anzahl von Freigelassenen gab, die durch unbekannte Tätigkeiten reich geworden sind und imstande waren, die Führung der elischen Gesellschaft zu übernehmen, nachdem die alte Aristokratie ihre Macht verloren hatte.

Die Gründe für den Machtverlust der alten Aristokraten bzw. für den Aufstieg niedrigerer sozialer Gruppen sind nicht bekannt. Vielleicht spielten die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Zeit sowie die sogenannte "Krise" des 3. Jh. dabei eine wichtige Rolle, indem sie niedrigeren Bevölkerungsschichten Gelegenheit zu einem sozialen Aufstieg bot. Die ersten Anzeichen dieser Krise, die sich im 3. Jh. ausbreitete, sind daher schon im letzten Viertel des 2. Jh. zu erkennen (s. S. 64-65).

e) *Die permanent und temporär in Elis weilenden Fremden*

Als Bindeglied zwischen Elis und der übrigen griechischen Welt fungierte stets Olympia. Noch unter der römischen Herrschaft war Olympia über die Grenze Eleias hinaus ein Mittelpunkt, der die Aufmerksamkeit nicht nur der Griechen des mutterländischen und kleinasiatischen Raumes sondern auch der Römer¹⁹² auf sich lenkte, ein Versammlungsort großer Volksmassen, besonders zur Zeit der Agone.

Der Wettkampf bzw. Sieg in Olympia nahm eine besondere Stellung in der Karriere eines Athleten der römischen Zeit ein. Einen Sonderfall bildeten die Athleten, die sogar das elische Bürgerrecht sowie das Bürgerrecht anderer Städte erhielten, an deren Spielen sie erfolgreich teilgenommen hatten¹⁹³. Manche starben aufgrund eines tödlichen Sportunfalles oder der Überschreitung ihrer physischen Kräfte in der Altis und blieben somit auf ewig in der Nähe von Olympia, da sie im römischen Friedhof im heutigen *Frangonisi* bestattet wurden¹⁹⁴. Aus einer Grabinschrift

(Helsinki 1963) 4. 27-8. 62-3; auch in den lateinischen Inschriften wird der Ausdruck oft weggelassen, s. P.R.C. Weaver, *Familia Caesaris. A social study of the emperors freedmen and slaves* (Cambridge 1972) 87-91 (hier findet sich auch die ältere Literatur).

191. s. oben S. 64, Anm. 120; S. Zoumbaki, Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, in: *Roman onomastics*, 196 und Anm. 34

192. Es gibt mehrere Erwähnungen von Elis und Eleern in den Werken der lateinischen Literatur; zu einer Liste s. K. Pliopoulos, Ἡ Ἠλεία εἰς τοὺς λατίνους συγγραφεῖς, *Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Ἠλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 47-146.

193. In der Prosopographie sind diese Leute mit einem Stern (*) gekennzeichnet. z.B. M. Αὐρήλιος Σεργῆνος ὁ καὶ Ἡλιόδορος (s. *A 187), dessen Grabstele in Tarent gefunden wurde und der zugleich Bouleutes von Alexandria, Elis und Delphi und Grammateus des Xystos in Lakonien war; ferner M. Aurelius Asklepiades (s. *A 170), ein Ringkämpfer, der von einem Athlotheten in Ephesos geehrt wurde und der Bürger von Ephesos, Elis und Athen war. In solchen Fällen wird als Heimat die erstgenannte Stadt betrachtet. Vgl. auch Tib. Claudius Rufus (s. *K 73) aus Smyrna und das Ehrendekret, wonach er unter anderen Ehren auch das elische Bürgerrecht bekam, s. *IvO* 54; vgl. auch *IvO* 55.

194. Vom Tod von Athleten in Olympia sprechen Dion Chrys. 31, 21 (vgl. C.P. Jones, *The Roman world of Dio Chrysostom* [Cambridge Massachusetts and London, England 1978] 31 und 169 Anm. 41) und Paus. 8. 40, 1.

ist ein Faustkämpfer, Agathos Daimon aus Alexandria, bekannt, der höchstwahrscheinlich im 3. Jh. im Olympischen Wettkampf vom Gegner getötet und ebendort bestattet wurde¹⁹⁵. Darüber hinaus ist aus einer Grabinschrift aus dem 3. Jh. n. Chr., die ebenso in *Frangonisi* gefunden wurde, ein Mann aus Syrien bekannt, Iulius Quintus Sabinus, der zugleich Bürger von Emesa und Nikopolis war. Für die Errichtung seiner Grabstele sorgte seine Frau Gemella. Der Genannte, der im Alter von 25 Jahren starb, war anscheinend ein *πωλοδραμαστής* (Zureiter), wie die eingravierte Darstellung auf dem untersten Teil der Stele nahelegt¹⁹⁶. Obwohl in seiner Grabinschrift nichts über die Olympischen Spiele erwähnt ist, weist die eingravierte Darstellung des Fohlentainers auf seine Tätigkeit hin. Seine Kunst dürfte er im Zusammenhang mit dem Training für verschiedene hippische Agone der Olympischen Spiele ausgeübt haben. Die Erwähnung seiner Frau bildet keinen sicheren Hinweis darauf, daß das Ehepaar in Eleia ansässig war.

Nicht nur Teilnehmer an den Olympischen Spielen, sondern auch andere vornehme Leute erhielten anscheinend das elische Bürgerrecht, wie Claudia Tyche aus Kleitor, die vielleicht auch das Priestertum der Demeter Chamyne bekleidete (*IvO* 473-474). Olympia lenkte das Interesse hervorragender auswärtiger Persönlichkeiten auf sich. Der König von Kappadokien, Archelaos, zu dessen Ehren die Eleer ein Monument errichteten, und der König von Judaea, Herodes, dem der Titel des "ewigen Agonotheten" verliehen wurde, waren anscheinend Wohltäter des Heiligtums¹⁹⁷. Ferner ist Herodes Atticus zu nennen, der das Heiligtum mit prächtigen architektonischen und plastischen Werken verzierte, seine Gattin Regilla, die ebenso das Priesteramt der Demeter Chamyne bekleidete, genauso wie Claudia Baebia Baebiana, Tochter des Prokonsuls von Achaia Claudius Demetrios; die Gattin Neros, Sabina Poppaea, deren Statue in der Altis gefunden wurde, wird als Priesterin dargestellt; es läßt sich aber nicht beweisen, ob sie ebenfalls ein Priesteramt des Heiligtums bekleidete¹⁹⁸.

In den Quellen sind Fremde zu erkennen, die sich in Eleia niedergelassen haben. Es handelt sich um zwei Kategorien, deren Größe und Rolle im elischen Leben noch nicht eingeschätzt

195. G.-J.-M.-J. Te Riele, *Inscriptions conservées au musée d' Olympie*, *BCH* 88, 1964, 186-7, Inv. 848 (*SEG* 22, 1967, 354; *BullÉpigr* 1965, 182; 1970, 292); G.-J.-M.-J. Te Riele, *Remarques additionnelles sur la collection épigraphique du musée d' Olympie*, *BCH* 89, 1965, 585-6.

196. G.-J.-M.-J. Te Riele, *BCH* 88, 1964, 72-74, Inv. 642, Abb. 1-2 (*SEG* 22, 1967, 353; *BullÉpigr* 1965, 182); G.-J.-M.-J. Te Riele, *BCH* 89, 1965, 585, Inv. 642.

197. Archelaos: *IvO* 315. Herodes: *Ios.*, *bell. Iud.* 1. 415, 8 und *ant. Iud.* 16. 5, 3; er hat eine Geldsumme für die Veranstaltung der Olympischen Spiele gestiftet.

198. Regilla: *IvO* 610; W. Ameling, *Herodes Atticus*, *Subsidia Epigraphica* XI (Hildesheim-Zürich- New York 1983) II, 127-128, Nr. 113; R. Bol, *Das Statuenprogramm des Herodes-Atticus-Nymphäums*, *Olympische Forschungen* XV (Berlin 1984) 109-110, Nr. 1, Abb. 2.3 und Facsimile, Abb. 44; J. Tobin, *Herodes Atticus and the city of Athens. Patronage and conflict under the Antonines* (Amsterdam 1997) 77.

Claudia Baebia Baebiana: *IvO* 941 (...ἐν ἐρεείας σχήματι...).

Sabina Poppaea: G. Treu, *Olympia III. Die Bildwerke von Olympia in Stein und Thon* (Berlin 1897) 254, Taf. LXVIII. 5.

Das läßt sich auch für Iulia Dikaiosyne nicht behaupten, deren Inschrift (*IvO* 286) sehr fragmentarisch erhalten ist und das Wort [ἱερατεύ]σα ergänzt ist. Zur Praxis der Bekleidung von lokalen Priesterämtern seitens der hellenistischen und römischen Herrscherinnen, s. Kaldis-Henderson, s. 63 ff.

wurde, nämlich um Leute griechischer Herkunft und die Gruppe der ebendort ansässigen Römer. Vor der römischen Herrschaft lassen sich wenige in Eleia ansässige Fremde erkennen. Einzelfälle, wie der Historiker Xenophon, der durch Sparta in Skillus ein Exil gefunden hatte, bilden Ausnahmen. Das ist dadurch zu erklären, daß es in Eleia kein überregionales wirtschaftliches Zentrum gab. Zwar war Olympia ein Ort, wo sich eine Menge Volkes drängte, sonst bot jedoch die Gegend Fremden keinen besonderen Anreiz für eine permanente Niederlassung, da weder der Handel noch das Handwerk noch andere Erwerbszweige besonders entwickelt waren¹⁹⁹. Die vorwiegend agrarische Region erlaubte keine Entwicklung einer größeren Klasse von Metöken.

1. Die ansässigen Fremden griechischer Herkunft

Angaben über Familien nicht-elischer Herkunft, die sich in Eleia niedergelassen haben, gewinnen wir aus zwei Grabinschriften. In der Ortschaft *Bouchiote* in der Nähe von Elis wurde die Grabstele der Athenerin Aurelia Zosime, Tochter des Αὐρήλιος Εὐκαρπίδης aus dem Demos von Trikorynthos und Frau des Ἀφροδείσιος ὁ καὶ Θριάσιος, gefunden²⁰⁰. Hier ist wahrscheinlich ein Zweig einer aus mehreren attischen Inschriften bekannten athenischen Familie zu erkennen. Der Name Aurelius Eukarpides wurde oft von ihren Mitgliedern getragen. Die in athenischen Inschriften bezeugte Familie gehört dem Demos Berenikidai an²⁰¹.

Eine Grabstele des 2. Jh. n. Chr., die in *Miraka* gefunden wurde, enthält ein Grabepigramm für die zehnjährige Tertia aus Messene²⁰². Ihre Beinamen φιλόλογος und Μουσῶν πρόπολος sprechen für ihre literarischen und musikalischen Interessen und verraten vielleicht, daß ihre Eltern, die wohl die Abfassung des Grabepigramms veranlaßt hatten, bildungsbewußte Messenier waren. Tertia ist aus unbekanntem Gründen in Eleia gestorben und wurde ebendort bestattet.

199. Strauch, 123 und Anm. 206 behauptet, daß die panhellenischen Agone in Olympia sowie in Korinth Fremde anzogen, die sich wegen der großen Verdienstmöglichkeiten sowohl in Olympia als auch in Korinth niederließen. Was Olympia betrifft, gab es zur Zeit der Olympischen Spiele ohnehin Gelegenheit, Gewinn zu machen, wovon vielleicht auch fremde Geschäftsleute profitierten. Eine permanente Niederlassung von auswärtigen Händlern ist jedoch nicht dokumentiert.

200. *CIG* IV 9294; Fleischer, 83-88, Nr. 3 (*SEG* 22, 1967, 330; *BullÉpigra* 1966, 213). Im Bildfeld der Grabstele ist Zosime in Relief frontal stehend mit Chiton und Himation dargestellt. In ihrer linken Hand hält sie einen eiförmigen Gegenstand, wohl eine Frucht. Obwohl die Erwähnung des Patronymikons und des Demotikons für eine christliche Grabinschrift ungewöhnlich ist, hält sie Fleischer wegen der Phrase τὸν θεὸν ὑμεῖν τὸν ἐπουράνιον doch für christlich. L. Robert, *BullÉpigra* 1966, 213 argumentiert jedoch mit Parallelen dafür, daß es sich um eine heidnische Grabstele handelt.

201. Es handelt sich um die Inschriften *IG* II² 2203 und *IG* II² 2224 (*Hesperia* 30, 1961, 256, Nr. 56 = *SEG* 21, 1965, 626); s. M. Mitsos, Ἀπὸ τοῦ καταλόγου Ἀθηναίων ἐφῆβων, *AE* 1973, 90-91; E. Kapetanopoulos, Κλαύδιος Δημόστρατος καὶ Αὐρήλιος Εὐκαρπίδης, *AE* 1974, *Chron.* 3-4. Vgl. auch einen Olympiasieger aus dem Jahre 381 n. Chr., der in einer Siegerliste auf einer Bronzeplatte aufscheint: J. Ebert, *Nikephoros* 7, 1994, pl. 10 auf S. 332 (*SEG* 45, 1995, 412); ders., Zur neuen Bronzeplatte mit Siegerinschriften aus Olympia (Inv. 1148), *Nikephoros* 10, 1997, 217-233, bes. 229-232 mit Facsimile.

202. N. Yalouris, *AD* 18, 1963, *Chron.* 103 (G. Daux, *BCH* 1963-I, *Chron.* 791-795); G.J.M.J. Te Riele, L' epitaphe de Tertia de Messene, *Mnemosyne* 4, XVI, 1963-4, 41-45 (G. Daux, *BCH* 1965, 305, Nr. 2; G.J.M.J. Te Riele, *BCH* 1965, 685-7; *BullÉpigra* 1965, 180; 1966, 212; L. Robert, *Hellenica* XIII [1965] 52; *SEG* 22, 1967, 355).

Die Beziehungen zwischen Eleern und Messeniern dürften besonders eng gewesen sein. Dies läßt sich nicht bloß anhand der Weih- oder Ehrendenkmäler erkennen, die in der Altis von Messeniern errichtet wurden; auch sind messenische Künstler öfters in Olympia bezeugt, eine elische Aristokratin namens Claudia Kleodike wird von zwei Messeniern als Wohltäterin geehrt (*IvO* 428), und eine große Anzahl von messenischen Münzen ist in Elis gefunden worden²⁰³. Dies weist auf Wirtschaftsbeziehungen zwischen Elis und Messenien hin.

Darüber hinaus verdient hier die Ritzinschrift CYPOY auf einem römischen Teller erwähnt zu werden²⁰⁴. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Ethnikon, das sich zu einem Eigennamen entwickelt hat. Der Name Σύρος Πλεισταίνου, der in *IvO* 74 (schon in der ersten Hälfte des 1. Jh. n. Chr.) von einem Epispondorchesten —also wahrscheinlich von einem Sklaven— geführt wird, könnte auch auf eine Herkunft aus Syrien hinweisen.

2. Die ansässigen Römer

Die römischen Geschäftsleute, die sich schon im 2. Jh. v. Chr. dauerhaft in griechischen Orten niederließen, bildeten dort Gemeinschaften, die sich meist *conventus civium Romanorum* bzw. Ῥωμαῖοι κατοικοῦντες, Ῥωμαῖοι πραγματευόμενοι oder ähnlich nannten²⁰⁵. In einer andersartigen und deshalb problematischen Form, nämlich als Ῥωμαῖοι ἐνγαιοῦντες (einmal ἐνγαροῦντες), treten die Römer bisher nur in drei Inschriften auf prächtigen Denkmälern Olympias auf, die sie als Körperschaft zu Ehren römischer Magistraten errichteten. Zwei dieser Ehreninschriften sind auf den großen Basen erhalten, die Statuen des Cn. Egnatius Cn. f. trugen und in das erste Viertel des 1. Jh. v. Chr. zu datieren sind²⁰⁶. Die dritte stammt aus der Verkleidung eines Statuenpostaments zu Ehren des P. Alfius Primus und wird in die augusteische Zeit datiert²⁰⁷. Die zwei erstgenannten Denkmäler stellte die obengenannte Vereinigung gemeinsam mit dem Achäischen Bund und das dritte zusammen mit der Stadt Elis auf.

Die ungewöhnliche Benennung dieses *conventus civium Romanorum* als Ῥωμαῖοι ἐνγαιοῦντες wurde oft als Synonym für ἐπιδημοῦντες oder μετοικοῦντες betrachtet²⁰⁸. Parallelen

203. M. Karamesini-Oikonomidis, Νομίσματα ἀνασκαφῶν Ἡλίδος, *AE* 1963, 70.

204. *EPFON* 1983, 67. Zu Beziehungen der Peloponnes mit Syrien im 3. Jh. n. Chr., die durch eine große Zahl peloponnesischer Münzen des 3. Jh. in Syrien erkennbar sind und die entweder mit den Kriegsvorbereitungen von Caracalla für den Feldzug von 215 n. Chr. oder mit anderen Anlässen zu verbinden sind, s. P. R. Franke, *HAIAKA-OΛYMPIAKA*. 3. Elis und Blaundos, *MDAI (A)* 99, 1984, 333.

205. Eine Literaturliste dazu: J. Hatzfeld, *Les trafiquants Italiens dans l' Orient hellénique* (Paris 1919); A. J. N. Wilson, *Emigration from Italy in the Republican age of Rome* (Oxford-New York 1966); C. Feuvrier-Prevotat, *Negotiator e mercator dans les discours cicéroniens: essai de définition*, *DHA* 7, 1981, 367-405; P. Kneissl, *Mercator negotiator, römische Geschäftsleute und die Terminologie ihrer Berufe*, *Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte* 2, 1983, 73-90. Zu den in der Peloponnes ansässigen Römern s. Strauch, 47-51 und S. Zoumbaki, *Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in der Peloponnes*, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 112-176 und bes. für Elis 114-117.

206. *IvO* 333 (*SEG* 17, 1960, 198); 938 (F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 215; *SEG* 17, 1960, 197). Zum geehrten römischen Beamten, s. S. 157, Anm. 24.

207. *IvO* 335 (*SEG* 31, 1981, 370); zum geehrten *legatus Augusti pro praetore*, s. S. 167, Anm. 59.

208. Vgl. den Kommentar zu *IvO* 335; E. Kornemann, *RE IV* (1900) 1180, s.v. *Conventus*; J. Hatzfeld-E. Ernault,

zu diesem Ausdruck als Bezeichnung einer derartigen auswärtigen Römergemeinschaft sind nicht bekannt. Das Wort ἐνγαλοῦντες kommt in den epigraphischen und literarischen Quellen überhaupt nur selten und zumeist als Rechtsbegriff vor²⁰⁹. Die nächste Parallele scheint eine Inschrift aus dem argivischen Methana zu sein²¹⁰, die zwei Ehrendekrete für den Korinther L. Licinius Anteros wiedergibt, deren Beschlußfassung zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgte. Durch das ältere Dekret bekam Anteros, der als ἐπιδημήσας in Methana bezeichnet wird, die Proxenie und die Erlaubnis, Landgüter und Weiden in Methana zu erwerben (γὰρ ἐν[κτ]ησιον ἐμ Μεθάναι, εἶναί τε αὐτῷ καὶ ἐπιν[ο]μίαν ὧν ἔχει [βοσκ]ημάτων). Nach diesen Verleihungen wird Anteros im zweiten Text bereits ἐγγαθήσας (Z. 26) genannt. Beide Wörter sind daher nicht als synonym zu betrachten und sind nicht der Abwechslung wegen verwendet, sondern weisen auf bestimmte Privilegien bezüglich des Besitzes vom Land oder der Betreibung von Landwirtschaft durch Fremde in einer Stadt hin.

Darüber hinaus ist für die Verwendung der Präposition ἐν vor einem Partizip eine Freilassunginschrift der zweiten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. aus Kallion in Lokris besonders interessant. Der Eleer Kleogenes, Sohn des Andronikos, bezeichnet sich selbst als ἐν Ἀμφί[σ]σσαι ἐνεργα[ζ]όμενος²¹¹, d.h. als Eleer, der in Amphissa geschäftlich tätig war. Ähnlich, wie man unter ἐνεργαζόμενοι die geschäftlich tätigen Leute in einem fremden Ort versteht, kann man ἐνγαλοῦντες als Leute interpretieren, die sich in einem fremdem Land, in diesem Fall in Eleia, sich mit der Landwirtschaft beschäftigten, wobei das Verb γαιῶ "sich mit der Landwirtschaft beschäftigen" bedeutet. Eine ähnliche Wortbildung ist überdies im Wort ἐμφυτεύω/ἐμφυτεύσις zu finden, was die Kultivierung nicht von eigenem sondern von gepachtetem öffentlichen Boden bedeutet (s. S. 55). Daher läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit vermuten, daß die in Eleia ansässigen Römer als Leute zu verstehen sind, die entweder als Ῥωμαῖοι ἐνκεκτημένοι Landwirtschaft betrieben, oder einfach das Recht auf Grunderwerb erhalten hatten²¹².

²⁰⁹ Ἀγγαρεύω-ἐγγαρεύω, *REA* 14, 1912, 279; R. Dailly-H. van Effenterre, *REA* 56, 1954, 324 ff.; F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 215. Die in *IvO* 335 belegte Variante Ῥωμαῖοι ἐνγαροῦντες versteht Dittenberger als eine Dialektform des Wortes ἐνγαλοῦντες. Da das Wort scheinbar dieselbe Wurzel wie ἀγγαρεία hat, was den *cursus publicus* bezeichnet, kam J. Hatzfeld zu dem Schluß, daß es sich um Römer handle, die sich zur Zeit Ciceros in Eleia niedergelassen und einen für den Landtransport zuständigen Verein gebildet hätten (J. Hatzfeld, *Les trafiquants Italiens dans l' Orient hellénique* [Paris 1919] 149 und 233). Nach G. Daux, *BCH* 105, 1981, 573-5 (*SEG* 31, 1981, 370) ist es jedoch als ein Schreibfehler für ἐνγαλοῦντες zu erklären, zumal diese Inschrift noch mehrere andere Schreibfehler enthält; ausführlicher bespricht G. Daux, *Un mot-fantôme ou les méfaits d' une erreur de lapicide*, in: *Symposion 1977, Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte*, Chantilly, 1.-4. Juni 1977 (Köln-Wien 1982) 183-188 das Problem und die Ansichten mehrerer Wissenschaftler.

²⁰⁹. Einen grundlegenden Terminus des griechischen Rechts bildet das Wort ἔγγατος-ἔγγειος, das oft im Zusammenhang oder als Gegenteil von ναυτικός erscheint, s. E.E. Cohen, *Athenian finance: maritime and landed yields*, *CSCA* 8, 1989, 207-223 (mit Hinweisen auf Quellen und Literatur).

²¹⁰. *IG IV* 853. Zur Datierung s. A.J. Cossage, *The date of IG V 2, 516 (Sylloge³ 800)*, *ABSA* 49 (1954) 51-56; dazu s. auch Kommentar von Robert in *BullÉpigr* 1956, 50.

²¹¹. *IG IX* 1. 3, 721.

²¹². Für eine ausführlichere Untersuchung s. S. Zoubaki, *Ῥωμαῖοι ἐνγαλοῦντες*. Römische Grundbesitzer in Eleia, *Tyche* 9, 1994, 213-218.

Landwirtschaftliche Betätigung von Römern innerhalb des griechischen Raumes ist auch in anderen Gegenden bezeugt²¹³. Grundbesitz und Landwirtschaft, die Merkmale des fruchtbaren, vorwiegend agrarischen Eleias, könnten auch ihre dauerhafte Niederlassung bewirkt haben, zumal es sich nicht um Geschäfte handelt, die relativ einfach transferiert werden konnten, sondern eng mit dem jeweiligen Standort verknüpft waren. In den Inschriften Olympias sind Beispiele von Römern zu finden, die sich in Eleia permanent angesiedelt haben und sich an das soziale und politische Leben des Gaststaates assimilierten. Ein charakteristisches Beispiel bildet anscheinend die vornehme Familie der Vettuleni, die höchstwahrscheinlich italischer Herkunft war²¹⁴. Personen mit seltenen römischen Namen, die als Träger verschiedener öffentlicher Funktionen auftraten, dürften Nachkommen solcher Personen italischer Herkunft und vielleicht zum Teil jene Ῥωμαῖοι ἐνγαλιούντες gewesen sein²¹⁵.

Über die Ῥωμαῖοι ἐνγαλιούντες hinaus ist in Elis mindestens ein Römer überliefert, der nicht in der Landwirtschaft tätig war. Es handelt sich um M. Mindius, von dem bereits weiter oben die Rede war (S. 58). Obwohl Verdienstmöglichkeiten in Eleia durch Handels- und Transportgeschäfte beschränkt erscheinen, sind sie jedoch nicht vollends auszuschließen. Kyllene konnte, wie gesagt, trotz seiner sekundären Rolle gegenüber dem großen Hafen und Handelszentrum Patras als Zwischenstation für die Reise nach Italien oder Ägypten dienen. Eleia, wie allgemein die Westküste Griechenlands war für die Römer von großem Interesse und wurde mit Kolonien, wie Dyme, Patras, Nikopolis sowie mit zahlreichen öffentlichen Bauten versehen²¹⁶.

f) Private Kontakte von Eleern mit der außereischen Welt in der Kaiserzeit

Was die Beziehungen der Eleer der Kaiserzeit zu der außereischen Welt betrifft, so sind —abgesehen von den öffentlichen Beziehungen des elischen Staates als Mitglied des Achäischen Bundes und von den persönlichen oder staatlichen Kontakten zum Kaiserhaus und zu den Vertretern der römischen Provinzialverwaltung— nur wenige Belege erhalten. Die seltene Niederlassung von Eleern im Ausland ist wahrscheinlich durch die Fruchtbarkeit des Landes zu erklären, die den Einwohnern anscheinend ein befriedigendes Lebensniveau erlaubte und keine Auswanderung erforderte. Es gibt nur einen kaiserzeitlichen Beleg für einen im Ausland ver-

213. Zu Parallelen zur Beschäftigung von Römern mit der Landwirtschaft im griechischen Raum s. Zoumbaki, a.O., 216.

214. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

215. Als Beispiele kann man die folgenden Namen anführen: *Aurarius* (IvO 91. 92): Schulze, 349. 416; Solin-Salomies, 28. *Candidus* (AE 1905, 253-8): Mócsy, *Nomenclator*, 64; ders., *Beiträge*, 65. 93. 97. 100.

Mallius (AE 1905, 258-260): Schulze, 188. 424; Solin-Salomies, 111; Mócsy, *Beiträge*, a.O., 70.

Melfennius (IvO 91): Schulze, 125. 535; Solin-Salomies, 116.

Numisius (IvO 438): Schulze, 164. 198; Mócsy, *Beiträge*, a.O., 68.

Ofellius (IvO 443), der Name ist besonders auf den Inseln verbreitet, was vielleicht darauf hinweist, daß er ursprünglich von römischen Kaufleuten geführt wurde: J. Hatzfeld, Les Italiens résidant à Délos mentionnés dans les inscriptions de l'île, *BCH* 36, 1912, 58-60 (Delos); M.-T. Couilloud, *Exploration archéologique de Délos faite par l'École française d'Athènes. Les monuments funéraires de Rhénée* (Paris 1974) 30. 76. 311. 436 (Rhenia); *IG XII 5*, 377 (Paros); *IG XII 3*, 1234 (Melos); *CIL III Suppl.* 12263. 14199⁴ (Kos).

216. s. Zoumbaki, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 147-148.

storbenen Eleer, der wahrscheinlich in selben Ort gelebt hatte, wo er beigesetzt wurde. In die augusteische Zeit ist die Grabinschrift des Eleers Φιλίνος Σ<τ>ρατίου zu datieren, die in Athen gefunden wurde²¹⁷.

Zwei Eleer treten um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. in einer Liste von Proxenoi und Wohltäter einer unbekanntes böotischen Stadt auf. Ihre Namen sind fragmentarisch erhalten, [- -]ρωπος Ἀσπασίου und [Λε]όντιχος Φοσύρου²¹⁸. Wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes der Inschrift läßt sich nicht näher bestimmen, für welche Verdienste um die ehrende Stadt sie die Vorrechte bekamen.

Ferner sind in einer Inschrift des 1. Jh. v. oder n. Chr. aus Samothrake zwei elische Theoroi erwähnt, Ἄντανδρος Θεοδώρου und Ἀριστοκράτης Ἀντιφάνεος, deren Bezeichnung als μύσται εὐσεβεῖς wahrscheinlich bezeugt, daß sie in die Mysterien der "Großen Götter" eingeweiht wurden; diese Inschrift, die eine wichtige Position auf dem Marmorarchitrav eines Tempels einnimmt, ist besonders bedeutend, da sich Elis somit als die einzige Stadt des griechischen Mutterlandes erweist, die durch Theoroi beim Fest in Samothrake vertreten war, während die übrigen Belege für Theoroi und Mystai ausschließlich ägäische Inseln und das kleinasiatische Gebiet betreffen²¹⁹.

Sonst betrifft die Mehrheit der Angaben elischer Tätigkeiten im Ausland fast ausschließlich die Aristokratie. Diese Beziehungen sind allerdings auf das griechische Mutterland und vor allem auf den peloponnesischen Raum beschränkt. Hierbei ist M. Antonius Alexion zu erwähnen, der zu Ehren seines εὐεργέτης, des Lakedaimoniers C. Iulius Lakon, Sohnes des Eurykles, eine Bronzestatue in Olympia errichtete (*IvO* 426). Seine konkrete Beziehung zu Lakon und der Grund der Bezeichnung Lakons als Wohltäter (εὐεργέτης) ist unklar. Da Lakon eine wichtige Rolle im politischen Leben der Provinz Achaia spielte, besonders in seiner Funktion als *procurator* des Kaisers Claudius²²⁰, hat seine Ehrung wahrscheinlich das gleiche Gewicht wie die Ehrung eines römischen Beamten oder einer einflußreichen Person in der Nähe des Kaisers.

Ein weiteres Mitglied derselben elischen Familie, Claudia Kleodike, die Frau von Alexion, wird von zwei Messeniern durch die Aufstellung einer Statue im Heiligtum von Olympia geehrt (*IvO* 428). Antonius Proculus und Antonia Kallo bezeichnen sie als ihre Wohltäterin. Proculus ist vielleicht mit einem gleichnamigen Mann zu identifizieren, der in einem messenischen Dekret der augusteischen Zeit vorkommt²²¹. Laut einer langen Liste messenischer Bürger, die zur Reparatur

217. *IG* II² 8529; Prosopographie Φ 12.

218. B. Bardani, Ἐκ Βοιωτίας, *Horos* 5, 1987, 75-77 (*SEG* 37, 1987, 388).

219. *IG* XII 8, 176: Ἐπὶ βασιλέως Τεισία τοῦ Κρίτωνος | Ἡλείων θεοροὶ | μύσται εὐσεβεῖς | Ἄντανδρος Θεοδώρου | Ἀριστοκράτης Ἀντιφάνεος. Zu den Listen der Theoroi und Mystai aus Samothrake s. P. M. Fraser, *Samothrace 2. 1. The inscriptions on stone* (New York 1960) 13-15.

220. *Corinth* 8. 2, 67. G.W. Bowersock, Eurykles of Sparta, *JRS* 51, 1961, 17 lehnt die Identifizierung des *procurator* mit dem Sohn des Eurykles ab. Dagegen nehmen Cartledge-Spawforth, 102 die Identifizierung an; vgl. auch S. Demougis, *Prosopographie des chevaliers romains Julio - Claudiens*, Collection de l' École Française de Rome (Rome 1992) 503. Über den Titel des *procurator* s. A.N. Sherwin-White, *Procurator Augusti*, *PBSR* 15, 1939, 11-26.

221. A. K. Orlandos, *PAAH* 1959, 169-173 (*BullÉpigra* 79, 1966 200; L. Migeotte, Réparation de monuments publics à Messène au temps d' Auguste, *BCH* 109, 1985, 597-607; *SEG* 35, 1985, 343).

von öffentlichen Gebäuden beitragen, stiftete er 100 Denare für die Wiederherstellung der sogenannten “παντοπῶλις στοά”. Was die soziale Stellung der Messenier Proculus und Kallo betrifft, läßt sich aber nichts Konkretes erkennen. Eine Vorstellung gewinnt man aus dem Vergleich der Beiträge der verschiedenen messenischen Bürger des Dekrets, die κατὰ δύναμιν bezahlt haben, d.h. jeder nach seinen finanziellen Möglichkeiten. Die Beiträge schwanken zwischen 50 und 1000 Denaren; die Geldsumme von 100 Denaren ist die üblichste in der Liste der Beiträge. Die Beziehung der Messenier zu der prominenten Eleerin und der Grund, weswegen sie sie als “Wohltäterin”²²² bezeichnen, sind ungewiß. Die Tatsache, daß beide Messenier den Gentilnamen des Mannes von Kleodike, *Antonius*, tragen, könnte darauf hinweisen, daß die elischen Aristokraten den Messeniern das römische Bürgerrecht ermöglicht hatten. Ob dieses sich über die Grenze von Elis hinaus ausbreitende Patronatsnetz auch mit Landbesitz der elischen Familie in Messenien zu tun hat, was in der Kaiserzeit üblich war, läßt sich nicht beweisen. Hinweise auf weitere Beziehungen dieses elischen Geschlechts auf Messene sind ferner in der Familie der Tochter von Claudia Kleodike, Antonia Kleodike, zu finden (s. Prosopographie A 78).

Zur aristokratischen Familie des M. Antonius Samippos gehörte der jung verstorbene M. Antonius Oxylos, der laut einem athenischen Dekret mit einem Standbild auf der Akropolis geehrt wurde²²³. Einer seiner Vorfahren, ein Samippos des 4. Jh. v. Chr.²²⁴, wurde ebenso vom Areopag-Rat geehrt, was die in alter Zeit begründeten Beziehungen der Familie zur Stadt Athen bezeugt. Darauf dürfte der Ausdruck des Dekrets «ἐκ προγόνων ἄνωθεν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡμῶν τετειμημένος» deuten. Die Ursache und die Art dieser alten Beziehungen lassen sich allerdings nicht bestimmen. Über die Verbindung des Oxylos zu Athen lassen sich nur Vermutungen anstellen. Aus der Wendung des Textes des Dekretes, das Merkmale der sogenannten Trostbeschlüssen hat, und wo er als «καλὸς κάγαθὸς νεανίας» bezeichnet wird, der «προμοίρως τέθνηκεν», kann man erwägen, daß er in die athenische Ephebie aufgenommen worden war (zu Antonius Oxylos s. Prosopographie A 98 und Σ 2). Ein weiterer Hinweis darauf könnte der Umstand sein, daß der Antragsteller des Dekretes ein Gymnasiarch war, der allerdings auch andere Ämter der Stadt Athen innehatte.

222. Zu dem Titel εὐεργέτης s. R.P. Saller, *Personal patronage under the early Empire* (Cambridge 1982) bes. 8-11; zum Patronat einer Stadt oder einer Gemeinde s. J. Touloumakos, Zum römischen Gemeindepatronat im griechischen Osten, *Hermes* 116, 3, 1988, 304-324.

223. *IG II² 1072* (*SEG* 29, 1967, 126); für die Datierung um 96/7- 102/3 n. Chr. s. B. D. Meritt, The omitted day in Athens and the mysteries, *ZPE* 35, 1979, 145-151.

224. *IG II² 3827*.

III. DIE ELEER UND IHRE ÄMTER IM POLITISCHEN UND KULTISCHEN BEREICH

1. DIE POLITISCHEN ÄMTER UND DIE LEITURGISCHEN LEISTUNGEN IM RAHMEN DER ELISCHEN STAATSVRWALTUNG

...ἀρχόμενος ἄρχεις, ὑποτεταγμένης πόλεως ἀνθυπάτοις, ἐπιτρόποις Καίσαρος... εὐσταλεστέραν δεῖ τὴν χλαμύδα ποιεῖν, καὶ βλέπειν ἀπὸ τοῦ στρατηγοῦ πρὸς τὸ βῆμα, καὶ τῶ στεφάνῳ μὴ πολὺ φρονεῖν μηδὲ πιστεύειν ὁρῶντα τοὺς καλτίους ἐπάνω τῆς κεφαλῆς· ἀλλὰ μιμνεῖσθαι τοὺς ὑποκριτάς, πάθος μὲν ἴδιον καὶ ἦθος καὶ ἀξίωμα τῶ ἀγῶνι προστιθέντας, τοῦ δ' ὑποβολέως ἀκούοντας καὶ μὴ παρεκβαίνοντας τοὺς ὅρθμους καὶ τὰ μέτρα τῆς διδομένης ἐξουσίας ὑπὸ τῶν κρατούντων (Plut., *Praecepta gerendae rei publicae*, *Moralia* 813 e-f).

So rät Plutarch etwa um den Anfang des 2. Jh. n. Chr. einem jungen Mann aus Sardeis, namens Menemachos, der ihn nach Ratschlägen für eine politische Karriere bat. Plutarch hatte bekanntlich mehrere öffentliche Ämter ausgeübt und somit eigene Erfahrung, was die öffentlichen Ämter im Rahmen der römischen Herrschaft anbelangte. Seine Ansicht, obwohl in einer scharfen Sprache ausgedrückt, spiegelt dennoch den eigentlichen Sinn der Bekleidung von Magistraturen in einer griechischen Stadt zur Blütezeit des römischen Imperiums wider. Weiter schreibt Plutarch noch, daß der Politiker nicht nur sich selbst und seine Heimat den Herrschern gegenüber tadellos präsentieren muß, sondern auch, daß er unter den jeweiligen Machthabern einen Freund als Stütze seiner Position braucht (814 c). Auch diese Städte, die den Status der *civitas libera* oder *foederata* besaßen, waren im Grunde ebenso der römischen Herrschaft untergeordnet, zumal das Privileg aus jedem Anlaß oder unter jedem Vorwand zurückgenommen werden konnte¹.

Unsere Kenntnis bezüglich der elischen Staatsverwaltung in der römischen Zeit beschränkt sich eigentlich auf Berichte von der öffentlichen Tätigkeit etlicher vornehmer Bürger. Durch die Verfolgung ihrer Karrieren kann das elische politische Leben indirekt in großem Maßstab rekonstruiert werden. Über die demokratischen Verwaltungseinrichtungen, die im

1. Zu den Privilegien der *civitates liberae* s. R. Bernhardt, *Imperium und Eleutheria. Die römische Politik gegenüber den freien Städten des griechischen Ostens* (Diss. Hamburg 1971) 97-99. Allgemein zur Bedeutung der Freiheit der Provinzialen s. M. Stahl, *Imperiale Herrschaft und provinzielle Stadt. Strukturprobleme der römischen Reichsorganisation im 1.-3. Jh. der Kaiserzeit*, *HYPOMNEMATA* 52 (Göttingen 1978) 137-160. Zur Steuerzahlung s. Strauch, 20-25.

Rahmen der römischen Herrschaft —zumindest dem Namen nach— bestehen blieben², d.h. über die Boule und über den Demos, teilt das epigraphische Material nur Geringes und Indirektes mit.

Der Gemeinderat, Ἡλείων βουλὴ oder συνέδροι³, tritt fast ausschließlich als beschlußfassende Behörde für Ehrendenkmäler auf⁴. Die Anzahl und die Zusammensetzung der Mitglieder des Gremiums in der Kaiserzeit sind unbekannt. Die unterschiedliche Vorgangsweise bei der Rekrutierung seiner Mitglieder in den Städten des griechischen Ostens schließt jede Suche nach Parallelen aus⁵.

Die in den Inschriften dokumentierte Rolle des Demos beschränkt sich bis im 2. Jh. n. Chr. ebenso hauptsächlich auf die Entscheidung über die Aufstellung von Ehrendenkmälern⁶. Es wurde schon mehrmals betont, daß die Volksversammlung nicht mehr den Schwerpunkt der demokratischen Verfassung bildete, sondern eine geringe, fast unbedeutende Rolle spielte. Eine ähnliche Situation herrschte wahrscheinlich in Eleia. Die Volksversammlung war aber dennoch nicht gänzlich von der politischen Willensbildung und von den Entscheidungen ausgeschlossen, worauf die Wendung ἔδοξε τοῖς ἄρχουσι καὶ παντὶ τῷ δήμῳ in einem Volksbeschluß zu Ehren des Pankratiasten Tib. Claudius Rufus aus Smyrna weist⁷. Durch diese Inschrift bekommt man eine Vorstellung vom formalen Verfahren bei der Entscheidung der Volksversammlung über die Aufstellung eines Ehrenmonumentes: ein Bürger schlug die Ehrung vor, was in Form eines Antrages durch einen zuständigen Beamten oder Archonten eingereicht werden mußte. Der Text des Dekretes gab mehr oder weniger jenen des Antrags wieder. Die Entscheidung des Demos über ähnliche Angelegenheiten, nämlich über die Genehmigung der Aufstellung von Ehrendenkmälern

2. Rom ermutigte oligarchische Verfassungen und unterstützte somit die reichsten Bürger der griechischen Städte. W. Liebenam, *Städteverwaltung im römischen Kaiserreiche* (Amsterdam 1967, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1900) 238. Zum allmählichen Niedergang der demokratischen Verfassungen von der hellenistischen Zeit an s. Touloumakos, *Der Einfluß Roms*, 6-8; G.E.M. de Ste. Croix, *The class struggle in the ancient world from the Archaic age to the Arab conquests* (London 1981) 300-306, zur Situation der griechischen Städte unter der römischen Herrschaft s. 307-326. Zur griechischen Stadt in der römischen Zeit s. auch F. Millar, *The Greek city in the Roman period*, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *The ancient Greek city-state. Symposium on the occasion of the 250th Anniversary of the Royal Danish Academy of Sciences and Letters*, July 1-4, 1992 (Copenhagen 1993) 232-260. Zum Problem einer allgemeinen oder individuellen Änderung der Verfassungen der griechischen Städte s. Strauch, 25-29 und 34 ff. zur Selbstverwaltung und städtischen Justiz.

3. Zum Terminus συνέδριον/σύνεδροι s. Touloumakos, *Der Einfluß Roms*, 155-158. Zur Rekrutierung der Mitglieder der Gemeinderäte in der römischen Zeit s. de Ste. Croix, a.O., 308.

4. Vgl. *IvO* 439. 453. 458. 459.

5. In etlichen Fällen funktionierte die Rekrutierung der Gemeinderatsmitglieder noch nach den klassischen Regeln und in anderen als eine Körperschaft von lebenslänglichen Ratsherren aus der Oberschicht, da der Staat nicht mehr imstande war, die Diäten für die Ratsmitglieder zu zahlen. Zu Beispielen s. Stahl, a.O. (Anm. 1), 40 ff.; Quaß, 382-394.

6. *IvO* 54. 439. 466. 470; *SEG* 22, 1967, 333. Nach M.J. Payne, *Aretas eneken: Honors to Romans and Italians in Greece from 260 to 27 B.C.* (Diss. Michigan State University 1984) 18 besteht kein konkreter Unterschied zwischen Demos und Stadt.

7. *IvO* 54+Nachtrag: Zu Sp. 115 f. No. 54, 37, Sp. 798 (*Syll.*³ 1073; R. Merkelbach, *Der unentschiedene Kampf des Pankratiasten Ti. Claudius Rufus in Olympia*, *ZPE* 15, 1974, 99-104). Vgl. L. Robert, *Hellenica* XI-XII (1960) 336-337.

an einem öffentlichen Ort, bildete eine zweitrangige Kompetenz des Gremiums. Die wichtigsten Entscheidungen lagen anscheinend hauptsächlich bei den Archonten.

Wie frequentiert die Volksversammlung in der Kaiserzeit war, ist nicht explizit überliefert. Von Bedeutung ist jedoch eine Angabe von Polybios (4. 73, 6-8), daß die Eleer, die ständig auf dem Land wohnten, kein besonderes Interesse daran hatten, in die Stadt zu kommen und über die jeweiligen Themen abzustimmen. Diese Situation betrifft zwar die hellenistische Zeit, man darf jedoch annehmen, daß ein ähnlicher Sachverhalt noch in der Kaiserzeit vorherrschte, zumal Elis die einzige Stadt einer großen Landschaft war und die Bauern, die ihren festen Wohnsitz vom Zentrum weit entfernt hatten, kaum regelmäßig die Volksversammlung besuchen konnten, genauso wie dies anderswo in jener Zeit der Fall war⁸. Ob in der obengenannten Stelle von Polybios mit dem Wort *άλία* die Volksversammlung oder der Gerichtshof zu verstehen ist⁹, ist für die Untersuchung der Rolle des Demos in der Kaiserzeit gleichgültig, da zu jener Zeit beide Aspekte der Funktion des Volkes, sowohl die politische als Volksversammlung, als auch die gerichtliche, als Volksgericht, bedeutungslos geworden waren. Besonders was die Rechtssprechung betrifft, waren nun der Gerichtshof des Statthalters oder gar des Kaisers zuständig und nur ausnahmsweise derjenige einer Stadt¹⁰. Von Interesse ist im Gegensatz dazu die Wendung *ἔνιοι...ἔχοντας ἰκανὰς οὐσίας, μὴ παραβεβληκέναι τὸ παράπαν εἰς ἄλιαν* in der Polybios-Passage. Sollte damit ein Mindestvermögen als notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an der Behörde in der hellenistischen Zeit gemeint sein, so trifft dies erst recht auf die Kaiserzeit zu, zumal diese Praxis damals in mehreren Städten üblich war¹¹; dazu gibt es jedoch keine direkte Angaben aus dem kaiserzeitlichen Eleia.

Die Archonten treten in der Kaiserzeit gemeinsam mit dem Demos auf¹². Als *ἄρχοντες* darf man die Körperschaft der Exekutivbeamten verstehen, die auch in anderen griechischen Städten vorkommen und deren Funktionen ungefähr den Funktionen der *συναρχία* anderer

8. Zu ähnlichen Fällen s. Quaß, 355-359.

9. A. Meinecke, *Philologus* 12, 1857, 371 korrigierte *άλίαν* statt des überlieferten *Ἡλείαν*. *Ἄλία* ist die dorische Bezeichnung der Volksversammlung; F.W. Walbank, *A historical commentary on Polybios*, Bd 1 (Oxford 1970, Nachdruck der 1. Auflage 1957) 526 interpretierte jedoch das Wort als "law-court", d.h. Gerichtshof, was mit dem Übrigen in Verbindung steht, wo von Rechtsprechung auf dem Land die Rede ist. Der Terminus *άλία/ἄλια* und andere Wörter derselben Wurzel (*ἄλιαία*, *ἄλιασμα*, *ἄλιακτῆρ* usw.) studierte F. Ghinatti, *Autenticazione e alienazione dei simboli*, *Sileno* 19, 1993, 59-62; ders., *Ancora sulla storia della Magna Grecia*, *Sileno* 20, 1994, 53-68. Schwerpunkt dieser Studien ist die Volksversammlung in Städten von Sizilien und Süditalien; Bezeugungen von *άλία/ἄλια* vom griechischen Festland sind auch gesammelt (in *Sileno* 20, 1994, 53-68), Elis ist hier jedoch nicht inkludiert. Laut Verfasser ist das Wort älter als die ionisch-attische Bezeichnung *ἐκκλησία*, und die geringe Zahl der Bezeugungen aus dem Osten (Kleinasien und Inseln) erklärt, warum der Terminus *άλία* vom späteren *ἐκκλησία* verdrängt wurde.

10. Stahl, a.O. (Anm. 1), 89 ff.; Ste Croix, a.O. (Anm. 2), 398, Anm. 31-36.

11. Für ein Mindestvermögen zur Teilnahme an Gerichtshöfen der Städte in der Kaiserzeit s. Ste Croix, a.O. (Anm. 2), 398, Anm. 31-36 und Appendix IV für Athen; Quaß, 355 ff. 357 zu Elis.

12. Vgl. *IvO* 54 (*ἔδοξε τοῖς ἄρχουσι καὶ παντὶ τῷ δήμῳ*). An die Archonten und die *σύνεδροι* wird das Schreiben der Milesier über den Schiedsspruch über die Grenzregulierung zwischen Sparta und Messene aus dem 2. Jh. v. Chr. (*IvO* 52) gerichtet: *Μιλησίων οἱ πρυτάνεις καὶ οἱ ἡρημένοι ἐπὶ τῇ φυλακῇ Ἡλείων τοῖς ἄρχουσι καὶ τοῖς συνέδροις χαίρειν*.

Städte entsprechen¹³. Wie lange das Amt der Archonten dauerte, ist unbekannt¹⁴. Jedenfalls waren sie nicht lebenslang im Amt, da Personen, die in den Inschriften als ἄρχαντες auftreten, ehemalige Mitglieder dieser Körperschaft gewesen sein dürften (z.B. *IvO* 437: ἄρχας διηνεκῶς καὶ ἀξίως τῆ φίλη πατρίδι Ἥλιδι; *IvO* 424: ἄρχας τὰς μεγίστας ἀρχάς). Die verschiedenen Ämter waren ohnehin nicht jedem Bürger, sondern nur den Wohlhabenden zugänglich, was in allen griechischen Städten der römischen Zeit die Regel war¹⁵. Den Unterschied zwischen ἀρχή (Amt) und λειτουργία (Dienst für die Gemeinschaft) verdeutlicht wahrscheinlich die Wendung der Inschrift *IvO* 478: κατὰ τὸ αὐτὸ ἄρχας καὶ ἀγορανομίας. Die Leiturgien waren bekanntlich in manchen Fällen nicht freiwillig, sondern Zwangsdienste, die nach einer entsprechenden Förderung seitens der römischen Verwaltung übernommen wurden¹⁶.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, die Organisation des politischen Lebens Eleias durch das Studium jedes einzelnen überlieferten öffentlichen Amtes aufzuklären. Hierbei scheint ein kurzer Rückblick auf die Kompetenzen jeder Funktion seit ihrem erstmaligen Erscheinen besonders hilfreich für das Verständnis der Entwicklung der staatlichen Institutionen. Bei den vorrömischen Urkunden, die nur als Vergleichsmaterial dienen, werden die verschiedenen Interpretations- und Datierungsvorschläge vorgelegt; die allgemein akzeptierten Datierungen sind zumeist die von L.H. Jeffery in ihrem klassischen Werk *The local scripts of Archaic Greece* vorgeschlagenen. Nützlich erscheint darüber hinaus die Suche nach Parallelen aus anderen Städten des griechischen Ostens, zumal sich die Verfassungen der Städte dieses Raums und ihre Gremien —trotz ihrer unterschiedlichen Benennungen— schon im 1. Jh. n. Chr. in großem Maßstab angeglichen hatten¹⁷.

a) Der Demiurge

Die δαμιογία oder ζαμιογία war eine hohe administrative Behörde des elischen Staates in der archaischen und klassischen Zeit. Aus den frühen elischen Bronzeurkunden ist Weniges für

13. V. von Schoeffer, *RE* II 1 (1895) 566-569, s.v. *Archontes*; der Terminus entspricht in etwa den συναρχία der vorrömischen Zeit, die besonders in den Städten des Achäischen Bundes bezeugt sind. Als συναρχία überlebt er noch im römischen Sparta, s. Touloumakos, *Der Einfluß Roms*, 12 ff.; A.S. Bradford, *The synarchia of Roman Sparta*, *Chiron* 10, 1980, 413-425; Cartledge-Spawforth, 144-146 und 151. Vgl. ferner D. Magie, *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ*, Bd I. Text (Princeton 1950) 644. Bd II. Notes, 1509 Anm. 37.

14. Liebenam, a.O. (Anm. 2), 283-284.

15. Liebenam, a.O. (Anm. 2), 250; Quaß, 382 ff.

16. Vgl. N. Lewis, *Leitourgia and related terms*, *GRBS* 3. 4, 1960, 175-184; dies., *Leitourgia and related terms* (II), *GRBS* 6. 3, 1965, 227-230, wo die Wortgruppe, die Etymologie, die Aussprache und die Bedeutungen im Laufe der Zeit untersucht werden; Stahl, a.O. (Anm. 1), 55-61; L. Neesen, *Die Entwicklung der Leistungen und Ämter (munera et honores) im römischen Kaiserreich des zweiten bis vierten Jahrhunderts*, *Historia* 30, 1981, 203-235; F. Millar, *Empire and city. Augustus to Julian: obligations, excuses and status*, *JRS* 73, 1983, 77-79; zu den Städten des römischen Orients s. M. Sartre, *L'Orient romain. Provinces et sociétés provinciales en Méditerranée orientale d'Auguste aux Sévères (31 avant J.-C. - 235 après J.-C.)*, (Seuil 1991) 139-141; Quaß, 380-381. Vgl. auch C. Drecoll, *Die Liturgien im römischen Kaiserreich des 3. und 4. Jh. n. Chr. Untersuchung über Zugang, Inhalt und wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Zwangsdienste in Ägypten und in anderen Provinzen*, *Historia Einzelschriften* 116 (Stuttgart 1997) bes. zu den Leiturgien in den griechischen Inschriften s. 216-224.

17. Stahl, a.O. (Anm. 1) 76 ff.

die Kompetenzen und die Bestellung der Demiurgen zu erschließen. Noch weniger ist bezüglich der Entstehung des Amtes bekannt, worüber es verschiedene Ansichten gibt¹⁸. Die ältesten Belege sind zwar von umstrittener Datierung und Interpretation, zeigen aber, daß dieses Amt schon in der Zeit vor dem *Synoikismos* existierte. Mit Sicherheit ist in diese Zeit ein Beschluß des Demos der Chaladrier zu setzen, durch den einem gewissen Deukalion das Bürgerrecht sowie die Stellung des *Ἰσοπρόξενος* und *Ἰσοδαμιογῶς* verliehen wurde¹⁹. Als Träger der Kompetenz der Strafgerichtsbarkeit taucht die *δαμιογία/ζαμιογία* möglicherweise in zwei weiteren Inschriften auf²⁰. In einem elischen Gesetz tritt die Damiurgie in einem Zusammenhang von Behörden auf,

18. Nach A. Kirchhoff, *Inschriften aus Olympia*, AZ 1880, 67 ist unter dem Begriff Damiurgie die Gesamtheit der Vorstände der einzelnen Demen zu verstehen. Veligianni-Terzi, 25-27 akzeptiert grundsätzlich die Ansicht von Kirchhoff und glaubt, daß die alten elischen Bronzeurkunden mit einer Reorganisation des Staates zusammenhängen, was eine Folge des Sturzes des Königtums und des Aufstiegs einer Oligarchie war. Die Damiurgie sei daher eine Behörde der gemäßigten Oligarchie zu einer Zeit, in der die Demen einen lockeren Verband um das olympische Heiligtum bildeten. Die Damiurgen der einzelnen Demen als Gesamtheit beschäftigten sich mit Angelegenheiten des Stammstaates; sie waren also lokale Magistraten, die nach dem *Synoikismos* zu einer staatlichen Einheit geworden sind. Gegen die Theorie, derzufolge die Damiurgen als Vorstände der Demen zu verstehen sind, ist wahrscheinlich H. Swoboda, *RE V 2* (1905) 2427, s. v. *Elis*, der die Damiurgen für das oberste Regierungskollegium in Elis hält, vergleichbar mit den Archonten Athens. K. Murakawa, *Historia* 1957, 408 und 411-412 hält die Demiurgen für Landbesitzer und datiert ihr erstes Ausreten in die Zeit vor der Bildung der *Polis*, in die Zeit der «rise of the demos».

19. Die Inschrift enthält verschiedene Probleme, die sich auf ihre Datierung und den Inhalt der Ehrung des Deukalion beziehen. F. Blass, *SGDI* 1153 und Dittenberger-Purgold, *IvO* 11 datieren sie nach der Zerstörung des pisatischen Staates durch die Eleer (etwa im ersten Viertel des 6. Jh. v. Chr.); s. auch Schwyzer, 415, der sich dieser Meinung anschließt («wohl bald nach 570 v. Chr., wo der pisatische Staat vernichtet wurde»), während Buck, 63 den Text allgemein in das 6. Jh. v. Chr. datiert. Daß die Chaladrier ein elischer Demos war, stellt K. Meister, *Die griechischen Dialekte*, 2. Bd (Göttingen 1889) 12, Nr. 4 in Abrede; er hält die Chaladrier für eine autonome Gemeinde und datiert die Inschrift nach 398 v. Chr., d. h. in eine Zeit, da die Spartaner Elis die Pisatis weggenommen hatten, zumal die Chaladrier jemandem das Landbesitzrecht in Pisa verleihen. Eine neue und allgemein akzeptierte Datierung zwischen 500 und 475 v. Chr. schlägt Jeffery, *LSAG* 220, Nr. 8 vor; ihr folgen M. Guarducci, *Epigrafia greca I* (Roma 1967) 203-205, Nr. 2, Abb. 70 («inizio del V secolo av. Cr.»), Veligianni-Terzi, 16-18 und Rhodes-Lewis, 93. Mit Sicherheit ist jedenfalls zu behaupten, daß die Inschrift in die Zeit vor dem *Synoikismos* fällt, als sich der elische Staat aus zahlreichen Demen konstituierte. S. Link, *Landverteilung und sozialer Frieden im archaischen Griechenland*, *Historia Einzelschriften* 69 (Stuttgart 1991) 148-149 verteidigt die Ansicht, daß die Eleer das eroberte pisatische Land untereinander aufteilten und den Neubürgern Stücke dieses Landes verliehen. Schließlich soll in diesem Zusammenhang auf eine neue Tendenz in der Forschung hingewiesen werden, derzufolge in den Chaladriern sowie in anderen sonst unbekanntem Gemeinden (*Anaitoi*, *Metapioi*) formal selbständige Kleinstaaten zu sehen sind, die *Perioikoi* von Elis waren und eine «*Symmachia*» mit den Eleern bildeten, s. P. Siewert, *Symmachien in neuen Inschriften von Olympia*. Zu den sogenannten Periöken der Eleer, in: L. Aigner-Forstet *et alii* (Hrsg.), *Federazioni e federalismo nell' Europa antica*, Bergamo 21-25 settembre 1992 (Milano 1994) 257-264; J. Roy, *The perioikoi of Elis*, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *The polis as an urban centre and as a political community*, *Symposium August 29-31 1996, Acts of the Copenhagen Polis Centre Bd 4* (Copenhagen 1997) 282-320, bes. 292-294; J. Ebert-P. Siewert, Eine archaische Bronzeurkunde aus Olympia mit Vorschriften für Ringkämpfer und Kampfrichter, *OIB* 11, 1999, 391-412.

20. Die Datierung der Texte (allgemein akzeptiert ist die Datierung von Jeffery, die sie mit Vorbehalt ca. 475 v. Chr. datiert) und die Interpretation mancher Phrasen sind problematisch: in *SGDI* 1154 und 1157 ohne Datierung; *IvO* 3 und 4; Ch. Michel, *Recueil d' inscriptions grecques* (Bruxelles 1900) 194 (datiert in das 5. Jh. v. Chr.); Schwyzer, 410 und 411 (*SEG* 11, 1950, 1177-1178, datiert in das 6. Jh. v. Chr.); Jeffery, *LSAG*, 220, Nr. 9 und 10 (ca. 475 v. Chr.); vgl. Veligianni-Terzi, 18-20 (mit älterer Literatur zur Problematik der Interpretation der Texte); Koerner, *Inchriftliche Gesetzestexte*, 111-119, Nr. 38-39 (datiert *IvO* 3 um 500 v. Chr. und *IvO* 4 in das 6. Jh. v. Chr.); Rhodes-Lewis, 93. Das Auftreten der

die für die Einhaltung dieses Gesetzes verantwortlich sind: ὁρ μέγιστον τέλος ἔχοι καὶ τοὶ βασιλᾶες, dann ἑλληνοζικας, ἁ ζαμοργία, und schießlich ...ἐν μαστροάι²¹. Abgesehen von der Frage, in welchem Verhältnis zu den übrigen Gremien und besonders zum soeben erwähnten Hellanodikentamt die Damiurgie ausgeübt wurde, scheint es, daß dem Damiurgen die Strafgerichtbarkeit oblag²². In einer weiteren Inschrift bilden die Damiurgen eine Aufsichtsbehörde aus zwei Personen, Nikarchidas und Pleistainos, deren Pflicht die Wiederherstellung der Ordnung in Skillous war²³. In die zweite Hälfte des 5. Jh. v. Chr. oder um die Wende zum 4. Jh. v. Chr. ist ein Fragment einer Siegerliste zu datieren, in dem die Damiurgen als Eponymen erscheinen: Ἐνίκασαν ἐπὶ - - | [- - -]να δαμορογῶν - -²⁴. Aus einem Proxenedekret des frühen 4. Jh. v. Chr.²⁵ geht hervor, daß die Damiurgen als Zweimännerkollegium die Stellung der eponymen Behörde noch immer einnahmen; zumindest einer von beiden erscheint ferner auch unter den Bürgen des Dekretes. Als ein Kollegium mit seinem Vorstand tauchen die Damiurgen in einem Amnestie-Gesetz aus dem 4. Jh. v. Chr. auf²⁶: ...τῶν περὶ Πύρρονα δαμορογῶν...

Damiurgie in einem Text (*IvO* 3), wo auch von βολᾶ und ζᾶμον πλαθύνοντα die Rede ist, zeigt nach Veligianni-Terzi, 20 und Anm. 59, die sich L.H. Jeffery, *Demiourgoi in the archaic period*, *ArchClass* 25-26, 1973/4, 327-328 anschließt, daß es sich um die Zeit der Entwicklung der Demokratie handelt und die Damiurgie auch nach dem Synoikismos weiterexistiert.

21. F. Blass, *SGDI*, 1152 und Dittenberger-Purgold, *IvO* 2 datieren den Text vor 580 v. Chr., was auch von Buck, 61 angenommen wird; Michel, a.O. (Anm. 20), 195 (Ende 6. Jh. v. Chr.); s. auch Schwyzer, 409 (vor 580 v. Chr.); U. Kahrstedt, *Zur Geschichte von Elis und Olympia*, *NGG* 1927, 3, 159-160 (*SEG* 11, 1950, 1176, Datierung in das 7. oder 6. Jh. v. Chr.); Jeffery, *LSAG*, 218 und 220, Nr. 15 (frühes 5. Jh. v. Chr.); dies., *ArchClass* 25-26, 1973/4, 327 setzt die Inschrift um 475-450 v. Chr. an; Koerner, *Inscriptliche Gesetzestexte*, 104-111, Nr. 37 (Anfang des 5. Jh. v. Chr.); Rhodes-Lewis, 93.

22. Vgl. Veligianni-Terzi, 20-24, wo die Problematik ausführlich und mit Hinweisen auf die frühere Literatur besprochen wird; bes. S. 23, wo sie sowohl in den Hellanodiken als auch in der Damiurgie Behörden des elischen Gesamtstaates sieht, während ὁρ μέγιστον τέλος ἔχοι καὶ τοὶ βασιλᾶες als Behörden der einzelnen Demen zu interpretieren seien. Zur Ansicht der Forschung, die in Damoi selbständige Staaten sieht, s. Anm. 19.

23. In *SGDI* 1151 wird die Inschrift in die Zeit vor 570 v. Chr. datiert; *IvO* 16 (nicht lange vor 450 v. Chr.); Schwyzer, 418; Meister, a.O. (Anm. 19) 15 (Anfang des 4. Jh. v. Chr., triphylischer Dialekt); Kahrstedt, a.O. (Anm. 21), 165 (August 371-Herbst 370 v. Chr.); *SEG* 11, 1950, 1184; H. Swoboda, *RE* V 2 (1905) 2394, s.v. *Elis* (nach 457 v. Chr.); Jeffery, *LSAG*, 218 und 220, Nr. 17 datiert den Text um 450-425 v. Chr., was als die zuverlässigste Datierung gilt; so auch Rhodes-Lewis, 93.

F. Blass, *SGDI* 1151 hält diese Rhetra für einen Text der unabhängigen Gemeinde von Skillous zur Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten. Im Gegenteil dazu erkennen sowohl Dittenberger und Purgold als auch Veligianni-Terzi, 29 in den beiden Damiurgen Eleer, die sich daranmachen, in einer untergebenen Gemeinde Ordnung zu schaffen. F. Gschnitzer, *Abhängige Orte im griechischen Altertum* (München 1958) 10 bezweifelt die Tätigkeit einer elischen Kommission in Skillous in den Perioden der elischen Herrschaft und hält es für möglich, daß das Ereignis in den Rahmen des elisch-mantineischen Zusammenarbeit zur Zeit des Nikiasfriedens zu stellen sei. Koerner, *Inscriptliche Gesetzestexte*, 127-137, Nr. 44 (um 450-425 v. Chr.) bezweifelt die elische Herkunft der Damiurgen und hält die Damiurgie für eine Zweimännerbehörde von Skillous.

24. *IvO* 17; Meister, a.O. (Anm. 19) 10 (erste Hälfte des 4. Jh. v. Chr.); H. Swoboda, *RE* V 2 (1905) 2426, s.v. *Elis* nimmt an, daß es sich hier um Eponymie handelt.

25. E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 157-160 (*SEG* 15, 1958, 241; Rhodes-Lewis, 93: ...δαμορογεόντων Καράνο, Φρονίσκου προστάται...Κάρανος...).

26. Die Datierung ist auch hier umstritten: E. Szanto, *Bronzeinschrift von Olympia*, *JÖAI* 1898, 210 ff. (um 335 v. Chr.); H. Swoboda, *RE* V 2 (1905) 2426, s.v. *Elis* (Mitte des 4. Jh. v. Chr.); Buck, 65 (Mitte des 4. Jh. v. Chr.); S. Dušanić, *Recueil travaux Fac. Philosophie Belgrade* 11, 1970, 49-64 (Serbisch mit englischer Übersetzung, S. 61-64) (*BullÉpigr* 1971, 328) datiert die Inschrift in die Periode 371-366 v. Chr.

Von den elischen Damiurgen der letzten Jahrzehnten des 5. Jh. v. Chr. berichtet Thukydides²⁷; er spricht vom Bündnisvertrag zwischen Athen, Argos, Mantinea und Elis aus dem Jahre 420 v. Chr., wobei die Damiurgen als Vertreter des elischen Staates vorkommen, die einen Eid abnehmen sollten.

Darüber hinaus treten Damiurgen in zwei Bürgerrechtsverleihungen aus dem kurzlebigen Staat der Triphylier (400-370/365 v. Chr.) auf. Eine ist auf einem Diskos im Louvre zu finden²⁸, die andere auf der im Jahre 1978 aufgefundenen Bronzetafel aus dem Heiligtum bei dem heutigen Dorf *Mazi*²⁹. Damiurgen sind noch im 3. Jh. v. Chr. belegt, wenn die Argumentation von N. Robertson zugunsten der Zuweisung eines Dekrets aus Alipheira zu Elis richtig ist³⁰.

Zusammenfassend läßt sich daher aus den Quellen nur soviel entnehmen, daß das Amt schon vor dem *Synoikismos* von Elis existierte und die Strafgerichtsbarkeit gegen Hellanodiken zu seinen Befugnissen gehörte. Im 5. Jh. bildeten die Damiurgen ein Kollegium — wohl aus zwei Personen — von hochstehenden Beamten in der elischen Staatshierarchie, welches die Stadt bei Staatsverträgen vertrat. Im 5. Jh. oder um die Wende zum 4. Jh. v. Chr. begegnen die Damiurgen als Eponymen, wie die obengenannten epigraphischen Texte bezeugen³¹. Im 3. Jh. v. Chr. erscheinen bereits die Hellanodiken als eponyme Behörde, eine Gepflogenheit, die dann im 2. oder im frühen 1. Jh. v. Chr. aufhörte und in der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. von der Olympiadenzahl als Datierungsangabe ersetzt wurde.

Das Damiurgenamt taucht im kaiserzeitlichen Eleia nur in einer Ehreninschrift des 2. oder 3. Jh. auf, die den *cursus honorum* eines angesehenen Eleers enthält, dessen Name nicht erhalten ist. Seine vornehme Stellung verraten jedoch sowohl das prächtige Bathron einer Reiterstatue, das die besagte Inschrift trägt, als auch die hohen Ämter und kostspieligen Leiturgien, die er ausübte,

27. 47, 9: ἐν δὲ Ἡλίῳ οἱ δημοῦργοι καὶ οἱ ἑξακόσιοι (gemeint: ὀμνύτων), ἐξορκούντων δὲ οἱ δημοῦργοι καὶ οἱ θεομοφύλακες. Vgl. *Die Staatsverträge des Altertums. II. Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 700 bis 338 v. Chr.* (unter Mitwirkung von R. Werner bearbeitet von H. Bengtson) (München 1975) 193; s. auch Veligianni-Terzi, 30-31.

28. P. Jacobsthal, *Diskoī*, Winkelmannsprogramm der archäologischen Gesellschaft zu Berlin 93 (Berlin-Leipzig 1933) 29-30, Nr. 2, Abb. 21. Hier erscheinen die Damiurgen als Kollegium: Δαμιοῦργοι: τοῖ ἀμφὶ Ὀλυμπιόδωρον. Bezüglich der Herkunft des Diskos wird allgemein «aus Griechenland» erwähnt. Seine Echtheit wurde schon im 19. Jh. vom Assistenten des Kaiserlichen Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, Hans von Prott, bezweifelt (s. K. Hallof, Zur Herkunft des Bronze-Diskos mit dem Beschluß der Triphylier, *APF* 36, 1990, 43-44).

29. Veligianni-Terzi, 39-40; A.-I. Trianti, Ὁ γλυπτός διάκοσμος τοῦ ναοῦ στοῦ Μάζι τῆς Ἡλείας (Diss. Thessaloniki 1985) 26-31, Taf. 2; P. Siewert, Die neue Bürgerrechtsverleihung der Triphylier aus Mazi bei Olympia, *Tyche* 2, 1987, 275-7; Hallof, a.O., 43-44 (*SEG* 40, 1990, 392).

30. Der Erstherausgeber der Inschrift, A.K. Orlandos, Ἡ Ἀρχαδικὴ Ἀλίφειρα καὶ τὰ μνημεῖα τῆς (Athen 1968) 151-157 (*SEG* 25, 1971, 448) hält den Text für ein Dekret von Alipheira. Aufgrund des Dialektes argumentiert N. Robertson, A Corinthian inscription recording honors at Elis for Corinthian judges, *Hesperia* 45, 1976, 260 ff. (*SEG* 26, 1976-7, 470), daß es sich um ein elisches Dekret aus der Zeit 244-219 v. Chr. handelt. Vgl. Rhodes-Lewis, 94.

31. Veligianni-Terzi, 31-33. Von Eponymen in anderen griechischen Städten s. die in fünf Teilen veröffentlichte Studie von R. Sherk, The eponymous officials of Greek cities, *ZPE* 83, 1990, 249-288; 84, 1990, 231-295; 88, 1991, 225-260; 93, 1992, 223-272; 96, 1993, 267 ff.

sowie die Wendung πρώτον Ἡλείων³². Hier wird die Demiurgie unter den politischen Funktionen aufgezählt und zwar vor der des Grammateus, was vielleicht auf ihre geringe Bedeutung hinweist³³. Die einzige kaiserzeitliche Bezeugung des Amtes erlaubt allerdings keine Schlußfolgerung bezüglich des Zuständigkeitsbereiches des Funktionärs.

Die Damiurgie, die auch in anderen Städten der Peloponnes³⁴ sowie in den Städten des Achäischen Bundes³⁵ eines der höchsten Ämter der archaischen und klassischen Zeit bildete, war in der Kaiserzeit auf dem gesamten griechischen Festland nicht mehr häufig verbreitet und von keiner besonderen Bedeutung. Als Ausnahme dieses Sachverhaltes ist vielleicht die Verfassung von Delphi zu erwähnen, wo die Damiurgen noch eine besondere Stellung zu besitzen schienen³⁶. Die Eigenart des elischen Damiurgenamtes in der Kaiserzeit aus Parallelen zu bestimmen, ist unzuverlässig, da das Amt damals anscheinend keinen einheitlichen Charakter hatte. Die meisten Belege des Amtes, bisweilen als eponyme Behörde, stammen aus Kleinasien und den Inseln der östlichen Ägäis³⁷; in manchen Städten spielten die Damiurgen in der Kaiserzeit eine Rolle im sakralen Leben³⁸. Aus der Peloponnes ist nur ein Beleg der augusteischen Zeit aus Megalopolis

32. *IvO* 468: [- -σ]αντ[α- -], [ἐπ]ιμελητεύσαντα τοῦ Δι[ός, θε]ηκολήσαντα, ἀγορανομήσαντα, ἄλταρχήσαντα, δημιουργήσαντα, ἰγροματίσαντα, γυμνασιαρχή[σαν]τα ὀλκείους καὶ κυάθω βασιλικ[ῶ] | πρώτον Ἡλείων, καὶ πᾶσαν τ[ὴν] | ἄλλην πολιτείαν λαμπρῶς [καὶ] | δικαίως πολετευσάμενον, [ἀρε]τῆς ἔνεκεν καὶ εὐνοίας τῆ[ς εἰς] | αὐτήν.

33. So Veligianni-Terzi, 84-85; s. auch A. Philippson, *RE* V 2 (1905) 2426-2427, s.v. *Elis*.

34. s. Veligianni-Terzi, 4-16 und 33-39.

35. A.H.M. Jones, *The cities of the eastern Greek provinces* (Oxford 1937) 163; Touloumakos, *Der Einfluß Roms*, 15. In manchen Fällen läßt sich nicht beweisen, ob die Behörde nach dem Vorbild des Achäischen Bundes umgestaltet wurde, wie z.B. im Falle der troizenischen Inschrift *IG* IV 764, die Veligianni-Terzi, 13 ff. ins 4. Jh. datiert. Das wurde jedoch schon früher von H. Swoboda, *Studien zu den griechischen Bündnen*. 3. Die Städte im achäischen Bunde, *Klio* 12, 1912, 41, Anm. 7 bezweifelt.

36. Zu den Damiurgen von Delphi, die von der ersten Hälfte des 1. Jh. bis zum Jahr 319 n. Chr. bezeugt sind, s. Cl. Vatin, *Damiurges et épidauiurges à Delphes*, *BCH* 85, 1961, 236-255 und J.-L. Ferrary et D. Rousset, *Un lotissement de terres à Delphes au IIe siècle après J.-C.*, *BCH* 122, 1998, 297-299 für ein Gesetz, das neue Belege zu den Damiurgen in hadrianischer Zeit liefert.

37. In vielen Städten Kleinasien war die Damiurgie von der klassischen bis auf die römische Zeit ein hoch angesehenes Amt, das oft im Zusammenhang mit einem wichtigen Priesteramt vorkommt (A.H.M. Jones, *The Greek city from Alexander to Justinian* [Oxford 1971, 4. Nachdruck der 1. Ausgabe 1940] 46-47 und Anm. 62). In der römischen Zeit ist das Amt mehrmals in Südkleinasien bezeugt (Veligianni-Terzi, 127-130); besonders zu Belegen Westkilikiens s. St. Hagel-K. Thomaschitz, *Repertorium der westkilikischen Inschriften*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Ergänzungsbände zu den *Tituli Asiae Minoris* 22 (Wien 1998): Iotape (Iot. 1a. 1b. 3c. 5b. 9. 11a), Kestros (Kes. 2. 3. 27), Laertes (Lae 6a), Seleukeia (Sel 65, 114), Tasahir (Thr 16), Antiocheia epi Krago (AntK 6), Olba-Diakaisareia (OID 9a, 11, 87).

Damiurgen kommen auf ägäischen Inseln vor: Amorgos (Veligianni-Terzi, 116), Samos (Veligianni-Terzi, 112-116), wo sie schon im 4. Jh. v. Chr. bezeugt sind und wo einzelne Damiurgen als Eponymen im 2. und 1. Jh. v. Chr. zu finden sind, Dodekanes (Veligianni-Terzi, 120-126) und Kreta (Veligianni-Terzi, 117-120).

Zu den Funktionen der Damiurgen in der hellenistischen und römischen Zeit im griechischen Raum mit Zitierung der Bezeugungen s. Veligianni-Terzi, a.O., 63-97. Über die Damiurgen als eponyme Behörde s. R. Sherck, *The eponymous officials of Greek cities* V, *ZPE* 96, 1993, 278. Allgemein zu Damiurgen in der Kaiserzeit s. Quaß, bes. 349 (vgl. *BullÉpiggr* 1994, 194).

38. Veligianni-Terzi, 135 ff.

zu nennen, wo das Amt anscheinend einen leiturgischen Charakter bekommen hatte, indem der Damiurge für die Unterkunft der römischen Gäste verantwortlich war³⁹.

b) *Der Grammateus*

Der hier behandelte Grammateus ist vom Beamten mit dem gleichen Titel der Kultlisten zu unterscheiden. Hierbei handelt es sich um ein politisches Amt, das höchstwahrscheinlich dem von Inschriften anderer Städte bekannten γραμματεὺς τῆς πόλεως, γραμματεὺς τῆς βουλῆς oder γραμματεὺς τῶν συνέδρων entspricht⁴⁰.

Das Amt mit der Bezeichnung γραμματεὺς kommt in den früheren elischen Urkunden nicht vor. Es dürfte sich folglich um eine Weiterentwicklung des Amtes des γροφεὺς handeln, das in den ältesten Inschriften aus Olympia (475-450 v. Chr.) begegnet⁴¹. Als γρ[ο]φείας oder γρ[ο]φείας ist der Titel eines Πύρο(γ) in einer Bronzeurkunde wahrscheinlich aus dem Zeitraum 476-472 v. Chr. zu ergänzen⁴²; seine Funktion interpretiert P. Siewert als Schreiber der *Mastroi*, die von der Olympischen Boule ersetzt wurden. Trifft dies zu, dann ist dieser Beamte nicht mit dem elischen Staat, sondern mit der Verwaltung des Heiligtums in Olympia zu verbinden. Der κατόκοος ("Zuhörer" oder "Ohrenzeuge"), der im triphyllischen Proxenedekret *IvO* 44 (4. Jh. v. Chr.?) und in einer Bronzeinschrift aus dem Heiligtum von *Mazi* auftritt, wird von P. Siewert als eine altertümliche lokale triphyllische Bezeichnung, eine Vorstufe des Grammateus interpretiert, während A.I. Trianti das Wort für einen Eigennamen hält⁴³. In einem Proxenedekret der Eleer aus der zweiten Hälfte des 3. oder aus dem Anfang des 2. Jh. v. Chr. taucht das Amt des βωλογράφου auf, was höchstwahrscheinlich mit dem γραμματεὺς τῆς βουλῆς identifiziert werden muß⁴⁴.

Der Titel des Grammateus im Sinne des staatlichen Beamten ist bisher lediglich in kaiserzeitlichen Urkunden bezeugt. Das Amt wird in drei kaiserzeitlichen Ehreninschriften aus Olympia stets von angesehenen Personen der elischen Gesellschaft bekleidet, die ansonsten

39. *IG V* 2, 515.

40. Auch für Koina; fürs Amt allgemein s. D. Magie, *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ* (Princeton 1950) Bd I. 848-9; Bd II. 1510-11; Touloumakos, *Der Einfluß Roms*, 18 ff.

41. *IvO* 2; zur Literatur und zu Datierungsvorschlägen s. Anm. 21.

Der Text lautet ...καὶ Πατρίας ὁ γροφεὺς ταῦ[τ]ὰ κα πάσκοι, [αἱ τ]ιν' [ἄξ]ικέου: Sowohl Dittenberger-Purgold, *IvO* zu Sp. 5-6 als auch O. Schultheß, *RE VII* 2 (1912) 1756, s.v. *Γραμματεῖς* und Koerner, *Inscriptliche Gesetzestexte*, 105, halten Πατρίας für einen Eigennamen und zwar für den eines Nichtbürgers, der in Elis Schreiberdienste tat. Das Wort γροφεὺς ist die Dialektform zu γραφεύς, die auch in Argos vorkommt (J. Oehler, *RE VII*. 2 [1912] 1709, s.v. *Γραμματεῖς*).

42. P. Siewert, *REG* 90, 1977, 463 (*SEG* 26, 1976, 475; 28, 1978, 426); ders., Eine Bronze-Urkunde mit elischen Urteilen über Böoter, Thessaler, Athen und Thespiäi, *OIB* 10, 1981, 228-248 und bes. 233-235 (*SEG* 31, 1981, 358), die 476-472 v. Chr. datiert wird; P. Roesch, *Teiresias*, 1978, 14, no. E 78. 20 (*SEG* 27, 1977, 426).

43. A.-I. Trianti, Ὁ γλυπτὸς διάκοσμος τοῦ ναοῦ στό Μάζι τῆς Ἡλείας (Diss. Thessaloniki 1985) 26-31, Taf. 2; P. Siewert, Die neue Bürgerrechtsverleihung der Triphylier aus Mazi bei Olympia, *Tyche* 2, 1987, 275-7 (*SEG* 35, 1985, 389); Rhodes-Lewis, 95 (399-369 v. Chr.).

44. *IvO* 39; Buck, 66 datiert die Inschrift in das späte 3. oder in den Anfang des 2. Jh. v. Chr.; Rhodes-Lewis, 94 (4. Jh. v. Chr.?): τὸ γεγονός φάφισμα ἐπιμέλειαν ποιήσεται Νικόδρομος ὁ βωλογράφος, ὅπως δοθῆ τοῖς θεαροῖς τοῖς ἐμ Μίλητον...

mehrere wichtige staatliche und kultische Ämter innehatten⁴⁵. Aus der hervorragenden sozialen Stellung der Inhaber des Schreiberamtes darf man schließen, daß es vielleicht in der Tat zu einer kostspieligen Last geworden war, genauso wie in anderen Städten, wo der Schreiber oft auf eigene Kosten für die Anfertigung öffentlicher Urkunden zu sorgen hatte⁴⁶.

In größeren Gemeinden, wie in Athen, gab es neben dem eigentlichen Stadtschreiber, γραμματεὺς τῆς πόλεως, auch einen besonderen Ratsschreiber, γραμματεὺς τῆς βουλῆς, und Gemeindefreiber, γραμματεὺς τοῦ δήμου. Diese unterschiedlichen Funktionen sind mehrfach derselben Persönlichkeit übertragen worden⁴⁷. Eine Zusatzbezeichnung des Amtes fehlt in allen drei elischen Belegen oder ist nicht erhalten, so daß man nicht eindeutig unterscheiden kann, um welches Grammateusamt es sich jeweils handelte. Da in den literarischen Quellen ebensowenig eine Differenzierung der Schreiberämter erkennbar ist, scheint es schwierig zu entscheiden, welche Grammateusfunktionen sich jeweils auf einen Beamten beziehen.

Der Grammateus war verantwortlich für die Abfassung der Rats- und Volksdekrete und ihre Aufstellung in heiligen Bezirken oder auf der Agora der Stadt⁴⁸, für die Registrierung der Dokumente in den staatlichen Archiv, für die Zusendung der Ehrendekrete an die Heimat der Geehrten; ferner war er mit der Verwahrung des staatlichen Siegels betraut; in manchen Städten kommt der Grammateus als Eponym vor⁴⁹.

Bezüglich der Bestellung des Beamten geht aus einer Inschrift aus Messene hervor, daß der Grammateus nicht gewählt, sondern durch die Archonten und die Mitglieder des Synedrions ernannt wurde⁵⁰. Durch die Neufunde der Ausgrabungen in Messene wird ein Gebäude möglicherweise als ἀρχεῖον τοῦ γραμματέως τῶν συνέδρων identifiziert⁵¹. Die Vorgangsweise der Bestellung des Grammateus in Eleia läßt sich nicht bestimmen; seine prominente soziale Stellung weist jedoch auf eine ähnliche Praxis hin.

Die Aufzeichnung der Olympioniken im offiziellen Archiv in Olympia dürfte nicht Aufgabe des Grammateus der Stadt gewesen sein, sondern eines anderen Beamten, vielleicht des Grammateus des Olympischen Rates, der möglicherweise mit dem Amtsträger der Kultbeamtenlisten identisch war.

45. Tib. Claudius Lyson (*IvO* 433, γραμματέα), L. Gellius Bassus (*IvO* 460, γραμματεύσαντα —oder γραμματίσαντα— τῆς πόλεως oder [τῆς βουλῆς]) und der Bürger von *IvO* 468 (γραμματίσαντα), dessen Name auf dem Stein nicht erhalten ist.

46. vgl. Quaß, 297 f., 327.

47. W. Liebenam, *Städteverwaltung im römischen Kaiserreiche* (Amsterdam 1967, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1900) 289 und 548-551 für die Verzeichnisse.

48. Vgl. *IvO* 57, Z. 27, wo von der ἀναγραφῆ eines Dekretes in Olympia, Delphi, Nemea, Isthmos, Argos, Athen, d.h. in den wichtigsten Heiligtümern und Knotenpunkten der griechischen Welt die Rede ist.

49. Liebenam, a.O. (Anm. 47) 288-290. Zum Grammateus als eponyme Behörde in der römischen Peloponnes s. *IG* V 1, 1392 (Korone); 1402 (Kolonides); *IG* V 2, 439; 444 (Megalopolis); *Syll.*³ 684 (Dyme); *Syll.*³ 735=*BCH* 33, 1909, 176 (Argos); allgemein zum Grammateus als Eponymen s. R. Sherck, The eponymous officials of Greek cities V, *ZPE* 96, 1993, 278.

50. *IG* V 1, 1432: παραλαβὸν τὰν ἐμπιστευθεῖσαν ἀρχὰν αὐτῷ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων καὶ συνέδρων.

51. P. Themelis, *PAAH* 1994, 77-78.

c) *Der Hipparch*

Die Ehreninschrift des Kallippos Telemachos, Sohn des Telemachos (*IvO* 242), die teilweise auf dem Block eines Bathrons der ersten Hälfte oder der Mitte des 1. Jh. n. Chr. erhalten ist, bildet den einzigen Beleg für das Amt des ἵππαρχος in Eleia. Aus der Größe des Bathrons, das im 3. Jh. als Basis für ein Siegermonument (*IvO* 243) verwendet wurde, kann man schließen, daß es eine Reiterstatue trug, was für einen Hipparchen passend wäre.

Da das Amt nur einmal und ohne jede Angabe über seinen Charakter vorkommt, läßt sich nicht feststellen, welche Pflichten es umfaßte. So bleibt unbekannt, ob es sich um eine römische Weiterentwicklung der klassischen Funktion des Befehlshabers der elischen Kavallerie handelte⁵². In einem hellenistischen Proxeniendekret der Eleer tritt der ἐπιμελητῆς τᾶν ἵππων als für "die Aufstellung" des Dekretes im Heiligtum des olympischen Zeus zuständiger Beamte auf (τᾶν δὲ ἐπιμέλειαν τῶν ἀναθέσιον ποίησσαι Αἰσχίναν τὸν ἐπιμελητᾶν τᾶν ἵππων)⁵³. Hierbei muß die ἐπιμέλεια "für die Aufstellung" wohl nicht als eigentliche Vorbereitung der Bronzetafel, sondern als Finanzierung von der staatlichen Kasse der Reiterei, nämlich aus den Staatsgeldern zur Fütterung und Versorgung der Reiterei verstanden werden⁵⁴. Vielleicht handelte es sich um eine materielle Leistung des Amtsträgers, die außerhalb seiner Amtspflichten lag, genauso wie es aus Parallelen bekannt ist⁵⁵.

Es ist fraglich, ob der Hipparch weiter als Kommandant der Kavallerie, also als Befehlshaber von Reitertruppen gesehen werden muß, denn die militärischen Kräfte zur Verteidigung einer griechischen Stadt waren in der römischen Zeit gering und in schlechtem Zustand, zumal L. Mummius die Mauern der besiegten Städte schleifen und ihre Einwohner entwaffnen ließ⁵⁶. So könnte man entweder an eine Änderung der Pflichten des Hipparchen in der Kaiserzeit oder an eine nicht-militärische Rolle der Kavallerie denken.

Hipparchen mit unterschiedlichen Pflichten lassen sich in den griechischen Städten nachweisen; in etlichen Städten Kleinasiens sind sie zu den höchsten kaiserzeitlichen Amtsträgern der Stadt zu rechnen und bisweilen treten sie sogar als eponyme Beamten oder Befehlshaber der Polizei auf, denen die sogenannten διωγμίται untergeordnet waren⁵⁷. Das Amt kommt in

52. Xen., *hell.* 7. 14, 16, 19, 26.

53. *IvO* 39 aus der ersten Hälfte des 3. Jh. v. Chr.; Buck, 66 datiert die Inschrift in das späte 3. oder in den Anfang des 2. Jh. v. Chr.

54. P.J. Perlman, *City and sanctuary in ancient Greece: The theorodokia in the Peloponnese*, HYPOMNEMATA 121 (Göttingen 2000) 177 Anm. 34 hält den ἐπιμελητῆς τᾶν ἵππων für einen der drei Hellanodiken, die nach Pausanias (5. 9, 5: τοῖσι μὲν δὴ ἐπετέτραπτο ἕξ αὐτῶν ὁ δρόμος τῶν ἵππων...) für die hippischen Agone zuständig waren.

55. *IG II²* 1303; L. Moretti, *Iscrizioni storiche ellenistiche I* (Firenze 1967) Nr. 31 (*SEG* 25, 1971, 157; 217/6 v. Chr.); vgl. auch Quaß, 90, Anm. 43.

56. Paus. 7. 16, 9: ...πόλεων δέ, ὅσαι Ῥωμαίων ἐνάντια ἐπολέμησαν, τείχη μὲν ὁ Μόμμιος κατέλυε καὶ ὄπλα ἀφηρεῖτο πρὶν ἢ καὶ συμβούλους ἀποσταλῆναι παρὰ Ῥωμαίων; dazu s. auch Th. Schwertfeger, *Der Achäische Bund von 146 bis 27 v. Chr.* (München 1974) 18. Vgl. auch Quaß, 183.

57. E. Lammert, *RE VIII* 2 (1913) 1683-4, s. v. *Hipparchos*. Bekannt sind auch die Hipparchen der klassischen und hellenistischen Zeit in Attika, vgl. z.B. eine Ehreninschrift aus Rhamnus für den Hipparchen Epichares, der sein Amt während des Chremonideischen Krieges ausübte: Chr. Habicht, *Neue Inschriften aus dem Kerameikos*, *MDAI (A)* 76, 1961, 127-143 zu einem Ehrendekret für einen Hipparchen des Jahres 198/197 v. Chr.; B. Petrakos, *Νέα πηγαί περὶ τοῦ*

Verbindung mit dem Training der Epheben auch im römischen Sparta vor⁵⁸; der Titel des “ewigen Hipparchen” der severischen Zeit spricht laut Spawforth für seinen leiturgischen Charakter.

Es ist müßig, die Funktion des in Elis bloß einmal belegten Hipparchen aufgrund der oben genannten Parallelen aus anderen Städten bestimmen zu wollen. Unter dem Titel des Hipparchen in Elis, wo die Pferdezucht eine alte Tradition hatte, ist vielleicht entweder der Befehlshaber einer (ritterlichen ?) Polizeimannschaft oder ein für das Training der Jugendlichen zuständiger Beamter zu verstehen.

d) Der Agoranome

Die Agoranomie ist in Eleia zum ersten Mal erst um das Ende des 1. Jh. n. Chr. belegt⁵⁹. Die von den Agoranomen erwartete finanzielle Aufwendung, wie aus den erhaltenen Belegen des Amtes verschiedener griechischer Städte hervorgeht⁶⁰, ist auch in Elis bezeugt. Besonders wegen der speziellen Umstände bei der Veranstaltung der Olympischen Spiele wurde bedingt durch die große Besucherzahl eine erhöhte Lebensmittelversorgung vorausgesetzt. Ein reichliches Angebot an Nahrungsmitteln seitens des Agoranomen L. Vettulenus Laetus bei der 216. Olympiade (IvO 436, 85 n. Chr.) ist aus der Ehrung durch [τῶν ἀπὸ τῆς] οἰκουμένης ἀθλη[τῶν ὄτε] σύμπας

Χρῆμωνιδίου πολέμου, AD 22, 1967, 38-52 (Text S. 39). Zu Bezeugungen von Hipparchen aus verschiedenen Gebieten s. Liebenam, a.O. (Anm. 47), 554.

In einigen Städten Kleinasien ist es eines der höchsten Ämter der Stadt (Magie, a.O. [Anm. 40], 48); in Kyzikos (Magie, a.O. [Anm. 40] 511. 643. 649) z. B. war der Hipparch der eponyme Beamte; über Hipparchen als eponyme Behörde s. Sherk, a.O. (Anm. 49), 279; in Magnesia (Magie, a.O. [Anm. 40] 846) war der Hipparch ein Militärbeamter; zu Hipparchen als Befehlshaber der Polizei vgl. IGR IV 1167. 1248. 1637.

58. Vgl. z.B. IG V 1, 32 (SEG 11, 1950, 477). 33 (SEG 11, 1950, 478: [ἰ]ππάρχη[ς]). 44 (SEG 11, 1950, 486; BullÉpig 1949, 70). 541; 568; SEG 11, 1950, 492; s. auch Cartledge-Spawforth, 158. 210-211.

59. Allgemein zur Agoranomie in der Kaiserzeit s. Quaß, 260 ff.; C. Drecoll, *Die Liturgien im römischen Kaiserreich des 3. und 4. Jh. n. Chr. Untersuchung über Zugang, Inhalt und wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Zwangsdienste in Ägypten und in anderen Provinzen*, Historia Einzelschriften 116 (Stuttgart 1997) 94-97 unterstreicht das Verschwinden der Funktion im 4. Jh. n. Chr. Die Träger der Funktion waren wahrscheinlich hauptsächlich mit der Öl- und Getreideversorgung (in anderen Städten war ein σιτώνης für die Getreidekasse verantwortlich, s. A.H.M. Jones, *The Greek city from Alexander to Justinian* [Oxford 1971, 4. Nachdruck der 1. Ausgabe 1940] 217-8 und Anm. 14-15; vgl. SEG 1, 1923, 366; s. auch Magie, a.O. [Anm. 40], 849, Anm. 33; es gab auch verwandte Funktionen: εὐθηνιάρχης, εὐβοσιάρχης, τριετευτής, σιτομέτρης, ἐλαιώνης, s. Quaß, 258-259) und mit dem verbilligten Verkauf von Nahrungsmitteln sowie mit der Marktaufsicht betraut; dies bedeutete die Verpachtung von Geschäften, die Kontrolle der Qualität und der Warenpreise, die Eichung der Maße und Gewichte, die Versiegelung der privaten Maße und Gewichte, die Regelung der Öffnungszeiten der Geschäfte usw. (für Beispiele s. Jones, a.O., 349 Anm. 10. 11. 12; Magie, a.O. [Anm. 40], 60-61 und 849 Anm. 33; 645-646 und 1511-12 Anm. 41; s. auch I. Assos, 3). In kleinen Städten übernahmen die Agoranomen anscheinend auch die Verpflichtungen der Astynomoi (Jones, a.O., 215 ff. und Anm. 10; 255 und 88; vgl. Syll.³ 313; IG V 1, 497). Eine Vorstellung von der Tätigkeit des Agoranomen bekommen wir durch eine Inschrift des Jahres 92/1 v. Chr. aus Messene, die ein Gesetz bezüglich der Mysterien von Andania enthält (IG V 1, 1390 = Syll.³ 736 [SEG 25, 1971, 434; 26, 1976, 469; 29, 1979, 393]; P.K. Georgounizos, *Τὰ μυστήρια τῆς Ἀνδανίας*, ΠΛΑΤΩΝ 31, 1979, 3-43).

60. Vgl. z.B. Sparta, s. Cartledge-Spawforth, 158; I. Prusias ad Hypium, 50-52, Nr. 6: ...ἀγορανομήσαντα ἐν ὑπερβαλλούσῃ σειτοδείᾳ καὶ προτεμήσαντα τὴν σωτηρίαν τῶν πολιτῶν δαπάνης χρημάτων... (datiert nach der *Constitutio Antoniniana*).

ξυστός, [οἱ παραγ]ενόμενοι ἐπὶ τὸν [ἀγῶνα] τῶν Ὀλυμπίων Ὀ[λυμπι]άδι σις´ και ἡ ἱερὰ [ξυσ]τικὴ σύνοδος für seine außerordentliche Großzügigkeit ersichtlich⁶¹.

Darüber hinaus sollten die Agoranomen wahrscheinlich in Notzeiten auf eigene Kosten die nötigen Waren besorgen. So bekleidete Titus Claudius Nikeratos in einer Zeit, in der Mangel an Nahrungsmitteln vorherrschte (ἐν τῇ σπάνει τῶν ἐπιτηδείων), zugleich das Archontat und die Agoranomie (κατὰ τὸ αὐτὸ ἄρξας και ἀγορανομήσας), was den Unterschied zwischen ἀρχὴ und λειτουργία verdeutlicht und die Agoranomie den Leiturgien zuordnet⁶². Die Nennung der Olympischen Boule als ehrende Behörde gemeinsam mit der Stadt Elis weist vielleicht auf einen Mangel an Lebensmitteln zur Zeit einer Olympiade, da man sich wegen der zahlreichen Besucher eine größere Nachfrage nach Nahrungsmitteln vorzustellen muß. Dieser Lebensmittelbedarf im fruchtbaren Eleia ist eher als Folge einer Mißernte zu verstehen und nicht auf die "Versorgungskrise" des 3. Jh. zu beziehen.

Ferner sind zwei weitere vornehme Eleer als Träger der Agoranomie bezeugt: Tib. Claudius Lyson (*IvO* 433, nach 105 n. Chr.) und der unbekannte Geehrte der *IvO* 468 (2./3. Jh. n. Chr.). Da die elische Oberschicht eine Agrararistokratie darstellte, darf es angenommen werden, daß die großzügigen Agoranomen in manchen Fällen vielleicht Lebensmittel aus ihrer eigenen Erzeugung zur Verfügung stellten.

e) Der Gymnasiarch

Erst in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. tritt in den elischen Inschriften die Gymnasiarchie⁶³ auf. Die Gymnasien standen in Eleia als Landschaft mit alter athletischer Tradition im Mittelpunkt des sozialen Lebens. Pausanias (6. 23, 1-7) berichtet von drei Gymnasien in der Stadt Elis⁶⁴. Das alte Gymnasion, das westlich der Agora zu lokalisieren ist, erwähnt er als eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt; sein Platz, der mit einer Mauer umgeben war, wurde ξυστός genannt. Hier fand das Training der Athleten statt, die hierher kamen, um an den

61. Dazu s. Prosopographie B 9 und zur Familie B 10; zum Anlaß seiner Ehrung vgl. die Vermutung von U. Sinn, G. Ladstätter und A. Martin, *Nikephoros* 6, 1993, 157.

62. Unter ἐπιτήδεια sind wahrscheinlich Nahrungsmittel zu verstehen, wie eine Inschrift aus Didyma (*JHS* 6, 1885, 353, Nr. 105) zeigt, in der Öl, Getreide und Anderes genannt werden. Das Wort tritt auch in den byzantinischen Quellen mit der gleichen Bedeutung auf (Justinianus, *Novellae* 17, § 4 [535]: τῆς ἀφθονίας τῶν ἐπιτηδείων); s. auch P. Garnsey, *Famine and food supply in the Graeco-Roman world. Responses to risk and crisis* (Cambridge 1988) 18.

Zu einer Trennung von Ämtern und Leiturgien, die aus der Wendung «...κατὰ τὸ αὐτὸ ἄρξας και ἀγορανομήσας...» der Inschrift *IvO* 478 (3. Jh. n. Chr.) aus Olympia ersichtlich ist, vgl. *IGR* IV 1248 aus Thyatiris in Kleinasien: ... και ἄλλας ἀρχὰς και λειτουργίας ἐπετέλεσας...; *IGR* IV 1248; s. auch Belege aus Städten Kleinasiens, Magie, a.O. (Anm. 40), 1519 Anm. 51; für eine Liste der λειτουργία s. *I.Priene* 174 (*Syll.*³ 1003). Für die Agoranomie in schwierigen Perioden s. z.B. *I.Prusias ad Hypium*, 6 (ἐν ὑπερβαλλούσῃ σιτοδείᾳ); 9; 48 (ἐν ἐπείγοντι καιρῷ); vgl. auch die Belege bei Magie, a.O. (Anm. 40), 1511, Anm. 41 und 42.

63. In der Kaiserzeit war die Gymnasiarchie sehr oft ein leiturgisches Amt, s. Quaß, 317 ff.; Drecoll, a.O. (Anm. 59), 79-85.

64. Zu archäologischen Angaben und Literatur s. N. Yalouris, *Ἀρχαία Ἑλις. Τὸ λίκνο τῶν Ὀλυμπιακῶν ἀγῶνων* (Athen 1996) 107-108.

Olympischen Spielen teilzunehmen. Ein kleineres Gymnasion, das eigentlich die Palästra bildete, wurde Τετράγωνον genannt, während ein drittes Μαλθῶ hieß. Das letzte wurde zur Zeit der πανήγυρις —wahrscheinlich der Olympischen Spiele— den Epheben überlassen. Ein weiteres Gymnasion sowie eine Palästra gab es in Olympia⁶⁵.

Die bezeugten Träger der Funktion in Eleia gehörten zu den vornehmsten und reichsten elischen Bürgern; dies dokumentieren die Wendungen, die die großzügige Ausübung der Funktion beschreiben, so etwa γυμνασια[ρχήσαντα] λαμπρό[τατα], [γυμνασιαρχ]ήσας ἐκ [τῶν ιδίων], γυμνασιαρχή[σαν]τα ὀλκείους καὶ κνάθῳ βασιλικ[ῶ]. Die Wendung ἐκ τῶν ιδίων weist wahrscheinlich darauf hin, daß die Kosten der Gymnasiarchie theoretisch wohl eine öffentliche Kasse belasteten, aber von wohlhabenden Bürgern zwecks Entlastung der Stadt oft übernommen wurden⁶⁶. In manchen Städten gab es dafür staatliche Stiftungen (τὰ ἐλαιωνικὰ χρήματα)⁶⁷ oder Stiftungen von Wohltätern zwecks ständiger Ölversorgung der Gymnasien, was für Elis nicht überliefert ist. Berücksichtigt man die Zahl der Gymnasien und die damit verbundenen Bäder, so versteht man den Aufwand der Belastung der Träger der Gymnasiarchie⁶⁸. Die Kosten der Versorgung der Gymnasien zur Zeit der Olympischen Spiele waren besonders hoch, zumal nicht nur die einheimischen Athleten, sondern auch die ausländischen Teilnehmer dort trainierten. Zu den Verpflichtungen des Gymnasiarchen muß man vielleicht auch Reparaturen, Erweiterungen oder Verschönerungen der Gymnasien und zwar auf eigene Kosten rechnen. Der obenerwähnte Ausdruck γυμνασιαρχή[σαν]τα ὀλκείους καὶ κνάθῳ βασιλικ[ῶ] (IvO 468) beschreibt die wichtigste Pflicht des Gymnasiarchen, nämlich die Versorgung der Gymnasien mit Öl. Κνάθος ist ein Gefäß zum Messen oder Ausschöpfen des Öls, ὀλκείον ist ein größeres Gefäß entweder für die Lagerung des Öls oder für das Bad der Athleten, während das Wort βασιλικ[ῶ] eine schmeichelhafte Bezeichnung für die Generosität des Gymnasiarchen sein könnte.

Da in den Gymnasien die körperliche und geistige Entwicklung gefördert wurde, dürfte die Gymnasiarchie eigentlich die Ausbildung der Jugend zur Aufgabe gehabt haben⁶⁹. Für welche

65. Zum Gymnasion von Olympia s. D.G. Romano, *The stadia of the Peloponnesos* (UMI Diss. Pennsylvania 1981) 143-149; Chr. Wacker, *Das Gymnasion in Olympia. Geschichte und Funktion* (Würzburg 1996) 52-55 zu den kaiserzeitlichen Veränderungen des Gymnasions.

66. Vgl. Quaß, 318 für ähnliche Fälle.

67. z.B. IGR III 60. 68. 1423; *Syll.*³ 691; IG XII 9, 236.

68. Bezeugte Träger dieser Funktion in Eleia sind: C. Antonius, Sohn des Pisanus (IvO 283, 1. Jh. n. Chr.), L. Vettulenus Laetus (IvO 437, 96-98 n. Chr.), Tib. Claudius Lyson (IvO 433, nach 105 n. Chr.), der unbekannte Eleer von IvO 468 (2./3. Jh.) und Tib. Claudius Ar[- -], Sohn des Artemas (IvO 940, 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.).

69. Die Gymnasiarchie war eine der wichtigsten Funktionen jeder Stadt im griechischen Mutterland, in Kleinasien und in Ägypten: J. Oehler, *RE VII 2* (1912) 1969-2004, s.v. *Γυμνασίαρχος*, bes. 1970-1974 legt eine Liste der überlieferten Gymnasiarchen aus den griechischen und kleinasiatischen Städten vor; Jones, a.O. (Anm. 59), 221-5; Magie, a.O. (Anm. 40), 61-2. 652-3. 852-5. Allgemein über die Ausbildung in Gymnasien s. J. Delorme, *Gymnasion. Étude sur les monuments consacrés à l'éducation en Grèce* (Paris 1960); J. Jüthner, *Die athletischen Leibesübungen der Griechen. II: Einzelne Sportarten, 1. Lauf-, Sprung- und Wurfbewerbe*, Sitzber. Akad. Wiss., Phil.-hist. Klasse 249, 2 (Wien 1968). Zu Ägypten s. Oehler, a.O., 1974-5 und auch N. Lewis, *The metropolitan gymnasiarchy, heritable and salable (a reexamination of CPP VII 4)*, *ZPE* 51, 1983, 85-91. Zur Gymnasiarchie s. auch Quaß, 317-323.

Altersklasse der Gymnasiarch verantwortlich war, ist von Stadt zur Stadt unterschiedlich, da in den Quellen nicht nur die παῖδες, ἔφηβοι, und νέοι, sondern auch die γέροντες, πρεσβύτεροι und πατέρες aufscheinen, die unter der Aufsicht eines Gymnasiarchen das Gymnasion benützten⁷⁰. Wie in anderen Orten schon in hellenistischer Zeit üblich, ist auch laut Chr. Wacker in der Palästra von Olympia eine Bibliothek zu vermuten; ferner gab es in dieser Gesamtanlage vermutlich einen Bankettraum, wo Festmähler aus verschiedenen Anlässen mit oder ohne Bezug auf den Kult stattfanden, Exedren zur Aufstellung von Ehrenmonumenten und *Oikoi* für unterschiedliche Verwendungen⁷¹.

Über seine obengenannten Pflichten hinaus, die in jeder Stadt vorkommen, hatte der elische Gymnasiarch noch eine kultische Aufgabe: von ihm erhielt der mythische Sohn von Oxylos, Aitolos, jährliche Totenopfer (Paus. 5. 4, 4). Nach der Überlieferung war Aitolos im Stadttor von Elis, durch welches man nach Olympia gelangte, bestattet. Diese Aktion unterstreicht wohl den Bezug des Helden zur elischen und olympischen Agonistik, da er als Begründer der Olympischen Agone gilt⁷².

f) Der Neaniskarch

Eine von der Stadt Elis und der Olympischen Boule veranlaßte Ehreninschrift berichtet, daß T. Flavius Sabinus die Funktion des νεανισκάρχης um das Ende des 1. oder im 2. Jh. n. Chr. bekleidete. Es handelt sich um die einzige Bezeugung des Amtes in Eleia⁷³. Ihre genaue Fundortangabe innerhalb der Stadt Elis ist verlorengegangen, doch dürfte diese Ehrenstatue auf der Agora oder in einem der von Pausanias erwähnten Gymnasien der Stadt aufgestellt gewesen sein.

Die Eigenart und die Nuancen der Bezeichnung νεανίσκος, die in mehreren Städten schon in der klassischen Zeit in literarischen und epigraphischen Quellen vorkommt, sind unterschiedlich⁷⁴. Das Wort bezeichnet allgemein junge Männer jeweils verschiedener Altersstufen. In

Die Regelung der Pflichten des Gymnasiarchen und seiner Assistenten nicht nach Tradition, sondern durch ein Gesetz, darunter z.B. das wichtige Gymnasiarchen-Gesetz aus Beroia oder eine Inschrift aus Sparta, weist laut A. Spawforth darauf hin, daß es sich um eine jüngere Einrichtung handelte (vgl. *IG V* 1, 20; zur Bedeutung des Amtes s. auch Cartledge-Spawforth, 158). Für die ältere Literatur und die ausführliche Publikation des Gymnasiarchen-Gesetzes aus Beroia s. Ph. Gauthier-M.B. Hatzopoulos, *La loi gymnasiarchique de Beroia*, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 16 (Athènes 1993); ebendort findet man auch einen kurzen Kommentar zu den unedierte Text des Ephebarchen-Gesetzes aus Amphipolis.

70. Jones, a.O. (Anm. 59), 225-6; Magie, a.O. (Anm. 40) 852-3.

71. Wacker, a.O. (Anm. 65) 127-128 zur Bibliothek, 128-129 zum Bankettraum, 130-131 zu den übrigen Verwendungen von Räumen in der Gymnasionanlage.

72. Zu dieser Ansicht s. P. Siewert, *Symmachien in neuen Inschriften von Olympia. Zu den sogenannten Periöken der Eleer*, in: L. Aigner-Foresti et alii (Hrsg.), *Federazioni e federalismo nell' Europa antica*, Bergamo, 21-25 settembre 1992 (Milano 1994) 259, Anm. 6.

73. Fleischer, 77, Nr. 1, Abb. 52 (*SEG* 22, 1967, 329; *Bull'Épigr* 1966, 213): Ἡ τῶν Ἡλείων ἢ πόλις καὶ ἢ Ἰολυμπικῆ (sic) ἢ βουλὴ Τ(ίτων) Φλάβιον Σαβείνον ἢ τὸν νεανισκάρχην ἀρετῆς ἢ ἔνεκεν.

74. Die verschiedenen diesbezüglich Vorschläge faßt C.A. Forbes, *Néoi. A contribution to the study of Greek associations* (Middletown, Connecticut 1933) 62 zusammen und schließt: «...the word νεανίσκοι had no narrow, special, official meaning that enjoyed wide acceptance, and variations in the use of the term in different places complicate the problem of interpretation».

manchen Fällen sind die *Neaniskoi* als identisch mit den νέοι zu betrachten, in anderen Fällen sind darunter auch Epheben oder Rekruten zu verstehen⁷⁵. Es gibt schon in hellenistischer Zeit mehrere Belege dafür, daß die νέοι bzw. die νεανίσκοι sich in Gruppen zusammenschloßen; in römischer Zeit gab es besonders in Italien und den Westprovinzen *collegia iuvenum*⁷⁶.

Allgemein kann man von zwei Tätigkeitsbereichen der νεανίσκοι sprechen, einerseits von jenem, der mit der körperlichen und geistigen Ausbildung und dem Gymnasion zu tun hatte, und andererseits von jenem, der den militärischen Bereich umfaßte. Aus den Quellen ergibt sich, daß die νεανίσκοι in der vorrömischen Zeit meistens einen militärischen oder quasi-militärischen Charakter hatten. Die einzige erhaltene kaiserzeitliche Bezeugung einer Gruppe von *Neaniskoi* unter der Leitung eines Neaniskarchen, die für die Bewachung der Grenze verantwortlich war (ὄροφύλακες), stammt aus Apollonia an der Salbake⁷⁷. Vielleicht war diese Funktion nach dem Vorbild der athenischen Ephebie gestaltet, bei der Offiziere im zweiten Jahr ihres Dienstes die Grenzgarisonen bildeten⁷⁸.

Schwierig erscheint die Bestimmung der Pflichten des Neaniskarchen, der in Inschriften mehrerer Gebiete in der Kaiserzeit vorkommt⁷⁹, wo der Titel bisweilen von den Editoren nicht erkannt wurde⁸⁰. Hierbei sind mehrere Varianten der Funktion zu unterscheiden, die von Ort zu Ort sich differenzieren, und deren zwei wichtigste die folgenden sind: In etlichen Städten ist als Träger des Neaniskarchentitels der Anführer der νεανίσκοι zu erkennen und in anderen ein

75. Zur Bedeutung des Wortes νεανίσκοι in den philologischen Quellen der klassischen Zeit s. E. Cantarella, «Neaniskoi». Classi di età e passaggi di "status" nel diritto ateniese, *MEFRA* 102, 1990, 37-51; zur hellenistischen Zeit s. P. Roesch, Une loi fédérale béotienne sur la préparation militaire, in: *Acta of the fifth international congress of Greek and Latin epigraphy*, Cambridge 1967 (Oxford 1971) 84-85; G. Sacco, Sui νεανίσκοι dell' età ellenistica, *RFIC* 107, 1979, 39-49 (*SEG* 29, 1979, 1792); die Verfasserin hält die νεανίσκοι entweder für eine Gruppe von Ex-Epheben oder für Rekruten und lenkt Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Bedeutungen des Wortes und die Beziehung der νεανίσκοι sowohl zum Militär als auch zum Gymnasion. Eine ausführlichere Untersuchung der νεανίσκοι aufgrund der literarischen und epigraphischen Quellen hat P. Roesch, *Études Béotiennes* (Paris 1982) 323-339 vorgelegt. Ferner s. Gautier-Hatzopoulos, a.O. (Anm. 69), 76-78; zu den νεανίσκοι in Ägypten s. B. Legras, *Néotês. Recherches sur les jeunes grecs dans l' Égypte ptolémaïque et romaine* (Droz 1999) 195 ff.

76. Dazu s. Forbes, a.O., 62-63; H.W. Pleket, Collegium Iuvenum Nemesionum, *Mnemosyne* 4. 22, 1969, 281-298; D. Ladage, Collegia iuvenum — Ausbildung einer municipalen Elite?, *Chiron* 9, 1979, 319-346 behandelt die Fragen, ob die Jugendvereinigungen allen Jugendlichen zugänglich waren und ob sie als "municipale Ritterschaft" zu sehen sind, zumal sie in den literarischen Quellen als Ritter erwähnt werden.

77. Die Inschrift wurde irrtümlich Aphrodisias zugeschrieben: *MAMA* IV 152; Th. Reinach, Παρθενών, *BCH* 32, 1908, 499-513; 33, 1909, 547 (note additionelle a l' article Παρθενών, *BCH* 32, 1908, 498); Forbes, a.O. (Anm. 74), 63; L. et J. Robert, *La Carie* II (Paris 1954) 281-3, Nr. 162=L. Robert, *Études Anatoliennes* (Paris 1937) 106-108. M. Kleijwegt, *Ancient youth. The ambiguity of youth and the absence of adolescence in Graeco-Roman society* (Amsterdam 1991) 94.

78. Jones, a.O. (Anm. 59), 212; Roesch, a.O. (Anm. 75), 329. So auch Pleket, a.O. (Anm. 76), 290-291, Anm. 41.

79. Zu einer allerdings unvollständigen Liste von Belegen s. Forbes, a.O. (Anm. 74), 63.

80. Vgl. die Korrekturen von L. Robert in *Bull'Épigr* 1962, 218. Forbes, a.O. (Anm. 74), 64 Anm. 32 lenkt die Aufmerksamkeit auf den Titel ἄρχινεανίσκος in *CIL* VI 2180 und in der bacchischen Inschrift, die von A. Vogliano-F. Cumont-Chr. Alexander, La grande iscrizione bacchica del Metropolitan Museum, *AJA* 37, 1933, 215 ff. besprochen wurde, die nichts mit νεανίσκοι zu tun habe, sondern sich auf bacchische Rituale beziehe.

staatlicher Amtsträger. Die meisten Bezeugungen der erstgenannten Variante stammen aus dem römischen Athen⁸¹. Aus den Texten geht hervor, daß es sich um einen gleichaltrigen Anführer der νεανίσκοι handelt, nämlich um einen νεανίσκος, der an der Spitze seiner Altersgruppe stand. Nach welchen Kriterien und zu welchem Zweck er als Chef der νεανίσκοι ernannt oder gewählt wurde, ist in den Inschriften nicht überliefert. Vielleicht wurde der älteste oder derjenige *Neaniskos* als νεανισκάροχος bezeichnet, der die beste Leistung in einem Kampf aufzuweisen hatte. Das Amt des Neaniskarchen in Athen erinnert allerdings an die vergleichbare Funktion des *Boagos* im Sparta⁸² der römischen Zeit. Es handelt sich dort um den Anführer einer Ephebengruppe, der das Training der Gruppe finanzieren mußte, was die Aufnahme in die Ephebie auch von Jugendlichen aus finanziell schwächeren Schichten erlaubte.

In anderen Städten bezeichnete der Titel jedoch einen Magistrat, der oft als Mitarbeiter des Gymnasiarchen zu finden ist⁸³. So ist anscheinend die Stellung eines νεανισκ(ά)ρχ(ης) in Sparta zu verstehen; da er unter anderen Magistraten der Stadt aufgezählt wird, ist die Möglichkeit, daß der Neaniskarch selbst ein Jugendlicher war, auszuschließen⁸⁴. Sparta ist die einzige peloponnesische Stadt neben Elis, wo ein Neaniskarch bezeugt ist. Was die Situation in Kleinasien betrifft, wo über den Beleg aus Apollonia an der Salbake⁸⁵ hinaus in mehreren Städten ein Neaniskarch bezeugt ist, so sollte jeder Fall gesondert untersucht werden, da sich dort örtlich Unterschiede bezüglich des Inhaltes des Titels feststellen lassen⁸⁶.

Aufgrund der einzigen elischen Bezeugung des Titels läßt sich allerdings keine konkrete Schlußfolgerung bezüglich der Eigenart dieser Funktion ziehen. Die Nennung der Ὀλυμπικὴ βουλή weist auf eine Funktion hin, die sich auf Agone oder auf die athletische Ausbildung bezieht. Daß der Träger des Titels in Elis ein νεανίσκος war, der an der Spitze einer Gruppe von Jugendlichen stand, die im Gymnasion von Olympia gekämpft oder aus irgendeinem Anlaß an einem Fest oder Agon teilgenommen hatte, kann aus verschiedenen Gründen nicht angenommen

81. *IG* III 1162, Z. 8=*IG* II² 2133; auch *IG* II² 2026 (νεανισκαρχήσαντι τρίτης τάξεως πάλης) des Jahres 116/7 n. Chr.; 2237 (νεανισκαρχήσας) Ephebenliste der Zeit 230-235 n. Chr.; 2239 [Κορνήλιος νεανισκ(ά)ρχ(ης) ?] 238/9-243/4 n. Chr.; 3758 des 2./3. Jh. n. Chr. (νεανισκαρχ[ήσαντι] σταδίου, ὑστέρας [τάξεως] σταδίου, δίαυλον, κηρύκων, πανκρατίου) τὴν δευτέραν τάσιν, πάντα τ' ἀγῶνα καὶ Ἀπολλωνίῳ Ἀρμάδι. Τῷ Ἡρακλεῖ πολυνείκῳ καὶ πάλη καὶ πανκρατίῳ νεανισκαρχήσαντι τῶν συνεφήβων); s. auch A. Dumont, *Essai sur l' éphébie attique* (1875-6, Nachdruck Osnabrück 1968), 309-310 und die Inschrift Nr. XCVIII.

82. Cartledge-Spawforth, 203 ff.

83. Forbes, a.O. (Anm. 74), 62.

84. *IG* V 1, 71 a (Kolbe in *IG* zieht die Lesung Φίλιππον Νεανίσκ[ου] vor; vgl. *SEG* 11, 1950, 526, wo der Name schon als C. Iulius Philippus, Neaniskarch, gelesen wird); dieselbe Person, C. Iulius Philippus, tritt in einer weiteren Inschrift als Neaniskarch auf: A.M. Woodward, *ABSA* 29, 1927-28, 23-24, Nr. 43 (*SEG* 11, 1950, 550); Woodward zeigte, daß in *IG* V 1, 71 a νεανισκ(ά)ρχ(ης) zu lesen ist (vgl. *Bull'Épigr* 1962, 218).

85. s. oben Anm. 77.

86. Ein Neaniskarch aus Tarsos ist in Delphi bezeugt: *FD* III 1, 238. Ferner gibt es Neaniskarchen in den folgenden Städten Kleinasien: Teos: R. Demangel & A. Laumonier, *BCH* 46, 1922, 347, Nr. 2 (*SEG* 2, 1924, 620). Milet: *Milet* I. 7, 212; 9, 351; *I.Milet* 2, 647. Magnesia am Maeander: O. Kern, *Die Inschriften von Magnesia am Maeander* (Berlin 1900) 306 korrigiert von A. Wilhelm, *JÖAI* 4, 1901, 36. Saittai (Lydien): S. Bakir-Barthel & H. Müller, Inschriften aus der Umgebung von Saittai (II), *ZPE* 36, 1979, 180-1 (*SEG* 29, 1979, 1201). Smyrna: *Philologus* 9, 1856, 293.

werden. Erstens ist kein bestimmter athletischer Kampf genannt, wo er als Anführer fungierte, wie dies in Athen der Fall ist. Darüber hinaus ist weder in Athen noch anderswo eine Ehreninschrift für einen *Neaniskos* erhalten, der in einem bestimmten Kampf an der Spitze seiner Altersgenossen stand. Der elische Neaniskarch dürfte daher eher ein staatlicher Beamter gewesen sein, der neben dem Gymnasiarchen als speziell für die Ausbildung der νεανίσκοι zuständiger Beamter arbeitete.

Eine ähnliche Problematik bildet die Funktion des Ephebarchen: Ursprünglich, in hellenistischer Zeit, scheint es sich um ein militärisches Amt gehandelt zu haben, das sich in der darauffolgenden Zeit zu einer städtischen Funktion entwickelte. Der Ephebarch war dann üblicherweise ein Jugendlicher, der die Ephebie kurz zuvor abgelegt hatte und eine Aufgabe in der Ausbildung der Epheben übernommen hatte⁸⁷.

f. 1) Die Ephebie

Hierbei erhebt sich die Frage nach der Natur der elischen Ephebie. Die Ausbildung der Jugendlichen in Eleia fand wahrscheinlich in den in Elis und Olympia befindlichen Gymnasien statt. Woraus die Ausbildung sowohl der Kinder als auch der Epheben bestand, läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen⁸⁸. Der einzige direkte Beleg für einen Epheben, P. Memmius Philodamos, der vom Olympischen Rat und der Volksversammlung geehrt wurde (*IvO* 470, Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.), spricht wahrscheinlich für eine "schulische" und nicht für eine militärische Ausbildung. Die Wendung «παιδείας ἔνεκεν καὶ τῆς ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν δόξης» als Begründung für die Ehrung des P. Memmius Philodamos verrät sein hohes geistiges Niveau und seine Allgemeinbildung. Die Ephebie im kaiserzeitlichen Eleia ist daher nicht als Militärdienst und deswegen als eine bloße athletische und militärische Ausbildung zu verstehen, wie dies in anderen Gegenden noch in hellenistischer Zeit der Fall war, so etwa in Beroia, woher das Gymnasiarchen-Gesetz stammt⁸⁹. Die elische Ephebie der Kaiserzeit dürfte vielmehr wie in Athen und Sparta⁹⁰ organisiert gewesen sein, nämlich als eine allgemeine körperliche und geistige Erziehung der Jugend. Athletische Leibesübungen fanden in Gymnasien und in Palästreis ohnehin statt. Die Leistungen der Jugendlichen in diesen Bereichen wurden in den von der Stadt organisierten Festen und Agonen beurteilt.

In Eleia gab es seit der Zeit Hippias' und Phaidons von Elis alte philosophische Schulen, die oft sogar den Anlaß zu einem längeren oder kürzeren Aufenthalt von Fremden in der Gegend bildeten⁹¹. Die elischen Jugendlichen dürften seit der klassischen Zeit bei den berühmten elischen Gelehrten studiert haben und vielleicht auch bei fremden Sophisten⁹², wie beim berühmten Flavius

87. So stellt N.M. Kennell, *The status of the ephebe, Tyche* 15, 2000, 103-108 die Entwicklung des Amtes dar.

88. Allgemein über die Ausbildung der Jugend s. H.-I. Marrou, *Histoire de l' éducation dans l' antiquité* (Paris 1965, 6. Auflage).

89. Gautier-Hatzopoulos, a.O. (Anm. 69), 173 ff.

90. Cartledge-Spawforth, 202 ff.

91. Vgl. Diog. Laert. 2. 126 (für Menedemos und Asklepiades); 9. 109 (für Timon).

92. Vgl. *IvO* 464 über Flavius Phylax aus Thessalien und 476 über Philostrate. Zur Bedeutung des Wanderlehrertums s. Wacker, a.O. (Anm. 65), 134-137.

ÄMTER IM POLITISCHEN UND KULTISCHEN BEREICH

Philostratos, dessen Ehreninschrift in einer späteren Mauer in der Gegend der Palästra verbaut wurde, bei Dichtern⁹³ und anderen außerordentlich gebildeten Leuten, die sich in Eleia für eine Weile vorübergehend aufhielten⁹⁴. Die Gymnasien in Elis wie auch in Olympia waren die Orte, an denen die hier ansässigen Gelehrten und die Wanderlehrer ihre Lehrveranstaltungen abhielten, die der elischen Jugend die Möglichkeit zu wertvollen Diskussionen und Disputen boten.

Ob die elische Ephebie nur zwecks Ausbildung einer lokalen Elite organisiert wurde, läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen. Der einzige Beleg betrifft den erwähnten jungen Eleer aristokratischer Herkunft, P. Memmius Philodamos, dessen Ehrendenkmal von seiner Mutter finanziert wurde, was für ihre gute wirtschaftliche Stellung spricht. Unter seinen adeligen Vorfahren werden in der Ehreninschrift nicht nur seine Eltern genannt, sondern auch sein Großvater Iulius Sostratos, der schon um die Mitte des 1. Jh. n. Chr. ein Denkmal (*IvO* 373) für ein Mitglied des Kaiserhauses, den späteren Kaiser Nero, errichtet hatte. Die lakonische Ephebie, wie vielleicht auch die athenische, war um das Ende des 1. Jh. n. Chr. auch niedrigeren sozialen Schichten zugänglich und zwar aufgrund der Institution des *Boagos*⁹⁵, d.h. durch den quasi-leiturgischen Posten eines Vorsitzenden einer Ephebengruppe, der einen Teil der Kosten für das Training der Mitglieder seiner Gruppe übernahm.

93. Vgl. *IvO* 457 über Glaukos (wahrscheinlich T. Flavius Glaukos, s. J. H. Oliver, Two Athenian poets, in: *Commemorative studies in honour of Theodore Leslie Shear*, Hesperia Suppl. VIII [Princeton 1949] 254; R. Lane Fox, *Pagans and Christians* [Bungay-Suffolk 1986] 13-14), 482 über Spercheios, der für seinen schönen Gesang in Olympia geehrt wurde.

94. Als Rhetor hat wahrscheinlich Herodes Atticus das Heiligtum besucht (Paus. 6. 20, 9; Philostr., *soph.* 1, 25 (539): Ὀλυμπίασι δὲ βοησάσης ἐπ' αὐτῷ τῆς Ἑλλάδος εἰς ὡς Δημοσθένης) während Apollonius von Tyana in Olympia ἀπὸ τῆς κρηπίδος τοῦ νεῶ eine Rede hielt (Philostr., *Ap.* 4. 31; *soph.* 2. 496 schreibt auch für Hippas: ἔθελγε τὴν Ἑλλάδα ἐν Ὀλυμπία λόγοις ποικίλοις καὶ πεφροντισμένοις εὖ).

95. Cartledge-Spawforth, bes. 203-204.

2. FUNKTIONEN IM HEILIGTUM VON OLYMPIA

In diesem Abschnitt wird eine Untersuchung von in Olympia öffentlich tätigen Funktionären vorgenommen. Besprochen werden nur jene, über die in den römischen Quellen wesentliche Angaben erhalten sind, und deren Untersuchung sich für das Studium der elischen kaiserzeitlichen Gesellschaft oder für die Organisation des Heiligtums als nützlich erweist. Hierbei ist jedoch zwischen den eigentlichen kultischen Funktionären und denjenigen zu unterscheiden, die mit der Verwaltung des Zeusbezirkes oder den Olympischen Spielen beschäftigt waren. Zunächst werden die Kompetenzen der einzelnen Beamten der zahlreichen Kultbeamtenlisten des Heiligtums behandelt, die, wie schon geschildert (S. 35), das ständig in der Altis dienende Personal bildeten und zwar im Gegensatz zu jenen Beamten, die nur während der Olympischen Agone eine Funktion innehatten oder bestimmten Gottheiten dienten. In der Folge werden manche in Olympia tätige Funktionäre untersucht, die in den Listen nicht aufscheinen, aber eine wichtige Rolle bei anderen Aktivitäten in Olympia und zwar während der Olympischen Agone und beim Kult der Demeter Chamyne und des Kaisers spielten. Für diejenigen Ämter, die schon in älteren Quellen vorkommen, wird ein Überblick über ihre geschichtliche Entwicklung vorgenommen.

Bemerkenswert ist, daß manche Kultbeamten, die eine bedeutende Stellung in der Hierarchie des Heiligtums einnahmen, in den epigraphischen Belegen nicht auftreten; so ist z.B. keine Herapriesterin epigraphisch bezeugt. Ob die Frauen, deren Statuen im Pronaos des Heraions gefunden worden sind (*IvO* 429, 435, 438), sich auf den Herakult bezogen, läßt sich nicht feststellen. Es ist ebenso möglich, daß sie Mitglieder des Kollegiums der 16 Frauen darstellten, die im kultischen Bereich sowohl in Elis als auch in Olympia vielseitige Verpflichtungen hatten¹. Von diesem Kollegium kennen wir für die Kaiserzeit namentlich kein einziges Mitglied.

Darüber hinaus wissen wir äußerst wenig über ein für die Verwaltung Olympias besonders wichtiges Organ und zwar den Olympischen Rat (Ὀλυμπικὴ βουλή). Von dieser Körperschaft hört man erst im 1. Jh. n. Chr. In seinem grundlegenden einschlägigen Aufsatz argumentiert L. Dyer, daß der Olympische Rat die Entwicklung einer schon von alters her existierenden, allerdings nur lose organisierten Körperschaft der Ältesten war, die sich mit Angelegenheiten des Heiligtums beschäftigten; daß dieses Organ erstmals in der Kaiserzeit epigraphisch bezeugt ist oder damals vielleicht aufs neue organisiert wurde, spiegelt die allgemein altertümlichen Tendenzen der römischen Zeit wider, ähnlich wie dies mit der ἱερὰ γερουσία in Eleusis der Fall ist, die ebenso um diese Zeit epigraphisch bezeugt wird². Nach P. Siewert hat die Olympische Boule vielleicht durch

1. Paus. 5. 16, 2-3. In einem Gebäude auf der Agora von Elis webten diese Frauen (Paus. 6. 24, 10) alle vier Jahre den Peplos der Göttin; sie organisierten auch Wettkämpfe der Jungfrauen zu Ehren der Göttin in Olympia, wobei sie als Schiedsrichterinnen wirkten (T.F. Scanlon, The footrace of the Heraia at Olympia, *AncW* 9, 1984, 77-90); darüber hinaus nahmen sie an der Verehrung des Dionysos im Rahmen des θυῖα genannten Festes teil (Plut., *qu. Gr.* 36; V. Mitsopoulos-Leon, Zur Verehrung des Dionysos in Elis. Nochmals: ΑΞΙΕ ΤΑΥΡΕ und die sechzehn heiligen Frauen, *MDAI (A)* 99, 1984, 275-290).

2. L. Dyer, The Olympian council house and council, *HSPH* 19, 1908, 1-60, bes. 1-32 zum Gebäude, wo die Boule untergebracht war, 32-59 zur Organisation und Funktion des Rates, und bes. 32 zur Entwicklung aus einer Gruppe von Alten und zu Parallelen zu Eleusis.

eine Verfassungsänderung vor 396 v. Chr. die elischen Mastroi ersetzt, die in zwei Inschriften des 5. Jh. jeweils als das höchste Aufsichts- bzw. Berufsorgan vorkommen, dem die Hellanodiken und Damiurgen unterstanden. Was die Kompetenzen des Rates in früheren Zeiten betrifft, nennt Pausanias zwei Fälle, wo der Rat Angelegenheiten regelte, einmal im Rahmen der Olympischen Agone und einmal in einer interstaatlichen Affäre³. In der Kaiserzeit trat der Olympische Rat bisweilen als eine ehrende Körperschaft auf, oft mit den Prädikaten κρατίστη, ἱερά, λαμπροτάτη; überdies entschied er durch Dekrete über die Errichtung von Denkmälern zu Ehren von Eleern oder auswärtigen Personen.

a) Die Funktionäre der Kultbeamtenlisten

1. Der Epimelet

Epimeleten als Träger verschiedener Funktionen sowohl in der Staatsverwaltung als auch im Kult sind mehrmals in den Inschriften griechischer Städte bezeugt. Die älteste Erwähnung des Titels in Olympia, die aufgrund des Dialektes und der Schriftmerkmale um 200 v. Chr. datierbar ist, betrifft einen Amtsträger der Reiterei, den ἐπιμελητᾶν τῶν ἵππων (Pfleger der Stuten)⁴. Die Bezeichnung "Epimelet" kehrt in der römischen Zeit wieder und ist immer mit dem Heiligtum von Olympia verbunden. Manchmal wird der Epimeletentitel vom Zusatz Ὀλυμπίας oder (τῶν) τοῦ Διὸς begleitet, was die Funktion von derjenigen des Epimeleten der Stadt, die anderswo aufscheint, unterscheidet⁵. Die früheste Bezeugung findet sich um den Anfang des 1. Jh. v. Chr. in einer Ehreninschrift, welche von den Hellanodiken für Θεότιμον Ἑλλανίκου τὸν καὶ Σάμππον, den Epimeleten des Heiligtums und Alytarchen in ihrer Amtsperiode, errichtet wurde⁶. Der Titel wird bisweilen in den Kultbeamtenlisten des olympischen Heiligtums aufgezählt. Er kommt bereits in der ersten erhaltenen dieser Listen vor, die um 36 v. Chr. zu datieren ist, und erscheint zum letzten Mal in *IvO* 84 (69-73 n. Chr.). Das spricht aber nicht für eine Abschaffung dieses Amtes in jener Zeit, da es in Ehreninschriften und auf Tonziegeln auch weiterhin begegnet.

Epimeleten im kultischen Bereich, die entweder für Heiligtümer oder für Festlichkeiten verantwortlich waren, sind außerhalb Olympias öfters belegt; manchmal wurden sie (wie z.B. in Delphi) von der Volksversammlung gewählt, um eine Stiftung oder die Finanzen eines Heiligtums

3. P. Siewert, *OIB* 10, 1981, 235 und Anm. 43. Ausführlicher zum Thema s. K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν ἀγῶνων στὴν ἀρχαιότητα* (unpubl. Diss. Athen 1991) 249-259. Vgl. auch Dyer, a.O., 39 ff. und J. Roy, *Klio* 80, 1998, 363-365 und s. ferner Paus. 6. 3, 7 und 5. 6, 6.

4. *SGDI* 1172; *IvO* 39. Er war mit der Aufstellung eines Dekretes betraut: τὰν δὲ ἐπιμέλειαν τῶ ἀναθέσιοι ποήασσαι Αἰσχίαν τὸν ἐπιμελητᾶν τῶν ἵππων (Z. 34-35). Hierbei handelte es sich wahrscheinlich um die Finanzierung der Aufstellung aus der von ihm verwalteten Kasse. Vgl. Ansicht von P. Perlman, s. S. 97, Anm. 54.

5. *IvO* 65: ἐπιμελητῆς Ὀλυμπίας (Kultbeamtenliste); 468: ἐπιμελητεύσαντα τοῦ Διὸς (Ehreninschrift); 568: ἐπιμελητῆς τῶν τοῦ Διὸς (auf der geglätteten Rückseite eines Simastückes des Zeustempels aus pentelischem Marmor); F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 218-221: ἐπιμελητὴν Ὀλυμπίας (Ehreninschrift).

6. Eckstein, a.O., 218-221, Abb. 135 (*SEG* 17, 1960, 199): ... Θεότιμον Ἑλλανίκου τὸν καὶ Σάμππον ἐπιμελητὴν Ὀλυμπίας καὶ ἀλύταρχον τὴν κατ' αὐτοὺς Ὀλυμπιάδα.

zu verwalten⁷. Schon Aristoteles unterscheidet zwischen den Epimeleten im militärischen und im kultischen Bereich und beschreibt die Pflichten eines Epimeleten in einem Heiligtum, die sich hauptsächlich auf die Instandhaltung der Gebäude und der übrigen Anlagen in einem Sakralbezirk beziehen: ἄλλο δὲ εἶδος ἐπιμελείας ἢ περὶ τοὺς θεοὺς, οἷον ἱερεῖς τε καὶ ἐπιμεληταὶ τῶν περὶ τὰ ἱερὰ τοῦ σφῆξεσθαί τε τὰ ὑπάρχοντα καὶ ἀνορθοῦσθαι τὰ πίπτοντα τῶν οἰκοδομημάτων καὶ τῶν ἄλλων ὅσα τέτακται πρὸς τοὺς θεοὺς⁸.

Die epigraphischen Belege bezeugen, daß die Epimeleten von Olympia nicht mit dem Kult bzw. mit Opferungen befasst waren. Der Ausdruck ἐπι ἐπιμελητοῦ..., der sich auf zahlreichen Ziegelstempeln sowie in den fragmentarischen Inschriften auf einem Simastück des Zeustempels und schließlich auf einer Marmorplatte findet und die Errichtung oder die Reparatur von Gebäuden während der Amtsperiode verschiedener Epimeleten verewigt⁹, bezeugt wahrscheinlich, daß sie hauptsächlich mit der Wartung der Gebäude im Heiligtum beauftragt waren. Diese Inschriften, die die Bautätigkeit an verschiedenen Monumenten der Altis mit bestimmten Epimeleten verbinden, waren nicht als Datierungsangaben gedacht, sondern sollten bestätigen, daß die dafür zuständigen Beamten ihre Pflicht erfüllt hatten, daß nämlich eine bestimmte Bautätigkeit unter der Leitung oder der Verwaltung der genannten Epimeleten durchgeführt wurde. Das gilt vor allem für die Ziegelstempel, die nach Baubeendigung ohnehin nicht mehr sichtbar waren und, die vielleicht der Abrechnung bzw. Kontrolle des Baumaterials und der Finanzierung der Bautätigkeit dienten. Die Nennung eines Epimeleten gleich nach der Überschrift einer Kultbeamtenliste ist vielleicht ebensowenig als eine zusätzliche Datierungsangabe zu verstehen, da die Chronologie in den Listen immer durch die Olympiadenzahl angegeben wird, sondern als Erwähnung des Funktionärs des Heiligtums, der sonst in den Listen unter dem übrigen Personal aufgezählt wird und vielleicht für die regelmäßige Abfassung der Liste bzw. für deren Finanzierung aus einer bestimmten Kasse des Heiligtums zuständig war¹⁰.

7. Zu Epimeleten im Kult s. J. Oehler, *RE* VI 1 (1907) 167-8, s.v. Ἐπιμεληταί. Zu für Festlichkeiten und Heiligtümer zuständigen Epimeleten s. z.B. Koroneia: ἐπιμελητῆς τῆς πανηγύρεως (*IG* VII 2871); Pagai: ἐπιμελητῆς ἐν ἀγορᾷ ἐν τῇ θυσίᾳ (*IG* VII 190); zu den ἐπιμεληταὶ τῶν Ἀτταλείων (Verwalter der Stiftung von Attalos II.) in Delphi s. *SGDI* 2642. Dort wurden die Epimeleten von der Volksversammlung gewählt, um die Stiftung von Attalos II. zu verwalten, der um 158 v. Chr. 21 000 Drachmen für die Besoldung der Lehrer und für die Kosten des Festes Attaleia gestiftet hatte. Für eine Pythiade wurde der Epimelet der Amphiktionen gewählt «à la gestion des biens du dieu, apparemment tout au long des deux premiers siècles de l' Empire» (J. Pouilloux, *Les épimélètes des Amphictions: tradition delphique et politique romaine*, in: *Mélanges Pierre Willeumier* [Paris 1980] 281-283). In Andania hatte der Epimelet, der die staatlichen Finanzen leitete, die Aufsicht über die Mysteriengelder (*IG* V 1, 1390). Weiter s. die Epimeleten im Amphiareion in Oropos (*IG* VII 4252; B. Petrakos, *Οἱ ἐπιγραφές τοῦ Ὠρωποῦ* [Athen 1997] Nr. 296, Z. 24; *IG* VII 4255; Petrakos, a.O., Nr. 292, Z. 32; Nr. 294, ergänzt in Z. 28-29, Nr. 325; Nr. 353, Seite Γ, Z. 16; Nr. 468, Z. 5-6 und Nr. 502-510, wo ἐπιμελητῆς τῶν ἱερῶν erwähnt wird) und im Heiligtum des Apollon Ptoos (*IG* IV 4139). Vgl. auch Chr. Habicht, Zu den Epimeleten von Delos 167-88, *Hermes* 119, 2, 1991, 194-216 (Liste mit den Namen der als Epimeleten belegten Personen).

8. Aristot., *pol.* 6. 1322 b (6. 5, 11).

9. Ziegelstempel: *IvO* 728-810; beschriftetes Simastück: *IvO* 568: ἐπι Ἀλεξάνδρου τοῦ [- -]ῶντος ἐπι[μελητοῦ] τῶν τοῦ Διός; Inschrift auf einer fragmentarischen Marmorplatte: *IvO* 570: [ἐπι ἐπιμελητ]οῦ [Μάρκο]υ Ἀλλιατίου Μά[ρχου] υἱοῦ - -]άτου.

10. *IvO* 65 (20-16 v. Chr.): ...ἐπι Ἀλεξίου τοῦ Προξενίδου Ν. ἐπιμελητοῦ Ὀλυμπίας.

Aufgrund der zahlreichen Parallelen ist wahrscheinlich anzunehmen, daß der Epimelet von Olympia auch die generelle Finanzverwaltung des heiligen Zeusbezirks und des gesamten sakralen Besitzes übernommen hatte. In einem Heiligtum von panhellenischer Bedeutung, wie Olympia, dürfte ein Beamter als Vermögens- und Kassenverwalter des Sakralbesitzes tätig gewesen sein, der auch die große Zahl von Weihgeschenken und die Schatzhäuser verschiedener Städte sowie vielleicht auch die Stiftungen umfasste.

Aufgrund der verschiedenen Zeugnisse und einer stark fragmentarischen Ehreninschrift ...[ἡ Ὀλυμπική] βουλ[ῆ] διὰ ἐπιμελητοῦ Μ(άροκου) Α]ῦρ[ηλίου - -] (IvO 454) erschließt H. Swoboda¹¹, daß der Epimelet als der höchste administrative Beamte in Olympia anzusehen ist, der die Verordnungen des Olympischen Rates ausführte. Als sicher ist jedenfalls zu betrachten, daß der Epimelet als Verwaltungsbeamter wahrscheinlich mit dem Olympischen Rat eng zusammengearbeitet haben dürfte.

Einen unterschiedlichen Charakter hatte die Tätigkeit des Epimeleten in Ephesos¹², der die Pflichten eines dem "ewigen Agonotheten" untergeordneten Beamten über hatte. Da in Olympia das Agonothetenamt nicht existierte, läßt sich aufgrund des vorhandenen Materials keine ähnliche Situation nachweisen. Darüber hinaus werden die Aufgaben des Epimeleten in den elischen Inschriften durch die Zusätze zu seinem Titel Ὀλυμπίας oder (τῶν) τοῦ Διὸς beleuchtet. Der Titel wird nie mit den Olympischen Spielen in Zusammenhang gebracht, indem er nicht als Epimelet des Festes vorkommt.

Die Personen, die das Amt in Eleia bekleideten, gehören dem vornehmsten Kreis der Gesellschaft an; es sind Mitglieder der wichtigsten elischen Familien, wie L. Vettulenus Laetus und Claudius Agias, die meistens auch andere Funktionen der Stadt oder des Heiligtums innehatten.

2. Der Theokole

Einige beschriftete Bronzetäfelchen bezeugen die Existenz des Theokolen¹³ schon in der archaischen Zeit. Der Titel kehrt in der hellenistischen Zeit wieder und begegnet regelmäßig in den zahlreichen römischen Kultbeamtenlisten aus dem olympischen Heiligtum.

Die archaischen Bronzeinschriften erwähnen mehrfach gesetzliche Pflichten und Privilegien eines Theokolen. Wegen Schwierigkeiten bei der Lesung und beim Verständnis der fragmentarischen Texte bleiben die Details unklar. Der in Boustrophedon-Schrift auf einer

11. RE V 2 (1905) 2431, s.v. *Elis*.

12. M. Lämmer, *Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos* (Diss. Köln 1967) 25-26; vgl. auch H.W. Pleket, *Olympic benefactors*, ZPE 20, 1976, 7.

13. Zur Etymologie des Wortes s. L. Ziehen, RE V A 2 (1934) 1998-1999 s.v. *θεοκόλος*; E. Kretschmer, Beiträge zur Wortgeographie der altgriechischen Dialekte, *Glotta* 18, 1930, 82 (*θεοκόλος* ist mit *θεοπόλος* und *ἀμφίπολος* zu vergleichen). Bei Suda und Phot., s.v. *θηπολεῖν* θεῶν εἰκόνας ἔχοντα περιπολεῖν, ἀργύριον εἰσπρασσόμενον. Vgl. auch J. Casabona, *Recherches sur le vocabulaire des sacrifices en grec des origines à la fin de l'époque classique* (Aix-en-Provence 1966) 120-121 zu *θηπόλος* und P. Chantraine, *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire de mots* (Paris 1974-1980) s.v. *θηπολέω*, *θεοκόλος*.

Bronzeplatte eingravierte Text der *IvO* 1 enthält ein fragmentarisches Gesetz¹⁴, demzufolge ein Übertreter dieses Gesetzes eine Strafe an den Olympischen Zeus zu entrichten hatte; in diesem Kontext werden der Hiaromaos und der Theokole erwähnt. Beide Funktionäre treten außerdem in einer weiteren Bronzeurkunde auf¹⁵. Laut dieser Inschrift wird dem Theokolen Schutz für sich und sein rechtmäßiges Eigentum zugesichert; er wird jedoch mit Strafbestimmungen bedroht, falls er fremdes Eigentum unterschlage, wobei die Entscheidung beim Hiaromaos lag. Demnach hatte der Hiaromaos das Recht, den Theokolen zu bestrafen, sofern jener für irgendein Vergehen verurteilt wurde. Daraus läßt sich erschließen, daß dem Theokolen aufgrund seiner Stellung oft Gelegenheit zum Mißbrauch seiner Kompetenzen geboten worden sein dürfte¹⁶.

Bezüglich der sakralen Tätigkeit des Theokolen hören wir allerdings in den obengenannten Gesetzestexten nichts. Von großer Bedeutung ist in dieser Hinsicht einer der frühesten erhaltenen Texte in elischem Dialekt, eine um die Mitte des 6. Jh. zu datierende unpublizierte *lex sacra* in Boustrophedon-Schrift (Inv. Nr. B 6076), die Regelungen in Bezug auf die Olympischen Spiele enthält und vorläufig von P. Siewert vorgelegt wurde¹⁷. Die zweite und die dritte Zeile dieses Textes lauten: [- - -] ἅ Ἐράττα τῶν Κρονικῶν τῶι θεοκόλοι [- - -], und [- - -] ἐν ταῖς πέντ' ἀμάραις καθύφευ πλὰν ἐν τ' Ὀλυπιάδι [- - -]. Daraus geht hervor, daß der Theokole für Opferungen zuständig war, die außerhalb des Zeitraums des Olympischen Festes, in der Periode (oder anlässlich des Festes) "der fünf Tage", stattfinden mußten. Hierbei schließt die Erwähnung eines einzigen Theokolen die Existenz mehrerer Amtsträger zu jener Zeit nicht aus. Der Ausdruck [...ὁ θεοκόλο]ρ, ὄριτι τόκα θεοκολ[έου...] (*IvO* 1, Z. 6-7) verrät, daß er seine Pflicht für einen begrenzten Zeitraum ausübte und schließt keineswegs aus, daß mehrere Beamten das Amt abwechselnd innehatten¹⁸.

Die nächste Bezeugung des Amtes stammt aus der Stadt Elis und ist in das 2. Jh. v. Chr. zu datieren. In der Inschrift einer sekundär in die Ufermauer des Peneios verbauten Statuenbasis

14. *SGDI* 1147; *IvO* 1; Jeffery, *LSAG*, 220, Nr. 2 und 408, Taf. 42, Nr. 2; Koerner, *Inschriftliche Gesetzestexte*, 103, Nr. 36 (datiert in das 7./6. Jh. v. Chr.). Jeffery setzt die Inschrift in das letzte Viertel des 6. Jh. v. Chr. (um 525 v. Chr.); vgl. auch Koerner, *Beamtenvergehen*, 497.

15. Dazu s. *SGDI* 1154; *IvO* 4; H. Swoboda, *RE V 2* (1905), 2427, s.v. *Elis*; K. Latte, *Heiliges Recht* (Tübingen 1920) 62, Anm. 3; L. Ziehen, *RE V A* (1934) 1998-1999, s.v. *θεοκόλος*; Jeffery, *LSAG*, 220, Nr. 10 (um 475 v. Chr.); F. Kiechle, *Das Verhältnis von Elis, Triphylien und der Pisatis im Spiegel der Dialektunterschiede*, *RhM* 103, 1960, 350-352; Koerner, *Beamtenvergehen*, 495-496; ders., *Inschriftliche Gesetzestexte*, 115-119, Nr. 39 (6. Jh. v. Chr.). Was die Datierung des Textes betrifft, wird er von Kiechle und Koerner in das 6. Jh. v. Chr. gesetzt, die allgemein angenommene Datierung ist jedoch jene von Jeffery um 475 v. Chr.; darüber hinaus sei die Ansicht von D. Comparetti, *On two inscriptions from Olympia*, *JHS* 2, 1881, 368 und 372 erwähnt, der wegen der zahlreichen Schreibfehler die Inschrift für eine Kopie vom Anfang der klassischen Zeit eines Originals in Boustrophedon-Schrift der spätarchaischen Zeit hält.

16. Nach Koerner, *Beamtenvergehen*, 496 und ders., *Inschriftliche Gesetzestexte*, 117 spricht der Text von Vorkehrungen und das erwähnte doppelte Bußgeld (Z. 5) betrifft nicht den Theokolen, sondern den Hiaromaos, falls er den Theokolen nicht bestraft, was eine eventuelle Komplizenschaft verriete. Eine höhere Strafgerichtsbarkeit übte dann die Damiurgie aus (Veligianni-Terzi, 19). Koerner, *Inschriftliche Gesetzestexte*, 117 argumentiert für eine Datierung des Textes um den Anfang des 6. Jh. v. Chr., d.h. in die Zeit, in der die Aufsicht des olympischen Heiligtums von Pisa auf Elis übergang, und sieht darin einen Versuch des elischen Staates die Macht der Funktionäre im Heiligtum einzuschränken. Dies ist jedoch aufgrund der falschen Datierung abwegig, s. oben Anm. 15.

17. P. Siewert, *The Olympic rules*, in: Coulson-Kyrieleis, 116 (*SEG* 42, 1992, 373).

18. L. Weniger, *Klio* 6, 1906, 22-23; Koerner, *Inschriftliche Gesetzestexte*, 116.

wird eine θεοκολέουσα erwähnt¹⁹. Es handelt sich um eine Φίλα Λεοντομένεοϋ θυγάτηρ, Ἄναρχίδα δὲ γυνά, die der Göttin Aphrodite ein Weihgeschenk, vielleicht eine Statue, gestiftet hatte. Der Titel θεοκολέουσα weist sie wohl als Priesterin der genannten Göttin aus.

Als Drei-Personen-Kollegium stehen die Theokolen immer an erster Stelle der Kultbeamtenlisten der Kaiserzeit und somit wohl an der obersten Stelle der Personalhierarchie des Zeusheiligtums. In der Mehrheit der Listen steht vor der Aufzählung der Theokolen die Überschrift Θεοκόλοι Ὀλυμπικοί, was wahrscheinlich ihre sakrale Tätigkeit in Olympia und nicht ihre Amtszeit während der Olympien bezeichnet, denn diese Überschrift kommt in Listen vor, die sowohl zur Zeit der Olympien als auch vor oder nach solchen zu datieren sind²⁰.

Da Olympia keine Stadt, sondern ein Heiligtum war, gab es dort für die Theokolen eigens eine Unterkunft oder ein Amtsgebäude. In der Altis nennt Pausanias den θεηκολεών, ein Gebäude, wo sich die Theokolen und vielleicht auch das übrige Kultuspersonal aufhielten. Es wird meistens mit einem viereckigen Bau westlich vom Zeustempel identifiziert, dessen erste Bauphase in das 4. Jh. v. Chr. zu datieren ist und an den in der römischen Zeit zusätzliche Räume angebaut wurden²¹.

Für die Vorgangsweise bei der Wahl der Theokolen bietet nur die IvO 107 einen Hinweis. Auf den Namen des Theokolen [Ἄβασκ]αντος folgt die Phrase ἐπειδὴ [- - -]ς συνλαχῶν ἀν[τοῖς - - -]οσῆθεν τῆ σ[- - -]. Aufgrund von συνλαχῶν ist anzunehmen, daß die Theokolen durch Los bestimmt wurden. Die Iteration des Amtes, gesichert durch den Zusatz τὸ β´ hinter den Namen der Theokolen, spricht vielleicht für einen begrenzten Kreis wahlfähiger Personen. Unter den überlieferten Theokolen sind Mitglieder der vornehmsten elischen Familien zu finden, die sonst als Träger anderer religiöser oder politischer Ämter belegt sind. Da die Spondophoren oft als Söhne der Theokolen zu identifizieren sind, darf man daraus schließen, daß die Theokolen schon ältere Männer waren und die Spondophoren nicht erlost wurden, sondern ihr Amt aufgrund ihrer Väter erhielten.

Die Aktivität der Theokolen in der Kaiserzeit in der Altis wird von Pausanias (5. 15, 10) kurz beschrieben. Ob die Pflichten der Theokolen in der Altis seit der archaischen Zeit unverändert geblieben waren, läßt sich weder aus den fragmentarischen und lückenhaften Bezeugungen der Theokolen in der vorrömischen Zeit noch aus dem Pausaniastext noch aus den zahlreichen, aber kaum aussagekräftigen Belegen des Amtes in den kaiserzeitlichen Kultbeamtenlisten nachweisen. Pausanias spricht ausschließlich von sakralen Funktionen der Theokolen im olympischen Heiligtum während der römischen Kaiserzeit und zwar von ihrer Beteiligung an den monatlichen Opferungen, wobei sie von anderen in den Listen belegten Kultbeamten unterstützt wurden. Die

19. E. Papakonstantinou, Στοιχεῖα τῆς ἀγορᾶς τῆς Ἡλίδας στὸ παρόχθιο ἀνάλημμα τοῦ Πηνειοῦ, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 331-332 (SEG 41, 1991, 387). Zum Kult der Aphrodite in Elis s. V. Pirenne-Delforge, *L' Aphrodite grecque. L' étude de ses cultes et de sa personnalité dans le panthéon archaïque et classique*, Kernos Suppl. 4 (Athens-Liège 1994) 227-237 und besonders zur obengenannten Inschrift S. 236.

20. Die besagte Überschrift ist in den folgenden Listen zu finden: IvO 90. 91. 95. 97. 98. 99. 102. 103. 104. 106. 108. 109. 110. 111. 114. 115. 116. 117. 118 (?). 121. 122. 123. 124. 125. 128. 129. 133.

21. Paus. 5. 15, 8, s. auch Kommentar bei J.G. Frazer, *Pausanias's description of Greece* (1. Auflage London 1898, Nachdruck New York 1965) Bd III, 576-8; N. Papachatzis, *Παυσανίου Ἑλλάδος Περιήγησις. Μεσοσηνακία-Ἡλιακία* (Athen 1979) 274, Anm. 2.

Opfer wurden nach einer alten Sitte dargebracht: eine Art von Kuchen wurde auf den Altären verbrannt, und die Altäre wurden mit Ölzweigen geschmückt; dabei fand auch eine Weinspende statt (λιβανωτὸν γὰρ ὁμοῦ πυροῖς μεμαγμένοις μέλιτι θυμιῶσιν ἐπὶ τῶν βωμῶν, τιθέασι δὲ καὶ κλώνας ἐλαίας ἐπ' αὐτῶν καὶ οἴνω χρωῶνται σπονδῆ)²². Jeden Monat war nur ein Mitglied des Theokolenkollegiums für die korrekte Ausführung der Opfer verantwortlich, was wahrscheinlich dafür spricht, daß die Theokolen ihre Funktion abwechselnd ausübten. Der Vorgang der monatlichen Opferung unter der Leitung des Theokolen kann aufgrund von Parallelen rekonstruiert und beschrieben werden²³.

Es ist nicht mit Sicherheit zu beantworten, ob die Theokolen nur für die monatliche Opferung zuständig waren, und in welchem genauen Bezug sie zum Zeuskult standen. Wahrscheinlich waren sie keinen bestimmten Gottheiten zugeordnet, da sie nach Pausanias allen Gottheiten der Altis monatliche Opfer darbrachten. Ungeklärt bleibt vorläufig der Unterschied zwischen ihren Pflichten und jenen des Zeuspriesters. Es ist auffällig, daß der Zeuspriester in den Kultbeamtenlisten nicht vorkommt. Die einzige Bezeugung eines ἱερέως in den Kultbeamtenlisten ist in der *IvO* 124 zu finden, die allerdings sehr fragmentarisch und daher wenig aussagekräftig ist. Der Titel steht am Anfang der Liste und ist als Zeitangabe, also als eine Art Eponymie, oder der Träger des Titels als Vorgesetzter zu verstehen: ἐπὶ ἱερέως [- - -] θεοκ[όλοι Ὀλυμπιοί οἱ ἐπὶ τῆς ...Ὀλυμπιάδος] θεοκολήσαντες. Nach Dittenberger und Purgold ist mit ἱερέως nur der Zeuspriester zu verstehen. Daraus geht also hervor, daß es gleichzeitig sowohl Zeus(?)priester als auch Theokolen gab. Wofür diese und wozu jene zuständig waren, läßt sich aufgrund des vorhandenen Materials nicht ausdrücklich bestimmen.

Der Titel ἱερέως bezeichnet überall den Opfertierschlächter²⁴. Pausanias berichtet, daß der Theokole die Verantwortung für die Ausführung der monatlichen unblutigen Opfer hatte. Das schließt allerdings nicht aus, daß der Theokole auch andere Funktionen hatte bzw. andere Arten von Opfern darbringen konnte. Hierbei muß untersucht werden, ob ein Theokole auch die Funktionen eines Priesters ausüben konnte. Die Abfassung der diesbezüglichen Texte, die sowohl aus Eleia als auch aus anderen Orten stammen, setzen die Theokolen mit Priestern gleich. Die obengenannte θεοκολέουσα aus Elis ist als Priesterin der Aphrodite zu verstehen. Weitere Bezeugungen dieses Kultamtes lassen keinen konkreten Unterschied zwischen dem Theokolen und einem Priester erkennen. In drei Manumissionen aus Phistyon²⁵ und einer Weihinschrift aus Kallion²⁶ in Aitolien sind ebenso Frauen in diesem Amt überliefert. Weitere Belege des Kultamtes

22. Paus. 5. 15, 10. E. Kearns, Cakes in Greek sacrifice regulations, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the epigraphical evidence, Proceedings of the second international seminar on ancient Greek cult organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 November 1991* (Stockholm 1994) 65-70 für die Vielfalt der Kuchen und deren Bedeutung in Bezug auf die Kulte.

23. L. Weniger, *Klio* 16, 1920, 63 und zur Opferung s. 68 ff. Durch einen Vergleich mit ähnlichen Ritualen außerhalb Olympias und besonders in Kroton, wo es die stärkste Ähnlichkeit mit Olympia gab, vermutet er, daß der Theokole schon in früher Morgenstunde, nachdem er sich durch ein Bad gereinigt hatte, mit festlichem Gewande und mit dem Laub des wilden Ölbaums bekränzt die Darbringung der Opfer auf dem Altar der Hestia begann.

24. Chantraine, a.O. (Anm. 13), 457.

25. *IG IX* 1², 1, 95 θευκολε[οῦ]σας; 98 [θεοκο]λεούσας; 103 θεοκολεούσας.

26. *IG IX* 1², 1, 155 θευκολήσασαι.

außerhalb Eleias stammen aus den benachbarten Gebieten Achaia²⁷ und Zakynthos²⁸. In Korinth ist einmal ein Theokole des Kronos bezeugt²⁹, während die übrigen Belege von lateinischen Inschriften stammen und sich auf den Kult des Jupiter Capitolinus beziehen³⁰. In Attika ist der Titel ebenso belegt³¹, sogar einmal im Bezug auf den Kult Hadrians³². Θεγκόλος vor dem Wort Πανέλλην in zwei Inschriften aus Phokis weist wahrscheinlich auf eine Funktion im Rahmen des Phokischen Bundes hin³³. Besonders interessant ist eine Gruppe von Freilassungsinschriften aus West-Lokris, in denen Theokolen vorkommen, bisweilen als die für die Aufbewahrung des Kaufpreises (ὠνή) zuständige Behörde³⁴.

In allen obenerwähnten Fällen sind die Theokolen als Priester zu betrachten. Auf den ersten Blick scheint nur eine von G. Klaffenbach ergänzte Manumission aus Amphissa, die in das 1. Jh. v. Chr. (?) zu datieren ist, eine Ausnahme zu bilden³⁵: ...τὰν ὠνὰν φυλάσσουντι αὐτός τε ὁ θεο[κόλος] | καὶ οἱ ἱερεῖς Δημοσθένης καὶ Πολυξενίδας. Eine genauere Untersuchung sowohl des ganzen Textes als auch der Abfassung der übrigen Freilassungsinschriften aus der Gegend bezeugt jedoch, daß dieser Text die Identifizierung von Priestern und Theokolen nicht widerlegt. Alle übrigen Manumissionen, die die Theokolen als die Behörde bestimmen, welche die ὠνή verwahren sollte, erwähnen ihre Namen und, wenn nötig, sogar ihre Herkunft (vgl. *IG IX 1*², 3, 721 C). In keiner dieser Inschriften ist die mit der Verwahrung betraute Behörde lediglich mit dem Titel bezeichnet, etwa Theokole, Archont usw., sondern es wird auch der Name des Titelträgers erwähnt. Daß der Name —nach dem Titel— doch in der Inschrift aus Amphissa auf dem Stein stand, scheint unwahrscheinlich, da der Raum am Rand des Steines dafür nicht ausreicht. Darüber hinaus ist die Wendung selbst ungewöhnlich; der Ausdruck αὐτός τε ὁ θεο[κόλος] tritt in keinem anderen erhaltenen Text auf. Diese Schwierigkeiten werden überwunden, wenn das fragmentarisch erhaltene Wort nicht als θεο[κόλος], sondern als θεὸς[ς] ergänzt wird. Der Ausdruck αὐτός τε ὁ θεὸς[ς] bekommt einen klaren Sinn, zumal in der dritten Zeile des Textes steht : ... καθὼς ἐπίστευσεν τῷ

27. *Syll.*³ 529. 530. 531, Z. 32 aus Dyme, wo ἐπὶ θεοκόλου erwähnt wird, was eine Art Eponymie bezeugt. Hier ist das Amt mit keinem Kult verbunden.

28. *SGDI* 1679; *IG IX* 1, 600, wo das Amt von einer Frau bekleidet wurde, die θεοκολήσσα der Artemis Oritais war.

29. *Corinth* 8. 3, 207 (L. Robert, *Inscriptions de l' antiquité et du bas-empire à Corinthe*, *REG* 79, 1966, 746).

30. *Corinth* 8. 3, 152. 195. 196. 198. 203 (vgl. auch Robert, a.O., 745-6).

31. *Syll.*³ 1041. Vgl. Sokolowski, 105-6, Nr. 54: «Je pense qu' ici le terme signifie "prêtre"...».

32. *Syll.*³ 1041 (Sokolowski, Nr. 54: ...θύειν τοὺς γεωργοὺς | καὶ τοὺς προσχώρους | τοῖν θεοῖν ἢι θέμις | καὶ τὰς μοίρας νέμειν | τῷ τε εἰσαμένῳ καὶ | τῷ θεγκολοῦντι), hierbei handelt es sich um einen privaten ländlichen Asklerioskult; *IG III* 305 ([θ]εγκόλων); 487 (Αὐτοκράτορα Ἄδριανόν | Ὀλύμπιον | οἱ πρότοι θεγκόλοι), die sich auf dem Kult von Hadrian bezieht (P. Graindor, *Athènes sous Hadrien* [Le Caire 1934] 141-142).

33. Nach C.P. Jones, *The Panhellenion*, *Chiron* 1996, 35 und Anm. 27 hat θεγκόλος hier nichts mit dem Hadriankult zu tun.

34. Naupaktos: *IG IX* 1², 3, 616 (195/4 v. Chr.): μάτρυρες Ἀλέξανδρος ὁ θεγκόλος; 619 (200-180 v. Chr.): [ἐπὶ θεοκό]λου τοῦ Ἀσκληπιοῦ Λύκου τοῦ [- - -]; Kallion: *IG IX* 1², 3, 721 C (3. Jh. v. Chr.): τὰς ὠνάς τὸ ἀντιγ[ρα]φον φυλάσσουντι οἱ θεοκόλο[ι τοῦ] Ἀπόλλωνος τοῦ Νασιῶτα Φιλόξενος Νικία, Εὐχανδρίδας Νικάνδρου Χαλιεῖς, ἐν δὲ Ἀμφίσσα Ἀρίσταρχος Λαΐάδα; Amphissa: *IG IX* 1², 3, 755 (1. Jh. n. Chr.): τὰν ὠνὰν [φυλάσσει ὁ θεοκόλος] Ἀρχίας; 756 (1. Jh. n. Chr.): τ[ὰν ὠν]ὰν φυλάσσει ὁ θεοκόλος [Ἀν]δ[ρ]όνικος.

35. *IG IX* 1², 3, 754.

θεῶ τῶν ὠν[άν] ... So bekommt der Text die folgende Bedeutung: «Die ὠνῆ sei vom Gott selbst (hier Asklepios), in dessen Heiligtum sie entrichtet wurde, und von den Priestern verwahrt». Es ist vielleicht anzunehmen, daß die hier erwähnten ἱερεῖς mit den θεοκόλοι identisch sind, die in allen übrigen Manumissionen erwähnt werden.

Bei den übrigen außerelischen Kulturen läßt sich daher keine konkrete Differenzierung zwischen einem Theokolen und einem Priester treffen. Ob der Theokole in Olympia auch priesterliche Funktionen im eigentlichen Sinne innehatte, indem er als Tierschlächter bei weiteren, über die monatliche Zeremonie hinausgehenden, blutigen Opferungen fungierte, läßt sich nicht beweisen. Hierbei sollte man vielleicht auf das obengenannte unpublizierte Kultgesetz B 6076 zurückkommen. Obwohl der fragmentarische Zustand der Inschrift keine sichere Interpretation ihres Inhaltes erlaubt, ist die Wendung τοῖ θεοκόλοι [- -] ἐν ταῖς πέντ' ἀμάραις καθύφεν πλάν ἐν τ' Ὀλυπιάδι jedoch deutlich genug. Darunter ist wahrscheinlich zu verstehen, daß der oder die Theokolen (?)³⁶ an den fünf Tagen (oder an dem Fünf-Tage-Fest) opfern sollten, außer an dem Olympischen Fest. Die Olympischen Spiele dauerten in der archaischen Zeit fünf Tage, wie man aus der Aussage Pindars, ...ἑορταῖς θεῶν μεγίσταις ὑπὸ βουθυσίας ἀέθλων τε πεμπαμέροις ἀμίλλαις..., schließen darf³⁷; hierbei scheint es wahrscheinlich, daß die soeben erwähnte fünftägige Periode nicht mit der Zeit des Olympischen Festes identisch war. Es kann sein, daß es sich um ein Fest oder um eine Zeiteinheit des nordwestgriechischen Kalenders handelte³⁸. Abgesehen von weiteren Fragen, die dieser Text aufwirft, scheint die Deutung zulässig, daß die Theokolen an dem Olympischen Fest nicht opfern durften. Aus den Quellen geht hervor, daß anlässlich des Olympischen Festes ein großes Opfer stattfand, was den Höhepunkt des Festes bildete. Es mußte daher nicht der Theokole, sondern ein anderer Kultbeamte für dieses große Opfer zuständig gewesen sein. Der am besten dafür geeignete Priester wäre der Zeuspriester. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß der Zeuspriester nur für dieses große Opfer zur Zeit des Olympischen Festes zuständig war, während die Opferungen der übrigen Zeit von den Theokolen dargebracht wurden³⁹. In diesem Zusammenhang sei auch die Forschungstendenz erwähnt, die im Theokolen einen alten pisatischen Funktionär sieht, der nach der Übernahme der Verwaltung der Olympischen Spiele durch die Eleer von den großen Zeusopfern der penteterischen Olympien mit ihren Agonen ausgeschlossen wurde⁴⁰. Es ist denkbar, daß die seit einigen Jahren die Pisatis beherrschenden Eleer einen neuen —vielleicht elischen— Funktionär für die große Opferung bestimmten.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Religion äußerst konservativ ist und die kultischen Ritualen ihre Wurzeln in tiefster Vergangenheit haben, kann vermutet werden, daß die Kultpraktiken der archaischen Zeit bis in römische Zeit beibehalten wurden. Eine Trennlinie zwi-

36. Je nachdem, ob man Dativ Singular τῷ θεοκόλῳ oder Nominativ Plural τοῖ θεοκόλοι, versteht.

37. Pind., O. 5. 5-6.

38. Siewert, a.O. (Anm. 17), 116 und Anm. 12.

39. Allerdings gibt es immer den Vorbehalt, daß sich das fragmentarische unpublizierte Kultgesetz ausschließlich auf den Kronoskult bezieht. Für Kronos opferten zur Zeit Pausanias' die sogenannten βασιλῆαι auf dem Kronion zur Frühjahrs-Tagundnachtsgleiche, im Monat Elaphios.

40. Siewert, a.O. (Anm. 17), 116.

schen Eleern und Pisaten war zwar in der Kaiserzeit nicht mehr aktuell, die alte Sitté war jedoch noch lebendig, derzufolge nicht der Theokole, sondern ein anderer Kultbeamter unter dem Titel des Zeuspriesters die Pflicht der Opferung beim Olympischen Fest übernahm. Bezeichnend ist, daß die einzige Bezeugung des Zeus(?)priesters in den Kultbeamtenlisten in die Zeit des Olympischen Festes (ἐπί...) datiert wird und nicht πρὸ oder μετὰ. Archaisierende Elemente bei der Organisation des Heiligtums sind, wie schon geschildert, auch sonst zu beobachten (s. S. 35-36). Aus Mangel an klärenden Angaben bleiben die Kultpraxis und die Pflichten der Theokolen und des Zeuspriesters in Olympia im übrigen im dunkeln.

3. Der Spondophore

Als σπονδοφόροι Κρονίδα Ζηνὸς Ἰαλεῖοι wurden schon bei Pindar jene Boten bezeichnet, die das Olympische Fest in der griechischen Welt verkündeten⁴¹. Üblicherweise wurden diese Herolde θεωροί/θεαροί genannt⁴². Das Wort θεαρία begegnet in einem unpublizierten elischen Ehrendekret aus der Mitte des 5. Jh. v. Chr.; es handelt sich um die Verleihung an zwei Personen sowohl des elischen Bürgerrechtes als auch des Rechtes, die von Elis gesandten Thearoi aufzunehmen⁴³. Durch ein Ehrendekret des kurzlebigen pisatischen Staates (365-363 v. Chr.) wer-

41. Pind., *I.* 2. 23. Vgl. P. Stengel, *Die griechischen Kultusaltertümer* (New York 1975, Nachdruck der 1. Ausgabe München 1920) 195; W. Burkert, *Greek religion. Archaic and Classical* (Oxford 1985, 1. deutsche Auflage Stuttgart 1977) 71. Zu Festboten wichtiger panhellenischer Agone und ihren Routen s. auch W. Decker, *Sport in der griechischen Antike. Vom minoischen Wettkampf bis zu den Olympischen Spielen* (München 1995) 116. Das Fest und der damit verbundene Gottesfrieden (ἐκεχειρία) wurde wahrscheinlich zuerst in Eleia verkündet, wie eine Stelle des Thukydides (5. 49) berichtet, wo von den Streitigkeiten zwischen Eleern und Spartanern wegen der Zeit der Verkündigung der Ekecheirie im Jahre 420 v. Chr. die Rede ist; hier werden sogar die σπονδαί erwähnt: ...σφῶν ἐπὶ Φύρκον τε τεῖχος ὄπλα ἐπενεγκμῆν καὶ ἐς Λέπρην αὐτῶν ὀπλίτας ἐν ταῖς Ὀλυμπιακαῖς σπονδαῖς ἐσπέμψαι; vgl. J. Roy, Thucydides 5. 49. 1-50. 4: the quarrel between Elis and Sparta in 420 B.C., and Elis' exploitation of Olympia, *Klio* 80. 2, 1998, 360-368. Zu den Spondophoren, Thearoi und Thearodokoi und zum Verfahren ihrer Ernennung s. K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν ἀγῶνων στὴν ἀρχαιότητα* (unpubl. Diss. Athen 1991) 233-248.

42. Vgl. *IvO* 7; Ch. Michel, *Recueil d' inscriptions grecques* (Bruxelles 1900) 196, der die Inschrift in das 6. Jh. v. Chr. datiert (Koerner, *Inscriptliche Gesetzestexte*, 119-127, Nr. 41-43, um 500 v. Chr.) und *IvO* 13, die Gesandte anderer Städte nach Olympia betreffen. Für die Olympischen Spiele gibt es keine Thearodokenliste; indirekte Angaben über die Herkunft der Teilnehmer sind lediglich aus den antiken Autoren und aus den Heimatstädten der Olympioniken zu schöpfen.

43. ... τὰν θε<α>ρίαν δέξεσθαι...: es handelt sich um die älteste Bezeugung von Thearodokoi sowohl in der Peloponnes als auch überall sonst, obwohl der Terminus zwar nicht *expressis verbis* genannt ist, aber sehr wohl gemeint ist; auf die unpublizierte Inschrift B 6970 wurde ich vom Herausgeber, P. Siewert, aufmerksam gemacht. Ihm verdankt ebenso P.J. Perlman, *City and sanctuary in ancient Greece: The theorodokia in the Peloponnese*, *HYPOMNEMATA* 121 (Göttingen 2000) 63-64, Anm. 1 weitere Informationen bezüglich des Textes. P. Siewert, Ἀθημοσίευτη ἐπιγραφή σὲ χάλκινο δίσκο ἀπὸ τὴν Ὀλυμπία, Vortrag beim 6th international congress of Peloponnesian studies (Tripolis 24-30 September 2000) hat die engen kultischen Verbindungen der Thearodokoi der elischen Festgesandtschaften zum Heiligtum in Olympia hervorgehoben; von offiziellen politischen und kultischen Kontakten der Thearodokoi zu den Organisatoren der großen panhellenischen Feste bzw. zu den panhellenischen Heiligtümern vgl. auch P. Perlman, Θεωροδοκοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν. Panhellenic epangelia and political status, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *Sources for the ancient Greek city-state*, Symposium August 24-27, 1994, Acts of the Copenhagen Polis Centre Bd 2 (Copenhagen 1995) 113-164, wo eine ausführliche Untersuchung der Thearodokoi von Kreta zu finden ist.

den zwei Sikyonier zu Proxenoi und Thearodokoi gemacht⁴⁴. Um das Ende des 3. oder um den Anfang des 2. Jh. v. Chr. wird der Olympionike und Thearodokos Damokrates, Sohn des Agetor, aus Tenedos von den Eleern geehrt: ...τάν τε τῷ πατρὶ θεαροδοκίαν διαδέδεκται καὶ ὑποδέχεται τοῖς θεαροῖς...⁴⁵. Die elischen Herolde des Olympischen Festes werden noch um 180 v. Chr. Thearoi genannt, wie ein Dekret des Ätolischen Bundes aus Delphi bezeugt: damit reagiert der Bund auf die Verkündigung des neugegründeten Festes der Nikephoria in Pergamon und verspricht, daß die Thearoi des neuen Festes ἐπέχειρον und ξένια erhalten werden, genauso wie diejenigen der Olympischen Spiele⁴⁶.

Zur Frage, ob die Spondophoren und die Thearoi zwei Varianten für die Bezeichnung desselben Amtes darstellen, gibt es eine umfangreiche Literatur⁴⁷. Daß die Verwendung des Wortes *Spondophoros* von Pindar keine poetische Metapher bildet, sondern präzise benützt wird, zeugt die gleichartige Bezeichnung der Herolde anderer Feste in Inschriften außerhalb Olympias⁴⁸. Vielleicht fast gleichzeitig, d.h. schon im 5. Jh. v. Chr., wurde auch das Wort θεαρία dafür verwendet. Die Bezeichnung der Geehrten in den obengenannten Ehrendekreten des 4. und des Endes des 3./Anfangs des 2. Jh. v. Chr. als θεαροδόχοι sowie der Gesandten im letztgenannten Dekret des Aitolischen Bundes als θεαροί (Z. 10), bezeugt die Verwendung des Wortes Thearoi zumindest zur Entstehungszeit dieser Urkunden.

Der Titel des Theoros kommt in der darauffolgenden Zeit in den elischen Inschriften nicht mehr vor, während jener des Spondophoren vom 1. Jh. v. Chr. an wiederkehrt. Er ist in Ehreninschriften für Jugendliche zu finden, die das Amt schon ausgeübt hatten, bisweilen gleichzeitig mit der Ausübung des Theokolenamtes durch ihre Väter⁴⁹. Sonst werden Spondophoren regelmäßig in Dreizahl in jeder vollständig erhaltenen kaiserzeitlichen Kultbeamtenliste verzeichnet. Die Teilnahme der Spondophoren an den monatlichen Opferungen in der Altis während der

44. *IvO* 36; Michel, a.O. (Anm. 42) 198; E.L. Hicks and G.F. Hill, *A manual of Greek historical inscriptions* (Oxford 1901) 228, Nr. 115; *Syll.*³ 171; Schwyzer, 422; F. Kiechle, Das Verhältnis von Elis, Triphylien und der Pisatis im Spiegel der Dialektunterschiede, *RhM* 103, 1960, 359-360, Anm. 77; Perlman, City and sanctuary, a.O., 64-65 und 175 (Text und Kommentar) und Abb. II.

45. *SGDI* 1172 (Mitte des 4. Jh. v. Chr.); *IvO* 39 (erste Hälfte des 3. Jh. v. Chr.); Michel, a.O. (Anm. 42), 197 (Mitte des 4. Jh. v. Chr.); A. Wilhelm, Urkunden aus Messene, *JÖAI* 17, 1914, 23 zu den Datierungsvorschlägen; Schwyzer, 425; Buck, 65-66 und 175-177 (Text und Kommentar).

46. *FD* III. 3, 240=*Syll.*³ 629.

47. K. Latte, *RE* III A 2 (1929) 1849-50, s.v. *Spondophoroi* glaubt, daß es sich um eine poetische Nennung handelt. L. Ziehen, *RE* V A 2 (1934) 2239-2244 (bes. 2240), s.v. *Theoroi* (θεωροί) argumentiert zugunsten eines chronologischen Unterschiedes zwischen *Spondophoros*, was in der archaischen und am Anfang der klassischen Zeit verwendet worden sei, und *Theoros*, was seit der ersten Hälfte des 4. Jh. und während der hellenistischen Zeit in Gebrauch gewesen sei. L. Weniger, *Klio* 5, 1905, 215 spricht von einer doppelten Pflicht der Spondophoren, genauso wie das Wort σπονδή eine doppelte Bedeutung hat: es gehe einerseits um die Opferspenden, die in der Altis dargebracht wurden und andererseits um die Spenden, die Staatsverträge besiegelten.

48. Vgl. auch ein Dekret aus Gonnoi, in dem Spondophoren der Eleusinia und Panathenaia erwähnt werden, B. Helly, *Gonnoi II. Les inscriptions* (Amsterdam 1973) 125, Nr. 109, Z. 12 und Anm. 5-6: ...ὑπὸ τῆς πόλεως ἐκπεμπομένους σπονδοφόρους θεωροδοκοῦντες....

49. *IvO* 216. 404. 413. 414. 416. 419. 425. 431. 936.

Kaiserzeit, wobei eine Spende stattfand, wird von Pausanias überliefert⁵⁰. Hierbei fungierten sie als Gehilfen der Theokolen, sie hatten also eine kultische Pflicht, was auch in mehreren anderen Kulturen belegt ist⁵¹.

Ein Blick auf die Listen des Kultpersonals von Olympia zeigt deutlich, daß die Spondophoren oft Söhne von Theokolen waren. In einer Inschrift aus dem Amphiareion in Oropos werden der Priester und der Spondophore des Gottes erwähnt, wobei der letztere Sohn des erstgenannten ist⁵². Ob es sich um eine alte Sitte bei den Opferzeremonien handelt, daß der Opfernde bei der Ausübung seiner sakralen Funktion von seinem Sohn begleitet wurde, läßt sich nicht beweisen. Da sich die Spondophoren in Olympia öfters als Söhne der Theokolen erweisen, liegt die Vermutung nahe, daß sie für dieses Amt nicht erlost oder durch irgendein Verfahren gewählt, sondern einfach ernannt wurden. Bezeugt ist ebenso die Iteration des Amtes sowie der Aufstieg in der Hierarchie, indem die Spondophoren oft als nächste Stufe das Theokolenamt bekleideten⁵³.

Weder aus der Pausanias-Stelle noch aus irgendeinem sonstigen Beleg kann man sich erschließen, daß die Spondophoren der kaiserzeitlichen Kultbeamtenlisten zusätzlich mit der Aufgabe der Ankündigung der Olympischen Spiele befaßt waren. Hierbei handelt es sich nicht mehr um Waffenstillstandsüberbringer, sondern um Spendenträger im Bereich der monatlichen Kulthandlungen in der Altis. Es ist allerdings fraglich, ob eine derartige Ankündigung der Agone in der Kaiserzeit überhaupt einen Sinn hatte, da die Ekecheirie innerhalb der *pax romana* praktisch nicht mehr nötig schien⁵⁴. Eine Verkündung könnte angesichts der unterschiedlichen in den griechischen Städten geltenden Kalender in der Kaiserzeit lediglich den voraussichtlichen Zeitpunkt der Veranstaltung der Spiele betroffen haben.

50. Paus. 5. 15, 10. P. Siewert, Staatliche Weihungen von Kesseln und anderen Bronzegegeräten in Olympia, *MDAI (A)* 106, 1991, 83 fragt sich, ob die schon im 6. Jh. v. Chr. in Olympia gestifteten Kessel, Weinsiebe und -kannen bei der monatlichen Spende, beim großen Zeusopfer oder beim Siegesfest im Prytaneion verwendet wurden.

51. Vgl. K. Latte, *RE* III A 2 (1929) 1847-1850, s.v. *Spondophoroi*; Sparta: *IG* V 1, 38. 53. 116. Vgl. F. Graf, Milch, Honig und Wein: zum Verständnis der Libation im griechischen Ritual, in: *Perennitas: Studi in onore di Angelo Brelich* (Roma 1981) 209-221.

52. *IG* VII 412, Z. 10; aufs neue publiziert von B. Petrakos, *Οἱ ἐπιγραφές τοῦ Ὀροποῦ* (Athen 1997) Nr. 294 (zweite Hälfte des 2. Jh. v. Chr.). Spondophoren sind ferner in einer Weihinschrift aus Oropos als Stifter eines Monumentes um 230 n. Chr. belegt, Petrakos, a.O., Nr. 466.

53. Als Beispiel führen wir Κλαύδιος Λουκήνιος Σαίκαρος (*IvO* 126 und 431) und Τιβ. Κλαύδιος Λύσων (*IvO* 82. 86) an.

54. Es gibt eine reiche Literatur bezüglich des Sinnes der Ekecheirie, ob sie nämlich allgemeine Gültigkeit hatte oder lediglich die Unverletzlichkeit von Elis betraf. G. Rougemont, La hiéroménie des Pythia et les 'trêves sacrées' d' Eleusis, de Delphes et d' Olympie, *BCH* 97, 1973, 101-106 argumentiert, daß die Ekecheirie nur Elis vor Feindseligkeit schützte. Das Gegenteil behauptet P. Siewert, *OIB* 10, 1981, 244 und Anm. 100. Decker, a.O. (Anm. 41), 117 betont die Unterschiede zwischen dem Begriff *Ekecheiria*, was üblicherweise den Festfriede in Olympia bezeichnet, und *Hieromenia* sowie *Spondai* (d.h. heiliger Monat und die Trankopfer) und schließt sich der Ansicht an, daß der Festfriede keine absolute Waffenruhe, sondern nur die Unverletzlichkeit der Stadt bedeutete, wo die Agone abgehalten wurden, damit die An- und Abreise der Athleten und Besucher gesichert waren; dazu vgl. K. Brodersen, Heiliger Krieg und heiliger Friede, *Gymnasium* 98, 1991, 1-14, bes. 12-13; A. Raubitschek, Panhellenic idea and the Olympic games, in: W.J. Raschke, *The archaeology of the Olympics. The Olympics and other festivals in the antiquity* (London 1988) 35-37; ders., Unity and

4. Der Seher

Der Zeuskult in Olympia war mit einem Orakel verbunden, dem die Stätte nach Strabon (8. 3, 30) ihre ursprüngliche Bedeutung verdankte, während Pausanias (5. 14, 10) von einem alten Orakel der Gaia berichtet⁵⁵. Eleia war die Heimat der beiden Sehergeschlechter⁵⁶, der Iamiden und der Klytiaden, die ihre Kunst sowohl innerhalb Eleias als auch in anderen Städten⁵⁷ ausübten. Außer diesen Sehergeschlechtern, die in jeder vollständig erhaltenen kaiserzeitlichen Kultbeamtenliste aufscheinen, war in Olympia noch eine Seherfamilie tätig, die Telliaden, die aber nie in den Listen vorkommen, sondern nur literarisch überliefert sind⁵⁸. Vielleicht waren sie nicht

peace through the Olympic games, in: Coulson-Kyrieleis, 185-186. Die Dauer des Festfriedens in Olympia ist auf drei bis vier Monate zu schätzen (L. Weniger, Der Gottesfriede, *Klio* 5, 1905, 184-218, bes. 205 ff.).

Auf die olympische Waffenruhe und auf andere Feste bezogene *σπονδαί* sind bei M. Sakurai-A.E. Raubitschek, *The Eleusinian spondai* (IG I³, 6, lines 8-47), in: *Φίλια Ἐπη εἰς Γεώργιον Ε. Μυλωνᾶν* (Athen 1987) Bd B, 263-265 behandelt; M. Sakurai, *The Eleusinian spondai and the Delian league*, *Kodai* 5, 1994, 27-36, er bespricht die Unterschiede zwischen der olympischen Waffenruhe und den eleusinischen *Spondai*, die einen Imitationsversuch der Ekecheirie bildeten, um die Eleusinien als ein panhellenisches Fest innerhalb der athenischen Hegemonie zu etablieren; s. auch E. Baltrusch, *Symmachie und Spondai: Untersuchungen zum griechischen Völkerrecht der archaischen und klassischen Zeit (8.-5. Jahrhundert v. Chr.)*, (Berlin-New York 1994) 117-122.

Zu einer epigraphischen Bezeugung s. M.H. Jameson-D.R. Jordan-R.D. Kotansky, *A lex sacra from Selinous*, Greek, Roman and Byzantine Monographs 11 (Durham, North Carolina 1993) aus der Mitte des 5. Jh. v. Chr. oder kurz davor: Text auf S. 14: τὸν ἡαρόν ἡα θυσία πρὸ φορυτίον καὶ τὰς ἐκεχειρίας πένπ[τοι] | Féτει ἡοῖτερ ἡόκα ἡα Ὀλυμπιάς ποτεῖε (Z. 7-8), wo von Ritualen die Rede ist, die sowohl vor dem Fest Kotytia als auch vor der olympischen Ekecheirie zu veranstalten sind, was unter anderem die Bedeutung des olympischen Festes bei den Griechen der Magna Grecia bezeugt. Sinn und Inhalt der Ekecheirie werden von den Verfassern als Personenschutz verstanden, d.h. als Schutz der Teilnehmer und der Veranstalter, womit die Respektierung der Heiligkeit des Veranstaltungsortes (Asylie) und der Schutz der dorthin Reisenden (*Asphaleia*) gemeint sind.

55. L. Ziehen, *RE* XVIII 1 (1939) 61-62, s.v. *Olympia (Kulte)*; hier auch über die verschiedenen Arte der Mantik.

56. Über die Seher in Olympia s. L. Weniger, *Die Seher von Olympia*, *ARW* 18, 1915, 53-115; U. Sinn, *Olympia. Die Stellung der Wettkämpfe im Kult des Zeus Olympios. II. Das Orakel des Zeus Olympios —ein Ratgeber in Kriegsangelegenheiten*, *Nikephoros* 4, 1991, 38-42.

Allgemein zu griechischen Sehern und zu prosopographischen Studien vgl. P. Kett, *Prosopographie der historischen griechischen Manteis bis auf die Zeit Alexanders des Großen* (Diss. Erlangen-Nürnberg 1966); A. Roth, *Mantis: the nature, function, and status of a Greek prophetic type* (Diss. Bryn Mawr College 1982 UMI) mit Quellen- und Literaturangaben und einem Appendix griechischer Seher; M. Casevitz, Μάντις: le vrai sens, *REG* 105, 1992, 1-18.

57. Die Seher, die außerhalb der Heimat arbeiteten, behielten ihr elisches Bürgerrecht und gehörten weiterhin dem olympischen Heiligtum an, s. Pind., *O.* 6. 5. Vgl. auch den Seher Tisamenos Iamides, der in der ersten Hälfte des 5. Jh. v. Chr. in Sparta seine mantische Aufgabe ausübte (Hdt. 9. 33, 2: τὸν ἐόντα Ἥλειον καὶ γένεος τοῦ Ἰαμιδέων Κλυτιάδην); über ihn s. auch Paus. 3. 11, 6 und 12, 8-9. Vgl. den in Sparta bezugten Zweig der Iamiden bei Hdt. 9. 33, 5; s. auch H.W. Parke, *The oracles of Zeus. Dodona, Olympia, Ammon* (Oxford 1967) 177; N. Nikoloudis, Ὁ Ἥλειος μάντις Τισαμένως καὶ ἡ ἐπιτροπὴ του στῆ Σπάρτη, *Ἐπετηρίς Ἐταιρείας Ἑλλιακῶν Μελετῶν* 2, 1983, 213-218. In zwei Verzeichnissen von Tainariern, d.h. Verehrern Poseidons in Tainaron in Lakonien (*IG* V 1, 210. 212), ist ein Seher Sichares, Sohn des Tisamenos, erwähnt, und in einer Hierothytenliste ist eine Alkibia, Tochter desselben Tisamenos, die ebenso eine Seherin war (*IG* V 1, 141), genannt; diese könnten Nachkommen des Seherzweigs sein, der sich in Sparta niedergelassen hat; zu Messenien s. Paus. 4. 16, 1; s. auch Roth, a.O., 228-231.

58. Erwähnungen von Telliaden finden sich schon bei Herodot (8. 27, 3; 9. 37, 1). Darüber hinaus berichtet Philostrat, daß die Telliaden, wie die zwei obengenannten anderen Geschlechter, die Pyromantie ausübten (*Ap.* 5. 25: οἱ

offiziell mit dem olympischen Orakel verbunden, sondern benützten Olympia bloß zur Ausübung ihrer mantischen Gaben⁵⁹. Cicero erwähnt jedoch nur die zwei Sehergeschlechter, die auch in den Listen vorkommen, nämlich die Iamiden und die Klytiaden⁶⁰. Beide Familien führten ihre Herkunft auf Götter oder auf mythische Helden zurück⁶¹. Zum Ursprung der Seherfamilien und zu ihrer Beziehung zum Heiligtum sind jedoch mehrere Interpretationen vorgeschlagen worden⁶².

Angehörige der Seherfamilien kehren in allen Kultbeamtenlisten Olympias an dritter Stelle nach den Theokolen und den Spondophoren wieder. Bis 185 n. Chr. wurde ein Seher aus jeder Familie gewählt; danach wurden die Sehergeschlechter jeweils von zwei ihrer Mitglieder vertreten⁶³. Die kollegiale Besetzung dieses Amtes in Eleia bildet keinen Einzelfall, was an das Doppelkönigtum in Argos und Sparta oder an die Doppelpriesterschaft für Athena Polias in Athen erinnert.

Die vielfältigen Aufgaben der Seher im olympischen Heiligtum erforderten wahrscheinlich ihre ständige Anwesenheit in Olympia. Es läßt sich allerdings nicht feststellen, ob ihnen in

δὲ Ἰαμίται, εἶπε, καὶ οἱ Τελλιάδαι καὶ οἱ Κλυτιάδαι καὶ τὸ πᾶν τῶν Μελαμποδιδῶν μαντεῖον ἐλήρησαν, ὃ λῶστε, τοσαῦτα μὲν περὶ πυρὸς εἰπόντες, τοσαύτας δὲ ἀπ' αὐτοῦ συλλεξάμενοι φήμας); Roth, a.O., 233 ff., Anm. 50. Über andere Sehermethoden s. P. Amandry, *La mantique apollonienne à Delphes. Essai sur le fonctionnement de l'oracle* (Paris 1950) 25-65. Über die Seher und Orakel s. auch Burkert, a.O. (Anm. 41), 111-118.

59. Roth, a.O., 233. F. Mora, *Gli indovini elei e la guerra*, in: M. Sordi (Hrsg.), *I santuari e la guerra nel mondo classico*, CISA 10 (Milano 1984) 31-40 behauptet, daß bis um die achtziger Jahre des 5. Jh. die Iamiden und die Telliaden im Heiligtum tätig gewesen seien, während die Telliaden um die Zeit nach den Perserkriegen von den Klytiaden ersetzt worden seien. Kett, a.O. (Anm. 56), 86 und 97-98, Anm. 41 glaubt, daß die Telliaden ein Zweig der iamidischen Familie waren, die wegen ihrer zweitrangigen Rolle nicht im Heiligtum dienten.

60. Cic., *div.* 1. 41, 91: *itemque Elis in Peloponneso familias duas certas habet, Iamidarum unam, alteram Clutidarum, haruspicinae nobilitate praestantes.*

61. Weniger, a.O. (Anm. 56), 67; Parke, a.O. (Anm. 57), 175-176; Roth, a. O. (Anm. 56), 223-226. Vgl. auch E. Lévy, *Devins et oracles chez Hérodote*, in: J.-G. Heintz (Hrsg.), *Oracles et prophéties dans l'antiquité, Actes du Colloque de Strasbourg 15-17 juin 1995* (Paris 1997) 345-365, bes. 346-7 für die Sehergeschlechter Olympias.

62. U. von Wilamowitz-Moellendorf, *Isyllos von Epidauros* (Berlin 1886) 175 ff. behauptet, daß die Iamiden kein elisches Geschlecht waren, sondern daß sie vor der Eroberung Pisas durch die Eleer Vorrechte am großen Altar hatten, «weil der Orakeldienst Geschlechtskult war»; die Eleer haben sie wahrscheinlich aus religiöser Scheu nicht verdrängt. Hierbei kann man Pind., *O.* 6. 5 zitieren, wo er vom Iamiden Agesias in Syrakus spricht, der βουμῶ τε μαντεῖω ταμίας Διὸς ἐν Πίσῳ kam. In diesem Fall kann die Verwendung von Pisa als eine poetische Bezeichnung für Elis nicht ausgeschlossen werden. Wilamowitz sucht ferner die Stammburg der Iamiden aufgrund der in den philologischen Quellen überlebenden Legenden in der Nähe von Olympia, jenseits des Alpheios, und untersucht unter diesem Aspekt die Burg von Phrixa. Zu weiteren Interpretationen s. Roth, a.O. (Anm. 56), 251, Anm. 25. A. Hoenle, *Olympia in der Politik der griechischen Staatenwelt von 776 bis zum Ende des 5. Jahrhunderts* (Bebenhausen 1972) 17, Anm. 6 und 18, Anm. 5 sowie Mora, a.O. (Anm. 59), 31-32 bemerken, daß die Iamiden in manchen Quellen als Eleer bezeichnet werden. Überdies ist charakteristisch, daß die Namen der Iamiden in den Kultbeamtenlisten von den Buchstaben X, N und T gefolgt werden, während die der Klytiaden von Π, Μ, Φ, Α, was nach L. Weniger, *Die Seher von Olympia*, *ARW* 18, 1915, 63 auf ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Phylen oder anderen Bevölkerungsunterteilungen weist.

63. Zu dieser Regel gibt es manche Ausnahmen: *IvO* 106, in der nur drei Seher genannt werden; hierbei dürfte der Name des vierten Sehers, wahrscheinlich Alexandros Iamides, aus Versehen vergessen worden sein (vielleicht auch die *IvO* 84, soweit dies ihr fragmentarischer Erhaltungszustand erkennen läßt). In *IvO* 80 sind zwei Iamiden und kein Klytiade, in *IvO* 92 zwei Klytiaden und kein Iamide genannt. Soviel sich aus dem fragmentarischen Zustand der Listen *IvO* 113-117 erschließen läßt, werden immer drei Iamiden und ein Klytiade erwähnt. In E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Nr. 3 (*SEG* 15, 1958, 259) sind zwei Iamiden und ein Klytiade aufgezeichnet.

Olympia ein Amtlokal zur Verfügung gestellt wurde, wie etwa den Theokolen das Theokoleon⁶⁴. Ihre Pflichten hatten sich anscheinend seit der archaischen Zeit kaum geändert. Die einzige archaische Inschrift aus Eleia⁶⁵, die die Seher erwähnt, hat einen fünfzigjährigen Freundschaftsvertrag zwischen Anaitoi und Metapioi zum Inhalt⁶⁶. Die Proxenoι und die Seher sollten nach der obengenannten Rhetra jene Personen vom Altar entfernen, die den Vertrag übertraten, während die Entscheidung über das weitere Schicksal der Eidbrecher den Hiaromaοi oblag. Daraus geht hervor, daß die Seher als für die Prophezeiungen zuständige Funktionäre der Altis in Verbindung mit dem Zeusaltar die Besucher empfingen, die ein Opfer darbringen wollten und eine Prophezeiung erwarteten⁶⁷. Von Platon⁶⁸ erfahren wir, daß die Seher vor allem mit Prophezeiungen beschäftigt waren: ἐπει μάντιν γε τὰ σημεῖα μόνον δεῖ γινώσκειν τῶν ἔσομένων, εἴτε τῷ θάνατος εἴτε νόσος εἴτε ἀποβολὴ χρημάτων ἔσται, εἴτε νίκη εἴτε ἦττα ἢ πολέμου ἢ καὶ ἄλλης τινὸς ἀγωνίας. In Olympia war es jedoch verboten, über den Ausgang von Kriegen zwischen griechischen Staaten zu prophezeien⁶⁹. Ursprünglich scheint die Prophezeiung aus den Flammen bei der Opferung (ἐμπύροις τεκμαιρόμενοι) während der Olympischen Spiele die Haupttätigkeit der Seher gewesen zu sein⁷⁰. Nach Pausanias nahmen Seher an den monatlichen

64. Wenn es für die Seher ein Gebäude in der Altis gab, dann sei es nach Weniger, a.O. (Anm. 56), 110 in der Umgebung des Prytaneions zu suchen, da ebendort viele Spuren von Wohnstätten gefunden wurden.

65. *SGDI* 1150; *IvO* 10; Jeffery, *LSAG*, 220, Nr. 12; B. Virgilio, A proposito della rhatra tra Aneti e Metapi e su alcuni uffici pubblici e religiosi di Olimpia, *Athenaeum* 50, 1972, 68-77; *Die Staatsverträge des Altertums. II. Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 700 bis 338 v. Chr.* (unter Mitwirkung von R. Werner bearbeitet von H. Bengtson) (München 1975³) 111; C. Gallavotti, Scritture della Sicilia ed altre epigrafi arcaiche, *Helikon* 17, 1977, 109-111; G. Panessa, La philia nelle relazioni interstatali del mondo greco, in: *Symposion 1988* (Köln 1990) 261-266, bes. 263; Rhodes-Lewis, 93 und 317. Die früheren Herausgeber datierten die Inschrift um die Mitte oder das Ende des 6. Jh., Jeffery hingegen setzt sie zwischen 475 und 450 v. Chr. an, was allgemein akzeptiert wird.

66. In *Staatsverträge*, a.O., werden beide Gemeinden in Unteritalien lokalisiert, was von Rhodes-Lewis, a.O., akzeptiert wird. Im Gegenteil hält sie F. Kiechle, Das Verhältnis von Elis, Triphylien und der Pisatis im Spiegel der Dialektunterschiede, *RhM* 103, 1960, 348-349 für Gemeinden nicht der Koile Elis, sondern der Pisatis oder weniger wahrscheinlich von Triphylien. Virgilio, a.O., spricht sich für eine Lokalisierung der Gemeinden in Koile Elis aus. Für elische Demoi hält sie M. Sakellariou, *The polis-state. Definition and origin*, *MEΛETHMATA* 4 (Athens 1989) 75-76 und 316-318 (*SEG* 38, 1988, 364).

67. Ein besonders interessanter Fund von Anträgen von Privatleuten für Prophezeiungen in einem großen Orakel sind die ungefähr 1400 Täfelchen aus Dodona, s. A.-Ph. Christidis, †S. Dakaris, †I. Vokotopoulou, Oracular tablets from Dodona, in: *Poikila Epigraphica* (sous la direction de Claude Brixhe), *Études d' Archéologie classique IX* (Nancy 1997) 105-110.

68. *Lach.* 195 e.

69. Xen., *hell.* 3. 2, 22: ...καὶ τὸ ἀρχαῖον εἶη οὕτω νόμιμον, μὴ χρηστηριάζεσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐφ' Ἑλλήνων πολέμῳ. Die Rolle des Orakels von Olympia bei den Westgriechen in Kriegsfragen bespricht U. Sinn, Olympia. Die Stellung der Wettkämpfe im Kult des Zeus Olympios, *Nikephoros* 4, 1991, bes. 38-42: II. Das Orakel des Zeus Olympios —ein Ratgeber in Kriegsangelegenheiten.

70. Pind., *O.* 8. 1-7; vgl. auch Hesych., s.v. ἐμπύροις τὰ καιόμενα ἱερά. Zur Empyromantie s. P. Stengel, *RE V 2* (1905) 2543-2544, s.v. ἐμπύροις σημεῖα. Zu mehreren Prophezeiungsmöglichkeiten s. Weniger, *ARW* 18, 1915, 82 ff. Nach Parke, a.O. (Anm. 57), 178-180 hatte die Tradition des Zeus "agrestes" mit der Ausübung der Mantie durch die Vogelstimme von der aitolischen Bevölkerung mitgebracht. Dafür war aber nicht das Alpehiostal, sondern Kronion geeignet. In der historischen Zeit war diese Art von Mantik nicht mehr üblich.

Opferungen teil⁷¹ und waren auch an den jährlichen Opfern für Pelops beteiligt, wovon sie nach einer alten Sitte keinen Anteil bekamen⁷². Nach L. Weniger nahmen die Seher auch an den jährlichen Opfern für Kronos, Hera und Artemis teil⁷³. Am neunzehnten Tag des Monats Elaphios rührten die Seher die Asche vom Prytaneion mit Wasser aus dem Alpheios zu einem Brei und salbten damit den Zeusaltar⁷⁴. Da die Quellen darüber schweigen, läßt sich nicht beantworten, ob die Seher in Olympia auch bei privaten Opferungen tätig waren.

Wie sich aus dem konservativen Wesen jeder religiösen Vereinigung ergibt und wie die erhaltenen Kultbeamtenlisten zeigen, bildeten diese Familien geschlossene Kasten, deren Kunst nur innerhalb ihrer Mitglieder, nämlich vom Vater zum Sohn, weitergegeben wurde. Diese Tradierung dürfte wohl noch stärker als die erbliche Übertragung herkömmlicher Berufe gewesen sein, da es sich um eine angeborene (ἔμφυτος μαντικὴ) und nicht um eine erlernte (ἔντεχνος) Fähigkeit handelte⁷⁵. Sehr oft läßt sich anhand der Listen feststellen, daß Söhne ihren Vätern folgten. Charakteristisch sind die Familien des Olympos, Sohn des Olympos, Klytiades sowie des Olympos, Sohn des Teisamenos, Iamides⁷⁶, deren Mitglieder die Seherfunktion im Heiligtum erfüllten und diese erblich von einer Generation zur nächsten weitergaben. Ferner kann man feststellen, daß beim Fehlen eines Mitglieds aus einem Geschlecht, ein Ersatzmann aus dem jeweils anderen Geschlecht seine Stelle einnahm. Die Adoption war anscheinend auch eine Lösung, um solche Lücken zu füllen und die Gleichheit der Zahl beider amtierender Geschlechter herzustellen. Der Seher Vibullius Faustinianus, Sohn eines Alexandros, tritt in den Inschriften *IvO* 113-120 als Mitglied des Geschlechts der Iamiden auf, während eine gleichnamige Person, die nach Dittenberger mit ihm identisch sei, in *IvO* 121 und 122 als Klytiade bezeichnet wird. Das erklären Dittenberger und Purgold durch Adoption oder die Versetzung des Faustinianus in das Geschlecht der Klytiaden, um die übliche Gleichheit der Zahl der Seher herzustellen —zwei von jedem Geschlecht— ohne Faustinianus das Amt entziehen zu müssen⁷⁷.

Daß einige Personen in den Listen mehrmals als Träger des Seheramtes auftreten und diese Funktion für eine sehr lange Zeit ausübten, wie z.B. Antonius Zethus Klytiades, der das Amt mindestens zwanzig Jahre lang innehatte, zeigt wahrscheinlich, daß sie die Funktion lebenslang beibehielten.

Charakteristische Namen wie Teisamenos, Olympos oder Iamos kommen oft unter den Sehergeschlechtern vor. Einige dieser Namen waren schon früher bei den Sehern üblich⁷⁸.

71. Paus. 5. 15, 10.

72. Paus. 5. 13, 2 ff.

73. L. Weniger, *Klio* 6, 1906, 23.

74. Paus. 5. 13, 11. Vgl. L. Weniger, *Olympische Forschungen*, *Klio* 6, 1906, 18-20; *Pausania. Guida della Grecia. Libro V. L' Elide e Olimpia*, Testo e traduzione a cura di G. Maddoli, Commento a cura di G. Maddoli e U. Saladini (Roma 1995) 258-259.

75. Hdt. 9. 94.

76. s. Prosopographie O 11 und O 12.

77. Zu Hinweisen für die Adoption eines Sehers von einem anderen Sehergeschlecht s. Roth, a.O. (Anm. 56), 252-3, Anm. 27.

78. Weniger, *ARW* 18, 1915, 65-66; Kett, a.O. (Anm. 56), Nr. 20. 64. 65; Roth, a. O. (Anm. 56) Appendix A: a prosopography of Greek manteis, Nr. 52 und 53, 286-7.

Römische Namen und somit das römische Bürgerrecht scheinen relativ spät in die Sehergeschlechter Eingang gefunden zu haben. Der erste bezeugte römische Gentilname tritt in *IvO* 99 auf, die nach der Mitte des 2. Jh. n. Chr. zu datieren ist.

5. Der Exeget/Perieget

Die Überlieferung hat uns etliche Erwähnungen von Exegeten bewahrt⁷⁹; Suidas unterscheidet drei Arten von Exegeten⁸⁰. Außerhalb von Olympia sind Exegeten für Delphi und Athen bezeugt⁸¹. Im 2. Jh. n. Chr. taucht der Titel ἐξηγητῆς τῶν Λυκουργείων ἐθῶν in Sparta auf⁸². Die Bestimmung der Aufgaben und der Zeitpunkt des erstmaligen Auftretens dieses Amtes sind Gegenstand einer lebhaften wissenschaftlichen Diskussion. Nach einigen älteren einschlägigen Untersuchungen hat F. Jacoby gezeigt, daß die athenischen Exegeten, deren Funktion nicht politischer Natur war, weder mit den Atthidographen und der Genesis von Atthis noch mit den von Pausanias erwähnten Exegeten zu tun hatten⁸³. Mit J.H. Oliver hat diese Diskussion einen neuen Anfang genommen. Auf der Grundlage von später zu datierenden Inschriften vermutete er, daß die athenischen Exegeten der frühklassischen Zeit Nachfolger der sogenannten χρησμολόγοι καὶ μάντιες gewesen seien⁸⁴. Als Gegenargument führte H. Bloch die gleichzeitige Erwähnung von Exegeten und Sehern, wie in Olympia, an⁸⁵. Eine andere Seite der Exegeten erschließt R.G.A. van Lieshout durch die Hypothese, daß die Exegeten im klassischen Athen nicht nur als Ausleger des göttlichen Rechtes, sondern auch als Träumdeuter konsultiert worden seien⁸⁶.

Exegeten tauchen weder in den archaischen heiligen Gesetzen noch im epigraphischen Material Olympias aus klassischer und hellenistischer Zeit auf. Entweder wurden ihre Funktionen

79. Plat., *Jeg.* 759 c-e; 8. 828 a-b; 9. 871 c; vgl. auch N.G.L. Hammond, *The exegetai in Plato's Laws*, *CQ* 46, 1952, 4-12. Theophr., *char.* 16, 11.

80. s.v.: Ἐξηγηταὶ τρεῖς γίνονται· Πυθόχορηστοι οἷς μέλει καθαίρειν τοὺς ἄγει τινὶ ἐνισχεθέντας, καὶ οἱ ἐξηγοῦμενοι τὰ πάτρια· ἐξηγητῆς ἰδίως ὁ ἐξηγοῦμενος τὰ ἱερά· ἔστι δὲ ἅ πρός τοὺς κατοικομένους νομιζόμενα ἐξηγοῦνται τοῖς δεομένοις; dazu vgl. auch Paus. 9. 31, 5: καὶ ἔστιν ἔπη Μαντικά, ὅποσα τε ἐπελεξόμεθα καὶ ἡμεῖς, καὶ ἐξηγήσεις ἐπὶ τέρασιν; A. Mau, *RE* VI 2 (1909) 1583-4, s.v. Ἐξηγηταί.

81. Delphi: Plut., *mor.* 5. 3, 675 E: Πραξιτέλης μὲν οὖν ὁ περιηγητῆς τὸ μυθῶδες ἐπήγεν...; vgl. auch A. W. Persson, *Die Exegeten und Delphi*, *Lunds Universitets Arsskrift*, N.F., Avd. 1, 14. 22 (Lund 1918). Die frühesten Erwähnungen der Exegeten in Athen sind in *IG* I² 77 (445/33 v. Chr.) und 78 zu finden.

82. *IG* V 1, 554; vgl. K.M.T. Chrimes, *Ancient Sparta. A re-examination of the evidence* (Westport, Connecticut 1971²) 160-161, die den Titel für ein Aufleben des alten Amtes des Paidonomos hält, der die Ausbildung und Disziplin der Epheben und Knaben beaufsichtigte; s. auch Cartledge-Spawforth, 190 und 198.

83. Ältere diesbezügliche Arbeiten haben C. Petersen, *Ursprung und Auslegung des heiligen Rechts bei den Griechen, oder die Exegeten, ihre geschriebenen Satzungen und mündlichen Überlieferungen*, *Philologus* Suppl. 1, 1860, 153-212 und K. von Fritz, *Atthidographers and Exegetae*, *TAPhA* 71, 1940, 91-126 vorgelegt; F. Jacoby, *Atthis* (Oxford 1949).

84. J. H. Oliver, *The Athenian expounders of the sacred and ancestral law* (Baltimore 1950) bes. Abschnitte I und VII (S. 102-121); ders., *On the exegetes and the mantic or manic chresmologians*, *AJPh* 73, 1952, 406-413 und ders., *Jacoby's treatment of the exegetes*, *AJPh* 75, 1954, 160-174.

85. H. Bloch, *The exegetes of Athens and the Prytaneion decree*, *AJPh* 74, 1953, 407-418.

86. R.G.A. van Lieshout, *Greeks on dreams* (Utrecht 1980) 168-169.

in der vorrömischen Zeit in Olympia überhaupt nicht ausgeübt oder sie lagen im Aufgabenbereich anderer Funktionäre. Der Titel scheint in Olympia erst in den kaiserzeitlichen Kultbeamtenlisten auf. Die Aufgaben dieses Funktionärs sind nicht genau bekannt. Pausanias (5. 15, 10) erwähnt die Exegeten unter den Teilnehmern an der monatlichen Opferung. In den Listen werden sie regelmäßig nach den Sehern aufgezählt, einer für jede Amtsperiode bis kurz vor der Mitte des 2. Jh. n. Chr. In der nächsten genau datierten Liste (*IvO* 102), um das Ende des 2. Jh., sind hingegen zwei Exegeten aufgelistet, was in der Folge die Regel bilden sollte. Die Tatsache, daß eine Person oft mehrmals als Inhaber des Amtes ohne Iterationsangabe vorkommt, spricht dafür, daß die Exegeten vielleicht, wie die Seher, ihre Funktion lebenslang übernahmen. Das erinnert an eine Stelle bei Platon, wo die Exegeten als lebenslängliche Amtsträger erscheinen, οὗτοι δὲ ἔστων ἐξηγηταὶ διὰ βίου, wobei ihre wichtigste Pflicht die Auslegung des göttlichen Rechtes war⁸⁷. Das wird als zentrale Aufgabe der Exegeten in allen antiken Quellen und an verschiedenen Orten erwähnt. Schon Herodot erzählt von einem göttlichen Zeichen, dessen Erklärung König Kroisos von den Exegeten in Telmessos (gemeint ist wahrscheinlich die lykische Stadt) erwartete. Leute, die Träume wie Orakel deuteten, wurden in hellenistischer und römischer Zeit ebenso Exegeten genannt⁸⁸.

Die Teilnahme der Exegeten an dem monatlichen Opfer, ihre regelmäßige Aufzeichnung in den Kultlisten nach den Sehern und ihre möglicherweise lebenslängliche Bekleidung des Amtes sprechen für den religiösen Charakter ihrer Funktion. Aufgrund von Parallelen aus anderen Städten kann man vermuten, daß der Exeget der Kenner der alten heiligen Gesetze und der Bürge für die reguläre Durchführung der Zeremonien in der Altis bzw. der monatlichen Opfer sowie der Deuter der göttlichen Zeichen (χρησμοί=Orakelsprüchen) war. Wenn dies tatsächlich zutrifft, dann hätten die römischen Exegeten von Olympia in einem gewissen Sinn in etwa die Gaben sowie die Aufgaben der archaischen Hiaromaioi, die als Kenner der alten Rhetrai und Regelungen bzw. Verträge, die unter dem Schutz der Gottheit des Heiligtums standen, Aufsichtsrechte und Strafgerichtsbarkeit über verschiedene Funktionäre des Zeusbezirkes hatten⁸⁹.

87. Plat., *Ieg.* 759 c: ἐκ Δελφῶν δὲ χρῆ νόμους περὶ τὰ θεῖα πάντα κομισαμένους καὶ καταστήσαντας ἐπ' αὐτοὺς ἐξηγητάς, τοὺτους χρῆσθαι.

88. Vgl. Hdt. 1. 78; M. A. Vinagre, Die griechische Terminologie der Traumdeutung, *Mnemosyne* 49, 3, 1996, 257-282.

89. Hiaromaioi werden in *IvO* 1, 4, 10 und 13 (?) erwähnt. Zu ihren Pflichten gibt es verschiedene Ansichten. Schon D. Comparetti, On two inscriptions from Olympia, *JHS* 2, 1881, 369 behauptete, daß die Hiaromaioi mit dem ἱερομάντις gleichzusetzen seien. Im Gegensatz dazu unterscheiden Dittenberger und Purgold, *IvO*, Sp. 13-14 den Hiaromaos vom μάντις und ἱερομάντις, da die gleichzeitige Erwähnung von Mantis und Hiaromaos in *IvO* 10 ihre Identifizierung ausschließt. Nach H. Swoboda, *RE* V 2 (1905) 2427, s.v. *Elis* hatte der Hiaromaos in sakralen Belangen eine gewisse Strafgewalt, er war aber auch Tempelvorsteher, da er von Hesychios als τῶν ἱερῶν ἐπιμελούμενος erwähnt wird. Die Hesychios-Stelle überstezt M. Guarducci, *Epigrafia Greca* I (Roma 1967) 540 in allgemeinerem Sinne als «addetto alle cose sacre». B. Virgilio, A proposito della rhatra tra Aneti e Metapi e su alcuni uffici pubblici e religiosi di Olimpia, *Athenaeum* 50, 1972, 76, Anm. 19 sieht eine gemeinsame Wurzel *μα mit μαστήρ/μαστοροί (s. U. Kahrstedt, *RE* XIV 2 [1930] 2176, s.v. *Mastroi*), also noch eine Behörde, die die Gerichtsbarkeit ausübte («avevano la funzione, non meglio precisato, di quaesitores»). Der Hiaromaos wird auch als Priester interpretiert, *Die Staatsverträge des Altertums. II. Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 700 bis 338 v. Chr.* (unter Mitwirkung von R. Werner bearbeitet von H. Bengtson) (München 1975²) Nr. 111; C. Gallavotti, Scritture della Sicilia ed altre epigrafi arcaiche, *Helikon* 17, 1977, 110

Im Pausanias-Text tritt der Titel ἐξηγητής anscheinend im Sinn des περιηγητής, d.h. des Reiseführers, auf. Sein eigenes Werk nennt Pausanias jedoch nicht “Περιήγησις”, was höchstwahrscheinlich erst einer späteren Nennung des Werkes entspricht. Aufschlußreich ist die Passage, wo Pausanias die Beschreibung von ausgewählten Standbildern und Weihgeschenken der Altis ἐξήγησιν nennt⁹⁰. Pausanias erwähnt oft die lokalen Exegeten, denen er Auskünfte verdankt, die er durch Autopsie nicht feststellen konnte⁹¹. Was die Ereignisse der Vergangenheit betraf, erfuhr er sie anscheinend häufig von den Exegeten, wie seine Wendungen ...ἐμέ γε ἢ τοὺς Ἡλείων λέληθεν ἐξηγητάς (5. 21, 8), ...Ἡλείων ἐξηγηταί...ἔλεγον (5. 6, 6), ὁ δὲ ἐξηγητής ἔφρασκεν... (5. 10, 7), λέγεται δὲ καὶ ἀμφότερα ὑπὸ τῶν ἐξηγητῶν... (5. 18, 6) usw. verraten. Eine Erzählung bezüglich einer Reparatur am Heraion hatte Pausanias (5. 20, 4) von einem Exegeten Aristarchos, ὁ τῶν Ὀλυμπιάσιν ἐξηγητής, gehört; es handelt sich um den einzigen Exegeten, der von Pausanias namentlich genannt wird. Ob er mit dem gleichnamigen bezeugten Kultbeamten zu identifizieren ist, läßt sich nicht beweisen. Seine unglaubwürdige Erzählung zeigt allerdings, daß die mündlichen Informationen, die Pausanias von lokalen gebildeten Leuten oder Fremdenführern erhielt und in seinem Werk zitierte, oft haltlose Märchen waren⁹².

In den Kultbeamtenlisten kommt viermal die Bezeichnung περιηγητής statt ἐξηγητής vor⁹³. Hierbei erhebt sich aufs Neue die Frage nach der Aufgabe der Exegeten in der Altis. Die Vermutung, daß das in diesen vier Listen belegte Periegetenamt nicht mit dem Exegetenamt identisch ist, ist auszuschließen, denn zwei Personen, die mehrmals als Exegeten bezeugt sind, nämlich Cassius Vegetus und Claudius Hypatianus, sind hier unter den Periegeten aufgelistet. Nach Dittenberger und Purgold ist der Titel in diesen vier Listen «wohl durch den populären Sprachgebrauch veranlaßte Nachlässigkeit» zu erklären⁹⁴. Die Verbindung der Wörter “Perieget” und “Exeget” mit Sakralfunktionen findet außerhalb Olympias Parallelen⁹⁵. So ist nicht

interpretiert die Hiaromai als “pontefici” und Koerner, *Inchriftliche Gesetzestexte*, 103 als Opferpriester aufgrund von *IvO* 1 und als für die Entscheidung von Rechtsfragen zuständige Beamte aufgrund von *IvO* 4.

90. Zu dieser Textstelle von Pausanias (5. 21, 1: τὸ δὲ ἀπὸ τούτου μοι πρόεισιν ὁ λόγος ἔς τε τῶν ἀνδριάντων καὶ ἔς τῶν ἀναθημάτων ἐξήγησιν) s. I.Z. Tzifopoulos, *Pausanias as a stelokopas. An epigraphical commentary of Pausanias' Eliakon A and B* (Diss. Ohio University 1991) 11-23.

91. Insgesamt 19 Mal, s. Tzifopoulos, a.O., 12 Anm. 27. Vgl. auch Chr. Habicht, *Pausanias und seine “Beschreibung Griechenlands”* (München 1985) 145-147.

92. Zu den lokalen Fremdenführern s. L. Casson, *Travel in the ancient world* (London 1974) 264-267, wo eine Sammlung der Zeugnisse vorgelegt ist.

93. *IvO* 77, Z. 9; 83, Z. 2; 110, Z. 17; 120, Z. 10; W. Sontheimer, *RE* XIX 1 (1937) 725-743, s.v. *Perieget*.

94. *IvO*, Kommentar Sp. 141.

95. Attika: *IG* III 721a. 1335; ein περιηγητής καὶ ἱερεὺς [Διὸς Πολιέως wird in einer Inschrift aus dem sog. Sarapion-Monument in Athen erwähnt (J.H. Oliver, The Sarapion monument and the pean of Sophocles, *Hesperia* 5, 1936, 107); Hermione: *IG* IV 723, er war auch Archiatros; Hiera auf Mytilene: *IG* XII 2, 484. Der Exeget übte eine prestigeträchtige Leiturgie im römischen Ägypten aus, deren Aufgaben nicht klar sind, s. C. Drecoll, *Die Liturgien im römischen Kaiserreich des 3. und 4. Jh. n. Chr. Untersuchung über Zugang, Inhalt und wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Zwangsdienste in Ägypten und in anderen Provinzen*, *Historia Einzelschriften* 116 (Stuttgart 1997) 98-99, die schreibt «Im 3. Jh. ist seine Aufgabe die Ephebenlisten zu führen und vor allem tutores für Minderjährige und für Frauen zu bestimmen, häufig belegt»; im Papyrus SB IV, 7333 (186/7 Alexandria) steht jedoch: ἐξηγητής ἱερεὺς καὶ πρὸς τῇ ἐπιμελείᾳ τῶν

auszuschließen, daß die Exegeten, die Ausleger des göttlichen Rechtes, Kenner der alten Gesetze und Sitten und wahrscheinlich aller damit verbundenen alten Erzählungen, zusätzlich als Führer der Besucher des Heiligtums tätig waren. Die schon erwähnte Verdoppelung der Exegeten in den Kultbeamtenlisten ab der Mitte des 2. Jh. n. Chr. könnte daher mit der Renaissance des Heiligtums zu dieser Zeit zusammenhängen, die einen erhöhten Zustrom von Besuchern und Zuschauern zu den Agonen mit sich brachte.

6. Der Grammateus

Der Grammateus des Kultpersonals, der in den Listen immer in der Einzahl auftritt, ist vom politischen Beamten mit dem gleichen Titel zu trennen. Einige Personen sind mehrmals als Träger des Amtes, allerdings ohne Iterationsziffer, bezeugt, was darauf hinweist, daß sie nicht für jede Amtsperiode neu gewählt wurden. Vererbung des Amtes oder Verwandtschaften zwischen den Amtsinhabern lassen sich nicht erkennen. Das Amt wurde von Freien bekleidet, mit Ausnahme des Ἀπολλώνιος oder Ἀπολλῶνις Διός (*IvO* 110), der ein Sklave gewesen sein dürfte. Einige Grammateis sind sogar schon früh als Besitzer des römischen Bürgerrechts zu erkennen, was zeigt, daß sie einer gehobenen sozialen Schicht angehörten.

Bezüglich ihrer Aufgaben im Heiligtum läßt sich nichts mit Sicherheit beweisen, aber es ist unwahrscheinlich, daß sie eine rein kultische Aufgabe erfüllten. Aufgrund von Parallelen außerhalb Olympias kann man schließen⁹⁶, daß sie sich mit der Führung eines Protokolls oder eines Personalregisters, mit der Veröffentlichung der Namen der Funktionäre auf Stein sowie mit dem Text der Kultlisten und ganz allgemein mit Kanzleiarbeiten befaßten; vielleicht waren sie auch für die Abfassung und die Veröffentlichung von Tempelurkunden oder Ehreninschriften im Heiligtum verantwortlich. Der Grammateus notierte vielleicht die Kosten des Opfervollzuges und somit arbeitete er mit dem Epimeleten zusammen, der die Finanzverwaltung über hatte⁹⁷. Da in jeder Liste nur ein Grammateus erwähnt wird, konnte er wohl kaum mit der gesamten Bürokratie des Heiligtums als Schreiber befaßt gewesen sein. So darf man an eine ihm untergeordnete Kanzlei von Schreibern denken.

Schreiber im Heiligtum von Olympia sind in den Quellen früherer Zeiten nicht erwähnt. Mit Funktionären des Heiligtums ist jedoch wahrscheinlich ein Πύργο(γ) γρ[α]φέας oder γρ[ο]φέας zu verbinden, der in einer Bronzeurkunde aus dem Zeitraum 476-472 v. Chr. aufscheint⁹⁸. Vielleicht ist er als Schreiber der Mastroi zu verstehen, einer Kontrollbehörde, der die

χορηγισμῶν καὶ τῶν ἄλλων κριτηρίων. Trotz der eventuellen von Drecoll genannten Aufgaben des ägyptischen Exegeten wird durch diese Stelle offenbar, daß er auch ähnliche Funktionen wie der olympische Amtsträger erfüllen konnte.

96. O. Schultheß, *RE* VII 2 (1912) 1775-1777, s.v. *Γραμματεῖς*.

97. Vgl. die Ansicht von C.E. Beulé, *Études sur le Peloponnèse* (Paris 1855) 306-307, daß der Grammateus über seine Kanzleipflichten hinaus auch mit der Logistik des Heiligtums belastet war.

98. P. Siewert, *REG* 90, 1977, 463 (*SEG* 26, 1976, 475; 28, 1978, 426); ders., Eine Bronze-Urkunde mit elischen Urteilen über Böoter, Thessaler, Athen und Thespiai, *OIB* 10, 1981, 228-248 und bes. 233-235 (*SEG* 31, 1981, 358), die 476-472 v. Chr. datiert wird; P. Roesch, *Teiresias* 1978, 14, no. E 78. 20 (*SEG* 27, 1977, 426).

Hellanodiken untergeordnet waren, zumal sie von den Mastroi bestraft wurden, falls sie ihre Pflichten nicht erfüllten⁹⁹. Im 4. Jh. scheinen die Mastroi schon von der Olympischen Boule ersetzt gewesen zu sein. Wann die Ablösung ihres Kollegiums stattgefunden hatte, läßt sich nicht feststellen. In der darauffolgenden Zeit diente jedenfalls die Olympische Boule als Berufsorgan für strittige Entscheidungen der Hellanodiken¹⁰⁰.

Ist der Grammateus der Kultbeamtenlisten als eine Weiterentwicklung des klassischen Amtes des γροφεὺς der Mastroi zu betrachten, so könnte er als der Schreiber —und überhaupt ein Mitglied— des Olympischen Rates interpretiert werden. Der Olympische Rat ist in der Kaiserzeit eigentlich die Behörde, die über die Aufstellung von Sieger- bzw. Ehrendenkmalern in der Altis entscheidet. Vielleicht war der Grammateus für die Bekanntmachung bzw. Registrierung der Entscheidungen der Olympischen Boule sowie für die Abfassung der Inschriften auf den obenerwähnten Monumenten zuständig.

Ein Grammateus muß auch für die offizielle Aufzeichnung der Olympioniken¹⁰¹ zuständig gewesen sein; ihm war gewiß auch das Archiv der Olympioniken anvertraut, das im Bouleuterion oder im Prytaneion zu Olympia aufbewahrt und zu unbekannter Zeit eingerichtet wurde. Es gibt keinen Hinweis darauf, welcher Grammateus, jener der Stadt, der in den Kultbeamtenlisten genannte oder ein dritter Beamter dieses Titels, dafür verantwortlich war. Die von Pausanias überlieferte Aufzeichnung der Olympioniken im Gymnasion war anscheinend keine offizielle, sondern eine private Initiative (s. weiter unten S. 142-143). Da alles darauf hinweist, daß das Personal der Kultbeamtenlisten die Alltagsfunktionäre in der Altis darstellte, aber anlässlich des großen Zeusfestes keine Verpflichtungen hatten, scheint es schwer anzunehmen, daß der Grammateus der Listen in irgendeinem Bezug zu den Hellanodiken oder zur Aufzeichnung der Olympionikenlisten stand.

7. Der Kleiduche

Den Schlüssel eines Tempels verwahrten schon in der archaischen Zeit Priester¹⁰². In der Ikonographie von Priestern und vor allem von Priesterinnen erscheint der Tempelschlüssel als ein charakteristisches Attribut. In der klassischen Zeit ist der Titel "Kleiduche" identisch mit der Eigenschaft der Priesterin¹⁰³. Darstellungen von schlüsseltragenden Priesterinnen sind auf Gemälden, Terrakotten, in der Vasenmalerei, auf Münzen, Grabsteinen und bei Statuen, wie die für Euphranor und vielleicht für Pheidias überlieferten, zu finden; Priester als Kleiduchen sind erstmals

99. Siewert, a.O., 235; vgl. auch *IvO* 2.

100. Beispiele und Datierung in Siewert, a.O., 235-236 und Anm. 43.

101. Über die Olympionikenlisten s. K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστὼς τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγώνων στὴν ἀρχαιότητα* (unveröffentlichte Diss. Univ. Athen 1991) 43-44 und 228.

102. In den mykenischen Linear B Täfelchen tritt das Wort *ka-ra-wi-po-ro* auf, was von einigen Forschern für die früheste Erwähnung des Kleiduchen (Klawiphoros) gehalten wird. Die Interpretation ist aber strittig. M. Ventris-J. Chadwick, *Documents in Mycenaean Greek* (Cambridge 1972) 551; E. Vermeule, Götterkult, *ArchHom* 3, 5, 1974, 71.

103. W. Burkert, *Greek religion. Archaic and Classical* (Oxford 1985, 1. deutsche Auflage Stuttgart 1977) 97.

in der hellenistischen Zeit und zwar vor allem epigraphisch belegt¹⁰⁴. Es handelt sich wahrscheinlich um das Nachleben einer Funktion, die ursprünglich nur für Priesterinnen charakteristisch war.

In Olympia kommt das Amt nur in den frühesten Listen des 1. Jh. v. Chr. und des Anfangs des 1. Jh. n. Chr. vor. Die letzte Erwähnung ist schon in das Jahr 5 n. Chr. zu datieren (*IvO* 69). Ihre Zahl schwankt zwischen einem, zweien und fünf. Die Position des Amtes in der Ämterabfolge der Listen ist nicht immer gleich. Sie werden entweder nach den Sehern oder nach dem Auleten und einmal nach dem Grammateus erwähnt, d.h. an einer der letzten Stellen der Listen. Da einige Kleiduchen mehrmals, allerdings ohne Iterationsziffer, in den Listen auftreten, ist es wahrscheinlich, daß sie für längere Zeit in dieser Funktion als Tempeldiener tätig waren. Die Namen dieser Beamten beweisen, daß sie Freie und in einigen Fällen Mitglieder bekannter elischer Familien waren, wie z. B. Ἰππίας Χάροπος, der ein Verwandter des Olympioniken Charops, Sohn des Telemachos, war. Einer der bezeugten Kleiduchen, Παισάνιας Διογένους, dürfte mit dem gleichnamigen Seher des Iamidengeschlechtes identisch sein, der in einer etwa gleichzeitigen Listen vorkommt (*IvO* 64. 65. 69).

Wenn die genannte Identifizierung tatsächlich richtig ist, konnte ein ständiger Kultfunktionär des Heiligtums auch für die Schlüssel des Tempels verantwortlich gewesen sein. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um Beamte, die für die Sicherheit und den Verschluß der Tempel verantwortlich waren, sich jedoch nicht als Zeuspriester oder Priester anderer Gottheiten erkennen lassen. Aus Bezeugungen des Amtes des Kleiduchen außerhalb Olympias scheint ebenso, daß es meist ein temporäres Amt war, das nicht immer identisch mit dem des Priesters war. Seine Bedeutung ist in verschiedenen Kulturen von Athen, Messene, Argos, Troizen, Kolophon, Teos und Delos nicht immer die gleiche¹⁰⁵.

Da Olympia ein panhellenisches Heiligtum war, wo sich seit Jahrhunderten Pilger einfanden und Geld oder wertvolle Gegenstände bzw. Kunstwerke stifteten, verwahrten die olympischen Kleiduchen vielleicht nicht nur den Schlüssel des Tempels, sondern auch die Schlüssel eines oder mehrerer Schatzhäuser. In diesem Zusammenhang sei auf die Herstellungsweise einer Schatztruhe der Aphrodite Urania aus Athen verwiesen, die zwei Schlösser trägt, welche zwei unterschiedlichen Typen von Schlüsseln entsprachen, die wahrscheinlich von zwei dazu bestellten Beamten aufbewahrt wurden¹⁰⁶. Epigraphisch ist sogar ein κλειδοφυλάκιον überliefert¹⁰⁷.

104. H. Kohl, *RE* XI 1 (1921) 595, s.v. *Kleiduchos* (hier auch Angaben zur literarischen Überlieferung). Eine ausführliche Arbeit über die Ikonographie der *Kleiduchoi*-Priesterinnen wurde von A. Mantis, *Προβλήματα τῆς εἰκονογραφίας τῶν ἱερείων καὶ τῶν ἱερέων στὴν ἀρχαία ἐλληνικὴ τέχνη* (Athen 1990) vorgelegt; weniger behandelt der Verfasser die Darstellungen der *Kleiduchoi*-Priester, S. 82-96.

105. Kohl, a.O., 595-597; *IG* V 1, 3447; vgl. auch Sokolowski, Nr. 64, Z. 11 aus Messene (κλαῦχοφόρος); s. besonders für Delos J.A. Lebeque, *Recherches sur Délos* (Paris 1876) 150 ff.; P. Roussel, Fouilles de Délos exécutées aux frais de M. Le Duc de Loubat. Inscriptions (1905-1908), *BCH* 33, 1909, 483, Nr. 10; W. Deonna, *Le mobilier délien*, Délos XVIII (Paris 1938) 249 XXV. In Delos sind auch die Basen dreier Kleiduchenstatuen des Bildhauers Eutychides aus dem 1. Jh. v. Chr. erhalten, s. J. Marcadé, *Recueil des signatures grecs*, II (Paris 1957) 50. 53. 54, Abb. 33.15, 33.2 und 34. 2; *I.Délos* 1891, 1892, 2081. 2210.

106. K. Kazamiakis, Θησαυρὸς Ἀφροδίτης Οὐρανίας: ἡ κατασκευὴ, *Horos* 8-9, 1990/1991, 29-44, bes. 34.

107. J. Hatzfeld, *BCH* 51, 1927, 79 ff., Nr. 28 (*SEG* 4, 1929, 270) aus dem Heiligtum des Zeus Panamarios in der Nähe von Stratonikeia in Karien; vgl. die Ergänzung L. Roberts, *Hellenica* I (1940) 27 zu einer kaiserzeitlichen Inschrift

8. Der Kathemerothyte

Dieses Kultamt tritt nicht regelmäßig in allen Listen Olympias auf, aber zumindest in fast allen Inschriften des 1. Jh. v. Chr. und in etlichen des 1. Jh. n. Chr. Zuletzt ist dies Amt in *IvO* 92 bezeugt, die kurz nach 117 n. Chr. zu datieren ist. Pflicht des Kathemerothyten war es, wie schon der Titel verrät, dem Zeus ein tägliches Opfer darzubringen, was von Pausanias¹⁰⁸ bestätigt wird. Aus seiner Textstelle geht hervor, daß Privatleute jederzeit, also auch wenn es keine Feier gab, dem Zeus ihr Opfer darbringen konnten. Darüber hinaus wurde der obersten Gottheit der Altis täglich vom elischen Staat geopfert. Mit dieser offiziellen Pflicht war daher ein Beamter der Stadt Elis beauftragt, der mit dem in den Listen erwähnten Kathemerothyten identisch gewesen sein dürfte. Nach G. Berthiaume¹⁰⁹ ist eine direkte Darbringung des Opfers durch diesen Beamten auszuschließen; er sei zwar der Vertreter des elischen Staates bei diesen täglichen Zeremonien, war aber nicht selbst am Ritual beteiligt. Laut Dittenberger und Purgold¹¹⁰ brachte der Kathemerothyte das Opfer durch die Theokolen dar und ist daher als unselbständiger Gehilfe zu betrachten. Aus den bezeugten Namen dieser Beamten geht hervor, daß sie Freie waren, die bisweilen als Mitglieder einiger auch sonst bekannter Familien zu identifizieren sind.

9. Der Spondaule/Aulet

An einer der letzten Stellen der Listen sind die Flötenspieler aufgeführt, die mit ihrem Spiel den Tanz der Epispondorchesten während der Opferspenden begleiteten. Musik und Tanz spielten eine besonders wichtige Rolle bei vielen antiken Opferhandlungen¹¹¹. Ihr Titel ist bis in die zweite Hälfte des 1. Jh. n. Chr. ἀύλητής, während im 2. und 3. Jh. σπονδαύλης in Gebrauch ist. Der Titel ἀύλητής war anscheinend jedoch weiter gültig und allgemein verständlich, denn er wird von Pausanias verwendet¹¹².

In den frühesten Listen tritt immer nur ein Flötenspieler auf. Lediglich in der Liste *IvO* 91 sind unter dem Titel “σπονδαύλης” im Singular zwei Personen aufgezeichnet; der Name des zweiten,

aus Demetrias (*IG* IX 2, 1126): ...[ζεινται] | δὲ καὶ ἐ[ν τῷ κλειδοφυ]λακίῳ (statt des in *IG* ergänzten [νομοφυ]λακίῳ) ἀναθήμα[τα τοῦ] | Σωτήρος Ἀσκληπιοῦ... (vgl. A. Wilhelm, *JÖAI* 28, 1933, 61).

108. 5. 13, 10: θύεται δὲ τῷ Διὶ καὶ ἄνευ πανηγύρεως ὑπὸ τε τῶν ἰδιωτῶν καὶ ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν ὑπὸ Ἡλείων.

109. *Les rôles du mageiros* (Leiden 1982) 21.

110. *IvO*, Sp. 139.

111. Ob bei allen Zeremonien Musik gespielt wurde, ist unklar; es sieht aber so aus, als wären die ἄχοροι καὶ ἄναυλοι θυσίαι selten gewesen, s. K. v. Jan, *RE* II 2 (1896) 2408, s.v. *Auletik*. Zur Rolle der Musiker in der Kultpraxis und zu ihrem sozialen Status, s. G.C. Nordquist, Some notes on musicians in Greek cult, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the epigraphical evidence, Proceedings of the Second International Seminar on ancient Greek cult organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 November 1991* (Stockholm 1994) 81-93, bes. für die Musiker in Olympia 89-90.

112. Paus. 5. 15, 10; vgl. Dittenberger, *IvO*, Sp. 140-141, der die Verwendung des alten Titels von Pausanias nicht für einen Anachronismus hält. Zu anderen Nennungen s. I.E. Stefanis, *Διονυσιακοὶ τεχνῖται. Συμβολὲς στὴν προσωπογραφία τοῦ θεάτρον καὶ τῆς μουσικῆς τῶν ἀρχαίων Ἑλλήνων* (Herakleion 1988). Es gibt auch χορδαύλης, s. ders., Ἡ σαρκοφάγος τοῦ ἀθλητῆ καὶ ἢ τοῦ χορδαύλη, *Horos* 6, 1988, 68-69. Der Titel *Spondauletes* tritt auch in anderen Kulturen auf; vgl. den Kommentar von Ch. Picard, *Éphèse et Claros. Recherches sur les sanctuaires et les cultes de l' Ionie du Nord* (Paris 1922) 284; für Spondaulen anderswo s. Nordquist, a.O. (Anm. 111), 87.

Λυκολέων Διονυσίου, ist aber offensichtlich ergänzt, was wohl bedeutet, daß der ursprünglich aufgezeichnete Flötenspieler, Ἡρᾶς Ἡρακλίδου, irgendwie an der Ausübung seiner Pflicht gehindert wurde und von Lykoleon ersetzt wurde. Zwei Spondaulen gibt es auch in zwei späteren Listen (IvO 117 und 122), obwohl vom letzten Viertel des 2. Jh. an die Dreizahl der Spondaulen die Regel ist, wobei ein Freier und zwei Sklaven oder zwei Freie und ein Sklave aufgezählt werden. Die erste Bezeugung von drei Flötenspielern bildet die vollständig erhaltene Liste IvO 102 (181-185 n. Chr.).

Pausanias nennt einen Auletēn als Teilnehmer an den monatlichen Opferungen: Dies kann entweder bedeuten, daß es noch zu seiner Zeit einen Flötenspieler gab, oder, daß die drei Funktionäre in dreimonatlichem Turnus wechselten. Etliche Personen treten mehrmals als Träger dieser Funktion auf —immer ohne Iterationsziffer—, was vielleicht zeigt, daß sie nicht für jede Amtsperiode gewählt wurden, sondern ihre Funktion über längere Zeit hinweg behielten.

Keiner der in den Listen überlieferten Spondaulen scheint eines der höchsten Ämter des Heiligtums bekleidet zu haben; nur zwei unter ihnen haben vielleicht auch das Amt des Grammateus bekleidet, Ἀπολλώνιος Διὸς und Δαμάριος Ἀντιόχου. Einige von ihnen sind sogar, wie gesagt, als Sklaven zu erkennen, zumal manche ohne Patronymikon und andere mit dem Zusatz Διὸς auftreten, also Tempelsklaven waren. Von den freien Eleern, die das Amt bekleideten, scheinen nur wenige das römische Bürgerrecht besessen zu haben. Ein Aulet, Γ(άιος) Κάριος Ῥοῦφος, ist allerdings vielleicht einer der frühesten bezeugten Träger des römischen Bürgerrechts in Eleia; obwohl der Name in den meisten Inschriften, in denen er auftaucht, fragmentarisch erhalten ist, ist die Ergänzung des Namens und die Identifizierung mit einem einzigen Flötenspieler sicher. Von den übrigen Spondaulen hatte anscheinend nur Δ(έκιμος) Ἰούνιος [- - -] das Bürgerrecht vor dem Edikt von Caracalla bekommen. Drei weitere Personen, Αὐρήλιος Ἀλφειὸς Σόφωνος, Αὐρ(ήλιος) Ζῆθος sowie Αὐρήλιος Ὑγεῖνος, hatten das Bürgerrecht erst durch die *Constitutio Antoniniana* erhalten.

10. Der Epispondorchest

Es handelt sich um die Tänzer, die während der Opferspenden feierlich tanzten, wohl zur Musik der in den Listen genannten αὐληταὶ oder σπονδαῦλαι (Flötenspieler)¹¹³. Ihr Titel lautet entweder ἐπισπονδορχηστᾶι oder als ὑποσπονδορχηστᾶι und nur einmal, vielleicht aus Versehen, ὑποσπονδοφόροι. Diese Funktionäre waren bei regelmäßigen Opfern in der Altis und nicht notwendigerweise bei den Zeusopfern an den Olympischen Spielen oder im Zusammenhang mit dem Beginn der Ekecheirie tätig¹¹⁴, da sie in jeder Liste vorkommen, auch in denen, die πρὸ oder μετὰ τῆς... Ὀλυμπιάδος abgefaßt wurden. Es ist also anzunehmen, daß sie bei regelmäßigen Opfern in der Altis tanzten; von Pausanias (5. 15, 10) werden sie allerdings nicht erwähnt, wie auch andere Funktionäre in seinem Werk ungenannt bleiben.

113. Vgl. Lukian., *de Saltatione* 15: τελετὴν οὐδὲ μίαν ἀρχαίαν ἔστιν εὐρεῖν ἄνευ ὀρχήσεως. Auch Platon (*leg.* 7. 816c) schreibt, daß der Gesetzgeber die Tänze νεῖμαντα ἐπὶ πάσας τῶν θυσιῶν ἐκάστη τὸ πρόσφορον.

114. Vgl. Thuk. 5, 49: οἱ ὀλυμπικαὶ σπονδαί.... Die Tatsache, daß diese Funktionäre in der Kaiserzeit ἐπισπονδορχηστᾶι hießen, bedeutet nicht, daß sie etwas mit den σπονδαί zu tun hatten, welche zu Beginn der Ekecheiria dargebracht wurden; vgl. Kommentar zur IvO 64, Sp. 149-150.

Die Zahl dieser Sakralbeamten bleibt regelmäßig drei, mit Ausnahme der Liste *IvO* 66, in der ein einziger angeführt ist, und der Liste *IvO* 62, in der vier erwähnt sind. In der *IvO* 61 (36-24 v. Chr.) tritt das Amt des Epispondorchesten zum ersten Mal auf. Ihre Namen werden immer vom Namen je eines Spondophoren oder —seltener— eines Theokolen im Genitiv gefolgt, was oft als Patronymikon interpretiert wird. Es wurde schon gesagt, daß Spondophoren öfters Söhne von Theokolen waren. Aus diesem Grund hat man die Epispondorchesten öfters für Söhne von Theokolen oder vor allem von Spondophoren gehalten¹¹⁵.

In den drei frühen Listen, *IvO* 61, 62 und 64 steht hinter den Namen der Epispondorchesten eine Ligatur, die allgemein als δοῦλος interpretiert wird. Somit sollte man annehmen, daß die genannten Epispondorchesten Sklaven der Spondophoren und der Theokolen waren, wie M. Lambertz¹¹⁶ bemerkte. Überdies spricht noch einiges dafür, daß die Epispondorchesten Sklaven waren. Wenn man die Verzeichnisse, die hypothetischen Stammbäume und Namen der Epispondorchesten näher untersucht, erscheint eine angebliche Verwandtschaft zwischen Epispondorchesten und Theokolen familien weniger wahrscheinlich. Ein interessantes Bild bietet nämlich die Namensgebung der Familien der Sakralbeamten. In den Stammbäumen der Familien ließe sich ein Wandel in der Namensgebung erkennen, wenn man die Namen der als Mitglieder der jeweiligen Familie vermuteten Epispondorchesten hinzufügen wollte. Das ist deutlicher bei jenen Familien zu beobachten, bei denen bestimmte charakteristische Namen ununterbrochen oder abwechselnd vorkommen. Bekanntlich war im griechischen Raum die Sitte verbreitet, die Söhne nach dem Namen des Großvaters oder des Vaters zu nennen. Es kommt aber nie in den Listen vor, daß ein Epispondorchest den Namen eines Theokolen oder eines Spondophoren führt. Darüber hinaus läßt sich die Mehrheit der Namen der Epispondorchesten als für Sklaven und Freigelassene charakteristisch erkennen¹¹⁷. So ist anzunehmen, daß die Epispondorchesten Sklaven waren, wohl der Familien der Theokolen bzw. Spondophoren. Das wird durch einen römischen Namen, der in *IvO* 117 irrtümlich einem Epispondorchesten zugewiesen wurde (Κάσσιος Οἰνεὺς Πολυκράτους), nicht widerlegt, zumal, wie schon gezeigt (s. Prosopographie K 26), anders gelesen und ergänzt werden muß.

11. Der Oinochoos

Es handelt sich um eines der niedrigen Ämter des Heiligtums, da es in den Listen an einer der letzten Stellen auftritt. Nach Pausanias gab es, außer bei den Altären der Nymphen, der Despoinai und aller Götter, bei der Zeremonie jedes Monatsopfers auch eine Weinspende¹¹⁸. Der Oinochoos wird jedoch von Pausanias unter den Teilnehmern am monatlichen Opfer nicht er-

115. z.B. J. Jüthner, *RE* VI 1 (1907) 200, s.v. Ἐπισπονδορχησταί; vgl. auch Kommentar zu *IvO* 62, Sp. 146

116. M. Lambertz, *Die griechischen Sklavennamen*, Jahresbericht des k.k. Staatsgymnasium im VIII. Bezirke Wiens, LVII und LVIII, 1907, 16 Anm. 28.

117. Zu einer ausführlichen Argumentation s. S. Zoumbaki, Zum sozialen Status der Epispondorchesten von Olympia, *Tyche* 12, 1997, 237-244 mit einer Liste der bezugten Epispondorchestennamen, die als Sklavennamen zu erkennen sind.

118. Paus. 5. 15, 10.

wähnt. Ob er bei den Spenden im Prytaneion vor dem Abendmahl¹¹⁹ oder beim Abendmahl zugegen war, läßt sich nicht feststellen. Alle überlieferten Oinochooi sind in das 1. Jh. v. Chr. und die erste Hälfte des 1. Jh. n. Chr. zu datieren. Der Name eines Oinochoos wird von der Abkürzung Δου.=δοῦλος gefolgt, was zeigt, daß dieser ein Sklave gewesen sein dürfte. Die Namen der übrigen erlauben nicht die Bestimmung ihrer sozialen Herkunft.

12. Der Mageiros-Der Artokopos-Der Steganomos

In den antiken Quellen sind mehrere Erwähnungen der elischen Mageiroi zu finden. Der erste Olympionike, der Eleer Koroibos, war nach Athenaios ein Koch¹²⁰. Athenaios zitiert in seinem Werk eine Stelle von Antiphanes, wo die elischen Köche unter etlichen für verschiedene Städte typischen "Produkten" erwähnt werden¹²¹. Die berühmten Höchstleistungen einer Stadt in der Gastronomie bezeugen freilich das hohe Lebensniveau der Bevölkerung oder eines relativ großen Anteils ihrer Einwohner. Die elischen Köche und die elische Tradition in der Kochkunst hat berühmte Spezialitäten hervorgebracht, wie etwa eine Art Brot namens βάρχυλος (Athen. 3. 111 e) oder gebackenes Schweinefleisch (Athen. 14. 655 f). Charakteristisch für die gastronomischen Glanzleistungen der Eleer ist der Kult von Apollo Opsophagos, d.h. Apollo der Gourmet (Athen. 8. 346 b-c).

Mageiroi sind nicht regelmäßig in den Kultbeamtenlisten aufgezählt; sie kommen meist an letzter Stelle der Listen des 1. Jh. v. und 1. Jh. n. Chr. vor. Nach der *IvO* 87, die in die 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. zu datieren ist, ist kein Koch bis zum 3. Jh. belegt. In der Liste *IvO* 107 (Ende 2. / Anfang 3. Jh.) werden μάγειροι im Plural erwähnt, deren Namen nicht vollständig erhalten sind. Es handelt sich um die einzige Bezeugung von zwei Personen, die diese Funktion gleichzeitig übernommen haben.

Mageiroi sind als sakrale Beamte vieler Städte bezeugt; in Attika und in Argos wurde diese Funktion sogar vom Priesteradel wahrgenommen¹²². Später stellte die Stadt zur Zeit der Festlichkeiten Köche an, die üblicherweise Freie und seltener Sklaven waren. Mageiroi, die mit dem Kult zu tun hatten, sind für den Kultverein der Tainarier bezeugt¹²³; auch in einem fragmentarischen Verzeichnis aus Troizen ist ein Mageiros belegt¹²⁴.

Die neueste Forschung zur Entwicklung der Funktion des Mageiros im griechischen Sakralwesen neigt dazu¹²⁵, den Mageiros bei den öffentlichen Opfern mit θύτης ("sacrificateur"),

119. Paus. 5. 15, 11.

120. Athen. 4. 148 f.; über ihn s. noch Moretti, 1.

121. Athen. 1. 27 d: ἐξ Ἡλιδος μάγειρος, ἐξ Ἀργους λέβης, | Φλιάσιος οἶνος, ἐκ Κορίνθου στρώματα, | ἰχθῦς Σικυῶνος, Αἰγίου δ' αὐλητρίδες, | τυρός Σικελικός, | μύρον ἐξ Ἀθηνῶν, ἐγγέλεις Βουώτιαι. Vgl. A. Kanellouropoulos, *Ἡ ἡλειακή "βιομηχανία" κατὰ τὴν ἀρχαιότητα* (Athen 1989) 88-91.

122. Vgl. K. Latte, *RE* XIV 1 (1928) 393-394, s.v. *Μάγειρος*.

123. *IG* V 210. 212

124. E. Legrand, *Inscriptions de Trézène*, *BCH* 17, 1893, 120, Nr. XXXIV.

125. G. Berthiaume, *Les rôles du mageiros. Étude sur la boucherie, la cuisine et le sacrifice dans la Grèce ancienne* (Leiden 1982); M. Detienne-J.P. Vernant avec la contribution de Jean-Luis Durand [et al.], *La cuisine du sacrifice en pays grecs* (Paris 1979) 17. 21-22 zur Anwesenheit des Mageiros beim Opfer 149-155. 208. 233.

das heißt mit dem eigentlichen Tierschlächter, zu identifizieren¹²⁶. Die Tierschlächter, die in den Ritualen anderer Kulte mit der Bezeichnung ἱεροθύτης und ἀρχιεροθύτης vorkommen¹²⁷, spielten bei dem unblutigen monatlichen Opfer in Olympia keine Rolle. Wahrscheinlich waren sie für die Vorbereitung dieses Opfers zuständig oder übten ihre Funktion bei blutigen Alltagsopfern in der Altis aus. Diese Mageiroi waren vielleicht auch zur Vorbereitung von Festmählern verpflichtet, vielleicht eines Mahls, das zum Abschluß der monatlichen Opferung veranstaltet wurde¹²⁸. Darauf weist der Titel στεγανόμος hin, den der Mageiros Ἀλεξῆς Λύκου Δου. (IvO 64, Z. 34) zusätzlich führte. Nach J.G. Fraser¹²⁹ sei Steganomos eine Variante des Architekten. Eustathius nennt jedoch jenen Ort στεγανόμιον, wo die Mahlzeiten stattfanden (1761. 25: ὁ τόπος ἐν ᾧ ἔστιώνται). Daher ist unter στεγανόμος wohl der Beamte zu verstehen, der für die richtige Ausführung des Festmahls verantwortlich war.

Im olympischen Heiligtum wurde die Funktion, wie die Namen vermuten lassen, sowohl von Bürgern als auch von Sklaven bekleidet. Ein frei Geborener scheint Ἀλέξανδρος Ἀλεξάνδρου zu sein, der sogar den Titel ἀρχιμάγειρος trägt (IvO 62, Z. 17); dies ist das einzige Mal, daß das Amt des Mageiros vor dem des Epispondorchesten angeführt ist. Ein gewisser [- -]ος Ὀνησίφορος, der zugleich die Funktion des μάγειρος und die des ἀρτοκόπος (Brotschneider) innehatte (IvO 78, Z. 7), war anscheinend ebenso ein Freier und vielleicht mit dem Ἰωνησίφορος einer früheren Liste (IvO 69, Z. 26) identisch, dessen Funktion von Dittenberger und Purgold als Mageiros ergänzt wird. Eine freie Person war vielleicht auch [Σ]ύντροφος Θεοφράστῳ (IvO 87, Z. 4). Der Koch Ἐπαφ[ροδέιτος] (IvO 74, Z. 12) kann nicht mit Sicherheit als Bürger oder Sklave betrachtet werden, da sein Name nicht vollständig erhalten ist; *Epaphroditos* war allerdings ein üblicher Sklavename¹³⁰. Die beiden übrigen bezeugten Mageiroi sind wahrscheinlich Sklaven. Es handelt sich um Ἡρακλείδης Πρέπωνος (IvO 66); die Namen von zwei weiteren untergeordneten Sakralbeamten derselben Inschrift werden ebenso vom Genitiv Πρέπωνος gefolgt; es handelt sich um den Oinochoos Olympion und den Epispondorchesten Epimeles. Es scheint, daß sie Sklaven desselben Besitzers waren. Der Koch Ἀλεξῆς Λύκου Δου. (IvO 64, Z. 34), der zugleich auch die Funktion des στεγανόμος innehatte, war ebenso Sklave, was die Abkürzung Δου. (=Δοῦλος) bestätigt.

126. Berthiaume, a.O., 18-32. Die Köcher in Didyma konnten vom Verkauf bestimmter Teile der Opfertiere profitieren (F. Sokolowski, *Lois sacrées de l'Asie Mineure* [Paris 1955] 54-56).

127. J. Winand, *Les hiérothytes. Recherche institutionnelle* (Bruxelles 1987).

128. Paus. 5. 15, 11-12; zu einem Mahl nach der Ausführung der Opfer für Zeus s. H. Bengtson, *Die Olympischen Spiele in der Antike* (München 1971) 34. Für Festmähler bei Festlichkeiten griechischer Städte s. M. Wörle, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda* (München 1988) 254 ff.; T. Linders, Sacred menus in Delos, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the epigraphical evidence, Proceedings of the second international seminar on ancient Greek cult organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 November 1991* (Stockholm 1994) 71-79 (bes. zu Festmählern bei den Posideia und Eileithyaia auf Delos).

129. *Pausanias's description of Greece*, Bd III (New York 1965) 583.

130. Lambertz LVIII, a.O. (Anm. 116), 3; H. Solin, *Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch*, Bd 1 (Berlin-New York 1982) 320 (294 insgesamt, 164 *incerti*, 16 vermutlich Freigelassene, 111 Sklaven und Freigelassene).

13. Der Xyleus

Nur vier Belege des Amtes des Xyleus gibt es in den olympischen Kultbeamtenlisten¹³¹; der älteste stammt aus dem Zeitraum 36-24 v. Chr. und der jüngste aus dem Jahre 265 n. Chr. Pausanias¹³² berichtet, daß er ἐκ τῶν οἰκετῶν τοῦ Διὸς (Tempelsklave) war und dafür bezahlt wurde, dem Heiligtum oder den Gemeinden oder Privatleuten Holz für Opfer zu besorgen. Die ältesten bezeugten Xyleis sind Σωτίων Σωτίωνος (*IvO* 62, Z. 13) und Εὐθυμος Σωτίωνος (*IvO* 64, Z. 32). Das zeigt vielleicht, daß sie Bürger waren —anscheinend Privatleute, Vater und Sohn, mit demselben Beruf—, die vom Heiligtum bezahlt wurden, wie Pausanias berichtet. Der letzte bezeugte Xyleus ist Ἀνεικητος (*IvO* 121, Z. 28. 122, Z. 23), der ein Sklave gewesen sein dürfte, da er ohne Patronymikon auftritt; dies stimmt mit der Pausanias-Stelle überein, wo der Perieget überliefert, daß der Xyleus zu seiner Zeit ἐκ τῶν οἰκετῶν τοῦ Διὸς stammte. Da nur wenige Xyleis bezeugt sind und kein Beleg für den Zeitraum von 24 v. Chr. bis 265 n. Chr. vorliegt, läßt sich der soziale Status der Xyleis nicht mit Sicherheit erschließen. Es scheint jedoch, daß die Funktion anfänglich von Freien und später von Tempelsklaven übernommen wurde.

Das Opferholz durfte nach alter Sitte nur von der Weißpappel stammen, die Herakles von Thesprotien gebracht hatte¹³³. Eine andere Sitte war laut Pausanias, daß die Xyleis immer das Halsstück des Schafbocks bekamen, der einmal pro Jahr für Pelops geopfert wurde¹³⁴.

Laut L. Weniger sei der Xyleus mit dem Pyrphoros (Feueranzünder) anderer Stadtkulte gleich-zusetzen, dem bei jeder Opferung eine große Bedeutung zukam¹³⁵. Es gab zwei Gruppen von Pyrphoroi: diejenigen, die das heilige Feuer von einer Stadt zur anderen trugen, wie etwa von Delphi nach Athen oder von Lemnos nach Delos, und diejenigen, die bei Kulthandlungen tätig waren¹³⁶. Pyrphoroi sind für Sparta, Athen und Epidaurus überliefert¹³⁷. In Epidaurus sind Pyrphoroi in Sakrallisten gleich nach dem Priester genannt, woraus hervorgeht, daß sie eine bedeutende Rolle spielten¹³⁸. Überdies kann man sogar aus etlichen Urkunden schließen, daß es

131. Zum ersten Mal tritt es in einer der frühesten Listen, *IvO* 62, auf und zum letzten Mal in *IvO* 122, die in das 3. Jh. zu datieren ist; sonst ist es in *IvO* 64, 121 und fragmentarisch in *IvO* 124 belegt. Vgl. J.-L. Perpillou, *Les substances grecs en -εύς* (Paris 1973) 125; 261-262.

132. 5. 13, 3; 15, 10.

133. Siehe auch Paus. 5. 14, 2; vgl. G. Dimitrokallis, Ἡ ὑπό των Ἡλείων χρῆσις ξύλων λεύκης κατὰ τὰς θυσίας τοῦ Διὸς, *Ἐπετηρίς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 2, 1983, 15-30, der die Pappel und die verwandte Weide in Hinblick auf den Volksglauben mit Hinweisen auf die antike griechische und lateinische Literatur untersucht.

134. Paus. 5. 13, 2. Über den Kult von Pelops in Olympia und die Opfer für ihn s. W. Burkert, *Homo necans. The anthropology of ancient Greek sacrificial ritual and myth* (California 1983, 1. Ausgabe 1972) 93-109. Für die Rituale bei den Opferungen, die mit einem Mahl verbunden waren, s. W.J. Slater, Pelops at Olympia, *GRBS* 30, 1989, 494 und G. Ekroth, Pausanias and the sacrificial rituals of Greek hero-cults, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek hero cult, Proceedings of the fifth international seminar on Ancient Greek cult*, organized by the Department of Classical Archaeology and Ancient History, Göteborg University 21-23 April 1995 (Stockholm 1999) 154.

135. L. Weniger, *Klio* 16, 1920, 3-4; vgl. auch Poll. 1, 14 und 35; *Etym. m.* 8, 116: πυρφόρος παῖς αἰρετός ἐκ καθαρευούσης οἰκίας ὑπὸ χλαμυδίῳ καὶ στοροφίῳ περιέρχεται πῦρ ἐς τοὺς βωμοὺς ἐπιτιθεῖς.

136. H. v. Geisau, *RE* XXIV (1963) 75-76, s.v. *Pyrphoroi*.

137. Sparta: Xen., *Lak. pol.* 13. 2 ff. Athen: *IG* II² 1247; 1368. Epidaurus: M.P. Nilsson, *Griechische Feste von religiöser Bedeutung* (mit Ausschluß der attischen) (Leipzig 1906) 176.

138. z.B. *IG* IV² 1, 382. 384. 407.

sich oft um Leute aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen handelte, wie z. B. der vornehme Epidaurier T. Statilius Teimokrates¹³⁹.

Für die Xyleis der olympischen Listen kann man nicht die gleiche soziale Stellung und Bedeutung des Amtes annehmen. Sie werden überhaupt sehr selten in den Listen und sogar als untergeordnetes Personal immer an einer der letzten Stellen aufgezählt. Ihre Gleichsetzung mit den Pyrphoroi anderer Heiligtümer ist demnach fraglich. So darf man lediglich annehmen, daß sie die Funktion des Opferholzlieferanten erfüllten. Unbeantwortet bleibt die Frage, ob der Xyleus einfach als Holzhändler zu betrachten ist, dessen ἔργον ... τὰ ἐς τὰς θυσίας ξύλα τεταγμένου λήμματος ... παρέχειν, oder ob er eine Art sakraler Aufgabe hatte. Seine Teilnahme am monatlichen Opfer sowie am Opfer für Pelops, wovon er einen bestimmten Teil vom Opfertier erhielt und nicht zuletzt seine Erwähnung in den Kultbeamtenlisten könnten für das letztere sprechen¹⁴⁰.

Abgesehen von der Teilnahme der Xyleis an der monatlichen Opferung, indem sie Holz für die Verbrennung der Opfer auf den Altären beschafften, waren sie vielleicht mit der Holzversorgung der Badeanlagen des Heiligtums für die Reinigungsrituale des Theokolen schon in früher Morgenstunde beauftragt¹⁴¹, also bevor der Theokole das festliche Gewand anlegte und den Kranz aussetzte um die Opfer darzubringen. Die Holzversorgung der zahlreichen Badeanlagen des Heiligtums, die von den Athleten benützt wurden, und die Holzbeschaffung für die Vorbereitung der Speisen für die Festmähler kann eine weitere Aufgabe der Xyleis gewesen sein. Ebenso ist unklar, ob er für die Versorgung des Feuers im Prytaneion verantwortlich war.

14. Der Architekt

Architekten sind im Bezug auf Heiligtümer mehrmals belegt, wobei sie entweder eine sakrale Funktion innehatten oder als Baumeister für die Aufrechterhaltung, die Errichtung oder die Reparatur der Gebäude zuständig waren¹⁴². In Belegen aus Athen ist ein ἀρχιτέκτων ἐπὶ τὰ ἱερά erwähnt¹⁴³. Ein einziger Architekt kommt in einer der frühen Listen Olympias vor, Πρατακῶν Πρατακῶνος Με. (*IvO* 62, Z. 15, 36-24 v. Chr.), dessen Name ihn als frei Geborenen

139. W. Peek, Neue Inschriften aus Epidauros, *ASAW* 63, Heft 5, 1972, Nr. 66; über seine Familie s. auch A.J.S. Spawforth, Families at Roman Sparta and Epidauros: some prosopographical notes, *ABSA* 80, 1985, 249-258.

140. Diese Problematik wird in G. Glotz, Saglio-Pottier, *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines*, 1023-1024, s.v. *xyleus* besprochen.

141. L. Weniger, *Klio* 16, 1920, 63 und 68 ff. rekonstruiert die monatliche Opferung aufgrund von ähnlichen Ritualen, vor allem jener in Kroton. Im Kultgesetz von Andania (*IG* V 1, 1390, Z. 106-112) gibt es auch eine Regelung für die Holzbesorgung der Badeanlagen des Heiligtums, damit die freien Bürger baden können.

142. Zu den in Heiligtümern tätigen Architekten s. M. Donderer, *Die Architekten der späten römischen Republik und der Kaiserzeit. Epigraphische Zeugnisse* (Erlangen 1996) 48-49. Vgl. z.B. *IG* II² 76 (Sokolowski, Nr. 5, Z. 11] aus Athen; *IG* V 1, 1390, Z. 90 und 115 (Sokolowski, Nr. 65) aus Messenien, die Regelungen für die berühmten Mysterien von Andania enthält; *Syll.*³ 1185, Z. 14 (Sokolowski, Nr. 72) aus Tanagra; *Syll.*³ 940 (*SEG* 1, 1923, 344; Sokolowski, Nr. 161) aus Kos; Sokolowski, Nr. 41, Z. 29-30. 42, Z. 12 und 21-22 (ἀρχιτέκτων ὁ ἐπὶ τὰ ἱερά); *IG* V 1, 168+603; 209 aus Sparta.

143. *IG* II² 839 (Sokolowski, Nr. 41); 840 (Sokolowski, Nr. 42).

erkennen läßt¹⁴⁴. Aufgrund dieses einzigen Beleges in Olympia ist keine sakrale Funktion des Funktionärs zu erkennen. Es sei darauf hingewiesen, daß damals das Amt wegen der Reparatur der Gebäude der Altis nach dem Erdbeben, das um 40 v. Chr. große Schäden angerichtet hatte, von besonderer Bedeutung war. Architekten konnten mit größeren Heiligtümern in dauernder Verbindung stehen, indem sie sich um die Erhaltung der Bauten kümmerten oder sogar Ehren-, Vertrags-, Weih- oder Kultmonumente anfertigten. Ein Dekret aus Rhodos enthält ein Verbot zur Aufstellung von Weihungen im Heiligtum des Asklepios, damit der *Peripatos* nicht gestört werde; am Schluß steht, daß die das Dekret tragende Stele im Heiligtum aufgestellt werden solle und zwar an einem vom Architekten empfohlenen Platz: ...στ]ᾶσαι ἐν τῷ τεμένει τοῦ Ἀσ[κλαπιοῦ ἐς ὄν] καὶ ὁ ἀρχιτέκτων ἀποδείξῃ τόπον... (Z. 23-25).

15. Der Arzt

Öffentliche Ärzte gab es in den griechischen Städten anscheinend schon in der archaischen Zeit; in klassischer und besonders in römischer Zeit wurden sie vom Staat zur Erhaltung der Gesundheit der Bürger bestimmt¹⁴⁵; sie wurden entweder aus der Staatskasse —auch mittels einer speziellen Steuer (ἰατρικόν)— oder von Privatleuten bezahlt, oder sie erhielten im Tausch gegen ihre Dienste verschiedene Privilegien. Zu den Interessen der Vereine zählte auch die organisierte Fürsorge für die kranken Mitglieder durch Ärzte, die aus dem Vereinsvermögen entlohnt wurden. Es gab auch Ärzte, die von Stadt zu Stadt zogen, um ihren Beruf auszuüben.

Der einzige Arzt, der in den olympischen Listen aufscheint, ist Ἀμμώνιος Ἀμμωνίου Φ. (IvO 62), der aufgrund der Abkürzung Φ, die seinem Namen folgt, als Eleer zu erkennen ist. Er begegnet in einer der frühesten Listen und könnte für die Gesundheit des in Olympia tätigen Personals, der Besucher oder der Athleten verantwortlich gewesen sein. Aus Anlaß eines Festes wurden oft Ärzte angestellt. Während der Olympien war natürlich die Präsenz eines Arztes im Heiligtum besonders notwendig¹⁴⁶; er konnte die Athleten vor den Spielen untersuchen oder

144. Zum sozialen Status von Architekten in der Kaiserzeit – sie stammten aus allen sozialen Schichten – s. Donderer, a.O., 71-76.

145. Zum Stand und Beruf des Arztes s. A. Krug, *Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike* (München 1985) 188 ff.; M. Kleijwegt, *Ancient youth. The ambiguity of youth and the absence of adolescence in Greco-Roman society* (Amsterdam 1991) bes. 148-151; *Médecin et morale dans l' antiquité*, Entretiens sur l' antiquité classique 43 (Vandoeuvres-Genève 1996); N. Massar, La profession médicale: enjeux et évolution, in: *Au temps d' Hippocrate. Médecine et société en Grèce antique* (Mariemont 1998) 67-81 und zur Medizin in der Kunst s. A. Tsingarida, *Médecine et sport*, ebenda, in Notice 1.3, 194-196; P.R. Franke, Vom Ansehen des Arztes in der Antike, in: E. Jung (Hrsg.), *Capitolinus und seine Freunde. Ein Beitrag des Saar-Platz-Gymnasiums zum Jubiläum "2000 Jahre Römerstadt Homburg"* (Homburg 2000) 62-77.

Vom 2. Jh. n. Chr. an wird der Begriff Archiateros verwendet, um den öffentlichen Arzt zu bezeichnen; s. V. Nutton, Archiatroi and the medical profession, *PBSR* 5, 1977, 191 ff. und Krug, a.O., 203-204. In der Peloponnes sind Archiatroi in Hermione (*IG IV 723*) und Troizen (*IG IV 782*) bezeugt.

146. Ärzte für die Athleten sind auch sonst bezeugt. R. Pohl, *De Graecorum medicis publicis* (Berlin 1905) 64 schreibt: «nonnumquam ad dies festos et ludos medici conducebantur, ut e spectatorum coetu si quis aegrotaret statim et gratis curarent....Item medicus videtur publicus fuisse, qui peregrinorum causa ad dies festos confluentium versatus est Olympiae». Charakteristisch ist eine Inschrift aus Priene (*I. Priene* 111, Z. 175-176): ... ὁμοίως δὲ καὶ τοῖς παρεπιδημοῦσιν

diejenigen versorgen, die während der Agone erkrankten oder sich verletzten. Die Gottheiten der Gesundheit, Asklepios und Hygieia, wurden darüber hinaus auf dem Tisch des Kolotes dargestellt, auf dem die Kränze der Olympiasieger ausgestellt wurden (Paus. 5. 20, 3).

Der Bedarf an Ärzten in Olympia, besonders zur Zeit der Olympischen Spiele, wird verständlich, wenn man an die Betriebsamkeit denkt, die in der Altis und ihrer Umgebung herrschte¹⁴⁷: Eine große Zahl an Besuchern, die vielleicht in Zelten und provisorischen Baracken übernachteten, Kleinhändler mit ihren Bänken, Tiere, Abfälle, Opferungen, Rauch, Fleisch, Gestank, Insekten und all das bei hochsommerlicher Hitze. Es überrascht nicht, daß Pausanias (5. 14, 1) von einem Altar für Zeus Apomyios (“der Fliegenabwehrer”) berichtet. Lukian (*de morte Peregrini* 19) schreibt, daß vor der Errichtung des Nymphäums in Olympia viele Besucher an Seuchen starben. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Weihung einer Statue der Hygieia durch Regilla in der Altis verständlich¹⁴⁸. Da es nicht nur während der Olympien sondern auch sonst in Olympia viele Leute gab, ist der Arzt nicht unbedingt nur mit den Olympien zu verbinden.

b) Sonstige Funktionen im Heiligtum von Olympia

1. Ämter des großen Zeusfestes

1. Der Priester des Zeus

Das Amt des Priesters des Zeus Olympios¹⁴⁹, der in Olympia dominierenden Gottheit, ist in der Kaiserzeit inschriftlich nur dreimal belegt. Alle drei Träger des Amtes sind zu den wichtigsten Personen ihrer Zeit zu rechnen, deren Tätigkeit die Grenze ihrer Heimat überschritt. L. Vettulenus Laetus, der die höchsten Ämter des Staates und des Heiligtums innehatte und dem römischen Ritterstand angehörte, übte das Amt des ἱερέως Διὸς Ὀλυμπίου um das Ende des 1. oder am Anfang des 2. Jh. n. Chr. aus (*IvO* 437). Eine weitere angesehene Person des elischen öffentlichen Lebens des 1. Jh. n. Chr., Tib. Claudius Lyson, hat neben anderen Ämtern auch dreimal das Zeuspriesteramt bekleidet (ἱερέως γ' Διὸς Ὀλυμπίου, *IvO* 433). Der letzte bezeugte Priester des Zeus war der Grammateus der Stadt und Helladarch, L. Gellius [Bas]sus, der das Amt im 3. Jh. innehatte (*IvO* 460). Über die erwähnten Belege hinaus kommt der Titel am Anfang einer Liste (*IvO* 124) vor, ἐπι ἱερέως [- - -] θεοκ[όλο]ι Ὀλυμπι[κο]ὶ οἱ ἐπ[ὶ] τῆς ... Ὀλυμπιάδος θεοκολήσαντ[ες]; unter ἱερέως kann hier wahrscheinlich nur der Zeuspriester verstanden werden.

ἐκ τῶν πόλεω[ν] θεω[ρο]ῖς καὶ τε[χνίταις] καὶ ἰατ[ρο]ῖς καὶ ἀλε[ῖπ]ταις καὶ προσγυμνασταῖς καὶ τοῖς παρεπιδημοῦσιν πρὸς [συντέλειαν (?) ἀγών]ω[ν] ἐφ[ή]β[οις]. Über einen ἀρχίατρος τοῦ σύμπαντος ξυστοῦ in Thyatira s. J. und L. Robert, *Hellenica* IX (1950) 25-27, Nr. 2: Épitaphe d' un médecin des athlètes à Thyatire. Ferner über die Ärzte in Bezug auf Religion oder Magie s. L. Edelstein, Greek medicine in its relation to religion and magic, in: O. and C.L. Temkin (Hrsg.), *Ancient medicine. Selected papers of Ludwig Edelstein* (Baltimore 1967) 205 ff.

147. Vgl. U. Sinn, *Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike* (München 1966) 64; I. Weiler, Olympia —jenseits der Agonistik: Kultur und Spektakel, *Nikephoros* 10, 1997, 191-213.

148. Lukian., *de morte Peregrini* 19; für die Weihung Regillas s. *IvO* 288; vgl. J. Tobin, *Herodes Atticus and the city of Athens. Patronage and conflict under the Antonines* (Amsterdam 1997) 322-323.

149. Über das Epitheton s. L. R. Farnell, *The cults of the Greek states*, Bd 1 (Chicago 1971, Nachdruck der 1. Auflage Oxford 1895), 42-43.

Die hochgestellten Persönlichkeiten unter den bekannten Zeuspriestern sprechen für das hohe Ansehen des Amtes. Der Wahlvorgang, die Dauer der Funktion und die Pflichten des Zeuspriesters sind weder inschriftlich noch literarisch überliefert. Aus der Wendung ἱερεὺς γ' Διὸς Ὀλυμπίου in der erwähnten Inschrift für Tib. Claudius Lyson geht jedoch hervor, daß es sich um kein lebenslängliches, sondern um ein zeitlich begrenztes Amt handelte, wobei Iteration möglich war. Was die Kompetenzen des Amtsträgers betrifft, weist die Bezeichnung ἱερεὺς auf einen Sakralbeamten hin, der ἱερεύει, d.h. das Tieropfer schlachtet, ein blutiges Opfer darbringt¹⁵⁰. Sein Titel setzt daher voraus, daß der Zeuspriester für die richtige Ausführung der prächtigen Hauptopferung der Eleer für Zeus anlässlich des Olympischen Festes¹⁵¹ zuständig war. Das Ritual dieser Opferung bleibt aus Mangel an diesbezüglichen Details in der antiken Literatur unbekannt. Wir wissen, daß dieses offizielle Hauptopfer, das eigentlich den Höhepunkt der Festlichkeiten bildete, bei Vollmond am großen Zeusaltar stattfand, wo auch die auswärtigen Festgesandtschaften die von Pindar (*O.* 5. 6) βουθυσίαι genannten Opferungen darbrachten. In der Rede von Andokides (4. 29) gegen Alkibiades wird indirekt von der athenischen Prozession beim Olympischen Fest berichtet.

Als Teilnehmer an der monatlichen Opferung wird von Pausanias hingegen kein Zeuspriester erwähnt. Die tägliche Opferung für Zeus seitens der Eleer, wovon Pausanias ebenso berichtet, vollzog wahrscheinlich der in den Listen aufscheinende Kathemerothyte. In den Listen, wo nur das ständig in der Altis tätige Kult- oder Verwaltungspersonal aufgezählt wird, kommt der Zeuspriester nicht vor, was dafür spricht, daß ihm außerhalb des Olympischen Festes keine regelmäßige Pflicht in der Altis zukam. Es ist charakteristisch, daß die einzige Bezeugung des Zeus(?)priesters in den Kultbeamtenlisten in die Zeit der Olympien (ἐπί...) datiert wird und nicht πρὸ oder μετὰ.

Hierbei ist an die schon bei der Untersuchung des Theokolenamtes angeführten Überlegungen zu erinnern (s. S. 112-115). Es liegt also die Vermutung nahe, daß der Zeuspriester nur für diese große repräsentative Opferung beim Olympischen Fest zuständig war, während in der übrigen Zeit die Opferungen von den Theokolen durchgeführt wurden. Das konservative Wesen der sakralen Rituale erlaubt die Hypothese, daß sich die aus dem unpublizierten Kultgesetz (Inv. Nr. B 6076) ersichtliche archaische Sitte bis zur Kaiserzeit kaum geändert hatte: der Theokole durfte außer zur Zeit der Olympien regelmäßig opfern, als anscheinend ein anderer Funktionär die Opferpflicht übernahm; hierbei liegt die Vermutung nahe, daß es sich um ein elisches Gesetz handelt, das neue Regelungen einführen wollte, die sich auf die Veranstaltung des Olympischen Festes bezogen, wobei die neuen Herrscher der Pisatis anscheinend einen neuen Funktionären für die Darbringung des großen Zeusopfers bestimmten, die übrigen Opferungen hingegen den alten von der pisatischen Organisation des Heiligtums bestimmten Theokolen überließen. Der Mangel an

150. P. Chantraine, *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire de mots* (Paris 1974-1980) 457; W. Burkert, *Greek religion. Archaic and Classical* (Oxford 1985, 1. deutsche Auflage Stuttgart 1977) 95.

151. Eine zusammenfassende Darstellung des großen Zeusfestes hat Chr. Meier, *Das große Fest zu Olympia im klassischen Altertum, Nikephoros* 6, 1993, 61-73 vorgelegt.

konkreten Angaben gebietet jedoch Vorsicht bei jeder Schlußfolgerung bezüglich des Wesens des Zeuspriestertums.

2. Die Hellanodiken

Der ursprüngliche Titel des Kampfordners und Kampfrichters der Olympischen Agone lautete *διαυατηρ*¹⁵², wie einige der ältesten erhaltenen epigraphischen Texte bezeugen¹⁵³. *Ἑλλανοδίαι* werden sie erst bei Pindar, *O.* 3. 12 (476 v. Chr.) erwähnt. Epigraphisch ist die Benennung *ἑλλανοδίαις* zum ersten Mal in einer um 475-450 v. Chr. zu datierenden Inschrift belegt, wo er als ein hochstehender Beamter erwähnt ist, der Geldstrafen auferlegen durfte¹⁵⁴. Auf einer Bronzeinschrift aus Olympia, die in die erste Hälfte des 5. Jh. v. Chr. (476-472 v. Chr.) gesetzt wird und einen Schiedsspruch über die Böoter, die Thessaler, Athen und Thespiai beinhaltet, beruht die Argumentation zugunsten der Einführung der Bezeichnung Hellanodike statt des alten *διαυατηρ* in die Zeit zwischen 500 und 480 v. Chr., d.h. zur Zeit der Perserkriege¹⁵⁵. P. Siewert lenkt außerdem die Aufmerksamkeit auf die Betrachtung der Hellanodiken als Aitolier in einer

152. Vgl. *διαυτηρ* in der Inschrift der Kypseloslade (Paus. 5. 19, 5). Zur Wandlung des Titels und zu dessen Gründen s. auch K. Frangandreas, *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγῶνων στὴν ἀρχαιότητα* (unveröffentlichte Diss. Univ. Athen 1991) 192-193.

153. Ein Text enthält Regelungen für den Ringkampf; Kommentar und Interpretationen zu Teilen des damals noch unpublizierten Textes B 6075+B 6116 bei P. Siewert, *The Olympic rules*, in: Coulson-Kyrieleis, 114-115 (*SEG* 42, 1992, 375-376); ders., *Symmachien in neuen Inschriften von Olympia*. Zu den sogenannten Periöken der Eleer, in: L. Aigner-Foresti et al. (Hrsg.), *Federazioni e federalismo nell' Europa antica*, Bergamo 21-25 settembre 1992 (Milano 1994) 257-258; für die Publikation des gesamten Textes s. J. Ebert-P. Siewert, *Eine archaische Bronzeurkunde aus Olympia mit Vorschriften für Ringkämpfer und Kampfrichter*, *OIB* 11, 1999, 391-412 (=J. Ebert, *Agonismata— Kleine philologische Schriften zur Literatur, Geschichte und Kultur der Antike* [Stuttgart - Leipzig 1997] 200-236). Nach P. Siewert kommt der Titel *διαυατηρ* noch in zwei weiteren unpublizierten Inschriften des 6. Jh. v. Chr. vor (s. a.O., *Olympic rules*, 115 und a.O., *Symmachien*, 257 Anm. 2).

154. *SGDI* 1152; *IvO* 2; Ch. Michel, *Recueil d' inscriptions grecques* (Bruxelles 1900) 195; Schwyzer, 409; U. Kahrstedt, *Zur Geschichte von Elis und Olympia*, *NGG* 1927, Heft 3, 159; Buck, Nr. 61; *SEG* 11, 1950, 1176; Jeffery, *LSAG*, 218 und 220, Nr. 15; Koerner, *Inscriptliche Gesetzestexte*, 104-111, Nr. 37. Die allgemein angenommene Datierung wurde von Jeffery vorgeschlagen. Zu verschiedenen Datierungsvorschlägen s. S. 92, Anm. 21.

155. P. Siewert, *Eine Bronze-Urkunde mit elischen Urteilen über Böoter, Thessaler, Athen und Thespiai*, *OIB* 10, 1981, 228-248; ders., *REG* 90, 1977, 463 (*SEG* 26, 1976, 475; 42, 1992, 377) argumentiert, daß die Erhebung der elischen Hellanodiken zu panhellenischen Richtern vielleicht von der Schutzmacht der antipersischen Koalition von 481 v. Chr., d.h. von Sparta, erzwungen wurde. M. Sordi, *Boeotia antiqua* 3, 1993, 25-32 interpretiert die Strafe, die laut Text von Olympia die Thessaler und die Böoter zu bezahlen hatten, als Maßnahme gegen die Verletzung der olympischen Waffenruhe und datiert die Strafen gegen die Thessaler und die Böoter in unterschiedlichen Zeiten. Nach J. Roy, *Thukydides* 5. 49. 1-50. 4: the quarrel between Elis and Sparta in 420 B.C., and Elis' exploitation of Olympia, *Klio* 80, 1998, 2, 362 fungierte in diesem Fall die elische Richterkommission nicht als "olympic court", sondern als Vertreter der antipersischen Koalition. Ebert-Siewert, a.O. (Anm. 153), 399-400. Nach V. Bultrighini, *Pausania e le tradizioni democratiche (Argo e Elide)*, (Padua 1990) 157-159 ist aus den zwei in der Inschrift genannten Hellanodiken nicht zu schließen, daß es zu dieser Zeit zwei Hellanodiken gab. S. Minon, *Les tablettes éléennes du VIe et du Ve siècle: étude dialectologique et historique*, 2 Bde, unpubl. Diss. École Pratique des Hautes Études (Paris 1994) 490-495 (zitiert von J. Roy, *non vidi*) spricht für eine Intervention von elischen Richtern wegen der schwierigen Situation der delphischen Amphiktyonie aus, da sich viele ihrer Mitglieder als perserfreundlich erwiesen hatten.

Pindar-Stelle und in einer Passage bei Tzetzes, was an die Bemerkung von Strabo erinnert, die eingewanderten Aitolier unter Oxylos hätten den ersten Agon in Olympia veranstaltet, eine Erzählung, die anscheinend das elische Bewußtsein tief geprägt hatte¹⁵⁶.

Die Zahl der Hellanodiken erfuhr im Laufe der Zeit mehrere Wandlungen, bis endgültig die Zehnzahl erreicht war, was nach etlichen Forschern den Wandlungen der Zahl der elischen Phylen durch Gebietsverluste, Gebietsannexionen oder Verfassungsreformen in Elis entspricht¹⁵⁷.

Weder die Dauer des Amtes noch das Verfahren bei der Bestellung der Amtsträger lassen sich mit Sicherheit bestimmen¹⁵⁸. Aus manchen Stellen des Pausanias-Textes darf man schließen, daß die Hellanodiken in ihr Amt gewählt wurden; an einer anderen Stelle ist jedoch von einer

156. Pind., *O.* 3. 12 f.: ...ἀτρεικῆς Ἑλλανοδίκας...Αἰτωλὸς ἀνήρ...; Strab. 8. 3, 30; Tzetz., *chil.* 12, 363: ἦσαν Ἑλλανοδίκαί δὲ ἐκ τῶν Ἀμφικτυόνων, οἱ Αἰτωλοὶ δὲ μάλιστα καὶ σὺν αὐτοῖς Ἥλειοι (vgl. auch die Information von Paus. 5. 4, 4, daß Oxylos' Sohn, Aitolos, im Stadttor von Elis bestattet wurde, das nach Olympia führte; jedes Jahr wurde ihm ein Totenopfer dargebracht). Im Zusammenhang mit einer Bronzeurkunde des 6. Jh. v. Chr., wo von *συμμαχία* die Rede ist, spricht P. Siewert von einer Amphiktyonie, die Olympia verwaltete und im Laufe der Zeit zu einer Symmachie geworden sei, in der Elis eine hegemoniale Stellung hatte, s. P. Siewert, *Symmachien in neuen Inschriften von Olympia*. Zu den sogenannten Periöken der Eleer, in: L. Aigner-Foresti et al. (Hrsg.), *Federazioni e federalismo nell' Europa antica*, Bergamo 21-25 settembre 1992 (Milano 1994) 257-264; vgl. auch ders., Staatliche Weihungen von Kesseln und anderen Bronzegegeräten in Olympia, *MDAI (A)* 106, 1991, 81-84; Ebert-Siewert, a.O. (Anm. 153), 403-404. Für die Amphiktyonie hat sich ursprünglich U. Kahrstedt, *NGG* 1927, 161-167 ausgesprochen; s. auch P. Gauthier, *Symbola: les étrangers et la justice dans les cités grecques* (Nancy 1972) 43-46 und M. Sordi, *Il santuario di Olimpia e la guerra d' Elide*, in: dies. (Hrsg.), *I santuari e la guerra nel mondo classico*, Pubblicazioni della Università Cattolica del Sacro Cuore: Contributi dell' Istituto di storia antica 10 (Milano 1984) 29-30, die die Existenz einer olympischen Amphiktyonie nur in der archaischen Zeit als möglich betrachtet. Eine Zusammenfassung der bisherigen verschiedenen Vorschläge bezüglich der Existenz einer Amphiktyonie in Olympia findet sich bei J. Taita, *Un' anfizionia ad Olimpia? Un bilancio sulla questione nell' interpretazione storiografica moderna*, *Storiografia ed erudizione, Quaderni di Acme* 39, 1999, 149-186.

157. Pausanias (5. 9, 4-6; 16, 8) beschreibt die Wandlungen der Hellanodikenzahl, verbindet sie jedoch mit jener der Phylen erst ab 368 v. Chr. (103. Olympiade). Ursprünglich gab es nur einen Kampfrichter, genauso wie nach der Überlieferung Iphitos und die Oxytiden jeweils alleine als Kampfrichter fungierten, was vielleicht der ursprünglichen Organisation der Agone durch das Königtum entsprach, s. H. Swoboda, *RE* V 2 (1905) 2426, s.v. *Elis*; A. Hoenle, *Olympia in der Politik der griechischen Staatenwelt von 776 bis zum Ende des 5. Jahrhunderts* (Bebenhausen 1972) 27-28. Von der 50. Olympiade (580 v. Chr.) an gab es zwei Hellanodiken; erst zur 95. Olympiade (400 v. Chr.) wurde ihre Zahl auf 9, und zur 97. Olympiade (392 v. Chr.) auf 10 angehoben. Die Zehnzahl der Phylen kann aber bereits in die Zeit des Synoikismos (472/1 v. Chr.) datiert werden, als eine komplette Umgestaltung der Staatsorganisation nach athenischem Vorbild stattfand, was allerdings von etlichen Wissenschaftlern nicht akzeptiert wird, s. M.B. Sakellariou, *The polis-state. Definition and origin*, *MEΛΕΤΗΜΑΤΑ* 4 (Athens 1989) 445 ff. Im Jahre 368 v. Chr. (103. Olympiade) wurden 12 Phylen eingerichtet, während ihre Zahl 364 v. Chr. wegen Gebietsverlusten im Krieg gegen die Arkader auf 8 reduziert wurde. Zur 108. Olympiade (348 v. Chr.) wurde die Zehnzahl der Hellanodiken eingeführt, was bis zur Zeit Pausanias' beibehalten werden sollte, der aber an einer weiteren Stelle (5. 16, 8) von nur acht Phylen zu seiner Zeit spricht. Zu der Hellanodikenzahl s. auch Schol. zu Pind., *O.* 3. 22a: περὶ δὲ τοῦ τῶν Ἑλλανοδικῶν ἀριθμοῦ Ἑλλάνικὸς φησὶ καὶ Ἀριστόδημος, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον <β' >...ϰβ', τὸ δὲ τελευταῖον ι' ; dazu s. auch Frangandreas, a.O. (Anm. 152), 193-195. Aristodemos, s. *FGrH* 414 F 2 und Philostr., *Ap.* 3. 30.

158. J. Oehler, *RE* VIII (1912) 156, s.v. *Hellanodikai*; J. Ebert, *Griechische Epigramme auf Sieger an gymnischen und hippischen Agonen* (Berlin 1972) 128 aufgrund von Paus. 6. 24, 3 und Plut., *Lycurgus* 20 sowie R. Muth, *Olympia. Idee und Wirklichkeit*, *Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 20, 1979, 178 glauben, daß die Hellanodiken ihr Amt für eine Olympiade ausübten.

Bestellung durch Los die Rede¹⁵⁹. Philostrat schreibt, daß die Hellanodiken durch Los bestimmt wurden (κλήρω ξυγχωροῦσι τὴν αἵρεσιν) und kritisiert diese Praxis¹⁶⁰. Zu diesen widersprüchlichen Angaben ist auch ein Scholion zu Pindar zu erwähnen (O. 3. 22), das ἐχειροτονεῖτο παρὰ τοῦ δήμου überliefert, woraus sich Wahl durch Volksabstimmung ergäbe. Es ist denkbar¹⁶¹, daß eine Anzahl von Kandidaten aus einem begrenzten Kreis von Personen vom Volk gewählt wurde, von denen in der Folge die Hellanodiken durch Los bestimmt wurden.

In frühen Zeiten hatten die Hellanodiken größere Kompetenzen, die über ihre Pflichten im agonistischen Bereich hinausgingen. Das bezeugen manche epigraphische Quellen, wie die obengenannte Urkunde mit dem Schiedsspruch über die Böoter, die Thessaler, Athen und Thespiat. Daß sie innerhalb des elischen Staates die Gerichtsbarkeit ausübten, verrät die höchste Stufe des Amtes in der Staatshierarchie gleich unter dem ὁ μέγιστον τέλος ἔχει καὶ τοὶ βασιλᾶες (IvO 2). Dieser Zustand dauerte anscheinend noch bis 420 v. Chr. an, als die Spartaner mit einer Buße von 2000 Minen bestraft wurden, weil sie die olympische Waffenruhe nicht respektiert hatten¹⁶².

Als eponyme Behörde treten die Hellanodiken in vier Urkunden auf, die ungefähr zwischen dem 2. Viertel des 4. Jh. v. Chr. und der zweiten Hälfte des 3. Jh. v. Chr. zu datieren sind. Einer dieser Texte ist dem elischen Staat zuzuweisen¹⁶³, wo zum ersten Mal die Wendung ἑλλανοδικῶν τῶν περὶ ... vorkommt, wobei nur ein Mitglied des Kollegiums, wahrscheinlich dessen Vorstand, genannt wird. Die drei übrigen Texte sind keine elischen Urkunden¹⁶⁴, sondern zwei davon sind arkadisch und einer ist dem kurzlebigen pisatischen Staat zuzuordnen.

Bezüglich ihrer wichtigsten Aufgabe, die sie bis in römische Zeit beibehielten, d.h. ihrer Pflichten während der Olympischen Spiele, wurden die Hellanodiken von den Nomophylakes belehrt¹⁶⁵. Die Unterweisung in den Kampfregeln dauerte zehn Monate, eine Zeitspanne, welche die Hellanodiken im Hellanodikeon auf der Agora von Elis verbrachten. Die Hellanodiken

159. Paus. 6. 24, 3: αἰρεθέντες ἑλλανοδικεῖν; 5. 9, 6: ἑλλανοδικαὶ σφίσιν ἴσοι ταῖς φυλαῖς ἤρέθησαν aber 5. 9, 4: ...δύο ἐξ ἀπάντων λαχοῦσι...

160. Philostrat (Ap. 3. 30) kritisiert sogar die Wahl der Hellanodiken durch das Los: ...οὐκ ἐπαινοῦμεν τὸν νόμον τὸν ἐπὶ τοῖς ἀνδράσιν κείμενον, κλήρω γὰρ ξυγχωροῦσι τὴν αἵρεσιν, ὅς προνοεῖ οὐδέν, καὶ γὰρ ἂν καὶ τῶν φαυλοτέρων τις αἰρεθείη ὑπὸ τοῦ κλήρου. εἰ δέ γε ἀριστήνην ἢ καὶ κατὰ ψῆφον ἤροῦντο τοὺς ἀνδρας, οὐκ ἂν ἡμάρτανον.

161. H. Hitzig-H. Blümner, *Des Pausanias Beschreibung von Griechenland*, mit kritischem Apparat herausgegeben von Hermann Hitzig und Hugo Blümner, 6 Bde (Leipzig 1896-1910) II. 316 f. 667; Frangandreas, a.O. (Anm. 152), 197.

162. Thuk. 5. 49, 1; s. dazu die Ansicht von Roy, a.O. (Anm. 155).

163. IvO 39 (zweite Hälfte des 3. Jh. v. Chr.); Ch. Michel, *Recueil d' inscriptions grecques* (Bruxelles 1900) 197 (Mitte des 4. Jh. v. Chr.).

164. Zwei davon sind Proxenedekrete der Arkader (IvO 31, um 365-363 v. Chr.) und der Pisaten (IvO 36), die kurzfristig zu Herren des olympischen Heiligtums geworden sind. Die Inschrift IvO 44 des 4. Jh. v. Chr. ist ebensowenig als eine elische Urkunde zu betrachten; vgl. P. Siewert, *OIB* 10, 1981, 235, Anm. 34.

165. Wie der Titel "Nomophylakes" verrät, handelte es sich um Beamten zum Schutze der Gesetze (E. Ziebarth, *RE* XVII 1 [1936] 832-3, s.v. *Νομοφύλακες*). Für die Nomophylakes in den griechischen Städten s. A. Christophoropoulos, *Νομοφύλακες καὶ θεσμοφύλακες, Δίκαιον καὶ Ἱστορία* (Athen 1973) 33-43, bes. 36 für Elis. Ihre Existenz in Elis ist durch Pausanias (6. 24, 3-4) überliefert. Ihre Pflicht war die zehn Monate dauernde Unterweisung der Hellanodiken in den Kampfregeln der Olympischen Spiele. Pausanias erwähnt an anderer Stelle (6. 23, 6) nur einen

mußten schließlich durch ein Reinigungsoffer entschuldigt werden und einen Eid leisten; das Purpurgewand, das sie trugen, unterstrich wohl die Würde ihres Amtes¹⁶⁶. Ihre Pflichten vor und während der Agone waren zahlreich¹⁶⁷: Vor den Spielen waren sie mit der Überprüfung der Herkunft und des Alters der Athleten, mit der Registrierung der Zugelassenen in einem *λεύκωμα*, mit der Aufsicht der Vorübungen der Wettkämpfer und mit der Zusammenstellung der Kampfpaare befaßt¹⁶⁸. Glücklicherweise sind uns unmittelbare Dokumente bezüglich der Überprüfung der Athleten durch die Hellanodiken zwar nicht aus Olympia, aber aus dem Poseidonheiligtum am Isthmos erhalten. Es handelt sich um eine Gruppe von Bronzetäfelchen, auf denen Inschriften von Hellanodiken stehen, die die Teilnahme je eines Athleten an den Spielen ablehnen¹⁶⁹. Die kleine Anzahl der im Poseidonsheiligtum aufgefundenen Täfelchen wird dadurch erklärt, daß diese geheim waren. Das Fehlen gleichartiger Dokumente in Olympia ist entweder ähnlich zu erklären oder weist darauf hin, daß dort eine andere Vorgangsweise bei der Überprüfung der Athleten üblich war¹⁷⁰. Für die Kontrolle der Athleten gab es in Isthmos die sogenannten *ἐγκριτήριοι οἶκοι*¹⁷¹; es ist unbekannt, ob es für die Olympischen Spiele ein vergleichbares Gebäude gab, oder, die Prüfung im Hellanodikeon stattfand.

Die Aufsicht über die Austragung der Agone, die Bekrönung der Sieger und die Bestrafung derjenigen, die gegen die Kampfregeln verstießen, waren die Verpflichtungen der Hellanodiken während der Agone. Die *ἀπειθεία* (Ungehorsam) gegenüber den Entscheidungen der elischen Hellanodiken wurde sogar von den Göttern bestraft, wie die Erzählung Pausanias (5. 21, 5) über die Athener bezeugt, die das Bußgeld für den Ringkämpfer Kallippos nicht entrichteten und deshalb von Apollo keinen Orakelspruch bekamen.

Eine weitere Aufgabe der Hellanodiken war die Genehmigung zur Aufstellung von

Nomophylax der Eleer, von dem er eine Erzählung über die Statue des Faustkämpfers Sarapion aus Alexandria gehört hat. Das Amt ist nur literarisch und nicht inschriftlich belegt. Es läßt sich also nicht feststellen, ob es sich um einen einzigen Träger dieser Funktion oder um eine Körperschaft handelte und was genau ihre Aufgabe war. Da beide Erwähnungen der Nomophylakes bei Pausanias die Olympischen Spiele oder Athleten betreffen, kann man annehmen, daß die Nomophylakes dafür verantwortlich waren, die Regeln der Olympischen Agone zu bewahren. Es ist also nicht anzunehmen, daß die elischen Nomophylakes identische Pflichten mit denen der Nomophylakes anderer griechischer Städte der Kaiserzeit, wie z.B. Sparta, hatten, wo sie eine der wichtigsten politischen Behörden bildeten (Cartledge-Spawforth, 145-147. 161. 195. 199-200. 204).

166. s. Paus. 5. 16, 8; 24, 9-10. Vgl. *Etym. m.*: πορφύριδα περιβεβλημένοι.

167. Zu einer ausführlichen Geschichte der Behörde, Bezeugungen und einer Beschreibung ihrer Pflichten s. J. Oehler, *RE VIII 1* (1912) 155-157, s.v. *Hellanodikai*; L. Ziehen, *RE XVIII 1* (1939) 29-33, s.v. *Olympia (Kampfrichter)*; Frangandreas, a.O. (Anm. 152), 191 ff. (bes. 200-213); s. auch Philostr., *De gymnastica* 11. 54; Lukian., *Hermotimus* 40; Paus. 6. 1, 2.

168. Vgl. *IvO 54*, Z. 5-10 und N.B. Crowther, The Olympic training period, *Nikephoros* 4, 1991, 161-166.

169. D.R. Jordan-A.J.S. Spawforth, A new document from the Isthmian games, *Hesperia* 51, 1982, 65-68 (*SEG 32*, 1982, 364; vgl. *Bull'Épigr* 1982, 173), wo die Inschrift Μάριος Τύραννος Σέμακον ἐκκρίνω besprochen wird. Weitere fragmentarische Inschriften wurden ferner als Bleitäfelchen ähnlichen Inhalts erkannt, s. D.R. Jordan, Inscribed lead tablets from the games in the sanctuary of Poseidon, *Hesperia* 63. 1, 1994, 111-116.

170. Zur geheimen Zulassungsprüfung in Elis s. Paus. 5. 24, 10. Jordan, a.O., 112 Anm. 4, zumindest identifizierte keine der registrierten Bleifunde in Olympia als Prüfungstäfelchen.

171. Zu *ἐγκριτήριοι οἶκοι* in Isthmos s. *IG IV 203* und Jordan, a.O., 112 und 115.

Siegerdenkmälern in der Altis, wobei bestimmte Vorschriften erfüllt werden mußten, wie Lukian überliefert¹⁷². Manche Pausanias-Stellen lassen vermuten, daß die Hellanodiken für die Registrierung der Sieger in den Olympionikenlisten zuständig waren¹⁷³. Pausanias erwähnt den Olympioniken Paraballon, der die Siegernamen im Gymnasion aufzeichnen ließ, was seine Nachfolger dazu anspornte, die gleiche Initiative zu ergreifen (ὕπελίπετο δὲ καὶ εἰς τοὺς ἔπειτα φιλοτιμίαν)¹⁷⁴. Weiters spricht er vom Olympia- und Nemeasieger Euanoridas, der das Hellanodikenamt später bekleidete und dabei die Namen der Olympiasieger aufzeichnen ließ¹⁷⁵. Die beiden Pausanias-Stellen werfen vielerlei Probleme auf. Zunächst ist die Chronologie beider Personen umstritten¹⁷⁶. Aus dem Pausanias-Text ergibt sich nicht, daß Paraballon, gleich Euanoridas, ein Hellanodike war. Seine Aufzeichnung der Siegernamen im Gymnasion scheint daher aus Privatinitiative erfolgt zu sein. Das verrät zugleich, daß die Aufzeichnung der Siegernamen an einem öffentlichen und allgemein sichtbaren Ort nicht die übliche Praxis war. Nach welchem Vorgang Euanoridas die Siegernamen aufzeichnen ließ (...καὶ οὗτος...), verschweigt Pausanias. Es ist daher nicht zu entscheiden, ob Euanoridas von Paraballon inspiriert

172. Lukian., *pro imaginibus* 11: ἀλλὰ ἐπιμελεῖσθαι τοὺς Ἑλλανοδικὰς ὅπως μὴ εἰς ὑπερβάληται τὴν ἀλήθειαν...καὶ τὴν ἐξέτασιν τῶν ἀνδριάντων ἀκριβεστέραν γίνεσθαι τῆς τῶν ἀθλητῶν ἐγκρίσεως.

173. z.B. Frangandreas, a.O. (Anm. 152), 43-44 und 228-229; die Argumentation überzeugt nicht, was die Aufzeichnung einer Siegerliste seitens der Hellanodiken betrifft, sondern nur im Hinblick auf das Gewicht ihrer Entscheidungen im agonistischen Bereich. Zur Registrierung der Olympioniken s. J. Ebert, *Griechische Epigramme auf Sieger an gymnischen und hippischen Agonen* (Berlin 1972) 128: «...ferner oblag ihnen die Aufzeichnung der Sieger».

174. Nach J. Ebert, Die "olympische Chronik" IG II/III² 2326, in: *Agonismata. Kleine philologische Schriften zur Literatur, Geschichte und Kultur der Antike* (Stuttgart - Leipzig 1997) 252, Anm. 38 bezieht sich φιλοτιμία in diesem Fall nicht auf die Aufzeichnung der Olympionikennamen, sondern auf den agonistischen Bereich.

175. Paus. 6. 6, 3: Παραβάλλοντι δὲ τῷ Λαστρατίδα πατρὶ ὑπῆρξε μὲν διαύλου παρελθεῖν δρόμου, ὑπελίπετο δὲ καὶ εἰς τοὺς ἔπειτα φιλοτιμίαν, τῶν νικησάντων Ὀλυμπίασι τὰ ὀνόματα ἀναγράφας ἐν τῷ γυμνασίῳ τῷ ἐν Ὀλυμπίᾳ; Moretti, 536 zum Diaulossieger Paraballon und Paus. 6. 8, 1 zum Olympia- und Nemeasieger und Hellanodiken Euanoridas: Εὐανορίδα δὲ ἠλείω πάλης ἐν παισὶν ὑπῆρξεν ἐν τε Ὀλυμπίᾳ καὶ Νεμείῳ νικῆ γενόμενος δὲ ἑλλανοδικῆς ἔγραψε καὶ οὗτος τὰ ὀνόματα ἐν Ὀλυμπίᾳ τῶν νενικηκότων; vgl. auch Moretti, 570 und *IvO* 229, wo der Name [Εὐανο]ρίδα in einer fragmentarischen Inschrift aus Olympia ergänzt wurde.

176. Sicher scheint lediglich, daß Euanoridas' Bekleidung des Amtes später als der Sieg Paraballons datiert. F. Jacoby nahm ursprünglich in seinem Lemma "Euanoridas" in *RE* VI 1 (1907) 845 eine Datierung des Hellanodiken in das 3. Jh. v. Chr. an und hielt seine Identifizierung sowohl mit der gleichnamiger Person, die Polybios (5. 94, 6) unter den ἐπιφανεῖς ἄνδρες als Gefangenen der Achäer (218 v. Chr.) aufzählt, als auch mit der Person, deren Name von Dittenberger und Purgold in *IvO* 299 ergänzt wird, für möglich. Die von C. Müller, *FrHistGr* IV, p. 407 vorgeschlagene Identifizierung des Hellanodiken mit Plin., *nat.* 8. 82 weisen Dittenberger und Purgold im Kommentar zur *IvO* 299, Sp. 423 zurück, halten aber dessen Identifizierung mit dem von Lukian., *Hermotimus* 39 erwähnten Hellanodiken Εὐανδρίδα (durch Korruption des Textes) für möglich. F. Jacoby hat später die obenerwähnte Datierung bzw. Identifizierung revidiert und zugunsten einer neuen Datierung sowohl Paraballons als auch Euandridas' nach 472 argumentiert (*Die Fragmente der griechischen Historiker* [Leiden 1969, 1. Auflage 1955], III. Teil, b. Kommentar zu Nr. 297-607, Text, 225 und Noten, 151, Nr. 41). Moretti, 536 und 570 argumentiert erneut zugunsten einer Datierung beider Personen in das 3. Jh. v. Chr. Dieser Meinung schließt sich Ebert, a.O. (Anm. 174), 250-252 an; überdies bringt der letztgenannte Wissenschaftler die Initiative des Paraballon (sein Sieg wird ins Jahr 280 v. Chr. gestellt) aufgrund einer athenischen "olympischen Chronik", die er um die gleiche Zeit datiert, mit dem bevorstehenden Olympischen Jubiläum des Jahres 276 v. Chr. in Zusammenhang.

wurde, oder ob das Nachtragen der neuen Olympiasieger in einem Archiv zu seinen Pflichten als Hellanodike gehörte. Da aber weder die Hellanodiken als Körperschaft noch Euanoridas als Vertreter dieses Kollegiums erscheint, dürfte er ebenso aus privater Initiative gehandelt haben. Überdies fehlt jegliche andere Nachricht für so eine offizielle Praxis seitens der Hellanodiken.

Als Berufsorgan für die Entscheidungen der Hellanodiken fungierte die Olympische Boule, der die Hellanodiken gewissermaßen unterstellt waren (Paus. 6. 3, 7). Das zeigt eine Kontinuität des alten Zustandes, zumal die Olympische Boule eine Weiterentwicklung der Mastroi gewesen zu sein scheint, die über den Hellanodiken standen, wie in der Urkunde mit dem Schiedsspruch über die Böoter, die Thessaler, Athen und Thespiai angedeutet¹⁷⁷.

Die Hellanodiken treten in drei Ehreninschriften der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. als ehrende Behörde einmal alleine und zweimal gemeinsam mit der Olympischen Boule auf¹⁷⁸. Sie werden immer noch als Kollegium mit dem Namen ihres Vorstandes genannt. Der *πρωτελληνοδίκης* oder *ἀρχελληνοδίκης* der Olympien in Smyrna und Ephesos, die nach dem elischen Vorbild organisiert wurden, scheint diesem Vorstand der elischen Hellanodiken zu entsprechen¹⁷⁹. Die letzte inschriftliche Erwähnung eines Hellanodiken stammt aus dem Anfang des 1. Jh. n. Chr. (IvO 422). Sein Name ist nicht erhalten; es ist nur soviel zu verstehen, daß er von seiner Frau mit einer prächtigen Statue geehrt wurde, wie auch das große Bathron bezeugt, was auf seine vornehme soziale Stellung hinweist. Das Fehlen jeder Erwähnung eines Hellanodiken in den Inschriften der Folgezeit hat zur Äußerung der Vermutung geführt, daß die Hellanodiken vom Alytarchen verdrängt wurden¹⁸⁰. Ihre weitere Existenz wird jedoch von Philostrat und Pausanias überliefert, die die Hellanodiken im 2. und 3. Jh. n. Chr. als ein gegenwärtiges und nicht ehemaliges Kollegium erwähnen. Das spricht gegen ihre vermutliche Ersetzung durch den Alytarchen der im 3. Jh. tatsächlich einige Funktionen eines Agonotheten auszuüben schien (s. weiter über Alytarch, S. 144 ff.), wobei aber keineswegs nachweisbar ist, daß er die Pflichten der Hellanodiken übernommen hätte.

Den Amtstitel des Agonotheten, d.h. des Leiters eines Festes, gab es in der Festordnung der Olympischen Agone nicht. Nur ausnahmsweise bezeichnet Herodot die Hellanodiken als Agonotheten¹⁸¹. Als Ordner des Wettkampfes in Olympia ist die Hellanodikenkommission mit den Agonotheten anderer Spiele gleichzusetzen¹⁸². Die Agonothese der Olympischen Spiele wurde jedoch in der Kaiserzeit wahrscheinlich nur von vornehmen Ausländern bekleidet. Die früheste Bezeugung betrifft den König von Judäa, Herodes, der sich während einer Reise nach Rom

177. P. Siewert, *OIB* 10, 1981, 235.

178. Die Ehreninschrift IvO 406 ist also in die Amtszeit des Antiphanes, IvO 407 in die des Dieuches datiert; eine Ehreninschrift für den Alytarchen Θεότιμος Ἑλλανίκου ὁ καὶ Σάμππος ist durch die Amtsperiode der ἑλληνοδίκαι περὶ Καλλισθένη datiert (F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 218-221 [SEG 17, 1960, 199]).

179. L. Robert, Les hellénodiques à Éphèse, *Hellenica* V (1948) 62-3; M. Lämmer, *Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos* (Diss. Köln 1967) 28-29.

180. Oehler, a.O. (Anm. 167), 157.

181. Hdt. 6. 127: ...ὄς (Φείδων) ἐξαναστήσας τοὺς Ἡλείων ἀγωνοθέτας αὐτὸς τὸν ἐν Ὀλυμπίῃ ἀγῶνα ἔθηκε, ...

182. E. Reisch, *RE* I 1 (1893) 870-877, s.v. *Agonothetes*.

im Jahre 12 v. Chr. vorübergehend in Olympia aufhielt¹⁸³. Herodes hat nicht nur die Agone des Jahres 12 v. Chr. finanziert, sondern auch eine Stiftung für die Finanzierung der zukünftigen Agone eingerichtet. So hat er den Titel des διηνεκῆς ἀγωνοθέτης¹⁸⁴ erhalten, was wahrscheinlich nichts mit dem Vorstand der Hellanodiken zu tun hatte, sondern bloß als eine Ehrenbezeichnung zu betrachten ist. Im 2./3. Jh. n. Chr. wurde ein vornehmer Rhodier namens Cocceius Timasarchos von einer Schauspielervereinigung als ἀγωνοθέτης τρις τῶν μεγάλων Ἀλείων καὶ τῶν ἐπὶ τῆς Ἑλλάδος Ὀλυμπ[ίων] geehrt¹⁸⁵. Timasarchos war um 197-201 n. Chr. Archon des Panhellenions¹⁸⁶ und bekam wahrscheinlich den Titel des Agonotheten der Olympischen Spiele (τῶν ἐπὶ τῆς Ἑλλάδος Ὀλυμπ[ίων]) als Belohnung für seine finanzielle Unterstützung¹⁸⁷. Es sieht daher so aus, daß der Agonothetentitel als eine "hohle", aber ehrenvolle Bezeichnung für auswärtige Financiers bewahrt wurde, während die eigentliche Regelung der Olympischen Spiele weiterhin in den Händen der Hellanodiken blieb.

3. Der Alytarch und die Alyten

Die erste Bezeugung des Alytarchentitels in Olympia bildet eine um den Anfang des 1. Jh. v. Chr. (?) zu datierende Inschrift, die die Hellanodiken περι Καλλισθένη zu Ehren des ἐπιμελητῆς und ἀλύταρχος ihrer Amtszeit, Θεότιμος Ἑλλανίκου ὁ καὶ Σάμππος, anscheinend ein Mitglied einer wichtigen elischen Familie, errichteten¹⁸⁸. Als Träger des Alytarchenamtes in der darauffolgenden Zeit erscheinen ebenfalls Personen aus der obersten Schicht der elischen Gesellschaft: L. Vettulenus Laetus (*IvO* 437) und Tib. Claudius Lyson (*IvO* 433), die die höchsten Ämter der Stadt Elis und des olympischen Heiligtums gegen Ende des 1./Anfang des 2. Jh. n. Chr. bekleideten, Claudius Zenophilos (*IvO* 479, 3. Jh. n. Chr.), der von der Olympischen Boule εὐνοίας ἔνεκα καὶ τῆς εἰς αὐτὴν δαφιλοῦς φιλοτιμίας geehrt wurde, T. Flavius Archelaos, dem die Alyten der 256. Olympiade ein Ehrendenkmal errichteten (*IvO* 483: φιλοτειμῶς ἀλυταρχήσαντα, 245 n. Chr.) sowie der "Verwandte von Senatoren und Konsularen" Flavius Scribonianus (*IvO* 240).

183. Ios., *bell. Iud.* 1. 426-427: ...τὸ δὲ Ἡλείοις χαρισθὲν οὐ μόνον κοινὸν τῆς Ἑλλάδος, ἀλλ' ὅλης τῆς οἰκουμένης δῶρον, εἰς ἣν δόξα τῶν Ὀλυμπιασιν ἀγῶνων διακνεῖται. τούτους γὰρ δὴ καταλυομένους ἀπορία χρημάτων ὄρων καὶ τὸ μόνον λείψανον τῆς ἀρχαίας Ἑλλάδος ὑπορρέον, οὐ μόνον ἀγωνοθέτης ἧς ἐπέτυχεν πενταετηρίδος εἰς Ῥώμην παραπλέων ἐγένετο, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὸ διηνεκὲς πόρους χρημάτων ἀπέδειξεν, ὡς μηδέποτε ἀγωνοθετοῦσαν αὐτοῦ τὴν μνήμην ἐπιλιπεῖν.

184. Ios., *ant. Iud.* 16, 149: τὸν γε μὴν Ὀλυμπιασιν ἀγῶνα πολὺ τῆς προσηγορίας ἀδοξότερον ὑπ' ἀχρηματίας διατεθειμένον, τιμώτερον ἐποίει χρημάτων προσόδους καταστήσας, καὶ πρὸς τε θυσίας καὶ τὸν ἄλλον κόσμον ἐσεμνοποίησεν τὴν πανήγυριν. διὰ δὲ ταύτην τὴν φιλοτιμίαν διηνεκῆς ἀγωνοθέτης παρὰ τοῖς Ἡλείοις ἀνεγράφη.

185. G. Pugliese - Carratelli, *Testi e documenti*, PP 5, 1950, 76.

186. J. H. Oliver, *Marcus Aurelius. Aspects of civic and cultural policy in the East* (Princeton, New Jersey 1970) 107-108, Nr. 21.

187. H.W. Pleket, Olympic benefactors, *ZPE* 20, 1976, 8. Die Bezeichnung begegnet auch in kleinasiatischen Städten, in denen Olympien gefeiert wurden, wie in Tralles, Ephesos, Smyrna und Antiochia in Syrien: Zu Tralles s. Ph. Le Bas-W.H. Waddington, *Inscriptions grecques et latines recueillies en Grèce et en Asie Mineure* (Paris 1870) 611 (*CIG* 2934); 1652 c; zu den Agonotheten der Olympien in Ephesos, s. Lämmer, a.O. (Anm. 179), 24-25; zu Antiochia s. J.H.W.G. Liebeschuetz, *Antioch. City and imperial administration in the later Roman empire* (Oxford 1972) 127 und bes. zu den Olympischen Spielen 136 ff.

188. F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 218-221 (*SEG* 17, 1960, 199).

Die Namen mancher Alyten sind nur in zwei Alytenlisten aus dem Ende des 1. Jh. n. Chr. belegt¹⁸⁹. Ihre Fundumstände weisen darauf hin, daß die Listen ursprünglich im Gymnasion aufgestellt waren. Ob es die Regel war, derartige Listen für jede Amtsperiode anfertigen zu lassen, läßt sich allerdings aufgrund der zwei obengenannten Belege allein nicht erschließen. In einer dieser Listen ist der sonst unbekannte Τ(ίτος) Φλάουιος Π[- -]δα υἱός Π[- -] als Alytarch überliefert. Der oberste Teil der zweiten Alytenliste ist abgebrochen, so daß weder der Alytarchenname noch die Datierungsangabe erhalten sind.

Sowohl die literarische Überlieferung als auch Belege des Amtes aus anderen Heiligtümern zeigen, daß es sich auf Kult und Feste bezog¹⁹⁰. Bezüglich des Wesens der Funktion des Alytarchen und der Alyten ist durch die antiken literarischen Quellen einiges überliefert¹⁹¹. Der ἀλ(λ)υτάρχης war der oberste Polizeibeamte in Olympia¹⁹², der an der Spitze der ἀλύται stand, einer Körperschaft, die für die Ordnung und die Schicklichkeit bei den Olympischen Spielen zuständig war. In anderen Orten wurden die Mitglieder der Polizeikräfte ῥαβδοφόροι oder μαστιγοφόροι (Peitschenträger) genannt. Bei anderen Festen traten die μαστιγοφόροι als typische Begleitung der Agonotheten auf¹⁹³. Unter den Inschriften von Olympia ist eine Festordnung für die isolympischen Agone der Sebastas in Neapel zu erkennen (*IvO* 56, Z. 51, 1./2. Jh. n. Chr.), wobei auch die [μα]στιγοφόροι erwähnt werden. Die ἀλύται waren für Ordnungsstrafen und den korrekten Ablauf des Olympischen Festes verantwortlich, wobei sie nicht zögerten, die Übertreter mit Schlägen zu bestrafen¹⁹⁴. Während des Vorgangs der Auslosung der Kampfpaare stand ein Alyte neben jedem Athleten, um die Ordnung zu wahren. Eine

189. K. Kourouniotis, Ἐπιγραφαὶ ἐξ Ὀλυμπίας, *AE* 1905, 253-264. Die erste ist 1899 am Fluß Kladeos, ohne genauere Fundortsangaben, gefunden worden. Von demselben Ort stammt ein Teil der zweiten aus dem Jahre 1900, während 1905 ein weiteres Bruchstück davon ebenso im Kladeos in der Gegend neben dem Gymnasion zutage kam.

190. Vgl. z.B. Sokolowski, Nr. 39 für das Heiligtum der Aphrodite Pandemos in Athen um 287-6 v. Chr. Vgl. auch L. Robert, Sur l'oracle d'Apollon Koropaios, *Hellenica* V (1948) 16 ff., Z. 24-28 und 49-50: ...καταγραφάτωσαν δὲ οἱ στρατηγοὶ καὶ οἱ νομοφύλακες καὶ ῥαβδούχους ἐκ τῶν πολιτῶν ἄνδρας τρεῖς (μὴ) νεωτέρους ἑτῶν τριάκοντα, οἱ καὶ ἐχέτωσαν ἐξουσίαν κωλύειν τὸν ἀκοσμοῦντα· διδόνθω δὲ τῷ ῥαβδούχῳ ἐκ τῶν λογευθισσομένων χρημάτων ὀψώνιον ἡμερῶν δύο, τῆς ἡμέρας ἐκάστης δραχμῆ μ(ί)α (aus Demetrias). Der Titel kommt auch in den frühchristlichen Grabinschriften Korinths vor, s. A. Avraméa, *Le Peloponnèse du IVe au VIIIe siècle. Changements et persistances* (Paris 1997) 134.

191. Das *Etymologicum Magnum* überliefert: Ἀλυτάρχης: ὁ τῆς ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ ἀγῶνι εὐκοσμίας ἄρχων. Ἥλειοι γὰρ τοὺς ῥαβδοφόρους ἢ μαστιγοφόρους παρὰ τοῖς ἄλλοις καλουμένους ἀλύτας καλοῦσιν; s. auch μαστιγονόμοι bei Poll. 3. 145. 153. Vgl. auch Th. Thalheim, *RE* I A 1 (1914) 18-19, s.v. Ῥαβδοφόροι, wo auch Belege von ῥαβδοφόροι zitiert sind.

192. E. Reisch, *RE* I 2 (1894) 1711-1712, s.v. Ἀλυτάρχης. Für nützliche Bemerkungen zu den Alytarchen s. H.W. Pleket, Olympic benefactors, *ZPE* 20, 1976, 1-18.

193. *SEG* 2, 1925, 704 (Attalia in Pamphylia); *IG* V 1, 1390, Z. 165 (Messenia, Kultgesetz von Andania); *IvO* 56; A.H.M. Jones, *The Greek city from Alexander to Justinian* [Oxford 1971, 4. Nachdruck der 1. Ausgabe 1940] 234; *Lib., or.* 10. 4; *Dig.*, 50. 4, 18 § 17.

194. Thukydides (5. 50, 4; vgl. Xen., *hell.* 3. 2, 1) berichtet von Lichas aus Lakonien, der von den ῥαβδοῦχοι (Alyten) bestraft wurde: ...ἐν τῷ ἀγῶνι ὑπὸ τῶν ῥαβδούχων πληγὰς ἔλαβε. Hierbei ist auch die Inschrift zu erwähnen, derzufolge der διατατῆρ den Ringkämpfer schlägt, der seinem Gegner den Finger bricht, s. J. Ebert-P. Šiewert, Eine archaische Bronzeurkunde aus Olympia mit Vorschriften für Ringkämpfer und Kampfrichter, *OIB* 11, 1999, 391-412, Text auf S. 393, Z. 1-2.

Vorstellung von den Pflichten der Alyten während der Spiele bekommt man durch den Dialog Lukians, in dem Hermotimos von seinem Besuch in Olympia zur Zeit der Olympischen Spiele erzählt, wo er mit der Hilfe des Eleers Euandridas einen Platz neben den Hellanodikern erlangen konnte¹⁹⁵.

Die grundsätzlichen Pflichten des Alytarchen werden nicht bezweifelt; die Entwicklung des Amtes und besonders seiner Funktionen im 3. nachchristlichen Jh. sind im Gegensatz dazu jedoch umstritten. Nach manchen Wissenschaftlern läßt sich eine Erweiterung des Amtes und eine Vermehrung seines Ansehens in der späteren Kaiserzeit aufgrund der vielbehandelten Weihinschrift des Alytarchen Flavius Scribonianus auf einem Bronzediskos in Olympia erkennen, der auf der anderen Seite die Weihung des Pentathlonsiegers Asklepiades aus Korinth trägt¹⁹⁶; der Alytarch sei nicht mehr bloß der Befehlshaber der Polizei gewesen, sondern er habe nun auch die Aufsicht über den Tempelschatz innegehabt und sei der oberste Kultbeamte ("Tempelpfleger") in der Kaiserzeit und mit dem Epimeleten gleichgestellt gewesen. Darüber hinaus wurde behauptet, daß das Alytarchenamt in der Kaiserzeit mit anderen Ämtern kombiniert wurde¹⁹⁷. Die eitle Selbstdarstellung des Alytarchen Scribonianus führte sogar zu der Schlußfolgerung, daß er als Eponym zu verstehen sei¹⁹⁸. Überdies wurde noch die Ansicht geäußert, daß der Alytarch in der späten Kaiserzeit die Hellanodiken verdrängt habe, da sie zu jener Zeit nicht mehr in den Inschriften erwähnt sind¹⁹⁹ und sogar, daß er ein hoher Vertreter des römischen Magistrats gewesen sei, «der das griechische Festwesen kontrollierte»²⁰⁰ und zwar sowohl in Olympia als auch bei den lokalen Olympien anderer Städte.

Die Mehrheit dieser Ansichten steht auf schwachen Füßen, indem sie aufgrund von literarischen und epigraphischen Quellen nicht bestätigt werden. In der Folge wird eine kurze Besprechung dieser Hypothesen unternommen. Dittenberger und Purgold haben von einer Steigerung des Ansehens des Amtes erst in der späten Kaiserzeit gesprochen, was ihrer Meinung nach das Fehlen von Ehreninschriften für Alytarchen in früherer Zeit erkläre; die obengenannte Ehreninschrift für den Alytarchen und Epimelet Θεότιμος Ἑλληνικῶν ὁ καὶ Σάμπιος war ihnen

195. Lukian., *Hermotimos* 39-40.

196. s. den Kommentar zur *IvO* 240, Sp. 351-354 (*SEG* 11, 1950, 1248); vgl. auch die Erkenntnisse von F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 220, wo die Ansicht vorherrscht, daß aufgrund der Inschrift des Scribonianus der Alytarch «...ganz in der Funktion eines Epimeleten» auftritt.

197. A. Schenk Graf von Stauffenberg, *Die römische Kaisergeschichte von Malalas* (Stuttgart 1931) 434.

198. M. Lämmer, Der Diskos des Asklepiades aus Olympia und das Marmor Parium, *ZPE* 1, 1967, 107-109 (*SEG* 24, 1969, 326); L. Semmlinger, *Weih-, Sieger- und Ehreninschriften aus Olympia und seiner Umgebung* (Diss. Nürnberg 1974) 262-268; J. Ebert, Der olympische Diskos des Asklepiades und das Marmor Parium, *Tyche* 2, 1987, 11-15; ders., Jahrtausendfeiern für Rom und die Olympischen Spiele, *Nikephoros* 6, 1993, 159-166. Ebert nimmt an, daß die Inschrift des Alytarchen, die mit dem Diskos mitgegossen wurde, älter als die des Asklepiades ist. Der Alytarch habe mehrere Exemplare des Diskos anfertigen lassen, damit diese von den Pentathlonsiegern der nächsten Olympiade oder der folgenden Olympiaden als Weihgeschenk gestiftet würden.

199. J. Oehler, *RE* VIII 1 (1912) 157, s.v. *Hellanodikai*.

200. M. Lämmer, *Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos* (Diss. Köln 1967) 26-27. Bei den lokalen Olympischen Spielen in Antiochia war der Alytarch nach Malalas der oberste Beamte und die Olympiaden wurden nach ihm benannt (Ioh. Mal., 12. 286, Z. 13-14; s. auch A. Schenk Graf von Stauffenberg, a.O. [Anm. 197], 417 Anm. 11).

allerdings noch unbekannt. Das Amt des Epimeleten, das der Geehrte zugleich mit dem Amt des Alytarchen schon im 1. Jh. v. Chr. innehatte, wird im späten 2. oder 3. Jh. noch immer von dem des Alytarchen unterschieden²⁰¹. So läßt sich aufgrund der Diskosinschrift keineswegs beweisen, daß der Alytarch in der Spätkaizerzeit den Epimeleten verdrängt hat. Darüber hinaus wird die Vermutung, daß der Alytarch in der späten Kaiserzeit an die Stelle der Hellanodiken getreten sei, von der literarischen Überlieferung widerlegt. Die letzte epigraphische Bezeugung der Hellanodiken ist zwar schon um den Anfang des 1. Jh. n. Chr. zu datieren; daß die Hellanodiken aber dennoch ihre Pflichten weiterhin ausübten, beweist aber ihre Erwähnung im 2. Jh. n. Chr. bei Pausanias und im 3. Jh. bei Philostrat²⁰².

Im Laufe der Zeit könnten sich die Kompetenzen des Amtes mehr oder weniger verändert haben. Eine Erweiterung der Pflichten des Amtes läßt sich jedoch allerdings lediglich aufgrund der Existenz der Diskosinschrift nicht erkennen²⁰³. Das Prestige der Amtsträger wurde vielleicht angehoben, zumal vom Alytarchen im 3. Jh. anscheinend ein finanzieller Aufwand erwartet wurde. Das geht aus dem Text von Ehreninschriften des 3. Jh. n. Chr. hervor, die seitens der Olympischen Boule und der Alyten für Alytarchen errichtet wurden: vgl. die Wendungen *δαψιλῆς φιλοτιμία* und *φιλοτειμῶς ἀλυταρχήσαντα*²⁰⁴. Das Wort *φιλοτιμία* hängt wahrscheinlich mit einer Leiturgie oder allgemein mit freiwilligen Leistungen zusammen²⁰⁵, was zur vornehmen Stellung der Träger des Amtes paßt. Möglicherweise übernahmen die Alytarchen die Entlohnung der Alyten oder kamen für andere Ausgaben im Rahmen der Veranstaltung der Olympischen Spiele oder der allgemeinen Organisation des Heiligtums auf. In diesem Sinne mögen die Alytarchen einige Pflichten der Agonotheten übernommen haben, was überdies vielleicht auch die ihnen untergeordneten Alyten oder Mastigophoroi als typische Begleitung der Agonotheten bei verschiedenen Festen unterstreichen. Den Titel des Alytarchen sowie des Agonotheten verliehen die Eleer anscheinend gerne reichen Ausländern, die bereit waren, einen Teil der Kosten für die Veranstaltung der Olympischen Spiele zu übernehmen. Diese Ehrenbezeichnungen hoben angesichts der Bedeutung der Olympischen Agone wohl ihr Prestige; diese Praxis bildete also eine Einnahmequelle für die Eleer. Unter diesem Aspekt wurde der Titel *ἀλυταρχῆς τῶν Πεισάων* einem Asklepiospriester aus Smyrna, Caius Claudius Valerius Licinianus, verliehen, der in der

201. Nach Pleket, a.O. (Anm. 192), 11 handelt es sich um eine einfache Kumulation, die vielleicht durch den Mangel an Bewerbungen für die Ämter in der chaotischen Zeit nach dem Bürgerkrieg zu erklären ist. Vgl. ferner *IvO* 468, Z. 2 und 4: [ἐπ]μελητεύσαντα τοῦ Δι[ός] ... ἀλυταρχήσαντα ..., woraus klar hervorgeht, daß es sich um zwei getrennte Ämter handelt.

202. Vgl. J. Jüthner, *Philostratus, Über Gymnastik* (Leipzig- Berlin 1909, 2. Auflage 1969) 25 und 54.

203. Hierbei könnte man Pleket, a.O. (Anm. 192), 12 ff. zustimmen, der die obengenannten Theorien über die Erweiterung des Amtes bezweifelt, laut denen die Rolle des Alytarchen wegen der steigenden Armut eine größere Bedeutung gewonnen habe.

204. *IvO* 479 wird von der Olympischen Boule und 483 von den Alyten der 256. Olympiade (245 n. Chr.) errichtet; vgl. Pleket, a.O. (Anm. 192), 10.

205. Vgl. auch *IGR* III 1422 (Z.16). Zu derartigen Ausdrücken s. D. Magie, *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ*, Bd I. Text (Princeton 1950) 1512, Anm. 41 und auch D. Whitehead, *Competitive outlay and community profit: philotimia in democratic Athens*, *C & M* 34, 1983, 55-74.

Weihung eines Altars durch ein Mitglied des Vereins der Hymnoden des *Divus Hadrianus* im 2./3. Jh. genannt ist²⁰⁶. Als *Peisaia* sind wahrscheinlich die eigentlichen Olympischen Spiele zu verstehen, im Unterschied zu den Olympien in Smyrna.

Daß der Alytarch kostspielige Aktivitäten im Rahmen der Olympien aus eigenen Mitteln finanzierte, erklärt sich dadurch, daß die Leute, die das Alytarchenamt bekleideten, aus vornehmen Familien stammten. Ein Mitglied eines hochangesehenen Geschlechtes, das auch Konsularen und Senatoren hervorbrachte, war Scribonianus, der sich selbst mit Stolz auf der viel behandelten Diskosinschrift als ein solches darstellt. Die Erwähnung seines Namens ist nicht als eine Art Eponymie zu verstehen. Entweder ist sie durch seine hohe soziale Stellung zu erklären²⁰⁷, oder bildet sie einfach eine Verewigung seiner Bekleidung des Alytarchenamtes, weswegen er vielleicht mehrere Exemplare des Bronzediskos mit seiner Inschrift gießen ließ, damit diese von den künftigen Olympioniken als Weihgegenstände verwendet werden konnten²⁰⁸.

Die hohe soziale und finanzielle Stellung der Alytarchen bezeugt ferner die Tatsache, daß sie sich bisweilen als römische Ritter identifizieren lassen, was vielleicht ihre Polizeifunktionen unterstreicht²⁰⁹. In Eleia gilt dies mit Sicherheit für L. Vettulenus Laetus (*IvO* 437), der die erste Stufe der Ritterlaufbahn erlangte, indem er die Funktion des *tribunus militum* ausübte. Möglicherweise sind auch zwei weitere Träger des Alytarchenamtes im 3. Jh. n. Chr., Claudius Zenophilos und T. Flavius Archelaos, als römische Ritter zu betrachten, die mit dem Epitheton *κράτιστος* bezeichnet werden²¹⁰.

Die Wendung des *Etymologicum Magnum* ὁ τῆς ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ ἀγῶνι εὐκοσμίας ἄρχων spricht dafür, daß es sich nicht um ein permanentes Amt handelte, sondern daß es nur zur Zeit der Spiele ausgeübt wurde. Abgesehen von den Ehreninschriften, die das Alytarchenamt unter anderen Ämtern und Leiturgien erwähnen, erscheint das Alytarchenamt immer in Zusammenhang mit der Aufgabe der Olympiadenzahl oder mit den Hellanodiken²¹¹. Daß die Alytarchen in allen Zeugnissen außerhalb Eleias in Zusammenhang mit den Olympischen und Isolympischen Spielen erscheinen, spricht auch für ihre Tätigkeit ausschließlich während der Spiele. Aus den epigraphischen und literarischen Belegen kann man daher schließen, daß der Alytarch der Kommandant einer Polizeitruppe im Heiligtum zur Zeit der Spiele und des Zeusfestes war, die in Zusammenarbeit mit den Hellanodiken die öffentliche Ordnung während des Festes und der Agone sicherte.

206. *CIG* 3170=*IGR* IV, 1436; s. auch den Kommentar von Pleket, a.O. (Anm. 192), 9-10.

207. Pleket, a.O. (Anm. 192), 12.

208. Vgl. die Vermutung Eberts oben in Anm. 198.

209. Pleket, a.O. (Anm. 192), 13-14.

210. *IvO* 479 für Claudius Zenophilos: ...τὸν κράτιστον ἀλυτάρχην καὶ πάτρωνα τῆς πόλεως...; *IvO* 483 für T. Flavius Archelaos: Τὸν κράτιστον ἐλλαδάρχην.... Zum Prädikat *κράτιστος* s. S. 65-66, Anm. 130.

211. Ἑλληνοδικαί...ἐπιμελητὴν Ὀλυμπίας καὶ ἀλλύταρχον τὴν κατ' αὐτοὺς Ὀλυμπιάδα (*SEG* 17, 1960, 199); ἐπὶ τῆς σ' καὶ ις' Ὀλυμπιάδος (*AE* 1905, 253-264); ...φιλοτείμως ἀλυταρχήσαντα οἱ ἀλύται Ὀλ(υμπιάδ)ι σγς' (*IvO* 483); ...ἀλυτάρχου...Ὀλυμπιάδος υγς' (*IvO* 240).

2. Zwei vornehme Priesterämter der Kaiserzeit: die Priesterin der Demeter Chamyne und der Archiereus des Kaiserkultes

1. Die Priesterin der Demeter Chamyne

Ein Altar im Stadion gegenüber der Hellanodikenexedra war der Sitzplatz der Priesterin der Demeter Chamyne oder Chamynaia²¹², von wo aus diese die Olympischen Spiele verfolgte – übrigens als einzige verheiratete Frau, die dieses Privileg hatte²¹³. Der Kult der Chamyne scheint besonders alt gewesen zu sein und einen engen Bezug zum chthonischen Kult und Orakel der uralten Göttin Gaia gehabt zu haben (Paus. 5. 14, 10). Der Kult der Chamyne scheint jedoch in der Kaiserzeit besonders an Glanz gewonnen zu haben, als das entsprechende Priesteramt zum wichtigsten weiblichen Kultamt des Heiligtums wurde.

Zumindest in der Kaiserzeit scheint die elische Herkunft keine Voraussetzung für die Bekleidung dieses wahrscheinlich nicht lebenslänglichen Priesteramtes gewesen zu sein. Fünf Frauen sind als Priesterinnen der Chamyne bezeugt. Alle erweisen sich als Angehörige vornehmer Familien und zwar nicht nur der lokalen elischen Aristokratie, sondern auch der führenden Schicht auf Provinz- oder sogar Reichsebene. Nur zwei der bezeugten Priesterinnen, Antonia Baebia, Tochter des M. Antonius Samippos und Schwester des in Athen geehrten Antonius Oxylos, und [- -]jilla, die Gattin der führenden elischen Persönlichkeit im 3. Jh. n. Chr., Flavius Archelaos, waren Eleerinnen²¹⁴. Beide waren Mitglieder von Familien mit außerelischen Beziehungen. Die übrigen drei Inhaberinnen des Amtes waren äußerst prominente Frauen außerelischer Herkunft. Regilla, eine besonders vornehme Persönlichkeit, selbst Mitglied einer wichtigen senatorischen Familie und Verwandte des Kaiserhauses sowie Gattin des mächtigen Herodes Atticus, verewigte ihre Bekleidung des Priesteramtes der Chamyne durch eine Weihinschrift auf der rechten Körperseite eines Marmorstiers (*IvO* 610), der über oder vor dem Wasserbecken der Nymphäumsanlage aufgestellt wurde. Aus dem gleichen Anlaß errichtete Regilla oder Herodes noch zwei weitere Statuen der Demeter und Kore aus pentelischem Marmor im Demetertempel, die die älteren –wahrscheinlich aus Holz– ersetzen sollten²¹⁵. Außerdem sind noch zwei Frauen mit großer Wahrscheinlichkeit als Demeterpriesterinnen zu betrachten. Eine weitere Frau senatorischen Standes, die im Olympischen Heiligtum geehrt wurde, Claudia Baebia Baebiana, Tochter des Prokonsuls Claudius Demetrios, mag vielleicht ebenso das Demeterpriesteramt innegehabt haben, was möglicherweise die Wendung ἐν ἱερείας σχήματι ohne jeden weiteren Zusatz ver-

212. Die Etymologie des Beinamens der Göttin versuchte Pausanias zu erklären (6. 21, 1: χανεῖν γὰρ τὴν γῆν ἐνταῦθα τὸ ἄσμα τοῦ Ἄδου καὶ αὐτὴς μύσαι); vgl. A. Vegas-Sansalvador, Χαμύνη: an Elean surname of Demeter, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 145-149 (*SEG* 41, 1991, 395).

213. Paus. 6. 20, 8-9; zu diesem Altar, der freigelegt wurde, s. E. Kunze, *AD* 17, 1961/2, *Chron.* 110.

214. Zu Antonia Baebia s. *IvO* 456 (157 n. Chr.) und Prosopographie A 77; zu [- -]jilla s. *IvO* 485 und Prosopographie FRAG. 30; vgl. auch Φ 32.

215. Paus. 6. 21, 2: ἀγάλματα δὲ ἀντὶ τῶν ἀρχαίων δύο Κόρην καὶ Δήμητρα λίθου τοῦ Πεντελῆσιν Ἀθηναῖος ἀνέθηκε Ἡρόδης.

rät²¹⁶. Claudia Tyche aus Kleitor, die zugleich das elische Bürgerrecht besaß, wird schließlich als ἱερέα Δήμητρος bezeichnet, was eher auf das Priesteramt der Chamyne und nicht auf den lokalen arkadischen Demeterkult hinweist²¹⁷.

Auffällig ist, daß alle fünf Bezeugungen des Amtes Frauen von hervorragender Stellung auf Provinz- und Reichsebene betreffen und in die Zeit nach der Mitte des 2. Jh. n. Chr. fallen. Erstaunlicherweise wurde dieses Element der hervorragenden Stellung der Priesterin einer weiblichen Gottheit von anderen Veranstaltungen, die die Olympischen Spiele mehr oder weniger zum Vorbild hatten, imitiert²¹⁸. Die Wiederbelebung eines uralten Kultes, dessen Priesterschaft eine besondere Bedeutung hatte, bildet keinen Einzelfall. In dieser Zeit der Blüte der sog. Zweiten Sophistik und der Ideologie des Panhellenions war der nostalgische Rückblick, der bisweilen zu einer übertriebenen Idealisierung alles Alten führte, eine besonders verbreitete Praxis. In diesem Rahmen erhielten zahlreiche alte Kulte einen neuen Impuls. Die Eleer bildeten nicht die Ausnahme zu dieser Regel. In einer Welt, wo sie keine besondere Rolle spielten und nicht in besonderem Maße die Gunst der römischen Kaiser des 2. Jh. genossen, wie z.B. Athen, Sparta, Argos, und auch nicht Mitglied des hadrianischen Panhellenions waren, wollten die Eleer offensichtlich ihre Geschichte, ihre uralte Tradition, die sie bewahrt hatten, und vor allem alles in Zusammenhang mit den Olympischen Spielen Archaistische betonen²¹⁹. Der alte Kult der Chamyne und seine legendären Bezüge zur außerelischen Welt sowie die eigenartige Stellung seiner Priesterin bei der Veranstaltung der Olympischen Spielen erhalten unter diesem Aspekt große Bedeutung. Für die prominenten und gebildeten Frauen des Reiches war es selbstverständlich eine besondere Ehre, die ihr Prestige bezeugte, als Priesterinnen der Demeter der originalolympischen Veranstaltung beiwohnen zu dürfen.

2. Der Archiereus des Kaiserkultes

Pausanias (6. 24, 10) beschreibt einen runden Tempel auf der Agora von Elis, der den römischen Kaisern gewidmet war; zu seiner Zeit war das Dach schon verfallen, und die Statue im Inneren des Tempels fehlte. Der Perieget besuchte Eleia um 173 n. Chr. (aufgrund von 5. 1, 2), was bedeutet, daß der Kaiserkult in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. in der Stadt Elis entweder nicht mehr ausgeübt wurde oder in einen anderen Tempel verlegt worden war. Es ist auch möglich, daß der Kaiserkult ausschließlich im panhellenischen Heiligtum in Olympia ausgeübt wurde, wo das Metroon —ein kleiner, dorischer, der Göttermutter geweihter Peripteros— in der Kaiserzeit zum

216. *IvO* 941, Z. 9-13: ...βίου σωφροσύνη ἢ Ὀλυμπικὴ βουλὴ ἐν ἱερείας σχήματι ἐψηφίσατο.

217. *IvO* 473, 212/213 n. Chr., Claudia Tyche war auch ἀρχιτέρεα διὰ βίου τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν καὶ Ἑστία διὰ βίου τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀρκάδων. Vgl. Prosopographie *K 38.

218. Vgl. die Stellung der Priesterin der Artemis bei den Großen Olympien in Ephesos (vgl. *I.Ephesos* 892. 893. 894. 895) und die der Vestalinnen in Rom (Suet., *Nero* 12).

219. Vgl. S. Zoumbaki, Συγγένεια καὶ ὁμόνοια μεταξὺ Ἑλλείων καὶ Λακεδαιμονίων κατὰ τὴ ρωμαϊκὴ ἐποχὴ, in: *Akten des Kongresses "Forschungen in der Peloponnes" aus Anlaß der 100 Jahre des Österreichischen Archäologischen Instituts (1898-1998)*, März 1998 (Athen 2001) 213-220.

Aufstellungsort für Kaiserstatuen und zur Stätte des Kaiserkultes geworden war²²⁰. Sowohl der Tempel als auch die ebendort errichteten Standbilder sind bei den Ausgrabungen der Altis freigelegt worden²²¹. Außerhalb des Metroons wurden Statuen für römische Amtsträger und Kaiserstatuen gefunden, wie die vom Achäischen Koinon errichtete Statue Oktavians²²², die angesichts des Fehlens des Beinamens “Augustus” in die Zeit vor 27 v. Chr. zu datieren ist.

Wann die Umweihung des Metroons stattfand, ist umstritten. In ihrer Arbeit über die Denkmäler des Kaiserkultes in der Provinz Achaia schließt sich R. Trummer²²³ der Ansicht von Treu an, daß dies erst in flavischer Zeit erfolgt sei. Shelley C. Stone III²²⁴ glaubt, daß die Augustusstatue schon zu Augustus’ Lebzeiten im Metroon errichtet wurde, als jenes noch der Göttermutter geweiht war, deren Kult erst in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. verdrängt worden sei; der Kaiserkult sei erst nach 68 n. Chr. eingeführt worden und die Kaiserstatuen seien folglich zwischen 71 und 73 n. Chr. zu datieren. Der beschriftete Architravblock des Metroons scheint dies jedoch zu widerlegen, da seine Inschrift folgendermaßen lautet: Ἡλῆου θεοῦ υἱοῦ Καί[σαρος] | Σεβαστοῦ Σωτ[ῆρος τῶν Ἑλ]λήνων [τ]ε καὶ [τῆς οἰκουμένη]ς πά[σ]ης[...]²²⁵. Nach K. Hitzl²²⁶ besteht kein Zweifel daran, daß die Eleer die Inschrift am renovierten Metroon anbrachten und zwar nach einem Erdbeben kurz nach der Mitte des 1. Jh. v. Chr., was bedeutet, daß der Tempel für Augustus schon zu dessen Regierungszeit (27 v. Chr.-14 n. Chr.) umgewidmet wurde. In der Cella des dem Augustuskult geweihten Metroons wurde ein kolossales, fünf Meter hohes, monolithisches Kultbild des ersten römischen Kaisers in Juppiterpose aufgestellt²²⁷. Die große Diskrepanz zwischen dem eilig renovierten Metroon und der prächtigen Kultstatue von Augustus ist nach K. Hitzl dadurch zu erklären, daß der Tempel auf Kosten der Eleer renoviert wurde, während die Statue von einem Mitglied des Kaiserhauses oder von einem anderen reichen

220. Paus. 5. 20, 9. Vgl. auch M.J. Vermaseren, *Corpus cultus Cybelae Attidisque. II. Graecia atque insulae* (Leiden 1982) 152-4, Nr. 485. Die Umweihung eines alten Tempels oder die Einrichtung des Kaiserkultes in einem bereits existierenden Tempel gemeinsam mit einem alten, traditionellen Kult war im griechischen Mutterland und in Kleinasien sehr verbreitet. Zu Parallelen im griechischen Raum s. S.E. Alcock, *Graecia capta. The landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993) 181 f.; über Kleinasien s. S.R.F. Price, *Rituals and power. The Roman imperial cult in Asia Minor* (Cambridge 1984) 133 f.

221. Über diese Statuen und allgemein über den Kaiserkult in Olympia s. G. Treu, *Olympia III. Die Bildwerke in Stein und Thon* (Berlin 1897) 232-5, 243-8, 255-8; H.V. Herrmann, *Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte* (München 1972) 184 und R. Trummer, *Die Denkmäler des Kaiserkultes in der römischen Provinz Achaia* (Diss. Graz 1980) 166-173; K. Hitzl, *Die kaiserzeitliche Statuenausstattung des Metroon*, Olympische Forschungen XIX (Berlin-New York 1991).

222. *IvO* 367; der Stein stammt aus der Verkleidung des Bathrons der Statue.

223. a.O., 166-173 (dazu s. besonders 171).

224. The imperial sculptural group in the Metroon at Olympia, *MDAI (A)* 100, 1985, 377-381.

225. *IvO* 366; über die Ergänzung der Inschrift und die diesbezügliche Literatur s. Hitzl, a.O., 19-24.

226. a.O., 20.

227. Zur Gleichsetzung des Augustus —sowie anderer Mitglieder der kaiserlichen Familie— mit verschiedenen Göttern und seiner Verehrung als Gott schon zu seinen Lebzeiten s. G.W. Bowersock, *Augustus and the Greek world* (Oxford 1965) 112-121; S. Zoumbaki-L. Mendoni, Θεοὶ Σεβαστοί, in: *Kea-Kythnos: History and archaeology. Proceedings of an international symposium, Kea-Kythnos 22-25 June 1994*, *ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 27 (Athens 1998) 667-678; zur frühen Verehrung der kaiserlichen Familie und zu ihrem Bezug zur hellenistischen Praxis s. U. Hahn, *Die Frauen des*

Vertrauten finanziert wurde²²⁸. Die Statue des Kaisers Claudius als Zeus mit der Künstlerinschrift der Athener Philathenaios und Hegias (*IvO* 642) ist vor dem südlichen Stylobat des Metroons gefunden worden. Sie muß also im Tempel aufgestellt gewesen sein, was dafür spricht, daß der Kaiserkult schon in vorflavischer Zeit im Metroon ausgeübt wurde.

Eine Inschrift auf dem Profil eines großen Bathrons (*IvO* 317) enthält eine Ehrung für die Stadt Rom seitens der Stadt Elis; die Aufstellung des Denkmals ist mit der “εὔνοια” Roms Elis sowie den übrigen Griechen gegenüber begründet. Das Werk des Bildhauers Herophon aus Makedonien, für das das Bathron bestimmt war, war wahrscheinlich die dem Zeus geweihte Statue der personifizierten Stadt Rom, vielleicht sogar schon der Göttin Roma²²⁹.

Die Personen, die das Amt des Archiereus des Kaiserkultes bekleideten, gehörten dem vornehmsten Kreis der elischen Bürger an, spielten eine bedeutende Rolle im elischen Staatswesen und waren über die Grenzen Eleias hinaus tätige und angesehene Persönlichkeiten. Alle weiter unten besprochenen elischen Archiereis sind als solche der Landschaft Eleia aufzufassen und von jenen des Achäischen Koinons zu unterscheiden. Sie haben den Kaiserkult im städtischen und nicht im provinziellen Bereich gepflegt²³⁰. M. Antonius Alexion, Sohn des M. Antonius Pisanus, dessen Familie Beziehungen zu Lakonien und Messenien hatte, wird in einer Ehreninschrift (*IvO* 426) für seinen Wohltäter C. Iulius Lakon, den Sohn des berühmten Eurykles aus Sparta²³¹, bloß ἀρχιερεὺς genannt; es besteht jedoch kein Zweifel, daß damit der Archiereus des Kaiserkultes gemeint ist. Wenn die Ergänzung Dittenbergers richtig ist, dann hat auch Γάιος [Ἀντωνίου] Πεισ[αυοῦ υἱός - -] (s. Prosopographie A 81), ein weiteres Mitglied derselben Familie, das Amt bekleidet (*IvO* 283). Vielleicht unter der Regierung von Nerva hat der prominente Eleer L. Vettulenus Laetus das Amt innegehabt (*IvO* 436. 437), der sich ebenso als Träger hoher staatlicher und kultischer Ämter in Eleia und *tribunus militum* im römischen Heer und daher als römischer Ritter erweist.

römischen Kaiserhauses und ihre Ehrungen im griechischen Osten anhand epigraphischer und numismatischer Zeugnisse von Livia bis Sabina (Saarbrücken 1994) 21-24.

228. a.O., 107-108 und Anm. 634. Nach K. Hitzl wäre als Stifter das Achäische Koinon oder der König von Judäa Herodes denkbar, der auch das Amt des Agonotheten im Heiligtum innehatte und durch finanzielle Zuwendungen die Durchführung der Olympischen Agone sicherte (s. Anm. 279-280).

229. So R. Mellor, *ΘΕΑ ΡΩΜΗ. The worship of the goddess Roma in the Greek world*, HYPOMNEMATA 42 (Göttingen 1975) 153-154; dazu s. auch Hitzl, a.O., 106-107 und Anm. 623, wo er den Fundort der Romastatue in der Altis bezweifelt; zum Roma-Kult s. auch Strauch, 63-64.

230. So haben die Helladarchen oder Strategen des Koinons oder ἀρχιερεῖς διὰ βίου, die in den Inschriften von Olympia aufscheinen und, die Trummer, a.O., 172-3 unter den elischen Bezeugungen des Kaiserkultes aufzählt, nichts mit dem lokalen Kaiserkult des elischen Staates zu tun. Die Inschriften *IvO* 430 (s. Trummer, a.O. [Anm. 221], Anm. 7 der S. 172), 447, 473 und 474 (s. Trummer, a.O., Anm. 9 der S. 172) betreffen Helladarchen, also Archiereis des Kaiserkultes sowie die Archiereia des Koinons und nicht der Stadt Elis, während *IvO* 57 (s. Trummer, a.O., Anm. 8 der S. 172 und 1 der S. 173) ein Volksbeschuß des Koinons zu Ehren des Kaisers Hadrian ist, der in Olympia aufgestellt wurde.

231. H. Halfmann, *Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jh. n. Chr.*, HYPOMNEMATA 58 (Göttingen 1979) Nr. 29 (C. Iulius Eurykles), 29b (C. Iulius Lakon). Auch G. W. Bowersock, Eurycles of Sparta, *JRS* 51, 1961, 112-118; J.H. Oliver, Roman senators from Greece and Macedonia, *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981=*Tituli* 5 (Roma 1982) 594-5; A.J.S. Spawforth, Families at Roman Sparta and Epidaurus: some prosopographical notes, *ABSA* 80, 1985, 193. 200; Cartledge-Spawforth, 102.

IV. ELEIA UND DIE RÖMISCHEN HERRSCHER

1. Elis in der republikanischen Zeit: Zwischen dem Achäischen Bund und der Durchsetzung der römischen Macht

Als für das Heiligtum in Olympia und die Veranstaltung der Olympischen Spiele verantwortliche Stadt lenkte Elis die Aufmerksamkeit der römischen Herrscher auf sich und wurde von ihnen im allgemeinen begünstigt. Schon vor der 143. Olympiade (208 v. Chr.) kam der erste Römer in öffentlichem Auftrag nach Olympia, Lucius Manlius (Acidinus), der entsandt wurde, um die von Hannibal aus ihrer Heimat verbannten Griechen aus Sizilien und Tarent aufzufordern, zurückzukehren. Nach der Schlacht von Pydna (168 v. Chr.) besuchte Aemilius Paulus Olympia — wahrscheinlich im Rahmen einer Bildungsreise durch Griechenland, die er damals unternahm—, und war von der Zeusstatue von Pheidias beeindruckt¹. Schon seit der ersten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. treten römische Magistrate in elischen Inschriften auf. Ein [στρατηγὸς Ἑρωμ]αίων war wahrscheinlich der von der Stadt Elis im 2. Jh. v. Chr. geehrte Cn. Octavius [- -]². Mit einer Reiterstatue ehrte ferner der Achäische Bund in Olympia den Konsul Q. Marcius Philippus, wohl im Jahre 169 v. Chr.³

Der Status des elischen Staates im Rahmen der römischen Herrschaft und das Verhältnis von Elis zu Rom waren im Laufe der Zeit unterschiedlich, und daher sind die für jede Periode vorhandenen Angaben voneinander getrennt zu behandeln. Besonders kompliziert ist die Untersuchung der Politik Eleias in der instabilen Zeit vom Anfang des 2. Jh. v. Chr. bis zur römischen Eroberung 146 v. Chr. Schon im Jahre 211 v. Chr. nahm Elis am Bündnisvertrag zwischen Rom und den Aitolern teil, dessen Text in Olympia aufgestellt wurde⁴. Die Eleer blieben in der darauffolgenden bewegten Zeit immer auf der Seite der Aitoler. Sie folgten ihnen sogar bei der Unterstützung des syrischen Königs Antiochos bis zu dessen Niederlage bei den Thermopylen 191

1. L. Manlius s. Liv. 27. 35, 3-4; zu Aemilius Paulus s. Pol. 30. 10, 6; Liv. 45. 28, 5; Plut., *Aemilius Paulus* 28.

2. *IvO* 934; nach Dittenberger und Purgold ist er identisch mit dem Konsul des Jahres 165 v. Chr., Cn. Octavius Cn. f., der als Legat und *praetor* (Liv. 44. 17, 5; 21, 3) gegen Perseus (171-168 v. Chr.; Liv. 43. 17, 2) gekämpft hat; vgl. auch das Ehrendekret für ihn aus Argos, s. P. Charneux, *BCH* 81, 1957, 181-202, Z. 9 (*SEG* 16, 1959, 255). Zu ihm s. F. Münzer, *RE* XVII 2 (1937) 1810-1814, s.v. *Octavius*; Broughton I, 411. 426. 428. 434. 438. 441-443. II, 595. III Supplement, 150; L. Pietilä-Castrén, The ancestry and career of Cn. Octavius, cos 165 BC, *Arctos* 18, 1984, 75-92 (*SEG* 33, 1983, 287 und 34, 1984, 291); Ta. Schmitt, *Der neue Pauly* 8, 1099 [I 4] s.v. *Octavius*.

3. *IvO* 318; zu ihm s. Broughton I, 365. 370-371. 379. 390. 413. 419. 423. 429. 435. 439.

4. Liv. 26. 22, 9-15. Der Text des Vertrags ist in *IG* IX 1².2, 241.

v. Chr. Erst unter dem Druck der Ereignisse wurde Elis gezwungen, in den Achäischen Bund einzutreten⁵. Zu diesem gehörten als selbständige Städte auch Lasion, Psophis und triphylische Orte⁶. Von dieser Zeit an prägte Elis Silber- und Bronzemünzen mit der Legende ΑΧΑΙΩΝ ΦΑΛΕΙΩΝ oder einfach den Anfangsbuchstaben Α-Φ; elische Bronzemünzen wurden zu jener Zeit mit dem Monogramm der Achäer und einer Eule überprägt. Eine Gruppe von etwa 30-40 Bronzemünzen läßt sich als ursprüngliche Prägung des Achäischen Bundes erkennen, die jedoch abgegriffen und überprägt worden ist. In einer Untersuchung der Politik der Stadt Elis im Lichte ihrer Münzprägung erklärt P.R. Franke⁷ diese Münzgruppe als Zeichen einer diplomatisch klugen oder ängstlichen Aktion von Elis, das kurz vor der Niederlage der Achäer 146 v. Chr. aus dem Achäischen Bund ausschied, während Triphylien wahrscheinlich weiterhin dem Bund angehörte. Nachdem Elis nämlich aus dem Bund ausgetreten war, habe es die Münzen des Achäischen Bundes überprägt, um sich somit den römischen Feldherren gegenüber neutral zu zeigen. Nach der Niederlage des achäischen Generals Kritolaos nahm Elis in der Tat, genauso wie Messene, nicht mehr am Krieg teil, was vielleicht dadurch erklärt wird, daß beide Städte einen Angriff der römischen Flotte auf ihre Küste fürchteten⁸. In diesem Rahmen interpretierte P.R. Franke die Überprägung der achäischen Münzen als ein Zeichen der elischen Neutralität. Das erkläre, warum Elis und Olympia vom Strafgericht der Römer 146 v. Chr. verschont blieben, und warum Elis nach der Zerstörung Korinths und der Auflösung des Achäischen Bundes als einzige Stadt weiterhin Münzen prägen durfte; der Respekt der Römer vor dem olympischen Heiligtum alleine habe dafür nicht ausgereicht. Die Hypothese von P.R. Franke stellte neulich H. Nikolet-Pierre⁹ in Abrede: Es gibt nämlich nicht nur elische Bundesmünzen der Achäer, die überprägt worden sind¹⁰. Darüber hinaus sind zwei weitere mögliche Erklärungen für die Überprägung von Münzen des Achäischen Bundes seitens der Eleer anzuführen: Erstens könnte Elis diese Münzen manchmal einfach für eine lokale Verwendung überprägt haben; zweitens könnten die Überprägungen nach 146 v. Chr. stattgefunden haben, da es sich um eine Zeit allgemeiner Armut handelte.

Die Pläne und Hintergedanken der elischen Politik in der bewegten Zeit um die Wende zum 2. Jh. v. Chr. bis kurz nach 146 v. Chr. sind allerdings allein aufgrund der Münzprägung der Stadt nur schwer zu interpretieren. Das Fehlen anderer Quellen zum Thema erschwert jegliche endgültige Schlußfolgerung. Man kann lediglich die Fakten der in den Quellen bezeugten Ereignisse und elischen Aktionen aufnehmen. Die elischen Münzen mit Zeuskopf und der Legende ΦΑΛΕΙΩΝ in einem Olivenkranz waren seit der Mitte des 2. Jh. v. Chr. bloß aus Kupfer

5. Th. Schwertfeger, *Der Achäische Bund von 146-27 v. Chr.* (München 1974) 53-54. Im Jahre 189 v. Chr. versammelte sich der Bund in Elis, s. Liv. 38. 32, 3. J. Cargill Thompson, The bronze coinage of the Achaian League: the mints of Achaia und Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 152-154 argumentiert für den Eintritt von Elis und Messene in den Bund nach 191 v. Chr. und schlägt als mögliches Datum das Jahr 188 v. Chr. vor. In die Periode der Zugehörigkeit von Elis zum Achäischen Bund gehören Bronze- und Silbermünzen mit der Legende ΑΧΑΙΩΝ ΦΑΛΕΙΩΝ.

6. H. Swoboda, *RE* V 2 (1905), 2414 ff., s.v. *Elis*.

7. Olympia und seine Münzen, *AW* 15, 1984, 2, 21-22.

8. Vgl. Pol. 38. 16, 3; s. auch Schwertfeger, a.O., 15 f.

9. A propos de monnaies d' Elis portant des contremarques, *BSFN* 47. 4 (April 1992), 287-289.

10. Vgl. eine achäische Bronzemünze aus Aigion, s. Cargill Thompson, a.O., 154.

oder Bronze, was durch den Verlust politischer Unabhängigkeit und Freiheit interpretiert wird¹¹.

Gleich nach der Zerstörung Korinths ergriffen sowohl die Stadt Elis als auch elische Privatleute jede Gelegenheit, die Vertreter der römischen Macht im griechischen Raum zu ehren und ihnen zu schmeicheln¹². Der erste Empfänger von Ehrungen war der Zerstörer Korinths, L. Mummius. Von dem aufwendigen Denkmal ist nur mehr das große Bathron (*IvO* 319) erhalten, das die Stadt Elis zu Ehren Mummius' als Dank für seine ἀρετή καὶ εὐεργεσία sowohl ihr gegenüber als auch gegenüber den übrigen Hellenen errichtete¹³. Für Mummius und die Zehnerkommission, die ihm bei der Ordnung der neuen Provinz geholfen hatte, wurde eine prunkvolle Statuengruppe errichtet¹⁴. Der Konsul Mummius hat in Olympia einundzwanzig goldene Schilde und andere Weihgeschenke gestiftet, darunter auch zwei Zeusstatuen, die sowohl aus der literarischen Überlieferung als auch aus den begleitenden Inschriften bekannt sind¹⁵. Da Mummius, mit Ausnahme der *IvO* 280-281, als ὑπατος erwähnt wird, dürften sowohl die Ehrungen als auch seine Weihgeschenke schon ins Jahr 146 v. Chr. datiert werden. Im folgenden Jahr, das Mummius mit dem Titel des Prokonsuls im griechischen Raum zubrachte, besuchte er ebenso mehrere Städte, kümmerte sich um griechische Agone und stiftete auch in anderen Heiligtümern Weihgeschenke, vielleicht aus dem Versuch heraus, einerseits das negative Bild der Zerstörung der alten und angesehenen Stadt Korinth zu korrigieren und andererseits Aemilius

11. Franke, a.O. (Anm. 7), 14; für die Typen s. B.V. Head, *Historia Numorum* (London 1977²) 425. Vgl. auch R. Bernhardt, Der Status des 146 v. Chr. unterworfenen Teils Griechenlands bis zur Einrichtung der Provinz Achaia, *Historia* 26, 1977, 62-73; laut Bernhardt, der sich S. Accame, *Il dominio romano in Grecia dalla guerra acaica ad Augusto* (Roma 1946) und H. Bengtson, *Griechische Geschichte* (München 19694) 503 anschließt, war der unterworfenen griechische Raum ein Anhängsel der Provinz Makedonien und die Freiheit, von der die Quellen berichten, ist als Freiheit im römischen Sinn innerhalb einer römischen Provinz zu verstehen. Die Münzprägung überhaupt als Zeichen der Existenz einer Polis stellt Th. R. Martin, Coins, mints and the polis, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *Sources for the ancient Greek city-state*, Symposium August 24-27, 1994, Acts of the Copenhagen Polis Centre Bd 2 (Copenhagen 1995) 257-291 in Abrede; ob seine Ansicht eine breitere Akzeptanz findet, wird die künftige Forschung zeigen.

12. Ehrungen für römische Magistrate und Mitglieder des Kaiserhauses sind in allen griechischen Städten zu finden; s. M.J. Payne, *Aretas eneken: Honors to Romans and Italians in Greece from 260 to 27 B.C.* (Diss. Michigan State University 1984) und J.-L. Ferrary, De l' évergétisme hellénistique à l' évergétisme romain, in: *Actes du Xe congrès international d' épigraphie grecque et latin*, Nîmes 4-10 octobre 1992 (Paris 1997) 199-225.

13. H. Philipp-W. Koenigs, Zu den Basen des L. Mummius in Olympia, *MDAI (A)* 94, 1979, 193-216. Die erhaltenen Inschriften sind allerdings erst um die Mitte des 1. Jh. n. Chr. oder noch später zu datieren. Das soll mit einer Neuaufstellung der Statuen unter Ersatz der ursprünglichen Basis zusammenhängen, da um jene Zeit die Errichtung eines derartigen Monumentes keinen Sinn gehabt hätte; darauf weist auch die Beschaffenheit der Basis hin (vgl. *IvO*, Sp. 800: Zu Sp. 443 No 320-324). Zur selben Umgestaltung der Altis gehören wahrscheinlich auch zwei der vier oben erwähnten Basen der Weihgeschenke von Mummius: *IvO* 278 und 280 sind in die Zeit unmittelbar nach 146 v. Chr. datierbar, während *IvO* 279 und 281 aus der augusteischen oder noch späterer Zeit stammen, s. Philipp-Koenigs, a.O., 197 und 213-216.

Zu Mummius s. F. Münzer, *RE* XVI 1 (1933), Nachtrag 7a, 1195-1206, s.v. *Mummius*; Broughton I, 452; 454; 465-6; 470; 474-5. Add.; III, 146; Sarikakis, A', 189; L. Pietilä-Castrén, Some aspects of the life of Lucius Mummius Achaicus, *Arctos* 12, 1978, 115-123; W. Kierdorf, *Der neue Pauly* 8, 466 [I 3] s.v. *Mummius*.

14. *IvO* 320-324. Zur Datierung s. Anm. 13.

15. Zu den Weihgeschenken von Mummius in Olympia s. Pol. 39. 6, 1; Paus. 5. 10, 5; 24, 4 und 8 und *IvO* 278-281. Flamininus hatte auch silberne Schilde den Dioskuren in Delphi gewidmet (Plut., *Titus* 12). Vgl. auch Philipp-Koenigs, a.O., 193-216; Y.Z. Tzifopoulos, Mummius' dedications at Olympia and Pausanias' attitude to the Romans, *GRBS* 34, 1993, 93-100.

Paulus nachzueifern¹⁶. Mummius erhielt in der Peloponnes ferner eine Ehrung in Argos und brachte in peloponnesischen Heiligtümern zwei weitere Weihgeschenke dar, nämlich ein Monument für Athena Polias in Tegea und eines für Apollo, Asklepios und Hygieia in Epidauros¹⁷.

Den Ehrungen für Mummius in Olympia folgten weitere Ehrenmonumente für römische Magistrate. In der darauffolgenden Zeit setzte sich diese Praxis fort. Als Urheber von Ehrungen für römische Magistrate in Olympia erweisen sich nicht nur Eleer, sondern auch auswärtige Privatleute und der Achäische Bund, vielleicht weil die vielbesuchte Altis einen idealen Aufstellungsort für ihre Monumente bildete¹⁸. Eine konkrete Beziehung der Geehrten zu Olympia läßt sich jedoch selten erkennen, da die Mehrheit der Ehrungen lediglich durch die Wendung ἀρετῆς ἕνεκεν begründet ist. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um ein Zeichen des Wandels der politischen Verhältnisse und des Bewußtseins der Griechen.

Unter den Ehrendenkmälern dieser Zeit in Olympia fällt sogar eine dem Historiker Polybios, Sohn des Lykortas, gewidmete Statuenbasis auf, die als Ausdruck der Dankbarkeit der Eleer für seine Verdienste um die neue Provinz oder um Elis zu verstehen ist. Polybios hatte bekanntlich einen gewissen Einfluß auf Mummius und die Zehnerkommission, wie aus seinen eigenen Schriften und jenigen Plutarchs hervorgeht¹⁹. Aus den Schriften von Polybios (39. 5) erfährt man ferner, daß er von der Zehnmänner-Kommission beauftragt worden sei, den griechischen Städten zu helfen, bis sie sich an die neue *politeia* und Gesetzgebung nach der römischen

16. Zur Aktivität von Mummius nach der Zerstörung Korinths s. L. Pietilä-Castrén, L. Mummius' contributions to the agonistic life in the mid second century BC, *Arctos* 25, 1991, 97-106; D. Knoepfler, L. Mummius Achaicus et les cités du golfe euboïque: à propos d' une nouvelle inscription d' Eretrie, *MH* 48, 1991, 252-280. Zu Aktionen von Mummius, die jene von Aemilius Paulus imitierten, s. Philipp, a.O., 193-204.

17. Argos: M. Pierart-J.P. Thalmann, *BCH* Suppl. 6, 1980, 275-278, Nr. 6, Abb. 11 (*SEG* 30, 1980, 365). Diese Ehrung wird von L. Pietilä-Castrén, *Arctos* 25, 1991, 102-103 (*SEG* 41, 1991, 286) als eine Aktion der Argiver interpretiert, durch welche die Entscheidung von Mummius bezüglich der Nemeischen Spiele beeinflusst werden sollte (vgl. D.W. Bradeen, *Hesperia* 35, 1966, 326-329, pl. 78 [*SEG* 23, 1968, 180]).

Epidauros: *IG* IV 1180-1183; *IG* IV² 1, 306 D; W. Peek, *Neue Inschriften aus Epidauros*, *ASAW* 63, Heft 5, 1972, 30-31, no. 47 (*BullÉpigra* 1973, 190).

Tegea: *IG* V 2, 77; A.v. Premierstein, Griechisch-Römisches aus Arkadien, *JÖAI* 15, 1912, 197-199 (M. Guarducci, La dedica di L. Mummio a Tegea, *BCAR* 64, 1936 [=7, 1936-XIV-XV], 41-49 [*BullÉpigra* 1939, 120]). Ferner s. M. Guarducci, Le offerte dei conquistatori romani ai santuari della Grecia, *RPAA* 13, 1937, 41-78.

18. Der Konsul der Jahre 186 und 169 v. Chr., Q. Marcus L. f. Philippus, wurde vom Achäischen Bund geehrt (s. Anm. 3).

Der Konsul des Jahres 143 v. Chr., Q. Caecilius A. f. Metellus, wurde von einem Mann aus Thessaloniki geehrt (*IvO* 325; zum Geehrten s. auch F. Münzer, *RE* III 1 [1897] 1213-1216, s.v. *Caecilius* [94]; Broughton I, 430. 450. 461. 464. 471-2. 474. 488. 500; Sarikakis, A', 27 ff.).

Q. Ancharius wird vom Achäischen Bund geehrt (*IvO* 328, 55/4 oder 53 v. Chr.); vielleicht ist er mit dem *legatus Augusti pro praetore* und *proquaestor* von Macedonia des zweiten Viertels des 1. Jh. v. Chr. zu identifizieren, der auch in einer Inschrift von Gytheion vorkommt (*IG* V 1, 1146) und am Krieg des M. Antonius Creticus gegen die kretischen Piraten teilgenommen hatte; zu ihm s. E. Klebs, *RE* I (1894) 2102, s.v. *Ancharius* [3]; D. Kanatsoulis, *Μακεδονική προσωπογραφία από τοῦ 148 π.Χ. μέχρι τῶν χρόνων τοῦ Μ. Κωνσταντίνου* (Thessaloniki 1955) 154; Broughton II, 112. 115, Anm. 5. 158. 189. 208. 218. 224. 474. 480; Sarikakis, A', 121-122 und 175-176.

19. Vgl. Pol. 39. 3 und Plut., *Philopoimen* 21.

Eroberung gewöhnt hätten. So beeilten sich die Eleer Polybios zu ehren, wie sie es auch für andere mächtige Personen dieser Zeit zu tun pflegten.

Vielleicht schon im 2. oder im 1. Jh. v. Chr. entstand ein großes Podest, das ein der personifizierten Roma geweihtes Monument, ein Werk des makedonischen Bildhauers Herophon, Sohn des Anaxagoras, trug²⁰. Aus unbekanntem Gründen wurde in Olympia der Besieger der Kimbern und Teutonen, C. Marius, geehrt²¹. Marius wurde auch in Argos geehrt²². Ebenso unbekannt ist die Person oder Behörde, die ein Denkmal für den Prokonsul Q. Mucius P. f. Scaevola errichtete²³. Cn. Egnatius Cn. f. wurde zweimal vom Achäischen Bund und von den in Eleia ansässigen Römern geehrt²⁴. Ein gewisser C. Servilius Vatia wurde von der Stadt Elis geehrt²⁵. Nicht mit Sicherheit ist zu ergänzen, ob die Thebaner und die Bürger von Orchomenos oder die Eleer den Konsul des Jahres 47 v. Chr., Q. Fufius Calenus²⁶, ehrten, der 48/7 v. Chr. als *legatus Augusti pro praetore* in Achaia tätig gewesen war.

20. *IvO* 317; E. Pfuhl, *RE* VIII 1 (1912) 1111, s.v. *Herophon* [2]. R. Mellor, *Θεὰ Πόμνη. The worship of the goddess Roma in the Greek world*, *HYPOMNEMATA* 42 (Göttingen 1975) 151.

21. *IvO* 326; s. auch R. Weynand, *RE* Suppl. VI (1935) 1363-1425, s.v. *Marius* [14]; Broughton I, 521. 526. 532. 534. 547. 549. 550. 556-7. 558. 562. 567. 570-1. II, 8. 27. 29. 42. 48. 53. Er war Konsul in den Jahren 107, 104, 103, 102, 101, 100 und 86 v. Chr.

22. Zur Ehrung von Marius in Argos: P. Charneau, *BCH* 81, 1957, 684, Nr. 2 (*BullÉpigr* 1959, 162; *SEG* 17, 1960, 148); vgl. auch eine Ehrung in Delos: *I. Délos*, 1699. Die Ehrungen beider peloponnesischer Städte für Marius werden von Strauch, 45-46 als Hinweis auf die freiwillige Rekrutierung von Soldaten, vielleicht Söldnern, für die Germanischen Kriege, gedeutet.

23. *IvO* 327; Konsul des Jahres 95 v. Chr., Prokonsul Asiens 97 v. Chr. (*OGIS* 437. 439); sein Prokonsulat der Provinz Asia wurde von E. Badian, Q. Mucius Scaevola and the province of Asia, *Athenaeum* 34, 1956, 104-123 ins Jahr 94 v. Chr. datiert, d.h. ein Jahr nach seinem Konsulat. Broughton III, 145-146 datiert die Statthalterschaft in der Provinz Asia 98 oder 97 v. Chr., und J.-L. Ferrary, Les gouverneurs des provinces romaines d'Asie Mineure (Asie et Cilicie), depuis l'organisation de la province d'Asie jusqu'à la première guerre de Mithridate (126-88 av. J.-C.), *Chiron* 30, 2000, 192 setzt sie in das Jahr 99 oder 98 oder 97 v. Chr. Allgemeiner zu ihm s. F. Münzer-B. Kübler, *RE* XVI 1 (1933) 437-446, s.v. *Mucius* [22]; Broughton I, (Nr. 22) 546. 553. 575; II, 4. 7. 11. 37; K.-L. Elvers, *Der neue Pauly* 8, 427 [I 9].

24. *IvO* 333 (*SEG* 17, 1960, 198). 938 + *OIB* 6, 1958, 214-6 (*SEG* 17, 1960, 197). Er ist vielleicht mit der von Cic., *Cluent.* 135 erwähnten Person zu identifizieren; s. auch F. Münzer, *RE* V 2 (1905) 1993, s.v. *Egnatius* [Nr. 2]; Broughton II, 490; III, 85; vgl. R. Syme, Missing senators, *Historia* 4, 1955, 61=*Roman papers* (Oxford 1979) 280-281.

25. *IvO* 329; er ist vielleicht mit C. Serveil(ius) C. f. zu identifizieren, der zwischen 74 und 50 v. Chr. auf Münzen vorkommt (F. Münzer, *RE* II A 2 [1923], 1764-65, s.v. *Servilius* [14] und Stammbaum 1777-78). Dittenberger und Purgold identifizieren ihn mit dem Sohn des P. Servilius Isauricus, s. Münzer, a.O., 1811-12, s.v. *Servilius (Vatia)* [91]. Das *praenomen Gaius* wurde auch vom Vater des Isauricus getragen (s. Münzer, a.O., 1811-12 [91]); Dittenberger und Purgold lehnen jedoch eine Identifizierung mit diesem ab, während Münzer (a.O., Nr. 91), aufgrund der Stelle von Cic., *Verr.* 2, 3, 210-211, für eine Identifizierung mit P. Servilius Isauricus eintritt. Broughton II Appendix, 465 und Sarikakis, A', 191-192 schließen sich Münzer an.

26. *IvO* 330; Konsul des Jahres 47 v. Chr., der 49/8-47 v. Chr. für Caesar Delphi, Theben, Orchomenos und Oropos gewonnen hatte (Caes., *Gall.* 8. 39, 4; *civ.* 3. 106, 1; Cic., *Att.* 11. 15, 2; 16, 2). Er ist mit dem Geehrten einer Inschrift aus Oropos zu identifizieren (*IG* VII 380; A. Oikonomidis, Defeated Athens, the land of Oropos, Caesar and Augustus. Notes on the sources for the history of the years 49-27 B.C., *AncW* 2, 1979, 97-99); s. auch F. Münzer, *RE* VII 1 (1910) 204-207, s.v. *Fufius* [10]; Broughton II, 180. 188-9. 244. 252. 267. 286. 351. 361. 440; Sarikakis, A', 206-207; W. Will, *Der neue Pauly* 4, 696-697 [I 4] s.v. *Fufius*. Nach Dittenberger ist die Inschrift auf der linken Seite derselben Basis seinem gleichnamigen Sohn zuzuweisen (s. App., *civ.* 5. 51; F. Münzer, *RE* VII 1 (1910) 207, s.v. *Fufius* [11]).

Laut manchen Forschern spielten sowohl das Erscheinen von Marcus Antonius auf der politischen Bühne als auch seine Anwesenheit im Osten eine wichtige Rolle für die Reorganisation des olympischen Heiligtums und die Förderung der penteterischen Spiele, die während der Zeit der Bürgerkriege einigermaßen zurückgedrängt worden waren²⁷. Sicher ist jedenfalls, daß die Eleer bei Actium auf seiner Seite kämpften. Daß in Eleia zahlreiche *Antonii* bezeugt sind, bildet einen Hinweis auf die Beziehungen des M. Antonius zu dieser Gegend. Es läßt sich jedoch nicht immer entscheiden, ob sie mit ihm persönlich oder mit seinem Onkel, C. Antonius, oder sogar mit seiner Tochter, Antonia Minor, in Verbindung zu bringen sind. Caius Antonius mit dem Beinamen Hybrida, wurde im Jahre 59 v. Chr. entweder wegen seiner Beteiligung an der catalinarischen Verschwörung oder wegen seines Versagens als Statthalter verurteilt und wurde auf die Insel Kephallenia ins Exil geschickt; nach Strabo war die ganze Insel sein Eigentum²⁸. In den Inschriften Eleias sind *Caii Antonii* bezeugt, deren Name wahrscheinlich auf diesen C. Antonius Hybrida zurückzuführen ist (s. Prosopographie A 81 und 97). Antonia Minor behielt sowohl das Vermögen als auch die Klientel ihres Vaters im Osten bei, wie die antiken Quellen überliefern; es gibt Hinweise auf ihre Beziehungen zu Elis²⁹.

Mehrere Fragen erheben sich nun bezüglich der Existenz bzw. Aktivität des Achäischen Bundes sowie in Bezug auf das Verhältnis der Eleer zu dieser Einrichtung in der Zeit nach 146 v. Chr. Es wird allgemein angenommen, daß der Achäische Bund nach 146 v. Chr. erneuert wurde; umstritten ist jedoch die Bestimmung seines neuen Umfangs und die Art seiner Funktion³⁰. Genauso unklar bleibt, ob Elis ein Mitglied des reorganisierten Bundes bildete. Aufgrund der obengenannten Inschriften, die vom Bund in Olympia aufgestellt wurden, argumentieren etliche Forscher für eine Mitgliedschaft von Elis in dieser Institution³¹. Andere widerlegen diese Ansicht und finden keinen Grund dafür, warum das von den Römern so günstig behandelte Elis wieder zum Achäischen Bund gehört haben sollte³². Die numismatischen Befunde bezeugen nach Chr. Boehringer, daß Elis nach 146 v. Chr. der Achäischen Liga zunächst nicht angehörte, sondern erst

27. H. Langenfeld, Die Politik des Augustus und die griechische Agonistik, in: *Monumentum Chiloniense. Festschrift E. Burck* (Amsterdam 1975) 240 ff. und Chr. Böhme, *Princeps und Polis. Untersuchungen zur Herrschaftsform des Augustus über bedeutende Orte in Griechenland* (München 1995) 87 (in der Anm. 4 ist die IvO 326, die Marius ehrt, dem M. Antonius zugewiesen).

28. Zu ihm s. E. Klebs, *RE* I 2 (1894), 2577-2582, s.v. *Antonius* [19]; vgl. Strab. 10. 2, 13: ἐφ' ἡμῶν δὲ καὶ ἄλλην [d.h. eine weitere Stadt] προσέκτισε Γάιος Ἀντωνίου, ὁ θεῖος Μάρκου Ἀντωνίου, φυγὰς γενόμενος μετὰ τὴν ὑπατείαν, ἦν συνῆρξε Κιμέρωνι τῷ ῥήτορι, ἐν τῇ Κεφαλληνίᾳ διέτριψε καὶ τὴν ὅλην νῆσον ὑπήκοον ἔσχεν, ὡς ἴδιον κτήμα· οὐκ ἔφθη μέντοι συνοικίας, ἀλλὰ καθόδου τυχῶν, πρὸς ἄλλοις μείζουσιν ὧν κατέλυσε τὸν βίον.

29. s. weiter S. 169.

30. Th. Schwertfeger, *Der Achäische Bund von 146-27 v. Chr.* (München 1974) 19 ff. argumentiert, daß das Koinon nicht aufgelöst und bald wieder eingerichtet wurde, sondern bereits im Jahre 146 v. Chr. in verändertem Umfang und mit einer abgeänderten Verfassung bestand; vgl. auch Schwertfeger, a.O., 27 ff. Strauch, 33 nimmt an, daß dem Bund manche Verwaltungsaufgaben übertragen wurden: Einhebung von Steuern, Aushebung und Training von Bundestruppen und von griechischen Soldaten, die auf den Dienst im Reichsheer vorbereitet wurden.

31. IvO 328. 333. 367. 401. 420 und besonders 415; vgl. U. Kahrstedt, Zwei Probleme im kaiserzeitlichen Griechenland. II. Das Koinon der Achaier, *SO* 28, 1950, 70; G.W. Bowersock, *Augustus and the Greek world* (Oxford 1965) 92.

32. Schwertfeger, a.O., 52-55.

ab mithridatisch-sullanischer Zeit wieder deren Mitglied war und eine reiche Münzserie emittierte, die kurz vor der Einrichtung der Provinz Achaia abbricht³³. In diese Periode datiert er zahlreiche achäische Münzvarianten von Elis und besonders diejenigen mit den ausgeschriebenen Magistratsnamen, wie Apollonios, Thrasyleon, Kallippos und Nikeas³⁴.

Abgesehen von der langen Diskussion zwischen den Numismatikern³⁵, die die Ansicht von Chr. Boehringer hervorrief —pro und contra Argumente haben in dieser Arbeit keinen Platz—, scheint die Meinung dieses Gelehrten bezüglich der Teilnahme von Elis am Achäischen Bund von den epigraphischen Belegen untermauert zu werden. Das letzte erhaltene vom Bund vor der römischen Herrschaft in Olympia errichtete Denkmal ist das obengenannte Ehrenmonument für Q. Marcius Philippus etwa aus dem Jahre 169 v. Chr. In der Folgezeit fehlt jede Spur von einer Beziehung zwischen Elis und dem Bund bis um das erste Viertel des 1. Jh. v. Chr., in das die zwei schon erwähnten Ehrendenkmal für Cn. Egnatius seitens der Eleer, der in Elis ansässigen Römer sowie des Achäischen Bundes zu setzen sind. Frühestens um die gleiche Zeit ist eine weitere Ehrenschrift, die der Bund für den Proquaestor Q. Ancharius Q. f. in Olympia errichten ließ³⁶. Die obengenannte Ehrenstatue für Oktavian, der hier noch nicht den Beinamen Augustus trägt, was für eine Errichtung vor dem Jahr 27 v. Chr. spricht, ist als Ausdruck der Dankbarkeit des Achäischen Bundes für die εὔνοια Oktavians zu werten. Aus der Zeit vor 27 v. Chr. sind drei weitere Ehrungen für Griechen seitens des Achäischen Bundes zu nennen, eine für Mychon, Sohn des Timok[- -] (*IvO* 401), eine weitere für den Eleer Molossos, Sohn des Molossos (*IvO* 415), und

33. Chr. Boehringer, Zur Geschichte der Achaischen Liga im 2. und im 1. Jh. v. Chr. im Lichte des Münzfundes von Poggio Picenze (Abruzzen), in: *Achaia und Elis in der Antike*, 163-170.

34. Zu den Münzen, die diese Namen tragen, s. M.G. Clerk, *Catalogue of the coins of the Achaean League* (London 1895) 16-17, Nr. 264. 36; 37 (Ἀπολλώνιος); 272. 44 (Θρακυλέων); 273. 45; 274. 46; 275. 47 (Κάλλιππος); 276. 48 (Νικέου); s. auch M. Thompson, A hoard of Greek federal silver, *Hesperia* 1939, 119-120 und 140, Nr. 626-630 (Θρακυλέων).

35. Die Münzprägung des Achäischen Bundes, besonders nach 146 v. Chr., gab Anlaß zu einer langen Reihe von Diskussionen. M. Price, in: A.M. Burnett-M.H. Crawford (Hrsg.), *The coinage of the Roman world in the late Republic, Proceedings of a colloquium held at the British Museum in September 1985*, BAR 326 (Oxford 1987) 95-103 argumentiert für das Fehlen von Silberprägungen in der Peloponnes nach der römischen Herrschaft. Sowohl Price selbst als auch andere Forscher wurden in der Folge jedoch von den Argumenten Chr. Boehringers überzeugt, der eine neue Chronologie der Münzprägung des Bundes nach 146 v. Chr. vorschlägt, womit er die Mehrheit der Münzen in den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 2. Jh. und den vierziger oder dreißiger Jahren des 1. Jh. v. Chr. ansetzt, und annimmt, daß silberne Bundesprägungen auch nach 146 v. Chr. zu finden seien, die frühestens in der Zeit Caesars enden, s. Boehringer, a.O. (Anm. 33); vgl. A. Campanelli, Il ripostiglio monetale di Poggio Picenze, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 155-161. Über die Fortführung dieser Diskussion und die diesbezügliche Literatur s. C. Boehringer, Zu Chronologie und Interpretation der Münzprägung der Achäischen Liga nach 146 v. Chr., *TOIIOI* 7, 1997, 103-108, bes. 104 und Anm. 5; J.A. Warren, After the Boehringer revolution: the 'new landscape' in the coinage of the Peloponnese, ebenda 109-114, bes. für Elis 111 und Anm. 16; dies., The Achaian League silver coinage controversy resolved: a summary, *NC* 1999, 99 - 109. Boehringer zufolge gehörte Elis gleich nach 146 v. Chr. nicht dem Bund an und prägte autonome Triobolen mit Zeuskopf/Blitz in einem Olivenkranz (*BMC Pelop.* 72, Nr. 125 ff.; 73 Nr. 139 ff., Taf. 15, 4. 5. 12). Eine neue und reiche achaische Münzserie prägte die Stadt wieder ab mithridatisch-sullanischer Zeit bis kurz vor der Errichtung der Provinz Achaia, was laut Boehringer nicht nur die Zugehörigkeit der Stadt zum Bund bestätigt, sondern auch darauf hinweist, daß Elis zum Hauptort des Bundes geworden war.

36. *IvO* 328; s. oben Anm. 18.

schießlich eine für den Argiver Kleogenes, Adoptivsohn des Soteles und Sohn des Damoson (*IvO* 420).

Die plötzliche Häufung der in Olympia aufgestellten Urkunden des Achäischen Bundes ca. ab mithridatisch-sullanischer Zeit bildet angesichts des Fehlens jeder Spur davon in der vorangehenden Periode einen starken Hinweis auf den Beitritt von Elis zum Bund um diese Zeit. Die Gründe dafür, warum sich Elis dem Achäischen Bund anschloß, hängen vielleicht mit den allgemeinen Schwierigkeiten in dieser Zeit zusammen, die mit der Vorherrschaft von Mithridates und der Neuordnung der Mächte im Osten in Zusammenhang stehen. Darüber hinaus spielte hierbei wahrscheinlich das Benehmen Sullas eine Rolle. Erst zur Zeit des ersten Mithridatischen Krieges erlebte Eleia zum ersten Mal eine schlechte Behandlung durch einen römischen Machthaber, nämlich Sulla, der die Schätze der griechischen Heiligtümer, darunter auch Olympias, konfiszierte. Nach dem Ende des Krieges, 80 v. Chr., veranstaltete er sogar die Olympischen Spiele in Rom³⁷.

In der darauffolgenden Zeit ist Elis allerdings ein festes Mitglied des Achäischen Bundes. Etliche Forscher argumentieren sogar für die Erhebung von Elis zum Hauptort der Institution³⁸. Daß Elis der Sitz des Koinons war, kann nicht ausgeschlossen werden, zumal es kein eigentlicher Provinziallandtag war, welcher natürlich in der Hauptstadt der Provinz bzw. im Statthaltersitz— im vorliegenden Fall in Korinth— sein Zentrum gehabt hätte³⁹. Obwohl es keinen konkreten Beweis dafür gibt, bildet die Tatsache, daß die Mehrheit der erhaltenen Denkmäler, die das Achäische Koinon sowohl im 1. Jh. v. Chr. als auch in der Kaiserzeit errichtete, aus Olympia stammt, einen starken Hinweis darauf.

37. Plut., *Sulla* 12; App., *Mithr.* 54; *civ.* 1, 99.

38. Chr. Boehringer, a.O., in: *Achaia und Elis in der Antike*, 165-166 und ders. *TOΠΟΙ* 7, 1997, 106. Die Meinung, daß Olympia in der spätrepublikanischen Zeit der Sitz des Bundes gewesen sei, hat schon Bowersock, a.O. (Anm. 31), 92 geäußert.

39. Th. Lenschau, *RE Suppl.* IV (1924) 1034, s.v. *Korinthos (Geschichte)*; R. Trummer, *Die Denkmäler des Kaiserkultes in der römischen Provinz Achaia* (Diss. Graz 1980) 135. Daß Korinth die Residenz des römischen Statthalters bildete, wird jedoch mit Skepsis behandelt, zumal die darauf verweisenden—vor allem literarischen— Quellen kontradiktorische Interpretationen zulassen und die epigraphischen Belege fragmentarisch sind. Bezeugungen aus anderen Städten der Provinz Achaia, die die Beamten der Provinzialverwaltung betreffen, verdunkeln das Bild noch mehr. Einen umfassenden Bericht zum bisherigen Forschungsstand und zur Argumentation zugunsten der Ansicht, daß Korinth doch der Statthaltersitz war, s. R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit*, *Kölner Forschungen* 7 [hrsg. von H. Hellenkemper] (Mainz 1997) 322-328 und Belegliste 653-664.

Ferner wird die Pausanias-Stelle (7. 24, 4: ἐς δὲ Αἴγιον καὶ ἐφ' ἡμῶν ἔτι συνέδριον τὸ Ἀχαιῶν ἀθροίζεται, καθότι ἐς Θερμοπύλας τε καὶ ἐς Δελφοὺς οἱ ἀμφικτύονες), in der Aigion als Versammlungsort der Achäer bezeichnet wird, von der neuesten Forschung nicht dem Achäischen Koinon, sondern einer kleineren Vereinigung der achäischen Städte zugewiesen, s. A.D. Rizakis, *Achaïe I. Sources textuelles et histoire regionale*, *ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 20 (Athènes 1995) 203, Nr. 309; vgl. auch die Stelle von Liv. 38. 30, 2 (und dazu Rizakis, a.O., 131, Nr. 175), die Aigion 189 v. Chr. als Sitz *achaici consilii* erwähnt. Nach Rizakis sei Aigion erst nach der Zerstörung von Helike (373 v. Chr.) zum Versammlungsort der achäischen Städte gewählt, wodurch das Heiligtum des Zeus Homarios oder Hamarios in Aigion zum Hauptheiligtum des Bundes avancierte. Zum Thema s. auch F.W. Walbank, *Hellenes and Achaians: "Greek nationality" revisited*, in: P. Flensted-Jensen (Hrsg.), *Further studies in the ancient Greek polis*, *Historia Einzelschriften* 138 (Stuttgart 2000) 23-33.

2. War Elis eine *civitas libera et/vel immunis*?

Hierbei erhebt sich die mehrfach erörterte Frage, ob Elis bereits in republikanischer Zeit eine formale Freiheit oder Immunität genoß⁴⁰. Dafür gibt es keinen Beweis, sondern nur etliche Indizien. Das schon erwähnte Weihgeschenk von Mummius wird oft als ein Hinweis darauf betrachtet, daß die Gegend durch die römischen Herrscher im allgemeinen eine günstige Behandlung erfuhr⁴¹. Mummius stiftete allerdings, abgesehen von Olympia, zumindest auch in Tegea und Epidauros Weihgeschenke; überdies sind Weihungen der römischen Machthaber in Delos und Delphi erhalten⁴². So wurde die Aussage von Pausanias (5. 24, 4 und 8), die Weihung zwei Zeusstatuen durch Mummius in Olympia sei die erste seitens eines römischen Machthabers in einem griechischen Heiligtum gewesen, für falsch gehalten; trotzdem scheint dies tatsächlich das erste als ἀνάθημα beschriebene Weihgeschenk gewesen zu sein, d.h. die Weihung einer Götterstatue und nicht irgendeines anderen Objektes⁴³.

Darüber hinaus fällt die Errichtung eines prunkvollen Monumentes gerade in Olympia nicht nur für Mummius, sondern auch für die zehn ihm untergeordneten Legaten auf, zumal weder ein solches Denkmal noch einzelne Ehrungen für jeden dieser Legaten aus anderen Orten überliefert sind. Dies ruft eine Stelle eines Briefes Ciceros an Atticus (13. 30, 3) in Erinnerung, wo er von seiner Absicht spricht, einen Dialog zu schreiben, der in Olympia stattfinden sollte, und an welchem Mummius und die Legaten teilnahmen. Die Wahl Olympias als Ort dieses fiktiven Gesprächs könnte reiner Zufall sein, wie Dittenberger und Purgold (Kommentar zu *IvO* 323, Sp. 348) meinen; es könnte aber ebensogut Absicht gewesen sein, entweder wegen der monumentalen Aufstellung der obengenannten Statuengruppe ebendort oder aufgrund einer Cicero bekannten Überlieferung, derzufolge Mummius und die Zehnerkommission irgendeine Beziehung zu Olympia gehabt hätten.

Angesichts der unvergleichbar geringeren Zahl derartiger Initiativen seitens der übrigen peloponnesischen Städte sind die zahlreichen Ehrungen für römische Magistrate in Olympia seitens Elis bereits in den beiden letzten vorchristlichen Jahrhunderten ebenso zu berücksichtigen. Die

40. Nach R. Bernhardt, Der Status des 146 v. Chr. unterworfenen Teils Griechenlands bis zur Einrichtung der Provinz Achaia, *Historia* 26, 1977, 67 und Anm. 36 zahlten die *civitates liberae* zunächst keine Steuern; später waren sie zur Steuerzahlung an Rom verpflichtet. Das geschah schon am Anfang des 1. Jh. v. Chr. und von da an gab es eine Differenzierung zwischen den freien Städten und denjenigen, die eine zusätzliche Steuerfreiheit hatten und somit *civitates liberae et immunes* genannt wurden. Dazu s. auch Strauch, 20-25.

41. S. Accame, *Il dominio romano in Grecia dalla guerra acaica ad Augusto* (Roma 1972) 145 nimmt an, daß Elis *immunis* war, wie Delphi, Korinth und Argos. Dieser Meinung schließt sich auch R. Bernhardt, *Imperium und Eleutheria* (Hamburg 1971) 94 an, weil Elis die Leitung der Olympischen Spiele innehatte. Nach Th. Schwertfeger, *Der Achäische Bund von 146 bis 27 v. Chr.* (München 1974) 54-55 läßt sich die Freiheit und Immunität von Elis zwar nicht beweisen, doch könnte die Stadt in Analogie zu Sikyon (s. Schwertfeger, a.O., 47-48) als für die Veranstaltung der Olympischen Agone zuständiges Organ diese Sonderstellung erlangt haben. Außerdem genossen Delphi und Epidauros einen Sonderstatus, da sie ebenso berühmte panhellenische Heiligtümer verwalteten.

42. Zu Epidauros und Tegea s. oben Anm. 17. Zu Delos und Delphi s. Ch. Habicht, *Pausanias und seine »Beschreibung Griechenlands«* (München 1985) 98 f.

43. Zu dieser Argumentation s. Y.Z. Tzifopoulos, *GRBS* 34, 1993, 93-100 (*AnnÉpigr* 1993, 1416).

wenigen Monumente zu Ehren römischer Machthaber dieser Zeit aus anderen Orten der Peloponnes wurden nämlich meistens entweder von Privatleuten oder von nicht-städtischen Einrichtungen, wie der Achäische Bund oder die Vereinigungen römischer Geschäftsleute, errichtet.

Als Beispiel für eine durch die Stadt erfolgte Ehrung ist die Ehreninschrift für Flamininus in Gytheion zu erwähnen⁴⁴, welche in Verbindung mit mehreren Ehrungen für ihn zu sehen ist, die wahrscheinlich mit der Freiheitserklärung des Jahres 195/4 v. Chr. in Nemea zu tun haben; so wurden zu seinen Ehren ein Fest in Gytheion und Agone in Argos eingerichtet, und er erhielt Ehrungen in Chalkis, Kos, Delphi und von einem Privatmann aus Dyme in Korinth⁴⁵. Diese Ehrungen für Flamininus sind allerdings alle vor der endgültigen römischen Vorherrschaft im griechischen Raum, d.h. vor 146 v. Chr., zu datieren.

In die Zeit nach 146 v. Chr. fallen die folgenden Ehrungen für römische Magistrate seitens griechischer Städte: Ehreninschriften für L. Licinius Murena, Cn. Manlius Agrippa und L. Cornelius Sulla in Messene aus dem Jahre 81 v. Chr., eine für C. Marius in Argos um 100 v. Chr., eine in Argos für Mummius und eine in Epidauros für Caninius Gallus und schließlich eine für den Legaten des Jahres 102 v. Chr., Hirrus, in Korinth⁴⁶. Erst um das Ende des 1. Jh. v. Chr. mehren sich die Ehrungen für Römer in den peloponnesischen Städten.

Die folgenden Tabellen zeigen die bezeugten Ehrungen für römische Magistrate in Olympia und in anderen Orten der Peloponnes bis um den Anfang der Kaiserzeit. Ihr Zahl in Olympia ist auffallend höher. Die Ehrungen für römische Magistrate in Olympia durch auswärtige Privatleute oder Institutionen sind als wichtig einzuschätzen, da sie ebenfalls zahlreicher als jene sind, die aus anderen peloponnesischen Städten bekannt sind⁴⁷.

44. *IG V* 1, 1165; *SGDI* 4565; *Syll.*¹ 592. Vgl. auch die *lex sacra* aus der frühen Kaiserzeit, welche die Festordnung für die *Caesaria* enthält und ein Fest zu Ehren von Flamininus am sechsten Tag erwähnt: S.B. Kougeas, *Hellenika* 1, 1928, 16-38, Abb. 4; V. Ehrenberg-A.H.M. Jones, *Documents illustrating the reigns of Augustus and Tiberius* (Oxford 1976, Nachdruck der 2. Ausgabe) 87-89, Nr. 102a (vgl. *SEG* 16, 1959, 273 und *BullÉpiggr* 1987, 604); J.H. Oliver, *Greek constitutions of early Roman emperors from inscriptions and papyri* (Philadelphia 1989) 58-65, Nr. 15 (mit Literaturangaben).

45. Zum Fest in Gytheion s. Anm. 44; zu den *Titeia* in Argos s. G. Daux, *Concours des TITEIA dans un décret d'Argos*, *BCH* 88, 1964, 569-576, Z. 13-17: ...καὶ νῦν χρείας γενομένης διαφόρου δραχμῶν μυρί[αν τ]οῖς τε ἱερονομάμοσι καὶ τῷ ταμίᾳ εἰς τὸν ἀγῶνα τῶν Τιτεῖ[ων] ἀξιοθεῖς ἔδωκε ἄποκον ἀκόλουθος γινόμενος αὐτο[σαν]τῶι καὶ τοῖς προευχρησθημένοις ὑπ' αὐτοῦ πρότερον] τῶι δάμωι... Chalkis: Plut., *Titus* 16, 5-7. Delphi: *Syll.*³ 585; *FD* 4, 427. Korinth: *Corinth* 8, 1, 72; J. Bousquet, *BCH* 88, 1964, 607-609 (*SEG* 22, 1967, 214). Kos: *IGR* IV 1049

46. Messene: *IG V* 1, 1454 (*SGDI* 4654; *BullÉpiggr* 1969, 290) für L. Licinius Murena (vgl. Cic., *Mur.* 5, 12; bezeugt auch in Rhodos, *IG* XII 1, 48) und *PAAH* 1998, 97-102 für ihn, Cn. Manlius Agrippa und L. Cornelius Sulla.

Argos: P. Charneux, *BCH* 81, 1957, 684, Nr. 2 (*BullÉpiggr* 1959, 162; *SEG* 17, 1960, 148) zu Ehren von C. Marius (s. weiter oben Anm. 22) und M. Pierart-J.P. Thalmann, *BCH* Suppl. 6, 1980, 275-8 (*SEG* 30, 1980, 365) für Mummius (s. weiter oben Anm. 17).

Epidauros: *IG IV*² 1, 631; W. Peek, *Inschriften aus dem Asklepieion von Epidauros*, *ASAW* 60, 2, 1969, 120, Nr. 270 für L. Caninius Gallus: er ist vielleicht mit dem von Cic., *fam.* 7, 1 (51 v. Chr.) erwähnten gleichnamigen Mann zu identifizieren. Nach F. Münzer, *RE* III 2 (1899) 1477, s.v. *Caninius* [3] ist er mit dem in Thespiai (A. Plassart, *BCH* 50, 1926, 438, 74) bezeugten Caninius identisch; s. auch *PIR*² C 389.

Korinth: Zu (C. Lucilius) Hirrus s. L.R. Taylor and A.B. West, *Latin elegiacs from Corinth*, *AJA* 32, 1928, 9-22; *Corinth* 8, 2, 1; S. Dow, *Corinthiaca*, *HSPH* 60, 1951, 81-100; die Datierung dieser Inschrift ist umstritten.

47. Aigion: Ehrung für P. Rutilius Nudus seitens der ansässigen Italiker um 74 v. Chr.: J. Bingen, *Inscriptions d'Achaïe*, *BCH* 78, 1954, 82-85 no. 2, fig. 3 (*AnnÉpiggr* 1954, 31; *ILGR* 80).

ELEIA UND DIE RÖMISCHEN HERRSCHER

EHRUNGEN FÜR RÖMISCHE BEAMTEN IN REPUBLIKANISCHEN ZEIT
IN OLYMPIA

<u>Geehrte/Datum</u>	<u>Beleg</u>	<u>Auftraggeber</u>
Cn. Octavius Cn. f. /2. Jh. v. Chr.	<i>IvO</i> 934	Stadt Elis
Q. Marcius L. f. Philippos/ 169 v. Chr. (?)	<i>IvO</i> 312	Achäischer Bund
L. Mummius/146 v. Chr.	<i>IvO</i> 319	?
	<i>IvO</i> 320	Stadt Elis
L. Licinius Murena/146 v. Chr.	<i>IvO</i> 321	»
A. Postumius Albinus/146 v. Chr.	<i>IvO</i> 322	»
C. Sempronius Tuditanus/146 v. Chr.	<i>IvO</i> 323	»
A. Terentius Varro/146 v. Chr.	<i>IvO</i> 324	»
Q. Caecilius Metellus/143 v. Chr.	<i>IvO</i> 325	Damon, Sohn des Nikanor, aus Thessaloniki
C. Marius C. f./nach 101 v. Chr.	<i>IvO</i> 326	Stadt Elis
[Caius] Q. [f. - - -] (?)/2. -1. Jh. v. Chr.	<i>IvO</i> 362	?
Cn. Egnatius Cn. f./1. Jh. v. Chr.	<i>IvO</i> 333	Achäischer Bund und ansässige Römer
	<i>IvO</i> 938	» »
Q. Mucius Scaevola/98-7 oder 94-3 v. Chr.	<i>IvO</i> 327	Demoi, Ethne, Freunde Roms in Asien, und Griechen (?)
Q. Ancharius Q. f. /73-71 v. Chr.	<i>IvO</i> 328	Achäischer Bund
C. Servilius Vatia/74-50 v. Chr.	<i>IvO</i> 329	Stadt Elis
Q. Fufius Q. f./48-47 v. Chr.	<i>IvO</i> 330	Stadt Elis (?)
C. Iulius Caesar/46 v. Chr. (?)	<i>IvO</i> 365	Licinius (?)

Argos: Ehrung für Caecilius Metellus seitens der ansässigen Italiker 69/68 v. Chr.: *CIL* III 531 (*ILS* 867); Ehrung für Q. Marcius Rex seitens der ansässigen Italiker 68/67 v. Chr.: *CIL* III 7265 = *IG* IV 604 = *ILS* 868; Ehrung für Cn. Pompeius Cn. f. Magnus seitens des Argivers Arstagoros, ca. 63 v. Chr.: G. Vollgraff, *Mnemosyne* 47, 1919, 260-261, Nr. XXVII.

ELIS UND OLYMPIA IN DER KAISERZEIT

EHRUNGEN FÜR RÖMISCHE BEAMTEN IN ANDEREN STÄDTEN DER PELOPONNES
IN DER REPUBLIKANISCHEN ZEIT

<u>Stadt u. Geehrte/Datum</u>	<u>Beleg</u>	<u>Auftraggeber</u>
GYTHEION		
T. Quinctius Flamininus (195/4 v. Chr.)	<i>IG V 1, 1165</i>	Demos
KORINTH		
T. Quinctius Flamininus (195/4 v. Chr.)	<i>SEG 22, 1967, 314</i>	Aristainos aus Dyme
unbekannter Konsul (2. Jh. v. Chr.)	<i>Corinth 8. 3, 48</i>	?
Hirrus ? (102 v. Chr. ?)	<i>Corinth 8. 2, 1</i>	?
AIGION		
P. Rutilius Nudus (um 74 v. Chr.)	<i>BCH 78, 1954, 82-85</i>	ansässige Römer
PATRAS		
Marcia Censorena (40-32/31 v. Chr.) (Tochter des Statthalters Marcus Censorinus und Gattin des <i>leg. Aug. pro praet.</i> Sempronius Atratinus)	<i>RFIC 108, 1980, 448-452</i> <i>(SEG 30, 1980, 433);</i> <i>Rizakis, Achaïe II, Nr. 33</i>	Stadt Patras
MESSENE		
L. Licinius Murena (81 v. Chr.)	<i>IG V 1, 1454;</i> <i>PAAH 1998, 97-102</i>	Stadt Messene
Cn. Manlius Agrippa (81 v. Chr.)	<i>PAAH 1998, 97-102</i>	Stadt Messene
L. Cornelius Sulla (81 v. Chr.)	»	»
ARGOS		
C. Marius (um 100 v. Chr.)	<i>BCH 81, 1957, 684, Nr. 2</i>	Demos
Cn. Octavius (170/169 v. Chr.)	<i>BCH 81, 1957, 181-202</i>	Ehrendekret
L. Mummius (146 v. Chr.)	<i>BCH Suppl. 6, 1980, 275-8</i>	Demos
Caecilius Metellus (69/68 v. Chr.)	<i>CIL III 531</i>	ansässige Römer
Q. Marcius Rex (68/7 v. Chr.)	<i>IG IV 604</i>	ansässige Römer
Cn. Pompeius Cn. f. Magnus (um 63 v. Chr.)	<i>Mnemosyne 47, 1919,</i> <i>260-261, Nr. XXVII</i>	Aristagoros
EPIDAUROS		
L. Caninius Gallus (um 51 v. Chr.)	<i>IG IV² 1, 631</i>	Stadt Epidauros (?)
TEGEA		
Q. Baebius (1. Jh. v. Chr.)	<i>IG V 2, 146</i> <i>IG V 2, 147</i>	Stadt Tegea »

Aus den obigen Tabellen geht hervor, daß Olympia zu jenen griechischen Orten zu rechnen ist, wo die zahlreichsten Ehrungen für Römer bis zum Anfang der Kaiserzeit belegt sind⁴⁸. Die Ursache dieses Phänomens bleibt noch zu untersuchen. Hierbei ist nochmals zu betonen, daß Olympia ein strahlendes panhellenisches Heiligtum war, das von zahlreichen Besuchern frequentiert wurde, so daß die ebendort aufgestellten Denkmäler eine besondere Bedeutung bekamen. Darüber hinaus war Olympia ein Ort, der von den Hellenen wie den Römern respektiert wurde. Die Städte, welche die zwei übrigen wichtigen panhellenischen Heiligtümer betreuten, Epidauros und Delphi, hatten schon im 2. Jh. v. Chr. Privilegien von den Herrschenden erhalten. Epidauros erlangte ein *foedus* mit Rom, wie die Ehreninschrift für den nach Rom entsandten Epidaurier Archelochos verrät; unbekannt bleibt allerdings, ob die Stadt weiterhin dieses Vorrecht beibehielt. Für Delphi lassen sich ebenso Freiheit und Immunität feststellen, und zwar bereits im 2. Jh. v. Chr. sowie später unter Trajan, Hadrian und Septimius Severus⁴⁹.

Obwohl dies nicht explizit überliefert ist, erscheint es plausibel, daß auch Elis von den Römern Privilegien erhielt, zumal die Stadt eines der wichtigsten panhellenischen Heiligtümer verwaltete und die panhellenischen Olympischen Spiele veranstaltete, ähnlich, wie andere Städte, die panhellenische Agone veranstalteten und große Heiligtümer verwalteten, einen Sonderstatus einnahmen. Die große Zahl der republikanischen und kaiserzeitlichen Denkmäler für römische Machthaber in Olympia, das schon früh errichtete Denkmal für die Personifikation der Stadtgöttin von Rom (*IvO* 317), die Weihgeschenke der ersten Reorganisatoren Griechenlands nach 146 v. Chr. und ihre eventuelle Beziehung zum Heiligtum, der bekannte Respekt der Römer für den Zeusbezirk und die ebendort abgehaltenen Spiele, an denen sie auch teilnahmen, sowie die Tatsache, daß Elis nach 146 v. Chr. weiter Münzen prägen durfte, sprechen für einen privilegierten Status der Stadt schon in der republikanischen Zeit.

Auch die römischen Kaiser, besonders des 1. Jh. n. Chr., haben Elis und Olympia im allgemein bevorzugt behandelt, wie weiter unten gezeigt wird, so daß Olympia während der Kaiserzeit eine Renaissance erlebte, was ebenso zur Annahme der Immunität der Stadt Elis führte⁵⁰. Eine direkte Angabe über die Immunität von Elis ist uns jedoch erst aus viel späterer Zeit überliefert. In einem dem Kaiser Julian zugeschriebenen Brief umstrittener Datierung —für den eine Datierung in das Jahr 362 aber auch in das 1. Jh. n. Chr. vorgeschlagen wurde— wird dieses Privileg für Elis und Delphi erwähnt, das beiden Städten wegen der Veranstaltung von panhellenischen Spielen verliehen wurde: ...οὔτε τὴν Δελφῶν οὔτε τὴν Ἡλείων ἀτέλειαν, ἧς ἠξιώθησαν ἐπὶ τῷ διατιθέναι τοὺς παρὰ σφίσιν ἱεροὺς ἀγῶνας... Wann den Eleern die Immunität verliehen

48. Zur gesamten Liste der Ehrungen s. M.J. Payne, *Aretas eneken: Honors to Romans and Italians in Greece from 260 to 27 B.C.* (Diss. Michigan State University 1984) 367-389. Die Mehrheit der Belege stammt aus Delos (56 Ehrungen), Athen (27 Ehrungen), Olympia (15 Ehrungen in der Liste von Payne, wobei noch einige hinzuzufügen sind), Delphi (15 Ehrungen). Vgl. ferner die Appendices bei Ferrary, a.O. (Anm. 12) 211-224.

49. Epidauros: *IG IV²* 1, 63. Delphi: Plin., *nat.* 4, 3, 7; J. Pouilloux, *Delphes et les Romains*, in: *ΣΤΗΛΗ. Τόμος εἰς μνήμην Ν. Κοντολέοντος* (Athen 1980) 201-207. Vgl. J.A.O. Larsen, *Roman Greece*, in: T. Frank, *An economic survey of ancient Rome*, Bd IV (New York 1975) 446-447.

50. Accame, a.O. (Anm. 41), 147, glaubt, daß Elis in der Kaiserzeit wegen der Veranstaltung der Olympischen Agone immun war, gleich Delphi, Korinth und Argos.

wurde, bleibt unbekannt, da der Kaiser sagt, es sei schon in alten Zeiten geschehen (...ἀτέλειαν τὴν πάλαι δοθεῖσαν)⁵¹.

Es läßt sich jedenfalls nicht feststellen, ob Elis ununterbrochen die gleichen Privilegien genoß, oder ob diese zu gewissen Zeiten aufgehoben wurden. Von 48 v. Chr. bis zur Regierungszeit Hadrians sind beispielsweise keine elischen Münzprägungen erhalten; erst unter Hadrian setzte die eingestellte Münzprägung erneut ein. Für einen Verbot der autonomen Münzprägung, was als Bestrafung der Eleer durch den Sieger von Actium (31 v. Chr.), Oktavian, dem späteren Kaiser Augustus, wegen ihres Kampfes auf der Seite von M. Antonius interpretiert wird und wohl gegen die Freiheit der Stadt spräche, gibt es jedoch kaum Argumente⁵². Als sicher muß allerdings gelten, daß Elis von den römischen Magistraten und Kaisern allgemein günstig behandelt und von ihnen mit etlichen Privilegien bedacht wurde, darunter Immunität für längere oder kürzere Zeiträume.

3. Die Beziehungen von Elis zum Kaiserhaus und zur römischen Provinzialverwaltung im 1. Jh. n. Chr.

Wie oben erwähnt, gab es unter Augustus keine autonome elische Münzprägung mehr; ob dies durch einen Verbot verursacht wurde, das als Verlust der Gunst der römischen Machthaber gegenüber Elis zu werten ist, läßt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Trotz der Tatsache, daß die Eleer bei Actium auf seiten des Antonius gekämpft hatten, scheint jedoch eine schlechte Behandlung des berühmten und vielrespektierten Zeusheiligtums in Olympia in der Politik des Augustus undenkbar⁵³. Einen wichtigen Gönner fand Elis um diese Zeit in einem Mann des engsten Freundeskreises Oktavians, M. Vipsanius Agrippa. Augustus war dem Heiligtum vielleicht schon durch seinen Freund Agrippa wohlgesinnt, dessen Wohltaten in eine für die Gegend besonders schwierige Periode fielen, nämlich nach dem schlimmen Erdbeben um 40 v. Chr.⁵⁴. Ein Besuch Agrippas in Olympia ist zwar nicht überliefert, ist aber zu vermuten, da er sich bekanntlich in Achaia aufhielt. Sein Name erscheint auf einer fragmentarischen Marmorplatte, die aus dem römischen Fußbodenbelag des Pronaos des Zeustempels (*IvO* 913) stammt. Vielleicht handelt es sich um ein umfassendes Reparaturprojekt für den Tempel nach dem Erdbeben, das Agrippa finanziell unterstützte⁵⁵. Agrippa ist möglicherweise ebenso als der für die Vervollständigung der

51. Brief 28: Ἀνεπίγραφος ὑπὲρ Ἱερῶν 408 B-C (Ed. Loeb von W. Cave Wright). Zur umstrittenen Datierung des Briefes s. A.J.S. Spawforth, *Hesperia* 63. 2, 1994, 211-232.

52. Strauch, 36-39 sieht im Rückgang der Münzprägung der griechischen Städte unter römischer Herrschaft weder ein Verbot seitens der römischen Zentralverwaltung noch eine Einschränkung der Autonomie, sondern erklärt die Einstellung der Emissionen durch hohe Steuerzahlungen und fehlende Barschaft.

53. s. Anm. 52; vgl. auch Chr. Böhme, *Princeps und Polis. Untersuchungen zur Herrschaftsform des Augustus über bedeutende Orte in Griechenland* (München 1995) 88 ff., wo eine Besprechung der Gründe für eine begünstigte Behandlung Olympias durch Augustus zu finden ist.

54. Er wurde in mehreren griechischen Städten geehrt, s. Strauch, 81. Zu Agrippa ganz allgemein s. R. Hanslik, *RE* IX A, 1 (1961) 1226, Nachträge s.v. *Vipsanius* [2]; *PIR* V 457; Broughton II, 340-341. 380. 383. 388-389. 393. 395. 403. 409. 413. 415. 419. 422-423. 427; Thomasson, 189, Nr. 1; J.-M. Roddaz, *Marcus Agrippa* (Rome 1984).

55. Vgl. den Kommentar Dittenbergers und Purgolds zu *IvO*, Sp. 775-6 und 697-8; s. auch W. Bell Dinsmoor, An archaeological earthquake at Olympia, *AJA* 1941, 403-427. Zugunsten einer allgemeinen Renovierung des Tempels zu dieser Zeit äußert sich auch Böhme, a.O., 90-91.

Echohalle verantwortliche Mäzen zu erkennen, während die neueste Forschung dazu neigt, das große dreitorige Triumphtor mitten auf der alten Feststraße südöstlich der Altis dem Augustus und Agrippa zuzuschreiben⁵⁶.

Augustus hatte sowohl an der Restaurierung von Heiligtümern reges Interesse, wohl als Orte panhellenischer Propaganda, als auch an Agonen⁵⁷, wie die Einführung der Spiele in Actium und der Augustalia in Neapel bezeugt. Das Achäische Koinon beeilte sich, den Sieger von Actium schon vor 27 v. Chr. in Olympia zu ehren, wie das Fehlen des Beinamens *Augustus* in seiner Titulatur zeigt (*IvO* 367). Wahrscheinlich hat die Umweihung des Metroons in der Altis zum Kaisertempel schon zur Regierungszeit des Augustus stattgefunden und zwar zwischen 27 v. Chr. und 14 n. Chr., da der beschriftete Architravblock des Gebäudes eine Weihung an Augustus trägt⁵⁸. Pausanias (5. 12, 7) spricht von einer wertvollen Elektronstatue des Augustus, die sich im Pronaos des Zeustempels unter anderen Weihgeschenken befand. Unbekannt bleibt jedoch, wann diese Statue aufgestellt wurde.

Die Gepflogenheit der Ehrung der römischen Kaiser und Mitglieder des Kaiserhauses sowie der römischen Magistraten seitens der Eleer setzte sich fort. In der augusteischen Zeit errichtete die Stadt Elis gemeinsam mit der Vereinigung der in Eleia ansässigen Römer ein Ehrendenkmal für den ansonsten unbekannt *legatus Augusti pro praetore* P. Alf[ius] Primus; aus dieser Zeit stammt auch ein Monument für den Legaten Mummius G. f. Achaicus⁵⁹.

Abgesehen von den städtischen Ehrungen für römische Kaiser und Provinzialbeamten werden nun auch Denkmäler in Privatinitiative errichtet. Die prominenten Eleer deklarierten ihre Beziehungen zur kaiserlichen Familie und zu Vetretern der Provinzialverwaltung durch prächtige Ehrendenkmäler, was einerseits ihre Loyalität dem Kaiserhaus gegenüber dokumentierte und andererseits ihr Prestige in ihrer Heimat hob.

In der Regierungszeit von Augustus wurde in Olympia Tib. Claudius Nero geehrt. So hieß der spätere Kaiser Tiberius vor seiner Adoption durch Augustus im Jahre 4 n. Chr. Ti. Claudius Nero hatte großes Interesse an der griechischen Lebensweise, was sich während seines

56. A. Mallwitz, *Olympia und Rom*, *AW* 19, 1988, 26-27. Böhme, a.O., 91-93 schreibt ebenso die Vollendung der Echohalle und das dreitorige Triumphtor südöstlich der Altis Augustus oder Agrippa zu. Vgl. W. Koenigs, *Die Echohalle*, *Olympische Forschungen* XIV (Berlin 1984) 4 ff., der die Phase der Vollendung der Echohalle zwischen 50 v. Chr. und 50 n. Chr. ansetzt.

57. Suet., *Aug.* 45. Restaurierungsarbeiten an verfallenen Heiligtümern sind auch in anderen Orten mit Agrippa und Augustus zu verbinden, s. Strauch, 82 und 94 ff. Die Reorganisation der Olympischen Spiele hält H. Langenfeld, *Die Politik des Augustus und die griechische Agonistik*, in: *Monumentum Chiloniense, Festschrift E. Burck* (Amsterdam 1975) 240 ff. für eine Initiative des Antonius, während Strauch, 97 sie in den Rahmen der augusteischen Politik stellt.

58. *IvO* 366; vgl. S.C. Stone III, *The imperial sculptural group in the Metroon at Olympia*, *MDAI (A)* 100, 1985, 377-381 (*SEG* 35, 1985, 383); K. Hitzl, *Die kaiserzeitliche Statuenausstattung des Metroon*, *Olympische Forschungen* XIX (Berlin-New York 1991) 19-24; Böhme, a.O., 93-96; s. auch S. 151.

59. Zu P. Alfius Primus s. *PIR*² A 515; Groag, 99; Broughton III, 14: *P. Alf(ius) or Alf(enus) Primus. Vielleicht ist er der Vater oder Großvater einer [Alfia ?] Prima, s. M.-T. Raepsaet-Charlier, *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (Ier-IIe siècles)* (Louvain 1987) 61 im Kommentar. Sein Name erscheint in *IvO* 335 als Πόπλιος[ν] Ἄλφ[ιου] Πρωμιον; zu anderen Ergänzungsmöglichkeiten seines Gentilnamens, s. Solin-Salomies, 12; zum gentilicium *Alfius* s. auch Schulze, 119. 221 und zu seiner Verbreitung s. Mócsy, *Nomenclator*, 13.

Aufenthaltes auf Rhodos zwischen 6 v. Chr. und 2 n. Chr. wahrscheinlich noch verstärkte, und er nahm sowohl an den Agonen in Thespiai⁶⁰ als auch an den Olympischen Spielen teil. In Olympia hatte Tiberius einen hippischen Sieg errungen, welcher vom Eleer Tib. Claudius Apollonios durch die Errichtung eines Denkmals ebendort selbst verewigt wurde (*IvO* 220). Apollonios, der die höchsten Ämter in Eleia bekleidete (*IvO* 424: ἄρξαντα τὰς μεγίστας ἀρχάς), gehörte wahrscheinlich zu seiner Klientel und verdankte das römische Bürgerrecht dem jungen, noch nicht von Augustus adoptierten Tiberius.

Die Datierung des Olympiasieges von Tiberius ist umstritten⁶¹. Nach W. Dittenberger und K. Purgold ist das früheste Datum die 190. Olympiade, d.i. 20 v. Chr., da Tiberius, der im Jahre 42 v. Chr. geboren wurde, in der vorangegangenen Olympiade noch nicht erwachsen war; als spätestes Datum gilt für Dittenberger und Purgold die 193. Olympiade, also 8 v. Chr., da sie die Zeit der Selbstverbannung des Tiberius auf Rhodos von 6 v. Chr. bis 2 n. Chr. ausschließen. L. Moretti setzt hingegen den Sieg ohne nähere Erläuterungen ins Jahr 4 v. Chr., und M. Kaplan argumentiert zugunsten einer Datierung des Sieges von Tiberius während seiner Verbannung und zwar zwischen 6 und 2/1 v. Chr. Das Jahr 8 v. Chr. wird von Chr. Böhme als Siegesdatum des Tiberius ausgeschlossen, da er damals in Germanien gegen die Sugamber kämpfte⁶². Für die Teilnahme des Tiberius zieht er die Olympiaden von 4 v. Chr. und 1 n. Chr. in Betracht, d.i. zur Zeit seiner Selbstverbannung. Das beruhe auf der Tatsache, daß Tiberius unter seinem Namen Tib. Claudius Nero ohne jeden Bezug auf das Kaiserhaus erscheint, was darauf hinweise, daß er eine eigene Politik verfolgte, die mit der des Augustus nicht übereinstimmte. Sein Olympiasieg sei dem späteren Kaiser wichtig gewesen, da er sich im Osten eine Klientel schaffen wollte und sich daher als Philhellene zeigen.

Beide zuletzt genannten Datierungsvorschläge lösen die Probleme nicht endgültig. Unbetrachtet bleibt in beiden Fällen, daß Tiberius schon vor seinem Olympiasieg in Eleia eine Klientel besaß, d.h. daß die Verleihung des römischen Bürgerrechts an Apollonios bzw. dessen Kontakt zu Tiberius schon vor den Olympiasieg seines Patrons zu datieren sei, was allerdings, obwohl nicht ausgeschlossen, merkwürdig ist. Die enge Beziehung des Eleers Apollonios zur Familie des späteren Kaisers ist aufgrund eines weiteren Denkmals sicherlich noch früher anzusetzen. Es handelt sich um ein Monument, das Apollonios für Tib. Claudius Nero und seinen Bruder

Zu Achaicus s. *IvO* 331: [- - -] Μόμμιον Γαίου υἱὸν Ἀχαΐκόν; es gibt mehrere Identifizierungsmöglichkeiten: entweder mit Mummius Achaicus, dem Bruder von Mummius Achaica, der Mutter des Kaisers Galba (F. Münzer, *RE* XVI 1 [1933] 533-534, s.v. *Mummius* [26]; Raepsaet-Charlier, a.O., 458, Nr. 556) oder mit dem Legaten der athenischen Inschrift *IG* II/III 4170 (F. Münzer, *NJA* XII 1909, 190, 3 nimmt eine Identifizierung mit Sp. Mummius, dem Bruder des Konsuls des Jahres 146 v. Chr., an); s. auch Münzer, a.O., 523-524, s.v. *Mummius* [3] und M. Fluss, ebenda, 524, s.v. *Mummius* [4]; Groag, 99-100; *PIR*² M 701.

60. A. Plassart, *Inscriptions de Thespias* (fouilles de P. Jamot, 1888, 1889, 1890; P. Jamot et A. de Ridder, 1891), *BCH* 82, 1958, 159 (*SEG* 22, 1967, 385; *BullÉpig* 1959, 184).

61. Zu verschiedenen Datierungsvorschlägen s. *IvO*, Sp. 335-336; Moretti, 738 (vgl. auch ders., *Nuovo supplemento al catalogo degli olympionikai*, *MGR* 12, 1987, 74, Nr. 738); M. Kaplan, *Greeks and the imperial court, from Tiberius to Nero* (New York 1990) 223-226.

62. Böhme, a.O., 97-98 aufgrund von Vell. 2. 97, 4.

Drusus in der Altis errichtete. Der späteste Zeitpunkt für die Errichtung des Monumentes ist daher das Jahr 9 v. Chr., das Todesjahr von Drusus. Beide werden [πάτρ]ωνας κα[ὶ εὐ]εργέτας genannt. Auf dem großen Bathron, das die zwei Ehreninschriften für die beiden Mitglieder des Kaiserhauses trägt, wurde nachträglich der Name des Sohnes von Tiberius, Drusus, hinzugefügt. Zumal seine Geburt in das Jahr 15 v. Chr. fiel, wurde das fragliche Denkmal anscheinend kurz vor der Geburt des jüngeren Drusus aufgestellt. Hier erscheint Apollonios bereits als römischer Bürger. So liegt die Vermutung nahe, daß der Anlaß der Errichtung des prächtigen Ehrendenkmal für die Familie von Tiberius eben die Verleihung des Bürgerrechts an Apollonios war. Wenn man annimmt, daß die wahrscheinlichste Gelegenheit für eine Begegnung zwischen Apollonios den Tiberius die Teilnahme des letzteren an den Olympischen Agonen war, dann ist es gut möglich, daß das Siegesdatum von Tiberius das Jahr 16 v. Chr. war, also die 191. Olympiade. Daß Tiberius schon vor seiner Verbannungszeit auf Rhodos Kontakte und vielleicht sogar eine Klientel im Osten hatte, ist ferner durch eine Ehreninschrift für ihn aus Epidauros bezeugt, in der er als Patron erwähnt wird (*IG IV*² 1, 597, 13-8 v. Chr.).

Noch vor der Adoption des Tiberius durch Augustus fallen noch zwei Ehrungen für ihn in Olympia, diesmal seitens der Stadt Elis (*IvO* 370-371), die ihn "Patron" und "Euergetes" nennen. In seine Regierungszeit datierte eine weitere Ehrung für beide Caesaren, Tiberius' leiblichen Sohn, Drusus, und seinen Adoptivsohn und Sohn seines verstorbenen Bruders Drusus, Germanicus (*IvO* 372). Da der letztere im Jahre 19 n. Chr. starb, ist dieses Denkmal zwischen 14 und 19 n. Chr. zu datieren.

Germanicus selbst war auch Olympionike, und sein Sieg wurde vom prominenten Eleer M. Antonius Pisanus verewigt; der olympische Sieg des jungen Germanicus im Wagenrennen fällt nach dem Verzeichnis von Sex. Iulius Africanus in 199. Olympiade, d.h. in das Jahr 17 n. Chr.⁶³ Nach M. Kaplan ist wegen des Gentilnamens *Antonius* die Verleihung des römischen Bürgerrechts an Pisanus durch M. Antonius offensichtlich, und er vermutet, daß seine Familie, da sie auch weiterhin prominent blieb, dem Augustus gegenüber nicht unkorrekt gewesen sein dürfte⁶⁴. Es ist selbstverständlich, daß die zahlreichen *Antonii* im griechischen Raum dem Sieger von Actium keinen Widerstand leisteten. Es ist jedoch nicht zwingend, die zahlreichen *Antonii* im griechischen Raum direkt mit M. Antonius in Verbindung zu bringen. Da der vornehme Eleer Antonius Pisanus den Germanicus "Patron" nennt, ist es möglich, daß er einen engeren Kontakt zu ihm hatte. Er könnte nämlich das römische Bürgerrecht von Germanicus' Familie bekommen haben und den Gentilnamen der Mutter des Germanicus, Antonia Minor, tragen. Es ist bekannt, daß die viele Jahrzehnte lang einflußreiche Tochter des M. Antonius nicht nur das Vermögen und das Klientelnetz ihres Vaters im Osten behielt, sondern diese durch gute Beziehungen zu Mitgliedern östlicher Dynastien und zu wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sogar erweitern konnte⁶⁵.

63. *IvO* 221; vgl. Moretti, 750; Kaplan, a.O., 258-259.

64. Kaplan, a.O., 259.

65. Zu ihr s. P. Groebe, *RE* 12 [1894] 2640, s.v. *Antonius* [114]; *PIR*² A 885; S.E. Wood, *Imperial women. A study in public images 40 BC-AD 68* (Leiden-Boston-Köln 1998) 142-176.

Durch private Auftraggeber wurden ebenso Ehrendenkmäler für römische Beamten errichtet. In der ersten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. ließ Polykleitos, Sohn des Proxenides, zwei Monumente aufstellen, eines für Vaternius Pollio⁶⁶, vielleicht *procurator Augusti* oder Statthalter von Provinz Achaia, und eines für P. Memmius Regulus⁶⁷, der als *legatus Augusti pro praetore* von 35 bis 44 n. Chr. Moesia, Macedonia und Achaia verwaltete. Zur Klientel dieses im griechischen Raum beliebten Statthalters gehörte wahrscheinlich die vornehme Familie des Π(όπλιος) Μέμμιος Φιλόδαμος Γ(αίου) Μεμμίου Εὐδάμου υἱός (IvO 470, Prosopographie M 17 und 18); sie verdankte ihm wohl das Bürgerrecht, denn ihre Mitglieder führten nicht nur das Praenomen des Statthalters, Publius, sondern auch jenes seines Sohnes, Caius, der bekanntlich seinen Vater während seines Aufenthaltes im Osten begleitete und in vielen griechischen Städten geehrt wurde⁶⁸. Dem Statthalter Memmius Regulus verdankten ferner die Eleer die Überwindung der Schwierigkeiten, die ihnen Kaiser Caligula bereitete. Eine kurze Unterbrechung der guten Beziehungen Olympias zu den römischen Kaisern bildete nämlich die Entscheidung Caligulas, die von Pheidias gefertigte Zeusstatue in Rom aufzustellen und den Zeuskopf durch sein eigenes Portrait zu ersetzen⁶⁹. Memmius Regulus folgte den Befehlen Caligulas nicht und so verblieb die Statue in Olympia.

Die Ehrung des C. Iulius Lakon durch M. Antonius Alexion⁷⁰ ist ebenso als eine Geste einem Vertreter der römischen Macht gegenüber zu verstehen, da der Sohn des Eurykles aus Sparta nicht nur ein mächtiger Grieche, sondern auch ein *procurator* des Kaisers Claudius war⁷¹. Ferner ehrte die Stadt Elis den Prokonsul M. Maecilius (oder Metilius ?) Rufus durch die Aufstellung eines Denkmals in der Altis⁷².

66. IvO 338 (SEG 11, 1950, 1193); s. auch R. Hanslik, RE VIII A 1 (1955) 489, s.v. *Vaternius* [2]; nach Groag, 141-142 ist er mit dem Vater des Prokonsuls Q. Vaternius Pollio identisch, der in Thespiai geehrt wurde (zu ihm s. Hanslik, a.O., 489, [3]; Groag, 47-48; Thomasson, 199, Nr. 80).

67. IvO 337; zu P. Memmius Regulus s. E. Groag, RE XV 1 (1931) 626-636, s.v. *Memmius (Regulus)* [29]; PIR² M 468; Groag, 25-30; A. Stein, *Die Legaten von Moesien*, Dissertationes panonicae 1. 11 (Budapest 1940) 21 ff.; A. Degrassi, *I fasti consolari dell' impero Romano dal 30 avanti Cristo al 613 dopo Cristo* (Roma 1952) 10, Nr. 784; D. Kanatsoulis, *Μακεδονική προσσωπογραφία από τοῦ 148 π.Χ. μέχρι τῶν χρόνων τοῦ Μ. Κωνσταντίνου* (Thessaloniki 1955) Nr. 909; J. Scheid, *Les frères arvaes. Recrutement et origine sociale sous les empereurs julio-claudiens* (Paris 1975) 213-218, Nr. 34; B. Levick, *Tiberius. The politician* (London 1976) 177 ff. und 203; Sarikakis, B', 51-54; Thomasson, 191, Nr. 11; A. Aichinger, *Die Reichsbeamten der römischen Provinz Macedonia der Prinzipatsepoche*, AVes 30, 1979, 615-616.

68. Zu C. Memmius Regulus s. R. Hanslik, *Der kleine Pauly* 3, 1188, s.v. *Memmius* [2]; PIR² M 467; E. Groag, RE XV 1 (1931) 625-626, s.v. *Memmius* [28]. Er wurde im Jahre 63 n. Chr. Konsul (s. Degrassi, a.O., 17, Nr. 816) und vielleicht *proconsul Africae*, worauf die große Zahl der *Memmii* in dieser Provinz hinweist.

69. Suet., *Cal.* 22 und 57; Ios., *ant. Iud.* 19. 8, 10.

70. IvO 426. Zu Lakon s. PIR² I 372; G.W. Bowersock, *Eurycles of Sparta*, JRS 51, 1961, 112-118; J.H. Oliver, *Roman senators from Greece and Macedonia*, *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981=*Tituli* 5 (Roma 1982) 594-5; A.J.S. Spawforth, *Families at Roman Sparta and Epidaurus: some prosopographical notes*, ABSA 80, 1985, 193. 200; W. Eck, *Der neue Pauly* 6, 36 [II 78] s.v. *Iulius*.

71. Aufgrund einer korinthischen Inschrift (*Corinth* 8. 2, 67) glauben Cartledge-Spawforth, 102, daß er diese Funktion innehatte; im Gegensatz dazu behauptet Bowersock, a.O., 17, daß es sich um zwei gleichnamige Personen handelt.

72. IvO 334; nach Dittenberger und Purgold ist er mit dem Prokonsul der augusteischen Zeit, M. Metilius Rufus

Kaiser Nero besuchte Olympia und nahm an den Olympischen Spielen teil. Um seine Teilnahme zu ermöglichen, wurden die Agone um zwei Jahre verschoben und im Jahre 67 n. Chr. veranstaltet. Auf seiner Griechenlandreise 66/67 n. Chr. besuchte Nero auch andere Orte, in denen panhellenische Agone organisiert wurden⁷³. Sueton beschreibt die Teilnahme Neros an den Olympien und sein allgemeines Benehmen und zieht ihn dabei eher ins Lächerliche; nach seinem Sieg beschenkte er laut Sueton die ganze Provinz mit der Freiheit und seine Kampfrichter mit dem römischen Bürgerrecht und mit einer großen Geldsumme, welche Galba später zurückverlangte⁷⁴. Pausanias (5. 12, 8) berichtet ferner von vier Kränzen, die von Nero im Zeustempel geweiht wurden. Über Neros Besuch in Olympia und die Bauten, die in der Altis aus Anlaß seines Aufenthaltes errichtet worden sein sollen, gibt es in der modernen Forschung unterschiedliche Ansichten⁷⁵. Ein durch einen Privatmann, den prominenten C. Iulius Sostratos, in der Altis aufgestelltes Bathron zu Ehren Neros aus der Zeit 50-54 n. Chr., d.h. vor dessen Thronbesteigung, bezeugt, daß der eigentümliche Kaiser schon vor seinem Besuch Beziehungen zu Eleia hatte⁷⁶.

Im Vergleich dazu sind solche Ausdrücke der Loyalität von Privatleuten nach dem 3. Viertel des 1. Jh. n. Chr. seltener zu finden. Anscheinend hatte sich die lokale Oberschicht bei der Entstehung des Prinzipats beeilt, dem Kaiser und seinen Befehlsträgern gegenüber ihre Loyalität zu zeigen um ihre Privilegien zu bewahren. Nach der Sicherstellung ihrer Interessen, der Konsolidierung ihrer Macht in ihrer Heimat und nach häufiger Verleihung des römischen Bürgerrechts hatten sie andere Wege gefunden, die in dieselbe Richtung führten, nämlich das Ausüben des Kaiserkultes und die Bekleidung der lokalen Ämter und Leiturgien. Das nächste erhaltene Denkmal von Privatleuten wurde viel später und zwar zu Ehren Caracallas errichtet (IvO 386).

Die neuesten Grabungen im südwestlichen Bereich der Altis haben interessante Befunde für die Geschichte Olympias bzw. für die Beziehungen der Eleer zum Kaiserhaus besonders in der flavischen Zeit erbracht. Bisher waren nur zwei fragmentarische Statuenbasen von Vespasian und Domitian aus Olympia bekannt⁷⁷. In der Anlage, die früher als "Südwest-Therme" bekannt war und von U. Sinn aufgrund der dortigen Ausgrabungen als Athletenvereinshaus identifiziert wird, sind Fragmente zweier —vielleicht mit identischem Text— Bauinschriften Domitians aus dem Jahre 84 n. Chr. gefunden worden, die nach seiner *damnatio memoriae* 96 n. Chr. umgedreht und als Schmuckelemente des Gebäudes verwendet wurden⁷⁸. Die neuste Forschung in Olympia

zu identifizieren (Groag, 14. 46. 160. 171). Nach Groag, 46-47 handelt es sich hingegen um zwei Personen; s. auch *PIR*² M 44; Thomasson, 199, Nr. 76; zu seinem Gentilnamen s. Solin-Salomies, 109 und zu seiner Verbreitung s. Mócsy, *Nomenclator*, 173.

73. N.M. Kennell, Νέρων περιοδονίκης, *AJPh* 109, 1988, 239-251.

74. Suet., *Nero* 24. 2; Cass. Dio 62. 14, 1.

75. A. Mallwitz, Olympia und Rom, *AW* 19, 1988, 30-32; U. Sinn, "Ο Νέρωνας" και οι "Έρωτολοι": Δύο μοιραία γεγονότα στην ιστορία της Όλυμπίας, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 368-370.

76. IvO 373. Dem Kaiser Nero sind vielleicht auch IvO 374-375 zuzuweisen.

77. IvO 376-377.

78. Zu den Inschriften s. M. Wörle, *Nikephoros* 8, 1995, 168-169; allgemein zu dieser Anlage s. U. Sinn, *Nikephoros* 5, 1992, 80; 6, 1993, 153-157; 7, 1994, 231-238; 8, 1995, 162-168; zu einer Beurteilung der Identifizierung der Anlage als Athletenvereinshaus s. H.W. Pleket, *Nikephoros* 12, 1999, 282-284.

bestätigt eine Blüte des Zeusheiligtums in der flavischen Zeit. Über die obengenannte Inschrift mit dem Namen Domitians hinaus, ist nämlich der Umbau des Leonidaions in diese Zeit zu setzen; die Initiative des Leonidaionumbaus wird mit großer Wahrscheinlichkeit sogar einem Mitglied des Kaiserhauses zugewiesen⁷⁹.

4. Eleia und die trajanische Ostpolitik

Abgesehen vom Respekt der römischen Kaiser für den panhellenischen sakralen Zeusbezirk von Olympia, der in der Kaiserzeit eine Renaissance erlebte und verschiedenen Kaisern als Ort politischer Propaganda diente —vor allem wegen der Volksmassen, die besonders zur Zeit der Olympischen Agone nach Olympia strömten—, stand Eleia nicht im Mittelpunkt der Politik der römischen Kaiser. Anscheinend wurden durch die römischen Behörden kaum Programme zur Organisation des elischen Raumes durchgeführt, mit Ausnahme eines trajanischen Programms, dessen einziges Zeugnis ein Meilenstein bildet, der im Jahre 1967 in der Nähe des heutigen Dorfes *Epitalion*, 4 km östlich der Alpheiosmündung gefunden wurde. Der Stein war nicht *in situ*, sondern gemeinsam mit hellenistischen und römischen Spolien verbaut. Aufgrund der Kaisertitulatur⁸⁰ ist die Inschrift mit Sicherheit in das Jahr 115 n. Chr. zu datieren⁸¹. Dieser Meilenstein führt jedoch zu einer komplizierten Problematik bezüglich der Interpretation seines Textes bzw. der Tätigkeit der römischen Behörden in Eleia. Der Text lautet:

Imp(erator) Caesar, Dilvi Nervai f(ilius), Nerva | Traianus Optumus | Aug(ustus), Ger(manicus), Dac(icus), Pontif(ex) max(imus), trib(unicia) pote(state) | XVIII, Imp(erator) VIII, Co(n)s(ul) VI, | p(ater) p(atriciae), mensuris viarum | actis poni iussit. | VIII

Da die Römer Meilensteine an wichtigen Verkehrs- und Handelsstraßen aufstellten, bezeugt dieser Stein die Bedeutung von Epitalion, das an einem strategisch wichtigen Verkehrspunkt lag. Schon bei Homer tritt der Ort als πόρος Ἀλφειοῖο auf. Bei Strabon ist der Ort mit dem homerischen Thryon oder Thryoessa identifiziert⁸². Die Küstenstraße überquerte hier den Fluß Alpheios vor seiner Mündung, wo sich eigentlich der einzige Übergang des Flusses befindet, da sich das Flußbett hier verbreitert und eine leicht zu durchquerende Furt bildet. Es ist

79. Zum Metroon s. oben Anm. 58; zum Leonidaion s. S. Specht, *Nikephoros* 9, 1996, 203-215, bes. 215 zur Initiative des Umbaus des Leonidaions.

80. P. Kneissl, *Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegerbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts*, HYPOMNEMATA 23 (Göttingen 1969) 58-90.

81. Der Ausgräber und Erstherausgeber der Inschrift, P. Themelis, datiert den Meilenstein aus Versehen in das 117 n. Chr.; s. P. Themelis, *AD* 23, 1968, *Chron.* 168; ders., *Τὸ μιλιάριον τοῦ Ἐπιτολίου*, *AE* 1969, *Parartema* 16-17. Für weitere Erwähnungen des Meilensteins s. *BCH* 94, 1970, 996; *ILGR* 156; W.K. Pritchett, *Studies in ancient Greek topography*, III (California 1980) 269; Baladié, 273, Abb. XLIV; D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie* (Darmstadt 1990) 123: 10. September-9. Dezember 115 n. Chr.

82. Hom., *Il.* B 592; Strab. 8. 349 (8. 3, 24). Epitalion diente laut Xen., *hell.* 3. 2, 29 als Stützpunkt Agis' von Sparta im Krieg gegen die Eleer (402/1 v. Chr.), und Pol. 6. 80 zufolge wurde vom makedonischen König Philipp V. im Krieg von 218 v. Chr. besetzt. Über Ausgrabungen in Epitalion s. P. Themelis, *AD* 23, 1968, 165 ff.; W. Mc Donald-R.H. Simpson, *AJA* 1961, 227 ff.

charakteristisch, daß die Stelle auch in moderner Zeit als Übergang diente, bevor die heutige Straßen- und Eisenbahnbrücke errichtet wurde.

Den wichtigsten Teil des Textes bildet der Ausdruck (Z. 7-8) *mensuris viarum actis poni iussit* («nach den Vermessungen der Straßen hat er [Trajan] befohlen [den Meilenstein] aufzustellen»). Der Ausdruck *poni iussit* ist nicht ungewöhnlich⁸³; problematisch für einen Meilenstein ist hingegen die Wendung *mensuris viarum actis*, da die Vermessung der Straßen vor der Aufstellung eines Meilensteins eigentlich selbstverständlich ist und deswegen in Meilensteininschriften nicht vorkommt⁸⁴. Die zwei bisher bekannten Parallelen stammen aus benachbarten Gegenden, nämlich einer aus Aitolien und einer aus Patras⁸⁵; sie tragen genau denselben Text und sind ebenso in das Jahr 115 n. Chr. zu datieren. Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes eines vierten trajanischen Meilensteines aus Megalopolis⁸⁶ läßt sich nicht feststellen, ob er auch den gleichen Text trug. Offensichtlich gehören zumindest die drei erstgenannten Meilensteine aus Epitalion, Aitolien und Patras zu einem einzigen Programm Traians, das wahrscheinlich die gesamte westgriechische Küste betraf.

So erhebt sich die Frage nach dem Inhalt des Programms und der besonderen Rolle der Vermessung der Straßen in diesem Rahmen, die in allen drei Meilensteinen betont wird. In keiner dieser Inschriften steht, daß eine neue Straße gebaut oder eine vorhandene erneuert wird. Die Vermessungen alter Straßen durch die Römer und die Aufstellung von Meilensteinen zwecks genauer Kenntnis der Entfernungen für die Reisenden und besonders für das Militär und den *cursus publicus* sind auch für andere Orte bezeugt⁸⁷. Nach der bisherigen Forschungsmeinung hängt dieses Programm mit der Anlage einer Straße oder mit der Umgestaltung einer schon existenten Straße in eine *via publica* zusammen, was als eine Maßnahme in Westgriechenland im Rahmen der Vorbereitungen für den Partherkrieg zu erklären sei⁸⁸. Gute Verkehrsverhältnisse erweisen sich nämlich während eines Krieges als besonders nützlich für die Beförderung und die Verpflegung der Truppen. Die Interpretation des hier besprochenen trajanischen Straßenbauprogramms im Licht der Vorbereitung des Partherkrieges bereitet allerdings verschiedene Schwierigkeiten.

83. Vgl. *CIL* III 22602-22604. 22611.

84. W.M. Lindsay, *Isidori Hispalensis Episcopi. Etymologiarum sine originum*, Bd II (Oxford 1957) 15. 16, 1: «*De itineribus. Mensuras viarum nos miliaria dicimus, Graeci stadia, Galli leugas, Aegypti schoenos, Persae parasangas*». Vgl. auch *ILS* 5942. 9378; *CIL* III 1, 2883.

85. Aitolien: K. Axioti, Ρωμαϊκοί δρόμοι της Αιτωλοακαρνανίας, *AD* 35, 1980, 186-205; zur Rekonstruktion der Route in Ätoloakarnanien s. Strauch, 214-219. Patras: Rizakis, *Achaïe II*, 106-108, Nr. 27 a.

86. *IG* V 2, 458; *ILGR* 155:

E | Imp(erator) Caesar Ner | vae f(ilius) Trai | anus <o>ptumus

Aug(ustus) | Germ(anicus) Dac(icus) Pa[rth(icus) -] | [?]

Wenn nach dem "P" ein "A" steht, dann ist *Pa[rthicus]* zu ergänzen, womit der Text in das Jahr 116/7 n. Chr. zu datieren wäre; wenn es sich um ein "O" handelt, ist *Po[ntifex maximus]* zu lesen.

87. Vgl. Pol. 3. 39: ταῦτα γὰρ νῦν βεβημάτισται καὶ σεσημείωται κατὰ σταδίουσ ὁκτώ διὰ Ρωμαίων ἐπιμελῶσ, für das Gebiet zwischen Pyrenäen und dem Fluß Rhodanos. R. Sherk, Roman geographical exploration and military maps, *ANRW* II. 1, 534-562.

88. Axioti, a.O., 190; Baladié, 274-275.

Der Verlust des Werkes von Arrian "Παροθικά" bedeutete auch den Verlust von genaueren Angaben bezüglich dieses trajanischen Unternehmens. Geringe Fragmente dieser Schrift sind in den Werken späterer Autoren erhalten, so bei Photios, Stephanos Byzantios und Ioannes Malalas. Der letztgenannte Autor (S. 270, 16 Bonn) überliefert, daß Trajan εὐθέως ἐπεστράτευσε τῷ ἰς ἔτει τῆς βασιλείας αὐτοῦ ἐξελθὼν κατ' αὐτῶν μηνὶ Ὀκτωβρίῳ τῷ καὶ ὑπερβερεταίῳ ἀπὸ Ῥώμης, d.h. im Jahre 113 n. Chr. Von Rom begaben sich der Kaiser und seine begleitende Truppe wahrscheinlich auf der *via Appia/Traiana* nach Brundisium und von dort übers Meer nach Osten. Trajan selbst scheint übers Meer nach Osten gereist zu sein. Darüber hinaus sprechen die Privilegien, die Methoni von Trajan erhielt, dafür, daß der Kaiser damals die Stadt besuchte. Von Pausanias (4. 35, 3) erfährt man, daß er der Künstenstadt, die auch in der *Tabula Peutingeriana* aufscheint, die Freiheit verlieh. Ferner wird Trajan in einer weiteren peloponnesischen Kütenstadt, Hermione, als Ζεὺς ἐμβατήριος geehrt⁸⁹, was vielleicht darauf hinweist, daß die Stadt eine Station auf der Seefahrt des Kaisers gebildet haben mag⁹⁰.

Das Straßennetz der Peloponnes und Aitolien war aber für diese Reise nicht brauchbar. Wenn Trajan für diesen Feldzug das Straßennetz des griechischen Festlandes verwenden hätte wollen, hätte er die kurz davor (112 n. Chr.) auf seinem Befehl hin erneuerte *Via Egnatia* verwendet⁹¹, deren Ausgangspunkt, Dyrrhachion, auf der Brundisium gegenüberliegenden Küste lag⁹². Überdies erweist sich die Interpretation des trajanischen Programms für die westgriechische Küste aufgrund eines bevorstehenden Partherkrieges als schwach, wenn man die Angabe berücksichtigt, daß der Feldzug im 17. Regierungsjahr Trajans seinen Anfang nahm (113 n. Chr.). Da die aufgefundenen Meilensteine nicht vor 115 n. Chr. datiert werden können, sollte der Grund des Interesses des Kaisers für die westgriechische Küste sowie der Inhalt des diesbezüglichen Programms in anderer Richtung gesucht werden und nicht unbedingt im Rahmen des schon in vollem Gange befindlichen Unternehmens gegen die Parther interpretiert werden. Jedenfalls sollte das Straßenbauprogramm Trajans in Westgriechenland bzw. Eleia für ein vom Partherunternehmen unabhängiges Projekt gehalten werden, dessen Konzept und Zweck anderswo zu suchen sind.

89. *IG IV 701*. Ἐμβατήριος, sowie ἐμβάσιος, ἐπιβατήριος, ἐκβάσιος, ἐπιδήμιος sind Titel, die Gottheiten entweder wegen ihrer Epiphanie oder als Schutzmacht der Reisenden erhielten. Ἐμβατήρια wurden die Opfer genannt, die bei der Abfahrt eines Schiffes dargebracht wurden. Vgl. O. Jessen, *RE V 2* (1905) 2487, s.v. *Embaterios*; ders., *RE V I. 1* (1907) 28-29, s.v. *Epibaterios*; zum Kult des Apollo Epibaterios im benachbarten Troizen s. Paus. 2. 32, 2 und N. Papachatzis, *Πανσάνιον Ἑλλάδος Περιήγησις, Κορινθιακά-Λακωνικά* (Athen 1976) 252, Anm. 2.

90. Nach L. Robert, *Nouvelles inscriptions d' Iasos, REA 1963*, 315, Anm. 3 (*Opera Minora Selecta III*, 1510, Anm. 3) spielte der Hafen Hermiones die Rolle eines Sammel- und Ausgangspunktes für die römische Flotte: «Hermione, sur la côte sud de l' Argolide, avec son double port bien protégé au fond du golfe d' Hydra, formait une excellente escale avant Athènes, quand on avait passé le cap Malée. Je conclus que Trajan et sa flotte s' y arrêrèrent et que c' est pour leur départ que la ville salua l' empereur du titre de Zeus Embatérios, lorsqu' il s' embarqua pour continuer le glorieux voyage». Vgl. auch Baladié, 274-5.

91. P. Collart, Une refection de la "via Egnatia" sous Trajan, *BCH 59*, 1935, 395-415; ders., Les miliaires de la via Egnatia, *BCH 100*, 1976, Nr. 2-4; J.P. Adams, Trajan and Macedonian highways, in: *Ancient Macedonia V, 5th international symposium*, Thessaloniki, Oktober 1989 (Thessaloniki 1993) 29 ff.

92. Zur Route Trajans s. H. Halfmann, *Itinera Principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich* (Stuttgart 1986) 184.

Aus den antiken Quellen geht oft das Interesse Trajans an der Umgestaltung, an der Organisation, an der allgemeinen Ordnung der Provinzen sowie an der Registrierung von Informationen hervor. Er bemühte sich besonders um die Organisation des Straßennetzes in der östlichen Reichshälfte, was durch die zahlreichen Meilensteine seiner Zeit aus den östlichen Provinzen bezeugt ist. Das Interesse des Kaisers an der Umgestaltung und Organisation des Straßenwesens ist in den antiken Quellen⁹³ überliefert. Auch aus einigen Darstellungen der Trajanssäule⁹⁴ ist seine Tätigkeit im Bereich des Straßenbaus und der Kartographie abzuleiten. Er ließ ausführliche Berichte von Straßen und Distanzen sowie von allgemeinen topographischen Informationen über die Reichsgebiete verfassen, die er durchzog. Trajan befahl oft allgemeine Vermessungen, wie aus den Schriften der Agrimensoren hervorgeht, und vor allem aus jener des berühmten Balbus, der Trajan nach Dakien gefolgt war⁹⁵. Die Ordnung der Provinzen war anscheinend eine stetige Sorge Trajans, wie sich auch aus der Festlegung umstrittener Grenzen in verschiedenen Reichsteilen ergibt⁹⁶.

Das Ziel aller dieser Maßnahmen Trajans war nicht ausschließlich militärischer Natur, sondern diente ganz allgemein seiner Sozialpolitik. Aus den *libri Coloniarum* der Agrimensoren geht nämlich hervor, daß er sich nicht nur mit militärischen, sondern auch mit zivilen Aufgaben beschäftigte und, daß die Expeditionen der Agrimensoren unter seinem Befehl auch soziale Zwecke erfüllen sollten⁹⁷. Als Vorbild des Kaisers diente die Persönlichkeit Alexanders des Großen, der sich für das Sammeln von geographischen Informationen über jeden Ort seines Reiches interessierte und dazu eine Körperschaft von βηματιστοὶ ins Leben gerufen hatte⁹⁸, die die Entfernungen vermaßen und oft Schriften mit dem Titel "Σταθμοὶ" hinterließen. Häufig dienten die Vermessungen der Feldmesser Trajans zur Kartographierung einer Gegend, was dem Kaiser

93. Plin., *paneg.* 29, 2: *auctoritate, consilio, fide reclusit vias, portus patefecit, itinera terris, litoribus mare redditit*; s. auch Cass. Dio 68, 7, 1: καὶ ἑδαπάνα πάμπολλα μὲν ἐς τοὺς πολέμους πάμπολλα δὲ καὶ ἐς τὰ τῆς εἰρήνης ἔργα, καὶ πλεῖστα καὶ ἀναγκαϊότατα καὶ ἐν ὁδοῖς καὶ ἐν λιμένι καὶ ἐν οἰκοδομήμασι δημοσίοις κατασκευάσας οὐδενὸς αἵμα ἐς οὐδὲν αὐτῶν ἀνάλωσεν...

94. Es wird angenommen, daß in einigen Szenen, und besonders in der Szene L, Straßen dargestellt sind. Ähnliche Darstellungen sind in den römischen Straßenkarten üblich; vgl. G.M. Koepfel, A military itinerarium on the column of Trajan: scene L, *MDAI (A)* 87, 1980, 301-306.

95. F. Blume-K. Lachmann-A. Rudorff, *Die Schriften der römischen Feldmesser*, I (Berlin 1848) 92-93: «*at postquam primum hostiam terram intravimus, statim, Celse, Caesaris nostri opera mensurarum rationem exigere coeperunt. erant dandi interveniente certo itineris spatio duo rigores ordinati...*».

96. Vgl. z.B. die Definition der Grenze von Philippi (*CIL* III Suppl., fasc. IV V, 14206=*ILS* 5981), die Grenzziehung zwischen Thrakien und Thasos (*ILGR* 212), Dion und Ellasson (*ILS* 5954; *CIL* III, S. 115 [989], 1321; *ILGR* 174), in Ober-Makedonien zwischen [- -]αἶοι καὶ Δεβ[- -]αἶοι (A. Rizakis-I. Touratsoglou, *Ἐπιγραφές Ἐνω Μακεδονίας* [Athen 1985] 181) und eine Genzdefinition aus der Orestis (Rizakis-Touratsoglou, a.O., 186), eine Grenzziehung zwischen Elimeia und Doliche (A.J.B. Wace-M.S. Thompson, A Latin inscription from Perrhaebia, *ABSA* 17, 1910-11, 193-204 [*ILGR* 173]) und eine aus Delphi (*CIL* III 567 [vgl. 7303 +add. 987-8]=*Syll.*³ 827 A.E.G.; *FD* III 4, 291, 294, 296).

97. O.A.W. Dilke, *The Roman land surveyors. An introduction to the agrimensores* (Newton Abbot 1971) 43.

98. Vgl. den βηματιστὴς καὶ ἡμεροδρόμος von Alexander, Philonidas aus Kreta, der dem Zeus in Olympia eine Statue weihte, s. Paus. 6, 16, 5; *IvO* 276, 277.

gleichermaßen wichtig war. Charakteristisch hierfür ist die Bronzekarte, die er nach der Grenzziehung zwischen Rom und Ostia anfertigen ließ⁹⁹.

Angesichts dieser Bemerkungen zur Tätigkeit Trajans läßt sich Einiges über ein trajanisches Programm für Westgriechenland vermuten. Es handelte sich um ein Gebiet, das von jeher für die Römer von großer Bedeutung war, da es eigentlich das Tor zum Südosten bildete. Wegen seiner Nähe zum italischen Raum war es wichtig für den Verkehr, den Handel und die Beförderung von Truppen. Schon im 2. Jh. v. Chr. ließen sich römische Geschäftsleute hier von Epirus bis Messenien nieder. Im 2. Jh. v. Chr. gab es ansässige Römer in Leukas und im 1. Jh. v. Chr. in Zakynthos, während C. Antonius Land in Kephallenia besaß¹⁰⁰. Die römischen Bürger und die *socii nominis latini* erhielten laut Livius (38. 44, 2) 187 v. Chr. Immunität für den Hafen von Ambrakia. Überdies bezeugen epigraphische Quellen, daß Römer schon im 2. Jh. v. Chr. in akarnanischen Städten das Recht auf ἔγκλησις erlangten. Bekannt ist die Niederlassung der sog. *Synepeirotai* seit dem Anfang des 1. Jh. v. Chr. an der epirotischen Küste, darunter auch des Freundes von Cicero, T. Pomponius Atticus, der große Ländereien in Bouthroton und an der Mündung des Flusses Kalamas besaß¹⁰¹. Römische Niederlassungen sind auch in Kassopaia, Thesprotien und Photike und in der Westpeloponnes, d.h. in Elis und Messenien, belegt¹⁰². Die Gründung von Nikopolis und Patras war auch kein Zufall, sondern spiegelt die römische Politik wider. Caesar hat in Dyrrhachion, Byllis, Bouthroton und Actium Veteranen und Pompeius in Dyme Piraten ansiedeln lassen¹⁰³. Nachzuweisen sind römische Flureinteilungen in Arta und Nikopolis, die auf Luftaufnahmen beeindruckend klar sichtbar sind, im NW der Peloponnes, sowie auf der Insel Zakynthos gegenüber von Eleia. Spuren von römischen Flureinteilungen wurden auch in Nord-Eleia festgestellt; eine wichtige Aufgabe für die zukünftige Forschung wäre ihre Feststellung im anschließenden südlicheren Teil¹⁰⁴.

99. Die Festlegung der Grenzen zwischen Rom und Ostia ist durch die *Libri Colonialium* überliefert (vgl. ILS 9380-81). Die hölzernen Grenzmarken wurden durch bronzene ersetzt. Trajan ließ auch eine Karte dieses Gebietes aus Bronze anfertigen.

100. Leukas: Als Flamininus Leukas eroberte, gab es schon «*exules quidam Italici generis Leucade habitantes*» (Liv. 33. 17, 11) auf der Insel. Zakynthos: Zur Zeit des 1. Mithridatischen Krieges gab es Römer auf Zakynthos, wie App., *Mithr.* 45 berichtet: ...καὶ τινῶν Ῥωμαίων, οἱ ἐπεδήμουν... Kephallenia: Strab. 10. 2, 13.

101. Vgl. die «*epirotici homines*», die bei Cicero und Varro auftauchen (*rust.* 2. 1, 28; 5, 1; 5, 18). Zum Grundbesitz von Atticus am Fluß Kalamas, s. S. Dakaris, Ἡ ρωμαϊκὴ πολιτικὴ στὴν Ἠπειρο, in: *Νικόπολις Α΄, Πρακτικὰ τοῦ πρώτου Διεθνoῦς Συνεδρίου γιὰ τὴ Νικόπολη*, 23-29 Σεπτεμβρίου 1984 (Preveza 1987) 20 und Anm. 48, 49.

102. Zu den Niederlassungen in Epirus s. S. Dakaris, *Cassopaia and the Elean colonies*, *Ancient Greek Cities* 4 (Athens 1971) 93 und Anm. 287, 95-96, 141-142, 155, 169. Zu denjenigen in der Westpeloponnes s. S. Zoumbaki, Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in der Peloponnes, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 114-122 und 147.

103. Strab. 8. 7, 5; 14. 3, 3; App., *Mithr.* 96; Cic., *Att.* 16. 1, 3.

104. Arta: P. Doukellis, Ἐνα δίκτυο ἀγροτικῶν ὁρίων στὴν πεδιάδα τῆς Ἄρτας, in: *ΠΟΙΚΙΛΑ, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 10 (Athen 1990) 269-286. Nikopolis: ders., Cadastres romains en Grèce traces d' un reseau rural a Actia Nicopolis, *DHA* 14, 1988, 159-166; ders., Actia Nicopolis: ideologie impériale, structures urbaines et développement régionale, *JRA* 3, 1990, 399-406.

NW-Peloponnes: A. Rizakis, Cadastres et espace rural dans le NO du Péloponnèse, *DHA* 16. 1, 1990, 259-280; P. Doukellis, Ρωμαϊκὲς ἐπεμβάσεις στὸ ἀγροτικὸ τοπίο τῆς Ἀχαΐας, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 223-225.

Zakynthos: ders., Μία τομὴ στὴν ὀργάνωση τῆς πεδιάδας τῆς Ζακύνθου, in: *Α΄ Συνέδριο "Οἱ οἰκισμοὶ τῆς*

Trajan hat die Bedeutung dieser Gegend berücksichtigt. Das Projekt, das sein weitsichtiger Geist geplant hatte, blieb vielleicht unvollendet, da er zwei Jahre später starb. So liegt die Vermutung nahe, daß die Straßenvermessungen, die er anordnete, nicht nur auf die Organisation des dortigen Straßennetzes zielten, sondern einer globalen Kenntnis, Registrierung und Ordnung der Gegebenheiten in jener Gegend dienten. Ein gut organisiertes Straßennetz an der Westküste könnte ebenfalls zur guten Verbindung der Häfen Westgriechenlands gedient haben, was langfristig sowohl in militärischer und politischer als auch in ökonomischer Hinsicht wichtig war. Die allgemeine Reorganisation eines Gebietes setzt u.a. die Vermessung alter Straßen und die Aufstellung von Meilensteinen voraus. Die genaue Kenntnis der Entfernungen in einem für die Römer interessanten Gebiet war nicht lediglich für das Militär wichtig, sondern auch für den *cursus publicus*, für die Reisenden und Händler. Die Anfertigung einer Straßenkarte oder eines *itinerarium*, die bei Trajan so beliebt waren, für eine neue Flureinteilung oder für die Umgestaltung einer alten sind einige der Maßnahmen, die sich in den Rahmen eines allgemeinen Projektes für den westgriechischen Raum einpassen und einander nicht aufheben, sondern in einer Wechselwirkung zueinander stehen.

Von welchem Punkt aus die angegebene Entfernung der 9 Meilen, was 13,5 km entspricht, gerechnet ist, bildet ein weiteres Problem. P. Themelis nimmt an, daß sie sich auf den im Norden von Epitalion gelegenen Ort Letrinoi bezieht, der oft mit dem heutigen Dorf *Hagios Ioannis*, 6 km westlich von Pyrgos identifiziert wird. Wenn Letrinoi mit der heutigen Stadt Pyrgos zu identifizieren ist, was andere Forscher vertreten, dann beläuft sich die Distanz auf nur 6 km nördlich von Epitalion. Abgesehen von der Identifizierung des Ortes, war Letrinoi schon zur Zeit des Pausanias ein kleines, unwichtiges Dorf mit wenigen Häusern, als dessen einzige Sehenswürdigkeit die Statue der Artemis Alpheiaia galt. Der einzige wichtige Ort im Süden ist Samikon, dessen Entfernung von Epitalion aber größer als 13,5 km ist. Elis liegt ebenso zu weit im Norden, mehr als 9 Meilen entfernt. Daher sollte vielleicht ein anderer Vorschlag in Betracht bezogen werden, daß nämlich die Zahl die Distanz von Olympia angibt. Diese Vermutung lehnt Baladié¹⁰⁵ ohne Begründung ab, denn er glaubt, daß die Entfernung unbedingt von einer im Norden liegenden Stadt gemessen wurde. Auf der *Tabula Peutingeriana* ist Olympia als Kreuzungspunkt der Straßen nach Elis, der Küstenstraße nach Methoni und der über Megalopolis in die Zentralpeloponnes führenden Straße dargestellt; Megalopolis ist, wie bereits geschildert, der Fundort einer der trajanischen Meilensteine. Überdies war Olympia zu jener Zeit tatsächlich der wichtigste und berühmteste Ort der Gegend, zumal das Heiligtum in der Kaiserzeit eine Renaissance erlebte, wie die archäologischen Befunde bezeugen, und zumal zahlreiche Besucher dorthin strömten.

5. Eleia und Rom von Hadrian bis Caracalla

Der fragmentarische Erhaltungszustand mehrerer Inschriften, die von Basen und Bathra von Denkmälern zu Ehren verschiedener Kaiser stammen, läßt uns bisweilen im Ungewissen über

Ζακύνθου ἀπὸ τὴν ἀρχαιότητα μέχρι τὸ 1453“, Ζάκυνθος 20-22 Ὀκτωβρίου 1989 (Athen 1993) 75-85.

Nord-Eleia: A. Rizakis, *Paysages d' Achaïe I. Le bassin du Peiros et la plaine occidentale*, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 15 (Athènes 1992) 125-135; Spuren des Katasters C sind auch in Nord-Elis zu finden.

105. Baladié, 275.

die geehrten Persönlichkeiten und die Auftraggeber, zu denen manchmal auswärtige Institutionen gehörten, wie das Achäische Koinon; sie sind jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit den Kaisern Trajan, Hadrian und den Antoninen bzw. den Frauen des Kaiserhauses zuzuweisen¹⁰⁶.

Unbekannt sind die Auftraggeber der Ehrungen für Hadrian (*IvO* 380), M. Aurel (*IvO* 383) und Iulia Domna (*IvO* 387) sowie einer weiteren, die vielleicht auf M. Aurels Mutter, Domitia Lucilla, zu beziehen ist (*IvO* 377). Pausanias (5. 12, 6) berichtet ferner von zwei Kaiserstatuen im Zeustempel, eine des Kaisers Trajan, die von allen Hellenen (πάντες οἱ Ἕλληνες) geweiht wurde, und eine Hadrians, die die Städte des Achäischen Koinons errichtet hatten.

Erst unter Hadrian setzt die Prägung von Bronzemünzen in Elis wieder ein¹⁰⁷ und nach seiner Regierungszeit scheint sie aufs neue bis in die Zeit des Septimius Severus eingestellt worden zu sein. Manche der Stadt Elis zugeschriebenen Münzen des Antoninus Pius, M. Aurel oder Kommodus sind nach P.R. Franke anderen Städten oder dem Kaiser Caracalla, der ebenfalls Antoninus hieß, zuzuweisen; als Anlaß sowohl der Münzprägungen unter Hadrian als auch jener der severischen Zeit ist nach Franke ein Olympienfest zu betrachten¹⁰⁸.

Hadrian scheint kein besonderes Verhältnis zu Eleia gehabt zu haben. Der Kaiser, der mehrere Städte in der Peloponnes besuchte, so daß manche nach seinem Besuch sogar eine neue Ära einführen, hat wahrscheinlich den elischen Boden nie betreten. Inschriften, die ihn σωτήρ und κτίστης nennen, sowie Monumente zu seinen Ehren, die anderswo in großer Zahl zu finden sind, fehlen nämlich in Eleia. Hier sind außerdem kaum *Aelii* bezeugt. Bemerkenswert ist ferner, daß Elis, jene Stadt, die eines der ältesten und berühmtesten Heiligtümer verwaltete und die Olympischen Spiele veranstaltete, kein Mitglied des von Hadrian gegründeten Panhellenions gewesen zu sein scheint; zumindest gibt es keine Bezeugung dafür. Panhellenische Agone wurden sogar im zentralen Ort des Panhellenions, d.h. in Athen, unter dem Namen "Olympia" gefeiert, und sie sollten die alten von Peisistratos eingeführten Spielen wiederaufleben lassen¹⁰⁹. An diesen Agonen nahmen Leute aus der ganzen griechischen Welt teil, und besonders aus dem Osten, wo die Städte tief in der Vergangenheit nach ihren hellenischen Wurzeln forschten oder ihre Verwandtschaft zu alten ehrenvollen Städten des griechischen Mutterlandes —meistens durch le-

106. *IvO* 378-385 und 387-395. Hierbei sollen auch Kaiserstatuen erwähnt werden: eine von Poppaea Sabina (G. Treu, *Olympia III. Die Bildwerke in Stein und Thon* [Berlin 1897] 259 Taf. 63, 6; 64, 2.3; R. Trummer, *Die Denkmäler des Kaiserkults in der römischen Provinz Achaia* [Diss. Graz 1980] 172; die Identifizierung stellt R. Bol, *Nikephoros* 8, 1995, 180 in Abrede und hält die Statue für ein Bildnis einer Priesterin aus der elischen Oberschicht der domitianischen Zeit), eine Bronzestatue eines Kaisers vom Ende des 2./Anfang des 3. Jh. n. Chr., die im Pronaos des Metroons gefunden wurde (K. Hitzl, *Die kaiserzeitliche Statuenausstattung des Metroon*, *Olympische Forschungen XIX* [Berlin - New York 1991] 116 und Appendix IV). Vgl. auch die Statuen von Antinoos: Treu, a.O., 218 ff. Taf. 56; H. Weber, *OIB* 5, 1956, 122 ff. Taf. 76-79; H. Meyer, *Antinoos* (München 1991) Kat. IV 4, 130 Taf. 112. Zu berücksichtigen sind die Bemerkungen von R. Bol, *Nikephoros* 9, 1996, 201-202.

107. Zu den Münztypen s. P.R. Franke, *Olympia und seine Münzen*, *AW* 15, 1984, Heft 2, 23 ff. Zur Emission von Münzen durch die griechischen Städte unter römischer Herrschaft s. Strauch, 36-39 und oben Anm. 52.

108. Für die Münzprägung Eleias in severischer Zeit s. Franke, a.O., 26; ders., *HAIAKA-OΛYMPIAKA*, *MDAI* (A) 99, 1984, 319-325 und 331-333.

109. S. Follet, *Athènes au IIe et au IIIe siècle. Études chronologiques et prosopographiques* (Paris 1976) 345-348; A.J. Spawforth-S. Walker, *The world of the Panhellenion. I. Athens and Eleusis*, *JRS* 75, 1985, 90-91.

gendären Erzählungen— nachzuweisen suchten, da die griechische Herkunft eine Voraussetzung für die Aufnahme in das Panhellenion bildete. Bei dieser intensiven Suche nach verwandtschaftlichen Beziehungen spielte Elis keine Rolle. Die Städte, mit denen sich die Kleinasiaten verbinden wollten, waren vor allem Athen, Sparta und Argos. Elis, am westpeloponnesischen Rand, konnte wohl nicht als Zentrum der griechischen Ökumene dienen, wie sie sich Hadrian vorstellte, da es für die Kommenden aus dem Osten nicht bequem und günstig gelegen war. Der Schwerpunkt der politischen Propaganda des Kaisers hatte sich inzwischen in den Osten verlagert. Es wurde vermutet, daß Hadrian der Stadt Elis als Ausgleich für diese Verdrängung das Privileg verlieh, den Titel der Olympischen Spiele an andere Städte zu verkaufen; diese Vermutung beruht auf einer Nachricht von Malalas (10. 248. 286), wonach die Eleer das Recht der Ausführung der Olympischen Spiele in anderen Städten “verkauften”¹¹⁰.

Eine wichtige Rolle Iulia Domnas bei der Wiederaufnahme der Münzprägung Eleias in der severischen Zeit nimmt P.R. Franke an¹¹¹, was entweder durch einen Besuch der Kaiserin in Olympia oder ihre Bemühungen um die Wiederbelebung alter Kulte zu erklären sei.

Mächtige Römer wurden wie früher geehrt, so etwa M. Vettulenus Civica Barbarus¹¹². Sonst wurden vom Olympischen Rat Claudia Baebia Baebiana, Tochter des *proconsul Achaiae, legatus Augusti pro praetore ad corrigendum statum liberarum civitatum* Claudius Demetrios¹¹³, und der Konsular Appius Sabinus¹¹⁴ geehrt; vom Olympischen Rat und dem elischen Demos gemeinsam wurde der Konsul und Prokonsul C. Asinius Quadratus¹¹⁵ geehrt.

110. Zu diesen Gedanken und zu seiner Glaubwürdigkeit von Malalas s. H.W. Pleket, *ZPE* 20, 1976, 1-18. Inschriften und Münzen der Kaiserzeit bezeugen, daß Feste unter dem Namen “Olympia” in mehreren Städten des griechischen Mutterlandes und Kleinasiens abgehalten wurden, vgl. A. Farrington, Olympic victors and popularity of the Olympic games in the imperial period, *Tyche* 12, 1997, 15-46. Wie sie das Recht auf den Namen erhielten, ist nicht überliefert, mit Ausnahme der obengenannten Angabe von Malalas bezüglich der Olympien in Antiochia. Als einen Anachronismus von Malalas sollte man allerdings die Erzählung vom Verkauf des Titels schon unter Claudius einschätzen.

111. a.O. (Anm. 107), 26.

112. *IvO* 541 (169 n. Chr.); im selben Jahr wurde er auch in Argos geehrt: P. Charneux, M. Vettulenus Civica Barbarus, *BCH* 81, 1957, 121 (*SEG* 16, 1959, 257). Herodes Atticus ließ für ihn ein Monument in Athen errichten (*SEG* 16, 1959, 166; vgl. auch T. L. Shear, *Hesperia* 7, 1938, 328). Vettulenus Civica Barbarus nahm am Krieg gegen die Parther teil; er war *consul* des Jahres 157 n. Chr. und auch *triumvir monetalis aere argento auro flando feriundo, sodalis Antoninianus, sodalis Verianus, quaestor, praetor*. Zu ihm s. *PIR*² C 602; R. Syme, *Athenaeum* 35, 1957, 306-315; W. Eck, *RE Suppl.* XIV (1974) 845-846, s.v. Vettulenus [2].

113. Ehrung für Claudia Baebia Baebiana: *IvO* 941 (193-198 n. Chr.). Zu Claudius Demetrios s. Groag, 80-81; ders., *RE* III 2 (1899) 2702, s.v. Claudius [124-125]; *PIR*² C 845-6; J.H. Oliver, Imperial commissioners in Achaia, *GRBS* 14, 1973, 404; Thomasson, 195, Nr. 45; B. Rémy, *Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d' Anatolie au haut-empire (31 av. J.-C. - 284 ap. J.-C.)*, (Istanbul-Paris 1989) 109-110.

114. Ehrung für Appius Sabinus: *IvO* 355 (3. Jh. n. Chr.); er wurde von Dittenberger mit Ap. Sabinus Probi f. (*CIL* II 2495) identifiziert.

115. *IvO* 356 (nach 233 n. Chr.); er verfaßte eine Geschichte von der Gründung Roms bis auf die Regierungszeit von Alexander Severus mit dem Titel “Χιλιετηρίς”, s. Ed. Schwarz, *RE* II 2 (1896) 1603-1604, s.v. Asinius [31-32]; *PIR*² A 1245; Groag, 90-91. 160. 164, Anm. 694 und 701; G. Barbieri, *L' albo senatorio da Settimio Severo a Carino* (Roma

ELIS UND OLYMPIA IN DER KAISERZEIT

Eine umfassende Darstellung der Ehrungen für die römischen Magistrate und die Kaiser und die Mitglieder des Kaiserhauses seitens der Eleer im Laufe der Kaiserzeit ist in den folgenden Tabellen zu finden:

EHRUNGEN FÜR RÖMISCHE MAGISTRATEN IN DER KAISERZEIT		
<u>GEEHRTE/DATUM</u>	<u>BELEG</u>	<u>AUFTRAGGEBER</u>
P. Alfius Primus/augusteische Zeit	<i>IvO</i> 335	Stadt Elis und ansässige Römer
Mummius C. f. Achaicus/augusteische Zeit	<i>IvO</i> 331	Stadt Elis
P. Memmius Regulus /35-44 n. Chr.	<i>IvO</i> 337	Polykleitos, Sohn des Proxenidas
P. Memmius Regulus (?)/35-44 n. Chr.	<i>IvO</i> 336	»
C. Vaternius Pollio/35-44 n. Chr.	<i>IvO</i> 338	»
M. Maecilius Rufus/vor 67 n. Chr.	<i>IvO</i> 334	Stadt Elis
Claudia Baebia Baebiana/193-198 n. Chr.	<i>IvO</i> 941	Olympischer Rat
C. Asinius Quadratus/nach 223 n. Chr.	<i>IvO</i> 356	Olympischer Rat, Demos
Appius Sabinus/3. Jh. n. Chr.	<i>IvO</i> 355	Olympischer Rat

1952) Nr. 59; H. Halfmann, Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen, in: *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981= *Tituli* 5 (Roma 1982) 631; Thomasson, 197, Nr. 58; K. Dietz, *Senatus contra principem. Untersuchungen zur senatorischen Opposition gegen Kaiser Maximinus Thrax*, Vestigia 29 (München 1988) 88-89; Chr. Settiani, *Continuité gentilice et continuité familiale dans les familles sénatoriales romaines à l' époque impériale. Mythe et réalité*, Prosopographica et Genealogica 2 (Oxford 2000); E. Degani/T. Heinze, *Der neue Pauly* 2, 83 [I 5] s.v. Asinius. Vielleicht ist er mit jenem Mann identisch, der gemeinsam mit seinem Bruder Rufus eine Statue für den Kaiser Caracalla in Amorgos errichtete (*IG* XII 7, 267 + *IG* XII Suppl.; s. auch P.M. Nigdelis, *Πολίτευμα και κοινωνία τῶν πόλεων τῶν Κυκλάδων κατὰ τὴν ἐλληνιστικὴ καὶ αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ* [Thessaloniki 1990] 65).

ELEIA UND DIE RÖMISCHEN HERRSCHER

EHRUNGEN FÜR MITGLIEDER DER KAISERLICHEN FAMILIE

<u>GEEHRTE</u>	<u>BELEG</u>	<u>AUFTRAGGEBER</u>
Augustus	<i>IvO</i> 366	Eleer
»	<i>IvO</i> 367	Achäisches Koinon
»	Paus. 5. 12, 7	unbekannt
Tib. Claudius Tib. f. Drusus (Bruder von Tiberius) und Drusus (Sohn von Tiberius)	<i>IvO</i> 369	Ti. Claudius Apollonios
Tib. Claudius Drusus (Sohn von Tiberius)	<i>IvO</i> 372	Stadt Elis, Olympischer Rat
Germanicus (Adoptivsohn des Kaisers Tiberius)	<i>IvO</i> 372	Stadt Elis, Olympischer Rat
»	<i>IvO</i> 221	M. Antonius Pisanus
Tiberius (alle vor seiner Thronbesteigung)	<i>IvO</i> 369	Ti. Claudius Apollonios
»	<i>IvO</i> 370-371	Stadt Elis
»	<i>IvO</i> 220	Ti. Claudius Apollonios
Nero	<i>IvO</i> 373	C. Iulius Sostratos
»	<i>IvO</i> 375	?
Vespasian	<i>IvO</i> 376	C. Iu[lius- -] (?)
Domitian	<i>IvO</i> 377 (?)	?
Trajan (?)	<i>IvO</i> 378	?
Trajan oder Hadrian	<i>IvO</i> 379	?
Trajan	Paus. 5. 12, 6	πάντες οἱ Ἕλληνες
Hadrian	Paus. 5. 12, 6	Achäisches Koinon
Hadrian	<i>IvO</i> 380	?
Faustina die Jüngere	<i>IvO</i> 382	Achäisches Koinon
M. Aurel	<i>IvO</i> 383	?
Domitia Lucilla (Mutter von M. Aurel) oder Domitian	<i>IvO</i> 377	?
Iulia Domna	<i>IvO</i> 387	?
Caracalla	<i>IvO</i> 386	Asklepiades, Vetulena Claudia
unbestimmbare Kaiser	<i>IvO</i> 374	?
»	<i>IvO</i> 381	?
»	<i>IvO</i> 384	?
»	<i>IvO</i> 385	?
»	<i>IvO</i> 388-395	?

V. PROZESS DER ROMANISIERUNG IN ELEIA

Abgesehen von den veränderten Verwaltungsstrukturen, die die römische Herrschaft mit sich brachte, beeinflusste sie allmählich das Leben der griechischen Städte¹. Eine allmähliche Romanisierung und die Herausbildung neuer Sozialformen sind im Laufe der Kaiserzeit zu beobachten. Bei den alten griechischen Städten hat dieser Prozeß zwar zu keiner völligen Umwandlung geführt, wirkte sich jedoch auf bestimmte Ebenen des sozialen Lebens aus². Die langlebige griechische Komponente hat sich auch in den Städten, die zu dieser Zeit gegründet oder als *coloniae* neu organisiert wurden, als stärker erwiesen³.

Es läßt sich kein Verfall der spezifisch griechischen Merkmale im Staatswesen der Stadtstaaten des griechischen Mutterlandes feststellen, trotz ihrer Einreihung in ein gemeinsames provinzielles Leben im römischen Reich, was freilich das Ende ihrer eigenen Außenpolitik und die Einschränkung der Innenpolitik der Polisstaaten bedeutete. Die Römer betrachteten die Provinzen als Einheiten und die Ordnungsprogramme der römischen Behörden betrafen jeweils die gesamte Provinz oder zumindest ausgedehnte Teile davon, so daß mehrere Städte in überstädtische Projekte zusammengefaßt wurden. Die schon erwähnte Organisation des Straßennetzes innerhalb Eleias bzw. der Peloponnes durch die römischen Behörden und die Markierung der Straßen durch Meilensteine, die Schiedssprüche zwischen zwei oder mehreren Städten oder zwischen zwei Provinzen, die Erbauung von Wasserleitungen, die durch die Territorien verschiedener Städte führten sowie die Festsetzung der Preise durch kaiserliche Gesetze führten zu einer Einschränkung des Einzellebens der griechischen Städte und somit zu einer Veränderung der Lokalverwaltungen und des sozialen Lebens, kurz der Lebensbedingungen der Bevölkerung insgesamt⁴.

Die alten staatlichen Gremien und die lokalen Magistraturen sowie ihre Bezeichnungen blieben, wie schon geschildert wurde (s. S. 87 ff.), im kaiserzeitlichen Eleia aufrecht. Trotz einer gewissen Weiterentwicklung der langlebigen staatlichen Funktionen im Laufe der Zeit und einer eventuellen Verlagerung des Schwerpunktes der politischen Macht von einem zu einem anderen politischen Organ hat sich die Form der elischen Verwaltung unter römischem Einfluß im Grunde

1. M. Stahl, *Imperiale Herrschaft und provinzielle Stadt. Strukturprobleme der römischen Reichsorganisation im 1.-3. Jh. der Kaiserzeit*, HYPOMNEMATA 52 (Göttingen 1978) 15 ff.

2. C. Bradford Welles, Romanisation of the Greek East, *BASP* 2, 1965, 42-46; vgl. auch E.A. Kapetanopoulos, The evidence of Athens, *ebenda*, 47-55.

3. Vgl. Bradford Welles, a.O., 42 über Korinth.

4. P. Doukellis-S. Zoumbaki, De Flamininus aux Antonins: conquête et aménagement de l' espace extra-urbain en Achaïe et Macedoine, *DHA* 21.2, 1995, 205-228.

nicht geändert. So existierten unter römischer Herrschaft immer noch die griechische Verfassung und ihre staatlichen Komponenten, der Rat, die Volksversammlung, die Ephebie, die politischen Ämter und Leiturgien. Überdies sind die meisten Titel der Funktionäre der Verwaltung von Olympia und des Kultbetriebes im Heiligtum schon aus früheren Quellen bekannt. Darüber hinaus blieb das Gymnasion im Zentrum des Lebens der Eleer, wie die Gymnasionanlagen der Stadt Elis und des Heiligtums in Olympia bezeugen.

Ein bestimmter Romanisierungsprozeß läßt sich jedoch in anderen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens beobachten. Die Verbreitung des römischen Bürgerrechts bzw. der römischen Namen, die Etablierung von Eleern in Karrieren, die bis dahin den gehobenen römischen Bevölkerungsschichten vorbehalten waren und ihr Aufstieg zum Ritterstand, die Betreibung des Kaiserkultes sowie die Kontakte der einheimischen Bevölkerung zu den ansässigen Römern sind deutliche Anzeichen der Romanisierung. Der soziale Wandlungsprozeß ist daher vor allem an der städtischen Führungsschicht zu erkennen, die für die Stabilisierung der römischen Herrschaft im griechischen Osten eine wesentliche Rolle spielte. Die römische Bürgerrechtspolitik, welche die städtische Aristokratie begünstigte, und die Aufnahme von Provinzialen in die Reichsführungsschicht ermöglichte, sicherten die römische Herrschaft über die unterworfenen Bevölkerung.

Solange die archäologischen Befunde der Landschaft noch nicht eingehend studiert und veröffentlicht sind, ist das epigraphische Material bei der Untersuchung des Romanisierungsprozesses in Eleia grundlegend⁵. Eine Ausnahme zu diesem Forschungsstand bildet Olympia, das längst ausgegraben und erforscht ist. Im Zeusheiligtum überlebte und blühte in der Kaiserzeit sogar noch immer die alte Kultpraxis, die hellenische Tradition blieb aufrecht, die antiken Sitten wurden beibehalten und uralte Gegenstände und Bauten wurden immer noch respektiert und gepflegt. Etliche Baumaßnahmen in der Altis waren nun jedoch "römisch" gefärbt. Bestimmte Bauten wurden mit römischen Elementen oder Mauerwerken versehen, so daß sie ein römisches Aussehen bekamen: das Nerohaus, das Leonidaion, das sogenannte Nymphäum des Herodes Atticus, das eine Synthese von griechischen und römischen Komponenten darstellt und der Bau nördlich vom Prytaneion⁶. Thermenanlagen, die durchaus als ein konkretes Zeichen des römischen Einflusses betrachtet werden können, wurden nun allmählich am Rand der Altis errichtet⁷.

5. Über die Bedeutung der Inschriften für die Kenntnis der Romanisierung einer Provinz s. A. Mócsy, Das Inschriftenmaterial einer Provinz als Widerspiegelung der Romanisation, in: *Acta of the fifth international congress of Greek and Latin epigraphy*, Cambridge 1967 (Oxford 1971) 397-406.

6. Für diese architektonischen Merkmale s. A. Mallwitz, Olympia und Rom, *AW* 19, 1988, 30-31. 38. 41; s. auch U. Sinn, *Nikephoros* 5, 1992, 77-79; zur römischen villenartigen Umgestaltung des Leonidaions, die in die flavische Zeit gesetzt wird, s. S. Specht, *Nikephoros* 9, 1996, 203-215.

7. Zu den Thermen Olympias s. Mallwitz, a.O., 32. 34. 41; ders., *Olympia und seine Bauten* (München 1972) 109. 208-209. 245-246. 274-276. 313; R. Tölle-Kastenbein, *Antike Wasserkultur* (München 1990) 167-168. Zum Eindringen des römischen Bades in den griechischen Raum und darunter auch in Olympia s. A. Farrington, The introduction and spread of Roman bathing in Greece, in: J. Delaine-D.E. Jonston (Hrsg.), *Roman baths and bathing*, Proceedings of the first international congress on Roman baths, Bath, England 30 March-4. April 1992, Part I (Portsmouth, Rhode Island 1999) 39-47.

Als Aspekte der Romanisierung der elischen Gesellschaft sind vor allem die folgenden zu betrachten:

1. Eleer in römischen Einrichtungen: Aufstieg zum Ritterstand

Ein Zeichen des römischen Einflusses auf die elische bzw. allgemein auf die griechische Bevölkerung ist ihr Aufstieg zu den Führungsschichten des Reiches. Nur ein Eleer hat mit Sicherheit den Ritterstand erreicht, L. Vettulenus Laetus⁸, der anscheinend ein Nachkomme von Italikern war, die sich in Eleia niedergelassen hatten. Er bekleidete das erste Amt der ritterlichen Laufbahn, nämlich das Militärtribunat⁹. Da der Beiname der Legion auf dem Stein nicht erhalten ist, kann seine militärische Tätigkeit innerhalb des Imperiums geographisch nicht lokalisiert werden. Nachdem er seinen Offiziersdienst in der Armee abgeleistet hatte, stieg er in der ritterlichen Hierarchie nicht weiter auf, sondern erscheint als Inhaber der wichtigsten Ämter und Leiturgen seiner Heimat, die er mit großer Freigebigkeit ausübte, was eindeutig für sein großes Vermögen spricht, zumal die Finanzkraft ohnehin eine notwendige Voraussetzung und Grundlage für den Aufstieg in den Ritterstand bildete¹⁰.

Außerdem gibt es Hinweise für die Erlangung des Ritterstandes seitens zweier weiterer prominenter Eleer des 3. Jh. n. Chr., die das Prädikat *κράτιστος* führten, nämlich Claudius Zenophilos und T. Flavius Archelaos¹¹. Kein Eleer erreichte mit Sicherheit den Senatorenstand¹².

Zum Bad am Kladeos s. H. Schleif, Die Badeanlagen am Kladeos, *OIB* 4, 1944, 57 ff. Zu den sogenannten Nord-Thermen s. Sinn, a.O., 77-79; zu den Süd-West-Thermen s. Sinn, a.O., 80; Weiteres zu den Ergebnissen der dortigen Ausgrabungen, die nach den Ausgräbern die Identifizierung des Baues als Athletenvereinshaus bestätigen, s. *Nikephoros* 6, 1993, 153-157; 7, 1994, 231-238; 8, 1995, 162-168. Zu den Leonidaion-Thermen, die nach der Mitte des 3. Jh. n. Chr. oder sogar um das Ende des 3. / den Anfang des 4. Jh. n. Chr. datiert werden, s. U. Sinn, *Nikephoros* 6, 1993, 158; G. Ladstätter, *Nikephoros* 7, 1994, 241-247; G. Ladstätter und A. Kankleit, *Nikephoros* 8, 1995, 169-171.

8. H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrum quae fuerunt ab Augusto ad Gallienum*, pars quinta, Supplementum, II (Leuven 1993) 858, V 84.

9. *IvO* 437: [χ]ειλία[ρχ]ον λεγιῶ[νος...] ist mit dem lateinischen *tribunus militum* gleichzusetzen, s. H.J. Mason, *Greek terms for Roman institutions: a lexicon and analysis* (Toronto 1974) 99-100.

10. Über die Voraussetzungen und das ökonomische Gewicht der Zugehörigkeit zum Ritterstand s. Stahl, a.O. (Anm. 1), 33.

11. Claudius Zenophilos: *IvO* 479 (3. Jh. n. Chr., Ehreninschrift): Κλαύδιον Ζηνόφιλον τὸν κράτιστον | ἀλταρχὴν καὶ πάτρωνα τῆς πόλεως ἢ Ὀλυμπικῆ | βουλῆ εὐνοίας | ἔνεκα καὶ τῆς | εἰς αὐτὴν δαψιλοῦς φιλοτεμίας. T. Flavius Archelaos: *IvO* 122, Z. 4 (265 n. Chr. Kultbeamtenliste): Τ(ίτος) Φλ(άβιος) Ἀρχέλαος ὁ κράτιστος τὸ δ' ; *IvO* 483 (245 n. Chr., Ehreninschrift): [Τὸ]ν κρ(άτιστον) Ἑλλαδάρχην | Τ(ίτον) Φλάβιον | Ἀρχέλαον, | φιλοτεμίως | ἀλταρχήσαντα, οἱ ἀλλυταὶ Ὀλ(υμπιάδι) σης' .

Zum Prädikat *κράτιστος* und dessen Hinweis auf sozialen Status s. S. 65-66, Anm. 130.

12. Nach J.H. Oliver, Roman senators from Greece and Macedonia, in: *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981=*Tituli* 5 (Roma 1982) 596 wurde jedoch der Helladarch T. Flavius Archelaos einem Senator gleichgesetzt: «It seems that the Helladarch arbitrated or judged cases... and, like the aforementioned procurators, Archelaus, may have been assimilated to a senator. On the other hand, he may have received the ornamenta personally».

2. *Betrieb des Kaiserkultes*

Die Betreuung des Kaiserkultes kann einerseits als einer der greifbarsten Aspekten der Romanisierung im Osten betrachtet werden, andererseits setzt sie eigentlich die göttliche Verehrung der hellenistischen Herrscher fort, was in der Tat eine reine Übertragung einer griechischen Sitte auf das Verhältnis der Griechen zur römischen Welt bildet. Die Eleer brachten den Kaiserkult sowohl in Elis als auch in Olympia in älteren Tempeln unter und übten ihn auch im Rahmen des Achäischen Koinons aus¹³. Zu den Eleern, die den Kaiserkult pflegten, s. S. 150-152.

3. *Die sprachliche Ebene: Verwendung von römischen Titeln in griechischen Texten*

Wie fast überall im Osten wurde die lateinische Sprache auch in Eleia nur ausnahmsweise verwendet. Römische Titel oder Bezeichnungen sind jedoch inschriftlich belegt, was bekanntlich auch in anderen Gebieten vorkommt. Abgesehen von der Verwendung der griechischen Transkription oder Übersetzung von lateinischen Titeln zur Bezeichnung von römischen Institutionen oder Funktionen der Reichsbeamten, wie δεκέμουρο (*IvO* 359), ἐπανορθωτῆς ἐλευθέρων πόλεων (*IvO* 941), ἑπαρχος σπείρης (*IvO* 447), χιλίαρχος λεγιῶνος (*IvO* 354. 437. 447), σοδάλις Ἀδριανᾶλις (*IvO* 620) usw., sind auch römische Bezeichnungen an der Stelle eines entsprechenden griechischen Ausdruckes zu finden, was nur durch starken römischen Einfluß zu erklären ist. So tritt in griechischen Texten die römische Bezeichnung πατρῶν an die Stelle des griechischen εὐεργέτης oder σωτήρ; der Titel wird sowohl für Kaiser, Mitglieder der kaiserlichen Familie als auch für Funktionäre der Provinzialverwaltung gebraucht, die als Patrone der Stadt oder einer Gemeinde oder auch einzelner Privatleute erwähnt werden¹⁴. In Nachahmung des römischen Musters treten in den griechischen Inschriften seltener auch Griechen als Patrone einer Stadt auf¹⁵.

4. *Die Verbreitung des römischen Bürgerrechts in Eleia. Das Studium der römischen Namen*

Die Verbreitung des römischen Bürgerrechts in Eleia wird vor allem mit Hilfe des Studiums der römischen Namen in den elischen Inschriften untersucht. Hierbei bilden die ungefähr 100 Verzeichnisse des Kultuspersonals in Olympia eine wertvolle Quelle, zumal sie meistens durch die Olympiadenerwähnung genau datiert sind. Sie stammen aus einem breiten Zeitraum, der sich vom letzten Viertel des 1. Jh. v. Chr. bis zur ersten Hälfte des 3. Jh. n. Chr. erstreckt. Da der Erhalt des römischen Bürgerrechts meistens anscheinend das Privileg einer relativ beschränkten Anzahl vornehmer Bürger war, läßt sich dieser Prozeß der Romanisierung hauptsächlich anhand eben dieser Gruppe untersuchen¹⁶.

13. Dazu und zu Eleern, die die Erzpriesterschaft des Kaiserkultes sowohl auf städtischer Ebene als auch im Rahmen des Achäischen Koinons bekleideten, s. S. 150-152.

14. z.B. *IvO* 220. 221. 328. 369. 370. 371. Dazu s. J. Touloumakos, Zum griechischen Gemeindepatronat im griechischen Osten, *Hermes* 116. 3, 1988, 304-324.

15. s. Touloumakos, a.O., 322, Anm. 59. In einer Ehreninschrift seitens des Olympischen Rates (*IvO* 479) kommt beispielsweise Claudius Zenophilos als πατρῶν τῆς πόλεως vor.

16. S. Zoumbaki, Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, in: *Roman onomastics*, 191-206.

Von den 66 in den Inschriften Eleias bezeugten römischen Gentilnamen werden nur 32 von Eleern getragen und zwar 4 kaiserliche von 92 und 28 nicht-kaiserliche von 71 Personen; hierbei sind römische Magistrate, Griechen aus anderen Städten, Kleinasien und andere Leute ungewisser Herkunft, die in den elischen Urkunden als Träger römischer Namen vorkommen, nicht eingerechnet. Bei einer Gesamtzahl von ungefähr 887 bezeugten Eleern in der Kaiserzeit erweisen sich ca. 165 Personen als Träger von römischen Namen.

Im Laufe des 2. und 1. Jh. v. Chr. läßt sich noch kein Eleer als römischer Bürger identifizieren. Keiner der römischen Magistrate, die seit dem 2. Jh. v. Chr. in den elischen Ehreninschriften auftreten (s. S. 153-160), scheint einem Eleer das römische Bürgerrecht verliehen zu haben, denn ihre Gentilnamen sind in Eleia sonst nicht belegt. Erst in den letzten Jahrzehnten des 1. Jh. v. Chr. taucht in Eleia der erste Träger des römischen Bürgerrechts auf, Tib. Claudius Apollonios, Sohn des Apollonios, der schon im Jahre 15 v. Chr. römischer Bürger wurde; dieses Privileg bzw. seinen Gentilnamen verdankte er wahrscheinlich seinem Patron Tib. Claudius Nero, dem späteren Kaiser Tiberius, vor dessen Adoption durch Kaiser Augustus, als jener noch den Gentilnamen Claudius führte¹⁷. Die Vielzahl der Ämter, die Apollonios (*IvO* 424) bekleidete, verrieten, daß er zur lokalen Aristokratie gehörte. Die Unfähigkeit, seinen Namen dem römischen System entsprechend zu formulieren, zeigt, daß die Eleer darin noch keine große Erfahrung hatten¹⁸. Als nächster bekannter Träger des römischen Bürgerrechts erscheint M. Antonius Pisanus, Mitglied einer der wichtigsten Familien Eleias. Er verewigte ebenso den Olympiasieg im Jahre 17 n. Chr. seines Patrons Germanicus, des Adoptivsohnes des Kaisers Tiberius, durch ein Denkmal¹⁹. So liegt die Vermutung nahe, daß Pisanus den Gentilnamen nicht von M. Antonius, sondern von Antonia Minor²⁰, der Mutter des Germanicus, bekam. Aufgrund der Tatsache, daß der Gentilname *Antonius* in Eleia jedoch überhaupt sehr häufig ist, dürften manche *Antonii* das Bürgerrecht von M. Antonius erhalten haben, da die Eleer bei der Schlacht von Actium bekanntlich auf seiner Seite gekämpft hatten.

Die ersten vereinzelt Verleihungen des römischen Bürgerrechts in Eleia an Angehörige der lokalen Oberschicht treten also im späten 1. Jh. v. Chr. auf, wie dies auch in mehreren anderen griechischen Städten der Provinz Achaia geschah. Diese Leute verdankten dieses Privileg wahrscheinlich ihren persönlichen Kontakten zur kaiserlichen Familie, die sie wohl während des Aufenthaltes junger Mitglieder des Kaiserhauses in Olympia anlässlich der Spiele hergestellt hatten.

Die steigende Verbreitung des römischen Bürgerrechts in Eleia spiegelt sich im zunehmenden Eindringen römischer Namen in die olympischen Kultbeamtenlisten wider. Zum

17. s. weiter oben S. 168-169.

18. In allen drei Inschriften (*IvO* 220; 369; 424), in denen diese Person aufscheint, ist ihr Name 'inkorrekt' geschrieben. In seinem Namen wird jeweils der Ausdruck "ὁ καί" gebraucht, obwohl es sich in keinem dieser Fälle um ein Supernomen handelt: Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου υἱὸς Ἡλείος ὁ καὶ Τιβέριος [Κλ.]αὔδιος (*IvO* 220), Τιβέριος Κ]λαύδιος Ἀπολλωνίου ὁ καὶ Ἀπολλώνιος (*IvO* 369), Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου τὸν καὶ Τιβέριον (*IvO* 424).

19. *IvO* 221; Moretti, 750.

20. Dazu s. S. 169.

ersten Mal sind sie in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. bezeugt, während sie im 2. Jh. schon viel häufiger zu finden sind. Vereinzelt unvollständige römische Namen sind zwar schon früher, kurz vor dem Ende der ersten Hälfte des 1. Jh., in den Listen belegt (z.B. *IvO* 74 und 78), bieten aber keinen Beweis auf das römische Bürgerrecht²¹. Sie bezeugen jedoch beginnenden römischen Einfluß, was auch durch das Eindringen römischer *cognomina* in die Namensgebung verdeutlicht wird, wo die griechischen Individualnamen vorherrschen. Im 2. Jh. wurden die lateinischen *cognomina* häufiger, was sich im 3. Jh. noch verstärkte. Die lateinischen *cognomina* blieben ihrer Zahl nach aber stets geringer als die griechischen, besonders bei der elischen Aristokratie, die ihre hellenische adelige Herkunft manchmal sogar bewußt mittels der Namensgebung manifestierte, indem sie sich oft durch Namen wie Pelops, Oxylos oder Molossos auf mythische Helden zurückführte²². Die ersten bezeugten römischen *cognomina* in Eleia, *Pisanus* und *Laetus*, treten in den ersten Jahrzehnten des 1. Jh. n. Chr. in der Namensgebung zweier führender elischer Familien auf. Eine genauere Untersuchung zeigt allerdings, daß dies keinen Widerspruch zu den obengenannten Aussagen über die Vorliebe für die griechischen Namen bildet, zumal *Pisanus* vielleicht gar kein eigentlich römischer Name ist, sondern mit dem Namen der Landschaft Πίσα/Πίσα bzw. Πισάτις zusammenhängt, und der Name *Laetus* in einer Familie von Römern vorkommt und zwar in jener der *Vettuleni*, die sich anscheinend in Elis niedergelassen und sich im Laufe der Zeit an das elische Leben assimiliert hatte²³.

Zu den frühesten Trägern römischer Namen in Eleia muß man auch eine Anzahl von dort ansässigen, aus Italien stammenden Personen zählen, die in den epigraphischen Quellen als Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες bezeugt sind (s. S. 81-83). Seltene Gentilnamen, wie *Aurarii*, *Candidi*, *Mallii*, *Numisii*, *Ofellii*, die in Eleia relativ früh auftreten, und die nicht auf bestimmte römische Beamten bezogen werden können, stammen möglicherweise aus dem Kreis dieser Zuwanderer²⁴. Die Mobilität der Bevölkerung in der NW-Peloponnes und die Nachbarschaft zu den römischen Kolonien von Patras und Dyme müssen hierbei auch berücksichtigt werden. Es fällt nämlich auf, daß seltene Namen, die in Eleia bezeugt sind, wie *Alliatus*, *Aequanus*, *Canius*²⁵, auch in diesen Städten zu finden sind.

21. E. Kapetanopoulos, *AE* 1981, Chron. 25 behauptet, daß die Verwendung von bloßen *praenomina* oder *gentilicia* in Athen im 2. Jh. v. Chr. ihre Träger nicht unbedingt als römische Bürger ausweist. Die Namen sind manchmal sogar griechischer Herkunft, z.B. Λεύκιος könnte aus λευκός (= "weiß") und nicht aus *Lucius* gebildet sein.

22. Vgl. *IvO* 62. 85. 415. 429. 430. Dies bildet in Eleia keine Besonderheit, sondern ist, wie auch in anderen Gegenden, als Abneigung gegenüber der Übernahme römischer Namen und manchmal sogar des römischen Bürgerrechts zu erkennen; s. I. Hahn, *Ethnische Identität, Integration und Dissimilation im Lichte der Namensgebung*, in: G. Németh (Hrsg.), *Gedenkschrift Istvan Hahn, Annales Universitatis Scientiarum Budapestinensis de Rolando Eotvos nominatae, Sectio Historica* 26 (Budapest 1993) 9-17.

23. Zoumbaki, a.O. (Amn.16), 193-195 und dies., *Vettuleni*, 227-232.

24. S. Zoumbaki, Ῥωμαῖοι ἐγγαιοῦντες. Römische Grundbesitzer in Eleia, *Tyche* 9, 1994, 213-218.

25. *Alliatus*: *IvO* 570; vgl. *ILGR* 49 aus Patras. *Aequanus*: *IvO* 361; vgl. *CIL* III 510; *ILGR* 75; I. A. Papapostolou, *Aedes Augustalium στὴν Πάτρα*, *Dodone* 15. 1, 1986, 261-284 aus Patras. *Canius*: *IvO* 80. 83. 84. 85; vgl. *CIL* III 1 Suppl. 7259 aus Dyme.

Die massenhaften Bürgerrechtsverleihungen in den Provinzen unter Caesar und Augustus²⁶ haben Elis anscheinend nicht betroffen. Im Vergleich zu anderen kaiserlichen Gentilnamen sind in Eleia wenige *Iulii* bezeugt. Insgesamt kommen in den elischen Inschriften 17 *Iulii* vor, von denen nur vier Eleer sind. Die frühesten elischen Träger des Namens sind Mitglieder der Familie des C. Iulius Sostratos, der zum ersten Mal zwischen 50 und 54 n. Chr. epigraphisch bezeugt ist und ein Denkmal zu Ehren Neros vor dessen Thronbesteigung errichtete.

Der häufigste Gentilname in Eleia ist *Claudius*; er wurde von 42 bezeugten Eleern getragen, die in ihrer Mehrheit das Bürgerrecht mittels häufiger Verleihungen durch Tiberius, vor seiner Adoption durch Augustus, durch Claudius²⁷ oder Nero bekamen. Bemerkenswert ist eine Angabe von Sueton und Cassius Dio bezüglich der Beziehungen des letztgenannten Kaisers zu den Eleern. Nero, der das römische Bürgerrecht im Vergleich zu Claudius mit Zurückhaltung verlieh²⁸, habe es dennoch aus besonderem Grund gerade an einige Eleer als Belohnung freigebig verliehen. Die Erzählung Suetons betrifft die Teilnahme Neros an den 211. Olympien²⁹: da er trotz seines Sturzes vom Wagen den Siegespreis bekam, habe er die Kampfrichter mit einer großen Geldsumme und dem römischen Bürgerrecht belohnt³⁰. Diese Geldsumme, τὰς πέντε καὶ εἴκοσι μυριάδας laut Cassius Dio (62. 14, 1), verlangte Galba später zurück. Vielleicht gehörten einige der zahlreichen elischen *Claudii* zu diesen Kampfrichtern oder zu ihren Nachkommen.

Die flavischen Kaiser kümmerten sich am meisten um die Donauprovinzen, Spanien und Afrika, haben aber dennoch eine gewisse Beziehung zu Olympia gehabt, wie die neuesten Ausgrabungsergebnisse zeigen³¹. Von den 27 in Eleia bezeugten *Flavii* sind 23 Einheimische, die mehrheitlich dem 2. und 3. Jh. n. Chr. angehören; nur zwei sind Ende des 1. Jh. zu datieren. Die Gentilnamen von Nerva und Trajan lassen sich in den elischen Inschriften nicht nachweisen. Das *gentilicium* von Hadrian und Antoninus Pius, *Aelius*, ist in Eleia trotz der sonst aktiven Bürgerrechtspolitik dieser Kaiser kaum bezeugt.

Die große Mehrheit der *Aurelii* in Eleia scheinen Einheimische zu sein, die das Bürgerrecht offensichtlich in den meisten Fällen durch die *Constitutio Antoniniana* erhalten hatten³². Das deutlichste Beispiel dafür ist die Kultbeamtenliste IvO 110, deren Text wahrschein-

26. A.N. Sherwin-White, *The Roman citizenship* (Oxford 1973) 225 ff.; F. Vittinghoff, *Römische Kolonisation und Bürgerrechtspolitik unter Caesar und Augustus* (Wiesbaden 1951) 126-130.

27. Sherwin-White, a.O., 245 ff.; vgl. auch *Apocolocyntosis* 3; Suet., *Claud.* 25. 3; Cass. Dio 60. 17, 4-8.

28. Sherwin-White, a.O., 251 ff.

29. Suet., *Nero* 24. 2. Die Olympien des Jahres 65 n. Chr. wurden um zwei Jahre verschoben, um seine Anwesenheit in Olympia zu ermöglichen. Über seinen Aufenthalt in Olympia und die Bereitstellung einer Villa in der Altis als kaiserliche Unterkunft s. U. Sinn, "Ο Νέρωνας" και οι "Έρουλοι": Δύο μοιραία γεγονότα στην ιστορία της Όλυμπιας, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 365-371.

30. «*Decedens deinde provinciam universam libertate donavit simulque iudices civitate Romana et pecunia grandi. quae beneficia e medio Isthmiorum die sua ipse voce pronuntiavit*» (Darauf beschenkte er bei seiner Abreise die ganze Provinz mit der Freiheit und zugleich seine Kampfrichter mit dem römischen Bürgerrecht und einer großen Geldsumme. Persönlich verkündete er diese Belohnungen am Tag der Isthmischen Spiele mitten im Stadion).

31. Zur Sorge der flavischen Kaiser um die Nord- und West-Provinzen s. Sherwin-White, a.O., 252 ff. Zum Verhältnis zu Olympia s. S. 171-172.

32. Zur *Constitutio Antoniniana* s. K. Buraselis, *Θεία Δωρεά. Μελέτες πάνω στην πολιτική της δυναστείας των Σεβήρων και την Constitutio Antoniniana* (Athen 1989), wo auch die ältere Literatur vorgelegt wird.

lich sehr bald nach der *Constitutio* verfaßt wurde. In dieser Liste werden plötzlich acht *Aurelii* erwähnt, während in den vorangehenden Listen nur in der *IvO* 107 (Ende 2./Anfang 3. Jh.) zwei *Aurelii* vorkommen. Bezeichnend ist der Fall des Alpheios, Sohn des Sophon, der in *IvO* 107 als erster Spondaule auftritt; in *IvO* 110 heißt die Person bereits Aurelius Alpheios.

I. GENTILNAMEN DER ELEER

Aequanus	Baebius	Fuficius	Memmius
Alliatus	Caecilius	Geganius	Numisius
Antistius/Antestius	Canius	Gellius	Ofellius
Antonius	Cassius	Iulius	Pantuleius
Aprius	Cornelius	Iunius	Pompeius
Attedius	Curius	Licinius	Saenius
Aurarius	Egnatius	Lucenus	Sossius
Aurelius	Flavius	Melfenius	Valerius

II. COGNOMINA

1. Die lateinischen Cognomina.

Vettulenus	Faustinianus	Maximus	Procla
Vibullius	Faustinus	Messal(l)inus	Proc(u)lus
Vipsanius	Faustus	Modestus	Rufinus
	Festus	Montanus	Rufus
Antiquus	Florus	Nemesianus	Sabinus
Aquila	Herennianus	Niger	Scribonianus
Caecilianus	Italicus	Optatus	Sedatus
Cassianus	Iulianus	Pisanus	Vegetus
Claudianus	Laetus	Polla	Venustinus
Cognitus	Macrinus	Primio	Venustus
Crispus	Marcus	Primus	

2. Die griechischen Cognomina

Ἀβάσκαντος	Βασιλείδης	Κλεοδίκη	Πυθίων
Ἀγίας	Γοργώ	Κρότερος	Σαίκλαρος
Ἀλέξανδρος	Δαμάριστος	Λάιος	Σάμππος
Ἀλεξίων	Δαμοξένα	Λεπτίνης (?)	Σαυνίδα
Ἀλκινόα	Διοκλῆς	Λέων	Σειλέας
Ἀλφειός	Εἰσίδωρος	Λεωνίδα	Στάχυς
Ἀντίπατρος	Ἑλληνοκράτης	Λύσων	Στέφανος
Ἄπλα	Ἐπίνικος	Μητρόβιος	Σώστρατος
Ἀπολλοφάνης	Εὐδαμος	Μνασιθέα	Τεισαμενός
Ἀπολλώνιος	Εὐδημος	Νάρκισσος	Τεισίς
Ἀρ[- -]	Εὐτύχης	Νεικηφόρος	Τύχη
Ἀρέτων	Ζῆθος	Νεοκλῆς	Υγείνος
Ἀριστέας	Ζηνόφιλος	Νικήρατος	Υπατιανός
Ἀριστόβιος (?)	Ζώπυρος	Οἰνεὺς	Φιλόδαμος
Ἀριστομάντις	Ἡράκλειτος	Ὀλυμπος / Ὀλυμπος	Φιλόμουσος
Ἀρμόδιος	Θε[- -]	Ὀνησίφορος	Φιλοξένα
Ἀρχέλαος	Θεογένης	Πέλωψ	Φοῖβος
Ἀσκληπιάδης	Κ[- -]	Πολύκλειτος	Χρυσάρετα
Ἀφροδεῖσιος	Κάλλιππος	Πολυκράτης	
Ἀχαΐκός	Καλλῶ	Πολύνεικος	

TEIL 2

PROSOPOGRAPHIE

HINWEISE ZUR VERWENDUNG DER PROSOPOGRAPHIE

Die 887 Personen dieser prosopographischen Liste sind nach dem griechischen Alphabet geordnet. Jede Person ist durch den Anfangsbuchstaben ihres Namens und durch eine Ziffer bezeichnet, die der laufenden Nummer der einem Buchstaben zuordneten Personen entspricht. All jene Personen, deren Name fragmentarisch erhalten ist, sind mit FRAG.+Nummer gekennzeichnet. Die römischen Namen, die *duo* oder *tria nomina* enthalten, sind alphabetisch nach dem Gentilnamen geordnet, da dieser das stärkste Element der Namensformel bildet. Wo im Kommentar zu einer Person ihr Name in seiner deutschen Transkription vorkommt, werden die griechischen Namen bzw. Cognomina phonetisch transkribiert (z.B. Ἀλέξανδρος, Alexandros). Bei der alphabetischen Ordnung all jener Namen, die ergänzt sind, sind die eckigen Klammern nicht berücksichtigt. Bei Gleichnamigkeit ist die IvO-Zahl ausschlaggebend, die bisweilen auch einer chronologischen Ordnung innerhalb der jeweiligen Inschriftenkategorie entspricht.

Für jede Person werden die Quellen ihrer Bezeugung bzw. Literatur angeführt. Jeder Quelle folgt ihre Datierung. In manchen Fällen wird jener Teil des epigraphischen Textes angeführt, welcher die Form des Namens oder die Funktion der Person oder irgendeine andere interessante Angabe enthält; hier sind z.B. die Namen in ihrer Dialektform und die sog. "Phylenabkürzungen" zu finden, die manchmal den Namen in den Kultbeamtenlisten folgen, die aber eigentlich keinen fixen Namensbestandteil bilden (s. S. 35-36). Wenn die Person aus einer epigraphischen Quelle bekannt ist, wird die Gattung und der Fundort der Inschrift angegeben. Danach sind die Ämter, Leiturgien sowie andere Funktionen und Eigenschaften der Person angeführt.

Wo es die Quellenlage erlaubt, wird ein kurzer Kommentar gegeben, der die Person, ihre Verwandtschaftsverhältnisse und ihre Funktionen betrifft. Die Rekonstruktion der Familien bzw. ihre Stammbäume sind nur unter dem jeweils ersten überlieferten oder unter dem wichtigsten Mitglied zu finden; bei den übrigen Mitgliedern wird auf Buchstabe+Nummer jener Person hingewiesen, wo die gesamte Familie besprochen wird.

In dieser Prosopographie sind nur Personen elischer Herkunft zu finden. Ausnahmen dieser Regel bilden manche Personen, die mangels diesbezüglicher Angaben nicht mit Sicherheit als Eleer zu betrachten sind. Darüber hinaus sind Personen nicht elischer Herkunft aufgelistet, die mit der Verleihung des elischen Bürgerrechts geehrt wurden; sie sind mit einem Stern (*) vor ihrem Buchstaben+Nummer gekennzeichnet (z.B. *A 170). Sklaven, die in elischen Inschriften überliefert sind, obwohl sie wahrscheinlich nicht elischer Herkunft waren, sind hier dennoch aufgezählt, damit die Information ihrer Bezeugung nicht verlorengeht. Dazu sind auch die Epispondorchesten

zu zählen, die ebenso als Sklaven zu betrachten sind (s. S. Zoumbaki, Zum sozialen Status der Epispondorchesten von Olympia, *Tyche* 12, 1997, 237-244). Namen, die aus Fabrikstempeln römischer Keramik, wie Lampen, Terra-sigillata Teller usw., bekannt sind, sind nicht inkludiert, da es sich hierbei nicht um Eleer handelt. Eine Ausnahme bilden lediglich zwei Lampenhersteller, die aus dem elischen Pylos bekannt sind und mit Vorbehalt in diese Prosopographie aufgenommen wurden, da es sich nach der Meinung des Ausgräbers um elische Produkte handelt (N 4 und O 20).

A

1. A[- - -]

IvO 69, Z. 18 (um 5 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des Grammateus Dionysios (Δ 32).

2. A[- - -]

IvO 77, Z. 1 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

3. A[- - -]

IvO 138, Z. 5 (2. /3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Besitzer des Epispondorchesten Neikias (N 9).

A[- - -] (*OIB* 5, 1956, 174-175): s. Ἀλέξανδρος (A 34)

4. A[- - -] oder Α[- - -]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 1 (Ende 1./ Anfang 2. Jh. n. Chr.)
Alytenliste, Olympia
Vater des Alyten [- - -]ιος (FRAG. 33).

5. A[- - -]ας

IvO 68, Z. 7 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des Kathemerothyten Nikon (N 25).

6. [- - - Ἀβάσκα]αντος

IvO 107, Z. 2 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.): [- - - Ἀβάσκα]αντος ἐπειδὴ [- - -]ς συνλαχῶν ἀν[τοῖς- - - πρ]οσηλθεν τῇ σ[- - -].
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

A

Der Name ist allerdings nicht mit Sicherheit als Abaskantos ergänzt; vor diesem ist ein nicht mehr erhaltener Gentilname zu denken. Aus der Wendung nach dem Namen des Theokolen, ἐπειδὴ [- -]ς συνλαχῶν αὐ[τοῖς- -] προσηλθεν τῇ σ[- -], ist wahrscheinlich zu verstehen, daß der hier besprochene Theokole, da vermutlich an der Amtsausübung verhindert, von einem Miterlosten (συνλαχῶν) vertreten wurde.

Ἀβάσκαντος: s. Αὐρ(ῆλιος) Ἀβάσκαντος Ζωίλου (A 165)

7. Ἀγαθή[- -]

IvO 79, Z. 9 (57-61 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Dittenberger und Purgold ergänzen den Namen als Ἀγαθή[μερος Ἀρχιάδου] und glauben somit, daß er ein Mitglied der Familie des Epispondorchesten der *IvO 62*, Agathemeros (A 8), ist. Da die Epispondorchesten Sklaven gewesen sein dürften, was durch die Abkürzung Δοῦ(λος) hinter dem Namen des Epispondorchesten Agathemeros bestätigt wird, kann ein Spondophore nicht der Sohn eines Epispondorchesten, d.h. eines Sklaven, gewesen sein. Vgl. auch A 155.

8. Ἀγαθήμερος Ἀρχιάδου Δοῦ(λος)

IvO 62, Z. 19-20 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Die Abkürzung, die seinem Namen folgt, kann als δοῦ(λος) interpretiert werden. So könnte er ein Sklave des Spondophoren Archiadas derselben Liste gewesen sein (A 155).

9. Ἀγαθοκλῆς Θρασυμήδ[ους]

IvO 65, Z. 11 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn des dritten Theokolen derselben Liste, Thrasymedes Sohnes des Kleinias (Θ 17).

10. Ἀγαθοκλῆς ὁ καὶ Να[- -]

K. Kourouniotis, *AE 1905, 256-8, Z. 7 (85 n. Chr.)*

Alytenliste, Olympia

Alyte

11. [Ἀγα]θώνυμος [- -]

IvO 126, Z. 5 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

12. Ἀγέμαχος

IvO 728 (Kaiserzeit): [Ἐπι ἐπι]μ(ελητοῦ) Ἀγεμάχου.

Ziegelstempel, Olympia

Epimelet

13. Ἀγέμαχος

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 6, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des ersten Spondophoren der Kultbeamtenliste, dessen Name nicht erhalten ist.

14. Ἀγέμαχος

G.M.A. Richter, *The Metropolitan Museum of Art. Greek, Etruscan and Roman bronzes*

(New York 1915) 296, Nr. 859 (Kaiserzeit)

Strigilis, Elis (?)

Der Name ist in die Klinge einer Strigilis eingraviert, die vielleicht aus Elis stammt. Sowohl der Typus der Strigilis als auch die Buchstabenform sprechen für eine Datierung in die Kaiserzeit. Es ist unbekannt, ob der Name des Herstellers oder des Besitzers der Strigilis angegeben ist.

15. Ἀγέμαχος

Plut., *mor.* 664 B-D (1.-2. Jh. n. Chr.)

Plutarch berichtet von einem Abendessen in Elis, bei dem der Gastgeber Agemachos den Tischgenossen —u.a. Plutarch und Dorotheos— ὕδνα (Trüffeln) anbietet, was Anlaß zu einer Diskussion bot und zwar, ob Trüffeln aus dem Blitz produziert werden könnten: διὰ τι τὰ ὕδνα δοκεῖ τῆ βροντῆ γίνεσθαι, καὶ διὰ τι τοὺς καθεύδοντας οἴονται μὴ κεραυνοῦσθαι. Die elischen ὕδνα waren anscheinend berühmt; vgl. Athen. 2. 626: φύεται δὲ...καὶ ἐν Ἀλωπεκωνήσῳ κἄν τῆ Ἡλείων. Über Agemachos läßt sich aus dem Text von Plutarch keine weitere Angabe schöpfen.

16. Ἀγήσαρχος

IvO 90, Z. 6 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Aristodemos (A 128).

17. Ἀγί[ας]

IvO 74, Z. 3 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [Σωσιμ]ένης Ἀγί[α].

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Sosimenes (Σ 31); vgl. A 158.

Ἀγίας und Ἀγίας [Λύσωνος]: s. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀγίας Λύσωνος (K 50)

A

18. Ἀγίλοχος

IvO 412 (*IvO*: nicht lange vor Beginn der christlichen Ära; Garcia: 1. Jh. v./1. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia.
Vater des Nikeas (N 19), der von der Stadt Elis geehrt wird. Vielleicht ist er mit A 19 identisch.

19. Ἀγίλοχος Νικέα

IvO 191 (1. Jh. v. Chr.; Moretti: 52 v. Chr.)
Siegerinschrift, Olympia
Vgl. Moretti, 711.

Olympiasieger im Wettreiten auf Fohlen, von dessen Siegesdenkmal ein Fragment des Kalksteinbathrons erhalten ist. Er dürfte ein Verwandter —Vater oder Sohn— des von der Stadt Elis geehrten Nikeas (N 19), Sohn des Agilochos (A 18, *IvO* 412), gewesen sein.

20. Ἀθανάδας

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 4 (Ende 1. /Anfang 2. Jh. n. Chr.)
Alytenliste, Olympia
Vater des Alyten Euphrosynos (E 53).

21. Αἰκου[ανός] (?) - - -]

IvO 361 (1./2. Jh. n. Chr.?)
Ehreninschrift (?), Olympia

Es handelt sich um ein Bruchstück einer Platte aus parischem Marmor, wo nur Teile zweier Namen erhalten sind. Dittenberger und Purgold ergänzen den ersten Namen Αἰκου[άνιος- - -] und den zweiten Οὐα[λέριος - - -]. Der Name *Aequanius* kommt im griechischen Raum kaum vor. Es ist daher die Ergänzung Αἰκου[ανός] vorzuziehen, da dieser sonst ebenso seltene Gentilname im griechischen Raum in der näheren Umgebung von Eleia, d.h. in Patras, bezeugt ist. Die Familie der *Aequani* in Patras war eine der wichtigsten der Gegend: vgl. *CIL* III 510; *ILGR* 75; I.A. Papapostolou, *Aedes Augustalium στὴν Πάτρα*, *Dodone* 15. 1, 1986, 261-284; Rizakis, *Achaïe II*, 5. 118. 145. 208; ferner sind *Aequani* in Thessaloniki bezeugt, s. *IG X* 2, 628 und O. Salomies, *Contacts between Italy, Macedonia and Asia Minor during the Principate*, in: *Roman onomastics*, 117 und Anm. 28, 119, 124. Zum Gentilnamen *Aequanus*, s. Schulze, 355, 531; Solin-Salomies, 7.

Der fragmentarische Erhaltungszustand der Inschrift, die anscheinend von einem Ehrendenkmal stammt, erlaubt keine nähere Bestimmung der Person und läßt nicht beweisen, ob diese elischer Herkunft war.

22. Π(όπλιος) [Αἴλιος - - -]

IvO 535 (2. Jh. n. Chr. ?)
Kultbeamtenliste, Olympia
Fragmentarischer Name auf dem Bruchstück einer Basis aus pentelischem Marmor.

23. Λο(ύκιος) Αἴλιος Λαμίας

IG V 1, 1150=IG II² 4526; D. Peppa-Delmouzou, Βωμίσκος ἐκ Λακωνίας εἰς τὴν Ἐπιγραφικὴν Συλλογὴν Ἀθηνῶν, *AAA* 1974, 2, 255-260 (*BullÉpigr* 1976, 270) [2.-3. Jh. n. Chr.]

Vgl. M.J. Osborne & S.G. Byrne, *The foreign residents of Athens. An annex to the lexicon of Greek personal names: Attica* (Louvain 1996) 1643 (aus Versehen Ἄ. Αἴλιος Λαμίας).

Weihinschrift auf einem kleinen Altar, Gytheion (Lakonien), nun in Athen

Es handelt sich um den Dedikanten eines kleinen Altars (*arula*) für Asklepios Epekoos, der aus Gytheion stammt. Peppa-Delmouzou, a.O., beschreibt die Verschleppung des Steins, der sich heutzutage in der athenischen Epigraphischen Sammlung befindet; deswegen wurde er für einen attischen Fund gehalten und als solcher in *IG II²* publiziert. Das Cognomen der Person las St. Koumanoudis, *AE* 1889, 66 als Λαμπᾶς; das “I” —statt “Π”— ist aber im von Peppa-Delmouzou publizierten Photo der Inschrift klar sichtbar. Der Konsul L. Aelius Lamia, der in einer korinthischen Inschrift (*Corinth* 8.1, 14 [*SEG* 11, 1950, 61] des Jahres 3 n. Chr., nicht des 3. Jh. n. Chr., wie Peppa - Delmouzou, a.O., 227 aus Versehen schreibt) auftritt, ist anscheinend mit der Person der gytheatischen Inschrift nicht identisch. Das Wort Ἡλεῖο[ς] nach dem Namen ist nicht mit Sicherheit ein Ethnikon, da der Buchstabenrest, der als O gelesen wird, auch eine lunares Σ sein könnte; in diesem Fall wäre es auch möglich, daß es sich um ein zweites Cognomen, Ἡλεῖς, handelt. Ἡλεῖος ist auch sonst als Personennamen bezeugt (vgl. *I.Parion* 52; M. Demitsas, *Ἡ Μακεδονία ἐν λίθοις φθεγγομένοις καὶ μνημείοις σωζομένοις* [Athen 1896] 109, Nr. 143: Λεύκιος Αἴλιος Ἡλεῖος; Ἡλεῖος ist hier eher als Cognomen zu verstehen). Zum Namen Ἡλεῖς in Thyateira s. J. und L. Robert, *Hellenica* IX (1950) 25-27, Nr. 2 und im Gebiet von Istros s. *BullÉpigr* 1955, 163a.

24. Ἄκτη

G.E. Chatzi, *AD* 42, 1987, 135 (*SEG* 41, 1991, 390; *BullÉpigr* 1994, 37; *SEG* 42, 1992, 372); J.A. Papapostolou, *Achaean grave stelai*. With epigraphical notes by A. Rizakis (Athens 1993) 57, Anm. 140), und 120 (*SEG* 46, 1996, 455) [2. Jh. n. Chr.]

Vgl. N. Yalouris, *Ἀρχαία Ἡλις. Το λίκνο τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγώνων* (Athen 1996) 105 Abb. 79.

Grabstele aus der Ortschaft *Varka*, in der Nähe der Straße von *Augeion* nach *Kalyvia*.

Es handelt sich um eine ältere Porosstele, die in Zweitverwendung die Grabinschrift von Akte trägt. Sie hat einen Giebel, der mit Boukranien und Omphalosschalen in Relief geschmückt ist. Unterschiedliche Ergänzungsvorschläge gibt es für das beschädigte Ende der zweiten und für den Anfang der dritten Zeile. Der Text, den Chatzi, a.O., vorlegte, lautet: Τύμβος ὁ μυριόκλαυστος, ὀδλοπόρε, Ἄκτης ἐστὶ ἧς ὁ τρόπι[ος βίο]υ ἄξιος καὶ οὐχὶ τάφου. J. Bousquet in *BullÉpigr* 1994, 37 ergänzte Z. 2-3 als ἧς ὁ τρόπι[ος βιότο]υ ἄξιος. Rizakis, a.O., schlägt aufgrund von Parallelen ἧς ὁ τρόπι[ος νοο]ῦ ἄξιος vor.

Yalouris, a.O, setzt die Inschrift in die späthellenistische Zeit. Aufgrund der

A

Buchstabenform datiert sie Rizakis, a.O., an das Ende der Früh- oder an den Anfang der Spätkaiserzeit. Der Name erscheint ebenso in kaiserzeitlichen Inschriften und weist auf unfreien Status hin. Zu ähnlichen Schlußfolgerungen führen auch die übrigen Wendungen der Inschrift.

25. [᾽Ακύ]λας

IvO 80, Z. 12 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Die Ergänzung des Namens als [᾽Ακύ]λας durch Dittenberger und Purgold ist wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes der Inschrift nicht sicher.

26. [᾽Α]κύλας

IvO 106, Z. 8 (197-201 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Spondophoren (A 27).

27. ᾽Ακύλας [᾽Α]κύλα

IvO 106, Z. 8 (197-201 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore, Sohn von A 26.

28. [᾽Αλεξαν(?)]δρία

Fleischer, 86-89, Nr. 4, Abb. 55 (*BullÉpiggr* 1966, 213; *SEG* 22, 1967, 331) [4. Jh. n. Chr. (?)]

Vgl. Kaldis-Henderson, 101-104.

Grabinschrift, Oktagon in Elis

Διακ[όνισσα]

Sie ist in einem fragmentarischen Grabepigramm auf einer Marmorplatte für die jung verstorbene Tochter von Herennianus (E 24) genannt. Der Name der hier besprochenen Person kann unterschiedlich ergänzt werden, wie z.B. [Λυσαν]δρία, [Νικαν]δρία. Der Ergänzungsvorschlag von L. Robert in *BullÉpiggr* 1966, 213 als [᾽Αλεξαν(?)]δρία ist ebenso möglich, da der Name sowohl in Theben (*LGNP* III. B, 21) als auch in der Form ᾽Αλεξάνδρεια in der Peloponnes bezeugt ist (*LGNP* III. A, 23).

Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob die Person die Mutter der jung Verstorbenen, deren Name nicht erhalten ist, oder die Frau ist, die sie großgezogen hat, worauf vielleicht die Wendung [- - -]δρίας ... ἀναθρεψαμένης [τὴν παρ]αλιφθισα[ν ὑ]πὸ τοῦ ἐμοῦ πατρ(ός)... hinweist. Das Wortfragment, das hinter dem Namen [- - -]δρίας steht, ist nach Robert, a.O., als διακ(ονίσσης) zu verstehen. Die Funktion der Diakonissa in der christlichen Kirche tritt zum ersten Mal im griechischen Raum bereits im 1. Jh. n. Chr. auf; es handelt sich um die in einem Brief des Apostels Paulus erwähnte Phoibe, die diese Funktion in der Kirche

von Kenchreai ausübte (*Römer* 16. 1: συνίστημι δὲ ὑμῖν Φοίβην τὴν ἀδελφὴν ἡμῶν, οὕσαν διάκονον τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς...). Eine Diakonissa ist ferner in Patras bezeugt, die im 5. oder 6. Jh. n. Chr. die Anfertigung eines Mosaikfußbodens finanzierte: s. Ph. Petsas, *AD* 26, 1971, *Chron.* 161-163, Abb. 148 b-d (*BCH* 99, 1974, 625-626, Abb. 116); Rizakis, *Achaïe II*, 285 (Ἡ θεοφιλεστάτη ἰ διάκονος Ἀγριππιαινὴ ὑπὲρ εὐχῆς αὐτῆς ἐποίησεν ἰ τὴν μούσῳσιν), wo es auch Literatur zu weiteren Bezeugungen der Funktion im griechischen Raum gibt. Die Voraussetzungen für die Bekleidung dieser Funktion durch eine Frau sowie ihre Pflicht sind in einem Text des 4. Jh. n. Chr. zu finden, der unter dem Titel “Ἀποστολικαὶ Διαταγαί” bekannt ist, s. Fr. Funk, *Didascalia et constitutiones Apostolorum* (Paderborn 1906) Γ 15-16 (Migne 1, 796-797); H 28 (Migne 1, 1125) und bei Eriphanus, *de fide* § 21 (Migne 42, 824-825). Zu διακονία vgl. ferner *BullÉpigra* 1941, 165a.

29. Ἀλέξανδρος

IvO 62, Z. 17 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Vater des gleichnamigen Archimageiros A 33.

30. Ἀλέξανδρος

IvO 92, Z. 25 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kathemerotheten Anthos (A 61).

31. Ἀλέξανδρος

[1] *IvO* 103, Z. 15 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Ἀλεξάν]δρου.

[2] *IvO* 107, Z. 8 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): (Ἀλεξάνδρου).

[3] *IvO* 110, Z. 14 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): (Ἀλεξάνδρου).

[4] *IvO* 112, Z. 2 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): (Ἀλεξάνδρου).

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers Aurelius Alexandros Iamides; s. A 166.

Ἀλέξανδρος Ἀλεξάνδρου Ἰαμίδης: s. Αὐ(ρήλιος) Ἀλέξανδρος Ἀλεξάνδρου Ἰαμίδης (A 166)

32. [Ἀλέξα]νδρος

IvO 120, Z. 9 (3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Sehers Vibullius Faustianus (B 15).

33. Ἀλέξανδρος (Ἀλεξάνδρου)

IvO 62, Z. 17 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Ἀρχιμάγ(ε)ιρος, Sohn des A 29.

A**34. [᾿Αλέξανδ]ρος Μάρκου**

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 3, 6 und 17, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]:
[᾿Αλέξανδ]ρος Μάρκου Κ., ᾿Αλεξάνδρου und Τροφιμιανὸς ᾿Αλε[ξάνδρου].
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

Der Vater des zweiten Spondophoren der obengenannten Kultbeamtenliste, dessen Name nicht erhalten ist, heißt ᾿Αλέξανδρος. Er ist möglicherweise mit dem Theokolen der dritten Zeile dieser Liste identisch, dessen Name als [- -]ρος Μάρκου erhalten ist. Wie aus der Abb. 74 in *OIB* 5 ersichtlich ist, ist mit großer Wahrscheinlichkeit nach dem Namen des Epispandorchesten Τροφιμιανὸς ᾿Αλε[ξάνδρου] (T 15) zu ergänzen. So ist mit gewisser Sicherheit der Name des dritten Theokolen der Liste als [᾿Αλέξανδ]ρος Μάρκου zu rekonstruieren. Zu seinem Vater Marcus s. M 11.

35. ᾿Αλέξανδρος [- - -φ]ώντος

IvO 568 (1. Jh. n. Chr.?): Ἐπὶ ᾿Αλεξάνδρου | τοῦ [- - -φ]ώντος | ἐπι[μελητοῦ] τῶν τοῦ Διός.
Fragment einer Sima, Olympia
Epimelet

Die Inschrift steht auf der geglätteten Rückseite eines Simastücks aus Marmor, das aus dem Zeustempel stammt. Sohn der Person des FRAG. 113.

36. ᾿Αλεξᾶς Λύκου Δοῦ(λος)

IvO 64, Z. 34 (28-24 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Στεγανόμος, μάγειρος

Ein einziges Mal tritt eine Person auf, die die Ämter des στεγανόμος und des Kochs zugleich bekleidete; zu seinem Besitzer Lykos s. Λ 35.

37. ᾿Αλεξᾶς Σόφωνος Δοῦ(λος)

IvO 64, Z. 27 (28-24 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Oinochoos
Zu seinem Besitzer Sophon s. Σ 9.

38. ᾿Αλεξίων Μικία

[1] *IvO* 69, Z. 20 (um 5. n. Chr.): ᾿Αλεξίων Μικία.
[2] *IvO* 76, Z. 3 (1. Jh. n. Chr.): [᾿Αλεξίωνος (?)].
[3] *IvO* 77, Z. 8 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [᾿Αλεξίω]νο[ς].
Kultbeamtenlisten, Olympia
Kleiduche

Vielleicht ist die hier besprochene Person identisch mit dem Vater des Sehers Mikkias Klytiades (M 28), der in *IvO* 76 und 77 aufscheint; das beruht auf der Tatsache, daß das Patronymikon von Mikkias in *IvO* 77 als [- - -]νο[ς] erhalten ist, was als [᾿Αλεξίω]νο[ς] ergänzt werden kann. Alexion ist ein Sohn des Mikias (M 27), der vielleicht mit M 29 identisch ist.

Timon (T 13)
|
Mikias (M 27) (vielleicht = Mikkias Klytiades, M 29)
|
Alexion (A 38)
|
Mikkias Klytiades (M 28)

39. ᾿Αλεξίων Προξενίδου

[1] *IvO* 65, Z. 3 (20-16 v. Chr.): ἐπι ᾿Αλεξίωνος τοῦ Προξενίδου Ν. ἐπιμελητοῦ ᾿Ολυμπίας, Ζ. 9: Τιμόλαος ᾿Αλεξίωνος.

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] *IvO* 427, Z. 2 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.): ᾿Αλεξίων[α- ca. 8-ο]υ τὸν καὶ [- - -].

Ehreninschrift, Olympia

Epimelet

Sohn von Π 46. Die Person tritt in einer der frühesten Listen des Zeusheiligtums als Epimelet auf. Wahrscheinlich ist er mit dem gleichnamigen Vater des Spondophoren derselben Liste, Timolaos (T 11), identisch. Es ist unsicher, ob der Epimelet mit der Person der fragmentarischen Ehreninschrift [2] auf dem Bruchstück einer Statuenbasis aus Kalkstein zu identifizieren ist; die Zahl der fehlenden Buchstaben spricht jedenfalls dafür. Vielleicht gibt es eine Verwandtschaft des Alexion, Sohn des Proxenides, mit Polykleitos, Sohn eines Proxenides (Π 26), der Ehreninschriften für römische Magistraten in Olympia (*IvO* 337-339) aufstellte.

᾿Αλεξίων: s. [᾿Αντώνιο]ς ᾿Αλεξίων (A 90) und vgl. A 99

Μ(ᾱρκος) ᾿Αντώνιος ᾿Αλεξίων (A 91) und vgl. A 99.

[- - - ᾿Αλκ]έτας: s. FRAG. 17

40. ᾿Αλκίας

IvO 414, Z. 2 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater des Spondophoren Damaretos (Δ 3). Zur problematischen Reihung der Mitglieder der Familie vgl. A 41.

A

41. Ἀλκίας Δαμαρέτου

[1] *IvO* 413 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.): Θεοξένα [T]ελέστα Ἀλκίαν, τὸν ἴδιον | υἱὸν καὶ Δαμαρέτου, σπονδοφό[ρον], | Διὶ Ὀλυμπίῳ.

[2] *IvO* 414 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.): Δαμῶ Ἀριστομάχου Δαμάρετον | Ἀλκία, τὸν υἱόν, σπονδοφορήσαντα | Διὶ Ὀλυμπίῳ.

Vgl. Kaldis-Henderson, 47-49.

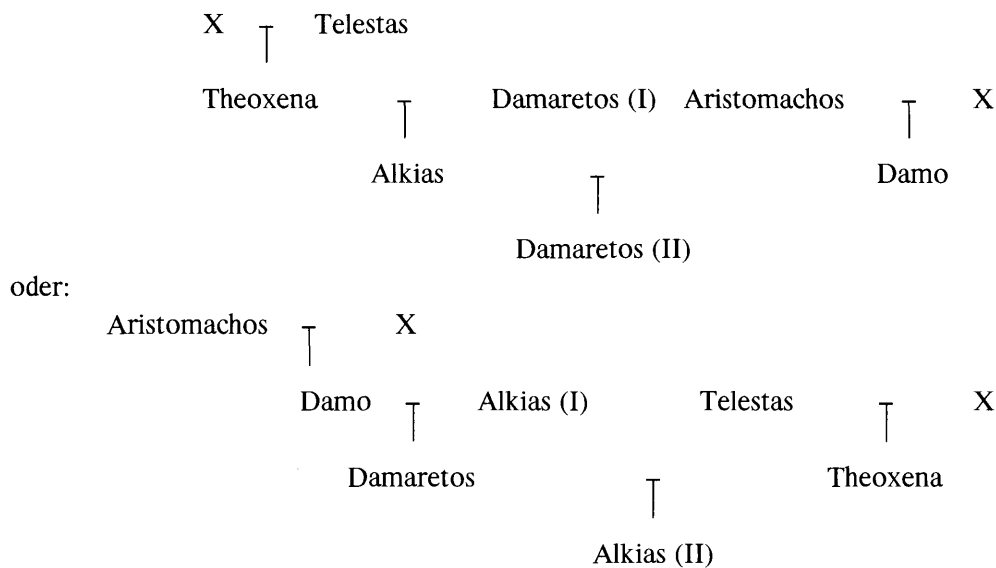
Ehreninschriften, Olympia

Spondophore

Zwei Ehreninschriften, *IvO* 413 und 414, sind die einzigen Quellen zur Rekonstruktion der hier besprochenen Familie. Die Verwandtschaft zwischen den erwähnten Personen wurde schon von Dittenberger und Purgold festgestellt; ihre nähere Bestimmung ist aber problematisch. Die erstgenannte Inschrift steht auf der Marmorbasis einer Statue, die Θεοξένα [T]ελέστα (Θ 11) zu Ehren ihres Sohnes errichtete. Ihr Vater [T]ελέστας (T 8) ist ansonsten unbekannt. Ihr Sohn, der das Amt des Spondophoren innehatte, hieß Ἀλκίας. Der Gatte von Theoxena und Vater des Alkias ist ein Δαμάρετος (Δ 2); er ist im übrigen unbekannt.

Von der Basis einer Bronzestatue stammt die zweite Inschrift (*IvO* 414), die eine Δαμῶ Ἀριστομάχου (Δ 8) zu Ehren ihres Sohnes Δαμάρετος Ἀλκία (Δ 3) aus Anlaß seiner Bekleidung des Spondophorenamtes errichtete. Da Aristomachos (A 136), wie Telestas, sonst unbekannt ist, kann man nicht entscheiden, ob dieser Damaretos der Vater oder der Sohn des von Theoxena geehrten Alkias ist, d.h. ob es sich um zwei Personen namens Alkias oder um zwei namens Damaretos handelt.

So sind zwei verschiedene Stammbäume in Erwägung zu ziehen, wie schon Dittenberger und Purgold bemerkt haben:



Ἀλκινόα: s. [K]λαυδία Ἀλκιν[όα] (K 33) und vgl. B 10

42. Μᾶ[ροκος] (Ἀλλιάτιος)

IvO 570, Z. 1-2 (1./2. Jh. n. Chr.)

Fragmentarische Inschrift, Olympia

Es handelt sich um den Vater des Epimeleten A 43.

43. [Μᾶροκος] Ἀλλιάτιος Μᾶ[ροκου υἱὸς - -]ᾶτος

IvO 570, Z. 1-2 (1./2. Jh. n. Chr.): [Ἐπι ἐπιμελητ]οῦ [Μᾶροκου] υἱ Ἀλλιατίου Μᾶ[ροκου υἱοῦ - -]ᾶτου.

Fragmentarische Inschrift, Olympia

Epimelet (?)

Sohn des A 42. Die erhaltenen Fragmente der Inschrift auf Bruchstücken einer Platte aus pentelischem Marmor erlauben die Ergänzung des Namens der erwähnten Person; seine Funktion ist jedoch nicht mit Sicherheit zu erkennen. Ditternberger ergänzte [Ἐπι ἐπιμελητ]οῦ, was zwar möglich, aber nicht sicher ist. Er führt einen seltenen römischen Gentilnamen (Schulze, 345), der sonst in Griechenland nur im 1. oder 2. Jh. n. Chr. in Patras (*ILGR* 49; Rizakis, *Achaïe II*, 122) erscheint. Da kein römischer Beamter dieses Namens im griechischen Raum belegt ist, darf man wohl entweder an Nachkommen von Italikern denken, die sich in der Peloponnes niedergelassen hatten und sich im Laufe der Zeit an das Leben der Stadt Elis assimilierten, oder an Leute aus dem Kreise der Veteranen von Patras.

Ἄλφειὸς Σόφωνος: s. Ἀὔρ(ήλιος) Ἄλφειὸς Σόφωνος (A 167)

44. (Ἀμμώνιος)

IvO 62, Z. 14 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Arztes A 46. Der Name weist auf die Beziehungen der Eleer zum Orakel des Zeus-Ammon in Libyen, den sie mehrmals besucht hatten (Hdt. 2. 160); im Prytaneion von Olympia brachten die Eleer Spenden für Hera Ammonia und Hermes Parammon dar (Paus. 5. 15, 11). Zum Namen Ἀμμώνιος und seiner Verbreitung besonders in Attika s. R. Parker, *Theophoric names and the history of Greek religion*, in: Hornblower-Matthews, 75-76

45. Ἀμμώ[νιος]

IvO 69, Z. 25 (um 5 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater oder Besitzer des Beamten [- -]ων (FRAG. 114). Seine Funktion ist nicht erhalten; da er an einer der letzten Stellen der Liste vorkommt, kann man sich vorstellen, daß er eine der niedrigen Funktionen in der Hierarchie innehatte. Die Person ist vielleicht identisch mit dem Arzt A 46. Bemerkungen zum Namen s. A 44.

A**46. Ἀμμώνιος (Ἀμμωνίου)**

IvO 62, Z. 14 (36-24 v. Chr.): Ἀμμώνιος (Ἀμμωνίου) Φ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Arzt

Es handelt sich um die einzige Bezeugung eines Arztes in den olympischen Kultbeamtenlisten. Bemerkungen zum Namen s. A 44.

47. Ἀμφικράτης

IvO 79, Z. 4 (57-61 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Theokolen (A 50).

48. Ἀμφικράτης

[1] *IvO* 83, Z. 3 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [Ἀμφικράτους].

[2] *IvO* 84, Z. 19 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.): (Ἀμφικράτους).

[3] *IvO* 86, Z. 10 (85-95 n. Chr.): Ἀμφικράτεος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des gleichnamigen Exegeten oder Periegeten A 51.

49. Ἀμφικράτης

IvO 86, Z. 9 (85-95 n. Chr.): Ἀμφικράτεος

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Sehers aus dem Klytiadengeschlecht, Amphikrates (A 52).

50. [Ἀμφικρ]άτης Ἀμφικράτους

IvO 79, Z. 4 (57-61 n. Chr.): [Ἀμφικρ]άτης Ἀμφικράτους Μ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von A 47.

51. Ἀμφικράτης Ἀμφικράτους

[1] *IvO* 83, Z. 3 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): πε[ριηγητής] Ἀμφικράτης [Ἀμφικράτους].

[2] *IvO* 84, Z. 19 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.): [ἐξηγητής] Ἀμφικράτης (Ἀμφικράτους).

[3] *IvO* 85, Z. 13 (77 oder 81 n. Chr.): [ἐξηγητής] Ἀμφικράτης (Ἀμφικράτους) Μ.

[4] *IvO* 86, Z. 10 (85-95 n. Chr.): [ἐξηγ]ητ[άρι] Ἀμφικράτηρ Ἀμφικράτεος Μ.

Kultbeamtnlisten, Olympia

Exeget oder Perieget

Vielleicht identisch mit dem gleichnamigen Seher (A 52). Sohn von A 48.

52. [Ἄμ]φιγράτης Ἀμφιγράτους Κλυτιάδης

IvO 86, Z. 9 (85-95 n. Chr.): [Ἄν]φιγράτηρ Ἀμφιγράτερορ Κλυτιάδαρ [M].

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

Dittenberger und Purgold ergänzten wahrscheinlich aufgrund des Gleichnamigen A 51 nach dem Namen den Buchstaben M. Sohn von A 49.

53. Ἀμφιγράτης Ἀσκληπιάδου

IvO 86, Z. 6 und 15 (85-95 n. Chr.): Ἀμφιγράτης Ἀσκληπιάδεο[ρ] und [- - - Ἄ]μφιγράτερορ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn des A 157, vgl. auch A 158.

54. [Ἄμ]φι[γράτης] Κλαυδία[νοῦ]

IvO 84, Z. 5 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn des K 39.

55. Ἀνδρέας

IvO 657 (5. Jh. n. Chr.?)

christliche Weihinschrift, Olympia

Ἀναγνώστης, μαρμαράριος

Der hier besprochene Stifter einer Inschrift in der byzantinischen Kirche in Olympia war zugleich ἀναγνώστης (Vorleser) und μαρμαράριος (Marmorbearbeiter). Vorleser sind als Stifter in der frühchristlichen Kirche auch aus anderen Städten bekannt (vgl. Troizen: *IG IV* 784). Diese niedrige Funktion wurde von Profanen bekleidet. Ihre Pflicht war es, die heiligen Schriften in der Kirche vorzulesen. Die Vorleser wurden vom Bischof bestimmt und erhielten von ihm als Symbol ihrer Aufgabe ein Buch. Voraussetzung für die Bekleidung dieser Funktion war die vorbildliche Lebensweise in der christlichen Gemeinde. Über die Kompetenzen und die Qualifikation dieser profanen Kirchenfunktionäre unterrichtet uns der Text der sogenannten Ἀποστολικαὶ διαταγαί, s. Fr. Funk, *Didascalia et Constitutiones Apostolorum* (Paderborn 1906) B 57; Γ 11; Στ 17; Η 10. 13. 22. 28. 31. 47 μγ. ξθ. Zu den μαρμαράριοι (*marmorarii* oder *marmorarii*) s. F. Poland, *Geschichte des griechischen Vereinwesens* (Leipzig 1909) 118; L. Robert, *Hellenica XI-XII* (1960) 28 ff. Laut dem diokletianischen Preisedikt belief sich der Tageslohn eines *marmorarius* auf 60 Denare (S. Lauffer, *Diokletians Preisedikt* [Berlin 1971] 5, 7, 118-119, 234).

56. Ἄνδρων

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 10 (Ende 1./ Anfang 2. Jh. n. Chr.)

A

Alytenliste, Olympia

Vater des Alyten Apollonios (A 108).

57. Ἀνεΐκητος

[1] *IvO* 121, Z. 28 (245-249 n. Chr.).

[2] *IvO* 122, Z. 23 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Xyleus

58. Ἀνεΐκητος Διός

IvO 103, Z. 25 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Die Identifizierung der Person mit dem gleichnamigen Xyleus (A 57) ist nicht ausgeschlossen.

59. Δ(έκμος) Ἀνθέστιος Θεογένης

IvO 91, Z. 5 (113-117 n. Chr.): Δ(έκμος) Ἀνθέστιος Θεογένης Γ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Der römische Gentilname *Antistius/Antestius* ist im peloponnesischen und überhaupt im griechischen Raum mehrmals belegt. Jedoch ist der hier besprochene Theokole der einzige Träger dieses Namens in Eleia. Zum Namen s. B. Meinersmann, *Die lateinischen Wörter und Namen in den griechischen Papyri* (Leipzig 1927) 67-68; E. Klebs, *RE* I 2 (1894) 2545, s.v. *Antestius*; Mócsy, *Nomenclator*, 22; ders., *Beiträge*, 69. 80. 86. 87. 89; Solin-Salomies, 17.

60. Ἄνθο[ς]

IvO 93, Z. 4 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [- - -] Ἄνθο[υ].

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des zweiten Spondophoren der Liste, dessen Name nicht erhalten ist; vielleicht identisch mit dem Kathemerotheten A 61.

61. Ἄνθ[ος] Ἀλεξάνδρου

IvO 92, Z. 25 (erstes Viertel des 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyte

Vielleicht ist er mit dem Vater des zweiten Spondophoren der *IvO* 93 [- - -] Ἄνθο[υ] (A 60) identisch, wie Dittenberger und Purgold vorschlagen. Sohn des A 30.

62. Ἀντ[- - -]*IvO* 61, Z. 5 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Grammateus [Διογέ]νης (Δ 18). Dittenberger und Purgold ergänzen den Namen als Ἀντ[ί]οχος]. Vielleicht ist er identisch mit einer der Personen namens Antiochos (s. weiter unter A 68-70).

63. Ἀν[τ- - -]*IvO* 93, Z. 1 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des zweiten Theokolen der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

64. Ἀντανδρος Θεοδώρου

IG XII 8, 176, Z. 4 (1. Jh. v./1. Jh. n. Chr.): Ἐπι βασιλείῳ Τεισία τοῦ Κρίτωνος | Ἡλείων θεοροὶ | μύσται εὐσεβεῖς· | Ἀντανδρος Θεοδώρου | Ἀριστοκράτης Ἀντιφάνεος.

Weihinschrift, Samothrake (nun in Paris)

Theoros

Der Name begegnet in einer Inschrift auf einem Marmorarchitrav aus Samothrake, in der zwei elische Theoroi genannt sind. Nach Ansicht des Herausgebers von *IG* XII. 8, C. Fredrich, stammt der Architrav von einem Tempel. Da beide Eleer als μύσται εὐσεβεῖς erwähnt werden, wurden sie wahrscheinlich in die Mysterien der "Großen Götter" eingeweiht. Zu den Listen der Theoroi und Mystai aus Samothrake s. P.M. Fraser, *Samothrace 2.1. The inscriptions on stone* (New York 1960) 13-15. Sohn von Θ 9. Vgl. auch S. 84.

Ἀντεικός: s. Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Ἀντεικός (A 92)

Μ(ἄρκος) Μέμμ(ιος) Ἀντεικός (M 16)

65. Ἀντία[1] *IvO* 64, Z. 12 (28-24 v. Chr.): Ἀντία.[2] *IvO* 65, Z. 13 (20-16 v. Chr.): Ἀντί[α].[3] *IvO* 69, Z. 13 (um 5. n. Chr.): [Ἀντία].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers Kallitos (K 19), der aus dem Klytiadengeschlecht stammte.

66. Ἀντιγένης Ἀντιγένους*IvO* 936 (1. Jh. n. Chr.?)

Ehreninschrift, Olympia

Spondophore

Sohn des gleichnamigen Theokolen A 67.

A**67. Ἀντιγένης Ἀθ[- -]***IvO* 936 (1. Jh. n. Chr.?)

Ehreninschrift, Olympia

Theokole

Er hat aus Anlaß der Bekleidung des Spondophorenamtes durch seinen gleichnamigen Sohn (A 66) ein Denkmal errichtet. Wahrscheinlich hatte er selbst zur gleichen Zeit das Theokolenamt inne. Sohn des A 114.

68. Ἀντίοχος[1] *IvO* 61, Z. 6 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.): Δαμάριστο[ς Ἀντιόχου (?)].[2] *IvO* 62, Z. 8 (36-24 v. Chr.): Δαμάριστος Ἀντιόχου Δ.

Kultbeamtneliten, Olympia

Vater des Grammateus Damaristos, der in *IvO* 62 vorkommt. In der *IvO* 61 ergänzen Dittenberger und Purgold den Namen des Vaters des Auleten Damaristos (Δ 5) als [Ἀντίοχος]. Es läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob die Ergänzung richtig ist und ob die gleichnamigen Väter des Grammateus und des Auleten identisch sind.

Ἀντ[ί]οχος]: s. A 62

69. Ἀντίοχος*IvO* 64, Z. 8 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Antiochos A 74.

70. [Ἀντίοχος (?)]*IvO* 67, Z. 8 (Ende 1. Jh. v. Chr.): Ἴλ[αρος Ἀντιόχου]

Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des Epispondorchesten Ἴλ[- -] (I 5); die von Dittenberger und Purgold aufgrund von *IvO* 64 vorgeschlagene Ergänzung ist allerdings nicht sicher (vgl. A 74).

71. Ἀντίοχος*IvO* 102, Z. 17 (181-185 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater (?) des Spondaulen [- -]ας (FRAG. 9). Vielleicht ist er identisch mit den gleichnamigen Personen, die in *IvO* 103 und 104 als Väter der Spondaulen auftreten, s. A 72 und 73.

72. [Ἀ]ντίοχος]*IvO* 103, Z. 21 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [- - Ἀ]ντιόχου.

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des ersten Spondaulen der *IvO* 103, dessen Name nicht erhalten ist. Vielleicht identisch mit A 71 und 73.

73. Ἀντίοχος

IvO 104, Z. 20 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondaulen Theodosios (Θ 5). Vielleicht ist die Person identisch mit A 71 und 72.

74. Ἀντίοχος Ἀντιόχου

IvO 64, Z. 8 (28-24 v. Chr.): Ἀντίοχος Ἀντιόχου. Z. 29: Ἰλαρος Ἀντιόχου Δοῦ(λος).

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vielleicht besteht eine Verwandtschaft zu den übrigen gleichnamigen Personen. Sohn des A 69. Besitzer des Epispondorchesten Hilaros (I 6).

75. [Ἀντί]πατρος - - -]

IvO 139, Z. 2 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

Ἀντίπατρος: s. [Μ(ἄρκος) Ἀ]ντωνίου Ἀντίπατρος (A 93)

76. Ἀντιφάνης

IG XII 8, 176, Z. 5 (1. Jh. v./1. Jh. n. Chr.)

Weihinschrift, Samothrake (nun in Paris)

Vater des Theoros Aristokrates (A 135).

77. Ἀντωνία Βαιβία Μ(ἄρκου) Ἀντωνίου Σαμίππου θυγάτηρ

IvO 456 (157 n. Chr.): Ἀντωνίαν Βαιβίαν Μ(ἄρκου) Ἀντωνίου Σαμίππου ἢ θυγατέρα τοῦ ἀπὸ Ἰ Ξύλου τοῦ κτίσαντος τὴν πόλιν, ἢ ἱέρειαν γενομένην τῆς Δήμητρος ἐπ[ὶ] τῆς σλδ' Ὀλυμπιάδος ...

Vgl. Kaldis-Henderson, 153-4.

Ehreninschrift, Olympia

Priesterin der Demeter Chamyne

Tochter von A 103; zu ihrer Familie und Stammbaum s. Σ 2.

78. Ἀντωνία Κλεοδίκη

[1] *IvO* 429, Z. 2-3 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.).

[2] *IvO* 430, Z. 4-5 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Vgl. Kaldis-Henderson, 208-210.

Ehreninschriften, Olympia

A

R. Bol, *Nikephoros* 8, 1995, 181, Taf. 16/1 und 2 verbindet die im Pronaos des Heraions *in situ* aufgefundene Ehreninschrift *IvO* 429 mit der Statue vom Typus der "Großen Herkulanerin" (G. Treu, *Olympia III. Die Bildwerke in Stein und Thon* [Berlin 1897] 252 ff., Taf. 62, 6), die die Künstlersignatur des Athener Bildhauers A. Sextius Eraton trägt (*IvO* 648), was zum Portrait einer älteren Frau paßt (Treu, a.O., 253 f., 259 f., Taf. 64, 4. 5). Tochter von A 91 und K 36, Gattin von K 54 und Mutter von K 35, 55 und 70. Zu ihr und ihrer Familie s. A 99.

79. Ἀντωνία Πόλλα

IvO 467 (Ende 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Gattin des Caecilius Proculus (K 4); zu ihrer Familie vgl. K 4.

80. [Ἀντ]ώνιος (?)

IvO 137, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name tritt im Genitiv in einem Fragment einer Kultbeamtenliste auf, wahrscheinlich als Patronymikon eines Funktionärs, dessen Funktion sich nicht bestimmen läßt.

81. Γάιος [Ἀντώνιος] Πεισ[ανοῦ υἱός - - -]

IvO 283, Z. 3 (1. Jh. n. Chr.): Διὶ Ὀ[λυμπίῳ] | χα[ριστήριον] | Γάιος [Ἀντώνιος] | Πεισ[ανοῦ υἱός] | | ισ | [ἀρχ]ιερεὺς καὶ γυ|[μνασ]ίαρχος - - - |

Weihinschrift, Olympia

Archiereus, Gymnasiarch

Der Dedikant des Monumentes, dessen fragmentarische kleine Basis aus pentelischem Marmor im Heraion gefunden wurde, ist schwierig zu identifizieren. Dittenberger und Purgold ergänzten seinen Gentilnamen als Antonius, da das Wortfragment in der vierten Zeile Πεισ[- - -] an die Familie des M. Antonius Pisanus (A 99) erinnert. Wegen des Praenomens Caius identifizieren ihn Dittenberger und Purgold jedoch nicht mit einem Sohn dieses Pisanus, sondern mit dem Epimeleten der *IvO* 84, Antonius Alexion (A 90), den sie für einen Sohn des Kallippos Pisanus (K 15) halten.

Diese Identifizierung löst das Problem allerdings nicht zur Gänze, zumal noch die Frage besteht, warum die Person das Praenomen Caius in einer Familie führte, deren übrige bekannte Mitglieder Marci Antonii hießen. In Eleia ist sonst nur noch ein Caius Antonius bezeugt. Es handelt sich um den dritten Theokolen der Liste *IvO* 82 (67 n. Chr.), C. Antonius Leon (A 97). Diese Inschrift liegt chronologisch nicht weit von *IvO* 283 entfernt; überdies weisen die Schriftzüge beider eine starke Ähnlichkeit zueinander auf. Der Name des Vaters des C. Antonius Leon ist nicht bekannt. Aufgrund von entsprechenden Hinweisen in der *IvO* 82 besteht vielleicht die Möglichkeit, daß er Pisanus hieß, s. A 97. Sollte dies tatsächlich zutreffen, könnte der hier besprochene Dedikant eines Weihemonuments in Olympia Γάιος

[Ἀντώνιος] Πεισ[ανοῦ υἱὸς Λέων] geheißten haben. Wenn dies stimmt, dann könnte er mit C. Antonius Leon (A 97) identisch gewesen sein. Da sowohl *IvO* 283 als auch *IvO* 82 sehr fragmentarisch sind, ist die Identifizierung nicht sicher; daher ist es ratsamer, die in diesen Inschriften bezeugten Personen getrennt in dieser Prosopographie aufzuzeichnen.

Der Name Leon ist in der Namensgebung der Familie des Telemachos, Sohn des Leon, zu finden (s. T 9), so wie der Name Kallippos, der auch in der Namensgebung der Familie des M. Antonius Pisanus vorkommt. So besteht vielleicht irgendeine Verbindung zwischen den *Caii Antonii* und den *Marci Antonii* von Eleia, die angesichts der geringen aus den Inschriften gewonnenen Angaben nicht konkreter zu bestimmen ist.

Vgl. auch A 99.

82. Μ(ἄρχος) Ἀ[ντώνιος - - -]

IvO 97, Z. 6 (153 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

83. Μ(ἄρχος) Ἀ[ντ(ώνιος) - - -]

IvO 99, Z. 6 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

84. Μ(ἄρχος) Ἀντ[(ώνιος) - - -]

IvO 99, Z. 9 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

85. Μ(ἄρχος) Ἀντώ[νιος - - -]

IvO 100, Z. 3 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

86. Μ(ἄρχος) Ἀντώ[νιος - - -]

IvO 100, Z. 4 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

87. Μ(ἄρχος) Ἀ[ντώνιος - - -]

IvO 100, Z. 8 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

A

88. [Μᾶρκος] Ἀντώνιος - - -]*IvO* 101, Z. 5 (um 177 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

89. Μ(ᾶρκος) Ἀντώνιος - - -]*IvO* 569 (2./3. Jh. n. Chr.?): Ἐπὶ στρ[ατηγοῦ τῶν Ἀχαιῶν] | Μ(ᾶρκου) Ἀντ[ωνίου - - -].

Fragmentarische Inschrift, Olympia

Fragmentarische Inschrift auf einem Bruchstück einer Platte aus pentelischem Marmor. Die Person läßt sich nicht näher bestimmen.

90. [Ἀντώνιος] Ἀλεξίων*IvO* 84, Z. 17 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.): ἐπιμελητῆς [Ἀντώνιος] Ἀλεξίων.

Kultbeamtenliste, Olympia

Epimelet

Der Name Alexion kommt in der vornehmen Familie des M. Antonius Pisanus vor. Aus chronologischen Gründen dürfte die hier besprochene Person nicht mit dem Sohn des Pisanus M. Antonius Alexion (A 91) identisch sein. Nach Dittenberger und Purgold (im Kommentar zur *IvO* 283) dürfte er ein Enkel jenes Alexion und Sohn des Kallippos Pisanus und ferner mit Γάιος [Ἀντώνιος] Πεισ[ανοῦ υἱὸς - - -] (A 81) identisch gewesen sein. Dazu vgl. auch A 81.

91. Μ(ᾶρκος) Ἀντώνιος Πισανοῦ υἱὸς Ἀλεξίων[1] *IvO* 426 (wohl 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.).[2] *IvO* 429 (1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschriften, Olympia

Archiereus des Kaiserkultes, Epimelet (?)

Sohn des M. Antonius Pisanus (A 99, wo auch Kommentar zur Familie und Stammbaum), Vater von A 78 und K 15, Gatte von K 36.

92. Μ(ᾶρκος) Ἀντώνιος Ἀντεικός*IvO* 102, Z. 7 und 23 (181-185 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore und Besitzer des Epispondorchesten [Καλ]όδρου (K 21).

Der Name Ἀντεικός könnte eine griechische Umschreibung des lateinischen Namens *Antiquus* sein (Kajanto, 288; Solin-Salomies, 293). Laut Th. Eckinger, *Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften* (München 1892) 42-46 gibt es viele Beispiele lateinischer Namen und Wörter, in deren griechischer Umschreibung das lateinische "i" durch "ει" ersetzt wird; dazu s. auch E. Garcia Domingo, *Latinismos en la koiné (en los documentos epigraficos desde el 212 a.J.C. hasta el 14 d.J.C.)*. Gramatica y léxico griego-lati-

no, latino-griego (Burgos 1979) 49-52. Üblich ist auch die Wiedergabe von “-quus” durch “-κος” (Eckinger, a.O. 125).

93. [M(ἄρκος) Ἄ]ντωνιος Ἀντίπατρος

IvO 102, Z. 9 und 25 (181-185 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Dittenberger und Purgold ergänzten vermutlich den Namen Antipatros auch hinter dem des Epispondorchesten Zosimas (Z 9) in der *IvO* 99, Z. 18. Diese Ergänzung, die allerdings keineswegs sicher ist, beruht auf der Erwähnung eines Epispondorchesten [Z]ώσιμος Ἀντιπάτρου (Z 10) in Z. 25 der Liste *IvO* 102, den sie mit Zosimas gleichsetzen.

94. M(ἄρκος) Ἀντ(ώνιος) Ἀπολλοφά[νης]

IvO 99, Z. 10 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

95. M(ἄρκος) Ἀν(τωνιος) Εὐ]δημος

IvO 103, Z. 7 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

96. M(ἄρκος) Ἀντ(ώνιος) Ζῆθος Κλυτιάδης

[1] *IvO* 113, Z. 4 (nach 221 n. Chr.): [Ἀντωνιος Ζῆθος Κλυ]τιάδης.

[2] *IvO* 114, Z. 9 (225-229 n. Chr.): [Ἀντ(ώνιος) Ζ]ῆθο[ς Κλυ(τιάδης)].

[3] *IvO* 115+E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 9, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.]: Ἀντ(ώνιος) Ζῆθος Κλυ(τιάδης).

[4] *IvO* 116, Z. 16 (233 n. Chr.): Ἀντ(ώνιος) Ζῆθος [Κλυ(τιάδης)].

[5] *IvO* 117, Z. 14 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): M(ἄρκος) Ἀντ(ώνιος) Ζῆ[θ]ος Κλυτιάδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

97. Γ(άιος) [Ἀντ]ώνιος Λέων

IvO 82, Z. 6 (67 n. Chr.): Γ(άιος) [Ἀντ]ώνιος Λέων Π.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Es handelt sich um einen der frühesten vollständig überlieferten römischen Namen in den elischen Inschriften. Der Name des Vaters des C. Antonius Leon ist nicht bekannt. Ein Sohn von Leon dürfte der dritte Spondophore derselben Liste gewesen sein, ebenso wie der erste und der zweite Spondophore, Λ[ύσων Ἀγία] und Ἀ[ριστόδημος (Ἀριστοδήμου)],

A

Söhne des ersten und zweiten Theokolen gewesen zu sein scheinen, nämlich des [Ἰ]γίας Λύ[σ]ω[ν]ος und des [Ἰ]αριστόδημος (Ἰαριστοδήμου). Vom Namen des dritten Spondophoren ist nur ein Teil des ersten Buchstabens erhalten, der entweder ein Γ oder ein Π sein dürfte. Eine Ergänzungsmöglichkeit wäre Π[ισανός], dazu s. A 81.

Der Name der Person geht vielleicht auf den Onkel des M. Antonius, C. Antonius, den sogenannten Hybrida zurück, der im Jahre 59 v. Chr. entweder wegen seiner Beteiligung an der catalinarischen Verschwörung oder wegen seines Versagens als Statthalter verurteilt wurde und ins Exil auf die Insel Kephallenia ging (zu ihm s. E. Klebs, *RE* I 2 (1894) 2577-2582, s.v. *Antonius* [19]). Strabo zufolge hatte er die ganze Insel sein Eigentum (10. 2, 13: ἐφ' ἡμῶν δὲ καὶ ἄλλην [d.h. eine weitere Stadt] προσέκτισε Γάιος Ἀντώνιος, ὁ θεῖος Μάρκου Ἀντωνίου, φυγὰς γενόμενος μετὰ τὴν ὑπατείαν, ἣν συνῆρξε Κικέρωνι τῷ ῥήτορι, ἐν τῇ Κεφαλληνίᾳ διέτριψε καὶ τὴν ὅλην νῆσον ὑπήκοον ἔσχεν, ὡς ἴδιον κτῆμα· οὐκ ἔφθη μέντοι συνοικίας, ἀλλὰ καθόδου τυχῶν, πρὸς ἄλλοις μείζουσιν ὧν κατέλυσε τὸν βίον).

98. Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Ὁξύλος

IG II² 1072, Z. 8 (*SEG* 29, 1979, 126) [96/7-102/3 n. Chr.]

Ehrendekret, Athen

Sohn des A 103; ausführlicher zu ihm und seiner Familie s. Σ 2.

99. Μᾶρκος Ἀντώνιος Π(ε)ισανός

[1] *IvO* 221, Z. 5 (17 n. Chr.): Μᾶρκος Ἀντώνιος Πεισανός.

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IvO* 426, Z. 1 (30-50 n. Chr.): Πισανοῦ.

Ehreninschrift, Olympia

Vgl. M. Kaplan, *Greeks and the imperial court, from Tiberius to Nero* (New York 1990) 258-259.

Archiereus des Kaiserkultes

M(ἄρκος) Ἀντώνιος Π(ε)ισανός ist das erste bekannte Mitglied eines der vornehmsten elischen Geschlechter. Nach dem Gespannsieg seines Patrons Germanicus, des Adoptivsohnes des Kaisers Tiberius, ließ er in Olympia ein Denkmal errichten (*IvO* 221; der Sieg ist nach dem Verzeichnis von Sex. Iulius Africanus in die 199. Olympiade zu datieren, d.h. 17 n. Chr.; vgl. Moretti, 750). Sein Name legt nahe, daß er das Bürgerrecht von M. Antonius erhalten hat. Es ist aber ebenso möglich, daß er den Namen der Mutter seines Patrons Germanicus, Antonia Minor, führte, die jahrzehntelang einflußreich war und sowohl die Klientel und das Vermögen ihres Vaters, M. Antonius, im Osten beibehielt, als auch ausgezeichnete Beziehungen zu Mitgliedern östlicher Dynastien und wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterhielt (zu ihr s. P. Groebe, *RE* I 2 [1894] 2640, s.v. *Antonius* [114]; *PIR*² A 885; S.E. Wood, *Imperial women. A study in public images 40 B.C.-A.D. 68* [Leiden - Boston - Köln 1998] 142-176). Was das Cognomen des M. Antonius Pisanus betrifft, betont es vielleicht seine Herkunft aus der Gegend von Pisa, in der sich auch Olympia befindet (dazu S. Zoumbaki, Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, in: *Roman onomastics*, 194).

Er dürfte der Vater des Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Ἀλεξίων (A 91) gewesen sein, der ebenso eine tragende Rolle im öffentlichen Leben Eleias spielte. Er hatte die Funktion des ἀρχιερέως — wohl des Kaiserkultes — inne, unter der er in *IvO* 426 auftritt. Es handelt sich um die Inschrift auf der Basis eines Ehrendenkmal, das von Alexion für C. Iulius Lakon, den Sohn des berühmten Eurykles aus Sparta, um 30-50 n. Chr. errichtet wurde. Da die Familie des Lakon bei Kaiser Tiberius in Ungnade gefallen war und Lakon selbst eine Zeit im Exil verbrachte, kann die Ehrung durch Alexion erst nach der Wiederstellung des alten Status der Familie stattgefunden haben. Lakon hatte aufgrund von *Corinth* 8. 2, 67 die Funktion des Prokurators des Kaisers Claudius inne. Nach G.W. Bowersock, *Eurycles of Sparta, JRS* 51, 1961, 117 handelt es sich nicht um Lakon, Sohn des Eurykles, sondern um eine gleichnamige Person, die das Prokuratorenamt bekleidete. Cartledge-Spawforth, 102 argumentieren, daß Lakon doch Prokurator des Kaisers gewesen sei, d.h. daß seine dynastische Stellung in Sparta von Claudius oder schon von Caius wiederhergestellt worden sei; vgl. auch S. Demougin, *Prosopographie des chevaliers romains julio - claudiens: 43 av. J. - C. - 70 ap. J. - C.* (Paris 1992) 503. Über die Beziehung des elischen Amtsträgers zu dem mächtigen Spartaner, den er sogar als εὐεργέτης preist, läßt sich nichts Genaueres sagen. Vielleicht ist diese Ehrung in den Rahmen der Ehrungen für römische Magistrate und andere mächtige Leute seitens der Eleer zu stellen; diese Ehrung ist daher nicht so merkwürdig, wie K.M.T. Chrimes, *Ancient Sparta* (Westport-Connecticut 1949, Nachdruck 1971) 183 annimmt.

Der Name Alexion kommt in Elis oft vor. So läßt sich nicht immer feststellen, ob die Träger des Namens Angehörige derselben Familie waren. In *IvO* 84, die zwischen 69 und 73 n. Chr. angesetzt wird, erscheint ein [Ἀντώνιος] Ἀλεξίων (A 90) als Epimelet. Dittenberger und Purgold halten ihn für einen Enkel des M. Antonius Alexion. Die Gattin des M. Antonius Alexion war Κλαυδία Κλεοδίκη (K 36), die von zwei Messeniern, M. Ἀντώνιος Πρόκλος und Ἀντωνία Καλλώ, durch die Errichtung eines Denkmals in Olympia geehrt wurde, in dessen Inschrift (*IvO* 428) Kleodike als deren Wohltäterin erwähnt wird. Es ist also festzustellen, daß das Netz der überstädtischen Beziehungen der Familie nicht nur Sparta, sondern auch Messene inkludierte.

Eine enge Verbindung zu messenischen Kreisen wird überdies durch die Namensgebung in der Familie der Tochter des M. Antonius Alexion und der Claudia Kleodike, Antonia Kleodike (A 78), ausgedrückt. Sie ist aus der Inschrift eines Denkmals bekannt, das von der Stadt Elis und dem Olympischen Rat im Pronaos des Heraions errichtet und *in situ* gefunden wurde (*IvO* 429). In diesem Text werden die Eltern und die drei Kinder der geehrten Frau genannt, nicht aber ihr Mann. Ihre Kinder hießen Tib. Claudius Pelops (K 70), Tib. Claudius Aristomenes (K 55) und Claudia Damoxena (K 35). Ihr Mann, Tib. Claudius Aristetas (K 54) ist durch eine weitere Ehreninschrift für dessen Sohn Tib. Claudius Pelops bekannt (*IvO* 430); diese Inschrift steht auf der pentelischen Marmorbasis einer Bronzestatue, die das Achäische Koinon für Pelops aufstellte. Pelops machte im Rahmen des Koinons Karriere, indem er das Amt des Strategen und zweimal jenes des Grammateus bekleidete.

Die Namen beider Brüder, Pelops und Aristomenes, stechen ins Auge, da der eine den Namen des mythischen, besonders mit Elis und Olympia verbundenen Helden Pelops trug und

A

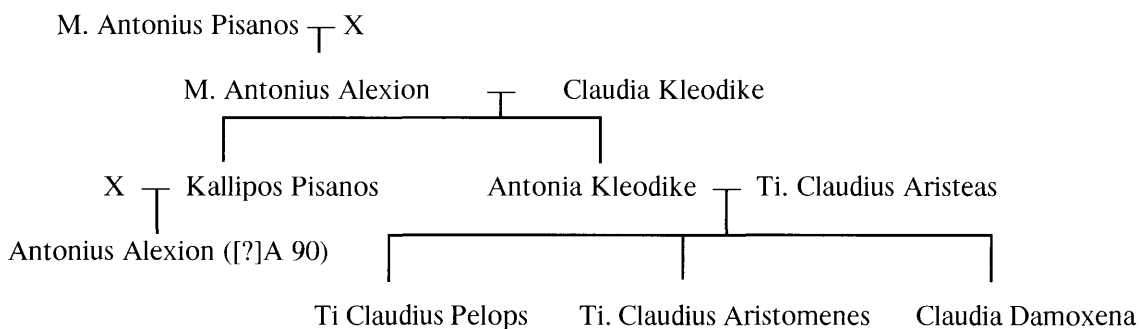
der andere jenen von Aristomenes, der wichtigsten messenischen Persönlichkeit, die das Bewußtsein des messenischen Volkes prägte. Der Name ist in Messene beliebt und kommt in einer der vornehmsten Familien der Stadt in der Kaiserzeit vor, deren Mitglieder sogar den Ritterstand erlangten. Es handelt sich um die Familie des Tib. Claudius Crispianus, Sohn des Aristomenes, die ebenso den Gentilnamen Claudius führte (s. *IG V* 1, 1450; 1469; *SEG* 11, 1950, 984; bezeugt auch in Olympia: *IvO* 447-448; vgl. ferner *SEG* 43, 1993, 160; 44, 1994, 377; 46, 1996, 418; *PAAH* 1998, 95 zu neuen Funden aus Messene; zu Crispianus s. auch H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrium quae fuerunt ab Augusto ad Galienum* I [Leuven 1976] C 136). So liegt die Vermutung nahe, daß mittels der Namensgebung der Söhne von Tib. Claudius Aristeas und Antonia Kleodike die engen Kontakte dieser elischen Familie zu Messene betont werden sollten. Angesichts der unter den vornehmen Familien der kaiserzeitlichen Peloponnes verbreiteten Tendenz, durch die Namensgebung ihre adelige Herkunft auf mythische oder historische Persönlichkeiten der Vergangenheit zurückzuführen und somit ihr Prestige anzuheben, scheint es überdies möglich, daß sich die Familie beide Helden "aneignete". Zu dieser in der Kaiserzeit verbreiteten Tendenz s. J. Touloumakos, Historische Personennamen im Makedonien der römischen Kaiserzeit, *ŽA* 47, 1997, 211-226. Über das Patronatsnetz der Familie in Messene hinaus, das in der obengenannten Ehrung von Claudia Kleodike seitens der Antonii Proculus und Kallo seinen Ausdruck findet, hatte die Familie vielleicht Verwandtschaftsbeziehungen zu Messene. Auffallend ist, daß der Name des Vaters von Pelops und Aristomenes, Aristeas, in Eleia sonst nie bezeugt ist; im Gegenteil dazu kommt er in Messenien gleich mehrmals vor (vgl. *LGPN* III. A, 57; vgl. dazu *IvO* 472, wo ein M. Antonius Aristeas, Sohn des Damon, wohl aus Messene, bezeugt ist). So war Tib. Claudius Aristeas selbst vielleicht ein Messenier, der mit einer vornehmen Eleerin verheiratet war, deren Familie schon länger Kontakte zu seiner Heimat gepflegt hatte.

Zusammenfassend weisen die Beziehungen der elischen Familie zu den Messeniern Antonii Proculus und Kallo, die Namen der Brüder Pelops und Aristomenes, die Abwesenheit jeder Erwähnung ihres Vaters, Aristeas, in der durch die Stadt Elis und die Olympische Boule errichteten Ehreninschrift für ihre Mutter, Antonia Kleodike, sowie die Verbreitung der Namen Aristeas und Aristomenes in Messenien darauf hin, daß entweder Tib. Claudius Aristeas ein Messenier war oder daß die Kontakte der Eltern von Antonia Kleodike zu Messene auch in ihrer Generation fortgesetzt wurden. Angesichts des Mangels an jeder weiteren konkreten Angabe über Tib. Claudius Aristeas bleibt dies allerdings eine reine Vermutung. Möglich erscheint weiters, daß die Familie von M. Antonius Alexion und seine Nachkommen irgendwelche Interessen, möglicherweise sogar Grundbesitz, in Messene hatten.

Wenden wir uns nun einem weiteren Kind von M. Antonius Alexion und Claudia Kleodike zu, Κάλλιππος Πεισανός (K 15), der Olympiasieger im Wagenrennen war (s. Moretti, 782). Seinen Sieg, der unter der Regentschaft des Kaisers Claudius stattgefunden haben dürfte (41-54 n. Chr.), verewigte seine Mutter durch ein Siegesdenkmal (*IvO* 223). Er führt das Cognomen seines Großvaters Antonius Pisanus. Merkwürdigerweise trägt er in dieser Inschrift keinen römischen Gentilnamen, sondern einen zweiten Eigennamen, Kallippos, der in einer anderen wichtigen Familie der Gegend, jener des Telemachos, Sohn des Leon (T 9),

vorkommt. So gibt es einen Hinweis darauf, daß es vermutlich nicht mehr näher bestimmbare Verbindung zwischen beiden Familien gab (s. auch Problematik bei A 81). Ein Κάλλιπ[πος Τηλέμα]χος (K 16), Sohn des Telemachos, der von der Stadt Elis geehrt wurde, könnte zu dieser Familie gehört haben. Zu ihm s. auch T 9.

Dittenberger und Purgold vermuten, daß Γάιος [Ἀντώνιος] Πεισ[ανοῦ υἱός - - -] (A 81), ein Sohn des Kallippos Pisanus (K 15) und vielleicht mit dem Epimeleten von *IvO* 84 identisch gewesen sei. Da die in *IvO* 283 erwähnte Person nicht das *praenomen* Marcus, sondern Gaius führte, ist es nicht sicher, daß sie zu derselben Familie gehörte (s. auch A 81).



100. Μ(ἄρχος) Ἀντώνιος Πολύκλειτος

IvO 103, Z. 9 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vgl. auch A 101

101. Μ(ἄρχος) Ἀντώνιος Πολύκλειτος

[1]*IvO* 102, Z. 14 (181-185 n. Chr.): [Μ(ἄρχος) Ἀν]τώνιος Πολύκλειτος Π.

[2]*IvO* 103, Z. 19 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Μ(ἄρχος) Ἀντώνιος [Πολύκλει]τος.

[3]*IvO* 104, Z. 16 (185-189 n. Chr.): Πολύκλειτ[ος - - -]ου.

[4]*IvO* 106, Z. 16 (197-201 n. Chr.): Μ(ἄρχος) Ἀντώνιος [Πολύκλειτος].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Exeget

In der *IvO* 103 tritt ein Μ. Ἀντ[ώνιος Πολύκλειτος] (A 100) als Spondophore auf. Da die Spondophoren anscheinend sehr jung waren, muß er vom gleichnamigen Exegeten dieser Liste unterschieden werden. Der Exeget Πολύκλειτος [- - -]ου der *IvO* 104 ist vielleicht mit der hier besprochenen Person identisch, obwohl er hier ohne römischen Namen auftritt.

102. [Μ(ἄρχος) Ἀν]τώνιος Ρουφείνος

IvO 102, Z. 3 (181-185 n. Chr.): [Μ(ἄρχος) Ἀν]τώνιος Ρουφείνος Γ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

A

103. Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Σάμιππος

IvO 456, Z. 2-3 (157 n. Chr.): Μ(ἄρκου) Ἀντωνίου Σαμίππου, τοῦ ἀπὸ Ὁξύλου τοῦ κτίσαντος τὴν πόλιν ...

Ehreninschrift, Olympia

Vater von M. Antonius Oxylos (A 98) und Antonia Baebia (A 77) und vielleicht Sohn des in der *IvO* 85 bezeugten Oxylos (O 16). Zur Familie s. auch Σ 2.

Ἐπλά: s. Ἰουλία Ἐπλά (I 7)

104. Ἀπολλοφάνης Ἀρίστωνο[ς]

IvO 92, Z. 9 (erstes Viertel des 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn des A 140 (s. A 140 zur Familie); Besitzer des Epispondorchesten Epitychion (E 22).

Ἀπολλοφάνης: s. Μ(ἄρκος) Ἀντ[ώνιος] Ἀπολλοφάνης (A 94)

[Τ(ίτος) Φλ]άβιος Ἀπολλοφάνης (Φ 29)

105. Ἀπολλώνιος

IvO 65, Z. 6 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Bargas (B 2).

106. [Ἀπ]ολλώνιο[ς]

IvO 77, Z. 5 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Gennikos (Γ 7).

107. Ἀπολλώνιος

[1] *IvO* 220, Z. 6 (20-16 v. Chr. ?).

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IvO* 369, Z. 3 (15 v. Chr.).

[3] *IvO* 424, Z. 2 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschriften, Olympia

Es handelt sich um den Vater des Ti. Claudius Apollonios (K 52). Es ist unsicher, ob er mit einem der anderen gleichnamigen Zeitgenossen identifiziert werden kann.

108. [Ἀπ]ολλώνιος Ἄνδρωνος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 10 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte
Sohn des A 56.

109. Ἀπολλώνι(ο)ς Διός

- [1] *IvO* 106, Z. 19 (197-201 n. Chr.): Ἀπολλώνι[ος Διός] (Spondaule).
 [2] *IvO* 110, Z. 27 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): γραμματεὺς· Ἀπολλώνιος Διός.
 [3] *IvO* 113, Z. 10 (nach 221 n. Chr.): [Ἀπ]ολλῶνις Διός (Spondaule).
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Spondaule, Grammateus

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Tempelsklaven, der zweimal als Spondaule (*IvO* 106. 113) und einmal als Grammateus (*IvO* 110) auftritt. Die Gleichsetzung mit dem Epispondorchesten, [Ἀπολλῶ]νις Δ[ιός] (*IvO* 124, A 112) ist nicht gesichert.

110. Ἀπολλώνιος Λαδόκου

- [1] *IvO* 289 (Ende 1. Jh. v. Chr.): Ἀ[π]ολλ<ώ>ν[ιος].
 [2] *IvO* 290 (Ende 1. Jh. v. Chr.): Ἀπολλώνιος Λαδόκου.
 Weihinschriften auf Ziegeln, Olympia

Der Name erscheint auf vier Ziegelfragmenten aus gelblichem Ton. Auf einem dieser Fragmente steht nur [Λ]άδοκος (*IvO* 291), während die übrigen drei Bruchstücke (*IvO* 289 a und b, 290) anscheinend von zwei Inschriften gleichen Textes stammen, der so lautete: Λάδοκος τῷ Διὶ τῷ Ὀλυμπί[ω] | Ἀπολλώνιος Λαδόκου ἐποίηι. Da die Stiftung auf Ziegeln erhalten ist, ist es naheliegend, daß die Dedikation der beiden Stifter ein Bau war. Problematisch ist jedoch die Bedeutung des Verbs ἐποίηι, womit üblicherweise die Herstellung bezeichnet wird. Hier ist anscheinend allerdings die Stiftung gemeint oder möglicherweise auch ihre Finanzierung. Zum Vater von Apollonios, Ladokos, s. Λ 3. Apollonios dürfte der Bruder des Kathemerothyten der *IvO* 61 (36-24 v. Chr.), [- -]όντιος Λαδόκου, gewesen sein (FRAG. 57; zu diesem Ladokos, der vielleicht mit Λ 3 identisch ist, s. Λ 2).

111. Ἀπολλώνιος Μουσαίου

IvO 91, Z. 18 (113-117 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest
 Zu Mousaios s. M 36.

Ἀπολλώνιος: s. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀπολλώνιος (K 52)

112. [Ἀπολλῶ]νις Δ[ιός]

IvO 124, Z. 8 (um 221 n. Chr.)

A

Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest

113. Ἀπρία Κασσία

IvO 477, Z. 6 (210-220 n. Chr.)

Vgl. Kaldis-Henderson, 54-55

Ehreninschrift, Olympia

Zum seltenen römischen Gentilnamen, der außer in den gallischen Provinzen kaum bezeugt ist, s. Schulze, 110; G. Alföldy, *Die Personennamen in der römischen Provinz Dalmatia* (Heidelberg 1969) 60; Mócsy, *Nomenclator*, 25; Solin-Salomies, 19.

Zu ihrer Familie vgl. Π 32.

114. Ἀρ[- - -]

IvO 936 (1. Jh. n. Chr.?)

Ehreninschrift, Olympia

Vater des Theokolen Antigenes (A 67).

Ἀρ[- - -] und Ἀυρήλιος Ἀρ[- - -]: s. Ἀυρ(ήλιος) Ἀ[ρτ]έμιων (A 169)

Ἀρ[- - -]: s. Τι(βέριος) [Κ]λαύδιος Ἀρ[- - -] Ἀρ[τ]εμῆ (K 53)

115. Ἀργεῖος

IvO 95, Z. 9 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Philoumenos (Φ 23).

116. Ἄρρεστος Μολοσσοῦ Δοῦ(λος)

IvO 62, 18-19 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Molossos s. M 32 und zu dessen Familie s. Σ 2.

117. Ἀρίσταρχος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 5 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater des Alyten Aristarchos (A 120).

118. [. . . Ἀρίστ]αρχος

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 14, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]

Kultbeamtenliste, Olympia

Exeget

119. Ἀρίσταρχος

Paus. 5. 20, 4; *FGrH* 412 (1. Jh. v. Chr. oder 2. Jh. n. Chr. ?)

Exeget

Paus. 5. 20, 4 berichtet von einem Erlebnis des Exegeten Aristarchos in Olympia: Während einer Reparatur des Heraiondaches sei zwischen den zwei Teilen des Daches die Leiche eines Kriegers aus der Zeit der Schlacht der Eleer gegen die Lakedaimonier (gemeint sind wohl die Arkadier) in der Altis (401 oder 364 v. Chr. ?) zum Vorschein gekommen. An anderer Stelle (5. 27, 11) sagt Pausanias, daß die Reparatur in seiner eigenen Lebenszeit stattgefunden hatte. So muß man annehmen, daß Aristarchos ein Zeitgenosse des Pausanias war. Laut Jacoby, *FGrH* 412 sei jedoch wahrscheinlicher, daß die Reparatur nach dem starken Erdbeben um 40 v. Chr. stattgefunden habe, wobei es möglich wäre, daß Pausanias den Exegeten mit dem Seher Ἀρίσταρχος Κύρου Ἰαμίδης (A 122) verwechselte.

120. [Ἀ]ρίσταρχος Ἀριστάρχου

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 5 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Sohn von A 117.

121. Ἀρίσταρχος Ἀριστοκλέους

[1] *IvO* 64, Z. 19 (28-24 v. Chr.): Ἀρίσταρχος Ἀριστοκλέους Με.

[2] *IvO* 65, Z. 16 (20-16 v. Chr.): Ἀρίσταρχος [Ἀριστοκλέους].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Aulet

Sohn von A 132.

122. Ἀρίσταρχος Κύρου Ἰαμίδης

[1] *IvO* 59, Z. 19 (36-24 v. Chr.): Ἀρίσ[ταρχος Κύρου Ἰαμίδης].

[2] *IvO* 62, Z. 6 (um 36 v. Chr.): Ἀρίσταρχος Κύρου Ἰαμίδης X.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sohn von K 97; vgl. auch A 119.

Ἀριστέας: s. Τιβέριος Κλαύδιος Ἀριστέας (K 54)

123. Ἀριστείδης

Paus. 6. 16, 4 [2. Jh. n. Chr.? (hadrianische Zeit oder später)]

Vgl. J. Kirchner, *RE* II 1 (1895) 885 s.v. *Aristeides* [15]; Moretti, 951; N.B. Crowther, *Elis and the games*, *AC* 57, 1988, 307.

Sieger in Olympia, Nemea und Delphi

A

Es handelt sich um einen Athleten mit vielen Siegen, in Olympia im Waffenlauf, in Delphi im Doppellauf und in Nemea im Langlauf [ἔπιπιος δρόμος] der Knaben.

124. Ἀριστόβιος

[1] *IvO* 102, Z. 21 (181-185 n. Chr.): Ἀριστοβίου.

[2] *IvO* 104, Z. 23 (185-189 n. Chr.): Ἀριστοβίου.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des gleichnamigen Grammateus A 125.

125. Ἀριστόβιος Ἀριστοβίου

[1] *IvO* 102, Z. 21 (181-185 n. Chr.): [Ἀριστό]βιος Ἀριστοβίου.

[2] *IvO* 103, Z. 23 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Ἀριστόβιο[ς].

[3] *IvO* 104, Z. 23 (185-189 n. Chr.): Ἀριστόβιο[ς] Ἀριστοβίου.

[4] *IvO* 105, Z. 12 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): [Ἀριστόβ]ιος.

[5] *IvO* 107, Z. 17 (?) (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Ἀριστόβιος].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Grammateus

Sohn des Aristobios, s. A 124; vgl. auch Φ 30.

Ἀριστόβιος: s. Τ(ίτος) Φλά(βιος) [Ἀριστόβιος (?)] (Φ 30)

126. Ἀ[ριστόδη]μος

IvO 62, Z. 2 (36-24 v. Chr.): Κλέιππος Ἀ[ριστοδή]μου Κ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Kleippos (K 81). Die von Dittenberger und Purgold vorgeschlagene Ergänzung des Namens ist überzeugend, da der Name in Eleia verbreitet ist und in die Lücke paßt.

127. Ἀριστόδημος

IvO 82, Z. 5 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Aristodemos (A 129).

128. Ἀριστόδημος Ἀγησάρχου

IvO 90, Z. 6 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

vgl. J. Kirchner, *RE* II 1 (1895) 924 s.v. *Aristodemos* [17].

Theokole

Sohn des A 16.

129. [Ἀ]ριστόδημος Ἀριστοδήμου

IvO 82, Z. 5 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

Es läßt sich nicht beweisen, ob die hier besprochene Familie mit derjenigen des Aristodemos (A 126), des Vaters von Kleippos (K 81), verwandt ist. Im Jahre 67 n. Chr. kommt in der Kultbeamtenliste *IvO* 82 ein [Ἄ]ριστόδημος Ἀριστοδήμου als Theokole vor. Sein Vater Ἀριστόδημος (A 127) ist anscheinend sonst nicht bezeugt. Dittenberger und Purgold ergänzten den Namen des zweiten Spondophoren als Ἄ[ριστόδημος Ἀριστοδήμου] (A 130), was möglich ist, zumal es üblich war, daß die Spondophoren Söhne der Theokolen waren. Daß der Spondophore und Sohn des Aristodemos ebenso Aristodemos heißt, bezeugt ferner der Genitiv, der hinter dem Namen des zweiten Epispondorchesten steht, [- - - ος] Ἀριστοδήμου (FRAG. 79), dessen Besitzer anscheinend der zweite Spondophore war.

130. Ἄ[ριστόδημος Ἀριστοδήμου]

IvO 82, Z. 9 und 14 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von A 129

Besitzer des Epispondorchesten [- - -]ος (FRAG. 79).

131. [Ἄριστόδημος] Λυκομήδους

[1] *IvO* 216 (1. Jh. v. Chr.): [Ἄριστόδημος] Λυκομήδους.

[2] *IvO* 217 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.): Ἀριστοδήμου.

Siegerinschriften, Olympia

Aus zwei Siegerinschriften sind drei Mitglieder der hier besprochenen Familie bekannt. Ein Mann, dessen Name Dittenberger und Purgold als [Ἄριστόδημος] Λυκομήδους ergänzten, errichtete aus Anlaß des Pythiensieges seines Sohnes Lykomedes (Λ 34) im Wettrennen der Zweigespanne ein Denkmal in Olympia (*IvO* 216), wahrscheinlich eine Statue, wie die Spuren der Oberfläche der erhaltenen Kalksteinbasis bezeugen. Sein Vater Lykomedes (Λ 33) ist ansonsten unbekannt. Obwohl sein Eigenname nicht erhalten ist, ist die Ergänzung Dittenbergers und Purgolds als [Ἄριστόδημος] durch die zweite erhaltene Siegerinschrift (*IvO* 217) bestätigt. Es handelt sich hierbei um die Basis einer Bronzestatue (vgl. *OIB* 5, 1956, 165-166), die Λυκομήδης Ἀριστοδήμου (Λ 34) —wahrscheinlich sein Sohn— geweiht hat, um seinen Olympiasieg im Wettreiten (κέλης) zu verewigen (Moretti, 720 setzt den Sieg um 36 v. Chr. an). Aus der Inschrift des erstgenannten Denkmals geht hervor, daß dieser davor das Amt des Spondophoren bekleidet hat.

Ein anderer Zweig desselben Geschlechtes dürfte die Familie des Spondophoren Κλείππος Ἀ[ριστοδή]μου (K 81) gewesen sein, der um dieselbe Zeit bezeugt ist. Die Beziehungen zwischen diesen Zweigen des Geschlechts lassen sich zwar nicht mit Sicherheit bestimmen, es besteht jedoch die Möglichkeit, daß Lykomedes (Λ 34) ein Bruder von Kleippos war.

A

132. Ἀριστοκλῆς

[1] *IvO* 64, Z. 19 (28-16 v. Chr.): Ἀριστοκλέους.

[2] *IvO* 65, Z. 16 (20-16 v. Chr.): [Ἀριστοκλέους].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Auletens Aristarchos (A 121), der in einer —vielleicht sogar zwei, wenn die Ergänzung des Namens in *IvO* 65 richtig ist— der frühesten Kultbeamtenlisten auftritt.

133. Ἀριστοκράτης

[1] *IvO* 59, Z. 23 (36-24 v. Chr.): [Ἀριστοκράτους].

[2] *IvO* 62, Z. 17 (36-24 v. Chr.): Ἀριστοκράτο[υ]ς.

[3] *IvO* 64, Z. 21 (28-24 v. Chr.): Ἀριστοκράτους.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Exegeten Polychares (Π 30).

134. [Ἀρισ]τοκράτης

IvO 125, Z. 8 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vater eines Spondophoren, dessen Name nicht erhalten ist. Die Ergänzung des Namens der hier besprochenen Person ist allerdings nicht sicher.

135. Ἀριστοκράτης Ἀντιφάνεος

IG XII 8, 176, Z. 5 (1. Jh.v./1. Jh. n. Chr.)

Weihinschrift, Samothrake (nun in Paris)

Theoros

Der Name scheint in der Inschrift eines Marmorarchitravs aus Samothrake auf, in der zwei elische Theoroi genannt sind. Nach Ansicht des Herausgebers von *IG* XII. 8, C. Fredrich, stammte der Architrav von einem Tempel. Da beide Eleer als μύσται εὐσεβεῖς erwähnt werden, wurden sie wahrscheinlich in die Mysterien der "Großen Götter" eingeweiht. Zu den Listen der Theoroi und Mystai aus Samothrake s. P.M. Fraser, *Samothrace 2.1. The inscriptions on stone* (New York 1960) 13-15. Sohn von Antiphanes (A 76). Vgl. auch S. 84.

Ἀριστομάντις: s. Κλαυδία Ἀριστομάντις (K 34)

136. Ἀριστόμαχος

IvO 414 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater der Damo (Δ 8), Gattin des Alkias, die ihren Sohn Damaretos ehrt; vgl. A 41.

Ἀριστομένης: s. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀριστομένης (K 55)

137. Ἄρισ[τ]όνεικος Ποσειδίππου*IvO* 92, Z. 23 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Poseidippos s. Π 34

138. [Ἄριστ]όξεν[ος]*IvO* 77, Z. 4 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

139. Ἀρίστων*IvO* 92, Z. 5 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des A 140.

140. Ἀρίστων Ἀρίστωνος*IvO* 92, Z. 5 und 9 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Die Familie des Ariston ist nur aus dem Kultbeamtenverzeichnis *IvO* 92 bekannt, wo gleich drei Mitglieder der Familie vorkommen. Ἀρίστων (A 139) ist der Vater des ersten Theokolen jener Liste, des Ἀρίστων Ἀρίστωνος. Offensichtlich nimmt sein Sohn Ἀπολλοφάνης Ἀρίστωνο[ς] (A 104) die erste Stelle der Spondophoren ein. Der erste Epispondorchest, Ἐπιτυχίων Ἀπολλοφάνους (E 22), ist anscheinend ein Sklave jenes Apollorphanes.

141. Ἄρχεσος Ἄρμодиου[1] *IvO* 62, Z. 11 (36-28 v. Chr.): Ἄρχεσος Ἄρμодиου T.[2] *IvO* 64, Z. 15 (28-24 v. Chr.): Ἄρχεσος Ἄρμодиου T.[3] *IvO* 65, Z. 19 (20-16 v. Chr.): Ἄρχεσο[ς] Ἄρμодиου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Kleiduche

Er tritt als zweiter Kleiduche in *IvO* 62 und 65 und als erster in *IvO* 64 auf. Er ist ein Sohn von A 142.

142. Ἄρμодиος[1] *IvO* 62, Z. 11 (36-28 v. Chr.): Ἄρμодиου.[2] *IvO* 64, Z. 15 (28-24 v. Chr.): Ἄρμодиου.[3] *IvO* 65, Z. 19 (20-16 v. Chr.): [Ἄρμодиου].

A

Kultbeamtenlisten, Olympia
 Vater des Kleiduchen Arkesos (A 141).

143. Ἄρμ[όδιος]

IvO 74, Z. 9 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des Epispondorchesten Primio (Π 40). Vielleicht ist sein Name auch in Zeile 6 derselben Liste zu ergänzen, d.h. [Ἄρμ[όδι]ος E[- - -] (FRAG. 81), der der zweite Spondophore ist.

Ἄρμ[όδιος]: s. [Τ(ίτος)] Φλάβ(ιος) Ἄρμ[όδιος] (Φ 31)

144. Ἄρτεμᾶς

IvO 940 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)
 Ehreninschrift, Olympia

Vater des [- - -]σαῖος [Ἄρ]τεμᾶ (FRAG. 107); vielleicht identisch mit A 145 oder mit K 53; vgl. auch K 53.

145. Ἄρτεμᾶς

IvO 940 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)
 Ehreninschrift, Olympia
 Vater des Τι(βέριος) [Κ]λαύδιος Ἄρ[- - -] Ἄρ]τεμᾶ (K 53).

146. Ἄρτεμῆσις Διός

IvO 121, Z. 26 (245-249 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondaule

147. [Ἄρτεμ]ων ?

IvO 87, Z. 2 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [- - - Ἄρτεμ]ωνος.
 Kultbeamtenliste, Olympia

Name des Vaters oder Besitzers eines Kultbeamten, dessen Funktion wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes der Inschrift unbekannt ist. Die Ergänzung ist daher nicht sicher. Vgl. auch A 148.

148. Ἄρτέμων Ἄρτέμωνος

IvO 86, Z. 7 und 16 (85-95 n. Chr.): Ἄρτέμων Ἄρτέμωνος und [- - - Ἄρτεμ]ωνος.
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondophore

Sohn des A 149, Besitzer eines Epispondorchesten, dessen Name nicht erhalten ist (Z. 16).

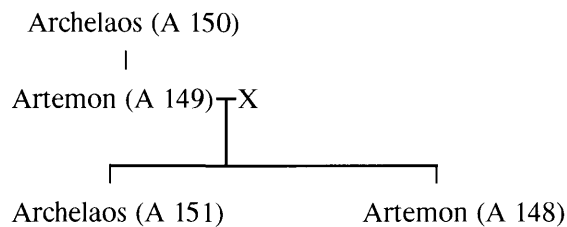
149. Ἀρτέμων Ἀρχελάου]*IvO* 86, Z. 2, 5, 7 (85-95 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Als erster Theokole tritt Ἀρτέμων Ἀρχελάου] in *IvO* 86 auf. Sein Vater, Ἀρχέλ[αος] (A 150), ist ansonsten unbekannt. Da die Liste um 85-95 n. Chr. zu datieren ist, dürfte Artemon ungefähr im dritten oder vierten Jahrzehnt des 1. Jh. n. Chr. geboren sein. Zwei Söhne von ihm, die um die Jahrhundertmitte geboren sein dürften, haben in diesem Verzeichnis das Amt des Spondophoren inne. Der ältere dürfte Ἀρχέλαος Ἀρτέμωνος (A 151) gewesen sein, der den Namen seines Großvaters trägt, während der jüngere jenen seines Vaters, Ἀρτέμων Ἀρτέμωνος (A 148), erhielt. Zwei Epispandorchesten derselben Liste, deren Namen nicht erhalten sind, dürften Sklaven der beiden obengenannten Spondophoren gewesen sein, [- - -]ϱ Ἀρχελάου (FRAG. 99), [- - -] Ἀρτέμωνος.

Der Kultbeamte der *IvO* 87, dessen Namen Dittenberger und Purgold als [Ἀρτέμ]ων (A 147) ergänzten, ist vielleicht ein Mitglied derselben Familie.



Ἀρτέμων: s. [Ἀϋρ(ήλιος)] Ἀρτέμων (A 168)

Ἀ[ρτ]έμων: s. Ἀϋρ(ήλιος) Ἀ[ρτ]έμων (A 169)

150. Ἀρχέλ[αος]*IvO* 86, Z. 1 (85-93 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater von A 149.

151. Ἀρχέλαος (=Ἀρχέλαος) Ἀρτέμωνος*IvO* 86, Z. 5, 14 (85-95 n. Chr.): Ἀρχέλαϱ Ἀρτέμωνο[ϱ] und [- - -]ϱ Ἀρχελάου.

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von A 149.

152. Ἀρχέλαος*IvO* 121, Z. 5 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Φλάβιος Ἀρχέλαος (Φ 32).

A

153. [ῬΑρ]χέ[λαος]

IvO 515 (3. Jh. n. Chr. ?)
fragmentarische Inschrift, Olympia

Der Name begegnet in einer fragmentarischen Inschrift, deren Inhalt unklar ist. Wenn die Ergänzung des Namens richtig ist, dann könnte es sich um eine Ehreninschrift für T. Flavius Archelaos (Φ 32) handeln.

ῬΑρχέλαος: s. Τ(ίτος) Φλάβιος ῬΑρχέλαος (Φ 32)
Φλ(άβιος) ῬΑρχέλαος ῬΑρχελάου (Φ 33)

154. ῬΑρχιάδας

IvO 218 (Moretti, 741: 1-5 n. Chr.; Garcia: 30 n. Chr.): Τιμόλας ῬΑρχιάδα Ῥλεῖος ῬΑρχιάδαν | τὸν υἱόν, νικήσαντα Ῥόλυμπια κέλητι | πωλικῶι, Διὶ Ῥολυμπίωι.
Siegerinschrift, Olympia
Vater des Timolaos und Großvater des Archiadas (A 155); zu seiner Familie s. A 155.

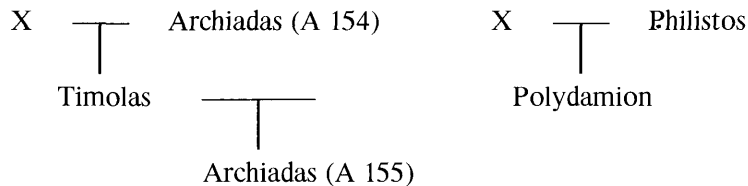
155. ῬΑρχιάδας Τιμόλα

[1] *IvO* 62, Z. 1, 20 (36-24 v. Chr.): ῬΑρχιάδ[ας - - -] Δ und ῬΑρχιάδου.
Kultbeamtenliste, Olympia
[2] *IvO* 218 (Moretti, 741: 1-5 n. Chr.; Garcia: 30 n. Chr.)
Siegerinschrift, Olympia
Vgl. Moretti, 741.
Olympiasieger, Spondophore

Im dritten Viertel des 1. Jh. v. Chr. begegnet ein Spondophore ῬΑρχιάδ[ας - - -] in *IvO* 62. Sein Name kommt nochmals in derselben Inschrift nach dem Namen des Epispondorchesten ῬΑγαθήμερος ῬΑρχιάδου Δοῦ(λος) vor. Als ῬΑγαθή[μερος ῬΑρχιάδου] ergänzten Dittenberger und Purgold den Namen des dritten Spondophoren der *IvO* 79. Diese Ergänzung kann nicht richtig sein, dazu s. A 7. Dittenberger und Purgold zufolge sei Archiadas identisch mit dem in *IvO* 218 erwähnten gleichnamigen Großvater des Olympioniken ῬΑρχιάδας. Zur Erinnerung an seinen Olympiasieg im Rennen der Fohlangespanne ließ sein Vater Τιμόλας (=Τιμόλαος) ῬΑρχιάδα (Τ 12) ein kleines Weihgeschenk errichten. Der Sieg muß an den Anfang des 1. Jh. n. Chr. datiert werden (Moretti, 741). Timolas könnte, wie Dittenberger und Purgold bemerkt haben, mit dem Gatten von [Πολυδ]άμιον Φιλίστου (Π 23) (Kaldis-Henderson, 386-387 schließt sich der Ansicht von Dittenberger und Purgold an) identisch sein, die um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. im olympischen Heiligtum ein Ehrendenkmal (*IvO* 411) für ihren Mann errichten ließ.

Es scheint aber als chronologisch kaum möglich, daß Timolaos bereits gegen Mitte des 1. Jh. v. Chr. geehrt wurde, während sein nach der Identifizierung von Dittenberger und Purgold angeblicher Vater, Archiadas (A 154), erst zwischen 36 und 24 v. Chr. das Spondophorenamt bekleidete. Vielleicht soll man annehmen, daß der Spondophore mit dem gleichnamigen

Olympioniken, Archiadas (A 155), identisch ist. Die Schriftzüge der *IvO* 62 und 218 sind sehr ähnlich, so daß sie zeitlich nicht weit auseinander liegen dürfen. Folglich könnte der Stammbaum der Familie so rekonstruiert werden:



vgl. auch den Stammbaum von T 9.

156. [Ἄσ]κλη[πιάδης]

IvO 386, Z. 7-8 (211-213 n. Chr.): [Ἄσ]κλη[πιάδης] σὺν τ[ῆ] μητ[ρὶ] Βετ[τουληνῆ] Κλαυ[δία].
vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Ehreninschrift, Olympia

Basis aus parischem Marmor, die von einem älteren Denkmal aus der Altis stammt und eine stark fragmentarische Ehreninschrift für den Kaiser Caracalla trägt. Die Stifter nennen ihn κύριον. Asklepiades ist ein Sohn der Vettulena Claudia (B 13); vgl. auch B 10.

157. Ἄσκληπιάδης Ἄσκλη[πιάδεορ]

IvO 86, Z. 3 und 6 (85-93 n. Chr.): Ἄσκληπιάδης Ἄσκλη[πιάδεορ] und Ἄσκληπιάδεο[ρ].
Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Vielleicht Sohn des A 158 und Vater von A 53.

158. Ἄσκληπιάδης Σωσιμένους

[1] *IvO* 74, Z. 5 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [Ἄσκληπ]ιάδης Σω[σιμένους] (Spondophore).

[2] *IvO* 80, Z. 7 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.): [Ἄσ]κληπιάδης Σω[σιμένους] ἑπιμελητῆς Ὀλυμπίας.

[3] *IvO* 85, Z. 12 (?) (77-81 n. Chr.): ἑπιμελητῆς Ἄσκληπιάδης.

[4] *IvO* 86, Z. 3 (?) (85-95 n. Chr.): Ἄσκλη[πιάδεορ].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Epimelet von Olympia, Spondophore (?)

Seinen Namen ergänzen Dittenberger und Purgold in [3] ἑπιμελητῆς Ἄσκληπιάδης, was, obwohl möglich, nicht als sicher betrachtet werden kann; da die erhaltene Endung [- -]άδης nach dem Namen eines Sehers des Klytiadengeschlechts steht, wäre es ebenso möglich, hier den Namen eines Sehers jenes Geschlechts zu ergänzen. Die Ergänzung des Namens in [1] durch Dittenberger und Purgold, [Ἄσκληπ]ιάδης Σω[σιμένους], ist wahrscheinlicher. Wenn dies tatsächlich zutrifft, dann war er der Sohn des Theokolen [Σωσιμ]ένης Ἀγί[α] (Σ 31) und bekleidete das Amt des Spondophoren. Sein Sohn könnte der

A

Theokole der *IvO* 86, Ἀσκληπιάδης Ἀσκλη[πιάδεο] (A 157) gewesen sein. Dieser ist wahrscheinlich der Vater des Spondophoren derselben Liste Ἀμφικράτης Ἀσκληπιάδου (A 53).

Agias (A 17)
|
Sosimenes (Σ 31)
|
Asklepiades (A 158)
|
Asklepiades (A 157)
|
Amphikrates (A 53)

Ἀσκλη[πιάδης]: s. [Ἰού]νιος Ἀσκλη[πιάδης] (I 16)
M(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) [Ἀ]σκληπιάδης (* A 170)
M(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ἀσκληπιάδης ὁ καὶ Ἐρμόδωρος (* A 171)

159. Ἀσκληίων [- - -]

IvO 100, Z. 7 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

160. M(ἄρκος) Ἀττήδιος Κόγνιτος

[1] *IvO* 85, Z. 15 (77 oder 81 n. Chr.): [γραμματεὺς· M(ἄρκος) Ἀττήδιος] Κόγνιτος.
[2] *IvO* 86, Z. 11 (85-95 n. Chr.): [γραμματ]εὺς· M(ἄρκος) Ἀττήδιος Κόγνιτος.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Grammateus

Der Schreiber M. Attedius Cognitus ist die einzige Person, die diesen römischen Gentilnamen in Eleia trägt. Es ist möglich, daß seine Familie den Gentilnamen zusammen mit dem Bürgerrecht vom Prätor von Achaia Attedius Geminus (Thomasson, 197, Nr. 59; Groag, 17), bekam; Geminus hatte das Amt vor 25 n. Chr., unter Augustus oder Tiberius, inne. Das Cognomen Cognitus ist sowohl im Westen als auch im Osten selten (s. Kajanto, 278).

161. Αὐρή[λιος - - -]

IvO 120, Z. 5 (3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

162. M(ἄρκος) Α[ὐρήλιος (?)]

Fleischer, 91-92, Nr. 7, Abb. 58 (*SEG* 22, 1967, 333) [3. Jh. n. Chr. (?): [Ἦ] | β[ουλή καὶ ὁ

δημος] | M(ἄρκου) A]ύρηλιον (?) | υἰὸ[ν - - -] | ἔνεχ[α - - -].
Ehreninschrift (?), Elis

Der Inhalt dieser fragmentarischen Inschrift bleibt unbekannt. Der Erstherausgeber, R. Fleischer, zitiert diese Ergänzung von O. Walter, die er einem unpublizierten Manuskript des ehemaligen Grabungsleiters entnahm. Der Vorschlag, den Text als eine Ehreninschrift zu ergänzen, ist sehr wahrscheinlich, da υἰὸ[ν] in der dritten sowie ἔνεχ[α] in der vierten Zeile darauf hinweisen.

163. [M(ἄρκος) A]ύρηλιος - - -]

IvO 454, Z. 4 (um die Mitte 2. Jh. n. Chr., nach 143 n. Chr.): [Τι(βέριον) Κλαύδιον] Ἡρ[ώ]δη, ὑπατ[ικόν, | τὸν ἑαυτῶν] εὐεργέτ[η]ν, [ἦ | Ὀλυμπικῆ] βουλ[ῆ] διὰ ἐπιμελητοῦ M(ἄρκου) A]ύρηλιου - - -].

Ehreninschrift (?), Olympia

Epimelet (?)

Die Ergänzung dieser sehr fragmentarischen Inschrift auf einer Platte aus pentelischem Marmor ist nicht sicher. Vielleicht handelt es sich um eine Ehreninschrift für den Sophisten Herodes Atticus (Konsul im Jahre 143 n. Chr.) seitens des Olympischen Rates zur Amtszeit des fraglichen Epimeleten.

164. [M(ἄρκος)] Aύ[ρηλιος - - -]

IvO 536 (3. Jh. n. Chr.)

fragmentarische Inschrift, Olympia

Dieses Namensfragment ist auf dem Bruchstück einer Platte aus pentelischem Marmor erhalten.

165. Aύρ(ήλιος) Ἄβασκαντος Ζωῖλου

IvO 121, Z. 9 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Z 4.

166. Aύ(ρηλιος) Ἀλέξανδρος Ἀλεξάνδρου Ἰαμίδης

[1] *IvO* 103, Z. 15 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Ἀλέξανδρος [Ἀλεξάν]δρου Ἰαμί(δης).

[2] *IvO* 107, Z. 8 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Ἀλέξα]νδρος (Ἀλεξάνδρου) Ἰαμίδης.

[3] *IvO* 110, Z. 14 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Aύ(ρηλιος) Ἀλέξανδρος (Ἀλεξάνδρου) [Ἰ]αμίδης.

[4] *IvO* 112, Z. 2 (?) (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): [Aύ(ρηλιος) Ἀλέξανδρος (Ἀλεξάνδρου) Ἰαμ]ίδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

A

Es handelt sich um einen Seher aus dem Iamidengeschlecht. Laut Dittenberger und Purgold wurde sein Name in der Liste *IvO* 106 —wo nur drei Seher aufgezählt sind— «aus reinem Versehen übersprungen», da die Aufzählung von zwei oder vier Sehern die Regel war. Aus *IvO* 107 ist der Name seines Vaters bekannt, der ebenso Ἀλέξανδρος (A 31) hieß. Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands der *IvO* 107 ist nicht festzustellen, ob der Seher hier schon mit dem römischen Gentilnamen, also als Ἀὐ(ρήλιος) Ἀλέξανδρος Ἀλεξάνδρου Ἰαμίδης, auftritt, wie in *IvO* 110. Da in der *IvO* 110, die gleich nach der *Constitutio Antoniniana* zu datieren ist, mehrere Personen, die früher keine römischen Bürger waren, mit dem Gentilnamen Aurelius genannt sind, kann es durchaus sein, daß der Seher ebenfalls erst nach Caracallas Edikt das Bürgerrecht erhielt.

167. Ἀὐ(ρήλιος) Ἀλφειὸς Σόφωνος

[1] *IvO* 107, Z. 13 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Ἀλφειὸς Σόφων]ος.

[2] *IvO* 110, Z. 21 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniana*): Ἀὐ(ρήλιος) Ἀλφειὸς Σόφωνος.

[3] *IvO* 112, Z. 6 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): Ἀλφ(ε)ιὸς Σόφωνος].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondaule

Sohn von Σ 8. Die Ergänzung des Namens in *IvO* 107 ist nicht sicher. Der Spondaule Alpheios, der gewiß identisch mit dem Spondaulen Aurelius Alpheios ist, ist der typische Fall einer Person, die den römischen Gentilnamen bzw. das römische Bürgerrecht durch das Edikt von Caracalla erhielt. In der *IvO* 110, die kurz nach der *Constitutio Antoniniana* anzusetzen ist, tritt er schon mit dem römischen Gentilnamen *Aurelius* auf. Er könnte ein Mitglied der Familie des Niger (N 16) gewesen sein; vgl. auch N 16. Ein in Sparta (*IG* V 1, 546) geehrter Ἀὐ(ρήλιος) Ἀλφειὸς wird als τὸν κράτιστον ἐπί[τροπον] erwähnt. Obwohl es sich hier anscheinend um keinen Provinzprokurator handelt, wie Groag, 152 erläutert, gibt es kaum Hinweise, daß er mit der hier besprochenen Person identisch war. Zum Namen Ἀλφειὸς s. Sittig, 137.

Ἀὐρήλιος Ἀρ[- -]: s. A 169

168. [Ἀὐ(ρήλιος)] Ἀρτέμων

IvO 114, Z. 4 (225-229 n. Chr.): [Ἀὐ(ρήλιος)] Ἀρτέμων F.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Der Spondophore Ἀὐ(ρήλιος) Ἀ[ρτ]έμων (A 169) derselben Liste kann ein Sohn dieses Theokolen sein.

169. Ἀὐ(ρήλιος) Ἀ[ρτ]έμων

[1] *IvO* 114, Z. 6-7 (225-229 n. Chr.): Ἀὐ(ρήλιος) Ἀ[ρτ]έμων (Spondophore).

[2] *IvO* 118, Z. 6 (241 n. Chr.): Ἀὐρήλιος Ἀρ[- -] (Theokole).

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondophore, Theokole

Er kann ein Sohn des gleichnamigen Theokolen A 168 sein; in der Liste *IvO* 114 hatte er das Amt des Spondophoren inne. In *IvO* 118, die fast 15 Jahre später zu datieren ist, tritt er schon als Theokole auf. Das paßt gut zur vermutlichen Abfolge der beiden Ämter.

***170. M(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) [Ἄ]σκληπιάδης**

D. Knibbe, *JÖAI* 50, 1972/5, Beiblatt, 49, Nr. 15, Z. 6-12 (*BullÉpigr* 1976, 567; 1977, 419; *SEG* 26, 1976/7, 1258); *I.Ephesos* 1112 (um 225 n. Chr.?): (Z. 6-11) ... M(ἄρκον) Αὐρ(ήλιον) [Ἄ]σκληπιάδην | Ἐφέσιον καὶ Ἡλείον | καὶ Ἄθη[ν]αῖον παλαιστή[ν] | νεικήσ[α]ντα ἐνδόξως τὸν | ἀγῶνα τ[ῶ]ν Μαριανῶν νέω[ν] | Ἴσθμίων ... (Z. 14-16)...νεικήσαν[τα] | Ὀλύμπια ἐμ Πείση τὸν πρώτο[ν] | τῆς περιόδου κριθέντα...

Ehreninschrift, Ephesos

Ringkämpfer

Er stammte aus Ephesos und hatte auch das Bürgerrecht von Elis und Athen inne. Trotz des Verweises auf eine Inschrift aus Sparta (*IG V* 1, 666) in *SEG* 26, 1976/1977, 1258, wo ein gleichnamiger Athlet erwähnt wird, der die Bürgerrechte von Alexandria und Athen innehatte, sind beide Personen wohl getrennt zu behandeln. Mit der unten stehenden gleichnamigen Person *A 171 ist er auch nicht zu identifizieren.

***171. M(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ἄσκληπιάδης ὁ καὶ Ἐρμόδομος**

[1] *IGUR* 239 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): (Z. 7-14) ... M(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ἄσκληπιάδης ὁ καὶ Ἐρμόδομος, | νεωκόρος τοῦ μεγάλου Σαράπιδος, | Ἀλεξανδρεὺς, Ἐρμοπολείτης, | πανκρατιαστής περιοδονείκης ἄλειπτος | ἀσυνέξωστος, ἀνέκκλητος, | ξυστάρχης διὰ βίου ὁ υἱὸς | ὁ ἀρχιερεὺς τοῦ σύμπαντος ξυστοῦ διὰ βίου | ξυστάρχης καὶ ἐπὶ βαλανείων τοῦ Σεβαστοῦ.

Ehreninschrift, Rom

[2] *IGUR* 240 mit älterer Literatur (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): (Z. 5-10)...ὁ πρεσβύτατος τῶν νεωκόρων τοῦ μεγάλου Σαράπιδος, ὁ ἀρχιερεὺς τοῦ σύμπαντος | ξυστοῦ διὰ βίου, | ξυστάρχης καὶ ἐπὶ βαλανείων τοῦ Σεβαστοῦ, | Ἀλεξανδρεὺς, Ἐρμοπολείτης καὶ Ἡλείος | καὶ Ἀθηναῖος βουλευτῆς καὶ ἄλλων πόλεων πολλῶν | πολεῖτης καὶ βουλευτῆς, ... (Z. 19) Ὀλύμπια τὰ ἐν Πείση σμ' Ὀλυμπιάδι...

Siegerinschrift, Rom

Pankratiast

Sohn des M. Aurelius Demetrius (Moretti, 865). Sein Olympiasieg fällt in das Jahr 181 n. Chr. (σμ' Ὀλυμπιάδι). Er besaß das Bürgerrecht mehrerer Städte, darunter auch jenes von Elis.

172. [Αὐ]ρ(ήλιος) Ἄττικός

IvO 114, Z. 7 (225-229 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

A

173. Αὐρ(ήλιος) Βασιλείδης

IvO 121, Z. 4, 8 und 20 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Vater des Spondophoren derselben Liste Aurelius Neokles (A 183).

174. Μ(ἄρκος) Αὐρήλιος Ἑλληνοκράτης

[1] *IvO* 116, Z. 6 und 10 (233 n. Chr.): Μ(ἄρκος) Αὐρήλιος Ἑλληνοκράτης Φ und Ἑλληνοκράτους.

[2] *IvO* 117, Z. 6 (?) (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): [Αὐρ(ήλιος) Ἑλληνο]κράτης (?).

Kultbeamtenlisten, Olympia

Theokole

Vater des Spondophoren Genethlios (Γ 6). Zum Namen Ἑλληνοκράτης s. Sittig, 12-13.

175. Αὐρ(ήλιος) Εὐτύχης

IvO 122, Z. 3, 7, 17 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sein Sohn ist wahrscheinlich der Spondophore derselben Liste Ἐφροδᾶς Εὐτύχους (A 189). Der Erispondorchest Δημήτριος Εὐτύχους (Δ 11) ist anscheinend ein Sklave, der Eutyches in seinem Spondophorenamt als Tänzer begleitete.

176. [Αὐρήλι]ος [Ε]ϋφημος Κλυτιάδης (?)

[1] *IvO* 119, Z. 9 (3. Jh. n. Chr.): [- - -]ος [Ε]ϋφ[- - -].

[2] E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 11, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [221-261 n. Chr.]:

[- - - Εϋφ]ημος Κλυτιάδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Der Name ist in beiden Inschriften nur sehr fragmentarisch erhalten. Obwohl der Name in *IvO* 119 auch als [- - -]ος Εϋφ[ήμου Κλυτιάδης] ergänzt werden könnte, wäre die Lesung [Αὐρήλι]ος Εϋφ[ημος Κλυτιάδης] ebenso möglich.

177. Αὐρ(ήλιος) Ζήθος

IvO 122, Z. 21 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

178. Αὐρ(ήλιος) Ζώπυρος Ζωπύρου

IvO 121, Z. 10 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore, Sohn von Z 7.

179. Αὐρ(ήλιος) Ἰουλιανός Πρεΐμου*IvO* 121, Z. 6, 22 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Nach dem Namen des Theokolen erscheint im Facsimile der Inschrift ein merkwürdiges Symbol (ΔΣ), das in der Transkription des Textes von Dittenberger und Purgold als Δ wiedergegeben und wahrscheinlich als eine der sogenannten Phylenabkürzungen interpretiert wird. Nach erneuter Prüfung des Steines wurde festgestellt, daß es sich um ein modernes Gekritzelt handelt, dazu s. S. Zoumbaki, Ὁ γρίφος τῶν λεγομένων “συντομογραφῶν φυλῶν” στοὺς καταλόγους προσωπικοῦ τῆς Ὀλυμπίας: μιὰ νέα προσέγγιση, in: *6th international congress of Peloponnesian studies*, Tripolis 24-30 September 2000 (in Druck).

180. Αὐ(ρήλιος) Κλεόμαχος Κλεομάχου Κλυτιάδης[1] *IvO* 103, Z. 16 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Κλεόμαχος Κλ[εομάχου] Κλυτιάδης.[2] *IvO* 106, Z. 13 (197-201 n. Chr.): [Κλεόμ]αχος Κλεο[μάχου] Κλυτιάδης.[3] *IvO* 107, Z. 10 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.) [Κλεόμαχος (Κλεομάχου) Κ]λυτιάδης.[4] *IvO* 110, Z. 16 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Αὐ(ρήλιος) Κλεόμαχος (Κλεομάχου) Κλυτιάδης (vielleicht auch in Zeile 10, wenn er mit dem Vater des Spondophoren Αὐ(ρήλιος) Ὀνησιφόρος Κλεομάχου zu identifizieren ist).[5] *IvO* 112, Z. 3 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): Κλε[όμαχος Κλεομάχου Κλυτιάδης].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sohn von K 84.

181. Αὐρ(ήλιος) Μητροβίος Σωτηρίχου*IvO* 110, Z. 11, 26 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Σ 36, Besitzer des Epispondorchesten Συγχαίρων Μητροβίου (Σ 19).

182. Αὐρ(ήλιος) Νεικηφόρος (Νεικηφόρου)*IvO* 110, Z. 9, 24 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von N 7, Besitzer des Epispondorchesten Leontas (Λ 9).

183. Αὐρ(ήλιος) Νεοκλῆς Βασιλείδου*IvO* 121, Z. 8 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn des Theokolen derselben Liste Aurelius Basileides (A 173).

A

184. Αὐρ(ήλιος) Ὑλυμπος Διονείκου Κλυτιάδης

[1] *IvO* 106, Z. 12 (197-201 n. Chr.): [Ὑλυμ]πος Διονεί[κου] Κλυτιάδης.

[2] *IvO* 107, Z. 9 (?) (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Ὑλυμπος Διονεί]κου Κλυτιάδης.

[3] *IvO* 110, Z. 15 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*): Αὐρ(ήλιος) Ὑλυμπος Διο[ν]είκου Κλυτιάδης.

[4] *IvO* 112, Z. 4 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): Ὑλυμπο[ς Διονείκου Κλυτιάδης].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sohn des Δ 24; vgl. O 10 und 11. Vielleicht mit O 10 identisch.

185. Αὐρ(ήλιος) Ὀνησιφόρος Κλεομάχου

IvO 110, Z. 10 und 25 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vielleicht ist er ein Mitglied der Familie des Sehers derselben Liste Aurelius Kleomachos, Sohn des Kleomachos, Klytiades (A 180). Wahrscheinlich Besitzer des Epispondorchesten Dionysios (Δ 38).

186. [Αὐρή]λιος Πυ[θίων] Ἰαμίδης

IvO 119, Z. 8 (221-261 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

***187. Μ(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Σεργήνος ὁ καὶ Ἡλιόδωρος**

L. Gasperini, Un buleuta alessandrino a Taranto, in: *Alessandria e il mondo ellenico-romano. Studi in onore di A. Adriani* (Roma 1984) 476-479 (*SEG* 34, 1984, 1022) (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): Ἀλεξανδρεὺς καὶ Ἥλιος καὶ Δελφὸς βουλευτῆ[ς] καὶ Λα[κ]εδαίμωνιος γραμματεὺς ξυστοῦ.

Grabinschrift, Tarent

Buleutes von Delphi und Grammateus des Xystos in Lakonien

Eine kleine Marmorplatte trägt die Grabinschrift der Person, die mehrere Bürgerrechte, darunter auch jenes von Elis, besaß. Man darf ihn wahrscheinlich nicht für einen Buleutes von Elis halten, vgl. *BullÉpigra* 1976, 279. Zu Beziehungen zwischen Tarent und Sparta vgl. A.J.S. Spawforth-S. Walker, *The world of the Panhellenion. II. Three Dorian cities*, *JRS* 76, 1986, 91.

188. Μ(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ὑγεῖνος

[1] *IvO* 107, Z. 13 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): Αὐρ(ήλιος) Ὑγεῖνος.

[2] *IvO* 110, Z. 22 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*): [Αὐρ(ήλιος) Ὑγεῖν]ος.

[3] *IvO* 112, Z. 6 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): Αὐρ(ήλιος) Ὑγεῖνος.

[4] *IvO* 121, Z. 24 (245-249 n. Chr.): Μ(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ὑγεῖνος.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Spondaule

189. Ἀφροδᾶς Εὐτύχους

IvO 122, Z. 7 (265 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore, Sohn des A 175.

190. Ἀφροδείσιο[ς - - -]

IvO 85, Z. 4 (77 oder 81 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

191. Ἀφροδείσιος Εὐπόρου

IvO 64, Z. 6 und 30 (28-24 v. Chr.): Ἀφροδείσιος Εὐπόρου Γ., Ἐπίκτητος Ἀφροδείσιου
Δου.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole
Sohn von E 44, Besitzer des Epispondorchesten Epiktetos (E 17).

Ἀφροδείσιος: s. Τιβέριος Κλαύδιος Ἀφροδείσιος (Κ 56)

192. Ἀχαΐκός

IvO 106, Z. 9 (197-201 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des Spondophoren Montanus (M 33).

Ἀχαΐκός: s. Λ(ούκιος) Σαίνιος Ἀχα[ΐκός] (Σ 1)

193. [- - - Ἀχιλ]λεὺς

IvO 113, Z. 14 (nach 221 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest

B

Βαιβία: s. Ἀντωνία Βαιβία Μ(άρκου) Ἀντωνίου Σαμίππου θυγάτηρ (A 77)

1. Βαιβία Πρόκλα

IvO 467, Z. 3-4 (Ende 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Tochter von Caecilius Proculus (K 4) und Antonia Polla (A 79); zu ihrer Familie s. K 4.

2. Βάργος Ἀπολλωνίου

IvO 65, Z. 6 (20-16 v. Chr.): Βάργος Ἀπολλωνίου Τ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Der Name Βάργος erscheint einmal in Epidamnos-Dyrrhachion (Illyrien), s. *LGPN* III. A, 89, und einmal in Chalkis (Euböa), s. *LGPN* I, 99. Sohn von A 105.

Βασιλείδης: s. Αὐρήλιος Βασιλείδης (A 173)

3. (Βασίλιος)

J. Bingen, *Inscriptions d' Achaïe*, *BCH* 78, 1954, 74-82; K. Triantaphyllou, *Ἱστορικὸν Λεξικὸν τῶν Πατρῶν* (Patras 1959) 88-89; N. Papachatzis, *Πανσανίου Ἑλλάδος Περιήγησις, Ἀχαϊκά* (Athen 1980²) 87-89; Rizakis, *Achaïe II*, 120-124, Nr. 37, Taf. VIII (4. Jh. n. Chr. ?).

Ehrengedicht, Patras

Vater von B 4.

4. Βασίλιος (Βασιλίου) Ὁξυλίδης

J. Bingen, *Inscriptions d' Achaïe*, *BCH* 78, 1954, 74-82; K. Triantaphyllou, *Ἱστορικὸν Λεξικὸν τῶν Πατρῶν* (Patras 1959) 88-89; N. Papachatzis, *Πανσανίου Ἑλλάδος Περιήγησις, Ἀχαϊκά* (Athen 1980²) 87-89; Rizakis, *Achaïe II*, 120-124, Nr. 37, Taf. VIII (4. Jh. n. Chr. ?).

Vgl. M. Petropoulos, Ἀγροικίης Πατραϊκῆς, in: Doukellis-Mendonì, 411-413, Anm. 61 und Liste der S. 417, Nr. 4.

B

Ehrengedicht, Patras

dunmvir quinquennalis (ἀρχὸς πενταέτηρος)

Die elische Herkunft der Person wird in der Inschrift von Patras nicht ausdrücklich erwähnt. Darauf weisen jedoch die Bezeichnung "Oxylides" (der von Oxylos Abstammende), die hier wohl dem Ethnikon "Eleios" entspricht, sowie seine großen Ländereien in Pisa hin. Daß sein Vater ebenso Basilios (B 3) hieß, ist aus der Wendung ὁμώνυμος εἶο τοκῆι (Z. 2) zu erschließen. Basilios übte eine wichtige fünfjährige staatliche Funktion (ἀρχὸν πενταέτηρον) in Patras aus, wo er der Gemeinde zahlreiche Wohltaten erwies: Instandhaltung der öffentlichen Bäder, die sowohl den Bürgern als auch den durchreisenden Fremden dienten, Verteilung von Geld und Kleidung sowie von Öl, Wein und Getreide aus eigener Erzeugung (...μύρια μέτρα ἰ σπυροῦ Ἐλευσινίῳ τὸν εὐρυχόρῳ ἐνὶ Πείσῃ ἰ Δημήτηρ λαγόνων σταχυήκομος ἐξανέηκεν ἰ ἐπτάκις δ' αὖ δέκα χειλιάδας μελιηδέος οἴνου ἰ ὤπασεν Ἀργυρῆς ζαθῆς ἄπο ἑνδεκα δ' αὖτε ἰ χειλιάδας γλαυκοῦ πῶρ ἑνναέτησιν ἐλαίου). All diese Wohltätigkeiten bildeten wahrscheinlich die *summa honoraria* für den Erhalt der obengenannten fünfjährigen Funktion in Patras, die als *Iivir quinquennalis* interpretiert wird (s. Rizakis, a.O., 122-123); sie wurde, obwohl üblicherweise von einem Zweimänner-Kollegium ausgeübt, anscheinend von Basilios alleine übernommen (Z. 7: μούνος ἐών).

Basilios war ein Großgrundbesitzer, der riesige Gutshöfe sowohl in seiner Heimat in "Pisa" als auch in Argyra besaß, wo von Weinbergen die Rede ist. Die Quantität des auf diesen Ländereien produzierten Getreides, Öls und Weines war, laut der Inschrift aus Patras, enorm. Petropoulos, a.O., weist ein Nymphäum bei der Ortschaft *Helleniko* bei *Platani* (AD 45, 1990, *Chron.* 135, Abb. 61α), die mit Argyra gleichgesetzt wird, der *villa* von Oxylides zu. Die ebendort lokalisierten Oberflächenreste sind in das 2./3. Jh. zu datieren; so schlägt er eine Datierung der Inschrift von Oxylides in das 3./4. Jh. vor, zumal aus seiner Untersuchung ein Niedergang der großen Gutshöfe in diesem Gebiet im 5. Jh. n. Chr. festzustellen ist. Rizakis, a.O., 124, wo auch die älteren Datierungsvorschläge zu finden sind, datiert die Inschrift mit Vorbehalt in das 4. Jh. n. Chr.

Βέγετος: s. Κάσ(σ)ιος Βέγετος (K 28)

Γ(ά)ιος Κάσ(σ)ιος Βέγετος (K 27)

Βενυστεινός: s. Π(ό)πλιος Ἐγνάτ(ιος) Βενυστεινός Βενυστεινού (E 3)

Π(ό)πλιος Ἐγνάτιος Μάξιμος Βενυστεινός (E 4)

5. [- - -] Βένυσσος

IvO 108, Z. 4 (205 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

6. Μάρκος Βετιληνός Λαῖτος

IvO 54, Z. 2 und 39 (40-123 n. Chr. ?)

Vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Ehrendekret, Olympia

Zu seiner Familie mit Stammbaum vgl. B 10.

7. Βετληνή Κασσία Χρυσσαρέτα

[1] *IvO* 439, Z. 3-4 (Anfang 2. Jh. n. Chr.): [Βετ]ληνή Κασ[σ]ία Χρυσσαρέτα.

[2] *IvO* 440, Z. 6-7 (Anfang 2. Jh. n. Chr.): Βετληνής Κασσίας Χρυσσαρέτας.

Vgl. Kaldis-Henderson, 213; Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Ehreninschriften, Olympia

Zu ihrer Familie mit Stammbaum vgl. B 10

8. Μ(ἄρκος) Βε[τληνός - -]

IvO 100, Z. 9 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)

Vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

vgl. B 10.

9. Λούκιος Βετληνός Λαΐτος

[1] *IvO* 436, Z. 7 (85 n. Chr.): [Τῶν ἀπὸ τῆς] οἰκουμένης ἀθλη[τῶν ὅτε] σύμπας ξυστός, | [οἱ παραγ]ενόμενοι ἐπὶ τὸν | [ἀγῶνα] τῶν Ὀλυμπίων Ὀ[λυμπι]άδι σις' και ἡ ἱερά | [ξυσ]τική σύνοδος | [Λού]κιον Βετληνὸν Λαΐτον | [τ]ὸν ἀρχιερέα και φιλοκαί[σ]αρα και ἀγορανόμον τῆς | Ἡλείων πόλεως, ἀρετῆς | ἔνεκα και τῆς εἰς αὐτοὺς | [λ]αμπρότητος και φιλαν[θρ]ωπίας Διὶ Ὀλυμπίωι.

[2] *IvO* 437, Z. 4 (Ende 1. Jh. n. Chr.): (Z. 5-20) ... ἄ[ρχοντα] | [και ἀρχιερέα αὐτοκράτορ]ος Καί[σαρος] | Ν[έ]ρβα Σ[ε]βασ[τ]ο[ῦ] και | [χ]ειλία[ρχ]ον λεγῶ[νος] | [. . . . και] ἀλυτάρχ[ην] | και ἐπ[ι]μ[ε]λητήν και | ἱερέα [Δι]ὸς Ὀλυμπίου, | ἀγορα[νομ]ήσαντα τῆ σ' και | [ἰ]ς' Ὀλυμπ[ι]άδι [μ]εγαλοψ[υχό]τατα και γυμνασια[ρχ]ήσαντα | λαμπρό[τατα], ἄρξαντα | διηνεκῶς και ἀξίως τῆ φίλη πατρί[δι] Ἡλιδι και | κοινῆ και | κατ' ἴδιαν...

[3] *IvO* 438, Z. 3-4 (Ende 1. /Anfang 2. Jh. n. Chr.): Λ(ουκίου) Βετληνοῦ Λαΐτου.

Ehreninschriften, Olympia

Vgl. H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrium quae ab Augusto ad Gallienum*, pars quinta, Supplementum, II (Leuven 1993) 858, V 84; Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Agoranome der Stadt Elis, Archont, Archiereus des Kaiserkultes, Alytarch, Epimelet und Priester des olympischen Zeus, Gymnasiarch, *tribunus militum* (χειλίαρχος λεγεῶνος)

Zu seiner Familie mit Stammbaum vgl. B 10.

10. Μ(ἄρκος) Β[ετληνός] Λαΐτος

IvO 233+BCH 114, 1990, 746-748 (SEG 40, 1990, 391) [21 n. Chr.]

Vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Siegerinschrift, Olympia

B

Die Familie der Vettuleni war eine der vornehmsten Familien Eleias, deren Kontinuität vom Anfang des 1. Jh. bis zur Mitte des 3. Jh. n. Chr. zu verfolgen ist. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um einen Zweig einer Familie italischer Herkunft (s. Zoumbaki, a.O.). Das erste uns bekannte Mitglied der Familie ist der hier besprochene Μᾶρκος Βετληνὸς Λαῖτος, dessen Tochter Κασία (K 24) im Jahre 21 n. Chr. in Olympia im Rennen der Fohlengespann siegte. Zur Erinnerung an diesen Sieg ließ Laetus ein Denkmal im Zeusheiligtum errichten. Es handelte sich wahrscheinlich um ein Bathron, von dessen Verkleidung zwei Bruchstücke beschrifteter Platten aus hymmetischem Marmor erhalten sind; eines stammt aus den alten und eines aus den neuen Grabungen in der Altis, welches die Datierung in das Jahr 21 n. Chr. bestätigte (s. *BCH* 114, 1990, 746 - 748).

Ein Μ(ᾶρκος) Βετληνὸς Λαῖτος (B 6), der in einem Volksbeschluß als Antragsteller der Ehrungen für den Pankratiasten und Hieroniken Ti. Claudius Rufus (*K 73) aus Smyrna auftritt, wurde von Dittenberger und Purgold, *IvO* 54, Sp. 113 in die Zeit Trajans oder in die ersten Regierungsjahre von Hadrian gesetzt. Diese Datierung beruht auf einer weiteren Ehreninschrift für den Pankratiasten, die von seiner Heimatstadt Smyrna in der Altis aufgestellt wurde (*IvO* 55) und in welcher der Demos der Smyrnäer als Neokoros bezeichnet wird; Dittenberger und Purgold war bekannt, daß der Titel erstmals auf Münzlegenden von Trajan erscheint. Moretti, 808 identifiziert Rufus mit einem gleichnamigen Magistrat, der auf trajanischen Münzen Smyrnas vorkommt, s. *BMC Ionia*, 276, Nr. 325: στρ(ατηγὸς) Ἰσοῦ(φος ?). Als Nachkommen des in Olympia geehrten Rufus sind ferner Claudius Apollonios und Claudius Rufus (Moretti, 890 und 924) und der Sophist Rufus (Philostr., *soph.* 2. 17; vgl. W. Ameling, *Der Sophist Rufus*, *EA* 6, 1985, 30) zu betrachten.

Es ist jedoch aufgrund von Tac., *ann.* 4. 55 f. anzunehmen, daß der erste Tempel für den Kult von Tiberius, Livia und den Senat und somit die erste Neokorie von Smyrna in das Jahr 26 n. Chr. zu datieren sind. So datiert G. Petzl, *I.Smyrna*, 657 das Denkmal für Tib. Claudius Rufus in Olympia zwischen 41 und 123 n. Chr., d.h. in die Zeit von der Thronbesteigung von Claudius (da Rufus den Gentilnamen Claudius führt) bis zum Jahr der zweiten Neokorie von Smyrna.

Ausgehend von der Bemerkung, daß Smyrna schon unter Tiberius zum ersten Mal Neokoros war, und vom Neufund von Olympia, der den Sieg von Cassia in das Jahr 21 n. Chr. datiert, identifiziert J. Ebert, *Zur neuen Bronzeplatte mit Siegerinschriften aus Olympia* (Inv. 1148), *Nikephoros* 10, 1997, 217-233, bes. 223-229 (Facsimile auf S. 219) den im Volksbeschluß für Rufus genannten M. Vettulenus Laetus mit dem Vater von Cassia. Er datiert ferner die ἱερὰ νίκη von Rufus in Olympia unter Tiberius (a.O., 227) und zwar in das Jahr 21 n. Chr. In der Inschrift einer 1994 in Olympia aufgefundenen Bronzeplatte, wo unter verschiedenen Olympiasiegern vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 4. Jh. n. Chr. auch der Name des Hieroniken Tib. Claudius Rufus verzeichnet ist, ergänzt Ebert, a.O., die fehlende Olympiadenzahl als σ´ (200.).

Es wurde daher vermutet, daß sich die Bronzeplatte ursprünglich innerhalb des Südwestgebäudes befand, das von den Ausgräbern als Athletenvereinshaus interpretiert wird, und eine Art Archiv des Vereins bildete. Zunächst argumentierten die Ausgräber dafür, daß der Guß der Platte gleichzeitig mit der Eintragung des Namens des Claudius Rufus und der

Fertigstellung des Gebäudes erfolgte, welche aufgrund der Ausgrabungsgegebenheiten in das letzte Viertel des 1. Jh. n. Chr. zu setzen ist (s. *Nikephoros* 7, 1994, 234 und 238). Doch Ebert, a.O., 223 meint, daß das 1. Jh. v. Chr. für die Herstellung der Platte in Betracht gezogen werden könnte, obwohl —wie er erläutert— die Buchstabenformen schon der ersten Zeilen der Inschrift auf eine spätere Zeit hindeuten; so vermutet er, daß die Platte im frühen 1. Jh. n. Chr. angefertigt wurde und sich ursprünglich in einem anderen Athletenquartier befand, später jedoch in den Südwestbau gelangte und weiter beschriftet wurde (Ebert, a.O., 228). Ebert bemerkt, daß der erste Textabschnitt bis zur zweiten erhaltenen Zeile reicht. Dann folgt eine Gruppe von fünf Eintragungen mit anderem Schriftduktus, deren Olympiadenzahlen nicht erhalten sind und deren erste diejenige des Claudius Rufus ist; das ist anhand des sorgfältig skizzierten und auf S. 219 vorgelegten Facsimiles der Inschrift zu erkennen. Die erste Eintragung nach dieser Gruppe ist durch die Olympiadenzahl ΤΠ (380.=741 n. Chr.) datiert, was als Fehler gehalten und zu ΣΠ (341 n. Chr.) korrigiert wird.

Diese Hypothese ist jedoch in vielerlei Hinsicht problematisch. Erstens ist die Olympiadenzahl keineswegs als σ´ (200.=21 n. Chr.) in der Inschrift der Bronzeplatte zu ergänzen, da die von Smyrna errichtete Ehreninschrift für Rufus, die kurz nach seiner *ἰερόν νίκη* und der elischen Ehrung erfolgte, bestätigt, daß die Stadt bereits Neokoros war. Das bedeutet, daß der olympische Kampf von Rufus sicher nach 26 n. Chr. anzusetzen ist. Darüber hinaus ist das Problem der Datierung, der Verwendung sowie des Zusammenhanges zwischen der Platte und ihrem Grabungskontext nicht endgültig gelöst. Die Platte wurde in einem Kanal gefunden, der im Bereich des sog. Südwestgebäudes verläuft, das, wie schon geschildert, von den Ausgräbern als Vereinshaus einer Athletengilde interpretiert wurde; zur ebendort aufgefundenen Bronzeplatte s. *Nikephoros* 6, 1993, 157; 7, 1994, 233 ff.; 8, 1995, 162-168; 10, 1997, 217-233 (=J. Ebert, *Agonismata. Kleine philologische Schriften zur Literatur, Geschichte und Kultur der Antike* [Stuttgart-Leipzig 1997] 317-335); vgl. Rezension von H.W. Pleket, *Nikephoros* 12, 1999, 282-284 mit kritischen Bemerkungen zu den Interpretationen von J. Ebert und den Ausgräbern. Hierbei erhebt sich jedoch die Frage, welche Eintragungsgruppe mit der Übernahme der Platte in das Südwestgebäude zusammenfällt. Nimmt man an, daß es die Gruppe von Rufus ist, dann ist diese Gruppe in die Zeit von 21 n. Chr. (nach der Ergänzung von Ebert) bis, wie es scheint, zur Errichtung des Gebäudes, d.h. bis ins letzte Viertel des 1. Jh. n. Chr. zu datieren. In der Folge wurde nichts bis zur 275. Olympiade (321 n. Chr.) eingetragen; im übrigen sind Sieger bis zur 291. Olympiade (385 n. Chr.) allerdings nicht immer in chronologischer Reihenfolge aufgezeichnet.

Der provisorische Charakter der Inschrift auf der Bronzeplatte, die nicht konsequente Einhaltung der chronologischen Abfolge und nicht zuletzt die orthographischen Fehler sprechen kaum für ein offizielles Inventar eines Athletenverbandes. Darüber hinaus fehlen sowohl chronologische als auch sich aus der Grabungsevidenz ergebene Indizien für einen konkreten Zusammenhang zwischen der in einem in der Nähe gelegenen Kanal aufgefundenen Bronzeplatte und dem kurz vor dem Ende des 1. Jh. n. Chr. errichteten Südwestgebäude. Pleket, a.O., 283 stellt ferner die Interpretation des Baus als Athletenvereinshaus in Abrede und schlägt vor, daß es aufgrund der bisherigen Erkenntnisse sicherer wäre, das Gebäude als «a sort of ath-

B

letic center, perhaps a training facility» zu interpretieren, wofür auch sein Lehmfußboden spricht, was mit den *ceromata* für die athletischen Übungen identifiziert werden kann, wie schon die Ausgräber vorgeschlagen haben.

Kehren wir nun zu M. Vettulenus Laetus des Beschlusses für Tib. Claudius Rufus zurück. Seine Identifizierung durch Ebert mit dem Vater von Cassia beruht auf der rein hypothetischen Datierung des Kampfes des Rufus in Olympia in die Zeit von Tiberius, in die die erste Neokorie von Smyrna zu datieren ist. Die erste Neokorie von Smyrna fiel zwar in das Jahr 26 n. Chr., dauerte jedoch bis 123 n. Chr. an, was die Existenz eines jüngeren M. Vettulenus Laetus erlaubt. Darüber hinaus wird Rufus in der von Smyrna errichteten Ehreninschrift als *τυχόντα τῆς διὰ γένους ξυσταρχίας* erwähnt. Xystarchen sind in den Inschriften frühestens ab dem Ende des 1. Jh. n. Chr. und vor allem ab dem 2. Jh. n. Chr. überliefert. Unsere Suche in Inschriften und Papyri ergab keinen einzigen Xystarchen des 1. Jh. n. Chr. und noch viel weniger des ersten Viertels des 1. Jh. n. Chr. Es ist daher keineswegs als sicher zu betrachten, daß die *ἱερά νίκη* von Tib. Claudius Rufus 21 n. Chr. zu datieren ist und somit, daß der Antragsteller seines Ehrendekretes, M. Vettulenus Laetus, mit dem Vater von Cassia zu identifizieren ist. Angesichts der vorliegenden Daten wäre es sogar sinnvoller, zwei getrennte Personen namens M. Vettulenus Laetus zu postulieren.

Es scheint daher, daß es einen zweiten *Μ(ᾶρκος) Βετιληνὸς Λαῖτος* (B 6) gab, ein Nachkomme des gleichnamigen Vaters von Cassia, dessen Lebenszeit um die Wende zum 2. Jh. n. Chr. zu datieren ist und der den Antrag für die Ehrung des Tib. Claudius Rufus stellte.

Im Jahre 53 n. Chr. (208. Olympiade), ließ ein *Λ(ούκιος) Βετιληνὸς Φλωρός* (B 12), der ein Sohn des Laetus (B 10) gewesen sein könnte, ein Denkmal zu Ehren des Olympiasiegers *Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀφροδείσιος* (K 56) aufstellen (*IvO* 226). Nach Moretti, 781 dürfte Aphrodeisios ein Mitglied derselben Familie gewesen sein. Obwohl keine Erwähnung irgendeines Verwandtschaftsverhältnisses in der Inschrift zu finden ist, erscheint Morettis Vorschlag überzeugend, zumal die Frau von L. Vettulenus Florus ebenso den Gentilnamen Claudius führte. Sie hieß *[Κ]λαυδία Ἀλκιν[όα]* (K 33), Tochter von *Κλαύδιος Θεογένης* (K 59) und *Ἰουλία Χρυσσαρέτα* (I 8); sie ist aus einer Ehreninschrift bekannt, die auf der Basis aus pentelischem Marmor der für sie von der Stadt Elis errichteten Statue (*IvO* 435) steht.

Ein Sohn von Florus und Alkinoia dürfte *Λ(ούκιος) Βετιληνὸς Λαῖτος* (B 9) gewesen sein, eine hochangesehene Person, die viele Ämter bekleidete. Er war mit *Φλαουία Γοργώ* (Φ 48) verheiratet und hatte eine Tochter, *Νουμισία Τεισίς* (N 26), die von der Stadt Elis mit einer Statue geehrt wurde, deren beschriftete Marmorbasis im Pronaos des Heraions gefunden wurde (*IvO* 438). Die Karriere von L. Vettulenus Laetus ist durch zwei Ehreninschriften bekannt, die berichten, daß er die Ämter des Oberpriesters des Kaiserkultes, des Zeuspriesters, des Epimeleten des Zeusheiligtums, des Alytarchen, des Agoranomen, des Archonten und des *tribunus militum* einer unbekanntenen Legion bekleidet hat. Eine dieser Inschriften (*IvO* 436) befindet sich auf der Marmorbasis eines Denkmals, das zwei Athletengilden für ihn errichten ließen: *[Τῶν ἀπὸ τῆς] οἰκουμένης ἀθλη[τῶν] ὅτε] σύμπας ξυστός, [οἱ παραγ]ενόμενοι ἐπὶ τὸν [ἀγῶνα] τῶν Ὀλυμπίων Ὀ[λυμπι]άδι σις' καὶ ἡ ἱερά [ξυσ]τικὴ σύνοδος ... [τ]ὸν ἀρχιερέα καὶ φιλοκαί[σ]αρα καὶ ἀγορανόμον τῆς Ἡλείων πόλεως, ἀρετῆς ἕνεκα καὶ τῆς εἰς αὐτοὺς*

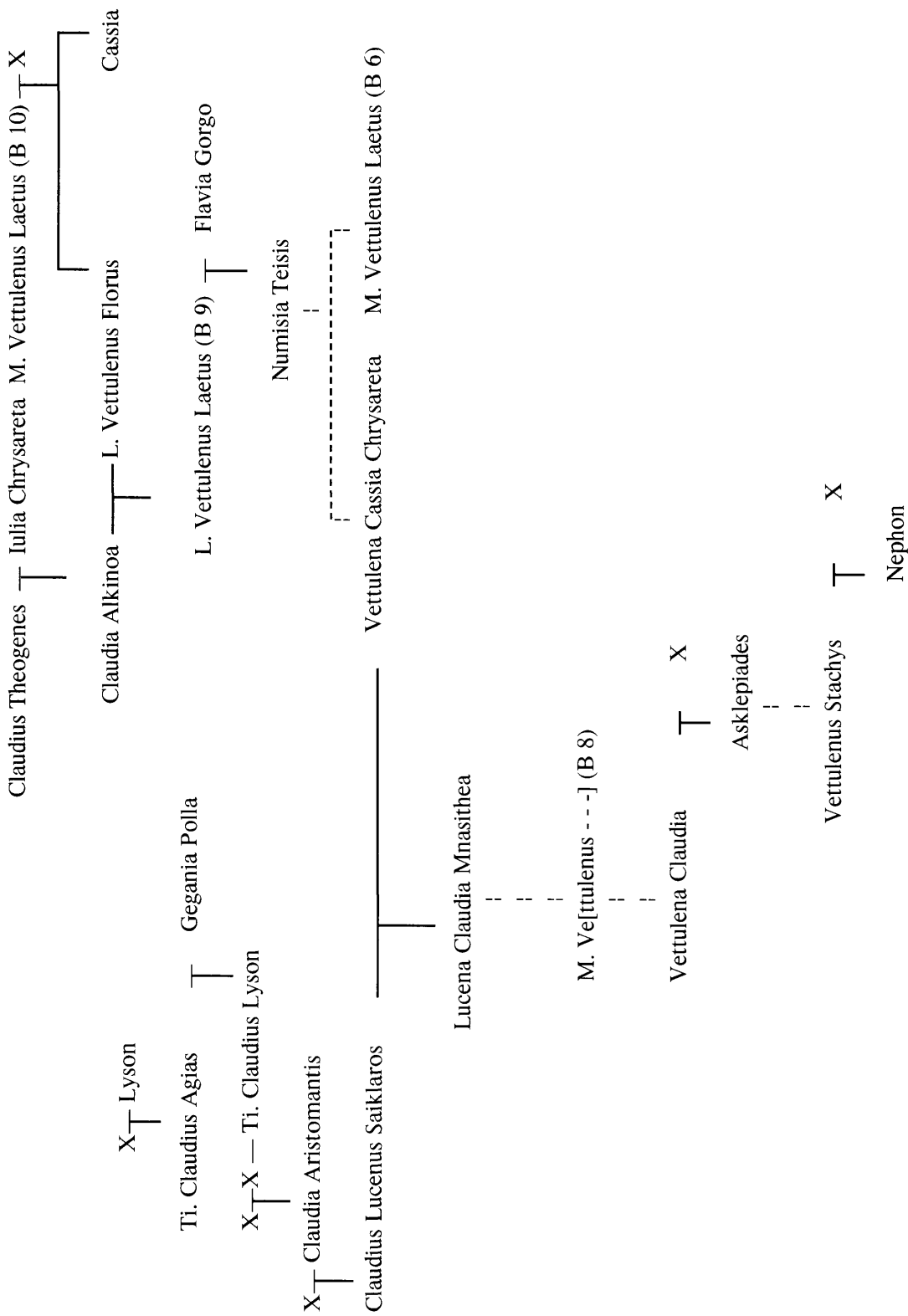
[λ]αμπρότητος καὶ φιλαν[θρ]ωπίας... Das Denkmal stammt aus der 216. Olympiade (85 n. Chr.), als Laetus die Ämter des Agoranomen und des Archiereus des Kaiserkultes innehatte. Hierbei ist die Hypothese von U. Sinn und seiner Arbeitsgruppe zu erwähnen, daß hinter der Wendung ἀρετῆς ἔνεκα καὶ τῆς εἰς αὐτοὺς λαμπρότητος καὶ φιλαν[θρ]ωπίας in der Ehreninschrift des obengenannten Denkmals die Ermöglichung der Fertigstellung des 'Südwestbaus' durch Laetus gemeint ist. Das Gebäude wird, wie gesagt, von den Ausgräbern wegen seines villenartigen Grundrisses als ein Vereinslokal einer Athletengilde gedeutet und deswegen auf Laetus bezogen, da dieser von zwei Athletengilden geehrt wurde (zu Grabungsberichten s. weiter oben S. 245). Die Rezension von H.W. Pleket, *Nikephoros* 12, 1999, 282-284 (mit kritischen Bemerkungen zu den Interpretationen der Ausgräber) stellt die Identifizierung des Gebäudes als Lokal eines athletischen Vereins in Abrede; somit ist auch der Bezug des L. Vettulenus Laetus auf die Fertigstellung des Vereinlokals eines der beiden Athletenverbände, die ihn ehrten, sehr zweifelhaft. Die zweite bekannte Ehreninschrift für L. Vettulenus Laetus (*IvO* 437) ist nur sehr fragmentarisch auf Bruchstücken einer Platte aus pentelischem Marmor erhalten, die wahrscheinlich von der Verkleidung eines Postaments stammen. Die wichtigste Angabe bezüglich der Laufbahn von Laetus ist, daß er unter anderen Ämtern auch das Legionstribunat bekleidet hat, was die erste Stufe des ritterlichen *cursus honorum* bildete (H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrum quae ab Augusto ad Gallienum*, pars quinta, Supplementum, II [Leuven 1993] 858, V 84).

Schon in die erste Hälfte des 2. Jh. n. Chr. ist das Ehepaar Βετουληνὴ Κασσία Χρυσσαρέτα (B 7) und Κλαύδιος Λουκηνὸς Σαίκλαρος (K 64) zu setzen. Saiklaros stammte aus einer ebenso bedeutenden Familie Eleias; er war der Stiefenkel von Claudius Lyson (K 65), Sohn des Agias, und hatte das Spondophorenamt um 100 n. Chr. und das Theokolenamt in der ersten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. bekleidet. Durch seine Heirat mit Vettulena Cassia Chrysareta wurden zwei der vornehmsten Familien Eleias miteinander verwandt. Das Privatleben von Claudius Lucenus Saiklaros wird durch zwei Ehreninschriften erhellt, die von Denkmälern der Altis stammen; das eine, von dem die große Kalksteinbasis (*IvO* 439) erhalten ist, wurde von seiner Gattin für ihn errichtet und das andere, von dem eine beschriftete Basis aus pentelischem Marmor stammt (*IvO* 440), wurde von der Stadt Elis und der Olympischen Boule für seine Tochter, Λουκηνὴ Κλαυδία Μνασιθεά (K 37), aufgestellt.

Weitere Mitglieder dieses Geschlechtes könnten der Spondophore Μᾶρκος Βε[τληνός - -] (B 8) der *IvO* 100 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.) und [Βετ]ουληνὴ Κλαυ[δία] (B 13) gewesen sein, die zwischen 211 und 213 n. Chr. gemeinsam mit ihrem Sohn Asklepiades (A 156) ein Denkmal (*IvO* 386) zu Ehren des Kaisers Caracalla errichtete. Im Jahre 233 n. Chr. tritt das letzte uns bekannte Mitglied der Familie, Λ(οῦκιος) Βετληνὸς Στάχυς (B 11) als Theokole in einer Kultbeamtenliste (*IvO* 116) auf. Sein Sohn Νήφων (N 14) erscheint als Spondophore in derselben Inschrift.

Wo die verwandschaftlichen Beziehungen der Mitglieder der Familie der Vettuleni nicht ausdrücklich in den Inschriften überliefert sind, wurde der folgende Stammbaum vor allem aufgrund von chronologischen Gegebenheiten rekonstruiert; jede neue Erkenntnis kann daher Änderungen bedeuten:

B



11. Λ(ούκιος) Βετληνός Στάχυς

IvO 116, Z. 7 und 11 (233 n. Chr.): Λ(ούκιος) Βετληνός Στάχυς Φ.

Vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Zu seiner Familie mit Stammbaum vgl. B 10. Zum Namen Stachys s. *BullÉpigr* 1964, 377.

12. Λούκιος Βετ(ι)ληνός Φλώρος

[1] *IvO* 226, Z. 5-6 (53 n. Chr.): Λούκιος Βετληνός Φλώρος.

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IvO* 435, Z. 6-7 (um die Mitte 1. Jh. n. Chr.): Λουκίου Βετληνοῦ Φλώρου.

Ehreninschrift, Olympia

Vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Zu seiner Familie mit Stammbaum vgl. B 10.

13. [Βετ]ουληνή Κλαυ[δία]

IvO 386, Z. 8-9 (211-213 n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vgl. Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Mutter von A 156. Zu ihrer Familie mit Stammbaum vgl. B 10.

14. Βιβούλλιος Μάρκος

[1] *IvO* 118, Z. 16 (?) (241 n. Chr.): Βιβ(ού)λλιος Μάρκος].

[2] *IvO* 121, Z. 17 (245-249 n. Chr.): Βιβ(ού)λλιος Μάρκος.

[3] *IvO* 122, Z. 14 (265 n. Chr.): Βιβ(ού)λλιος Μάρκος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Exeget

Seine Namensformel ist nicht als Inversion des Praenomens und des Gentiliciums zu verstehen. *Marcus* hat hier wahrscheinlich die Funktion eines Cognomens. Als solches ist es auch sonst mehrfach bezeugt, s. Kajanto, 20, Anm. 2. 27. 30. 39 40. 101. 112. 173 und auch Solin-Salomies, 358.

15. Βιβούλλιος Φαυστεινανός [Ἀλεξά]νδρου Ἰαμίδης und Κλυτιάδης

[1] *IvO* 113, Z. 4 (nach 221 n. Chr.): [Βιβούλλιος Φαυστεινανός Ἰαμίδης.

[2] *IvO* 114, Z. 10 (225-229 n. Chr.): [Βιβούλλιος Φαυστ]εινανός [Ἰαμίδης].

[3] *IvO* 115 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 8-9 [*SEG* 15, 1958, 258] (229-233 n. Chr.):

Βιβ(ού)λλιος [Φαυ]στεινι[ανός Ἰα]μί(δης).

[4] *IvO* 116, Z. 11-12 (233 n. Chr.): Βιβ(ού)λλιος Φαυστ[ει]νιανός Ἰαμ(ίδης).

[5] *IvO* 117, Z. 15 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): Βιβ(ού)λλιος Φαυστεινανός [Ἰαμί(δης)].

[6] *IvO* 120, Z. 9 (3. Jh. n. Chr.): Βιβού[λλιος Φαυστεινανός Ἀλεξά]νδρου.

B

[7] *IvO* 121, Z. 13 (245-249 n. Chr.): Βιβ(ούλλιος) Φαυστεινιανός Κλυτιάδης.

[8] *IvO* 122, Z. 11 (265 n. Chr.): Βιβ(ούλλιος) Φαυστει[νι]ανός Κλυτιάδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Laut Dittenberger und Purgold sind alle diese Belege einem einzigen Seher, Vibullius Faustinianus, zuzuweisen. Sein Vatersname ist nicht mit Sicherheit zu ergänzen, da er nur in [6] fragmentarisch als [- - -]νδρου erhalten ist (A 32). Obwohl er in den Belegen [1]-[6] als Mitglied des Geschlechtes der Iamiden auftritt, wird er in [7]-[8] als Klytiade erwähnt. Das erklären Dittenberger und Purgold durch die Adoption oder die Aufnahme des Faustinianus in das Geschlecht der Klytiaden aus der Notwendigkeit heraus, die übliche Gleichheit der Zahl der Seher herzustellen — zwei aus jedem Geschlecht — ohne Faustinianus das Amt entziehen zu müssen. Der Seher der *IvO* 118 Φαυ[στεινιανός] (Φ 2) könnte mit ihm identisch sein.

16. Μ(ἄρκος) Βιψάνιος Σαννίδας

[1] *IvO* 110, Z. 7 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana).

[2] *IvO* 117, Z. 5 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.).

[3] *IvO* 118, Z. 5 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Theokole

Das Amt hat er mindestens viermal bekleidet, wie “τό δ’” in *IvO* 117 bezeugt.

17. Βλάστος

A. Skias, *AE* 1919, 45 (*SEG* 1, 1923, 96); G.J.M.J. Te Riele, *Mnemosyne* (Ser. IV) 17, 1964, 45-46; N. Yalouris, *AD* 1966, 171 (*SEG* 23, 1968, 268) [3. Jh. n. Chr. ?]: Χερσονησεῖται Βλάστω ἀνέθηκαν ἰδίω συνδούλω στήλ<λ>ην μνήμης χάριν.

Vgl. U. Kahrstedt, *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954) 238 (*SEG* 15, 1958, 260).

Grabstele, *Miraka* (in der Nähe von Olympia)

Sklave

Zur Problematik des Textes der Grabstele von Blastos, welche von seinen σύνδουλοι (“Mit-Sklaven”) errichtet wurde, s. S. 76-77.

Γ

1. Γάιος Γαῖου

[1] *IvO* 91, Z. 9 und 19 (113-117 n. Chr.)

[2] *IvO* 95, Z. 8 (141-145 n. Chr.): Γαῖου.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondophore

Sohn von Γ 4, Vater von Γ 2, Bruder von M 36, Besitzer des Epispondorchesten Polykarpos (Π 24).

2. Γάιος [Γαῖο]υ

IvO 95, Z. 8 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vielleicht Sohn des Spondophoren der *IvO* 91 Γάιος Γαῖου (Γ 1); vgl. auch Γ 4.

3. Γάιος Κανδίδο[υ]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 6 (85 n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Der Name könnte auch als Γάιος Κάνδιδο[ς] ergänzt werden, vgl. Kommentar zu K 22.

4. Γάιος Μουσαίου

IvO 91, Z. 4 (Γάιος Μουσαίου Δ), 8 und 9 (Γαῖου) (113-117 n. Chr.)

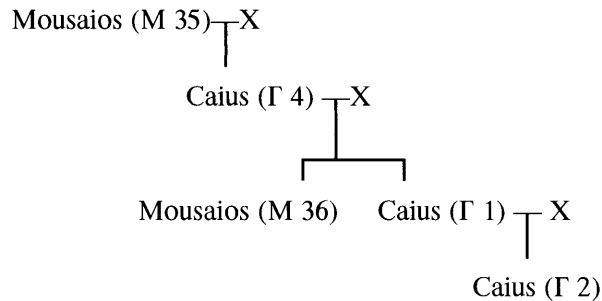
Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Aufgrund der chronologischen Gegebenheiten könnte er ein Sohn jenes Μουσ[αῖος - - -] (M 35) gewesen sein, der als Alyte in einer Alytenliste des Jahres 85 n. Chr. auftritt. Γάιος Μουσαίου, der das Amt des Theokolen im zweiten Jahrzehnt des 2. Jh. n. Chr. bekleidete, war anscheinend der Vater von zwei der Spondophoren derselben Liste *IvO* 91, Μουσαῖο[ς] Γαῖου (M 36) und Γάιος Γαῖου (Γ 1). Die Epispondorchesten Ἀπολλώνιος Μουσαίου (A 111) und Π[ο]λύκαρπος Γαῖου (Π 24) sind wahrscheinlich Sklaven der Familie.

Γ

Der Spondophore Γάιος Γαῖου (Γ 2), der in einer Kultbeamtenliste um 141-145 n. Chr. vorkommt, dürfte wiederum ein Sohn des gleichnamigen Spondophoren der *IvO* 91 gewesen sein.



Γάιος Κάνδιδο[ς]: s. K 22

5. [Λούκιος] Γέλλιος [Βᾶσ]σος

IvO 460 (3. Jh. n. Chr.?; Garcia: 2. Jh. n. Chr.): [Λούκιον] Γέλλιον [...]σον, τὸν ἑαυτ[ῶν] εὐεργέτην, | ἱερῶν καὶ ὠν [κ]αὶ τῶν [.....], | ἱερέα τοῦ Δ[ι]ὸς τοῦ Ὀ[λυμ]πίου, γραμ[ματεὺσαντα | τῆς πόλεω]ς καὶ ἑλλ[αδάρχ]ην τῶν [ἐν ἱερῶν, | συνεπι]ψηφισ[αμένης] τῆς Ὀ[λυμπικῆς βουλῆς....] (Ergänzungen nach *IvO*).

Ehreninschrift, Olympia

Helladarch, Grammateus der Stadt Elis (?), Priester des Zeus (?)

Die *Gellii* sind ein sehr prominentes Geschlecht im römischen Korinth (s. *Corinth* 8. 2, 93); sie sind auch in der Argolis, in Lakonien und Arkadien bezeugt. Die Person, die in Olympia mit einem prächtigen Bathron geehrt wurde, wovon nur mehr drei Bruchstücke aus Kalkstein erhalten sind, könnte jedoch ein Eleer gewesen sein; darauf weisen seine Ämter des Grammateus der Stadt Elis und des Priesters des olympischen Zeus, deren übrige Inhaber sich als Eleer erkennen lassen. Anscheinend hat er ferner das Amt des Helladarchen bekleidet. Die Ergänzung Dittenbergers und Purgolds ἑλλ[αδάρχ]ην τῶν [ἐν ἱερῶν] ist willkürlich, da der Titel des Helladarchen mit dem Zusatz τῶν ... ἱερῶν sonst nicht bezeugt ist.

Die Ergänzung seines Praenomens als *Lucius* beruht auf der Verbreitung des Praenomens bei den korinthischen *Gellii*. Das *cognomen Bassus* ist im Geschlecht der *Gellii* ebenfalls häufig und kann auch ohne Probleme in die Lücke der Inschrift eingesetzt werden (*Gellii Bassi* sind auch sonst auf der Peloponnes bezeugt, z. B. *IG* IV 1417= *IV*² 1, 694; V 2, 518; *Corinth* 8. 2, p. 78). B. Puech, *Grand-prêtres et helladarques d' Achaïe*, *REA* 85, 1983, 31 identifiziert ihn «sans doute» mit der gleichnamigen Person der Inschrift *IG* IV² 1, 694, die ein Denkmal für Claudius Leonticus, *corrector* von Achaïa, errichten ließ. In *IG* IV 1417 wird sein Praenomen als [Μᾶρκ]ος ergänzt, was in *IG* IV² 1 als Μάριος gelesen wird; er wurde ferner mit jenem Gellius Bassus identifiziert, der in einem Ehrendekret des Achäischen Koinons aus Lykosura auftritt (*IG* V 2, 518).

6. Γενέθλιος Ἑλληνοκράτους

IvO 116, Z. 10 (233 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Es handelt sich um den Sohn des Theokolen M. Aurelius Hellenokrates (A 174).

7. Γε[νν]ικὸς Ἀπ]ολλωνί[ου]

IvO 77, Z. 5 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von A 106. Die Ergänzung des Namens als Γε[νν]ικὸς erscheint sehr wahrscheinlich, da nach dem E und vor dem I vertikale Hasten zu sehen sind, die jeweils zu einem N gehören könnten. Der Name ist einmal in Messene (*LGPN* III. A, 98) bezeugt; eine Γενική ist ferner in Dikaiarchia-Puteoli (Kampanien) belegt, s. *LGPN* III. A, 98.

8. Γυανία Πώλλα

IvO 433, Z. 3 (Ende 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Gattin des Ti. Claudius Agias (K 50) und Mutter des Ti. Claudius Lyson (K 65). Sie führte einen seltenen römischen Gentilnamen, *Geganus* (Mócsy, *Nomenclator*, 134; Solin-Salomies, 86), der von einer alten patrizischen Familie getragen wurde (F. Münzer, *RE* VII 1 [1910], 927-929, s.v. *Geganus*). Es ist allerdings nicht gesichert, ob die in Elis bezeugte griechische Form Γυανία tatsächlich etwas mit dem lateinischen *Geganus* zu tun hat, wie Dittenberger und Purgold behaupten (vgl. Schulze, 273). Die Form Γυανία erklären Dittenberger und Purgold durch Einfluß des griechischen Wortes γίγας ("Riese").

Zur Familie und Stammbaum s. auch K 50.

9. Γοργίλος

[1] IvO 403 (letzte Jahrzehnte 1. Jh. v. Chr.?)

[2] IvO 404 (letzte Jahrzehnte 1. Jh. v. Chr.?)

Ehreninschriften, Olympia

Theokole

Die gleichnamigen Vater und Sohn (Γ 10) sind aus zwei Denkmälern der Altis bekannt. Die Stadt Elis ehrte Γοργίλον Γοργίλου Ἡλείου mit einer Bronzestatue, von welcher nur mehr die Marmorbasis erhalten ist (IvO 403). Ferner ist ein Bruchstück des Oberblocks einer weiteren Marmorbasis erhalten, auf welchem die fragmentarische Inschrift [- - - θε]οκολή[σας Γοργίλον Γ]οργίλου | [σπονδοφορή]σαντα | [Διὶ Ὀλυμπί]ωι (IvO 404) zu lesen ist. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Auftraggeber der zweiten Ehrung der Vater des Geehrten war, der wahrscheinlich das Theokolenamt gleichzeitig mit der Bekleidung des Spondophorenamtes durch seinen Sohn innehatte. Derartige Verewigungen der gleichzeitigen Bekleidung dieser

Γ

Ämter durch Vater und Sohn sind aus Olympia zur Genüge bekannt (vgl. z.B. *IvO* 419).

10. Γοργίλος Γοργίλου

[1] *IvO* 403 (letzte Jahrzehnte 1. Jh. v. Chr.?)

[2] *IvO* 404 (letzte Jahrzehnte 1. Jh. v. Chr.?)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondophore, Sohn des Γ 9.

11. [Γ]όργος [- - -]ου

IvO 83, Z. 10 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu s. [- - -]ου s. FRAG. 59

Γοργώ: s. Φλαουία Γοργώ (Φ 48)

Δ

1. Δαμαιθίδας Μενί[ππ]ου

IvO 209 (1. Jh. v. Chr./Anfang 1. Jh. n. Chr.)

Vgl. Moretti, 740

Siegerinschrift, Olympia

Olympionike

Sohn von M 25. Vom Siegesdenkmal für das Rennen der Fohlen-Zweigespanne des Damaitidas ist nur die Kalksteinbasis erhalten. Seinen Sieg setzen sowohl Dittenberger und Purgold als auch Garcia in das 1. Jh. v. Chr. Moretti datiert die Inschrift aufgrund der Schriftzüge («Data: quella dei caratteri epigrafici») nach dem Jahr 1 n. Chr.

2. Δαμάρετος

IvO 413, Z. 2 (1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Zum problematischen Stammbaum der Familie vgl. A 41.

3. Δαμάρετος Ἀλκία

IvO 414 (1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Spondophore

Sohn von A 40. Zum problematischen Stammbaum der Familie vgl. A 41.

4. Δαμά[ριστος]

IvO 125, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- -]ος (FRAG. 80).

5. Δαμάριστος Ἀντιόχου

[1] *IvO* 61, Z. 6 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.): Δαμάριστο[ς Ἀντιόχου].

[2] *IvO* 62, Z. 8 (36-24 v. Chr.): Δαμάριστος Ἀντιόχου Δ.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Aulet, Grammateus

Δ

Die Identifizierung des Grammateus Damaristos der *IvO* 62 mit dem Flötenspieler der *IvO* 61 ist allerdings nicht sicher. Zu Antiochos s. A 68.

Δαμάριος: s. Τ(ίτος) Φλάβιος Δαμάριος (Φ 34)

6. Δαμέας

[1] *IvO* 64, Z. 16 (28-24 v. Chr.): Δαμέα.

[2] *IvO* 65, Z. 21 (20-16 v. Chr.): [Δαμέα].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Kleiduchen Moschion (M 34).

7. Δαμόνικος

Paus. 5. 21, 16 (12 v. Chr.)

Vgl. Moretti, 733.

Pausanias berichtet von dem Vergehen des Eleers Damonikos, des Vaters des Ringkämpfers Polyktor (Π 29), der den Vater seines Gegners Sosandros aus Smyrna, zu bestechen versuchte. Dies trug sich in der 192. Olympiade zu. Beide Väter der Athleten wurden mit einer Geldsumme bestraft, mit der zwei Statuen aufgestellt wurden.

Δαμοξένα: s. Κλαυδία Δαμοξένα (K 35) und vgl. A 99.

8. Δαμὸ Ἄριστομάχου

IvO 414 (1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Tochter von A 136; zur Familie vgl. A 41.

9. Δάμων Ἰουλιανοῦ

IvO 104, Z. 27 (185-189 n. Chr.): Ἰουλιανοῦ Δάμων.

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Iulianus s. I 9.

10. Δημήτριος

J. Keil und A.v. Premerstein, *JÖAI* 14, 1911, Beibl. Sp. 108 Abb. 59; Fleischer, 79-84, Nr. 2, Abb. 53 (*SEG* 22, 1967, 334) [frühbyzantinische Zeit]
christliche Grabstele, Elis (in der Nähe des Oktogons)

Rechteckige Grabstele aus Kalkstein in Zweitverwendung, die aus einem Grab in der Nähe des Oktogons in Elis stammt. Aus dem Inhalt der Inschrift geht hervor, daß es sich um die Grabstele eines Christen handelt. Die erste Hälfte der Inschrift informiert darüber, daß das Leben des Verstorbenen ehrbar und tugendhaft war; die zweite bildet eine Strafordnung, die sich an jene richtet, die versuchen sollten, das Grab zu öffnen (zu ähnlicher Praxis s. P. Dantis,

Ἀπειλητικαὶ ἐκφράσεις εἰς τὰς ἐλληνικὰς ἐπιτυμβίους παλαιοχριστιανικὰς ἐπιγραφάς. Ἐπιγραφικὴ συμβολὴ εἰς τὴν ἔρευναν πλευρῶν τοῦ παλαιοχριστιανικοῦ βίου [Diss. Athen 1983] 100-107, bes. 101). Nach dem Text der Inschrift steht ein T, das Fleischer, a.O., nicht interpretiert; vgl. F.J. Dölger, Beiträge zur Geschichte des Kreuzzeichens II, *JbAC* 2, 1959, 15 (Die Schreibweise des Taw (tau) in vorchristlicher Zeit) und II. 20 (Das T als Lebenszeichen beim römischen Militär und die Formel Mama Vita Tau bei Petronius).

11. Δημήτριος Εὐτύχους

IvO 122, Z. 17 (265 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Aurelius Eutyches s. A 175.

12. Δ[η]μοκ[ρ - -]

IvO 69, Z. 11 (um 5 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

13. Δι[- -]

IvO 59, Z. 11 (36 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Philistos (Φ 16). Vielleicht ist der Name als Δι[οκλῆς] zu ergänzen, da einer der Theokolen derselben Liste [- -]ης Διοκλέους Φλ. (FRAG. 24) heißt, was als [Διοκλ]ῆς Διοκλέους Φλ. ergänzt werden könnte. Dieser Theokole könnte der Vater von Φίλιστος Δι[- -], also Φίλιστος Δι[οκλέους] gewesen sein.

14. Διογένης

[1] *IvO* 61, Z. 1-2 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.): Διο[γένους].
[2] *IvO* 64, Z. 13 und 17 (28-24 v. Chr.): Διογένους.
[3] *IvO* 65, Z. 14 und 22 (20-16 v. Chr.): [Διογένους], Διογ[ένους].
[4] *IvO* 69, Z. 14 (um 5 n. Chr.): [Διογένους].
Kultbeamtenlisten, Olympia
Vater des Kleiduchen und Sehers Pausanias (Π 13).

15. Διογένης

IvO 103, Z. 26 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Διογένου.
Kultbeamtenliste, Olympia
Besitzer des Epispondorchesten Ὀλυμπικός (O 2).

16. Διογέ[νης]

IvO 119, Z. 6 (221-261 n. Chr.)

Δ

Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des gleichnamigen Spondophoren (Δ 19).

17. Διογ[ένης]

IvO 138, Z. 6 (2./3. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Besitzer des Epispondorchesten (?) [- - -]τυς (FRAG. 111).

18. [Διογέ]νης Ἄντ[- - -]

IvO 61, Z. 5 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Grammateus

Dittenberger und Purgold ergänzten den Namen des Vaters als Antiochos. Trifft dies zu, ist vielleicht Diogenes ein Bruder des Auletens derselben Liste Δαμάριστο[ς Ἄντιόχου] (Δ 5). Zu Ἄντ[- - -] s. A 62.

19. [Διογ]ένης Διογέ[νους]

IvO 119, Z. 6 (221-261 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondophore, Sohn des Δ 16.

20. Διόδωρος [- - -]

IvO 85, Z. 3 (77-81 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole

Der Name seines Vaters ist nicht erhalten. Vielleicht ist er der Vater des Spondophoren Diodoros (Δ 21) derselben Liste.

21. Διόδωρος [Διοδώρου]

IvO 85, Z. 7 (77 oder 81 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondophore
 Vielleicht Sohn des Theokolen derselben Liste Diodoros (Δ 20).

22. Διοκλῆς

IvO 59, Z. 4 (um 36 v. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des Theokolen [- - -]ης Διοκλέους Φλ. (FRAG. 24).

Διοκλῆς: s. [Διοκλ]ῆς (?) Διοκλέους (FRAG. 24, Sohn des Δ 22)
 Τ[ι]β(έριος) Κλαύ(διος) Διοκλῆς (K 57)

23. Διόνεικος

- [1] *IvO* 729 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Ἐπὶ Διονε[ίκου ἐπιμελητοῦ].
 [2] *IvO* 730 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Ἐπὶ Διον[είκου ἐπιμελητοῦ].
 [3] *IvO* 731 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Ἐπὶ Διο]νεΐκου ἐπ[ιμελητοῦ].
 Ziegelstempel, Olympia
 Epimelet

Der Name erscheint auf Ziegelstempeln. Vielleicht ist er identisch mit dem Vater des Theokolen der *IvO* 108 (205 n. Chr.), Olympos (O 10), Sohn des Dioneikos. Wenn die Identifizierung stimmt, dann sind die Ziegelstempel in die 2. Hälfte des 2. Jh. zu datieren. Zum Namen s. Sittig, 12-13.

24. Διόνεικος Ὀλύμπου Κλυτιάδης

- [1] *IvO* 92, Z. 14 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.): Διόνεικος Ὀλύμπου Κλυτ[ιάδης].
 [2] *IvO* 95, Z. 10. (141-145 n. Chr.): Διόν[ικος Ὀλύμπ]ου Κλυτιάδης Φ.
 [3] *IvO* 106, Z. 12 (197-201 n. Chr.): Διονεΐ[κον].
 [4] *IvO* 107, Z. 9 (?) (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Διονεΐ]κον.
 [5] *IvO* 108, Z. 3 (205 n. Chr.): Διονεΐκου.
 [6] *IvO* 110, Z. 15 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Διο[ν]εΐκου.
 [7] *IvO* 112, Z. 4 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): [Διονεΐ]κον.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Seher

Als Seher tritt er selbst in [1] und [2] auf; in den übrigen Belegen erscheint er als Vater des Sehers Ὀλυμπος Διονεΐκου Κλυτιάδης (= Αὐρ(ήλιος) Ὀλυμπος Διονεΐκου Κλυτιάδης, A 184). Er ist ein Sohn von O 11 (hier auch Kommentar zur Familie und Stammbaum).

[Δι]ονυσιά[δης]: s. Κάσσανδρος Λάχ[ητος Δι]ονυσιά[δης] (Δ 25) und K 25.

25. [Δι]ονυσιά[δης - - -] oder [Δι]ονυσίδ[ας - - -]

- K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 5 (85 n. Chr.)
 Alytenliste, Olympia
 Alyte

Die fünfte Zeile der hier besprochenen Alytenliste wird von Kourouniotis als Κάσσανδρος Λάχ[ητος Δι]ονυσιά[δης] oder [ὁ καὶ Δι]ονυσιά[δης] ergänzt. Die Breite der mit einem Giebel dekorierten Platte, auf der die Alytenliste steht, erlaubt jedoch die Existenz einer zweiten Spalte mit Namen. So sind in der 5. Zeile eher zwei Namen zu lesen, Κάσσανδρος Λάχ[ητος] (K 25) und [Δι]ονυσιά[δης - - -] oder [Δι]ονυσίδ[ας - - -].

26. Διονύσιος

- IvO* 91, Z. 18 (113-117 n. Chr.)

Δ

Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des Spondaulen Lykoleon (Δ 32).

27. Διονύσιος

IvO 102, Z. 4 (181-185 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des gleichnamigen Theokolen Δ 34.

28. [Δι]ονύσιος

IvO 105, Z. 1 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia

Dies ist das Patronymikon eines Kultbeamten einer fragmentarischen Liste, vielleicht des Spondaulen, dessen Eigenname nicht erhalten ist.

29. Διονύσιος

IvO 287, Z. 3 (68 n. Chr.)
 Weihinschrift, Olympia
 Vater des gleichnamigen Theokolen Δ 33.

30. Διονύσιος

[1] *IvO* 732 (1./2. Jh. n. Chr.): [Ἐπί ἐπιμελητοῦ Διονυσίου].
 [2] *IvO* 733 (1./2. Jh. n. Chr.): [Ἐπί ἐπιμελητοῦ Διονυσίου].
 Ziegelstempel, Olympia
 Epimelet

Auf zwei Ziegelstempeln tritt der Name eines Epimeleten Dionysios auf. Es läßt sich nicht feststellen, ob er mit einer der gleichnamigen Personen zu identifizieren ist.

31. Διονύσιος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 9 (Ende 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.)
 Alytenliste, Olympia
 Vater des Alyten Dionysios (Δ 36).

32. Διονύσιος Α[- -]

IvO 69, Z. 18 (um 5 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Grammateus
 Sohn von Α 1.

33. [Διο]νύσιος Διονυσίου

IvO 287, Z. 3 (68 n. Chr.)
 Weihinschrift, Olympia
 Theokole

Sohn von Δ 29. Es handelt sich um einen der Theokolen, die das Amt im zweiten Jahr nach Neros Aufenthalt in Olympia innehatten. Diese Theokolen haben wahrscheinlich eine Wasseranlage im Heiligtum gestiftet, da ihre Weihinschrift auf einem Wasserbecken steht (s. I 17). Da die Träger des Namens Dionysios im 1. Jh. n. Chr. in Eleia zahlreich sind, ist der hier besprochene Theokole möglicherweise mit einer dieser gleichnamigen Personen identisch.

34. [Διον]ύσιος Διονυσίου

IvO 102, Z. 4 und 8 (181-185 n. Chr.): [Διον]ύσιος Διονυσίου Δ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Da Dionysios ein sehr verbreiteter Name in den Inschriften Olympias ist, läßt sich weder der Theokole [Διον]ύσιος Διονυσίου noch sein Vater Διονύσιος (Δ 27) noch sein angebl. Sohn [Διον]ύσιος Διονυσίου (Δ 35), Spondophore derselben Liste, mit einer der anderen gleichnamigen Personen identifizieren. [Νά]ρχισσος Διονυσίου (N 2), der als zweiter Epispondorchest derselben Inschrift auftritt, ist anscheinend ein Sklave, der den genannten Spondophoren mit seinem Tanz während der Spende bekleidete.

35. [Διον]ύσιος Διονυσίου

IvO 102, Z. 8 und 24 (181-185 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Δ 34. Besitzer des Epispondorchesten Narkissos (N 2).

36. Διονύσιος Διονυσίου

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 9 (Ende 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Sohn von Δ 31.

37. Διονύσ[ιος Διός]

IvO 106, Z. 20 (197-201 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

38. Δι[ο]νύσιος Ὀνησιφόρου

IvO 110, Z. 25 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Sklaven des Spondophoren derselben Liste, Aurelius Onesiphorus, Sohn des Kleomachos (A 185).



39. [Δ]ιονυ[σόδωρος]

IvO 78, Z. 4 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Die Person ist in einer fragmentarischen Kultbeamtenliste genannt; die Ergänzung des Namens ist keineswegs als sicher zu betrachten.

40. Δω[ρ- -]

IvO 74, Z. 1 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- -]δης (FRAG. 13).

E

1. E[- - -]

IvO 74, Z. 6 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren [- - -]ος (FRAG. 81).

2. E[- - -] oder Eϛ[- - -]

IvO 82, Z. 11 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kultbeamten [- - -]ης (FRAG. 25), dessen Funktion unbekannt ist. Dittenberger und Purgold lasen den Namen als [- - -]ης E[- - -]. Im Facsimile ist aber die Spur einer Haste sichtbar, welche zu einem Y gehören könnte, so daß der Name des Vaters als Eϛ[- - -] gelesen werden könnte.

3. Π(όπλιος) Ἐγνάτ(ιος) Βενυστεινός Βενυστεινού

IvO 122, Z. 5 und 19 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Zu seiner Familie s. Π 32

4. Π(όπλιος) Ἐγνάτιος Μάξιμος Βενυστεινός

[1] *IvO* 122, Z. 5 (265 n. Chr.): Βενυστεινού.

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] *IvO* 477, Z. 8-9 (210-220 n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Zu seiner Familie s. Π 32. Die in [1] durch den Genitiv Βενυστεινού bezeichnete Person ist vielleicht mit der hier besprochenen Person zu identifizieren. Die Gleichsetzung ist allerdings nicht sicher.

5. Εἰ[σιγέ]λης

IvO 83, Z. 9 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

E

Kultbeamtenliste, Olympia
Besitzer des Epispondorchesten Euodos (E 42).

6. Εἰσίδωρος Πυθίωνος

IvO 116, Z. 9 (233 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

Sohn von Π 52. Da es in derselben Kultbeamtenliste einen Theokolen T. Flavius Eisdoros (Φ 35) gibt, könnte dies darauf hinweisen, daß er der Enkel von Φ 35 war.

Εἰσίδωρος: s. Τ(ίτος) Φλάβιος Εἰσίδωρος (Φ 35)

7. Εἰφίτ[ος - -]

IvO 475 (2. /3. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia

Auf einem Fragment einer Basis aus pentelischem Marmor ist nur dieser Teil eines Namens erhalten. Nach Dittenberger und Purgold gehörte «dieser Splitter zu der Basis eines eleischen Adligen», der den Namen des Königs Iphitos trug und somit vielleicht seine Herkunft auf diesen zurückführte. Namen wie Pelops und Oxylos kommen auch sonst in der Namensgebung elischer aristokratischer Familien vor. Das gehörte vielleicht zu ihrer Tendenz, ihre adelige Herkunft zu betonen und somit ihr Prestige anzuheben. Ein ähnlicher Sachverhalt ist auch in anderen Orten belegt, vgl. z.B. J. Touloumakos, *Historische Personennamen im Makedonien der römischen Kaiserzeit*, *ΖΑ* 47, 1997, 211-226.

Ἑλληνοκράτης: s. Μ(ἄρκος) Αὐρήλιος Ἑλληνοκράτης (A 174)

8. Ἐπαφῶς

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 259, Z. 6 (Ende 1. Jh. n. Chr.)
Alytenliste, Olympia

Vater des Epigonos (E 15), der in einer Alytenliste auftritt. Zu Namen auf -ῶς in der Kaiserzeit s. H. Solin, *Ancient onomastics: perspectives and problems*, in: *Roman onomastics*, 8.

9. Ἐπαφρόδειτον

N. Yialouris, *AD* 21, 1966, B' 1, *Chron.* 171, Taf. 182 δ (*SEG* 25, 1971, 468; *Bull'Épig.* 1969, 271; J.-P. Michaud, *BCH* 94, 1970, *Chron.* 1001) (2. Jh. n. Chr. oder später)
Vgl. Kaldis-Henderson, 97.
Grabstele, *Miraka* (Umgebung von Olympia)

Es handelt sich um eine Marmorgrabstele, die mit zwei Reliefsäulen mit vereinfachten korinthischen Kapitellen geschmückt ist, die das Inschriftfeld rahmen und einen Giebel mit einer Rosette im Tympanon stützen. Der soziale Status der verstorbenen Frau bleibt unbekannt.

10. Ἐπαφ[ροδίτειος]*IvO* 74, Z. 12 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Koch

11. [Ἐπαφρ]οδίτειος*IvO* 91a, Z. 2 (2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name ist zum Teil auf einem Fragment einer Kultbeamtenliste erhalten; die Funktion der Person ist unbekannt. Er ist vielleicht mit dem Epispondorchesten der *IvO* 91 (E 12) zu identifizieren; eine weitere Möglichkeit ist, daß er die Funktion des Kathemerothyten innehatte.

12. Ἐπαφροδίτος Σόφωνος*IvO* 91, Z. 20 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Sophon s. Σ 11.

13. Ἐπέραστος Φίλλιο[ς]*IvO* 84, Z. 20 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Grammateus

Sohn von Φ 17.

14. Ἐπίγονος*IvO* 90, Z. 9 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren E 16.

15. [Ἐ]πίγονος ἘπαφρᾶK. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 6 (Ende 1. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Sohn von E 8. Vielleicht ist er identisch mit der gleichnamigen Person E 14.

16. Ἐπίγονος Ἐπιγόνου*IvO* 90, Z. 9 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Der Spondophore könnte derselben Familie wie der Alyte E 15 angehören, jedoch läßt sich ihr Verwandtschaftsgrad nicht mehr bestimmen. Sohn von E 14.

E**17. Ἐπίκτητος Ἀφροδεισίου Δοῦ(λος)***IvO* 64, Z. 30 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Aphrodeisios s. A 191.

18. Ἐπίκτητος Ἡρακλείδου Δοῦ(λος)*IvO* 64, Z. 29 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Herakleides s. H 7.

19. Ἐπιμέλης Πρέπωνος*IvO* 66, Z. 7 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Prepon s. Π 44.

20. Ἐπίνικος*IvO* 65, Z. 10 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Spondophoren E 21.

21. Ἐπίνικος Ἐπινίκου*IvO* 65, Z. 10 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von E 20.

Ἐπίνικος: s. Δ(έκμος) Ἰούνιος Ἐπίνικος (I 17)**22. Ἐπιτυχίων Ἀπολλοφάνους***IvO* 92, Z. 21 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Apollophanes s. A 104.

23. Ἐρεννιανός*IvO* 90, Z. 8 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Thrason (Θ 19).

24. Ἐρηννιανός

Fleischer, 86-89, Nr. 4, Abb. 55 (*SEG* 22, 1967, 331; *BullÉpigr* 1966, 213; vgl. D. Feissel, *T&MByz* 9, 1985, 373, Nr. 152) [4. Jh. n. Chr. ?]

Grabinschrift, Elis

Eines der wenigen bezeugten Mitglieder der frühchristlichen Gemeinde in Elis, dessen Name in der fragmentarischen Grabinschrift seiner jung verstorbenen Tochter vorkommt. Vgl. auch A 28.

25. Ἐρμῆς

[1] *IvO* 121, Z. 29 (245-249 n. Chr.)

[2] *IvO* 122, Z. 24 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Grammateus

26. Ἐρμίας [- - -]

IvO 139, Z. 6 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest (?)

27. [Ἐτέαρχος]

IvO 425 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater von Etearchos (E 28), vgl. E 29.

28. Ἐτέαρχ[ος] Ἐτεάρχ[ου]

IvO 425 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Sohn von E 27 und Vater von E 29.

29. Ἐπέαρχ[ος] Ἐτεάρχ[ου]

IvO 425 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Spondophore

Zur Erinnerung an seine Bekleidung des Spondophorenamtes errichtete sein Vater Etearchos (E 28) ein Denkmal in Olympia, dessen Basis aus pentelischem Marmor erhalten ist. Die Ergänzung des Namens seines Großvaters als Etearchos (E 27) ist nicht sicher; es ist jedoch aufgrund der passenden Lücke sehr wahrscheinlich.

Eὐ[- - -]: s. E 2

E**30. Εὐ[- - -]**

IvO 128, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des ersten Theokolen einer Kultbeamtenliste, [- - -]ς Εὐ[- - -] (FRAG. 101).

31. Εὐανδρίδας

Lukian., *Hermotimus* 39 (2. Jh. n. Chr.)

Hellanodike (?)

Die Person ist nur bei Lukian überliefert. Er erwähnt ihn als einen Eleer, der Hermotimos einen Platz neben den Hellanodikern vermittelt habe, damit dieser die Agone verfolgen konnte. Aus dem Text von Lukian ist nicht ersichtlich, ob Euandridas selbst ein Hellanodike war, was aber möglich scheint.

32. Εὐδαίμων

IvO 83, Z. 7 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Kathemerothyten E 34.

33. Εὐδαίμων

[1] *IvO* 86, Z. 12 (85-95 n. Chr.): Εὐδαίμονος.

[2] *IvO* 92, Z. 19 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.): Εὐδα[ί]μονος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Spondaulen E 35.

34. Εὐδαίμων (Εὐδαίμονος)

IvO 83, Z. 7 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyte, Sohn von E 32.

35. Εὐδαίμων Εὐδαίμονος

[1] *IvO* 86, Z. 12 (85-95 n. Chr.): [σπονδαύ]αϑ· Εὐδαίμων Εὐδαίμονος X.

[2] *IvO* 92, Z. 19 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.): Εὐδα[ί]μων Εὐδα[ί]μονος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondaule

Sohn von E 33. Die Funktion der Person ist in [1] mit großer Wahrscheinlichkeit von Dittenberger und Purgold als Spondaule ergänzt. Es ist nicht sicher, ob er mit E 34 identisch ist.

36. Εὔδαμος Εὐθυμένους

IvO 64, Z. 4 (28-24 v. Chr.): Εὔδαμος Εὐθυμένους K.

Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole, Sohn des E 39.

Εὔδαμος: s. Γ(άιος) Μέμμιος Εὔδαμος (M 17)

Εὔδημος: s. Μ(ἄρκος) Ἄν[τώνιος Εὔ]δημος (A 95)

37. Εὔθηρος Βενυστειῖνου

IvO 122, Z. 19 (265 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Βενυστειῖνος s. E 3.

38. [Εὐ]θυκλῆς Σωτηρίχου

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 11 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)
Alytenliste, Olympia
Alyte
Sohn von Σ 40.

39. Εὐθυμένης

IvO 64, Z. 4 (28-24 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Es handelt sich um den Vater des Theokolen Eudamos (E 36).

40. Εὔθυμος Σωτίωνος

IvO 64, Z. 32 (28-24 v. Chr.): Εὔθυμος Σωτίωνος Με.
Kultbeamtenliste, Olympia
Xyleus

Er ist ein Mitglied der Familie des Xyleus Σωτίων Σωτίωνος (s. Σ 42-43), der in der Liste *IvO* 62 aufscheint.

41. Μ(ἄρκος) Εὐμ[έν]ης

IvO 103, Z. 10 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

42. Εὔδοος Εἰ[σιγέ]νους

IvO 83, Z. 9 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Eisigenes s. E 5.

E**43. [Εὐπε]ίθη[ς]**

IvO 140, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.): [- - - Εὐπε]ίθου[ς].

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name, dessen Ergänzung nicht sicher ist, scheint in einem Fragment einer Kultbeamtenliste auf; die Funktion der Person bleibt unbekannt.

44. Εὐπορος

IvO 64, Z. 6 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Aphrodeisios (A 191).

45. Εὐπορος Διός

[1] *IvO* 107, Z. 14 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Εὐπορ]ος Διός.

[2] *IvO* 110, Z. 23 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*): Εὐπορος Διός.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondaule

Ein Spondaule Euporos tritt in vier Listen auf, die einen Zeitraum von ungefähr 70 Jahren umspannen. Es scheint daher wahrscheinlicher, daß es sich um zwei Personen (E 45, 46), vielleicht derselben Familie, handelt. Der Zusatz Διός neben dem Namen, der nur in *IvO* 117 fehlt, weist wahrscheinlich darauf hin, daß beide Sklaven des Zeusheiligtums waren, s. E 46.

46. Εὐπορος Διός

[1] *IvO* 117, Z. 18 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): Εὐ[π]ορος.

[2] *IvO* 122, Z. 22 (265 n. Chr.): Εὐπορος Διός.

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule, vgl. E 45.

47. [Εὐ]στάθις

IvO 120, Z. 15 (3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Möglicherweise handelt es sich um einen Spondaulen.

Εὐτύχης: s. Αὐρ(ήλιος) Εὐτύχης (A 175)

48. Εὐτυχος

IvO 754 (Garcia: 2. Jh. n. Chr.)

Ziegelstempel, Olympia

Epimelet (?)

49. Εὐτυχος

IvO 104, Z. 6 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des Theokolen E 50.

50. Εὔτυχος Εὐτύχου

- [1] *IvO* 93, Z. 5 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Εὐτύ[χου].
 [2] *IvO* 98, Z. 5 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Εὔτ[υχος - - -].
 [3] *IvO* 103, Z. 11 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Εὐτύχου.
 [4] *IvO* 104, Z. 6 und 10 (185-189 n. Chr.): [Εὔτυ]χος Εὐτύχου M und [Εὐτύχ]ου.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Theokole

[Εὔτυ]χος Εὐτύχου nimmt die erste Stelle unter den Theokolen in der Kultbeamtenliste [4] ein. Der Theokole Εὔτ[υχος] von [2] und der Vater des dritten Spondophoren [- - -]ος Εὐτύχ[ου] (FRAG. 82) von *IvO* 93, Z. 5, könnten mit der hier besprochenen Person oder mit deren Vater Εὔτυχος (E 49) identisch sein. Trifft dies zu, könnte der Name des Spondophoren der *IvO* 93, Z. 5 als [Εὔτυχ]ος Εὐτύχ[ου] ergänzt werden.

Der Spondophore der *IvO* 103, der in der Liste *IvO* 104 dasselbe Amt schon zum zweiten Mal (τὸ β´) innehatte, Εὔτυχος Εὐτύχου, war wahrscheinlich ein Sohn des Eutychos. Eutychos wurde bei seinen beiden Spondophorenämtern vom Epispondorchesten Πρ(ε)ῖμος (Π 43) begleitet, der wahrscheinlich sein Sklave gewesen ist.

51. Εὔτυχος Εὐτύχου

- [1] *IvO* 103, Z. 11 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Εὔτυχος Εὐτύχου.
 [2] *IvO* 104, Z. 10 (185-189 n. Chr.): Εὔτυχο[ς Εὐτύχ]ου τὸ β´.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Spondophore, Sohn von E 50, Besitzer des Epispondorchesten Π 43.

[E]ὐφ[- - -] und [- - - Εὔφ]ημος Κλυτιάδης: s. [Aὐρήλι]ος [E]ὐφημος Κλυτιάδης (?), A 176

52. [Eὐφρόσ]υνος

- IvO* 137, Z. 2 (2./3. Jh.n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Die Ergänzung ist nicht sicher; welches Amt die Person innehatte, bleibt unbekannt.

53. [E]ὐφρόσυνος Ἀθανάδα

- K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 4 (Ende 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.)
 Alytenliste, Olympia
 Alyte
 Sohn von A 20.

Ἔφηβος: s. Λ(ούκιος) Καικίλιος Φοῖβος ὁ καὶ Ἔφηβος (K 5)

Z

1. Z[- - -]

IvO 95, Z. 15 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondaulen [Πολ]ύκαρπος (Π 25).

Zῆθος: s. Μ(ἄρκος) Ἄντ(ώνιος) Ζῆθος Κλυτιάδης (A 96)

Ζηνόφιλος: s. Κλαύδιος Ζηνόφιλος (K 58)

2. (Ζωΐλος)

IvO 62, Z. 9 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Auleten Z 5.

3. Ζωΐλος

IvO 82, Z. 15 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des dritten Epispandorchestens der *IvO* 82, dessen Name nicht erhalten ist.

4. Ζωΐλος

IvO 121, Z. 9 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Aurelius Abaskantos (A 165).

5. Ζωΐλος (Ζωΐλου)

IvO 62, Z. 9 (36-24 v. Chr.): Ζωΐλος (Ζωΐλου) Γ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Aulet

Sohn von Z 2.

6. Ζωΐλος Λέωνο[ς]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 254-259, Z. 9 (85 n. Chr.)

Z

Alytenliste, Olympia

Alyte

Sohn von A 11. Vielleicht ist Zoilos mit Z 3 zu identifizieren.

7. Ζώπυρος

IvO 121, Z. 10 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Aurelius Zopyros (A 178).

8. Ζώπυρος Ὀλυμπίχου

IvO 64, Z. 23 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyte

Sohn von O 5.

9. Ζωσιμᾶ[ς - - -]

IvO 99, Z. 18 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Dittenberger und Purgold ergänzen den Namen als Ζωσιμᾶ[ς Ἀντιπάτρου]; vgl. Z 10.

10. [Ζ]ώσιμος Ἀντιπάτρου

IvO 102, Z. 25 (181-185 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Besitzer des hier besprochenen Epispondorchesten ist [Μ(ἄρκος) Ἀ]ντώνιος Ἀντίπατρος (A 93). Dittenberger und Purgold, s. Kommentar zur *IvO* 99, halten es für möglich, daß der dort aufgelistete Epispondorchest Ζωσιμᾶ[ς] (Z 9) mit [Ζ]ώσιμος Ἀντιπάτρου identisch sei. Dies ist jedoch nicht beweisbar.

11. Ζώσιμος Βασιλείδου

IvO 121, Z. 20 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Basileides s. Aurelius Basileides (A 173).

H

1. [- - -] Ἡλιόδωρος [- - -]

IvO 117, Z. 10 und 21 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): [Ἡ]λιόδωρος und Ἡλιοδώ[ρο]υ.
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore, Besitzer des Epispondorchesten Polykrates (Π 28).

2. [- - -] Ἡρακλείδας

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 8 und 19, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]: [- - -
Ἡρακλείδας τὸ β´ und [- - -] Ἡρακλείδα.
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore zum zweiten Mal

3. Ἡρακλείδας Ξεν[- - -]

IvO 78, Z. 4 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name kommt in einer fragmentarischen Kultbeamtenliste vor. Die Funktion der Person ist unbekannt. Sohn von Ξ 1.

4. Ἡρακλείδης

[1] *IvO* 62, Z. 3 (36-24 v. Chr.): (Ἡρακλείδης).
[2] *IvO* 64, Z. 9 (28-24 v. Chr.): Ἡρακλείδης.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Vater des gleichnamigen Spondophoren H 7.

5. Ἡρακλείδης

IvO 64, Z. 25 (28-24 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des gleichnamigen Grammateus (H 8).

6. Ἡρακλείδης

IvO 106, Z. 3 (197-201 n. Chr.)

H

Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des gleichnamigen Theokolen H 9.

7. Ἡρακλείδης (Ἡρακλείδου)

[1] *IvO* 62, Z. 3 und 21 (36-24 v. Chr.): Ἡρακλείδης (Ἡρακλείδου) Ν. und Ἡρακλ(ε)ίδου.

[2] *IvO* 64, Z. 9 und 29 (28-24 v. Chr.): Ἡρακλείδης Ἡρακλείδου und Ἡρακλείδου.

[3] *IvO* 67, Z. 6 (Ende 1. Jh. v. Chr.): [Ἡρακλείδου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondophore

Sohn von H 4

Besitzer der Epispondorchesten Epiktetos (E 18) und Sosinikos (Σ 32).

8. Ἡρακλείδης Ἡρακλείδου

IvO 64, Z. 25 (28-24 v. Chr.): Ἡρακλείδης Ἡρακλείδου Π.

Kultbeamtenliste, Olympia

Grammateus

Sohn des H 5. Der gleichnamige Spondophore der *IvO* 62, 64 und 67 kann nicht mit diesem Grammateus identisch sein, da in *IvO* 62 hinter seinem Namen die Buchstabe "N" steht.

9. [Ἡρακλεί]δης Ἡρ[ακλεί]δου

IvO 106, Z. 3 (197-201 n. Chr.): [Ἡρακλεί]δης Ἡρ[ακλεί]δου Π.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn des H 6.

10. Ἡρακλείδης Πρέπωνος

IvO 66, Z. 9 (2. Hälfte 1. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Koch

Zu Prepon s. Π 44.

11. [Ἡ]ρά[κλ]ειτ[ος]

IvO 61, Z. 7 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater oder Besitzer des Oinochoos Kleodamos (K 82).

12. Ἡρακλίδης

IvO 91, Z. 16 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondaulen Heras (H 13).

13. Ἡρᾶς Ἡρακλίδου

IvO 91, Z. 16 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

Sohn von H 12.

14. Ἡρώδης

[1] *IvO* 734 (Kaiserzeit): Δ(ιό)ϙ· ἐπιμελητοῦ Ἡ[ρώδου].

[2] *IvO* 735 (Kaiserzeit): [ἐπιμελητ]οῦ Ἡρώδου.

Ziegelstempel, Olympia

Epimelet

In der ersten Publikation der Inschriften (*Archäologische Zeitung* 34, 1876, 59, Nr. 15) wurden diese Ziegelstempel auf Herodes Atticus bezogen. Anscheinend handelt es sich jedoch, wie Dittenberger im Kommentar zu *IvO* 735 korrigiert, um einen gleichnamigen Eleer, der das Epimeletenamt innehatte.

1. Θαλίαρχος

IvO 84, Z. 23 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Besitzer des Epispondorchesten [- -]ανος (FRAG. 5).

2. Θαλίαρχος Σωτηρίχου

[1] *IvO* 213 (nach 32 v. Chr.); ... νι[κήσας] Ὀλύμπια παίδας καὶ ἄνδρας πυγμα[ίην] ...
 Siegerinschrift, Olympia
 [2] unpubl. Inschrift aus Levidia (Böotien)
 Vgl. Moretti, 718 (185. Olympiade =40 v. Chr.); 722 (187. Olympiade = 32 v. Chr.).
 Olympiasieger

Sohn von Σ 38. Es handelt sich um einen Olympioniken im Faustkampf der Knaben und der Männer, der zur Erinnerung an seine Siege im Zeusheiligtum in Olympia ein Denkmal weihte. Die Basis des Monumentes aus pentelischem Marmor stammt von einem älteren Denkmal der Altis. Moretti, a.O., setzt den ersten Sieg von Thaliarchos in die 185. (40 v. Chr.) und seinen zweiten in die 187. Olympiade (32 v. Chr.). Wie Dittenberger und Purgold schon bemerkt haben, könnte er der Sohn jenes Olympioniken Soterichos gewesen sein, der in der 177. Olympiade (72 v. Chr.) ebenso im Faustkampf der Knaben gesiegt hatte (Phlegon, Fr. 12, bei Photius, *Bibl. cod.* 97 p. 84a i Bk.).

Thaliarchos ist wahrscheinlich mit einem gleichnamigen Sieger im Faustkampf der Knaben identisch, der in einer unpublizierten Inschrift aus Levidia in Böotien vorkommt. Die Publikation des Textes wird von A. Matthaiou und S. Psoma vorbereitet, deren freundlicher Auskunft diese Information zu verdanken ist.

Ein Münzmeister Θαλίαρχος, der auf der Vorderseite von Silbermünzen des Achäischen Bundes genannt ist (M.G. Clerk, *Catalogue of the coins of the Achaean League* [London 1895] 17, Nr. 271, ELIS 43, Abb. XI. 41), ist schwerlich mit dem hier besprochenen Athleten identisch, sondern vielleicht ein Mitglied seiner Familie, vielleicht sein Großvater. Zur Münzprägung des Achäischen Bundes, besonders nach 146 v. Chr., die Anlaß zu einer langen Reihe von Diskussionen bot, s. S. 158-159 und Anm. 35.



3. Θεο[- - -]

IvO 59, Z. 16 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Grammateus

Θεογένης: s. Κλαύδιος Θεογένης (K 59)

Δ(έκμος) Ἀνθέστιος Θεογένης (A 59)

4. Θεοδ[- - -]

IvO 77, Z. 13 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

5. Θεοδόσιος [᾽Αντ]ιόχου

[1] *IvO* 103, Z. 22 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Θεοδόσιος ᾽Α]ντιόχου.

[2] *IvO* 104, Z. 20 (185-189 n. Chr.): Θεοδόσιος [᾽Αντ]ιόχου Κ.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondaule

Der erste Spondaule der Liste *IvO* 103, von dessen Namen nur [- - - ᾽Α]ντιόχου erhalten ist, war mit Sicherheit Theodosios, da er dasselbe Patronymikon wie der Spondaule der *IvO* 104 führte. Die übrigen zwei Spondaulen der Liste finden sich ebenso in der Liste *IvO* 104 wieder. Vgl. auch A 73 und 74.

6. Θεοδόσιος Ποσειδωνίου

IvO 65, Z. 5 (20-16 v. Chr.): Θεοδόσιος Ποσειδωνίου Μ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von Π 35.

7. Θεόδοτος

IvO 90, Z. 10 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Spondophoren ⊖ 8.

8. Θεόδοτος Θεοδότου

IvO 90, Z. 10 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von ⊖ 7.

9. Θεόδωρος

IG XII 8, 176 (1. Jh. v. Chr. / 1. Jh. n. Chr.)

Weihinschrift, Samothrake (nun in Paris)

Vater des Theoros Antandros (A 64).

10. Θεόκτιστος

Fleischer, 39-40, Nr. 5, Abb. 56 (*SEG* 22, 1967, 332) [2. Hälfte 4./5. Jh.]: Θεοκτίστου
πρεσβ(υτέρου) | Σωτήρου τῶν μακαριωτάτων πρεσβυτέρων.

Grabinschrift, Elis

Presbyteros

Aus Elis stammt eine beinahe rechteckige Marmorplatte, die die Grabinschrift von zwei Christen, Theoktistos und Soteris, trägt; beide sind Presbyteroi, d.h. Priester der christlichen Kirche. Die zweite und dritte Zeile wurden anscheinend später, nach dem Tod des Presbyteros Soteris, hinzugefügt. Für eine Datierung in die zweite Hälfte des 4. oder um den Anfang des 5. Jh. n. Chr. spricht das sogenannte konstantinische Monogram (*crux monogrammatica*) am Anfang der ersten und am Ende der zweiten Zeile der Inschrift, das zu jener Zeit im Osten in Gebrauch war (vgl. N. Platon, *Χριστιανική επιγραφή ἐκ Τανάγρας*, *AE* 1937 B, 655-667). Zur Verwendung des Kreuzzeichens und des Namens von Christus in Grabinschriften s. F.J. Dölger, Beiträge zur Geschichte des Kreuzzeichens VII, *JbAC* 7, 1964, 20-23. Nach N. Bees, *Die griechisch-christlichen Inschriften des Peloponnes. 1: Isthmos-Korinthos* (Athen 1941) 39-40, Nr. 17 und 106, Nr. 50 ist μακάριος, was als Benennung für die Verstorbenen schon in der klassischen Zeit verwendet wurde, in christlichen Inschriften sowie in der griechisch-jüdischen Epigraphik gebräuchlich. Nach G.B. Antourakis, *Ἐπιγραφική. Ἑλληνική-Χριστιανική* (Athen 1988) 75 ist die Bezeichnung μακαριώτατος die griechische Entsprechung des lateinischen Wortes *beatissimus*; μακάριος/*beatus* war ursprünglich ein Epitheton für Märtyrer, das später breiter verwendet und im 5. Jh. überhaupt verallgemeinert wurde.

11. Θεοξένα [Τ]ελέστα

IvO 413 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Tochter von T 8; zur Familie vgl. A 41.

12. [Θ]εότιμος

IvO 75, Z. 11 (1. Jh. n. Chr.): [- - - Θ]εοτίμου X.

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines Spondophoren der Liste *IvO* 75, dessen Name nicht erhalten ist. Es ist nicht sicher, ob er mit dem Seher (Φ 11) verwandt ist. Vgl. auch Σ 2.

Θεότειμος: s. Φ[ι]λικῶν Ὀλυμπιοδώρου ὁ καὶ Θεότειμος Ἰαμίδης (Φ 11)

13. Θεόφραστος

IvO 87, Z. 3-4 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater oder Besitzer des Kochs Syntrophos (Σ 21).



14. Θηβ[- - -]

IvO 78, Z. 3 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kultbeamten Spondon (Σ 15), dessen Funktion unbekannt ist.

15. Θηρίων [Διός]

IvO 99, Z. 16 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Vielleicht identisch mit Θ 16.

16. Θηρίων Διός

[1] *IvO* 102, Z. 19 (181-185 n. Chr.): [Θη]ρίων Διός.

[2] *IvO* 103, Z. 23 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Θ[η]ρίων Δι]ός.

[3] *IvO* 104, Z. 22 (185-189 n. Chr.): Θηρίων Διό[ς].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondaule

Es ist möglich, daß er mit dem gleichnamigen Epispondorchesten Θ 15 identisch ist.

17. Θρασυμήδης Κλεινίου

IvO 65, Z. 7 und 11 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Vater des Spondophoren derselben Liste Agathokles (A 9), Sohn von K 80.

18. Θράσων

IvO 755-756 (Garcia: 2. Jh. n. Chr.)

Ziegelstempel, Olympia

Epimelet (?)

Der Name begegnet auf Ziegelstempeln; es ist aber unbekannt, ob es sich um einen Epimeleten des Heiligtums handelt.

19. Θράσων Ἐρεννιανοῦ

IvO 90, Z. 8 (113 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von E 23.

I

1. I[- - -]

IvO 67, Z. 9 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Ein Kultbeamter, dessen Funktion nicht erhalten ist.

2. Ἰαμος Φιλικῶν[ος]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 255-258, Z. 8 (85 n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Die Ergänzung [Ἰαμίδης (?)], die Kourouniotis nach dem Patronymikon vorschlägt, ist eher abzulehnen, da es sich hier um einen Alyten und nicht um einen Seher handelt; die Identifizierung des Alyten mit I 3, der schon lange Zeit als Seher gedient hatte, erscheint ebenso problematisch.

3. Ἰαμος Φιλικῶνος Ἰαμίδης

[1] *IvO* 80, Z. 5 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.): Ἰαμος Φιλικῶνος Ἰαμίδης.

[2] *IvO* 81, Z. 12 (61-65 n. Chr.): [Ἰαμος Φιλικῶν]ος Ἰαμίδ[ης].

[3] *IvO* 84, Z. 13 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.): [Ἰαμος Φιλικῶν]ος Ἰαμίδ[ης].

[4] *IvO* 85, Z. 10 (77-81 n. Chr.): [Ἰαμος Φιλικῶνος Ἰα]μίδης.

[5] *IvO* 86, Z. 8 (85-95 n. Chr.): Ἰαμοϋ Φιλικῶνοϋ Ἰαμίδαϋ T.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Die Ergänzungen, obwohl möglich, bleiben unsicher; vgl. auch I 2.

4. [Ἰ]έρω[v] (?)

IvO 532 (Kaiserzeit?): [Ἰ]έρω[νος].

fragmentarische Inschrift, Olympia

Es ist nicht sicher, ob dieser Name, der in einer fragmentarischen Inschrift auf dem Bruchstück einer Kalksteinbasis ergänzt wird, von einem Eleer getragen wurde.

I

5. Ἰλ[- - -]

IvO 67, Z. 8 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest (?)

Dittenberger und Purgold ergänzen willkürlich den Namen als Ἰλ[αρος Ἀντιόχου] und identifizieren ihn somit mit dem Epispondorchesten von *IvO* 64 (I 6). Im Facsimile des Fragments ist neben dem “Λ” eine vertikale Buchstabenhaste erkennbar, die keinesfalls einem “Α” gehört haben kann.

6. Ἰλαρος Ἀντιόχου Δοῦ(λος)

IvO 64, Z. 29 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Ἀντίοχος s. A 74.

7. Ἰουλία Ἀπλα

IvO 470, Z. 14 (1./2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vgl. Kaldis-Henderson, 50-51.

Tochter des I 14.

8. Ἰουλία Χρυσσαρέτα

IvO 435, Z. 4-5 (1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Zu ihrer Familie s. B 10.

9. Ἰουλιανός [- - -]

IvO 104, Z. 12 und 27 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Besitzer des Epispondorchesten Damon (Δ 9).

10. Ἰουλιαν[ός- - -]

IvO 118, Z. 9 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Ἰουλιανός: s. Ἀὔρ(ήλιος) Ἰουλιανός Πρεΐμου (A 179)

Οὐλιανός (O 20)

11. [Γάιος] Ἰούλιος[- -]

IvO 101, Z. 6 (um 177 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

12. Γ(άιος) Ἰο[ύλιος- -]

IvO 376 (69-79 n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia

Die stark fragmentarische Inschrift stammt von einem Denkmal, das die hier besprochene Person zu Ehren des Kaisers Vespasian errichten ließ.

13. [- - - Ἰούλιος Λε[πτίνης ?]

IvO 564 (1. Jh. n. Chr.?)
Fragmentarische Inschrift, Olympia

Der fragmentarische Erhaltungszustand der Inschrift auf dem Bruchstück des Oberblocks eines Kalksteinpostaments, erlaubt weder die Ergänzung des Namens noch die Bestimmung der Person. Für die Ergänzung des Cognomens gibt es mehrere Möglichkeiten.

14. Γ(άιος) Ἰούλιος Σώστρατος

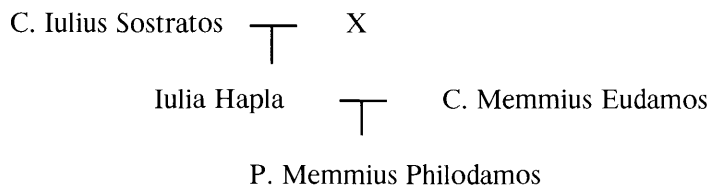
[1] *IvO* 373, Z. 4-5 (50-54 n. Chr.): Γ(άιος) Ἰούλιος Σώστρα[τος].
[2] *IvO* 470, Z. 9-10 (1./2. Jh. n. Chr.): Γ(αῖου) Ἰουλίου Σωστράτου.
Ehreninschriften, Olympia

Drei Fragmente von der Verkleidung eines Sockels (*IvO* 373) stammen von einem Denkmal, das Γ(άιος) Ἰούλιος Σώστρατος zu Ehren von Nero Claudius Caesar errichtete. Der Geehrte ist offensichtlich der spätere Kaiser Nero, der in der Zeit zwischen seiner Adoption durch Claudius und seiner Thronbesteigung (50-54 n. Chr.) diesen Namen führte. Sostratos war einer der frühesten uns bekannten Träger des römischen Bürgerrechts in Elis. Seine Tochter Ἰουλία Ἄπλα (I 7), die denselben Gentilnamen führte, war mit Γ(άιος) Μέμμιος Εὐδάμος (M 17) verheiratet. Beide sind aus einer Ehreninschrift für ihren Sohn Π(όπλιος) Μέμμιος Φιλόδαμος (M 18, *IvO* 470) bekannt. Die Familie des Eudamos erhielt anscheinend das römische Bürgerrecht durch den im griechischen Raum beliebten Statthalter P. Memmius Regulus, der Achaia, Macedonia und Moesia von 35 bis 44 n. Chr. verwaltete. Zahlreiche Bürgerrechtsverleihungen sind ihm zu verdanken und viele Ehrenmonumente wurden von Griechen aus Anlaß unterschiedlicher Wohltaten des Statthalters zu dessen Ehren errichtet; zu ihm s. S.170 und Anm. 67. P. Memmius Regulus wurde oft im Osten von seinem Sohn, C. Memmius Regulus, begleitet. Die Namensgebung der Familie von Eudamos bezeugt, daß ihre Mitglieder bei der Bürgerrechtsverleihung durch die Vermittlung von Regulus beide Praenomina, sein eigenes und das seines Sohnes, d.h. sowohl Publius als auch Caius, übernahmen.

Die Inschrift, die Philodamos als ἐφηβεύσαντα erwähnt, stammt von einer Statuenbasis,

I

welche die Olympische Boule und der Demos der Eleer für den jungen Philodamos aufgrund seiner ἀρετή, σωφροσύνη und παιδεία errichteten. Daß Sostratos in der Ehreninschrift seines Enkels erwähnt wird, Γ(αῖου) Ἰουλίου Σωστράτου ἔγγονον, zeigt auch, was für eine angesehene Persönlichkeit er war.



15. Δ(έκμος) Ἰούνιος [- -]

IvO 106, Z. 18 (197-201 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondaule

16. [Ἰού]νιος Ἀσκληπιάδης

IvO 119, Z. 4 (221-261 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

17. Δ(έκμος) Ἰούνιος Ἐπίνικος

IvO 287, Z. 2 (68 n. Chr.)
Weihinschrift, Olympia
Theokole

Eine Marmorplatte, die zu einem flachen Wasserbecken ausgehöhlt wurde, trägt die Stiftung der drei Theokolen des zweiten Jahres nach Neros Aufenthalt in Olympia. Die Rasur des Namens des Kaisers hängt wohl mit seiner *damnatio memoriae* zusammen. Die fragmentarische Inschrift wurde anscheinend auf einer weiteren rechts anschließenden Platte fortgesetzt. Vielleicht stand die Dedikation der Theokolen mit einem der Gebäude im Zusammenhang, die aus Anlaß des Aufenthaltes von Nero in Olympia errichtet wurden. Die Tatsache, daß dieses Stück des Wasserbeckens im Nordwesten des Heraions (vgl. *IvO* 287, Sp. 412) gefunden wurde, bekräftigt die Ansicht von U. Sinn, «Ὁ Νέρωνας» καὶ «οἱ Ἐρουλοί». Δύο μοιραῖα γεγονότα στήν ἱστορία τῆς Ὀλυμπίας, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 368-370, daß nicht nur das sogenannte Nerohaus südöstlich der Altis in seine Zeit zu datieren sei, sondern auch die Ruinen südwestlich der Altis sowie eine Anlage nördlich des Prytaneions, die aufgrund von einschlägigen Hinweisen das Quartier des Kaisers gewesen sein könnte.

18. Ἰπίας Χάροπος

- [1] *IvO* 62, Z. 10 (36-24 v. Chr.): Ἰπίας Χάροπος Φ.
[2] *IvO* 64, Z. 16 (28-24 v. Chr.): Ἰπίας Χάροπος Φ.

[3] *IvO* 65, Z. 20 (20-16 v. Chr.): Ἰππί[ας Χάροπος].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Kleiduche

Sohn von X 1. Es läßt sich nicht feststellen, ob er ein Sohn des Olympioniken Charops, Sohn des Telemachos (*IvO* 207), oder vielleicht ein weiteres Mitglied derselben Familie war, s. T 9.

19. Ἰσίδωρος Μολοσσοῦ

IvO 62, Z. 22-23 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Oinochoos

Zu Molossos s. M 32.

K

1. K[- - -]

IvO 103, Z. 5 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): K[- - -] A.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

2. K[- - -] [- - -]ου

IvO 120, Z. 8 (3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Seher

3. K[- - -]ος

IvO 104, Z. 18 (185-189 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des Exegeten C. Cassius Vegetus (K 27).

4. Καικίλιος Πρόκλος

IvO 467, Z. 4-5 (Ende 2. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia

Sowohl Καικίλιος Πρόκλος als auch seine Gattin Ἀντωνία Πώλλα (A 79) sind uns nur aus einer Ehreninschrift für ihre Tochter, Βαιβία Πρόκλα (B 1), bekannt. Sie wurde von der Stadt Elis und dem Olympischen Rat mit einer Statue im Pronaos des Heraions geehrt, wo auch die Ehrenstatuen anderer Frauen aufgestellt wurden. Baebia Procula führte das Cognomen ihres Vaters; ihr Gentilname war aber weder jener ihres Vaters noch jener ihrer Mutter. Der Gentilname ihrer Mutter ruft jedoch den Namen von Antonia Baebia (A 77), der Tochter von Antonius Samippos, in Erinnerung. Obwohl sich keine direkte Beziehung zwischen beiden Frauen feststellen läßt, bezeugt die gleichzeitige Führung beider Gentilnamen durch Antonia Baebia, daß der Name Baebius in der Namensgebung der *Antonii* in Eleia in Gebrauch war. Aus der Ehreninschrift für Baebia Procula geht ferner hervor, daß sie mit Φλάβιος Λεωνίδας (Φ 41) verheiratet war. Dieser dürfte mit dem gleichnamigen Theokolen der *IvO* 111, Φλάβιος Λεωνίδας N. identisch gewesen sein. Die Ergänzung des Namens in *IvO* 99 als [T(ίτος)

K

Φλά(βιος) Λεωνί]δας K (Φ 42) darf hingegen keinesfalls als sicher betrachtet werden, einerseits wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes dieser Inschrift und andererseits wegen der unterschiedlichen Buchstaben, die hinter den Namen stehen und zwar N und K.

Caecilius Proculus	┆	Antonia Polla
	┆	
Baebia Procula — Flavius Leonidas		

5. Λ(ούκιος) Καικίλιος Φοῖβος ὁ καὶ Ἦεφηβος

IvO 95, Z. 5 (141-145 n. Chr.): Λ(ούκιος) Καικίλιος Φοῖβος ὁ καὶ Ἦεφηβος T.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

6. Καλλίας

IvO 89, Z. 1 (1. Jahrzehnt 1. Jh. n. Chr.): Καλλίαι.
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des gleichnamigen Theokolen derselben Liste (K 8).

7. Καλλίας [- - -]

IvO 469, Z. 3 (Garcia: 1.-3. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia
Gymnasiarch (?)

Er wird von den ἀ[π]ὸ τῆ[ς οἰκουμένης] ἱερονῖκα[ι καὶ ἀθληται] geehrt. Seine Funktion ist in der Ehreninschrift nicht angeführt. Seine Ehrung durch die obengenannte Vereinigung weist jedoch darauf hin, daß er die Gymnasiarchie innehatte, die er wahrscheinlich zur Zeit einer Olympiade mit besonderer Freigebigkeit ausgeübt haben dürfte; der obengenannten Athletenvereinigung scheint er Wohltaten erwiesen zu haben. Da die Buchstabenformen sehr ähnlich mit jenen der *IvO 89* sind, dürfte er mit einer der gleichnamigen Personen der *IvO 89* identisch sein (K 6 und 8-9).

8. Καλλίας Καλλία

IvO 89, Z. 1 und 5 (1. Jahrzehnt 1. Jh. n. Chr.): [Καλλί]αϞ Καλλίαι A und Καλλίαι.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole
Vater des gleichnamigen Spondophoren derselben Liste (K 9) und Sohn von K 6.

9. Καλλίας Καλλία

IvO 89, Z. 5 (1. Jahrzehnt 1. Jh. n. Chr.): ΚαλλίαϞ Καλλίαι
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore
Sohn des gleichnamigen Theokolen derselben Liste (K 8).

10. Καλλίας Πausανίου

[1] *IvO* 64, Z. 15 (28-24 v. Chr.): Καλλίας Πausανίου X.

[2] *IvO* 65, Z. 18 (20-16 v. Chr.): Καλλίας [Πausανίου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Kleiduche

Sohn von Π 11.

11. Καλλι[κράτ]ης

IvO 95, Z. 4 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Λούκιος Καλλι[κράτ]ους (Λ 25).

12. [Καλλικρά]της

IvO 104, Z. 11 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Kallistratos (K 18).

13. Κάλλιπ[πος]

IvO 59, Z. 14 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epimelet

Der Name ist in der frühesten erhaltenen Kultbeamtenliste belegt. Möglicherweise ist er der leibliche Vater des ersten Spondophoren derselben Inschrift, [- - -]ων Καλλίππου [κατὰ] | [δ]ὲ [π]αίδ[ω]σιν Τηλεμάχ[ου ὁ καὶ] | Τηλέμα[χος], dessen Adoptivvater Telemachos war; s. auch K 14 und T 9.

14. Κάλλιππος

IvO 59, 8-10 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des ersten Spondophoren der *IvO* 59 ist [- - -]ων Καλλίππου, [κατὰ δ]ὲ [π]αίδ[ω]σιν Τηλεμάχ[ου, ὁ καὶ] Τηλέμα[χος] (T 10). Vielleicht identisch mit dem Epimeleten K 13; s. auch T 9.

15. Κάλλιππος Πεισανός

IvO 223 (41-54 n. Chr.)

Vgl. Moretti, 782

Siegerinschrift, Olympia

Olympionike

Sohn des M. Antonius Alexion (A 91) und der Claudia Kleodike (K 36); zu seiner Familie vgl. A 99.

16. Κάλλιπ[πος Τηλέμα]χος Τηλ[εμάχου υἱός]

IvO 242 (Anfang 1. Jh. n. Chr.): (Z. 4-5) ... ἱππαρχή[σαντα, γενό]μενον δ[ὲ καὶ - - -].

K

Ehreninschrift, Olympia
Hipparch

Die Inschrift steht auf dem linken Eckblock eines Kalksteinsockels, der wahrscheinlich eine Reiterstatue trug, was mit der Funktion des Geehrten als Hipparch übereinstimmt. Der Stein wurde im 3. Jh. n. Chr. als Basis des Siegesdenkmals des Valerius Eklektos aus Sinope wiederverwendet. Wie viele Buchstaben vom rechten Teil der Inschrift fehlen, läßt sich nicht mehr bestimmen. Vielleicht ist er ein Sohn des [- - -]ων Καλλιππου ὁ καὶ Τηλέμαχος (T 10). Zu seiner Familie vgl. auch T 9 (mit Stammaum).

Κάλλιππος: s. [Φ]λ(άβιος) Κάλλιππος (Φ 39)

17. Κ[ά]λλιστος

IvO 80, Z. 12 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest

Κάλλιστος: s. Γ(άιος) Μ[ε]λφέννιος Κάλλιστος (M 14)

18. Καλλίστ[ρατος Καλλιγρά]τους

IvO 104, Z. 11 und 26 (185-189 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore
Sohn von K 12, Besitzer des Epispondorchesten Paramonos (Π 5).

19. Κάλλιτος Ἐντία Κλυτιάδης

[1] *IvO* 64, Z. 12 (28-24 v. Chr.): Κάλλιτος Ἐντία Κλυτιάδης Π.
[2] *IvO* 65, Z. 13 (20-16 v. Chr.): Κάλλιτος Ἐντί[α Κλυτιάδης].
[3] *IvO* 69, Z. 13 (um 5. n. Chr.): Κάλλιτος [Ἐντία Κλυτιάδης].
Kultbeamtenlisten, Olympia
Seher
Sohn von A 65.

20. Κάλλων Κλεῖππου Δοῦ(λος)

IvO 62, Z. 20 (36-24 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Kleippos s. K 81.

21. [Κα]λόδρου Ἐντεικοῦ

IvO 102, Z. 23 (181-185 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Ἀντεικός s. Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Ἀντεικός (A 92).

22. Κάνδιδο[ς] oder Γάιος Κάνδιδο[ς]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 6 (85 n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

K. Kourouniotis las die sechste Zeile der Liste als Γάιος Κάνδιδο[ς] ωρι.. Da die Breite der mit einem Giebel bekrönten Platte die Existenz einer zweiten Spalte mit Namen erlaubt, ist eher anzunehmen, daß ...ωρι... (FRAG. 117) zu einem Namen der zweiten Spalte gehörte. Da Candidus kein Gentilname, sondern ein Cognomen ist (Solin-Salomies, 308), ist der hier besprochene Name entweder eine Namensform ohne Gentilnamen, wie Μ(ἄρκος) Εὐμ[έν]ης (E 41), oder er ist als Γάιος Κανδίδο[υ] (Γ 3) zu ergänzen.

23. Γ(άιος) Κάνιος Ροῦφος (Ρούφου)

[1] *IvO* 80, Z. 8 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.): [Ρο]ῦφος (Ρούφου).

[2] *IvO* 83, Z. 1 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [αὐλητής]· Γ(άιος) Κάνιο[ς] Ροῦφος[ς].

[3] *IvO* 84, Z. 18 (69-73 n. Chr.): [αὐλητής]· Γ(άιος) Κάνιος Ροῦφος Φ.

[4] *IvO* 85, Z. 14 (77-81 n. Chr.): [αὐλητής]· Γ(άιος) Κάνιος Ροῦφος Φ.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Aulet

Sohn des P 2. Obwohl der Name in den meisten Inschriften fragmentarisch erhalten ist, ist die Ergänzung des Namens sowie die Identifizierung mit einem einzigen Flötenspieler sicher.

24. Κασία Μ[άρκου Β]ετληνοῦ Λαίτου θυγάτηρ

IvO 233 + *BCH* 114, 1990, 746-748 (*SEG* 40, 1990, 391) [21 n. Chr.]

Vgl. Moretti, 866; Kaldis-Henderson, 388-389; Zoumbaki, *Vettuleni*, 227-232.

Olympiasiegerin

Tochter des B 10; zur ihrer Familie vgl. Kommentar zu B 10.

25. Κάσσανδρος Λάχ[ητος]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 5 (85 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Alyte

Sohn von Λ 8. Die Ergänzung von K. Kourouniotis Κάσσανδρος Λάχ[ητος Δι]ονυσιά[δης] oder [ὁ καὶ Δι]ονυσιά[δης] kann nicht angenommen werden. Vielleicht handelt es sich hierbei um zwei verschiedene Namen, die in zwei getrennten Spalten aufgelistet sind, was aufgrund der Breite der mit einem Giebel und Akroterien geschmückten Platte durchaus möglich ist; zu lesen wäre folglich Κάσσανδρος Λάχ[ητος] und [Δι]ονυσιά[δης] - - -] oder [Δι]ονυσιά[δης] - - -] (Δ 25).

K

Κασσία: s. Βετληνή Κασσία Χρυσσαρέτα (B 7) und vgl. B 10
Ἐπρία Κασσία (A 113)

26. Κάσσιος

IvO 117, Z. 20 (2. Viertel 3. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Dittenberger und Purgold lasen die Namen der Epispondorchesten der Liste folgendermaßen: Λυκαρίων, Κάσσιο[ς] Οἰνεὺς Πολυκράτου[ς], Πολυκράτης Ἡλιοδώρου. Dies wirft jedoch vielerlei Probleme auf. Da die Epispondorchesten Sklaven von anderen Kultbeamten oder Tempelsklaven waren, wäre es merkwürdig einen römischen Bürger unter ihnen zu finden und Λυκαρίων ohne Besitzernamen anzutreffen, was nie unter den olympischen Epispondorchesten bezeugt ist. Eine genauere Überprüfung des in *IvO* vorgelegten Facsimiles der Inschrift zeigt, daß nach dem O des Κάσσιο[ς] oben ein schräger Strich sichtbar ist, was eher zu einem Y als zu einem Σ (welches in dieser Inschrift immer lunar als C geschrieben ist) gehört haben dürfte. Folglich sind die Namen der drei Epispondorchesten so zu lesen: Λυκαρίων Κασσίο[υ], Οἰνεὺς Πολυκράτου[ς], Πολυκράτης Ἡλιοδώρου. Zu den Epispondorchesten s. S. Zoumbaki, Zum sozialen Status der Epispondorchesten von Olympia, *Tyche* 12, 1997, 237-244, bes. zu dieser Liste S. 241. Da die Epispondorchesten oft Sklaven anderer Kultbeamten derselben Listen waren, ist der hier besprochene Κάσσιος vielleicht mit Cassius Vegetus (K 28) identisch, der in dieser Liste als Exeget vorkommt. Zu Lykarion s. A 26.

27. Γ(άιος) Κάσ(σ)ιος Βέγετος Κ[- - -]ου

- [1] *IvO* 103, Z. 20 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Κάσσιος Βέ[γετος].
[2] *IvO* 104, Z. 18 (185-189 n. Chr.): Βέγετος Κ[- - -]ου.
[3] *IvO* 106, Z. 15 (197-201 n. Chr.): Γ(άιος) Κάσσιος [Βέγετος].
[4] *IvO* 107, Z. 11 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Κάσσ]ιος Βέγετος.
[5] *IvO* 110, Z. 18 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Κάσσ(ιος) Βέγετος.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Exeget

In [2] ist auch der Name des Vaters des Vegetus teilweise erhalten, Κ[- - -]ος (K 3). Da die Kultbeamtenlisten, in denen der Name Cassius Vegetus auftritt (vgl. auch K 28), eine sehr lange Zeitspanne umfassen, handelt es sich wahrscheinlich nicht um eine einzige Person, die die Funktion des Exegeten die ganze Zeit innehatte, sondern um mindestens zwei, vielleicht Vater und Sohn. Welche Listen wem zuzuordnen sind, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Die Zuweisung der Listen *IvO* 103, 104, 106, 107, 110 einem älteren Vegetus und *IvO* 115, 116, 117 und 139 einer jüngeren gleichnamigen Person ist konventionell.

28. Κάσ(σ)ιος Βέγετος

- [1] *IvO* 115, Z. 10 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 10, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258)

[229-233 n. Chr.]: [Κάσ(σιος) Βέ]γετος.

[2] *IvO* 116, Z. 14 (233 n. Chr.): Κάσσιος Βέγε[τος].

[3] *IvO* 117, Z. 17 (2. Viertel 3. n. Chr.): Κάσ(σιος) Βέγετος.

[4] *IvO* 139, Z. 1 (2./3. Jh. n. Chr.): [Κάσσιος Βέγ]ετος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Exeget

Vgl. auch K 26 und 27.

29. Κάσσιος Βέγετος

[1] *IvO* 118, Z. 8 (241 n. Chr.): Κάσσιος Βέγε[τος].

[2] *IvO* 119, Z. 5 (221-261 n. Chr.): [Κάσσ]ιος Βέγετος.

[3] *IvO* 120, Z. 3 (3. Jh. n. Chr.): [Κάσσιο]ς Βέγε[τος].

[4] *IvO* 122, Z. 9 (265 n. Chr.): Κά(σσιος) Βέγετος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondophore

30. Κέλαδος Νικ[- -]

IvO 84, Z. 21 (69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyt

Sohn von N 17.

31. Κέροδων

IvO 659 (Anfang 2. Jh. n. Chr. oder später)

Ritzinschrift auf einer Statuenbasis, Olympia

Es handelt sich um eine Ritzinschrift, vielleicht von einem Sklaven, wie Dittenberger und Purgold vorschlagen, auf der Basis des Monumentes des Ti. Claudius Lyson (K 65, *IvO* 433-4). Auf diesem Stein gibt es außerdem die Kritzelei des Festus (Φ 5).

32. [Κλαυ]δία

IvO 849 (1. Jh. n. Chr.?)

Vgl. Kaldis-Henderson, 57.

fragmentarische Inschrift, Olympia

Fragment einer Inschrift auf dem Bruchstück einer Marmorplatte. Vielleicht errichtete die hier besprochene Frau gemeinsam mit ihrem Bruder (?) [Κ]λαύδι[ος- -] (K 43) ein Denkmal.

33. [Κ]λαυδία Ἀκιν[όα] Κλαυδίου Θεογένους καὶ Ἰουλίας Χρυσαρέτας θυγάτηρ

IvO 435 (1. Jh. n. Chr.)

Vgl. Kaldis-Henderson, 210-211.

Ehreninschrift, Olympia

K

R. Bol, *Nikephoros* 8, 1995, 180 Anm. 66 und 181, Taf. 15/2 verbindet die sich noch *in situ* im Pronaos des Heraions befindende Statuenbasis der Claudia Alkinoia mit einem Standbild vom sogenannten "Kora-typus", die in einer spätantiken Mauer vor der Südante der Cella verbaut wurde (G. Treu, *Olympia III. Die Bildwerke in Stein und Thon* [Berlin 1897] 258, Taf. 63, 5). Die auf der Vorderseite der Plinthe erhaltene Künstlersignatur erweist das Standbild als Werk des Athener Bildhauers Eleusinos (*IvO* 645). Zu ihrer Familie vgl. B 10.

34. Κλαυδία Ἀριστομάντις

IvO 431, Z. 5-6 (Ende 1. Jh. n. Chr., ungefähr 95-105 n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Mutter von Claudius Lucenus Saiklaros (K 64). Zu ihrer Familie vgl. K 50.

Κλαυ[δία]: s. [Βετ]ουληνὴ Κλαυ[δία] (B 13) und vgl. B 10

35. Κλαυδία Δαμοξένα

IvO 429, Z. 7-8 (Anfang 2. Jh. n. Chr.; Garcia: 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Zum Namen Δαμοξένα sowie zu weiteren Namensbildungen mit δαμο- s. A. Morpurgo Davies, Greek personal names and linguistic continuity, in: Hornblower-Mathews, 28-29. Tochter von K 54 und A 78, Schwester von K 55 und 70; zu ihrer Familie vgl. A 99.

36. Κλαυδία Κλεοδίκη

[1] *IvO* 223 (41-54 n. Chr.)

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IvO* 428 (1. Jh. n. Chr.)

[3] *IvO* 429, Z. 4-5 (Ende 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschriften, Olympia

Vgl. Kaldis-Henderson, 206-207.

Gattin von M. Antonius Alexion (A 91) und Mutter von Antonia Kleodike (A 78) und Kallippos Peisanos (K 15); zu ihrer Familie vgl. A 99.

37. Λουκηνὴ Κλαυδία Μνασιθέα Κ(λαυδίου) Λουκηνοῦ Σαικλάρου καὶ Βετληνῆς Κασσίας Χρυσαρέτας θυγάτηρ

IvO 440, Z. 3-5 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Vgl. Kaldis-Henderson, 212-213.

Ehreninschrift, Olympia

Tochter von K 64 und B 7; zu ihrer Familie vgl. K 50.

***38. Κλαυδία Τύχη Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Τερτύλλου καὶ Αἰμιλίας Φιλοξένας θυγάτηρ**

IvO 473-474 (212-213 n. Chr.): ... Κλειτορία καὶ Ἥλεια, ἰέρεια Δήμητρος καὶ Ἰαροχίρεια

διὰ βίου | τοῦ κυρίου ἡμῶν | αὐτοκράτορος | καὶ τοῦ κοινοῦ | τῶν Ἀχαιῶν καὶ Ἑστία | διὰ
βίου τοῦ κοινοῦ | τῶν Ἀρκάδων | ἐπὶ τῆς σμζ´ | Ὀλυμπιάδος...

Vgl. Kaldis-Henderson, 151-153.

Ehreninschrift, Olympia

Priesterin der Demeter, Oberpriesterin des Kaiserkultes auf Lebenszeit und des Achäischen Koinons und Hestia auf Lebenszeit des Arkadischen Koinons

Es handelt sich um eine vornehme Frau, die zugleich das Bürgerrecht von Elis und von Kleitor besaß. Sie bekleidete das in der Kaiserzeit hochangesehene Priesteramt der Demeter Chamyne und wurde nach einem Dekret der elischen Boule mit zwei Denkmälern in der Altis geehrt. Die Basis des einen aus parischem (?) Marmor ist vollständig erhalten, die des zweiten aus grauem Marmor ist zwar fragmentarisch, trug aber anscheinend den gleichen Text.

Die Cognomina ihrer Eltern, Claudius Tertullus und Aemilia Philoxena, die im Übrigen in Arkadien und nicht in Eleia vorkommen, weisen auf ihre arkadische Herkunft hin. Das Arkadische Koinon wurde unter Hadrian und zwar nach der Vergöttlichung des Antinoos aufs Neue eingerichtet; zwei arkadische Städte, Stymphalos und Alea, waren Mitglieder des Achäischen Bundes (vgl. Paus. 8. 22, 1 und 23, 1). Zum Titel der ἀρχιέρεια τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν s. *Syll.*³, 846 und S. 70.

Die in den Inschriften erwähnte 247. Olympiade fällt in das Jahr 209 n. Chr. Da es bis 212 n. Chr. mehrere gemeinsam regierende Kaiser gab, ist unter ἐπὶ τῆς σμζ´ Ὀλυμπιάδος der ganze vierjährige Zeitraum zu verstehen und die Texte 212/213 zu datieren, als Caracalla bereits allein regierte.

39. Κλαυδια[νός]

IvO 84, Z. 5 (69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Amphikrates (?) (A 54).

40. [Κλ]αύδ[ιος - -]

IvO 118, Z. 11 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

41. [- - - Κ]λαύδ[ιος - -]

IvO 533 (1. Jh. n. Chr.?)

Fragmentarische Inschrift, Olympia

42. [- - - Κ]λαύδ[ιος - -]

IvO 539 (1. Jh. n. Chr.?)

Fragmentarische Inschrift, Olympia

Der Name erscheint auf einem Fragment aus pentelischem Marmor.

K**43. [- - - Κ]λαύδ[ιος - - -]**

IvO 849 (1. Jh. n. Chr.?): [- - - Κλαυ]δία σὺν | [τῷ ἀδελφῷ Κ]λαυδί[ω - - -].

Weih- oder Ehreninschrift, Olympia

Fragment einer Inschrift auf dem Bruchstück einer Marmorplatte. Vielleicht errichtete Claudius gemeinsam mit seiner Schwester (?) Claudia (K 32) ein Denkmal.

44. [Τιβέριος] Κλαύδ[ιος - - -]

IvO 101, Z. 3 (um 177 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

45. [Τιβ(έριος)] Κλαύδιος [- - -]

IvO 126, Z. 3 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

46. [Τιβ(έριος)] Κλαύ[διος - - -]

IvO 126, Z. 7 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

47. Τιβ[έριος Κλαύδιος - - -]

IvO 395, Z. 2 (1./2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift (?), Olympia

Die Ergänzung des Namens der Person sowie ihre Herkunft bleiben unsicher. Das Fragment stammt vielleicht von einem Denkmal zu Ehren eines Kaisers.

48. Τι(βέριος) [Κλαύδιος - - -] oder Τιβ(έριος) Κλαύδιος - - -]

IvO 534 (1. Jh. n. Chr.?)

Fragmentarische Inschrift, Olympia

49. Τιβ(έριος) Κλ[αύδιος - - -]

IvO 848 (1. Jh. n. Chr.?)

Fragmentarische Inschrift, Olympia

Der Name findet sich auf den Bruchstücken einer Marmorplatte.

50. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀγίας Λύσωνος

[1] *IvO* 77, Z. 6 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): ἐ[π]ιμε[λητή]ς Ἀγίας [Λύσωνος].

[2] *IvO* 82, Z. 4 (67 n. Chr.): [Ἀ]γίας Λύ[σ]ω[ν]ος τὸ β' Π. (Theokole).

[3] *IvO* 86, Z. 4 (85-95 n. Chr.): Ἀγία.

Kultbeamtenlisten, Olympia

[4] *IvO* 432, Z. 2-3 (Ende 1. Jh. n. Chr., ungefähr 95-105 n. Chr.): Κλαυ[δίο]υ Ἀγία.

[5] *IvO* 433, Z. 3-4 (Ende 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.): Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Ἀγία.

[6] *IvO* 434, Z. 5 (Ende 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.): Τιβ(έριον) Κλαύδιον Ἀγίαν.
Ehreninschriften, Olympia

Epimelet, Theokole mindestens zweimal

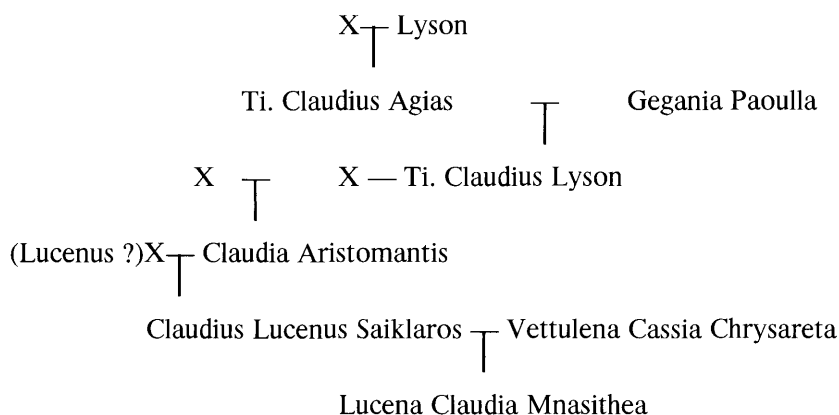
Die Familie des Claudius Agias war eine der vornehmsten Eleias. Ihre Mitglieder bekleideten hohe Ämter und waren durch wechselseitige Heiraten mit anderen wichtigen Familien der Gegend verwandt. Ein Ἀγίας [Λύσωνος], der als Epimelet in einer der frühesten Kultbeamtenlisten (*IvO* 77) vorkommt, war ihr erstes uns bekanntes Mitglied. Mehrere Angehörige dieser Familie kommen in der *IvO* 82 vor: Ein [Ἀ]γίας Λύ[σ]ω[ν]ος, tritt hier zum zweiten Mal als Theokole auf und könnte mit dem obengenannten Epimeleten identisch gewesen sein, obwohl die letztgenannte Inschrift etwas später anzusetzen ist. Zu seinem Vater Lyson s. A 36. Agias dürfte der Vater des ersten Spondophoren der Liste *IvO* 82 gewesen sein, dessen Name sehr fragmentarisch erhalten ist und mit Λ beginnt; er nimmt die erste Stelle unter den Spondophoren ein, wie sein Vater Agias unter den Theokolen. So ist dieser Name höchstwahrscheinlich nach Dittenberger und Purgold als Λ[ύσων Ἀγία] zu ergänzen, was zu dem Namen seines Großvaters, Lyson, paßt. Er dürfte mit dem dritten Theokolen einer wenig später zu datierenden Liste (*IvO* 86, Z. 4), Λύσων Ἀγία, identisch gewesen sein.

Die Familie ist uns durch zwei große Basen aus parischem Marmor ausführlicher bekannt, die von Denkmälern stammen, welche die Stadt Elis, die Olympische Boule und Lyson selbst in Olympia errichten ließen. Vom ersten dieser Denkmäler, das von der Stadt Elis und der Olympischen Boule aufgestellt wurde, ist ein großer Basisblock erhalten, der zwei Statuen trug, eine des Agias, finanziert aus dem Nachlaß seines Sohnes Lyson, und eine des Lyson selbst, wahrscheinlich aus öffentlicher Kasse nach seinem Tod finanziert, wie die erhaltenen Ehreninschriften (*IvO* 433-434) berichten. Das zweite Denkmal ist etwas älter, fällt aber schon in Lysons Greisenalter, um das Ende des 1. Jh. n. Chr., also ungefähr zwischen 95 und 105 n. Chr. (*IvO* 431-432). Der erhaltene Basisblock aus parischem Marmor trägt zwei Ehreninschriften, die je eine Statue begleiteten: das von der Stadt Elis und vom Olympischen Rat errichtete Statue des Lyson sowie das von Lyson für Claudius Lucenus Saiklaros errichtete Standbild.

Aus den Ehreninschriften der obengenannten Denkmäler sind zahlreiche Angaben über die verwandschaftlichen Beziehungen der Familie sowie über die Karrieren ihrer Mitglieder zu schöpfen. Hier führen Agias und Lyson schon den römischen Gentilnamen Claudius. Wie auch bei anderen wichtigen Familien Eleias (vgl. z.B. die Familie von M. Antonius Samippos) sind römische Namen auch in dieser Familie zum ersten Mal um das Ende des 1. Jh. n. Chr. bezeugt. Da Agias das Theokolen- und Lyson das Spondophorenamt im Jahre 67 n. Chr. ausübten, also zur Zeit der 211. Olympiade, die um zwei Jahre verschoben worden war, um die Teilnahme des Kaisers Nero zu ermöglichen, liegt die Vermutung nahe, daß Agias und sein Sohn das Bürgerrecht erst nach Neros Aufenthalt in Olympia erhalten hatten. Der Kaiser lernte sicherlich die wichtigsten Kultbeamten des Zeusheiligtums kennen, wo er bekanntlich wohnte, und wurde wahrscheinlich durch ihre Gastfreundschaft zufriedengestellt. Es ist daher

sehr wohl möglich, daß er manche dieser vornehmen Eleer mit dem Bürgerrecht belohnte, wie auch seine Kampfrichter, die ihn als Sieger bekränzt hatten (Suet., *Nero* 24. 2). So hieß der Vater nach dem Erhalt des römischen Bürgerrechts Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀγίας und sein Sohn Τιβ(έριος) Κλαύδιος Λύσων (K 65). Die Gattin des Agias und Mutter des Lyson hieß Γυγανία Πώλλα (Γ 8, *IvO* 433); zu deren seltenen römischen Gentilnamen *Geganius* s. Γ 8. Das Wort Κοσμόπολις, das dem Namen des Lyson folgt und das Dittenberger in der Erstpublikation der Inschrift (*Archäologische Zeitung* 36, 1878, 199-200) für einen Amtstitel hielt, wird im Kommentar von *IvO* 432 als Beiname interpretiert, den Lyson als Anerkennung «seiner Verdienste um die Vaterstadt» erhielt, da er eine der wichtigsten elischen Persönlichkeiten um die Wende des 1. Jh. n. Chr. war und die höchsten Ämter des olympischen Heiligtums und der Stadt bekleidet hatte. Noch als junger Mann war er Spondophore (67 n. Chr.) und später Theokole und Priester des olympischen Zeus. Ferner hatte er die staatlichen Funktionen des Agoranomen, Gymnasiarchen und Grammateus inne, und während einer unbekanntem Olympiade übte er das Amt des Alytarchen aus. Den Ehrentitel des “Kosmopolis” erhielt Lyson anscheinend aufgrund seiner Verdienste um seine Heimat während seiner langen Teilnahme am öffentlichen Leben. Laut L. Robert, *Études Anatoliennes. Recherches sur les inscriptions grecques de l’Asie Mineure* (Paris 1937, Nachdruck Amsterdam 1970) 349 handle es sich um einen Ehrentitel, der Wendungen wie ...κοσμήσας τὴν πατρίδα oder τὴν πόλιν... entspreche. P. Veyne, *Le pain et le cirque. Sociologie historique d’un pluralisme politique* (Paris 1976) 349, Anm. 219 sieht darin eine dem lateinischen *ornator patriae* entsprechende Wendung, die in der römischen Tripolitania (J.M. Reynolds-J.B. Ward Perkins, *The inscriptions of Roman Tripolitania* [Rome-London 1952] Nr. 275. 318. 321. 322. 323. 347) bezeugt ist.

Einen Einblick in das Familienleben von Lyson erlaubt die *IvO* 431. Lyson war mit einer Frau verheiratet, deren Name nicht überliefert ist; gewiß ist nur, daß sie aus einer früheren Ehe eine Tochter, Κλαυδία Ἀριστομάντις (K 34), hatte. Es ist unbekannt, ob Lyson eigene Kinder hatte. Der Grammateus Λέων Λύσωνος (Λ 13) könnte aus dem Kreis von Lyson stammen, war aber wohl kaum sein Sohn, da die Schreiber des Heiligtums keinen hohen sozialen Status gehabt zu haben scheinen. Allerdings scheint Lyson mit seiner Pflegetochter Aristomantis eng verbunden gewesen zu sein, für deren Sohn, Κλαύδιος Λουκηγὸς Σαίκλαρος (K 64), er aus Anlaß dessen Bekleidung des Spondophorenamtes (*IvO* 431) ein Denkmal errichtete. Claudia Aristomantis war vermutlich mit einem Lucenus verheiratet, zumal ihr Sohn beide Gentilnamen, Claudius und Lucenus, führte. In der Kultbeamtenliste *IvO* 126 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.) ist Saiklaros bereits auf der nächsten Stufe der Ämterhierarchie als Theokole bezeugt. Er war mit Vettulena Cassia Chrysareta (B 7 und B 10, Kommentar und Stammbaum) verheiratet und somit mit einer der wichtigsten Familien Eleias, jener der Vettuleni, verwandt. Chrysareta ließ nach einem entsprechenden Beschluß der Boule und des Demos von Elis sowie des Olympischen Rates für ihren Mann ein Denkmal errichten (*IvO* 439). Ihre Tochter Λουκηγὴ Κλαυδία Μνασιθέα (K 37), die beide römischen Gentilnamen ihres Vaters übernommen hatte, wurde von der Stadt Elis mit einer Marmorstatue geehrt (*IvO* 440).

**51. [Τι]β(έριος) Κλ[αύδιος - - -]ανα[- - -] υἰό[ς]**

IvO 529 (1. Jh. n. Chr. ?)
Ehreninschrift, Olympia

Der Name begegnet in einem Fragment einer Ehreninschrift auf dem Bruchstück einer Kalksteinplatte.

52. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου

[1] *IvO* 220, Z. 6-7 (20-16 v. Chr. ?): ... Ἀπολλ[ώ]νιος Ἀπολλωνίου υἱός Ἡλείος ὁ καὶ Τιβέριος [Κλ]αύδιος ...

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IvO* 369, Z. 3 (15 v. Chr.): ... Τι[βέριος Κ]λαύδιος Ἀπολλωνίου υἱός ὁ καὶ Ἀπολλών[ιος] ...

[3] *IvO* 424, Z. 2-3 (Ende 1. Jh. v. Chr.): ... Ἀπολλώνιον Ἀπολλωνίου τὸν καὶ Τιβέριον, ἄρξαντα ἰ τὰς μεγίστας ἀρχάς ...

Ehreninschriften, Olympia

Vgl. M. Kaplan, *Greeks and the imperial court, from Tiberius to Nero* (New York 1990) 223-226.

ἄρξας τὰς μεγίστας ἀρχάς

Die hier besprochene Person ist der erste bezeugte Eleer, der noch im 1. Jh. v. Chr. das römische Bürgerrecht erhielt. Sein Vater Apollonios (A 107) war anscheinend kein römischer Bürger. Tib. Claudius Apollonios wurde das Bürgerrecht bzw. der Gentilname wahrscheinlich durch Vermittlung seines Patrons, Tib. Claudius Tib. f. Nero, verliehen. So hieß der spätere Kaiser Tiberius vor seiner Adoption durch Augustus im Jahre 4 n. Chr. Tiberius hatte in Olympia einen hippischen Sieg errungen, welcher von Apollonios durch die Errichtung eines Denkmals ebendort verewigt wurde (*IvO* 220). Das genaue Jahr des Olympiasieges ist nicht bekannt. Nach Dittenberger und Purgold, *IvO*, Sp. 335-336 ist der früheste Termin die 190. Olympiade, 20 v. Chr., und der späteste die 193. Olympiade, 8 v. Chr., da sie die Periode von Tiberius' Selbstverbannung auf Rhodos von 6 v. Chr. bis 2 n. Chr. ausschliessen. Moretti, 738 (vgl. auch ders., *Nuovo supplemento al catalogo degli olympionikai*, *MGR* 12, 1987, 74, Nr.

738) setzt den Sieg ohne nähere Erläuterung in das Jahr 4 v. Chr. Kaplan, a.O., argumentiert zugunsten einer Datierung des Sieges von Tiberius gerade während seiner Verbannungszeit und zwar 6-2 oder 1 v. Chr. Ausführlicher dazu s. S. 167-169.

Seit wann die engen Beziehungen des Eleers Apollonios zur Familie des späteren Kaisers bestanden, wird von einem weiteren Denkmal bestätigt, das Apollonios für Tib. Claudius Nero und dessen Bruder Drusus, seine [πάτρ]ωνας κα[ὶ εὐ]εργέτας, errichtete (*IvO* 369). Auf dem großen Bathron wurde nachträglich der Name des Sohnes von Tiberius, Drusus, hinzugesetzt. Da dieser 15 v. Chr. geboren wurde, dürfte das Denkmal kurz vor der Geburt des jüngeren Drusus aufgestellt worden sein. Apollonios erscheint hier jedenfalls schon als römischer Bürger. Nimmt man an, daß die beste Gelegenheit für eine Bekanntschaft zwischen Apollonios und Tiberius die Teilnahme des letzteren an den Olympischen Agonen war, dann wäre es wohl möglich, daß das Siegesdatum von Tiberius das Jahr 16 v. Chr. war, nämlich die 191. Olympiade oder frühestens die 190. Olympiade (20 v. Chr.).

Ein Grieche, der schon im zweiten Jahrzehnt des 1. Jh. v. Chr. das römische Bürgerrecht erhielt, war keineswegs ein typischer Fall, da um diese Zeit noch ganz wenige Griechen dieses Privileg besaßen. Es handelte sich daher um eine äußerst angesehene Persönlichkeit, die, wie die Inschrift eines für ihn seitens seiner Heimatstadt errichteten Denkmals berichtet, die höchsten Ämter bekleidet hatte (*IvO* 424: ἄρξαντα τὰς μεγίστας ἀρχάς). Ein Apollonios, der auf Münzlegenden von mithridatisch-sullanischer Zeit an bis kurz vor der Errichtung der Provinz Achaia aufscheint (zu dieser Münzgruppe s. S. 158-159 und Anm. 35), ist vielleicht als einer seiner Vorfahren zu betrachten.

Apollonios ist ein gutes Beispiel dafür, wie schwer sich die Griechen noch in der frühen Kaiserzeit mit der korrekten Verwendung der römischen Namen taten. In allen drei Inschriften (*IvO* 220, 369, 424), in denen diese Person aufscheint, ist ihre römische Namensformel inkorrekt geschrieben. In seinem Namen wird jeweils der Ausdruck "ὁ καὶ" (ὁ καὶ Ἀπολλώνιος, τὸν καὶ Τιβέριον, ὁ καὶ Τιβέριος [Κλ]αύδιος) gebraucht, der sonst nur dann verwendet wurde, wenn auf einen vollständigen römischen Namen ein *supernomen* folgte.

53. Τι(βέριος) [Κ]λαύδιος Ἀρ[- - - Ἀρ]τεμᾶ

IvO 940, Z. 2 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): ... [γυμνασιαρχ]ήσαντα ἐκ [τῶν ἰδίων] ἐπὶ τῆς [σ.. Ὀλυμπιάδ]ος...

Ehreninschrift, Olympia

Gymnasiarch (?)

Der Name wird von Dittenberger und Purgold in einer fragmentarischen Inschrift auf den Bruchstücken einer Kalksteinplatte rekonstruiert. Die Person wurde anscheinend von der Stadt Elis und dem Olympischen Rat geehrt. Wenn die Ergänzung richtig ist, hat er das Amt des Gymnasiarchen bekleidet. Sein Standbild (εἰκόνα) wurde im Heiligtum aufgrund des Testamentes eines [- - -]σαῖος [Ἀρτε]μᾶ (FRAG. 107) errichtet, der entweder ein Bruder oder ein Sohn des Geehrten gewesen sein könnte. Eine Parallele zur Aufstellung eines Ehrendenkmals einer Person aufgrund des Testamentes ihres Sohnes bietet die *IvO* 434 (Ehrung des Claudius Agias). Der Name des Geehrten könnte als Τι(βέριος) [Κ]λαύδιος

Ἀρχ[τεμᾶς Ἀρχ]τεμᾶ und der Name [- - -]σαῖος [Ἀρχτε]μᾶ als [Μου]σαῖος [Ἀρχτε]μᾶ ergänzt werden.

Sohn von A 145.

54. Τιβέριος Κλαύδιος Ἀριστέας

IvO 430, Z. 3-4 (Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Ehemann von A 78, Vater von K 35, 55 und 70; zur Familie vgl. A 99.

55. Τιβέριος Κλαύδιος Ἀριστομένης

IvO 429, Z. 8-9 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr./Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Sohn von K 54 und A 78, Bruder von K 35 und 70; zur Familie vgl. A 99.

56. Τιβέριος Κλαύδιος Ἀφροδείσιος

IvO 226 (53 n. Chr.)

Vgl. Moretti, 781.

Siegerinschrift, Olympia

Olympionike

Seine Siegerinschrift steht auf einer Platte aus pentelischem Marmor, die als Verkleidung eines großen gemauerten Postaments fungierte. Der Dedicant des prächtigen Siegerdenkmals ist L. Vettulenus Florus (B 12). Nach Moretti, a.O., gehörte der Sieger auch der Familie des Florus an. Dies läßt sich zwar nicht beweisen, ist aber durchaus möglich, da die Frau von L. Vettulenus Florus, Claudia Alkinoia, ebenso den Gentilnamen Claudius führte. Aphrodeisios hatte daher vielleicht eine verwandschaftliche Beziehung zu Florus über dessen Frau. Vgl. auch B 10.

57. Τ[ι]β(έριος) Κλαύ(διος) Διοκλῆς

IvO 115 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-4, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.]:

Τ[ι]β(έριος) Κλαύ(διος) Διοκλῆς τὸ β´ P.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole zum zweiten Mal

58. Κλαύδιος Ζηνόφιλος

IvO 479 (3. Jh. n. Chr.): ...τὸν κράτιστον ἀλυτάρχην καὶ πάτρωνα τῆς πόλεως...

Ehreninschrift, Olympia

Alytarch

Er wurde von der Olympischen Boule geehrt. Er hatte das Amt des Alytarchen inne und wird als Patron der Stadt Elis bezeichnet. Zum Ehrenprädikat κράτιστος s. S. 66 und Anm. 130.

K**59. Κλαύδιος Θεογένης***IvO* 435, Z. 3-4 (1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Die Person ist nur aus der Ehreninschrift der Stadt Elis für seine Tochter Claudia Alkinoia bekannt. Er war mit Iulia Chrysareta verheiratet; vgl. B 10.

60. Τιβ(έριος) Κλαύ[διος - - - Ἰαμίδης]*IvO* 100, Z. 11 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

61. Τιβ(έριος) Κλ(αύδιος) [- - -ι]ος*IvO* 114, Z. 5-6 (225-229 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

62. Τιβ(έριος) Κλαύ[δι]ος Κ[- - -]*IvO* 97, Z. 5 (153 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

63. Τιβ(έριος) Κλα[ύδιος - - - Κλυτιάδης]*IvO* 99, Z. 13 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

64. Κλαύδιος Λουκηνὸς Σαίικλαρος[1] *IvO* 126, Z. 4 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Κλαύ(διος) Λ]ουκηνὸς [Σαίικλαρος] (Theokole).

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] *IvO* 431, Z. 3-4 (Ende 1. Jh. n. Chr., ungefähr 95-105 n. Chr.): Τιβ(έριος) Κλαύδιος Λύσιων Κοσμόπολις | Κλαύδιον Λουκηνὸν | Σαίικλαρον, τὸν ἐκ | Κλαυδίας Ἀριστολιμάντιδος τῆς ἰδίας | προγόνου, σπονδοφορήσαντα, Διὶ Ὀλυμπίω.[3] *IvO* 439 (1./2. Jh. n. Chr.): [Κ(λαύδιον)] Λουκηνὸν [Σ]αίικλαρον.[4] *IvO* 440, Z. 5-6 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Κ(λαυδίου) Λουκηνοῦ Σαικλάρου.

Ehreninschriften, Olympia

Spondophore, Theokole

Seine Mutter war Claudia Aristomantis (K 34). Er war der Ehemann von Vettulena Cassia Chrysareta (B 7) und Vater von Lucena Claudia Mnasithea (K 37). Zu seiner Familie vgl. K 50 und B 10.

65. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Λύσιων Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Ἄγια καὶ Γιγανίας Πώλλης υἱὸς Λύσιων[1] *IvO* 82, Z. 8 und 13 (67 n. Chr.): Λ[ύσιων Ἄγια], Λύσιωνος.

- [2] *IvO* 86, Z. 3 (85-95 n. Chr.): Λύσων Ἁγία Π.
Kultbeamtenlisten, Olympia
- [3] *IvO* 431 (Ende 1. Jh. n. Chr., ungefähr 95-105 n. Chr.): Τιβ(έριος) Κλαύδιος Λύσων Κοσμόπολις.
- [4] *IvO* 432 (Ende 1. Jh. n. Chr., ungefähr 95-105 n. Chr.): Τι(βέριον) Κλαύδ[ιο]ν Λύσωνα Κοσμόπολιν, Κλαυ[δίου] Ἁγία υἱόν.
- [5] *IvO* 433, Z. 3-4 (Ende 1. /Anfang 2. Jh. n. Chr.): ...Τιβ(έριον) Κλαύδιον Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Ἁγία καὶ Γιγανίας Πώλλης υἱόν Λύσωνα Κοσμόπολιν, ἱερέα γ' Διὸς Ὀλυμπίου καὶ ἀγορανόμον καὶ γυμνασίαρχον καὶ ἀλλυτάρχη καὶ γραμματέα...
- [6] *IvO* 434, Z. 5 (Ende 1. /Anfang 2. Jh. n. Chr.): Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Λύσωνος.
Ehreninschriften, Olympia
Spondophore, Theokole, Zeuspriester, Agoranome, Gymnasiarch, Alytarch, Grammateus, Ehrentitel: Kosmopolis
Sohn von K 50; zu seiner Familie vgl. K 50.

66. [Τιβ(έριος) Κ]λαύδιος Μάξιμος

- IvO* 102, Z. 15 (181-185 n. Chr.): [Τιβ(έριος) Κ]λαύδιος Μάξιμος F.
Kultbeamtenliste, Olympia
Exeget

67. Τίτος Κλ(αύδιος) Νικήρατος

- IvO* 478 (3. Jh. n. Chr.): ...φιλοτίμως ἐν τῇ σπάνει τῶν ἐπιτηδείων κατὰ τὸ αὐτὸ ἄρξαντα καὶ ἀγορανομήσαντα...
Ehreninschrift, Olympia
Archont, Agoranome

Er wurde von der Stadt Elis und der Olympischen Boule geehrt, weil er anlässlich einer Hungersnot zusätzlich zu seinem Archontat das Amt des Agoranomen übernommen hatte. Wegen des Praenomens *Titus* halten es Dittenberger und Purgold für möglich, daß das überlieferte Κλ(αύδιος) eine Verschreibung für Φλ(άβιος) ist.

68. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ὀλυμπος Ἰαμίδης

- [1] *IvO* 102, Z. 11 (181-185 n. Chr.): [Τι(βέριος) Κλα]ύδιος Ὀλυμπος Ἰαμίδης.
- [2] *IvO* 103, Z. 14 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Κλ(αύδιος) Ὀλυμ[πος] Ἰαμίδης.
- [3] *IvO* 106, Z. 11 (197-201 n. Chr.): Κλαύδιος Ὀλυ[μ]πος Ἰαμίδης N.
- [4] *IvO* 107, Z. 8 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Τιβ(έριος)] Κλ(αύδιος) Ὀλυμπος [Ἰαμίδης].
- [5] *IvO* 110, Z. 13 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Κλ(αύδιος) Ὀλυμπος Ἰαμίδης.
- [6] *IvO* 112, Z. 2 (?) (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): Τιβ(έριος) Κλ(αύδιος) Ὀλυμπος Ἰαμίδης.
- [7] *IvO* 120, Z. 7 (3. Jh. n. Chr.): [Ὀλ]ύμπου.
- [8] E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 12, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) (3. Jh. n. Chr.):

K

[- - - Ὀλυμπος Ἰαμίδης.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Seher
vgl. auch O 12.

69. Τιβ(έριος) Κλαύ(διος) Ὀπτᾶτο[ς]

IvO 115 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 5, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.]
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

70. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Πέλωψ Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Ἀριστέα καὶ Ἀντωνίας Κλεοδίκης υἱός

[1] *IvO* 429, Z. 6-7 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): Τιβ(ερίου) Κλαυδίου Πέλοπος.
[2] *IvO* 430 (2. Hälfte 1. Jh.-Anfang 2. Jh. n. Chr.): ... Τιβ(ερίου) Κλαυδίου | Ἀριστέα καὶ Ἀντωνίας | Κλεοδίκης υἱόν, | τὸν στρατηγὸν τῶν | Ἀχαιῶν καὶ γραμματέα τὸ β´ ...
Ehreninschriften, Olympia

Strategie und zweimal Grammateus des Achäischen Koinons
Sohn von K 54 und A 78, Bruder von K 55 und K 35; zur Familie vgl. A 99.

71. Κλαύ(διος) Πολυκράτης Ἰαμίδης

[1] *IvO* 113, Z. 1 (nach 221 n. Chr.): [Κλαύδιος Πολυκράτης] Ἰαμίδης.
[2] *IvO* 114, Z. 8 (225-229 n. Chr.): Κ[λαύ(διος) Πολυκράτης Ἰαμ(ίδης)].
[3] *IvO* 115, Z. 7 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 7-8, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.): Κλαύ(διος) Πολυκρά[της] Ἰαμ(ίδης).
[4] *IvO* 116, Z. 11 (233 n. Chr.): Κλαύδ(ιος) Πολυκράτης Ἰαμ(ίδης).
[5] *IvO* 117, Z. 12 (2. Viertel 3. n. Chr.): [Κλαύδιος Πολυ]κράτης Ἰαμίδης.
[6] *IvO* 121, Z. 14 (245-249 n. Chr.): Κλαύ(διος) Πολυκράτης Ἰαμίδης.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Seher

72. Κλαύδιος Πολύνεικος

IvO 471 (3. Jh. n. Chr. ?)
Ehreninschrift, Olympia

Die Person wurde von der Stadt Elis und vom Olympischen Rat geehrt. Von seinem Denkmal in der Altis ist die runde Basis aus grauem Marmor erhalten.

***73. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ροῦφος**

[1] *IvO* 54; *Syll.*³ 1073 II (41-123 n. Chr.): ... ἀνήρ πανκρατιαστής τετειμησθαι δὲ Ροῦφον | πολιτεία, καὶ ἐπιτραπῆναι<ν> αὐτῷ ἀναθῆναι ἀνδριάντα ἐπὶ τῆς Ὀλυμπίας ...
Ehrendekret, Olympia
[2] *IvO* 55=*I.Smyrna* II, 1, 657 (41-123 n. Chr.): Ὁ νεωκόρος Ζμυρναίων δήμος | Τιβέριον Κλαύδιον Ροῦφον, τὸν | ἑαυτοῦ πολεῖτην, ἄνδρα πλειστοινείκην καὶ ἱερονεῖκην ἀπὸ

συνόδου, ἰ τῶν καθ' ἑαυτὸν πανκρατιαστῶν ἰ ἀνδρεία τε καὶ σωφροσύνη διενένκαντα ἰ καὶ διὰ τὴν πρὸς τοὺς [Σ]εβαστοὺς ἰ γνῶσιν τυχόντα τῆς διὰ γένους ξυστ[α]ρχίας πάντων τῶν ἀγομένων ἰ ἀγώνων ἐν Ζμύρνη, ἔτειμησεν ἰ ἐκ τῶν ἰδίων, καθὼς καὶ Ἑλλεῖοι.

Ehreninschrift, Olympia

[3] J. Ebert, *Nikephoros* 7, 1994, 239 (*SEG* 45, 1995, 412); ders., Zur neuen Bronzeplatte mit Siegerinschriften aus Olympia (Inv. 1148), *Nikephoros* 10, 1997, 217-233, col. I, Z. 3-5, bes. 223-229, mit Facsimile S. 219 (41-123 n. Chr.) [Ἐπι]θήσε πανκράτιον. [πρῶ]τος ἀνδρῶν ἱερὰν ἰ [ἐπ]ρίθησε πανκράτιον.

Siegerliste, Olympia

Vgl. Moretti, 808; R. Merkelbach, Der unentschiedene Kampf des Pankratiasten Ti. Claudius Rufus in Olympia, *ZPE* 15, 1974, 99-104; N. Crowther, *Nikephoros* 4, 1991, 161-166.

Athlet aus Smyrna, Hieronike, Xystarch aller in Smyrna veranstalteten Agone, Besitzer des elischen Bürgerrechts

Tib. Claudius Rufus berichten drei in Olympia erhaltene Urkunden. Er stammte aus Smyrna, war Pankratiast mit mehreren Siegen in seiner Karriere und hatte die διὰ γένους ξυσταρχία πάντων τῶν ἀγομένων ἀγώνων ἐν Ζμύρνη inne. Er nahm an den Olympischen Spielen teil und errang eine ἱερὰ νίκη. Zwei jener Urkunden aus Olympia befinden sich auf einer einzigen Statuenbasis; die eine besteht aus einer Ehrung seitens seiner Heimatstadt (*IvO* 55) und die andere aus einem Volksbeschuß der Eleer zu Rufus' Ehren (*IvO* 54). Der Antragsteller der Ehrung seitens der Eleer war M. Vettulenus Laetus (B 6), ein Mitglied einer vornehmen elischen Familie. Obwohl Rufus bei den Olympischen Spielen nicht gesiegt hatte, verdiente er eine Ehrung wegen seines vorbildlichen Benehmens während seines Aufenthaltes in Olympia. Die Archonten und der Demos der Eleer verliehen dem Rufus daher das elische Bürgerrecht und erlaubten die Aufstellung seines Standbildes in Olympia, auf dessen Basis der Text des Ehrendekrets geschrieben werden sollte. Dieses Denkmal ließ anscheinend seine Heimatstadt im Zeusheiligtum errichten. Nach W. Ameling, *Der Sophist Rufus*, *EA* 6, 1985, 30 (vgl. *SEG* 35, 1985, 208), war Rufus ein reicher und mächtiger Mann, der mehrere Kaiser persönlich kannte, wie seine von Smyrna errichtete Ehreninschrift belegt; das könnte ein Grund für seine Ehrungen in Olympia gewesen sein. Die dritte Urkunde, die Rufus betrifft, ist eine Inschrift auf einer 1994 in Olympia gefundenen Bronzeplatte, wo unter verschiedenen Olympiasiegern vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 4. Jh. n. Chr. der Name des Hieroniken Tib. Claudius Rufus eingetragen ist. Diese beschriftete Platte wirft viele Probleme auf, wozu s. B 10.

Problematisch ist die Datierung der ἱερὰ νίκη von Rufus bzw. die Ergänzung der Olympiadenzahl seines Kampfes in Olympia in der letztgenannten Urkunde. Dittenberger und Purgold, *IvO* 54, Sp. 113 setzten die Teilnahme von Rufus an den Olympischen Spielen in die Zeit Trajans oder in die ersten Jahre von Hadrian. Dieser chronologische Ansatz beruht auf der Datierung der Neokorie von Smyrna in trajanische Zeit, die in der Ehreninschrift der Smyrner für Rufus erwähnt wird. Dittenberger und Purgold wußten nämlich, daß der Neokorostitel erstmals auf Münzenlegenden von Trajan erscheint. So identifiziert Moretti, 808 Rufus mit einem gleichnamigen Magistrat, der auf trajanischen Münzen Smyrnas

vorkommt, s. *BMC Ionia*, 276, Nr. 325: στρ(ατηγός) Ροῦ(φος ?). Als Nachkommen des in Olympia geehrten Rufus sind ferner Claudius Apollonios und Claudius Rufus (Moretti, *Olympionikai*, 890 und 924) sowie der Sophist Rufus (Philostr., *soph.* 2. 17; s. Ameling, a.O.) zu betrachten. Es ist jedoch durch Tac., *ann.* 4. 55 f. bekannt, daß der erste Tempel für den Kult von Tiberius, Livia und den Senat und somit die erste Neokorie von Smyrna in das Jahr 26 n. Chr. zu setzen sind. So datiert G. Petzl, *I.Smyrna* II, 657 das olympische Denkmal für Tib. Claudius Rufus zwischen 41 und 123 n. Chr., d.h. von der Thronbesteigung des Claudius —da Rufus den römischen Gentilnamen *Claudius* führt— bis zum Jahr, in dem Smyrna die zweite Neokorie erhielt. Ausgehend von der Bemerkung, daß Smyrna schon unter Tiberius zum ersten Mal Neokoros gewesen war, und vom Neufund aus Olympia, aufgrund dessen der Sieg von Cassia in das Jahr 21 n. Chr. zu setzen ist (*BCH* 114, 1990, 746-748, vgl. K 24 und B 10), identifiziert Ebert, a.O., 223-229 den im Volksbeschluß für Rufus genannten M. Vettulenus Laetus mit dem Vater von Cassia und datiert somit die ἱερὰ νίκη von Rufus unter Tiberius (Ebert, *Nikephoros* 10, 1997, 227) und zwar in das Jahr 21 n. Chr. So ergänzt er die fehlende Olympiadenzahl als σ´ (200). Aufgrund der obengenannten Tacitus-Stelle kann dies jedoch auf keinen Fall richtig sein, da zur Zeit des Kampfes von Rufus Smyrna schon Neokoros war. So ist die ἱερὰ νίκη von Rufus sicher erst nach 26 n. Chr. zu datieren.

Für eine spätere Datierung um das Ende des 1. Jh. n. Chr. spricht ferner die Grabungsevidenz des Gebäudes, in dem die Platte angeblich aufgestellt wurde (s. S. 244-245, B 10); um dieses Problem zu überbrücken, schlägt Ebert vor, daß sich die Platte ursprünglich an einem anderen Platz befunden hatte und erst später in das Gebäude gebracht wurde. Darüber hinaus wird Rufus in der von Smyrna errichteten Ehreninschrift als τυχόντα τῆς διὰ γένους ξυστ[α]ρχίας erwähnt. Aufgabe des Xystarchen war die Aufsicht über die Durchführung eines Agons oder des gesamten Spielwesens einer Stadt (G. Glotz, in: Ch. Daremberg-E. Saglio-E. Pottier, *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines*, Bd V, 1025-1031 [bes. 1029 ff.], s.v. *xystos*; F. Poland, *Geschichte des griechischen Vereinswesens* [Leipzig 1909] 360 ff.; A. Forbes, *Ancient athletic guilds*, *CPh* 50, 1955, bes. 247-249; L. Robert, *Opera minora selecta* II [Amsterdam 1969] 1120). In den Inschriften sind Xystarchen ab dem Ende des 1. und vor allem ab dem 2. Jh. n. Chr. überliefert. Unsere Suche in den Inschriften und Papyri hat keinen Xystarchen des ersten Viertels des 1. Jh. n. Chr. erbracht. Die Wendung τυχόντα τῆς διὰ γένους ξυστ[α]ρχίας wird so interpretiert, daß es sich um ein Ehrenamt handelte, das vom Kaiser oft Ausländern verliehen wurde.

Zu Parallelen für ἱερονείκην ἀπὸ συνόδου s. *BullÉpigra* 1977, 416; das Wort [Σ]εβαστούς (auf dem Stein Ζεβαστούς) ist nach Petzl, a.O., S. 145 nicht auf gemeinsam regierende Kaiser, sondern auf Kaiser zu beziehen, die nacheinander regierten, und die Rufus persönlich kannte. Zu τὴν πρὸς τοὺς Σεβαστούς γνῶσιν s. L. Robert, *Études Anatoliennes. Recherches sur les inscriptions grecques de l'Asie Mineure* (Paris 1937, Nachdruck Amsterdam 1970) 227-228.

74. Κλαύδιος Τεισαμενὸς Ἰαμίδης

[1] *IvO* 113, Z. 2 (nach 221 n. Chr.): [Κλαύδιος Τεισαμενὸς Ἰαμίδης].

[2] *IvO* 114, Z. 8 (225-229 n. Chr.): [Κλαύδιο]ς Τεισαμενὸς [Ἰαμίδης].

[3] *IvO* 115, Z. 8 + E. Kunze, *OIB* 5, 173-174, Z. 7-8, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.]: Κλαύ(διος) Τεισαμενός Ἰαμ(ίδης).

[4] *IvO* 116, Z. 12 (233 n. Chr.): Κλ(αύδιος) Τεισαμενός Ἰαμ(ίδης).

[5] *IvO* 117, Z. 13 (2. Viertel 3. n. Chr.): [Κ]λ(αύδιος) [Τ]εισ[αμ]ενός Ἰα[μ]ίδης.

[6] *IvO* 121, Z. 15 (245-249 n. Chr.): Κλ(αύδιος) Τεισαμενός Ἰαμίδης.

[7] *IvO* 122, Z. 12 (265 n. Chr.): Κλ(αύδιος) Τεισαμενός Ἰαμίδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

75. Τιβ(έριος) Κλ(αύδιος) Φαυστεινός

IvO 107, Z. 6 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vielleicht ist er mit dem Besitzer des Epispondorchesten [- -]νου (FRAG. 55) der Z. 16 derselben Liste identisch.

76. Τιβέρ(ιος) Κλ(αύδιος) Ὑπατιανός

IvO 110, Z. 5 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Τιβέρ(ιος) Κλ(αύδιος) Ὑπατιανός Φ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

77. Κλαύδιος Ὑπατιανός

[1] *IvO* 107, Z. 12 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.): [Κλ(αύδιος) Ὑπατιανός].

[2] *IvO* 110, Z. 18 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Κλαύ(διος) Ὑπ[α]τιανός.

[3] *IvO* 115, Z. 10-11 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 10-11, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.]: Κλαύ(διος) [Ὑπατιανός].

[4] *IvO* 117, Z. 17 (2. Viertel 3. n. Chr.): Κλα(ύδιος) [Ὑ]πατιανός.

[5] *IvO* 118, Z. 16-17 (241 n. Chr.): [Κλαύδιος] Ὑπ[α]τιανός.

[6] *IvO* 120, Z. 13 (3. Jh. n. Chr.): Κλαύδ(ιος) [Ὑπατιανός].

[7] *IvO* 121, Z. 18 (245-249 n. Chr.): Κλ(αύδιος) Ὑπατιανός.

[8] *IvO* 122, Z. 15 (265 n. Chr.): Κλ(αύδιος) Ὑπατιανός.

[9] *IvO* 138, Z. 1 (2./3. Jh. n. Chr.): Τι(βέριος) Κ[λαύδιος] Ὑπατιανός].

[10] *IvO* 139, Z. 2 (2./3. Jh. n. Chr.): [Κλαύδιος Ὑπατιανός].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Exeget

Wahrscheinlich ist er ein Mitglied der Familie des gleichnamigen Theokolen.

78. [Κλαύδιο]ς Ὑπατια[νός]

IvO 127, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.)

K

Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

79. Κλεα[- -]

IvO 114, Z. 5 (225-229 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- -]στρατος (FRAG. 109).

80. Κλεινίας

IvO 65, Z. 7 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Thrasymedes (Θ 17).

81. Κλείππος Ἀ[ριστοδή]μου

IvO 62, Z. 2 und 20 (36-24 v. Chr.): Κλείππος Ἀ[ριστοδή]μου Κ. und Κλεῖππου.

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn des A 126; vgl. auch A 131. Besitzer des Epispondorchesten Kallon (K 20).

82. Κλεόδαμος [Ἡ]ρα[κλ]εῖτ[ου]

IvO 61, Z. 7 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Oinochoos (?)

Zu Herakleitos s. H 11.

Κλεοδίκη: s. Ἀντωνία Κλεοδίκη (A 78)

Κλαυδία Κλεοδίκη (K 36)

83. Κλεόμαχος

IvO 61, Z. 10 (nach 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des Epispondorchesten [- -]ος (FRAG. 83).

Κλεόμαχος Κλεομάχου Κλυτιάδης: s. Αὐ(ρήλιος) Κλεόμαχος Κλεομάχου Κλυτιάδης (A 180)

84. Κλεόμαχος Πολυβίου Κλυτιάδης

[1] *IvO* 100, Z. 13 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): Κλεό[μαχος Πολυβίου Κλυτιάδης].

[2] *IvO* 102, Z. 12 (181-185 n. Chr.): [Κλεόμα]χος Πολυβίου Κλυτιάδης.

[3] *IvO* 103, Z. 13 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Κλεόμαχο[ς] Πολυβίου Κλυτιάδης Α.

[4] *IvO* 104, Z. 14 (185-189 n. Chr.): Κλεόμαχο[ς Πολυβίου Κλυτιάδης].

[5] *IvO* 106, Z. 13 (197-201 n. Chr.): Κλεο[μάχο]υ.

[6] *IvO* 107, Z. 10 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.): [(Κλεομάχου)].

[7] *IvO* 110, Z. 16 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*): (Κλεομάχου).

[8] *IvO* 112, Z. 3 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.): [Κλεομάχου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sein Vater Πολύβιος (Π 22) ist nur indirekt überliefert. Kleomachos seinerseits ist wahrscheinlich der Vater des Sehers Αὐ(ρήλιος) Κλεόμαχος Κλεομάχου Κλυτιάδης (A 180), der in der *IvO* 103 gemeinsam mit seinem Vater das Amt innehatte. In diesen frühesten Inschriften, wie auch in den Listen *IvO* 106 und 107 begegnet er als Κλεόμαχος Κλεομάχου Κλυτιάδης. Erst in der *IvO* 110, die unmittelbar nach der *Constitutio Antoniniana* zu datieren ist, kommt er mit dem Gentilnamen *Aurelius* vor.

85. [Κ]λυτίας

IvO 79, Z. 8 (57-61 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des zweiten Spondophoren der Kultbeamtenliste *IvO* 79, dessen Name nicht erhalten ist.

Κόγνιτος: s. Μ(ἄρκος) Ἀττήδιος Κόγνιτος (A 160)

86. Κόιντος

IvO 125, Z. 5 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- - -]ιος (FRAG. 84).

87. Κ(όιντος) [- - -]

IvO 130, Z. 2 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

88. Κόι[ντος]

IvO 362, Z. 1 (1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater des [Γάιο]ς [- - -]ιος (FRAG. 34), der ἀρετῆς ἔνεκεν geehrt wurde; sonst unbekannt.

89. [Κ]οίρανο[ς] (?)

IvO 531

fragmentarische Inschrift, Olympia

Fragment eines Blockes eines Kalksteinsockels. Zum Namen, der von einem Stamm **koira*<**koría*, d.i. 'Heer, Heeresvolk, Truppe', abgeleitet werden kann, s. A. Heubäck, *Κοίρανος*, *Κόρανος* und Verwandtes, *WJA* 4, 1978, 91-98.

K**90. Γ(άιος) Κορνήλ[ιος - - -]***IvO* 100, Z. 5 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

91. Κόρυμβος*IvO* 59, Z. 5 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Leonidas (Λ 16).

92. Μ(ἄρκος) Κούριο[ς - - -]*IvO* 118, Z. 4 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Κράτερος: s. Λ(ούκιος) Πομπήιος Κράτερος Κασσιανός (Π 32)**93. [- - -Κ]ρεῖσσο[ς]***IvO* 108, Z. 5 (205 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

94. [- - -]ς Κτήτος*IvO* 125, Z. 7 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

95. Κυαίσει[τ]οςK. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 2 (Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater des Alyten Rufus (P 3). Kourouniotis, a.O., ergänzte den Namen als Κυαισένου, was aber ansonsten nicht bezeugt ist. Es könnte sich hier eher um die griechische Transkription des römischen Namens *Quaesitus* handeln (zum Namen *Quaesitus* s. Solin-Salomies, 388). Zur Transkription des -i- als -ει- s. A 92.

95a. Κυντιλλιανὸς Σειλέου

unpublizierte Weihinschrift, Elis

Die Person weihte Herakles ein Denkmal, von dem nur mehr die kleine Basis erhalten ist. Wahrscheinlich gehörte er der Familie von C. Fuficius Seileas (Φ 50) und M. Vipsanius Seileas (O 19) an.

96. Κυριακός

IvO 656 (Anfang 5. Jh. n. Chr.): ...ὁ εὐλαβέστατος ἀναγνώστης καὶ ἐμφυτευτῆς τῆς κτήσεως (sic)

christliche Weihinschrift, Olympia

Es handelt sich um den Stifter des Plattenbelags (ἐκαλλιέργησεν τὴν στρώσιν) in der frühchristlichen Basilika, der sich durch diese Inschrift verewigte. Die Marmorplatte, die im Hauptraum der byzantinischen Kirche gefunden wurde, stammt wahrscheinlich vom Stylobat des Philippeions oder von der Echohalle. Zur Bezeichnung ἐμφυτευτῆς, s. S. 55. Zur Funktion des Vorlesers (ἀναγνώστης), die von Profanen in der frühchristlichen Kirche übernommen wurde, s. A 55; vgl. ferner die Weihung eines Vorlesers aus Troizen, der in der Kirche der Hagia Sotira [ἐκ]αλλιέργη(σ)εν τὸν ἄββ[ω]να (*IG* IV 784).

97. Κῦρος

[1] *IvO* 59, Z. 19 (um 36 v. Chr.).

[2] *IvO* 62, Z. 6 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers des Iamidengeschlechts Aristarchos (A 122).

98. Κῦρ[ος]

IvO 127, Z. 1 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des dritten Theokolen der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

Λ

1. Λ[- - -]

IvO 128, Z. 5 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- - -]ς (FRAG. 102).

Λ[- - -] oder Α[- - -]: s. A 4

[- - -]λιος Λ[- - -]: s. FRAG. 49

2. Λάδο[κος]

IvO 61, Z. 12 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.).

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kathemerothyten [.]όντιος Λαδό[κου] (FRAG. 57). Der Name Λάδοκος tritt auch auf drei Ziegelfragmenten auf, wo die Buchstabenform ebenso auf eine Datierung um das Ende des 1. Jh. v. Chr. hinweist. Folglich könnten diese beiden Personen miteinander identisch sein.

3. Λάδοκος

[1] *IvO* 289 (Ende 1. Jh. v. Chr.): a. [Λαδόκο]υ, b. Λάδοκο[ς].

[2] *IvO* 290 Ende 1. Jh. v. Chr.): Λάδοκος.

[3] *IvO* 291 (Ende 1. Jh. v. Chr.): [Λ]άδοκος.

Weihinschriften auf Ziegelstempeln, Olympia

Vgl. auch Λ 2. Die Inschriften auf den Ziegelfragmenten (*IvO* 289-290) berichten von einem unbekanntem Weihgeschenk des Ladokos und seines Sohnes Apollonios (A 110) in der Altis; möglicherweise handelte es sich um einen dem Zeus geweihten Ziegelbau.

Λαῖτος: s. Λούκιος Βετληνός Λαῖτος (B 9) und vgl. B 10

M[ἄρκος Β]ετληνός Λαῖτος (B 10)

Mᾶρκος Βετιληνός Λαῖτος (B 6) und vgl. B 10.

Λάιος: s. Φλά(βιος) Λάιος (Φ 40)

Λ**4. [Λ]άκων**

IvO 851 (Kaiserzeit): [Λ]άκωνος.

fragmentarische Inschrift, Olympia

Fragment einer Inschrift auf zwei zusammenpassenden Bruchstücken einer Marmorplatte.

5. Λαμέδων [- - -]

IvO 59, Z. 12 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Λαμία: s. Λο(ύκιος) Αἴλιος Λαμίας (A 23)

6. Λαρέτα

IvO 285 (1./2. Jh. n. Chr.)

Vgl. Kaldis-Henderson, 49-50.

Weihinschrift, Olympia

Gattin von Menalkas (M 19); sie hat dem Zeus eine Statue geweiht, von deren Basis aus pentelischem Marmor die linke Ecke des Deckblockes erhalten ist.

7. Λάχη[ς- - -]

IvO 68, Z. 3 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten dessen Amt nicht erhalten ist.

8. Λάχ[ης]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 5 (85 n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater des Alyten Kassandros (K 25).

9. Λεοντᾶς Νεικηφόρου

IvO 110, Z. 24 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Der vollständige Name seines Besitzers ist Aurelius Nikephoros (A 182).

10. Λέων

IvO 847 (Ende 1. Jh. v. Chr.?)

Siegerinschrift (?), Olympia

Vater des Leonidas (Λ 17). Der Name begegnet in einer fragmentarischen Inschrift, die vielleicht von der Basis einer Siegerstatue stammt. Die Genitivform Λέωνος steht hier für den regelmäßigen Λέοντος.

11. Λέων

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 254-259, Z. 9 (85 n. Chr.)
 Alytenliste, Olympia
 Vater des Alyten Zoilos (Z 6).

12. Λέων Διός

[1] *IvO* 117, Z. 17 (2. Viertel 3. n. Chr.): Λέων.
 [2] *IvO* 121, Z. 25 (245-249 n. Chr.): Λέων Διός.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Spondaule
 Der Zusatz Διός weist darauf hin, daß er ein Sklave war.

13. Λέων Λύσωνος

IvO 82, Z. 16 (67 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Grammateus (?)
 Vielleicht gehörte er zum Kreis des Spondophoren derselben Liste Λ[ύσων]; vgl. K 50.

Λέων: s. Γ(άιος) [Ἄντ]ώνιος Λέων (A 97)

14. Λεωνίδας

[1] *IvO* 59, Z. 21 (um 36 v. Chr.)
 [2] *IvO* 66, Z. 1 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Aulet

15. Λεωνίδας

IvO 61, Z. 9 und 11 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.): Λε[ωνίδου] und Λε[ω]νίδου.
 Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des ersten Epispondorchesten, dessen Name nicht erhalten ist sowie des dritten, von dessen Namen nur die Endung [- -]ος (FRAG. 85) erhalten ist.

16. [Λε]ωνίδας Κορύμβου

IvO 59, Z. 5 (um 36 v. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole
 Sohn von K 91.

17. Λεωνίδ[ας Λ]έωνος

IvO 847 (Ende 1. Jh. v. Chr. ?)

Λ

Siegerinschrift (?), Olympia

Der Name begegnet in einer fragmentarischen Inschrift, die vielleicht von der Basis einer Siegerstatue stammt. Sohn von Λ 10.

Λεωνίδας: s. Φλάβιος Λεωνίδας (Φ 41)
[T(ίτος) Φλά(βιος) Λεωνί]δας (Φ 42)

18. Λεωνίδης

Athen., 1. 1 (... παρῆν δὲ καὶ ... Λεωνίδης ὁ Ἥλεϊος καὶ ..., γραμματικῶν οἱ χαριέστατοι...);
3. 96 und 116 a.d (... ὃ ἀγαθὲ Λεωνίδη, ὑμῶν ἐστι κρῖνειν τῶν δοκιμοτάτων γραμματικῶν...);
9. 504; 13. 558

Vgl. W. Kroll, *RE* XII 2 (1925) 2035.

γραμματικός

Leonides ist einer der Tischgenossen des Gastmahls, das von Athenaios beschrieben wird. Der Gastgeber ist Larensios (P. Livius Larensis) und der Schauplatz des Gespräches ist Rom. Es wird angenommen, daß die Teilnehmer tatsächlich existente oder zumindest fiktive Personen mit Zügen tatsächlicher Persönlichkeiten sind. Die Tischgenossen gelten ferner als Zeitgenossen, obwohl etliche Identifizierungsversuche die Personen in unterschiedliche Zeiten setzen (vgl. die Einführung von Ch. Burton Gulick in der Edition von Loeb Classical Library [London, Cambridge, Massachusetts 1969, xii-xiv]). Träger des Namens Leonides sind in Eleia an der Wende zum 1. Jh. n. Chr. und im 2. Jh. n. Chr. zu finden. Ob er mit einer dieser Personen identisch oder eine von Athenaios erfundene Figur ist, läßt sich nicht feststellen.

Zu den Grammatikoi, die Lehrer für griechische und lateinische Grammatik und Poesie waren und hauptsächlich aus den griechischsprachigen Provinzen stammten, s. S. Augusta-Boularot, *Les références épigraphiques aux grammatici et γραμματικοί de l' empire romain* (Ier s. av. J.-C. - IVe s. ap. J.-C.), *MEFRA* 106. 2, 1994, 653-746. Anhand der epigraphischen Texte gewinnt man den Eindruck, daß es sich meistens um Sklaven und Freigelassene handelte; den erfolgreichsten Grammatikoi wurden aber sogar Ehrungen und politische Ämter verliehen.

19. [Λ]ικινία

IvO 349 (1. Jh. n. Chr.)

Vgl. Kaldis-Henderson, 53.

Ehreninschrift, Olympia

Die Person erscheint in einer stark fragmentarischen Ehreninschrift für den Prokonsul Geminus (?), den Licinia als εὐεργέτην ehrt. Der fragmentarische Zustand des Textes erlaubt die Bestimmung weder der Identität des Prokonsuls noch der Licinia.

20. [- - - Λικί]νιος [- - -]

IvO 365 (1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Stark fragmentarische Inschrift auf einer Marmorplatte, die ursprünglich ein Ziegel des Zeustempels war. Die Bestimmung der hier besprochenen Person ist sehr schwierig. Anfänglich sprachen sich Dittenberger und Purgold mit Gewißheit für eine Identifizierung des Geehrten mit dem Diktator C. Iulius Caesar aus, indem sie [Γάιο]ν Ἰο[ύλι]ον Καί[σαρα] ergänzten. In den Nachträgen zur Publikation der *IvO*, zu Sp. 477 No. 365 befanden sie diese Identifizierung jedoch nicht mehr für haltbar.

21. [- - -] Λο[- - -]

IvO 118, Z. 18 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Die Funktion der Person in dieser Kultbeamtenliste ist nicht erhalten.

Λουκηνή: s. Λουκηνή Κλαυδία Μνασιθέα Κ(λαυδίου) Λουκηνοῦ Σαικλάρου καὶ Βετληνῆς Κασσίας Χρυσαραέτας θυγάτηρ (K 37)

Λουκηνός: s. Κλαύδιος Λουκηνός Σαίκλαρος (K 64)

22. Λ(ούκιος) [- - -]

IvO 99, Z. 5 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

23. Λούκιος

IvO 736-738 (Garcia: Mitte 1. Jh. n. Chr., aufgrund der Buchstabenform)

Zieglestempel, Olympia

Epimelet

Der Name begegnet auf Tonziegeln. Dittenberger und Purgold identifizieren ihn mit Λούκιος Καλλι[κράτ]ους (141-145 n. Chr., Λ 25).

24. Λούκιος Διός

[1] *IvO* 102, Z. 18 (181-185 n. Chr.).

[2] *IvO* 103, Z. 23 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.).

[3] *IvO* 104, Z. 22 (185-189 n. Chr.).

[4] *IvO* 138, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)

[5] E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]

Kultbeamtenlisten, Olympia

Spondaule

25. Λούκιος Καλλι[κράτ]ους

IvO 95, Z. 4 (141-145 n. Chr.): Λούκιος Καλλι[κράτ]ους Ν.

Kultbeamtenliste, Olympia

Λ

Theokole

Sohn von K 11, vgl. auch Λ 23.

26. Λυκαρίων Κασσίου

IvO 117, Z. 19 (2. Viertel 3. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zum Namen s. K 26.

27. Λυκάων

IvO 91, Z. 6 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Theokolen Λ 28; vgl. auch Σ 9.

28. Λυκάων Λυκάονος

IvO 91, Z. 6 und 10 (113-117 n. Chr.): Λυκάων Λυκάονος N.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von Λ 27; vgl. auch Σ 9.

29. Λυκίδαγ

IvO 64, Z. 10 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Spondophoren Λ 31.

30. Λυκίδαγ

IvO 739 (1. Jh. v./1. Jh. n. Chr.)

Ziegelstempel, Olympia

Der Name findet sich auf Tonziegeln. Vielleicht ist er mit einer der gleichnamigen Personen identisch.

31. Λυκίδαγ Λυκίδα

IvO 64, Z. 10 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Λ 29.

Λυκίσκος: s. Σόφων Σόφωνος ὁ καὶ Λυκίσκος (Σ 14)

32. Λυκολέων Διονυσίου

IvO 91, Z. 16 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

Zu Dionysios s. Δ 26 und S. 128-129.

33. Λυκομήδης

IvO 216 (Garcia: 1. Jh. v. Chr.)

Siegerinschrift, Olympia

Vater von A 131.

34. Λυκομήδης Ἀριστοδήμου

[1] *IvO* 216 (1. Jh. v. Chr.).

[2] *IvO* 217 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

Vgl. Moretti, 720

Siegerinschriften, Olympia

Spondophore, Olympionike, Pythionike

Sohn von A 131.

35. Λύκος

IvO 64, Z. 5 und 34 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Sophon (Σ 9) und Besitzer des Steganomos und Mageiros Alexas (A 36);

s. auch Σ 9.

36. Λύ[σ]ω[ν]

[1] *IvO* 77, Z. 6 (erste Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [Λύσωνος].

[2] *IvO* 82, Z. 4 (67 n. Chr.): Λυ[σ]ω[ν]ος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Epimeleten und Theokolen Agias (K 50).

Λύσων Ἀγία: s. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Λύσων (K 65)

37. Λύσων

IvO 82, Z. 16 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Grammateus Leon (Λ 13). Es ist unbekannt, ob er mit Ti. Claudius Lyson (K 65) identisch ist, der als Spondophore in derselben Liste genannt ist.

M

1. M[- - -]

IvO 69, Z. 21 (um 5 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kleiduchen Pausanias (II 14).

[- - -]ιος M[- - -]: s. FRAG. 35

2. Μα[- - -]

IvO 98, Z. 6 (153 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

3. Μακρεῖνος

IvO 811 (5. Jh. n. Chr.?)

Grabinschrift, Olympia

Der Name begegnet in einer Grabinschrift, die am Eingang der byzantinischen Kirche in Olympia gefunden wurde. Es ist nicht sicher, ob es sich um einen Christen handelte, da es im Text keinen Hinweis auf die christliche Religion gibt. Bis zum Verbot der alten Kulte durfte allerdings im Zeusheiligtum keine Bestattung vorgenommen werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß der Stein aus der Umgebung nach Olympia transportiert wurde.

4. Μάλλιος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 12 (Ende 1./ Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater des Alyten Marcus (M 12). Sein Name entspricht der griechischen Transkription des römischen Namens Manlius, s. Solin-Salomies, 112.

5. Μ[ά]ξιμος

IvO 138, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

M

Μάξιμος: s. Π(όπλιος) Ἐγνάτιος Μάξιμος Βενυστειῖνος (E 4)
[Τιβ(έριος) Κ]λαύδιος Μάξιμος (K 66)

6. [Μᾶ]ρκος

IvO 80, Z. 10 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Grammateus der Kultbeamtenliste *IvO* 80, dessen Name nicht erhalten ist.

7. [- - -] Μᾶρκος

IvO 106, Z. 3 (197-201 n. Chr.): [- - -] Μᾶρκος N.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Der römische Gentilname der Person ist nicht erhalten. In diesem Fall ist Marcus entweder durch Inversion nach den Gentilnamen gestellt und als Praenomen zu verstehen oder es handelt sich hier um ein Cognomen; zu Parallelen s. Kajanto, 30. 39. 40. 101. 112. 173; Solin-Salomies, 358.

8. Μᾶρκος

IvO 444 (1./2. Jh. n. Chr.?): [.....]α Μάρκου τοῦ (Μάρκου) Μᾶρκον, [τ]ὸν | [έαυ]τῆς ἀδελφόν, Διὶ Ὀλυμπίῳ.

Ehreninschrift, Olympia

Vater des Marcus (M 9).

9. Μᾶρκος

IvO 444 (1./2. Jh. n. Chr. ?)

Ehreninschrift, Olympia

Vater des Marcus (M 10) und Sohn des Marcus (M 8).

10. Μᾶρκος

IvO 444 (1./2. Jh. n. Chr. ?)

Ehreninschrift, Olympia

Sohn des Marcus (M 9) und Enkel des Marcus (M 8). Seine Schwester, [- - -]α (FRAG. 1), hat für ihn aus unbekanntem Anlaß ein Denkmal in Olympia errichtet.

11. Μᾶρκος

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 3, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- - -]ρος Μάρκου, was als [Ἀλέξανδ]ρος Μάρκου zu ergänzen ist (A 34).

Μᾶρκος: s. Βιβούλλιος Μᾶρκος (B 14)
 Μ(ᾶρκος) Εὐμ[έν]ης (E 41)

12. [Μ]ᾶρκος Μαλλίου

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 12 (Ende 1./ Anfang 2. Jh. n. Chr.)
 Alytenliste, Olympia
 Alyte
 Sohn von M 4.

13. Μᾶρκος Φαύστου

[1] *IvO* 90, Z. 4 (113 n. Chr.): Μᾶρκος Φαύστου Γ.
 [2] *IvO* 94, Z. 4 (?) (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Μᾶ]ρκος [Φαύστου Γ. τὸ β´].
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Theokole
 Sohn von Φ 3.

14. Γ(άιος) Μ[ε]λφέννιος Κάλλιστος

IvO 91, Z. 21 (113-117 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Grammateus

Melfennius ist ein seltener Name zweifelhafter Etymologie (s. Schulze, 125. 535; Solin-Salomies, 116).

15. [- - - Μέ]μμ[ιος - - -]

IvO 590 (2./3. Jh. n. Chr.)
 Ehreninschrift, Olympia

Der Name erscheint in einer fragmentarischen Ehreninschrift auf einem Splitter einer Basis aus parischem Marmor; so läßt sich die Person nicht näher bestimmen.

16. Μ(ᾶρκος) Μέμμ(ιος) Ἄντεικός

IvO 110, Z. 6 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana): Μ(ᾶρκος) Μέμ-
 μ(ιος) Ἄντεικός Γ.
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole
 Zum Namen Ἄντεικός s. A 92.

17. Γ(άιος) Μέμμιος Εὐδαμος

IvO 470, Z. 6 (Anfang 2. Jh. n. Chr.)
 Ehreninschrift, Olympia
 Vater von M 18; zur Familie s. I 14.

M**18. Π(όπλιος) Μέμμιος Φιλόδαμος Γ(αΐου) Μεμμίου Ευδάμου υἱός, Γ(αΐου) Ἰουλίου Σωστράτου ἔγγονος**

IvO 470, Z. 6 (1./2. Jh. n. Chr.): ...ἐφηβεύσαντα, ἀρετῆς καὶ σωφροσύνης καὶ παιδείας! ἔνεκεν καὶ τῆς ὑπὲρ ἰτὴν ἡλικίαν δόξης, ...

Ehreninschrift, Olympia

Erhebe

Sohn von M 17 und I 7, Enkel von I 14; zur Familie s. I 14.

19. Μενάλκας

IvO 285 (1./2. Jh. n. Chr.)

Weihinschrift, Olympia

Es handelt sich um den Mann von Lareta (Λ 6), die dem Zeus eine Statue geweiht hat.

20. Μενέδημος Μενεδήμου

[1] *IvO* 214 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.).

[2] *IvO* 215 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

Siegerinschriften, Olympia

Spondophore, Nemeasieger

Sohn von M 21, vgl. M 21.

21. Μενέδημος Πρώτος

[1] *IvO* 214 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.).

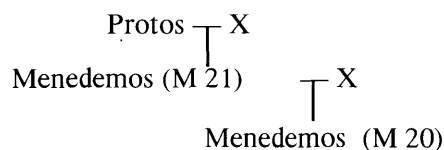
[2] *IvO* 215 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

Vgl. Moretti, 705.

Siegerinschriften, Olympia

Theokole, Olympionike

Zu Ehren von Μενέδημος, Sohn des Πρώτος (Π 48), ließ sein gleichnamiger Sohn, Μενέδημος Μενεδήμου (M 20), eine Bronzestatue aufstellen, während der Vater seinerseits als Pendant ein Denkmal für seinen Sohn errichten ließ. Aus den Inschriften der Statuenbasen geht hervor, daß der Vater das Amt des Theokolen und der Sohn jenes des Spondophoren bekleidete. Aus Anlaß der wahrscheinlich gleichzeitigen Bekleidung der Kultämter wurden wohl beide Denkmäler errichtet. Die Familie erbrachte auch Höchstleistungen in der Athletik, zumal der ältere Menedemos Olympiasieger im Rennen der Zweigespanne war (Moretti, 705: 60 v. Chr.) und der jüngere Menedemos bei den Nemeischen Spielen im Rennen der Fohlenzweigespanne gesiegt hatte.



22. [Με]νεκ[λ]ῆς

IvO 70 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 172-173, Z. 4, Abb. 72 (*SEG* 15, 1958, 257) [8-4 v. Chr.]
Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des ersten Theokolen einer fragmentarischen Liste, dessen Name nach der Auffindung eines Bruchstückes, das dem der *IvO* 70 anpaßt, als [Με]νεκ[λ]έους N. zu lesen ist. Dittenberger und Purgold, *IvO* 70, die nur das alte Fragment kannten, ergänzten den Namen als [Με]νεκ[ροάτης - - -].

23. [(Μενεκλῆς ?)]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 3 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater eines gleichnamigen Alyten; zur Ergänzung seines Namens s. M 24.

24. [Μ]ενεκλῆς [(Μενεκλέους ?)]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 3 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Da alle übrigen Alyten der Liste ein Patronymikon haben, dürfte auch der hier besprochene ein solches getragen haben. Wahrscheinlich gab es nur die Homonymitätsabkürzung ξ, die anderen Alyten der Liste folgt, die aber in diesem Falle auf der Platte nicht mehr sichtbar ist. Zu seinem Vater s. M 23.

[Με]νεκ[ροάτης - - -]: vgl. M 24

25. Μένη[πι]ος

IvO 209 (1. Jh. v. Chr./Anfang 1. Jh. n. Chr.)

Siegerinschrift, Olympia

Vater des Olympioniken Damaithidas (Δ 1).

26. [- - -] Μεσσαλεῖν[ος]

IvO 351 (2./3..Jh. n. Chr.): [Ἡλείων] ἡ πόλις καὶ ἡ Ὀλυμπικὴ βουλή - - - | Μεσσαλεῖν[ον, τὸν ἑαυτῶν εὐεργέ]την, ἀρετῆς [ἔνεκεν].

Ehreninschrift, Olympia

Der fragmentarische Erhaltungszustand erlaubt nicht die Bestimmung der Person. Es ist daher unbekannt, ob es sich um einen Eleer, einen Fremden oder einen römischen Magistrat handelte.

Μητροβίος: s. Αὐρ(ήλιος) Μητροβίος Σωτηρίχου (A 181)

27. Μικίας

IvO 69, Z. 20 (um 5 n. Chr.)

M

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kleiduchen Alexion (A 38); vielleicht ist er identisch mit dem Seher Mikkias, Sohn des Timon (M 29) identisch. Zum Stammbaum der Familie s. A 38.

28. Μικκίας [- -]νο[ς Κλυτιάδης]

[1] *IvO* 76, Z. 3 (Garcia: 1. Jh. n. Chr.).

[2] *IvO* 77, Z. 8 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Der Name seines Vaters wurde von Dittenberger und Purgold aufgrund der *IvO* 69 als [Ἀλεξιῶ]νο[ς] ergänzt. Wenn das stimmt, handelt es sich um den Enkel des Sehers (M 29) und Sohn des Kleiduchen Alexion (A 38). Zum Stammbaum der Familie s. A 38.

29. Μικκίας Τίμωνος Κλυτιάδης

[1] *IvO* 59, Z. 18 (um 36 v. Chr.): Μικ[κίας Τίμωνος Κλυτιάδης].

[2] *IvO* 62, Z. 5 (36-24 v. Chr.): Μικκίας Τίμωνος Κλυτιάδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sohn von T 13. Dittenberger und Purgold halten ihn für den Großvater des gleichnamigen Sehers, Μικκίας [- -]νο[ς Κλυτιάδης] (M 28), und daher identisch mit M 27. Zum Stammbaum der Familie s. A 38.

Μνασιθέα: s. Λουκηγή Κλαυδία Μνασιθέα (K 37)

30. Γ(άιος) Μο[- -]

IvO 103, Z. 6 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

31. Μολοσσός

IvO 415 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater von M 32; zu seiner Familie s. Σ 2.

32. Μολοσσός Μολοσσού

[1] *IvO* 62, Z. 19 und 23 (36-24 v. Chr.).

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] *IvO* 415 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

In *IvO* 62 erscheint er als Besitzer von zwei Sklaven, des Epispondorchesten Arestos (A

116) und des Oinochoos Isidoros (I 19). Er ist ein Sohn von M 31, zu seiner Familie s. Σ 2.

33. Μοντ[α]νός Ἀχαιῖου

IvO 106, Z. 9 (197-201 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von A 192.

Μοντανός: s. Πόπλιος Ὀφέλλιος Μοντανός (O 21)

34. Μοσχίων Δαμέα

[1] *IvO* 64, Z. 16 (28-24 v. Chr.): Μοσχίων Δαμέα Δ.

[2] *IvO* 65, Z. 21 (20-16 v. Chr.): Μ[οσχίων Δαμέα].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Kleiduche

Sohn von Δ 6.

35. Μουσ[αῖος- -]

[1] K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 12 (85 n. Chr.).

Alytenliste, Olympia

[2] *IvO* 91, Z. 4 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Alyte

Vater des Theokolen Γάιος Μουσαίου (Γ 4). Zum Stammbaum der Familie s. Γ 4.

36. Μουσαῖος] Γαῖου

IvO 91, Z. 8 und 18 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn des Γ 4, Bruder von Γ 1. Besitzer des Epispondorchesten Apollonios (A 111). Zum Stammbaum der Familie s. Γ 4.

N

1. N[- - -]

IvO 78, Z. 2 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

N[- - -] ist entweder der Name des Vaters des Kultbeamten [- - - Pomp]eius (Π 31) oder der erste Buchstabe seines Cognomens.

Να[- - -]: s. Ἀγαθοκλῆς ὁ καὶ Να[- - -] (A 10)

2. [Νά]ρκισσος Διονυσίου

IvO 102, Z. 24 (181-185 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Dionysios s. Δ 35.

Νάρκισσος: s. Τίτος Φλάβιος Νάρκισσος (Φ 43)

3. Νείκανδρος

P.G. Themelis, *AD* 22, 1967, 212 (hadrianische Zeit)
Graffito auf einer Tonlampe, *Frangonisi* (in der Nähe von Olympia)

Der Name ist im Genitiv auf einer Tonlampe eingeritzt, die im Jahre 1967 in einem Kistengrab in *Frangonisi* gefunden wurde. Da es sich um keinen Stempel handelt, darf man schließen, daß hier vielleicht der Name des Verstorbenen eingeritzt war. So darf man diese Person nicht mit der durch Tonlampenstempel des 2. Jh. n. Chr. (*SEG* 11, 1950, 1257) belegten gleichnamigen Person identifizieren, bei der es sich um einen Lampenhersteller handelte. Außer der obengenannten Tonlampe wurden eine Glasflasche und eine Strigilis als Beigaben gefunden, woraus hervorgeht, daß es sich um das Grab eines Athleten handelt. Im Mund des Verstorbenen fand sich eine hadrianische Münze, was die Bestattung genau datiert.

N

4. Νεικέρωσ

J.E. Coleman (with a contribution by K. Abramovitz), *Excavations at Pylos in Elis* (Princeton, New Jersey 1986) E 24, 125 und 133-134 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Lampe, elisches Pylos

Der Name findet sich im Genitiv in einer Relieffinschrift auf dem Boden einer Tonlampe. Es handelt sich um den Fabrikantenstempel; daß der Name unter den Herstellernamen von Korinth und Athen nicht bezeugt ist, könnte es darauf hinweisen, daß es sich um einen Eleer handelte, in dessen Werkstatt lokale Keramik produziert wurde. M. Petropoulos, *Τὰ λυχνάρια τῶν ρωμαϊκῶν ἐργαστηρίων τῆς Πάτρας καὶ τὸ λυχνομαντεῖο* (Athen 1999) 126-127, s. auch Tafel S. 128 spricht jedoch von Exporten der patrensischen Lampenwerkstätten nach *Αρματονα* in Eleia (d.i. das elische Pylos; Exporte der Werkstatt B, die ab dem Ende des 1./Anfang des 2. Jh. n. Chr. in Betrieb ist) und Olympia (sowohl der Werkstatt A, in Betrieb ab der Mitte des 1. Jh. n. Chr., als auch der Werkstatt B); allgemein zum Lampenhandel s. Petropoulos, a.O., 129-131.

5. [- - -]ος Νεικέρωσ

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 4, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]: [- - -]ος Νεικέρωσ M.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sein fragmentarischer römischer Gentilname läßt sich nicht rekonstruieren.

Νεικηφόρωσ: s. Αὐρ(ήλιος) Νεικηφόρωσ (Νεικηφόρωου) (A 182)

6. Νεικηφόρωσ

IvO 104, Z. 8 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Neikephoros (N 8).

7. Νεικηφόρωσ

IvO 110, Z. 9 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Aurelius Neikephoros (A 182).

8. [Νεικη]φόρωσ Νεικηφόρωου

IvO 104, Z. 8 (185-189 n. Chr.): [Νεικη]φόρωσ Νεικηφόρωου T.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von N 6.

9. Νεικίας A[- - -]

IvO 138, Z. 5 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest
 Zu A[- -] s. A 3.

10. Ν(ε)ικολῆς

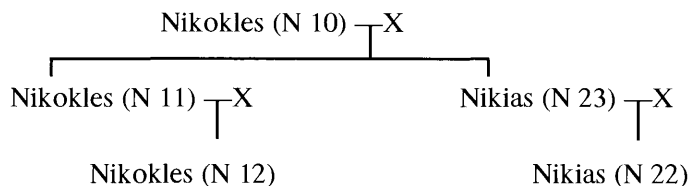
- [1] *IvO* 89, Z. 2 (1. und 2. Jahrzehnt 2. Jh. n. Chr.): ΝικολέοϚ.
 [2] *IvO* 90, Z. 5 (113 n. Chr.): ΝεικολέουϚ.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Vater von Nikokles (N 11) und vielleicht des Theokolen Nikias (N 23) .

Νικολῆς Νικ[ίαι]: vgl. N 11 und 12.

11. Ν(ε)ικολῆς Ν(ε)ικολέουϚ

- [1] *IvO* 89, Z. 2 (1. und 2. Jahrzehnt 2. Jh. n. Chr.): [Νικ]ολῆϚ ΝικολέοϚ X.
 [2] *IvO* 90, Z. 5 (113 n. Chr.): ΝεικολῆϚ ΝεικολέουϚ τὸ β´.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Theokole

Für die Rekonstruktion des Familienstammbaums der hier besprochenen Person ist die Kultbeamtenliste *IvO* 89 besonders nützlich, da sie mehrere Mitglieder enthält. Der erste Theokole sei laut Dittenberger und Purgold [ΝικίαϚ ΝικολέοϚ] (N 23) gewesen. Der Name Nikias wurde zu Recht ergänzt, da der Name des ersten Spondophoren ΝικίαϚ Νικίαι (N 22) lautet. Die Ergänzung des Vatersnamens des Theokolen als Nikokles ist aber hypothetisch. Beim Genitiv Νικίαι handelt es sich um einen sprachlich inkorrekten, archaisierenden Versuch, das lange -α- des altelischen Genitivs der männlichen A-Stämme wiederzugeben. Der Name des dritten Spondophoren der Liste wurde als ΝικολῆϚ Νικ[ίαι] ergänzt, was kaum als richtig betrachtet werden kann. Es ist hingegen viel wahrscheinlicher, daß der Vater des dritten Spondophoren der dritte Theokole war, wie der zweite Theokole der Vater des zweiten Spondophoren war (ΚαλλίαϚ Καλλίαι, K 8 und 9). So könnte ein ΝικολῆϚ Νικ[ολέοϚ] (N 12) der dritte Spondophore und Sohn des hier besprochenen Nikokles gewesen sein. Nikokles (N 11) bekleidete das Amt des Theokolen zum zweiten Mal zur Zeit der 223. Olympiade (113 n. Chr.), wie eine spätere Liste (*IvO* 90) bezeugt.



12. Ν(ε)ικολῆς Νικ[ολέουϚ]

- IvO* 89, Z. 6 (1. und 2. Jahrzehnt 2. Jh. n. Chr.): ΝικολῆϚ Νικ[ολέοϚ].
 Kultbeamtenliste, Olympia

N

Spondophore

Dittenberger und Purgold ergänzten den Namen als Νικοκλήρ Νικ[ίαι]. Für den neuen Ergänzungsvorschlag s. N 11. Sohn von N 11.

13. [Νεμ]εσιανός

IvO 480 (3.Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Er wird von den Eleern durch ein Dekret der Boule als “κράτιστος πολεΐτης” geehrt. Zu κράτιστος s. S. 66 und Anm. 130.

Νεοκλής: s. Αὐρ(ήλιος) Νεοκλής Βασιλείδου (A 183)

14. Νήφων Στάχυος

IvO 116, Z. 11 (233 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von L. Vettulenus Stachys (B 11); zur Familie vgl. B 10.

15. Νίγερ

IvO 92, Z. 6 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Niger (N 16).

16. Νίγερ Νίγερος

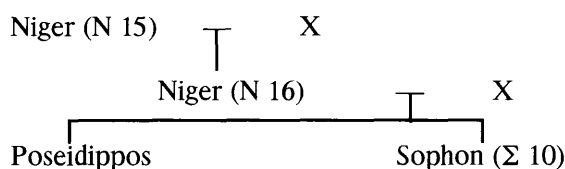
IvO 92, Z. 6, 10 und 11 1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sein Vater Νίγερ (N 15) ist ansonsten unbekannt. Zwei Söhne von Niger, Ποσειδίππος Νίγερος (Π 34) und Σόφων Νίγερος (Σ 10) treten als Spondophoren auf. Da der Name Sophon in der Familie des Lykos (Λ 35) häufig aufscheint, könnte vielleicht auch die hier besprochene Familie ein Zweig jenes Geschlechts sein. Niger (N 16) und Lykaon (Λ 27) dürften ungefähr gleichen Alters gewesen sein, Niger vielleicht etwas jünger, da er in dieser späteren Liste als zweiter Theokole vorkommt. Zwei der Epispondorchesten, Ἀρισ[τ]όνεικος Ποσειδίππου (A 137) und Σύ[ντ]ροφος Σόφωνος (Σ 22) sind anscheinend Sklaven der Spondophoren der *IvO* 92.

Ein Spondaule, der in der *IvO* 107 als Ἀλφειὸς Σόφωνος und in der *IvO* 110 als Αὐρήλιος Ἀλφειὸς Σόφωνος (A 167) auftritt, könnte ein Nachkomme derselben Familie gewesen sein. Da die letztgenannte Liste gleich nach der *Constitutio Antoniniana* zu datieren ist, hat er anscheinend das römische Bürgerrecht durch das Edikt von Caracalla erlangt.

**17. Νιϰ[- -]**

IvO 84, Z. 21 (69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Kathemerothyten Kelados (K 30).

18. Νι[ϰ - -]

IvO 124, Z. 9 (um 221 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name folgt dem des Epispondorchesten [- -]νοϰ (FRAG. 56).

19. Νικέας Ἀγιλόχου

IvO 412 (*IvO*: nicht lange vor Beginn der christlichen Ära; Garcia: 1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Er wurde von der Stadt Elis ἀρετῆς ἕνεκεν geehrt. Die epigraphischen Quellen gewähren keine weiteren Angaben zu dieser Person. Nikias war entweder der Sohn oder Vater des Siegers im Fohlenrennen, Agilochos. Der Sieg von Agilochos wird in das Jahr 52 v. Chr. gesetzt (Moretti, 711); aus Anlaß dieses Olympiasieges ließ Agilochos in der Altis ein Denkmal errichten (*IvO* 191). Vielleicht ist er ein Nachkommen jenes Nikeas, der ab mithridatistisch-sullanischer Zeit an bis kurz vor der Einrichtung der Provinz Achaia auf Münzenlegenden erscheint, s. 158-159 und Anm. 35.

Νικῆρατος: s. Τίτος Κλ(αύδιος) Νικῆρατος (K 67)

20. Νικηφόρος [- -]

IvO 69, Z. 16 (um 5 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Aulet

21. Νικη[φόρος]

IvO 93, Z. 3 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines Spondophoren, dessen Name nicht erhalten ist.

22. Νικίας Νικία

IvO 89, Z. 4 (1. oder 2. Jahrzehnt 2. Jh. n. Chr.): ΝικίαϠ Νικίαι.

Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondophore
 Sohn von N 23. Zu ihm s. auch N 11.

23. [Νικίας Νικοκλέος]

IvO 89, Z. 4 (1. oder 2. Jahrzehnt 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole (?)

Aufgrund der Namen des ersten und des dritten Spondophoren, Νικίας Νικίαι und Νικοκλήρ Νικ[ίαι], ergänzen Dittenberger und Purgold mit gewisser Wahrscheinlichkeit den Namen dieser Person als Νικίας; der Vatersname Νικοκλέος ist allerdings eine reine Vermutung. Vater von N 22; vgl. auch N 10 und 11.

24. Νικο[- - -]

IvO 69, Z. 24 (um 5 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater oder Besitzer des Oinochoos [- - -]ίων Νικο[- - -] (FRAG. 39).

Νικοκλής: s. Ν(ε)ικοκλής

25. Νίκων Α[- - -]α

IvO 68, Z. 7 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Kathemerothyte
 Sohn von A 5.

26. Νομισία Τεισίς

IvO 438 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
 Ehreninschrift, Olympia

R. Bol, *Nikephoros* 8, 1995, 180-182, Taf. 15/3 identifiziert eine Statue vom 'Kora-Typus' (G. Treu, *Olympia III. Die Bildwerke in Stein und Thon* [Berlin 1897] 254 Abb. 290), die in einer spätantiken Mauer verbaut war, mit dem Standbild der Numisia Teisis, zu dem die im Pronaos des Heraions aufgefundene beschriftete Basis gehörte. Zu ihrer Familie s. B 10.

27. [N]υμφόδοτος Φίλλυδος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 7 (Ende 1. / Anfang 2. Jh. n. Chr.)
 Alytenliste, Olympia
 Alyte
 Sohn von Φ 18 und wahrscheinlich Bruder des Alyten Φ 19.

Ξ

1. Ξεν[- -]

IvO 78, Z. 4 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kultbeamten Herakleidas (H 3), dessen Funktion nicht erhalten ist.

2. Ξενοπείθης

K.D. Psychogios, *Ἡλειακά* 2, 1953/4, 88 (*SEG* 22, 1967, 335; vgl. A.N. Oikonomidis, *Λεξικὸν Κοινωνικῶν Ἐπιστημῶν* (Athen 1960) s.v. Ἐπιγραφική [2514] (Kaiserzeit ?)

Grabinschrift, *Daphnotissa*

Die Inschrift Ξενοπείθης χαῖρε erscheint auf einer Grabstele, die mit einem Giebel geschmückt ist. Der Rhotazismus spricht für eine frühe Datierung, da er —zumindest in den präziser zu datierenden Kultbeamtenlisten— ab dem 2. Jh. n. Chr. kaum begegnet.

Ο

1. Οἰνεὺς Πολυκράτους

IvO 117, Z. 20 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Dittenberger und Purgold lasen seinen Name als Κάσσιο[ς] Οἰνεὺς Πολυκράτου[ς]. Zu neuer Lesung s. K 26.

2. Ὀλυμπικὸς Διογένου

IvO 103, Z. 26 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Diogenes s. Δ 15.

3. Ὀλυμπιόδωρος

[1] *IvO* 75, Z. 12 (1. Jh. n. Chr.).

[2] *IvO* 76, Z. 2 (1. Jh. n. Chr.).

[3] *IvO* 77, Z. 7 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

[4] *IvO* 80, Z. 5 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers Philikon (Φ 11). Zum Namen s. Sittig, 12.

4. Ὀλύμπιχος

IvO 62, Z. 12 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Kathemerothyten (O 6).

5. Ὀλύμπιχος

IvO 64, Z. 23 (28-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kathemerothyten Zopyros (Z 8). Wahrscheinlich ist er ein Mitglied der Familie

O

des gleichnamigen Kathemerothyten O 6. Es ist nicht sicher, ob er mit jenem Kathemerothyten identisch ist, oder ob er dessen Sohn ist.

6. Ὀλύμπιχος Ὀλυμπίχου

IvO 62, Z. 12 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyte

Sohn von O 4.

7. Ὀλυμπίω[ν] Πρέπωνος

IvO 66, Z. 5 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Oinochoos

Zu Prepon s. Π 44.

8. Ὀλυμπος

[1] *IvO 90, Z. 13 (113 n. Chr.)*.

[2] *IvO 91, Z. 12 (113-117 n. Chr.)*.

[3] *IvO 92, Z. 13 (nach 117 n. Chr.)*

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des gleichnamigen Sehers O 11.

9. [- - - Ὀλ]υμπος

IvO 120, Z. 7 (3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines Sehers, dessen Name nicht erhalten ist.

10. [Ὀλυ]μπος Διονείκου

IvO 108, Z. 3 (205 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von Δ 23. Vielleicht gehört er zu derselben Familie wie der Seher O 11. Vielleicht ist er mit Aurelius Olympos (A 184) identisch.

11. Ὀλυμπος Ὀλύμπου Κλυτιάδης

[1] *IvO 90, Z. 13 (113 n. Chr.): [Ὀλ]υμπος [Ὀλύμπου Κλυτιάδης].*

[2] *IvO 91, Z. 12 (113-117 n. Chr.): Ὀλυμπος Ὀλύμπου Κλυτιάδης.*

[3] *IvO 92, Z. 13 (nach 117 n. Chr.): Ὀλυμπος Ὀλύμπου Κλυτ[ιάδης].*

[4] *IvO 95, Z. 10 (141-145 n. Chr.): [Ὀλύμπ]ου.*

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sein Vater Ὀλυμπος (O 8) ist ansonsten unbekannt. Die Amtszeit des Sehers Ὀλυμπος Ὀλύμπου Κλυτιάδης ist in die erste Hälfte des 2. Jh. zu datieren (*IvO* 90, 91, 92). Sein Sohn Διόνεικος Ὀλύμπου Κλυτιάδης (Δ 24) war ebenso ein Seher und hatte in *IvO* 92 das Amt gemeinsam mit seinem Vater inne; sein Name ist auch in der Liste *IvO* 95 zu ergänzen. In der Liste *IvO* 92 gibt es nur zwei Seher des Klytiadengeschlechts, während aus unbekanntem Gründen keiner des Iamidengeschlechts genannt ist. Der Sohn des Dioneikos, Αὐρ(ήλιος) Ὀλυμπος Διο[ν]είκου Κλυτιάδης (A 184), machte ebenso eine Seherkarriere. Er tritt in den Listen *IvO* 106, 107 und 108 ohne römischen Gentilnamen auf, den er erst nach dem Edikt von Caracalla führte. So kommt er in *IvO* 110 schon mit dem Gentilnamen *Aurelius* vor.

Olympos (O 8)
 |
 Olympos (O 11)
 |
 Dioneikos (Δ 24)
 |
 Aurelius Olympos (A 184)

*Ὀλυμπος: s. Ὀλυμπος Διονείκου Κλυτιάδης und Αὐρ(ήλιος) Ὀλυμπος Διο[ν]είκου Κλυτιάδης (A 184)
 [- - Ὀλυμπος Ἰαμίδης und Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ὀλυμπος Ἰαμίδης (K 68)

12. Ὀλυμπος Τεισαμενοῦ Ἰαμίδης

[1] *IvO* 100, Z. 12 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): Ὀλυμπ[ος Τεισαμενοῦ Ἰαμίδης].

[2] *IvO* 104, Z. 15 (185-189 n. Chr.): Ὀλυμπος Τεισ[αμενοῦ Ἰαμίδ]ης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sein Vater Τεισαμενός (T 5) ist im Übrigen unbekannt; obwohl sein Name unvollständig erhalten ist, ist die Ergänzung möglich. Ὀλυμπος Τεισαμενοῦ Ἰαμίδης führt einen Namen, der auch im Geschlecht der Klytiaden häufig vorkommt. Ob eine Verwandtschaft bestand, läßt sich allerdings nicht bestimmen. In den Listen *IvO* 102, 103, 106, 107, 110, 112, 120 und in *OIB* 5, 1956, 174-5 ist ein Seher Τιβ(έριος) Κλαύδιος Ὀλυμπος Ἰαμίδης (K 68) genannt. Der Seher Κλαύδιος Τεισαμενός Ἰαμίδης (K 74) dürfte sein Sohn gewesen sein. Es ist nicht sicher, ob es sich bei den Sehern Olympos Teisamenos Iamides und Ti. Claudius Olympos Iamides um zwei oder um eine einzige Person handelte.

Teisamenos (T 5)
 |
 Olympos Iamides=(?) Ti. Claudius Olympos Iamides
 |
 Claudius Teisamenos Iamides (K 74)

O

13. [- - - Ὀν]ησᾶς

IvO 119, Z. 2 (221-261 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Die Person trug wahrscheinlich einen römischen Gentilnamen, der nicht erhalten ist.

14. [Ὀν]ησιφόρος

IvO 69, Z. 26 (um 5 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Koch (?)

Ὀνησιφόρος: s. Αὐρ(ήλιος) Ὀνησιφόρος Κλεομάχου (A 185)

15. [- - -]ος Ὀνησιφόρος

IvO 78, Z. 7 (1. Hälfte des 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

μάγειρος καὶ ἄρτοκόπος (?)

Wegen des fragmentarischen Erhaltungszustands der Inschrift ist die Funktion nicht mit Sicherheit auf diese Person zu beziehen. Vielleicht identisch mit O 14.

16. Ὀξύλος Σ[αμίππου]

IvO 85, Z. 6 (77 oder 81 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Σ 3; zur Familie s. Σ 2.

Ὀξύλος: s. Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Ὀξύλος (A 98), vgl. auch Σ 2.

Ὀπτᾶτος: s. Τιβ(έριος) Κλαύ(διος) Ὀπτᾶτο[ς] (K 69)

17. Οὐα[λέριος ?]

IvO 361 (1./2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Der Name begegnet in einer fragmentarischen Inschrift, die vielleicht aus einem Ehrendenkmal stammt. Vgl. A 21.

***18. Οὐαλέριος Ἐκλεκτος**

[1] *IvO* 243+F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 223-225 (*SEG* 17, 1960, 203); L. Semmlinger, *Weih-, Sieger- und Ehreninschriften aus Olympia und seiner Umgebung* (Diss. Erlangen-Nürnberg 1974) Nr. 67 (*BullÉpigr* 1976, 279): Οὐαλέριος Ἐκλεκτος [Σιν]οπεὺς βουλευτῆς καὶ

Ῥωμαῖο[ς καὶ] Ἡλεῖος καὶ Δελφὸς βουλευτῆς καὶ Σαρδιανὸς βουλευτῆς καὶ Σμυρναῖος βουλευτῆς καὶ Φιλαδελφεὺς βουλευτῆς καὶ Ἱεραπολείτης βουλευτῆς καὶ Τριπολείτης βουλευτῆς καὶ Περγαῖος βουλευτῆς, κῆρυξ τρισπερίοδος ἄλειπτος, νεικήσας ἱεροῦς ἀγῶνας τοὺς ὑπογεγραμμένους ...

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IG II² 3169/70* (L. Moretti, *Iscrizioni agonistiche greche* [Roma 1953] 90).

Siegerinschrift, Athen

Vgl. Moretti, 934; 938-940; Th. Sarikakis, *AE* 1965, 160, Nr. 32; A.B. Tataki, *Ancient Beroea. Prosopography and society*, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 8 (Athens 1988) 985.

viermal Olympiasieger (245, 253, 257 und 261 n. Chr.), Besitzer des elischen Bürgerrechts

Daß er kein Ratsmitglied zu Elis war, wie Semmlinger, a. O., behauptet, s. *BullÉpigr* 1976, 279.

19. Μ(ἄρκος) Οὐψάνιος Σειλίας

IvO 461 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Er ehrte seinen Großvater C. Fuficius Seileas (Φ 50). Der Name Σειλίας ist außerhalb Eleias kaum bezeugt; Σιλίας ist zweimal auf Kos (*LGPN* I, 405) und Σειλίας einmal in Epidamnos-Dyrrhachion in Illyrien (*LGPN* III.A, 391) belegt.

20. Οὐλιανός oder [Ἰ]ουλιανός

J.E. Coleman (with a contribution by K. Abramovitz), *Excavations at Pylos in Elis* (Princeton, New Jersey 1986) E 23, 125 und 133 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Lampe, elisches Pylos

Der Name kommt im Genitiv in einer Reliefindschrift auf dem Boden einer Tonlampe vor. Es handelt sich um den Fabrikantenstempel; daß der Name unter der Herstellernamen von Korinth und Athen nicht bezeugt ist, könnte es darauf hinweisen, daß es sich um einen Eleer handelte, in dessen Werkstatt lokale Keramik produziert wurde. M. Petropoulos, *Τὰ λυχνάρια τῶν ρωμαϊκῶν ἐργαστηρίων τῆς Πάτρας καὶ τὸ λυχνομαντεῖο* (Athen 1999) 126-127, s. auch Tafel S. 128 spricht jedoch von Exporten der patrensischen Lampenwerkstätten nach *Armatova* in Eleia (d.i. das elische Pylos; Exporte der Werkstatt B, die ab dem Ende des 1. /Anfang des 2. Jh. n. Chr. in Betrieb ist) und Olympia (sowohl der Werkstatt A, in Betrieb ab der Mitte des 1. Jh. n. Chr., als auch der Werkstatt B); allgemein zum Lampenhandel s. Petropoulos, a.O., 129-131.

Der Name ist vielleicht als [Ἰ]ουλιανός zu ergänzen; Οὐλιος ist als Epitheton von Apollo überliefert, von dem der Name Οὐλιάδης abgeleitet ist (s. Sittig, 48-49).

21. Πόπλιος Ὀφέλλιος Μοντανός

IvO 443 (1. / 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

O

P. Ofellius Montanus weihte dem Zeus von Olympia eine Statue, wahrscheinlich seines Sohnes, C. Ofellius Florus (O 22). Vom Denkmal ist nur die beschriftete Kalksteinplatte von der Verkleidung der Statuenbasis erhalten.

22. Γάιος Ὀφέλλιος Φλώρος

IvO 443 (1./2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Sohn von P. Ofellius Montanus (O 21).

Π

1. Π[- - -]

IvO 68, Z. 1 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Die Funktion dieses Kultbeamten ist nicht erhalten.

2. Π[- - -]

IvO 74, Z. 11 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Grammateus

3. Π[- - -]

IvO 82, Z. 10 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Π[- - -]: s. [- - -]ιος Π[- - -] (FRAG. 36)

Τ(ίτος) Φλάουιος Πρ[- - -]δα υἱὸς Π[- - -] (Φ 49)

4. [Γάιο]ς Παντο[υλήμιος - - - (?)]

IvO 530 (64 v. Chr.: ροθ' Ὀλυμπιάδα)

fragmentarische Inschrift, Olympia

Obwohl diese Inschrift nicht in den Zeitraum fällt, der in dieser Prosopographie behandelt wird, ist sie hier inkludiert, zumal sie einen seltenen römischen Namen enthält (zu *Pantuleius* s. Solin-Salomies, 137), d.h. sofern es sich überhaupt um einen Namen und nicht um ein Wort, wie παντό[ς- - -] oder etwas Ähnliches, handelt.

5. Παράμονος Καλλιστρά[τ]ου

IvO 104, Z. 26 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Π

Zu Kallistratos s. K 18.

6. Παρεύτακτος

IvO 95, Z. 6 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des gleichnamigen Theokolen Π 7.

7. Παρεύτακ[ος] Παρευτάκτου

IvO 95, Z. 6 (141-145 n. Chr.): Παρεύτακ[ος] Παρευτάκτου X.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von Π 6.

8. Πάτρω[ν - - -ο]ν

IvO 95, Z. 8 und 17 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sein Patronymikon könnte vielleicht [Λουκίο]ν ergänzt werden, da der erste Theokole der Liste Λούκιος Καλλι[κράτ]ους hieß; zu seinem Vater s. FRAG. 62. Der Name des Spondophoren ist auch in Z. 17 als Besitzer des ersten Epispondorchesten zu ergänzen, dessen Name nicht erhalten ist, also [- - - Πάτ]ρωνος.

9. Παῦλος

H. Philipp, *Bronzeschmuck aus Olympia* (mit einem Anhang von I. Killian-Dirlmeier), *Olympische Forschungen XIII* (Berlin 1981) 185, Nr. 669 Taf. 11. 43 (erste Hälfte des 4. Jh. n. Chr.)

Silberring, Olympia (Leonidaion West, gefunden am 29. 2. 1956)

Der Silberring trägt das Monogramm  in Ligatur, das als Παύλου zu lesen ist.

10. Παῦλος

H. Philipp, *Bronzeschmuck aus Olympia* (mit einem Anhang von I. Killian-Dirlmeier), *Olympische Forschungen XIII* (Berlin 1981) 185, Nr. 670 Taf. 43 (4. Jh. n. Chr.)

Fingerring, Olympia (neben einem Grab am westlichen Stadionwall, gefunden am 31. 1. 1880)

Runde Scheibe eines Fingerrings (?), der ein ähnliches Monogramm in Ligatur wie Π 9 trägt, das wohl als Παῦλε aufzulösen ist.

11. Πausanίας

[1] *IvO* 64, Z. 15 (28-24 v. Chr.): Καλλίας Πausανίου X.

[2] *IvO* 65, Z. 18 (20-16 v. Chr.): Καλλίας [Πausανίου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Kleiduchen Kallias (K 10). Es ist kaum anzunehmen, daß Pausanias, Sohn des Diogenes (Π 13) mit der hier besprochenen Person identisch ist.

12. Πασσανίας

IvO 937, Z. 2 (1. Jh. v. Chr. ?)
Ehreninschrift, Olympia

Vater des [- - -]ν Πασσανίου (FRAG. 103), der von der Stadt Elis geehrt wurde. Garcia datiert die Inschrift in das 1. Jh. v. Chr.; die Buchstabenform scheint jedoch auf eine spätere Datierung hinzuweisen (vgl. *IvO* 92).

13. Πασσανίας Διογένους Ἰαμίδης

[1] *IvO* 61, Z. 1 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.): [Πασσανίας] Διο[γένους] (Kleiduche)
[2] *IvO* 64, Z. 13 und 17 (28-24 v. Chr.): Πασσανίας Διογένους Ἰαμίδης Ν. (Seher), Πασσανίας Διογένους Ν. (Kleiduche).
[3] *IvO* 65, Z. 14 (20-16 v. Chr.): Πασσανίας Διογ[ένους Ἰαμίδης] (Seher).
[4] *IvO* 69, Z. 14 (um 5 n. Chr.): Πασσανίας [Διογένους Ἰαμίδης] (Seher).
Kultbeamtenlisten, Olympia
Kleiduche, Seher

Sohn von Δ 14. Es ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, ob er mit dem gleichnamigen Vater des Kleiduchen Kallias (K 10) identisch ist; s. auch Π 11.

14. Πασσανίας Μ[- - -]

IvO 69, Z. 21 (um 5 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Kleiduche
Sohn von Μ 1.

15. Πε[- - -] [- - -]ρω[- - -]

IvO 77, Z. 3 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore
Zu [- - -]ρω[- - -] s. FRAG. 90.

Π(ε)ισανός: s. Γάιος [Ἀντώνιος] Πεισ[ανοῦ υἱός - - -] (A 81)

Μάρκος Ἀντώνιος Π(ε)ισανός (A 99)

Κάλλιππος Πεισανός (K 15)

Πέλωψ: s. Τιβ(έριος) Κλαύδιος Πέλωψ (K 70)

16. [- - -]ος Πίστος

IvO 106, Z. 4 (197-201 n. Chr.): [- - -]ος Πίστος Φ.

Π

Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

Die Person führte anscheinend einen römischen Gentilnamen, von dem nur mehr die Endung -ος erhalten ist.

17. Πλ[- - -]

IvO 545

Bruchstück einer Ehreninschrift, Olympia

Vielleicht handelt es sich um den Namen des Vaters von [- - -]ίδας (FRAG. 28); s. auch FRAG. 28.

18. Πλ[- - -]

IvO 548

Ehreninschrift, Olympia

Die Person wurde vom Olympischen Rat und vom Demos der Eleer geehrt.

19. Πλείστ[αινος]

IvO 74, Z. 10 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name Πλείστ[αίνου] folgt dem des Epispondorchesten Syros (Σ 24). Eine Ergänzungsmöglichkeit des Namens des zweiten Spondophoren derselben Liste könnte folglich [Πλείσταίν]ος sein.

20. Πο[- - -]

IvO 80, Z. 2 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

21. Πολ[- - -]

IvO 124, Z. 9 (um 221 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name folgt dem des Epispondorchesten [- - -]ς (FRAG. 104).

22. Πολύβιος

[1] *IvO* 100, Z. 12 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): [Πολυβίου].

[2] *IvO* 102, Z. 12 (181-185 n. Chr.): Πολυβίου.

[3] *IvO* 103, Z. 13 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Πολυβίου.

[4] *IvO* 104, Z. 14 (185-189 n. Chr.): [Πολυβίου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers des Klytiadengeschlechts Kleomachos (K 84).

23. [Πολυδ]άμιον Φιλίστου

IvO 411 (um die Mitte des 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Tochter von Φ 15. Sie errichtete in Olympia zu Ehren ihres Mannes, Timolaos (T 12), ein Denkmal. Sie dürfte die Gattin jenes Timolaos gewesen sein, der als Vater des Spondophoren und Olympioniken Archiadas (A 155) bezeugt ist; zu ihrer Familie vgl. auch A 155 und T 9.

24. Π[ο]λύκαρπος Γαῖου

IvO 91, Z. 19 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Γάιος s. Γ 1.

25. [Πολ]ύκαρπος Ζ[- -]

IvO 95, Z. 15 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

Sohn von Ζ 1.

Πολύκλειτος [- -]ου: s. Μ(ἄρκος) Ἀντώνιος Πολύκλειτος (A 101)

26. Πολύκλειτος Προξενίδου

[1] IvO 337, Z. 3 (35-44 n. Chr.): Π[ο]λύκλ[ει]το[ς] Πρ[ο]ξεν[ίδου].

[2] IvO 338, Z. 3 (35-44 n. Chr.): Π[ο]λύκλ[ει]τος Πρ[ο]ξεν[ίδου].

[3] IvO 339 (?) (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

[4] IvO 340 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

[5] IvO 341 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

[6] IvO 344 (?) (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Ehreninschriften, Olympia

Sohn von Π 47. Der Name der Person ist mit gewisser Sicherheit in [1] und [2] zu ergänzen. Diese Inschriften stammen von zwei Ehrendenkmalern, die Polykleitos für die römischen Magistrate P. Memmius Regulus und C. Vaternius Pollio in Olympia aufstellen ließ. Regulus war der *legatus Augusti pro praetore*, der von 35 bis 44 n. Chr. die Provinzen Moesia, Macedonia und Achaia verwaltete (s. S. 170 und Anm. 67); das Amt von C. Vaternius Pollio ist unbekannt. Es ist jedoch anzunehmen, daß er ebenso eine Funktion in der Provinzialverwaltung hatte, wohl jene des *procurator Augusti*, der die Finanzverwaltung entweder für alle von Regulus verwalteten Reichsteile oder nur für Achaia über hatte (s. S. 170 und Anm. 66). Beide nennt Polykleitos Wohltäter, ohne weitere Erwähnung seines Verhältnisses zu ihnen. Wie die Ehreninschriften für ihn verraten, war Regulus in der Provinz Achaia besonders beliebt und hatte persönliche Beziehungen zu vielen Mitgliedern der lokalen Elite mehrerer Städte. Polykleitos war sicher einer der vornehmsten Eleer seiner Zeit, zumal er in der Altis mehrere Denkmäler stiftete und Mitglieder seiner Familie ebenso in hohen Stellungen bezeugt sind. Es ist daher möglich, daß er den langjährigen Statthalter sowie andere

Π

Provinzialbeamten persönlich kennenlernte und von deren mächtiger Stellung profitierte.

Ein Mitglied seiner Familie könnte der Alytarch T. Flavius P[- - -], Sohn des Pr[- - -]das, gewesen sein (Φ 49); der Name der letztgenannten Person könnte als T(ίτος) Φλάουιος Π[οξενί]δα υἱός Π[ολύκλειτος] ergänzt werden.

Πολύκλειτος: s. M(ἄρκος) Ἄντώ[νιος Πο]λύκλειτος (A 100)
M(ἄρκος) Ἄντώνιος Πολύκλειτος (A 101)

27. Πολυκράτης

IvO 117, Z. 20 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name folgt dem des Epispandorchesten Oineus (O 1). Da die Epispandorchesten oft Sklaven anderer Kultbeamten derselben Listen waren, ist Polykrates wohl als Besitzer von Oineus zu erkennen. Der hier besprochene Polykrates war vielleicht mit dem Seher derselben Liste, Claudius Polykrates Iamides (K 71), identisch.

Πολυκράτης: s. Κλαύ(διος) Πολυκράτης Ἰαμίδης (K 71)

28. Πολυ[κρά]της Ἡλιοδώ[ρο]ν

IvO 117, Z. 21 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispandorchest
Zu Heliodoros s. H 1.

Πολύνεικος: s. Κλαύδιος Πολύνεικος (K 72)

29. Πολύκτωρ Δαμονίκου

Paus. 5. 21, 16 (12 v. Chr.)
Vgl. Moretti, 733.
Athlet

Es handelt sich um einen Athleten, der in der 192. Olympiade im Ringkampf kämpfte. Sein Vater Damonikos (Δ 7) versuchte, den Vater seines Gegners Sosandros aus Smyrna zu bestechen, damit er Polyktor siegen ließe. Beide Väter der Athleten wurden von den Hellanodiken bestraft; mit den Strafgeldern wurden zwei Statuen errichtet.

30. Πολυχάρης Ἀριστοκράτους

[1] *IvO* 59, Z. 23 (um 36 v. Chr.): [Π]ολυχάρης [Ἀριστοκράτους].
[2] *IvO* 62, Z. 16 (36-24 v. Chr.): Πολυχάρης Ἀριστοκράτο[υ]ς.
[3] *IvO* 64, Z. 21 (28-24 v. Chr.): Πολυχάρης Ἀριστοκράτους M.
[4] *IvO* 66, Z. 3 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.): [Πολυ]χάρης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Exeget

Sohn von A 133.

31. [- - - Πομπ]ήσιος N[- - -]

IvO 78, Z. 2 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name begegnet in einer Kultbeamtenliste; der fragmentarische Zustand der Inschrift erlaubt keine Bestimmung seiner Funktion. Sohn von N 1.

32. Λ(ούκιος) Πομπήσιος Κράτερος Κασσιανός

IvO 477 (210-220 n. Chr.): ... στρατηγήσαντα τοῦ | κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν καὶ τεμηθέντα ὑπὸ
τῆς κρατίστης Ἡλείων βουλῆς τειμαῖς ταῖς ἀρίσταῖς | ἀπάσαις ...

Ehreninschrift, Olympia

Stratege des Achäischen Koinons

Zu Ehren des L. Pompeius Krateros Cassianus wurde aufgrund eines Dekretes der Boule in der Altis eine Statue errichtet, die von seinem Sohn und seiner Mutter finanziert wurde. Aus der erhaltenen Inschrift auf der Marmorbasis erfahren wir, daß Cassianus vom elischen Rat mit den höchsten Ehrungen geehrt wurde. Ferner machte er über die Grenzen seiner Heimat hinaus Karriere, indem er das Amt des Strategen des Achäischen Koinons bekleidete. Seine elische Herkunft ist nicht zu bezweifeln, da Mitglieder seiner Familie als Träger elischer Ämter auftreten. Seine Mutter Ἀπρία Κασσία (A 113) ist zwar ansonsten unbekannt, sein Sohn Π(όπλιος) Ἐγνάτιος Μάξιμος Βενυστεῖνος (E 4) könnte jedoch aufgrund der zeitlichen Gegebenheiten mit jenem Venustinus identisch sein, der der Vater des Theokolen Π(όπλιος) Ἐγνάτ(ιος) Βενυστεῖνος Βενυστεῖνου (E 3, *IvO* 122) war. Es ist anzunehmen, daß Apria Cassia zum Zeitpunkt der Aufstellung des Ehrendenkmal schon eine alte Frau war, so daß ihr Enkel mit der Verantwortung für die Errichtung belastet war. Da der jüngere Venustinus im Jahre 265 das Amt des Theokolen innehatte, dürfte er um den Anfang des 3. Jh. geboren sein. Sein Vater dürfte folglich im späten 2. Jh. geboren sein, während seine Amtszeit als Stratege ins 3. Jh. fiel.

Apria Cassia ⊥ (L. Pompeius - - - ?)

L. Pompeius Krateros Cassianus ⊥ X

P. Egnatius Maximus Venustinus ⊥ X

P. Egnatius Venustinus, Sohn des Venustinus

33. Κόιντος Ποπλ[ίσιος - - -] oder Ποπλ[ίλιος]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 10 (85 n. Chr.)

Π

Alytenliste, Olympia
Alyte

Der Name wird von K. Kourouniotis als Πόπλ[ιος] ergänzt. Es erscheint aber richtiger, hinter dem Praenomen Quintus einen Gentilnamen wie *Publicius* oder *Publius* zu ergänzen. Andernfalls wäre Ποπλ[ίου] als Patronymikon zu ergänzen.

34. Ποσειδίππος Νίγερος

IvO 92, Z. 11 und 23 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von N 16, Bruder von Σ 10, Besitzer des Epispondorchesten Aristoneikos (A 137).

35. Ποσειδώνιος

IvO 65, Z. 5 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Theodosios (Θ 6).

36. Ποσ[ειδώνιος - - -]

IvO 124, Z. 5 (um 221 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Diese von Dittenberger und Purgold vorgeschlagene Ergänzung des Namens ist nicht sicher. Ποσ[ειδίππος] wäre ebenso gut möglich.

37. Πρ[- - -]δας

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 3 (85 n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater des Alytarchen Φ 49; sein Name ist vielleicht als Πρ[οξενί]δας zu ergänzen.

38. (Πρατακῶν)

IvO 62, Z. 15 (36-24 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Architekten Pratakon (Π 39).

39. Πρατακῶν (Πρατακῶνος)

IvO 62, Z. 15 (36-24 v. Chr.): Πρατακῶν (Πρατακῶνος) Με.

Kultbeamtenliste, Olympia

Architekt

Sohn von Π 38.

40. Πρεμίων Ἄρμ[οδίου]

IvO 74, Z. 9 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest
 Zu Harmodios s. A 143.

41. [- - - Πο]ειμίων

IvO 113, Z. 13 (nach 221 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest

Vor dem Namen des Epispondorchesten stand der Name seines Besitzers, der nicht mehr erhalten ist.

42. Προϊμος

IvO 121, Z. 6 (245-249 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des Theokolen Aurelius Iulianus (A 179).

43. Προ(ε)ϊμος Εὐτύχου

[1] *IvO* 103, Z. 27 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Προϊμος Εὐτύχου.
 [2] *IvO* 104, Z. 25 (185-189 n. Chr.): Εὐτύχου· Προϊμος τὸ β´.
 Kultbeamtenlisten, Olympia
 Epispondorchest
 Zu Eutychos s. E 51.

44. Πρέπων

IvO 66, Z. 5, 7, 9 (Ende 1. Jh. v. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia

Vater oder Besitzer des Oinochoos Olympion (O 7), des Epispondorchesten Epimeles (E 19) und des Kochs Herakleides (H 10). Vielleicht war er in derselben Liste auch mit einem Amt vertreten, das im verlorengegangenen obersten Teil der Platte erwähnt wurde.

45. Προϊμο[ς]

IvO 660; K. Hitzl, *Die kaiserliche Statuenausstattung des Metroon*, Olympische Forschungen XIX (Berlin 1991) 40. 44. 83-85 mit Photo und Zeichnung (*SEG* 42, 1992, 391) (1. Jh. n. Chr. ?)
 Kritzelei auf einer Statue, Olympia

Eine Kritzelei auf dem linken Fuß einer Statue des Kaisers Claudius (s. *IvO* 642) verewigt den Namen eines Primus, der ansonsten unbekannt ist. Vielleicht handelt es sich um einen Sklaven. Laut Hitzl, a.O., sei es jedoch als Künstlersignatur zu interpretieren; ursprünglich hatte sie aus der Ligatur ΠΠ bestanden, die später ausgeschrieben worden sei. Er behandelt diese Inschrift gemeinsam mit den *IvO* 642 und 646, die er in die Jahre 41-54 n. Chr. datiert.

Πρόκλα: s. Βαβία Πρόκλα (B 1)

Π

Πρόκλος: s. Καικίλιος Πρόκλος (K 4)

Πρ[οξενί]δας: s. Π 39.

46. Προξενίδης

IvO 65, Z. 3 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Epimeleten von Olympia, Alexion (A 39).

47. Προξενίδης

[1] *IvO* 336, Z. 3: Πρ[οξενίδης (?)].

[2] *IvO* 337, Z. 3 (35-44 n. Chr.): Πο[λύκλ]ειτο[ς] Προξεν[ίδου].

[3] *IvO* 338, Z. 3 (35-44 n. Chr.): Π[ολ]ύκ[λει]τος Προξε[νίδου].

Ehreninschriften, Olympia

Proxenides ist aus zwei Monumenten bekannt, die sein Sohn Polykleitos (Π 26) für zwei römische Magistrate errichtet hat. Die fragmentarische Inschrift *IvO* 336, die sich aufgrund der Buchstaben ΝΣΕΒΑ (vielleicht [προεβευτή]ν Σεβ[αστοῦ]) in der zweiten Zeile als Ehreninschrift für einen römischen Magistrat erkennen läßt, dürfte von Proxenides selbst errichtet worden sein, sofern die Buchstaben ΠΡ in der dritten Zeile tatsächlich als Πρ[οξενίδης] zu ergänzen sind.

48. Πρωτός

[1] *IvO* 214 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

[2] *IvO* 215 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)

Siegerinschriften, Olympia

Vater des Olympioniken Menedemos (M 21) und Großvater des Menedemos (M 20); zur Familie vgl. M 21.

49. Πυθίων

[1] *IvO* 90, Z. 12 (113 n. Chr.).

[2] *IvO* 91, Z. 13 (113-117 n. Chr.).

[3] *IvO* 95, Z. 11 (141-145 n. Chr.).

[4] *IvO* 99, Z. 12 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des gleichnamigen Sehers des Iamidengeschlechts. Es ist nicht zu entscheiden, ob er mit der gleichnamigen Person Π 54 identisch ist.

50. Πυθίων

IvO 93, Z. 7 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.).

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Sehers (FRAG. 105), dessen Name fragmentarisch erhalten ist, [- -]ς Πυθίω[νος Ἰαμίδης]. Vielleicht handelt es sich um ein Mitglied derselben Familie.

51. Πυθίων

IvO 107, Z. 15 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name steht nach dem des Epispondorchesten [- -]δρος (FRAG. 15).

52. Πυθίων

IvO 116, Z. 9 (233 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Pythion erscheint als Vater des Spondophoren Eisidoros (E 6). Einer der Theokolen der Liste heißt T. Flavius Eisidoros (Φ 35), der das Amt zum dritten Mal bekleidete. Hierbei können zwei mögliche Verwandtschaftsbeziehungen zwischen ihm und dem Spondophoren Eisidoros, Sohn des Pythion, in Betracht gezogen werden: Die wahrscheinlichste Möglichkeit ist, daß der Spondophore ein Enkel des Theokolen war. Eine zweite ist, daß der Spondophore der Sohn des Theokolen war, wie die übrigen Spondophoren der Liste Söhne der übrigen Theokolen waren, und daß der Name und das Patronymikon des Spondophoren vom Schreiber versehentlich vertauscht wurden.

53. [- - Π]υθίων Ἰαμίδης

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 10, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

Der chronologischen Evidenz zufolge könnte er mit dem Seher [Αὐρή]λιος Πυθίων Ἰαμίδης] (A 186) identisch gewesen sein.

54. Πυθίων Πυθίωνος Ἰαμίδης

[1] *IvO* 90, Z. 12 (113 n. Chr.): [Π]υθίων Πυθίωνος Ἰαμίδης].

[2] *IvO* 91, Z. 13 (113-117 n. Chr.): Πυθίων Πυθίωνος Ἰαμίδης.

[3] *IvO* 95, Z. 11 (141-145 n. Chr.): Πυθίω[ν Πυθίω]νος Ἰαμίδης.

[4] *IvO* 99, Z. 12 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): Πυθίω[ν Πυθίωνος Ἰαμίδης].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Es ist unsicher, ob es sich um eine einzige Person handelt, die in allen obengenannten Inschriften als Seher vorkommt. Sohn von Π 49.

[Πυθίων]: s. [Αὐρή]λιος Πυθίων Ἰαμίδης] (A 186)

Πώλλα: s. Ἀντωνία Πώλλα (A 79)

Γιγανία Πώλλα (Γ 8)

P

1. Ποδία

N. Yalouris, *AD* 18 B, 1963, 103 (*BCH* 87, 1963-1, *Chron.* 795; *SEG* 25, 1971, 469) [Kaiserzeit (?)]

Vgl. Kaldis-Henderson, 98.

Grabstele, *Kladeos (Stravokephalo)*

Der Name tritt in einer Grabinschrift auf, die in der Pisatis, in Kladeos (*Stravokephalo*), gefunden worden ist. Da in der Publikation des Textes kein Photo verfolgt wird, kann man die Inschrift nicht mit Sicherheit datieren. In der Erstpublikation wird sie als στήλη ὀρθογωνίου σχήματος beschrieben. In der Nähe ihres Fundortes wurde ein Gebäude ἐλληνορωμαϊκῆς ἐποχῆς ausgegraben.

Πουφεῖνος: s. [Μ(ἄρκος) Ἄν]τώνιος Πουφεῖνος (A 102)

2. (Ποῦφος)

IvO 80, Z. 8 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Auletēn [Πο]ῦφος (Πούφου) derselben Liste, der anscheinend mit C. Canius Rufus (K 23) identisch ist.

Ποῦφος: Γ(άιος) Κάνιος Ποῦφος Πούφου (K 23)

3. [Π]οῦφος Κναισε[ίτ]ου

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 2 (Ende 1. /Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Sohn von K 95.

Σ

Σαβ(ε)ῖνος: s. Τ(ίτος) Φλάβιος Σαβεῖνος (Φ 44)
Μ(ᾶρκος) Ὠρά[ρ]ιος Σαβ(ε)ῖνος (Ω 1)

1. Λ(ούκιος) Σαίνιος Ἄχα[ῖ]κός]

IvO 83, Z. 5 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Grammateus

In *IvO* 80, Z. 1 ergänzen Dittenberger und Purgold den Namen des ersten Spondophoren als [Λ(ούκιος) Σαίνιος Ἄχ]αῖκός. Das ist aber willkürlich, da in keinem anderen Fall festzustellen ist, daß ein Spondophore später das Amt des Grammateus des Heiligtums bekleidet habe.

Σαίκλαρος: s. Κλαύδιος Λουκηνός Σαίκλαρος (Κ 64)

Σάμππος: s. Μ(ᾶρκος) Ἀντώνιος Σάμππος (Α 103)

2. Σάμππος

IvO 85, Z. 2, 6, 8 (77-81 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

[Nicht alle Mitglieder der hier besprochenen Familie sind in dieser Prosopographie aufgelistet, da die Lebensdaten etlicher nicht in die Zeitspanne dieser Studie fallen. Zur Vollständigkeit und zum besseren Verständnis der Präsentation der Familie sind jedoch auch diese Personen in der folgenden Besprechung eingeschlossen.]

Um die Mitte des 4. Jh. v. Chr. wurde vom athenischen Areopag aus unbekanntem Anlaß ein Eleer geehrt, der den Namen Σάμππος Μολοσσοῦ führte (*IG* II² 3827). Durch den Namen *Molossos* in ihrer Namensgebung wollte seine Familie wahrscheinlich ihre alte und adelige Herkunft betonen. Der merkwürdige Name Σάμππος kommt außerhalb Eleias nirgends vor.

Diesen Namen trägt in der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. der Epimelet von Olympia und Alytarch Θεότιμος Ἑλλανίκου ὁ καὶ Σάμππος als Supernomen. Zu seinen Ehren errichteten

die Hellanodiken während seines Alytarchendienstes ein Denkmal s. F. Eckstein, *OIB* 6, 1958, 218-221 (*SEG* 17, 1960, 199; *BullÉpigr* 1959, 172). Dieselbe Person erscheint wahrscheinlich auch in *IvO* 407, die von einem Ehrendenkmal stammt, das die Hellanodiken unter dem Vorsitzenden Dieuches um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. für seinen Sohn Γλαῦκος Θεοτίμου errichteten. Möglicherweise kommt sein Sohn Glaukos auch in *IvO* 409 vor. Schwester von Glaukos und Tochter von Samippos dürfte die von der Stadt Elis und vom Olympischen Rat geehrte Δαμώ (*IvO* 410) gewesen sein. Es bleibt ungewiß, ob eine Verwandtschaft zum Vater eines Spondophoren der *IvO* 75 [Θ]εότιμος (Θ 12), und zum Seher der *IvO* 80, Φ[ι]λικῶν Ὀλυμπιοδώρου ὁ καὶ Θεότειμος Ἰαμίδης (Φ 11), bestand.

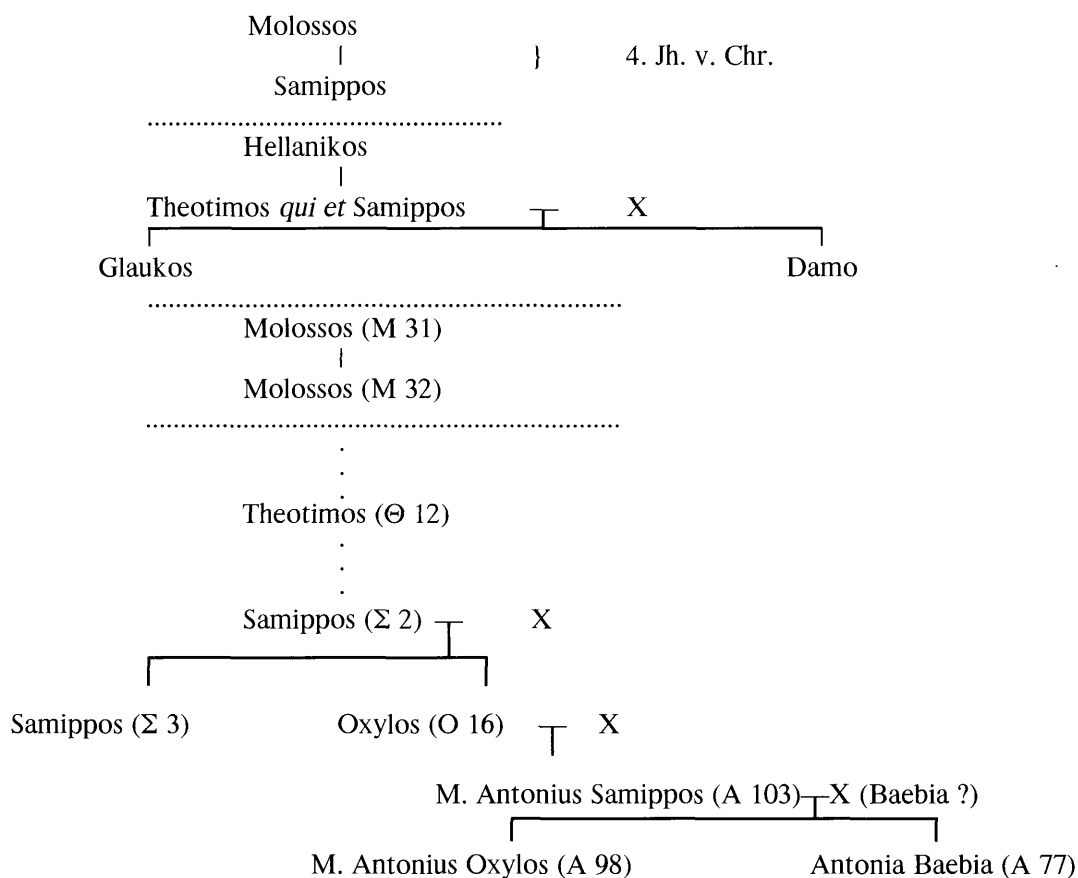
Der Name *Molossos* kehrt später in den elischen Inschriften wieder. Er wird wahrscheinlich von Mitgliedern derselben Familie geführt. Ein Μολοσσός Μολοσσοῦ (M 32) wurde aus unbekanntem Anlaß vom Achäischen Koinon geehrt (*IvO* 415); diese Inschrift ist nach dem Schriftcharakter und den achtstrahligen Sternen, die als Interpunktionszeichen benützt wurden (vgl. *IvO* 410), in die 2. Hälfte des 1. Jh. v. Chr. zu setzen. In der Kultbeamtenliste *IvO* 62, die um dieselbe Zeit (36-24 v. Chr.) zu datieren ist, tritt der Name zweimal auf; es handelt sich um den Epispondorchesten Ἄρεστος Μολοσσοῦ Δοῦ(λος) (A 116) und den Oinochoos Ἰσιδωρος Μολοσσοῦ (I 19), die wahrscheinlich Sklaven der Familie und vielleicht des vom Achäischen Bundes geehrten Molossos waren.

Der nächste Träger des Namens Samippos kommt erst zur 214. (77 n. Chr.) oder 215. (81 n. Chr.) Olympiade als Theokole in der Kultbeamtenliste *IvO* 85, Z. 2 vor. Es ist sehr wohl möglich, daß es sich um einen Nachkommen jenes älteren Samippos handelte. Der Theokole Σάμιππος war höchstwahrscheinlich der Vater von zwei Spondophoren der Liste *IvO* 85 und zwar von Ὀξύλος Σ[αμίππου] (O 16) und Σάμιππος [Σαμίππου] (Σ 3). Der Letztgenannte muß der jüngere von beiden gewesen sein, da er die dritte Stelle in der Reihenfolge der Spondophoren einnimmt. Von den Zeitverhältnissen her dürfte der obengenannte Spondophore der *IvO* 85, Ὀξύλος, der Vater von M. Ἀντώνιος Σάμιππος (A 103) und der Großvater von M. Ἀντώνιος Ὀξύλος (A 98) gewesen sein, der in einem athenischen Dekret bezeugt ist (*IG* II² 1072). Zu Ehren jenes jung verstorbenen (προμοίρως τέθνηκεν) Eleers sollte ein Standbild auf der Akropolis errichtet werden. Das Ehrendekret ist um 96/7-102/3 zu datieren (s. auch B.D. Meritt, The omitted day in Athens and the mysteries, *ZPE* 35, 1979, 145-151; *SEG* 29, 1979, 126). Daß er ein Nachkomme jenes Samippos war, der vom Areopag im 4. Jh. v. Chr. geehrt wurde, verdeutlicht die Phrase ἐκ προγόνων ἄνωθεν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡμῶν τετευμημένος. Hierbei erhebt sich die Frage, warum Oxylos in Athen geehrt wurde. Eine mögliche Erklärung wäre, daß er als Ephebe in Athen gedient hatte (zur Ephebie von Ausländern in Athen s. A. Dumont, *Essai sur l' éphebie attique* [Osnabrück 1968, 1. Ausgabe 1875-6] 95 ff.; P. Graindor, *Athènes de Tibère à Trajan* [Le Caire 1931] 62 ff. und 66; vgl. auch S. Follet, *Athènes au II^e et au III^e siècle* [Paris 1976] 172). Ebenso wurde in Athen ein junges Mitglied einer vornehmen Familie der Argolis geehrt, deren Zweige auch in Athen und in Sparta zu finden sind. Es handelt sich um T. Statilius Lamprias, der ebenso sehr jung gestorben ist (*IG* IV² 1, 83-84; zur Familie vgl. A.J.S. Spawforth, *Families at Roman Sparta and Epidaurus*, *ABSA* 80, 1985, 249-258). Ähnliche Trostbeschlüsse sind in der Kaiserzeit zu finden, s. O.

Gottwald, Zu den griechischen Trostbeschlüssen, *CV* 3, 1937, 5-19; L. Robert, *Hellenica* III (1946) 15-17; K. Buraselis, Γλαύκων Ἐπεικέλους Ἀθηναῖος μετηλλαχώς, *AE* 1982, 143; N. Ehrhardt, *Laverna* 5, 1994, 38-55 (*SEG* 44, 1994, 1691).

Oxylos, der Name des mythischen Gründers von Elis, ist ein seltener Personennamenname. Somit ist klar, daß die Familie mittels der Namensgebung ihre Herkunft auf den obengenannten mythischen Helden zurückführen wollte. Das athenische Dekret bildet die erste Bezeugung des römischen Gentilnamens *Antonius* in dieser Familie. Zur Zeit der Kultbeamtenliste *IvO* 85, in der gleich drei Mitglieder der Familie auftreten, besaß anscheinend noch keiner ihrer Angehörigen das römische Bürgerrecht. Um das Ende des 1. Jh. n. Chr. bekamen dann mehrere Personen der vornehmsten Familien Eleias das Bürgerrecht.

Der nächste Beleg der Familie ist eine von der Stadt Elis und der Olympischen Boule beschlossene Ehrung für die Tochter des M. Antonius Samippos, Antonia Baebia (A 77), Priesterin der Demeter Chamyne zur 234. Olympiade (157 n. Chr.). Von diesem Denkmal ist die Basis aus pentelischem Marmor erhalten. Dies bedeutet, daß sie das Priesteramt fast 50 Jahre nach dem Tod ihres Bruders bekleidete. Da Oxylos aber früh verstorben war und da eine Priesterin der Demeter Chamyne darüber hinaus eine Frau in schon «vorgerücktem Alter» zu sein pflegte, erscheint diese Identifizierung durchaus vertretbar.



Σ

3. Σάμιππος [Σαμίππου]*IvO* 85, Z. 7 (77-81 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Samippos (Σ 2), Bruder von O 16.

Σάμιππος: s. Μ(ἄρχος) Ἀντώνιος Σάμιππος (A 103)**Σαυνίδα:** s. Μ(ἄρχος) Βιψάνιος Σαυνίδα (B 16)**3a. Σειλέας**

unpublizierte Weihinschrift, Elis

Die Person ist der Vater von Quintilianus, der Herakles ein Denkmal weihte, von dem nur mehr die kleine Basis erhalten ist. Es läßt sich nicht feststellen, ob Seileas mit einem der Eleer identisch ist, die diesen Namen als Cognomen trugen, nämlich C. Fuficius Seileas (Φ 50) und M. Vipsanius Seileas (O 19). Wahrscheinlich gehörte er ihrer Familie an. Zum Namen Seileas s. O 19.

Σειλέας: s. Γ(άιος) Φουφίκιος Σειλέας (Φ 50)

Μ(ἄρχος) Οὐψάνιος Σειλέας (O 19)

4. [S]ervilius*IvO* 918=*CIL* III 1, Suppl. 7248

eingraviert auf einem Fragment einer Bronzestatue, Olympia

Auf einem Fragment einer Bronzestatue befindet sich die Inschrift *[S]ervilio*. Die Identität der Person und der Grund für die Verewigung ihres Namens bleiben unbekannt.

5. [- -]ος Σηδάτος*IvO* 127, Z. 5 (2. /3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

6. Σκειπᾶς Ἀρχελάου*IvO* 121, Z. 21 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest, Zu Archelaos vgl. Φ 32.

Σκρειβωνιανός: s. Φλ(άβιος) Σκρειβωνιανός (Φ 45)**7. Σόσσ(ιος) Στέφανος Κλυτιάδης [- - -o]υ**[1] *IvO* 120, Z. 10 (3. Jh. n. Chr.): Σ[ό]σσ[ιος] Στέφανος - - -o]υ.

[2] *IvO* 121, Z. 12 (245-249 n. Chr.): Σόσσ(ιος) Στέφανος Κλυτιάδης.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Seher

8. Σόφων

[1] *IvO* 107, Z. 13 (Ende 2./ Anfang 3. Jh. n. Chr.).
[2] *IvO* 110, Z. 21 (212-213 n. Chr., gleich nach der *Constitutio Antoniniana*).
[3] *IvO* 112, Z. 6 (1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenlisten, Olympia
Vater des Spondaulen Aurelius Alpheios (A 167); vgl. auch Kommentar zu N 16.

9. Σόφων Λύκου

IvO 64, Z. 5 und 27 (28-24 v. Chr.): Σόφων Λύκου N und Σόφωνος.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

Sohn von A 35. Der Name *Sophon* kommt häufig in den elischen Inschriften vor. Ein Olympionike des 1. Jh. v. Chr. Λασθένης Σόφωνος, dürfte ein Mitglied der hier besprochenen Familie gewesen sein (*OIB* 5, 1956, 165-156 [*SEG* 15, 1958, 255]; vgl. Moretti, 680, der den Sieg 76-72 v. Chr. ansetzt). Bemerkenswert ist die Verwendung von Namen in dieser Familie, die vom Wort λύκος (=Wolf) abgeleitet sind (Λύκος, Λυκάων, Λυκίσκος) und wahrscheinlich als Spitznamen verwendet wurden, die vielleicht einer physischen Eigenschaft ihrer Träger entsprachen. Ein weiterer Zweig desselben Geschlechts war vielleicht die Familie des Lykaon (A 27).

In der *IvO* 64 ist Σόφων Λύκου als Theokole bezeugt. Er dürfte in der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. geboren sein. In der *IvO* 64 ist auch ein Oinochoos genannt, Ἀλεξᾶς Σόφωνος Δοῦ(λος) (A 37), der ein Sklave des Sophon gewesen sein muß. Der στεγανόμος und μάγειρος derselben Inschrift, Ἀλεξᾶς Λύκου Δοῦ(λος) (A 36), dürfte ein Sklave des Vaters von Sophon, Lykos, und vielleicht ein Verwandter des obengenannten Alexas gewesen sein.

Der Name Sophon ist dann wieder in der *IvO* 79 (57-61 n. Chr.) belegt; der erste Theokole der Liste hieß Σόφων Σόφωνος ὁ καὶ Λυκίσκος (Σ 14). Da er um 57-61 n. Chr. schon das Amt des Theokolen innehatte, dürfte er um die Wende zum 1. Jh. n. Chr. geboren sein. Nach den zeitlichen Verhältnissen könnte er ein Enkel des Theokolen der *IvO* 64, Sophon, Sohn des Lykos, gewesen sein. Sein Vater Sophon (Σ 12) wird somit für den Sohn des Sophon (Σ 9) gehalten. Sophon trägt eine Umbildung des Namens seines Urgroßvaters als Supernomen und zwar Lykiskos ("kleiner Wolf"). Der erste Spondophore der *IvO* 79, Σόφων [Σόφωνος oder Λυκίσκου] (Σ 13), ist offensichtlich sein Sohn. Da dieser wahrscheinlich als junger Mann das Spondophorenamt bekleidet hatte, könnte er mit dem Alyten Σόφων Λυκίσ[κου], der fast 25 Jahre später in einer Alytenliste des Jahres 85 n. Chr. aufscheint (*AE* 1905, 253-258, Z. 11), identisch gewesen sein; als Patronymikon trägt der Alyte nämlich den Spitznamen des Vaters von Sophon.

Lykos ᾤX

Sophon (Σ 9) ᾤ X

Sophon (Σ 12) ᾤX

Sophon, Sohn von Sophon, *qui et* Lykiskos (Σ 14) ᾤX

Sophon (Σ 13) (= ? Sophon, Sohn von Lykiskos)

10. Σόφων Νίγερος

IvO 92, Z. 10 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von N 16, Bruder von Π 34, Besitzer des Epispondorchesten Syntrophos (Σ 22).

11. Σόφων Λυκάονος

IvO 91, Z. 10 (113-117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Besitzer des Epispondorchesten Epaphroditos (E 12). Zu seiner Familie s. Σ 9.

12. Σόφων (Σόφωνος)

IvO 79, Z. 3 (57-61 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen Σόφων Σόφωνος ὁ καὶ Λυκίσκος (Σ 14) und vielleicht Sohn des Σόφων Λύκου (Σ 9); s. auch Σ 9.

13. Σόφων [Σόφωνος (?)] = Σόφων Λυκί[σκου]

[1] *IvO* 79, Z. 7 (57-61 n. Chr.): Σόφων [Σόφωνος oder Λυκίσκου].

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 11 (85 n. Chr.): Σόφων Λυκί[σκου].

Alytenliste, Olympia

Spondophore, Alyte

Vielleicht Sohn von Σ 14. Zu seiner Familie s. Σ 9.

14. Σόφων Σόφωνος ὁ καὶ Λυκίσκος

[1] *IvO* 79, Z. 3 (57-61 n. Chr.): Σόφων Σόφωνος ὁ καὶ Λυκίσκος B.

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 11 (85 n. Chr.): Λυκί[σκου].

Alytenliste, Olympia

Theokole, Sohn von Σ 12; zu seiner Familie s. Σ 9.

15. Σπένδων Θηβ[- -]

IvO 78, Z. 3 (um die Mitte des 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten, dessen Funktion nicht erhalten ist. Zu Θηβ[- -] s. Θ 14.

16. Σπερχειός

IvO 482 (233 n. Chr.): Πεισαῖοι | Σπερχειὸν | ἀμύμονος | εἵνεκα | μολπῆς. | Ὀλ(υμ)π(ιάδι) σνγ´.

Ehreninschrift, Olympia

Es handelt sich um einen Sänger, der die Eleer wahrscheinlich mit einem wunderschönen Gesang im Rahmen der Festlichkeiten der 253. Olympiade beeindruckt hatte, so daß sie ihn mit einem Denkmal in der Altis ehrten, wovon nur mehr die Basis aus pentelischem Marmor erhalten ist. Die Eleer werden in dieser Inschrift Πεισαῖοι genannt, was als archaischer poetischer Ausdruck zu verstehen ist. Der Genitiv ἀμύμονος hinter dem Namen des Geehrten ist hier eher als Adjektiv zur näheren Bestimmung der μολπή des Spercheios ("ausgezeichneter Gesang") und nicht als Patronymikon zu interpretieren, obwohl Ἀμύμων als Eigenname belegt ist (vgl. *LGN* I, 32 [Lindos]; II, 26 [Athen]; III.A, 33 [Skodrai in Illyrien, Sikyon]; III.B, 28 [Megara, Ἀντικύρα und Medeon in Phokis]). Im 3. Jh. n. Chr. bildet das Fehlen des Patronymikons allerdings keinen Einzelfall (vgl. z.B. *IvO* 480, 481, 483). Zu Spercheios s. auch S. 60 Anm. 105 und 105 Anm. 93.

Σπράτιος: s. Σ<τ>ράτιος (Σ 18)

Στάχυς: Λ(ούκιος) Βετληνός Στάχυς (B 11)

17. [Στ]έφ[α]νος

IvO 70, Z. 5+E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 172-173, Z. 5, Abb. 72 (*SEG* 15, 1958, 257) (8-4 v. Chr.): [Στ]εφ[ά]νου Π.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Dittenberger und Purgold ergänzten den Namen als [Στ]έφ[α]νος. Ein später gefundenes zugehöriges Fragment erwies, daß es sich um einen Genitiv handelte, wie die Lesung von Kunze, a.O., . . Φ. .ΙΟΥ Π, zeigt. Die Ergänzung des Namens als Stephanos fand Kunze nicht haltbar, da die Lücke zwischen dem Φ und dem Buchstabenrest, der zu einem N gehört haben könnte, sehr breit sei.

Στέφανος: s. Σόσσ(ιος) Στέφανος Κλυτιάδης [- - -ο]ν (Σ 7)

18. Σ<τ>ράτιος

IG II 3, 2896 = II² 8529 (augusteische Zeit)

Vgl. M.J. Osborne-S.G. Byrne, *The foreign residents of Athens. An annex to the Lexicon of Greek Personal Names: Attica* (Louvain 1996) 1644 (der Name erscheint als Σπράτιος).
Grabinschrift, Athen

Vater des in Athen verstorbenen Eleers Philinos (Φ 12). Ein griechischer Name Σπράτιος ist nicht bekannt. Es ist daher vielleicht anzunehmen, daß es sich entweder um den römischen Namen *Stratius* (Solin-Salomies, 177) oder um den griechischen handelt, der in der Peloponnes mehrmals bezeugt ist (vgl. *LGPN* III.A, 403).

19. Συγγαίρων Μητροβίου

IvO 110, Z. 26 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Metrobios s. Aurelius Metrobios (A 181).

20. Σύμφο[ρος - -]

IvO 99, Z. 17 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest

21. [Σ]ύντροφος Θεοφράστου

IvO 87, Z. 4 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [Σ]ύντροφος Θεοφράστω.
Kultbeamtenliste, Olympia
Koch
Zu Theophrastos s. Θ 13.

22. Σύ[ντ]ροφος Σόφωνος

IvO 92, Z. 22 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Sophon s. Σ 10.

23. Σύρος

EPION 1983, 67; vgl. G. Touchais, *BCH* 108, 1984, 769-770 (*SEG* 33, 1983, 327 b)
(Kaiserzeit)
Graffito auf einem Teller, Elis (Gebäude D)
Der Name ist auf dem Boden eines römerzeitlichen Tellers eingeritzt.

24. Σύρος Πλειστ[αίνου]

IvO 74, Z. 10 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest

Zu Pleistainos s. Π 19.

25. Σωκράτης - -]

IvO 68, Z. 5 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Aulet

26. Σώνεικος

IvO 79, Z. 5 (57-61 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- -]ς (FRAG. 106).

27. Σώ[ν]ικος

IvO 423 (letzte Jahrzehnte 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater des/der von der Stadt Elis geehrten [- -]νης/[- -]νη (FRAG. 54).

28. Σωσι[- -]

IvO 67, Z. 4 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten, dessen Funktion nicht erhalten ist.

29. Σωσικλῆς Ἰουλιανοῦ

IvO 121, Z. 22 (245-249 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Iulianus s. Aurelius Iulianus (A 179).

30. Σωσιμένης

IvO 78, Z. 5 (um die Mitte des 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Kathemerothyten Tycherides (T 16).

31. Σωσιμένης Ἀγί[α]

[1] *IvO* 74, Z. 3 und 5 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [Σωσιμ]ένης Ἀγί[α] und Σω[σιμένους].

[2] *IvO* 80, Z. 7 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.): Σω[σ]ιμένους.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Theokole

Sohn von A 17. Obwohl der Name in *IvO* 74 fragmentarisch erhalten ist, sind die Ergänzungen Dittenbergers und Purgolds ziemlich sicher. Er ist der dritte Theokole der Liste und Vater des Spondophoren Asklepiades, der in *IvO* 80 als Epimelet auftritt, vgl. A 158.

32. Σωσίνικος Ἡρακλ(ε)ίδου Δοῦ(λος)

[1] *IvO* 62, Z. 22 (36-24 v. Chr.): Σωσίνικος Ἡρακλ(ε)ίδου Δου.

[2] *IvO* 67, Z. 6 (Ende 1. Jh. v. Chr.): Σωσί[νικος Ἡρακ(ε)ίδου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Epispondorchest

Zu Herakleides s. H 7.

33. Σώστ[ρατος]

IvO 77, Z. 14 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Oinochoos

Σώστρατος: s. Γ(άιος) Ἰούλιος Σώστρατος (I 14)

34. Σωτᾶρ

IvO 88, Z. 3 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten, dessen Amt nicht erhalten ist.

35. Σωτηρίδας Ἀρχελάου

IvO 122, Z. 18 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Archelaos s. Φ 32.

36. Σωτήριχος

IvO 110, Z. 11 (212-213 n. Chr., gleich nach der Constitutio Antoniniana)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Aurelius Metrobios (A 181).

37. [- - - Σωτ]ήριχος

IvO 113, Z. 15 (nach 221 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

38. Σωτήριχος

[1] *IvO* 213 (40-32 v. Chr.)

[2] Phlegon 12, bei Phot., *Bibl. cod.* 97 p. 84 a I Bk.

Vgl. Moretti, 691.

Siegerinschrift, Olympia

Vater des Olympioniken Thaliarchos, Θ 2 (185. Olympiade=40 v. Chr. und 187.

Olympiade=32 v. Chr.). Vielleicht ist er mit dem bei Phlegon überlieferten Olympioniken Soterichos (Moretti, 691) identisch, dessen Sieg zwischen 72 und 68 v. Chr. fällt.

39. Σωτήριχος

IvO 740 (3. Jh. n. Chr.)
Ziegelstempel, Olympia
Epimelet (?)

40. Σωτήριχος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 11 (Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.)
Alytenliste, Olympia
Vater des Alyten Euthykles (E 38).

41. Σώτηρος

Fleischer, 89-91, Nr. 5, Abb. 56 (*SEG* 22, 1967, 232; *BullÉpigr* 1966, 213) [4. Jh. n. Chr.]
Grabinschrift, Elis
Προεβύτερος
vgl. Kommentar bei Θεόκτιστος (Θ 10).

42. (Σωτίων)

IvO 62, Z. 13 (36-24 v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des Xyleus Sotion (Σ 43).

43. Σωτίων (Σωτίωνος)

[1] *IvO* 62, Z. 13 (36-24 v. Chr.): Σωτίων (Σωτίωνος).
[2] *IvO* 64, Z. 32 (28-24 v. Chr.): Σωτίωνος.
Kultbeamtenlisten, Olympia
Xyleus
Sohn des Σ 42. In *IvO* 64 erscheint er als Vater des Xyleus Euthymos (E 40).

T

1. Τα[- - -]

IvO 61, Z. 3 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Exegeten [- - -]ων Τα[- - -] (FRAG. 115).

2. Τείμανδρος

[1] *IvO* 741 (1. Jh. n. Chr.)

[2] *IvO* 742 (1. Jh. n. Chr.)

Ziegelstempel, Olympia

Epimelet (?)

Da oft auf Ziegeln Namen von Epimeleten aufscheinen, war vielleicht auch Teimandros ein Epimelet.

3. [Τ]ειμο[- - -]

IvO 120, Z. 4 (3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore (?)

4. Τειμογένης

IvO 84, Z. 24 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name folgt dem des zweiten Epispondorchesten der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

5. Τεισ[αμενός]

[1] *IvO* 100, Z. 12 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): [Τεισαμενοῦ].

[2] *IvO* 104, Z. 15 (185-189 n. Chr.): Τεισ[αμενοῦ].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers des Iamidengeschlechts Olympos (O 12).

Τεισαμενός: s. Κλαύδιος Τεισαμενός Ἰαμίδης (K 74)

T

Τεισίς: s. Νουμισία Τεισίς (N 26)

6. Τελεσταῖος

IvO 419, Z. 1 (augusteische Zeit ?)
Ehreninschrift, Olympia
Theokole

Vater des gleichnamigen Spondophoren T 7. Wahrscheinlich zur Erinnerung an ihre gleichzeitige Bekleidung der Kultämter des Theokolen und des Spondophoren ließ der Vater im olympischen Heiligtum ein Denkmal errichten.

7. Τελεσταῖος Τελεσταίου

IvO 419, Z. 2 (augusteische Zeit ?)
Ehreninschrift, Olympia
Spondophore
Sohn des gleichnamigen Theokolen; s. Kommentar zu T 6.

8. [Τ]ελέστας

IvO 413 (1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia
Vater von Theoxena (Θ 11); zur Familie vgl. A 41.

Τηλέμαχος: s. Κάλλιπ[πος Τηλέμα]χος (K 16) und T 9.

9. Τηλέμαχος Λέον[τος] oder Λέωνος

[1] *IvO* 59, Z. 8-10 (um 36 v. Chr.): Τηλεμάχ[ου].
Kultbeamtenliste, Olympia
[2] *IvO* 199 (1. Jh. v. Chr.): [Τ]ηλέμαχος Λέον[τος].
[3] *IvO* 207 (Moretti, 707: 56 v. Chr.): Τηλεμάχου.
Siegerinschriften, Olympia
[4] *IvO* 406 (Anfang 1. Jh. v. Chr.): Τηλέμαχον Λέωνος Ἡλεῖον.
[5] *IvO* 408 (1. Jh. v. Chr.): Τηλεμάχου.
Ehreninschriften, Olympia
Olympionike

[Nicht alle Mitglieder der hier besprochenen Familie sind in dieser Prosopographie aufgelistet, da die Lebensdaten etlicher nicht in die Zeitspanne dieser Studie fallen. Zur Vollständigkeit und zum besseren Verständnis der Präsentation der Familie sind jedoch auch diese Personen in der folgenden Besprechung eingeschlossen.]

Die Familie der hier besprochenen Person kann nicht mit Sicherheit rekonstruiert werden, da einerseits mehrere ihrer Mitglieder die gleichen Namen führten und andererseits die diesbezüglichen Inschriften aus Mangel an inneren Datierungskriterien chronologisch nicht genau

eingeorordnet werden können. Das vorhandene Quellenmaterial führt jedoch zur Schlußfolgerung, daß es sich um eine der wichtigsten Familien Eleias des 1. Jh. v. Chr. und des 1. Jh. n. Chr. handelte. Die zahlreichen hippischen Siegen ihrer Mitglieder, die schon im 4. oder am Anfang des 3. Jh. v. Chr. bezeugt sind, weisen darauf hin, daß sie reiche Viehzüchter und vielleicht Großgrundbesitzer waren, zumal es üblich war, daß die Teilnehmer an hippischen Agonen mit Pferden aus eigener Zucht zum Rennen antraten (vgl. Paus. 5. 8, 3). Die Errichtung von kostspieligen Monumenten in der Altis aus verschiedenen Anlässen durch Mitglieder der Familie sowie ihre Ehrung durch Staats- bzw. Sakralgremien des Heiligtums von Olympia sprechen deutlich für ihre soziale Stellung. Mitglieder dieses Geschlechts sind als Träger hoher Funktionen der Stadt und des Zeusheiligtums in Olympia bezeugt. Das hohe Ansehen der Familie bezeugt ferner ihre Verwandtschaft mit anderen wichtigen Familien der Gegend.

Ein Vorfahre des Geschlechts ist vielleicht der von Paus. 6. 13, 11 (vgl. Moretti, 531) erwähnte Olympia- und Pythiasieger in hippischen Agonen des 4. oder des beginnenden 3. Jh. v. Chr., Telemachos, Sohn des Telemachos, von dessen Siegesdenkmal die Basis in Olympia erhalten ist (*IvO* 177).

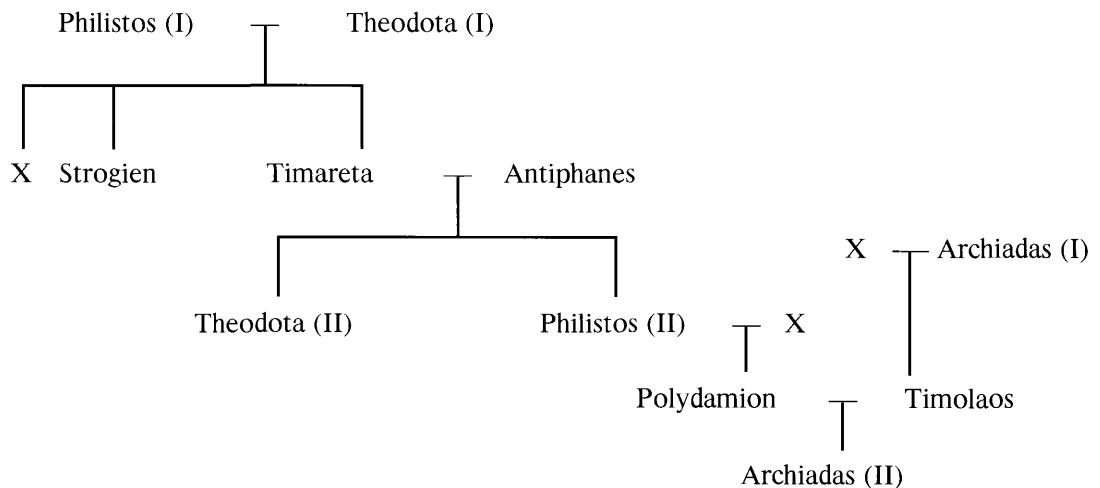
Ferner kommt der Name Telemachos in den Inschriften eines großen Postaments aus pentelischem Marmor vor, von dem nur zwei intakte und ein fragmentarischer Block in der Altis erhalten sind. Sechs dieser Inschriften verewigen hippische Olympiasiege verschiedener Leute, die wahrscheinlich als Verwandte von Telemachos zu betrachten sind. Ihre Namen treten immer im Nominativ auf und machen somit wahrscheinlich die Identität der auf dem Postament stehenden Statuen bekannt. Auf den Blöcken des Bathrons ist ferner eine weitere fragmentarische Ehreninschrift für zwei Frauen zu lesen, die zumindest auf den ersten Blick keine athletische Tätigkeit hatten. Wie schon geschildert, gibt es keine innere Eigenevidenz für die Datierung des Bathrons, die problematisch ist; Dittenberger und Purgold setzen es an den Anfang des 1. Jh. v. Chr. (*IvO* 198-204).

Einer der in den Inschriften des Bathrons auftretenden Olympioniken ist der hier behandelte [T]ηλέμαχος Λέον[τος] (*IvO* 199), der anscheinend ein Bruder eines weiteren Olympioniken, des [Πραξ]αγόρας [Λέ]οντος (*IvO* 200), war. Die übrigen erwähnten Personen, obwohl wahrscheinlich mit den beiden Brüdern verwandt, gehören einem anderen Zweig der Familie an. Zwei Schwestern, Στρογιήν und Τιμαρέτα Φιλίστου (*IvO* 198 und 201) verewigen ebenfalls ihre hippischen Olympiasiege. Wie aus der obenerwähnten Ehreninschrift des Bathrons (*IvO* 204) hervorgeht, hatten sie zumindest noch eine Schwester oder einen Bruder, zumal Strogien gemeinsam mit weiteren Geschwistern eine Schwester von ihnen ehrt; alle Kinder ehren gemeinsam in derselben Inschrift ihre Mutter Θεοδότα: [- - -] και Στρογιήν οί Φιλίστου | [- - -] τήν ἀδελφήν | [και σύμπαν]τες Θεοδόταν | [- - - τήν] μητέρα Διὶ Ὀλυμπίῳ. Theodota (I) war daher die Gattin von Philistos (I). Die Olympiasieger des Bathrons Φίλιστος (II) Ἄντιφάνου (*IvO* 202) und Θεοδότα (II) Ἄντιφάνου (*IvO* 203) sind folglich wahrscheinlich Enkel von Philistos (I) und Theodota (I). Antiphanes, der Vater der Olympioniken, war der Gatte der Tochter von Philistos (I) und Theodota (I), die im Stemma hypothetisch mit Timareta gleichgesetzt wird, aber ebensogut eine weitere unbekannte Tochter des Ehepaars gewesen sein könnte.

T

Die Namensgebung legt die Vermutung nahe, daß zwei weitere Olympioniken, die auf Basen von Siegesdenkmälern von Olympia vorkommen, Φιλόνικος Φιλίστου (*IvO* 205) und [- - Φιλίστου (*IvO* 206), Mitglieder derselben Familie waren; es läßt sich jedoch nicht bestimmen, ob sie Kinder des Philistos (I) oder des (II) waren. Ebenso wenig läßt sich feststellen, wessen Tochter [Πολυδ]άμιον (Π 23) Φιλίστου (*IvO* 411) war, die in der Inschrift der Statuenbasis genannt ist, die sie für ihren Mann Τιμόλαον errichten ließ. Der Name Timolaos ist noch zweimal in den Inschriften von Olympia bezeugt: der eine ist Τιμόλαος Ἀλεξίωνος (T 11), ein Spondophore der Liste *IvO* 65 (20-16 v. Chr.), und der andere Τιμόλας Ἀρχιάδα (T 12), der den Olympiasieg seines Sohnes Ἀρχιάδας (A 155) durch ein Denkmal (*IvO* 218) in der Altis verewigte. Im Kommentar zu *IvO* 411 wird vermutet, daß dieser Timolaos der Gatte von Polydamion war; die Errichtung des Monumentes für den Olympiasieg seines Sohnes wird um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. datiert; ferner wird der Vater von Timolaos, Archiadas (A 154), mit dem gleichnamigen Spondophoren der Liste *IvO* 62 (36-24 v. Chr.) identifiziert. Es scheint jedoch chronologisch schwierig, daß Timolaos von seiner Frau Polydamion um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. geehrt wurde und um dieselbe Zeit ein Denkmal für seinen Sohn errichtete, während sein angeblicher Vater erst zwischen 36-24 v. Chr. das Spondophorenamt bekleidet hatte. So ist vielleicht anzunehmen, daß der Spondophore Archiadas mit dem Olympioniken identisch war. Die Schriftzüge von *IvO* 62 und 218 sind so ähnlich, daß sie zeitlich nicht weit auseinander liegen dürften (vgl. A 155).

Der Stammbaum der Familie von Philistos (I) kann daher mit Vorbehalt folgendermaßen rekonstruiert werden:



Wenden wir uns nun wieder den Vorfahren der Familie zu und spüren wir der Nachkommenschaft von Telemachos, Sohn des Leon, nach. Möglicherweise ist er mit dem von den Hellanodiken περὶ Ἀντιφάνη und dem Olympischen Rat geehrten Τηλέμαχον Λέωνος Ἡλείου identisch (*IvO* 406). Die Identifizierung wird durch die Tatsache bekräftigt, daß Antiphanes in den Inschriften des obenerwähnten Bathrons als Vater von zwei Olympioniken

auftritt, auf dem auch Telemachos selbst sowie sein Bruder [Πραξ]αγόρας als Olympioniken vorkommen. Von einem auf [Πραξ]αγόρας zurückgehenden Zweig der Familie ist in den Inschriften nichts zu erkennen. Über Nachkommen von Telemachos ist im Gegenteil einiges bekannt. Ein Sohn von ihm dürfte Χάρωψ Τηλεμάχου Ἡλείος (X 1) gewesen sein, der seinen hippischen Olympiasieg durch ein Denkmal in Olympia verewigte, dessen Marmorbasis noch erhalten ist (*IvO* 207). Ein Ἰππίας Χάρωπος (I 18), der in mehreren Listen des Zeusheiligtums als Kleiduche erwähnt wird (*IvO* 62, 64, 65), ist wahrscheinlich sein Sohn. Es ist unbekannt, ob Telemachos weitere leibliche Kinder hatte; jedenfalls hatte er anscheinend noch zwei Adoptivkinder. Ein Adoptivsohn von ihm war einer der Spondophoren der ersten erhaltenen Kultbeamtenlisten des Heiligtums (*IvO* 59, um 36 v. Chr.) namens [- -]ων Καλλίππου [κατὰ δ]ὲ [π]αίδ[ω]σιν Τηλεμάχου ὁ καὶ Τηλέμα[χος] (T 10; zu Adoptionsgesetzen in Elis s. I. Karnezis, Ἡ παίδωσις εἰς τὴν ἀρχαίαν Ἡλείαν. Συμβολὴ εἰς τὴν μελέτην τοῦ θεσμοῦ τῆς υἰοθεσίας, *Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Ἡλιακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 259-268). Aus den Inschriften eines gerundeten Bathrons aus Olympia (*IvO* 408-409) geht hervor, daß Telemachos, Sohn des Leon, noch eine Adoptivtochter namens Χαρωνίς hatte. Vom Namen ihres leiblichen Vaters ist nur [- -ο]ν erhalten (Χαρω[νίδα - -ο]ν κατὰ δὲ παίδω[σιν] Χαρω[νίδα] Τηλεμάχου). Für die Adoption von Frauen wurde anscheinend in Eleia ebenso der Ausdruck παίδωσις verwendet (vgl. E. Stavrianopoulou, Die Frauenadoption auf Rhodos, *Tyche* 8, 1993, 177-188, wo der Ausdruck θυγατροποιῖα begegnet). Es liegt die Vermutung nahe, daß Charonis eine weitere leibliche Tochter des Kallippos und Schwester des [- -]ων Καλλίππου [ὁ καὶ] Τηλέμα[χος] war. Vielleicht war dieser Kallippos ein früh verstorbener Verwandter von Telemachos — möglicherweise sogar sein Bruder. Die Erziehung seiner Kinder wurde in der Folge von Telemachos übernommen. Wenn das stimmt, könnte der Name des Adoptivsohnes als [Λέ]ων ergänzt werden, d.h. wie der Name seines angeblichen Großvaters. So hatte Telemachos einen leiblichen Sohn, Charops, und zwei Adoptivkinder, Charonis und [- -]ον. Ein Sohn des [Λέ(?)]ων Καλλίππου [ὁ καὶ] Τηλέμα[χος] war höchstwahrscheinlich eine sehr angesehene Persönlichkeit des frühen 1. Jh. n. Chr., Κάλλιπ[ος] Τηλέμα[χος] Τη[λεμάχου] υἱός (K 16), der mehrere öffentliche Funktionen innehatte, darunter auch jene des Hipparchen, und von der Stadt Elis mit einer Reiterstatue in Olympia geehrt wurde (*IvO* 242). Seine Funktion als Hipparch ruft unvermeidlich die zahlreichen hippischen Olympiasiege seiner Vorfahren in Erinnerung. Anscheinend führte er beide Namen, denjenigen seines leiblichen Großvaters Kallippos und denjenigen seines Adoptivgroßvaters Telemachos.

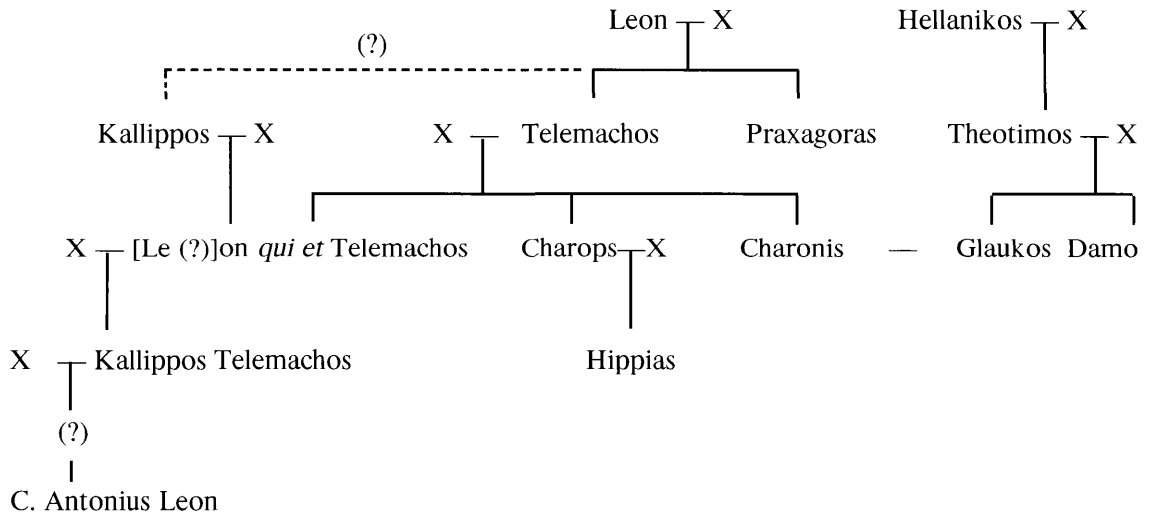
Die Namen Kallippos und Leon wurde in den darauffolgenden Jahrzehnten von mehreren angesehenen Eleern geführt; manche sind als Nachkommen dieser Familie zu erkennen. Ein späteres Mitglied der Familie dürfte der Theokole der Liste *IvO* 82 (67 n. Chr.), Γ(άιος) [Ἄντ]ώνιος Λέων, gewesen sein, der einen der am frühesten in Eleia bezeugten vollständigen römischen Namen führt. Vielleicht war er ein Sohn des Κάλλιπ[ος] Τηλέμα[χος] Τη[λεμάχου] υἱός. Ein Verwandter von ihm dürfte ein Oberpriester des Kaiserkultes und Gymnasiarch des 1. Jh. n. Chr., Γάιος [Ἄντ]ώνιος | Πεισ[ανοῦ] υἱός [- -], gewesen sein. Dazu und zu ihrem römischen Namen s. A 81.

Der Name Kallippos scheint ferner in der Namensgebung einer vornehmen Familie des 1. Jh.

T

n. Chr. auf und zwar in der des M. Antonius Pisanus, dessen Enkel Κάλλιππος Πεισανός (K 15) hieß (IvO 223). Es entsteht der Eindruck, daß es irgendeine Verbindung zwischen beiden Familien gab. Die obengenannten fragmentarischen und in prosopographischer Hinsicht kaum aussagekräftigen Belege ermutigen zwar zu so einer Vermutung, erlauben aber keine nähere Bestimmung dieser Verbindung.

Kehren wir nochmals zurück zur Adoptivtochter von Telemachos, Charonis. Wie gesagt, ist sie durch die fragmentarische Inschrift auf dem Mittelblock eines gerundeten Kalksteinbathrons bekannt, auf dem außerdem noch eine Inschrift für einen Mann steht (IvO 409). Da er und Charonis auf demselben Bathron mit je einer Statue geehrt wurden, waren sie vielleicht ein Ehepaar. Der Name des Gatten wurde mit gewisser Sicherheit als [Γλαῦ]κον Θεοτίμ[ου] ergänzt, zumal dieser aus weiteren Inschriften bekannt ist. Für [Γλ]α[ῦ]κον Θεοτί[μ]ου ließen die [ἑλληνοδ]ίκαι περὶ Δι[ε]ύχ[η] und der Olympische Rat ein Ehrendenkmal errichten (IvO 407). Als Vater des Glaukos kommt vielleicht Θεοτίμος Ἑλλανίκου ὁ καὶ Σάμιππος in Frage, Epimelet von Olympia und Alytarch, der von den ἑλληνοδίκαι περὶ Καλλισθένη geehrt wurde (F. Eckstein, OIB 6, 1958, 218-221 [BullÉpigra 1959, 172; SEG 17, 1960, 199]). Durch seinen Beinamen ὁ καὶ Σάμιππος läßt sich Theotimos als Vorfahre der vornehmen Familie des M. Antonius Samippos (A 103) erkennen (s. auch Σ 2). Theotimos hatte anscheinend auch eine Tochter namens Δαμώ, die von der Stadt Elis geehrt wurde (IvO 410).



10. [- - -]ων Καλλίππου, [κατά δε] [π]αίδ[ω]σιν Τηλεμάχου, ὁ καὶ Τηλέμα[χος]

[1] IvO 59, Z. 8-10 (um 36 v. Chr.).

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] IvO 242, Z. 3 (Ende 1. Jh. v. Chr.): Τηλ[εμάχου].

Siegerinschrift, Olympia

Spondophore

Zu der Möglichkeit, seinen Namen als [Λέ]ων zu ergänzen, zu seiner Familie und seinem

Stammbaum s. T 9.

11. Τιμόλαος Ἀλεξίωνος

IvO 65, Z. 9 (20-16 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Möglicherweise ist er der Sohn des Epimeleten Alexion (A 39) derselben Inschrift.

12. Τιμόλα(ο)ς Ἀρχιάδα

[1] *IvO* 218 (Garcia: 30 n. Chr.; Moretti, 741: Jahr 1 n. Chr.): Τιμόλας Ἀρχιάδα Ἡλείος.

Siegerinschrift, Olympia

[2] *IvO* 411 (Ende 1. Jh. v. Chr./Anfang 1. Jh. n. Chr.; Garcia: Mitte 1. Jh. v. Chr.): Τιμόλαον.

Ehreninschrift, Olympia

Vgl. Moretti, 741.

Ehemann von Polydamion (Π 23), Sohn von A 154 und Vater von A 155; zur Familie vgl. A 155.

13. Τίμων

[1] *IvO* 59, Z. 8 (um 36 v. Chr.): [Τίμωνος].

[2] *IvO* 62, Z. 5 (36-24 v. Chr.): Τίμωνος.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Sehers des Klytiadengeschlechts Mikkias (M 29). Zum Stammbaum der Familie s. A 38.

14. Τολ[μίδης]

IvO 68, Z. 2 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten, dessen Funktion nicht erhalten ist. Der Name ist in Athen (*LGPN* II, 434), Lokris, Thessalien und Böotien (*LGPN* III.B, 411), auf Paros (*LGPN* I, 447) sowie in Tegea (*LGPN* III.A, 434) belegt.

15. Τροφιμιανὸς Ἀλε[ξάνδρου]

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 174-175, Z. 18 (*SEG* 15, 1958, 259) [3. Jh. n. Chr.]

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zur Ergänzung des Patronymikon s. A 34.

Τύχη: s. Κλαυδία Τύχη (K 38)

16. [Τυ]χηρίδης Σωσιμένο[υς]

IvO 78, Z. 5 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

T

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyte

Sohn von Σ 30.

Υ

1. [- - -]ος Ὑγεῖνος

IvO 127, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Vom römischen Gentilnamen der Person ist nur die Endung erhalten.

Ὑγεῖνος: s. Μ(ἄρκος) Αὐρ(ήλιος) Ὑγεῖνος (A 188)

Ὑπατιανός: s. Τιβέρι(ος) Κλ(αύδιος) Ὑπατιανός (K 76)

Φ

1. Φ[- - -]

IvO 67, Z. 1 (Ende 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten, dessen Funktion nicht erhalten ist.

2. Φαυ[στεινιανός]

IvO 118, Z. 14 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher (?)

Vielleicht identisch mit dem Seher Vibullius Faustinianus (B 15).

Φαυστεινιανός: s. Βιβούλλιος Φαυστεινιανός [Ἰαμίδης und Κλυτιάδης (B 15)

Φαυστεινός: s. Τιβ(έριος) Κλ(αύδιος) Φαυστεινός (K 75)

3. Φαῦστος

[1] *IvO* 90, Z. 4 (113 n. Chr.).

[2] *IvO* 94, Z. 4 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Φαύστου].

Kultbeamtenlisten, Olympia

Vater des Theokolen Marcus (M 13).

4. [Φ]αῦστ[ος] Φιλίππου

IvO 106, Z. 7 (197-201 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Φ 13.

5. Φῆστος

IvO 659 (Anfang 2. Jh. n. Chr. oder später)

Ritzinschrift auf einer Statuenbasis, Olympia

Sklave (?)

Φ

Es handelt sich um eine Ritzinschrift auf der Statuenbasis der Inschriften *IvO* 433-434. Sowohl diese Kritzelei als auch die des Kerdon (K 31) auf demselben Stein dürften von Sklaven herrühren, die so aus einem unbekanntem Grund ihre Namen verewigt haben.

6. Φίλλα

G. J.M.J. Te Riele, *Inscriptions de Pavlitsa*, *BCH* 90, 1966.1, 262-263, Abb. 10 (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.)

Grabinschrift, Phigaleia

7. Φιλέρωσ

IvO 59, Z. 6 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Theokolen [- -]ων (FRAG. 116).

8. [Φιλ]έρωσ [- -]φῶ]ντος

IvO 139, Z. 5 (2./ 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu [- -]φῶ]ν s. FRAG. 112.

9. Φιλήμων

P. Themelis, *AD* 20, 1965, *Chron.* 219, Nr. 19 und Anm. 10, Abb. 256 a (*SEG* 25, 1971, 457; *Bull'Épigr* 1968, 271) [Anfang der Kaiserzeit (?): Φιλήμων χαῖρε.

Grabinschrift, *Xenies* (elisches Pylos)

Die Grabinschrift ist auf einer hellenistischen Marmorstele eingraviert. Themelis, a.O., datiert die Stele in die hellenistische Zeit und die Inschrift in die ersten nachchristlichen Jahrhunderte, während die Inschrift im *SEG* in das 4. Jh. v. Chr. gesetzt wird. Zum Typus der Grabstele s. Themelis, a.O., 219, Anm. 10 und J.A. Papapostolou, *Achaean grave stelai*, With epigraphical notes by A. Rizakis (Athen 1993) 41, Anm. 95.

10. Φιλικῶν

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 8 (85 n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Vater des Alyten Iamos (I 2).

11. Φιλικῶν Ὀλυμπιοδώρου ὁ καὶ Θεότειμος Ἰαμίδης

[1] *IvO* 75, Z. 12 (1. Jh. n. Chr.): [Φιλικῶν Ὀλυμπ]ιοδώρου [Ἰαμίδης].

[2] *IvO* 76, Z. 2 (1. Jh. n. Chr.): Φιλικῶ[ν Ὀλυμπιοδώρου Ἰαμίδης].

[3] *IvO* 77, Z. 7 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): Φ[ιλικῶ]ν Ὀλυμπ[ιοδώρου Ἰαμίδης].

[4] *IvO* 80, Z. 4 und 5 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.): Φ[ι]λικῶν Ὀλυμπιοδώρου ὁ καὶ Θεότειμος Ἰαμίδης und Φιλικῶνος.

[5] *IvO* 81, Z. 12 (61-65 n. Chr.): [Φιλικῶν]ος.

[6] *IvO* 84, Z. 13 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.): [Φιλικῶν]ος].

[7] *IvO* 85, Z. 10 (77-81 n. Chr.): [Φιλικῶνος].

[8] *IvO* 86, Z. 8 (85-95 n. Chr.): Φιλικῶνορ.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

Sein Vater Ὀλυμπιόδωρος (O 3) ist ansonsten unbekannt. Φιλικῶν Ὀλυμπιόδωρου Ἰαμίδης begegnet nur in *IvO* 80 als Φιλικῶν Ὀλυμπιόδωρου ὁ καὶ Θεότευμος Ἰαμίδης, während er in den übrigen Listen ohne diesen Beinamen vorkommt, der vielleicht mit seiner Funktion zusammenhing; s. Σ 2. Der Seher Ἰαμος Φιλικῶνος Ἰαμίδης (I 3), der in den Listen *IvO* 80, 81, 84, 85 und 86 vorkommt, ist anscheinend sein Sohn.

12. Φιλίνος Σ<τ>ρατίου

IG II 3, 2896 = II² 8529 (augusteische Zeit)

Vgl. M.J. Osborne-S.G. Byrne, *The foreign residents of Athens. An annex to the Lexicon of Greek Personal Names: Attica* (Louvain 1996) 1647.

Grabinschrift, Athen

Sohn von Σ 18.

13. Φίλιππος

IvO 106, Z. 7 (197-201 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Spondophoren Faustus (Φ 4).

14. Φίλιππος

G.A. Papatanasopoulos, *AD* 23, 1968, B' *Chron.*, 164 (*SEG* 31, 1981, 366; vgl. J.-P. Michaud, *BCH* 94, 1970, *Chron.* 1002; *Bull'Épigr* 1970, 293)

Grabinschrift, *Frangonisi*, in der Nähe von Olympia

Die Grabinschrift des dreizehnjährig verstorbenen Philippos stammt aus der Nekropole von *Frangonisi*. In diesem Gebiet wurden 1966 drei römische Gräber (*AD* 21, 1966, 171) und 1967 über 50 ausgegraben, die reiches Material beinhalteten: Vasen, Münzen, Lampen, Figurinen sowie eine weitere Grabstele, auf der nur wenige Buchstabenspuren erhalten sind. Zur Wendung der Inschrift Ἠλεῖος τῷ γένει s. *RPh* 1959, 183, Anm. 10; L. Robert, *Noms indigènes dans l'Asie Mineure gréco-romaine* (Paris 1963) 39, Nr. 3.

15. Φίλιστος

IvO 411 (Mitte des 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Vater von Polydamion (Π 23). Die Inschrift fällt eigentlich nicht in die Zeitspanne dieser Prosopographie. Zu seinen übrigen Verwandtschaftsbeziehungen und zu seinem Stammbaum s.

Φ

T 9 (er scheint als Φίλιστος II auf).

16. Φίλιστος Δι[- -]

IvO 59, Z. 10 (36 v. Chr.)
Vgl. Kaldis-Henderson, 382.
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

Vielleicht handelt es sich um den Sohn des ersten Theokolen derselben Liste [- -]ης Διοκλέους, dessen Name als [Διοκλ]ῆς Διοκλέους ergänzt werden könnte. Nach Kaldis-Henderson, 382 ist er der Vater der Timareta (s. *IvO* 198-206). Zeitlich kann dies jedoch nicht stimmen, da Timareta eine Zeitgenossin von Telemachos, Sohn des Leon, war, dessen Adoptivsohn in derselben Liste *IvO* 59 ebenso als Spondophore auftritt (zur Familie s. T 9). Daß der hier besprochene Philistos ein Nachkomme der Familie des Philistos (I), Sohn der Timareta ist, wird allerdings nicht bezweifelt.

17. Φίλλης

IvO 84, Z. 20 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.): Φίλλιο[ς].
Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Grammateus Eperastos (E 13). Zur Verbreitung des Namens auf der Peloponnes s. *LGPN* III.A, 455.

18. Φίλλυς

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 8 und 9 (Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.): Φίλλυδος.
Alytenliste, Olympia
Vater der Alyten Phillys (Φ 19) und Nymphodotos (N 27).

19. [Φί]λλυς Φίλλυδος

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 9 (Ende 1. /Anfang 2. Jh. n. Chr.)
Alytenliste, Olympia
Alyte

Wahrscheinlich ist er ein Sohn von Φ 18 und folglich ein Bruder des Alyten Nymphodotos (N 27), der in derselben Liste erscheint.

Φιλόδαμος: s. Π(όπλιος) Μέμμιος Φιλόδαμος (M 18)

20. Φιλόνεικος

unpubl., archäologische Sammlung von Elis (Inv. Num. M 2621)
Vgl. N. Yalouris, *Ἀρχαία Ἑλίας. Τὸ λίκνο τῶν Ὀλυμπιακῶν ἀγώνων* (Athen 1996) 85, Abb. 53. (2. Jh. n. Chr.)

Diskos aus Blei, Elis

Der Name erscheint auf einem Diskos aus Blei (Gewicht=4, 350 kg).

21. Φιλόξενος

G.J.M.J. Te Riele, *BCH* 88, 1964, 192-193, Abb. 24 (*SEG* 22, 1967, 357): Φιλόξενε | χαῖρε.

Grabinschrift, unbekannter Fundort (aufbewahrt im Museum von Olympia)

Der Name begegnet in einer Grabinschrift auf einem großen, fast quadratisch zugehauenen Stein.

22. Φιλομμ[ενός - - -]

IvO 118, Z. 10 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

23. Φιλομμενός Ἀργείου

IvO 95, Z. 9 und 18 (141-145 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von A 115.

24. [- - -] Φλ(άβιος) [- - -]

IvO 107, Z. 5 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

25. [- - -] Φλάβ(ιος) [- - -]

IvO 111, Z. 7 (nach 213-214 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

26. Τ(ίτος) Φλάβ(ιος) - - -]

IvO 99, Z. 8 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

27. Τ(ίτος) Φ[λάβιος - - -]

IvO 537 (2. Jh. n. Chr.?)

fragmentarische Inschrift, Olympia

Der Name kommt in einer fragmentarischen Inschrift vor, die auf einer Platte aus pentelischem Marmor steht. Der Inhalt der Inschrift sowie die Identität der Person lassen sich nicht näher bestimmen.

Φ

28. [T(ίτος) Φλ]άβιο[ς - - -]*IvO* 538 (2. Jh. n. Chr.?)

fragmentarische Inschrift, Olympia

Fragmentarische Inschrift auf einer Platte aus pentelischem Marmor. Der Inhalt der Inschrift sowie die Identität der Person lassen sich nicht näher bestimmen.

29. [T(ίτος) Φλ]άβιος Ἀπολλοφάνης*IvO* 102, Z. 5 (181-185 n. Chr.): [T(ίτος) Φλ]άβιος Ἀπολλοφάνης X.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

30. T(ίτος) Φλά(βιος) [Ἀριστόβιος (?)]*IvO* 99, Z. 20 (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Grammateus

Dittenbergers und Purgolds Ergänzung des Cognomens beruht auf A 124.

31. [T(ίτος)] Φλάβ(ιος) Ἀρμόδιος*IvO* 115 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-174, Z. 4, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) (229-233 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Die Lücke zwischen dem Namen des zweiten Theokolen der Liste Φλάβ(ιος) Λάτιος auf dem in *IvO* 115 publizierten Fragment und dem Gentilnamen der hier besprochenen Person, der als dritter Theokole auf dem in *OIB* 5 publizierten Bruchstück aufscheint, spricht für das Vorhandensein des abgekürzten Praenomens Titus.

32. T(ίτος) Φλάβιος Ἀρχέλαος Ἀρχελάου[1] *IvO* 121, Z. 5 (245-249 n. Chr.): Φλ(άβιος) Ἀρχέλαος Ἀρχελάου τὸ γ´.[2] *IvO* 122, Z. 8 und 18 (265 n. Chr.): T(ίτος) Φλ(άβιος) Ἀρχέλαος ὁ κρᾶτιστος τὸ δ´ und Ἀρχελάου.

Kultbeamtenlisten, Olympia

[3] *IvO* 483 (245 n. Chr.): ... τὸν κρ(ᾶτιστον) ἐλλαδάρχην T(ίτον) Φλάβιον Ἀρχέλαον ...[4] *IvO* 484 (Mitte 3. Jh. n. Chr.): ... T(ίτον) Φλάβ(ιον) Ἀρχέλαον.[5] *IvO* 485 (3. Jh. n. Chr.): Φλάβ(ιος) Ἀρχέλαος.[6] *IvO* 515 (?) (3. Jh. n. Chr.): [Ἀρ]χέ[λαον].

Ehreninschriften, Olympia

Theokole, Alytarch, Helladarch

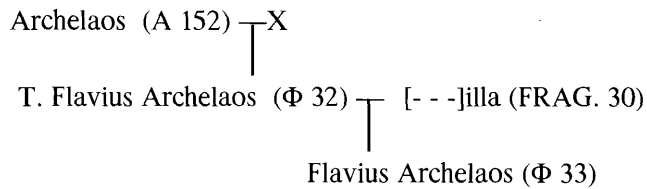
T. Flavius Archelaos war die berühmteste Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Eleias im 3. Jh. n. Chr. Über die hohen Ämter hinaus, die er in seiner Heimat bekleidete, weitete er seine Tätigkeit auf Provinzialebene aus, indem er das Amt des Helladarchen innehatte. Mindestens

viermal hatte er das Amt des Theokolen inne, da er in einer Kultpersonalliste (*IvO* 121) zum dritten Mal und in einer anderen (*IvO* 122) zum vierten Mal als Theokole auftritt. In einer dieser Listen des Heiligtums (*IvO* 122) wird Archelaos als κράτιστος bezeichnet. Dieses Ehrenprädikat trägt er ferner in einer Ehreninschrift auf einer Marmorbasis, die die Alyten der 256. Olympiade (245 n. Chr.) für ihn errichteten, da er als ihr Alytarch diente; hier wird er als τὸν κράτιστον ἑλλαδάρχην bezeichnet. Zum Titel κράτιστος, der dem lateinischen *egregius* entsprach, was seit der Regierungszeit von M. Aurel Personen bezeichnete, die dem Ritterstand angehörten, s. S. 66, Anm. 130. Laut J. H. Oliver, *Roman senators from Greece and Macedonia*, *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981=*Tituli* 5 (Roma 1982) 596 sei Archelaos entweder ein *equus* «assimilated to a senator» oder er habe die *ornamenta* persönlich bekommen. Als Alytarch muß Archelaos besonders freigebig zu den ihm unter-stellten Alyten gewesen sein, zumal sie ihn als φιλοτείμως ἀλυταρχήσαντα ehrten.

Das Helladarchenamt hatte Archelaos daher schon vor 245 n. Chr. bekleidet, d.h. vor seiner Ausübung des Alytarchenamtes. Als Anerkennung seiner Großzügigkeit der Stadt gegenüber wurde er wahrscheinlich von der Stadt Elis aufgrund eines Dekretes der Boule als εὐεργέτης geehrt. Dieses Denkmal, von dem die Statuenbasis erhalten ist, —sie trägt auf den Nebenseiten die Listen des Heiligtums *IvO* 121 und 122—, wurde laut Ehreninschrift aus Tempelgeldern finanziert.

Wenden wir uns nun der Familie von T. Flavius Archelaos zu. Über seinen Vater Ἄρχελαος (A 152) ist nichts bekannt. Sein Sohn hieß auch Φλ(άβιος) Ἄρχελαος Ἄρχελάου (Φ 33) und er scheint in der *IvO* 122 als Spondophore auf. Die Archelaoi, die in den Listen von Olympia um das Ende des 1. Jh. n. Chr. vorkommen, lassen sich nicht mit der vornehmen Familie des 3. Jh. n. Chr. verbinden. Da T. Flavius Archelaos viele Ämter und über lange Zeit hinweg innehatte, ist es nicht immer leicht zu unterscheiden, ob es sich um ihn selbst oder um seinen gleichnamigen Sohn handelt. Zu Ehren seiner Frau, die Priesterin der Demeter Chamyne war, errichtete Archelaos selbst ein Denkmal (*IvO* 485), von dem nur mehr ein Fragment der Marmorbasis erhalten ist. Ihr Name wird von Dittenberger und Purgold als [- - -]ιλάαν gelesen. In der in seiner Publikation vorgelegten Zeichnung des Steines sind jedoch vor dem I Buchstabenreste sichtbar. Wie Dittenberger und Purgold im Kommentar erläutern, könnten diese Spuren zu einem Π, Γ oder T gehört haben. Die Endung [- - -]ιλάα ist allerdings sowohl als griechischer als auch als römischer Name sehr merkwürdig. Die Lesung [- - -]ιλλα (FRAG. 30) ist dagegen viel überzeugender. Ergänzungsmöglichkeiten des Namens gibt es mehrere, da die Endung -illa bei den weiblichen römischen Namen sehr üblich ist (s. Solin-Salomies, 431-432).

Der zweite Epispondorchest in *IvO* 121, Σκειπᾶς Ἄρχελάου (Σ 6), und der zweite Epispondorchest der *IvO* 122 Σωτηρίδας (Σ 35) dürften Sklaven dieser Familie gewesen sein.

**33. Φλάβιος Ἀρχέλαος Ἀρχελαίου***IvO* 122, Z. 8 (265 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Sohn von Φ 32.

34. Τίτος Φλάβιος Δαμάριστος*IvO* 92, Z. 7 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

35. Τίτος Φλάβιος Εἰσίδωρος*IvO* 116, Z. 5 (233 n. Chr.): Τίτος Φλάβιος Εἰσίδωρος Γ τὸ γ´.

Kultbeamtenliste, Olympia

mindestens dreimal Theokole

36. Τίτος Φλάουιος Ἡράκλειτος*IvO* 466 (2. Jh. n. Chr.): ... τὸν ἀπὸ Φειδίου φαιδυντὴν τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου ...

Ehreninschrift, Olympia

φαιδυντὴς Διὸς Ὀλυμπίου

Er wird als φαιδυντὴς Διὸς Ὀλυμπίου erwähnt und wurde von der Olympischen Boule und dem Demos der Eleer mit einer Statue in Olympia geehrt, von der nur die Marmorbasis erhalten ist. Pausanias (5. 14, 5) erklärt, daß φαιδυνταί (auf Inschriften φαιδυνταί) für die Pflege der Zeusstatue im Zeustempel von Olympia zuständig waren. In Athen gab es entsprechende λουτροῖδες oder αὐλητροῖδες für die Pflege der Statue der Athena Pallas und seit Hadrian φαιδυνταί Διὸς Ὀλυμπίου, die wohl auf das kurz zuvor vollendete Olympieion zu beziehen sind (s. *IG II²* 4075. 5064. 5072 und K. Hanell, *RE* XIX 2 [1938] 1559-1560, s.v. *phaidryntes*). Die φαιδυνταί führten ihre Herkunft auf Pheidias zurück. Ein φαιδυντὴς war auch der bekannte Bildhauer Damophon von Messene, obwohl er kein Nachkomme des Pheidias war (s. G. Donnay, *Damophon de Messène et les phaidyntai d' Olympie*, *BCH* 91, 1967, 546-551).

37. Τίτος Φλάβιος Θε[- - -]*IvO* 97, Z. 4 (153 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

38. [Φ]λάβιος Καικιλι[α]νός

IvO 117, Z. 23 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Grammateus

39. [Φ]λ(άβιος) Κάλλιππος

IvO 111, Z. 5 (nach 213-214 n. Chr.): [Φ]λ(άβιος) Κάλλιππος X.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

40. Φλάβ(ιος) Λάιος

IvO 115, Z. 4 + E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 173-175, Z. 4, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) (229-233 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

41. Φλάβιος Λεωνίδας

[1] *IvO* 111, Z. 4 (nach 213-214 n. Chr.): Φλά(βιος) Λεωνίδας N.
Kultbeamtenliste, Olympia
[2] *IvO* 467, Z. 7-8 (Ende 2. Jh. n. Chr.): Φλαβίου Λεωνίδου.
Ehreninschrift, Olympia
Theokole
Ehemann der Baebia Procula (B 1); zur Familie seiner Frau s. K 4.

42. [Τ(ίτος) Φλά(βιος) Λεωνί]δας

IvO 99, Z. 4 (?) (2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.): [Τ(ίτος) Φλά(βιος) Λεωνί]δας K.
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

Die Ergänzung Dittenbergers und Purgolds darf auf keinen Fall als sicher betrachtet werden. Selbst wenn die Ergänzung des Namens richtig sein sollte, kann diese Person nicht mit dem Flavius Leonidas der *IvO* 111 (Φ 41) identisch sein, da sein Name von der Abkürzung N gefolgt wird.

43. Τ(ίτος) Φλάβιος Νάρκισσος

IvO 92, Z. 17 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Grammateus

Φ

44. Τ(ίτος) Φλάβιος Σαβεῖνος

Fleischer, 77-79, Nr. 1, Abb. 52 (*BullÉpigr* 1966, 213; *SEG* 22, 1967, 329) [Ende 1./2. Jh. n. Chr.]

Ehreninschrift, Elis

Neaniskarch

Er wird von der Stadt Elis und der Olympischen Boule mit einem Standbild in Elis geehrt. Zur Funktion des Neaniskarchen s. S. 101-104.

45. Φλ(άβιος) Σκρειαβωνιανός

IvO 240 (241 n. Chr.): Διὶ Ὀλυμπίῳ, ἀλυστάρχου Φλ(αβίου) Σκρειαβωνιανοῦ, συγγενοῦς ἰσσυγκλητικῶν καὶ ὑπατικῶν, Ὀλυμπιάδος υνς´.

Weihinschrift, Olympia

Vgl. *PIR*² F 360.

Alytarch

Der Name ist in einer Weihinschrift (*IvO* 240) auf einem Bronzediskus bezeugt. Die Person stellt sich als Verwandter von Senatoren und Konsularen vor. Auf der anderen Seite trägt der Diskus noch eine zweite Weihinschrift, und zwar die des P. Asklepiades aus Korinth, der bei der 255. Olympiade (241 n. Chr.) im Pentathlon gesiegt hatte (s. Moretti, 930; J. Ebert, *Der olympische Diskus des Asklepiades und das Marmor Parium*, *Tyche* 2, 1987, 11-15).

Die Datierung Ὀλυμπιάδος υνς´ in der Inschrift von Scribonianus entspricht der 456. Olympiade, was lange über die Zeit der Veranstaltung von Olympien hinausginge. Dittenberger und Purgold interpretieren diese Datierung im Kommentar zur *IvO* 240 als Einfluß von Legenden bezüglich der Gründung der Olympischen Agone. Eine andere Erklärung wäre, daß es sich um einen Fehler des Schreibers handelt, der υνς´ (456) statt ονς´ (256) schrieb, s. G. Barbieri, *L' albo senatorio da Settimo Severo a Carino* (Roma 1952) Nr. 1529 und 2018. Der sorgfältige Charakter der Schrift und der gesamten Aufzeichnung des Textes auf dem Diskus hätte jedoch keinen derartigen Fehler erlaubt. M. Lämmer, *Der Diskos des Asklepiades aus Olympia und das Marmor Parium*, *ZPE* 1, 1967, 107-109 führt aus, daß sich bei einer Rückzählung von 456 Olympiaden vom Sieg des Asklepiades im Jahre 241 n. Chr. das Jahr 1580 v. Chr. ergebe, welches dem Beginn des Marmor Parium entspreche. Ebert, a.O., argumentiert, daß die Inschrift des Scribonianus älter als jene des Asklepiades sei, und daß sie schon mit dem Diskos mitgegossen worden sei; vielleicht habe der Alytarch sogar mehrere Diskos-Exemplare herstellen lassen, die von den künftigen Olympiasiegern als Votivgaben verwendet worden sein könnten.

Einer der senatorischen Verwandten von Scribonianus, auf den er so stolz war, ist vielleicht mit Flavius Marc(ius?) Scribonianus, Vater des Claudius Valerius Menandros, zu identifizieren. Jener ist auf Paros bezeugt (*IG* XII 5, 328; P. Nigdelis, *Πολίτευμα καὶ κοινωνία τῶν πόλεων τῶν Κυκλάδων κατὰ τὴν ἐλληνιστικὴ καὶ αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ* [Thessaloniki 1990] 147-8, Anm. 155); s. auch *PIR*² F 312 und H. Halfmann, *Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1. bis 3. Jh.* (Asia, Pontus-Bithynia, Galatia,

Cappadocia, Cilicia), in: *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981=*Tituli* 5 (Roma 1982) 624. Beide hatten wahrscheinlich das lokale Bürgerrecht von Paros, stammten aber aus Samos. Die Schwester jenes Scribonianus dürfte eine Priesterin der Hera auf Samos, Flavia Scriboniana, gewesen sein (*IGRRP* IV 1730 [*SEG* 1, 1923, 399]; Nigdelis, a.O., 149, Anm. 160). Das Geschlecht verdankte Kaiser Vespasian das Bürgerrecht (B. Holtheide, *Römische Bürgerrechtspolitik und römische Neubürger in der Provinz Asia* [Freiburg 1983] 74-75).

46. Φλά(βιος) Φιλόμουσο[ς]

IvO 111, Z. 4 (nach 213-214 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole

47. Φλά(βιος) Φιλό[μουσ]ος

IvO 115 + E. Kunze, *OIB* 5, 173-174, Z. 6-7, Abb. 73 (*SEG* 15, 1958, 258) [229-233 n. Chr.]
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

Die von E. Kunze, a.O., vorgeschlagene Ergänzung des Namens basiert wohl auf Φ 46, kann allerdings nicht als sicher betrachtet werden; eine andere Ergänzungsmöglichkeit wäre Φιλό[ξενο]ς.

48. Φλαουία Γοργώ

IvO 438, Z. 5 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia
Gattin von L. Vettulenus Laetus (B 9) und Mutter von Numisia Teisis (N 26); vgl. B 10.

49. Τ(ίτος) Φλάουιος Πρ[- -]δα υἱὸς Π[- -]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258 (85 n. Chr.)
Alytenliste, Olympia
Alytarch

Eine Ergänzungsmöglichkeit seines Cognomens wäre der Name Π[ολύκλειτος] und seines Patronymikons Πρ[οξενί]δας, da ein Polykleitos, Sohn des Proxenidas (Π 26), oft in den Inschriften des olympischen Heiligtums vorkommt. Bemerkenswert ist die römische Form der Schreibung der Namensformel, die sogar die Filiation richtig wiedergibt und wahrscheinlich den Stolz des Alytarchen auf sein römisches Bürgerrecht widerspiegelt, das er anscheinend unter den Flaviern erhalten hatte.

Φλώρος: s. Γάιος Ὀφέλλιος Φλώρος (O 22)

Λούκιος Βετ(ι)ληνὸς Φλώρος (B 12) und vgl. B 10

Φοῖβος: s. Λ(ούκιος) Καικίλιος Φοῖβος ὁ καὶ Ἔφηβος (K 5)

Φ

50. Γ(άιος) Φουφείκιος Σειλέας

[1] *IvO* 104, Z. 7 (185-189 n. Chr.): [Φουφ]είκιος Σειλέας M.

Kultbeamtenliste, Olympia

[2] *IvO* 461 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.): Γ(άιον) Φουφείκιον Σειλέα[v].

Ehreninschrift, Olympia

Theokole

Die Person kommt als Theokole in einer Kulteamtenliste des Zeusheiligtums in Olympia vor. Es läßt sich nicht beweisen, ob der Anlaß der Errichtung eines Ehrendenkmals für ihn durch seinen Enkel, M. Vipsanius Seileas (O 19), eben diese Bekleidung des Theokolenamtes war. Aus der Ehreninschrift, die auf einer glatten Rundsäule steht, geht hervor, daß die Aufstellung des Denkmals die Zustimmung der Olympischen Boule hatte. Zum Namen Seileas s. O 19.

X

Χαρωνίς: s. T 9

1. Χάρωψ Τηλεμάχου

[1] *IvO* 62, Z. 11 (36-24 v. Chr.): Χάροπος.

[2] *IvO* 64, Z. 17 (28-24 v. Chr.): Χάροπος.

[3] *IvO* 65, Z. 20 (20-16 v. Chr.): [Χάροπος].

Kultbeamtenlisten, Olympia

[4] *IvO* 207 (Mitte 1. Jh. v. Chr.; Moretti: 56 v. Chr.): Χάρωψ Τηλεμάχου.

Vgl. Moretti, 707.

Siegerinschrift, Olympia

Olympionike

In allen obengenannten Listen ist Charops als Vater des Kleiduchen Hippias (I 18) erwähnt. Aus der Siegerinschrift *IvO* 207, die früher als die Listen zu datieren ist, geht hervor, daß sein Vater Telemachos hieß. Aufgrund der chronologischen Gegebenheiten könnte dieser mit Telemachos, Sohn des Leon (T 9), identisch gewesen sein. Der Name Χάρωψ ist in Bötien (Tanagra, Thespiai und Thisbe) bezeugt, s. *LGN III.B*, 443.

Χρυσσαρέτα: s. Ίουλία Χρυσσαρέτα (I 8) und vgl. B 10.

Βετληνή Κασσία Χρυσσαρέτα (B 7) und vgl. B 10

Ω

1. Μ(ἄρκος) Ὠρά[ρ]ιος Σαβ(ε)ῖνος

[1] *IvO* 91, Z. 15 (113-117 n. Chr.): Ὠρά[ρ]ιος Σαβῖνος Δ.

[2] *IvO* 92, Z. 16 (1. Viertel 2. Jh. n. Chr., nach 117 n. Chr.): Μ(ἄρκος) Ὠρά[ρ]ιος Σαβεῖν[ος].
Kultbeamtenlisten, Olympia

Exeget

Der römische Gentilname des Kultfunktionärs ist wahrscheinlich die griechische Transkription von *Aurarius*, da er mit Ω wiedergegeben wird. Zu diesem Gentilnamen s. Solin-Salomies, 28.

FRAGMENTARISCHE NAMEN

1. [- - -]α Μάρκου

IvO 444 (1./2. Jh. n. Chr.?)

Vgl. Kaldis-Henderson, 57.

Ehreninschrift, Olympia

Sie errichtete ein Ehrendenkmal für ihren Bruder Marcus (M 10). Tochter von Marcus (M 9).

2. [- - -]αἰκός

IvO 80, Z. 1 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

Den Namen ergänzen Dittenberger und Purgold als [Λ(ούκιος) Σάϊνιος Ἄχ]αἰκός, wie der Name des Grammateus der *IvO* 83 lautet (Σ 1); die Ergänzung ist aber nicht als sicher zu betrachten, zumal es keine Parallele für einen Spondophoren gibt, der später das Amt des Grammateus bekleidet hat.

3. [- - -α]νδ[ρ]ος

IvO 120, Z. 12 (3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Periegeten [- - -ά]νδ[ρ]ου, dessen Eigenname nicht erhalten ist.

4. [- - -]ανος

IvO 132, Z. 4 (2. /3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Die Inschrift ist sehr fragmentarisch erhalten; daher ist die Funktion der Person nicht zu ergänzen.

5. [- - -]ανος Θαλιάρχου

IvO 84, Z. 23 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Thaliarchos s. Θ 1.

6. [- - -]αζ

IvO 66, Z. 2 (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Kleiduche

7. [- - -]αζ

IvO 81, Z. 9 (61-65 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des zweiten Spondophoren der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

8. [- - -]αζ

IvO 105, Z. 7 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): [- - -]α.
Kultbeamtenliste, Olympia
Besitzer eines der Epispondorchesten der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

9. [- - -]αζ Ἀντιόχου

IvO 102, Z. 17 (181-185 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondaule
Zu Antiochos s. A 71.

10. [- - -]αυ[- - -]

IvO 140, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Exeget

11. [- - -]αμος

IvO 528 (Kaiserzeit)
fragmentarische Inschrift, Olympia

Der Name erscheint in einer fragmentarischen Inschrift, deren Inhalt nicht zu bestimmen ist. Er ist der Vater von [- - -]αμος ὁ [- - -] υἱὸς [- - -] δάμου τ[οῦ - - -] (FRAG. 12).

12. [- - -]αμος ὁ [- - -] υἱὸς [- - -] δάμου τ[οῦ - - -]

IvO 528 (Kaiserzeit)
fragmentarische Inschrift, Olympia
Sohn von FRAG. 11.

13. [- - -]δης Δωρ[- - -]

IvO 74, Z. 2 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole
Sohn von Δ 40.

14. [- - -] Διός

IvO 139, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondaule
Die Person war anscheinend ein Tempelsklave.

[- - -]δρία: s. [Ἀλεξαν(?)]δρία (A 28)

15. [- - -]δρος Πυθίωνος

IvO 107, Z. 15 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Python s. Π 51.

16. [- - -]ωρος

IvO 139, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des ersten Epispondorchesten der Kultbeamtenliste *IvO* 139, dessen Name nicht erhalten ist.

17. [- - -]έτας (?)

IvO 516: [- - - Ἀλκ]έτου.
fragmentarische Inschrift, Olympia

Zwei Fragmente einer Platte aus pentelischem Marmor. Es ist ungewiß, ob es sich um einen Namen handelt, und wenn ja, ob die Person ein Eleer war.

18. [- - -]ημι[- - -]

IvO 139, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondaule

19. [- - -]ης

IvO 63, Z. 3 (Ende 1. Jh. v./Anfang 1. Jh. n. Chr.): [- - -]ης M.
Kultbeamtenliste, Olympia
Sowohl der Name dieses Kultbeamten als auch sein Amt sind nicht erhalten.

20. [- - -]ης

IvO 80, Z. 12 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Vater oder Besitzer des Oinochoos der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

21. [- - -]ης

IvO 105, Z. 9 (letztes Viertel des 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

22. [- - -]ης

IvO 135, Z. 2 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

23. [- - -]ης

IvO 422 (augusteische Zeit ?)

Ehreninschrift, Olympia

Hellanodike

Der Hellanodike, dessen Name nicht vollständig erhalten ist, wurde von seiner Frau [- - -]ίου Ἥλεια (FRAG. 37) geehrt, wie aus der fragmentarischen Inschrift auf einer Kalksteinbasis hervorgeht: [- - -]ίου Ἥλεια | [- - -]η τὸν ἑαυτῆς | [ἄνδρα ἑλλην]οδικήσαντα | [Διὶ Ὀ]λυμπίωι.

24. [- - -]ης Διοκλέους

IvO 59, Z. 4 (um 36 v. Chr.): [- - -]ης Διοκλέους Φλ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Vielleicht kann der Name als [Διοκλ]ῆς ergänzt werden, da einer der Spondophoren der Liste Φίλιστος Δι[- - -] (Φ 16) heißt. Zu Diokles s. Δ 22; vgl. auch Δ 13.

25. [- - -]ης Εὐ[- - -]

IvO 82, Z. 11 (67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Fragmentarischer Name eines Kultbeamten. Zu Εὐ[- - -] s. E 2.

26. [- - -]ης ([- - -]η)

IvO 85, Z. 16 (77 oder 81 n. Chr.): [καθημεροθύτης· - - -]ης) Π.

Kultbeamtenliste, Olympia

Kathemerothyte

27. [- - -]ἱα]μίδης

[1] *IvO* 135, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.): [- - -]ἱα]μίδης.

[2] *IvO* 136, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.): [- - -]ἱαμίδης.

Kultbeamtenlisten, Olympia

Seher

28. [- - -]ίδας Πλ[- - -]

IvO 545 (Kaiserzeit)

Fragmentarische Inschrift, Olympia

Der Name kommt in einer fragmentarischen Inschrift vor, deren Inhalt nicht näher bestimmt werden kann. Zu Πλ[- - -] s. Π 17.

29. [- - -]ιος

IvO 137, Z. 1 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Der Name erscheint auf einem Fragment einer Kultbeamtenliste und kann daher nicht mit Sicherheit ergänzt werden; ebensowenig kann die Funktion der Person bestimmt werden.

30. [- - -]ιλλα

IvO 485 (um die Mitte des 3. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Priesterin der Demeter Chamyne

Gattin von Φ 32 und Mutter von Φ 33.

Zu ihrer Familie s. Φ 32.

31. [- - -]ιος

IvO 422 (augusteische Zeit ?)

Ehreninschrift, Olympia

Vgl. Kaldis-Henderson, 56.

Vater einer Eleerin (FRAG. 37), die aus Anlaß der Bekleidung des Hellanodikenamtes durch ihren Mann, [- - -]ης, in der Altis ein Denkmal errichtete. Der Name der Auftraggeberin ist nicht erhalten.

32. [- - -]ιο[ς (oder ρ) - - -]

IvO 87, Z. 1 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vielleicht handelt es sich um einen Epispondorchester.

33. [- - -] ιος Α[- - -ου] oder Α[- - -ου]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 258-260, Z. 1 (Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.)

Alytenliste, Olympia

Alyte

Sohn von A 4.

34. [Γάιος] [- - -]ιος Κοϊ[ντου]

IvO 362 (1. Jh. v. Chr. ?)

Ehreninschrift, Olympia

Der Name begegnet auf einem Fragment einer Ehreninschrift. Die Person läßt sich nicht weiter bestimmen. Zu Κότι[ντος] s. K 88.

35. [- - -]ιος Μ[- - -]

IvO 540 (1./2. Jh. n. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Ehreninschrift, die vom Olympischen Rat für die Person aufgestellt wurde. Es ist nicht bestimmbar, ob [- - -]ιος die Endung eines römischen Gentilnamens bzw. Μ[- - -] ein Cognomen ist oder ob Μ[- - -] das Patronymikon bildet.

36. [- - -]ιος Π[- - -]

IvO 235 (1./2. Jh. n. Chr.?)
Siegerinschrift (?), Olympia

Wegen des fragmentarischen Erhaltungszustands der Inschrift ist es unsicher, ob es sich um einen Eleer handelt. Wahrscheinlich werden in dieser Inschrift die Siege eines Athleten aufgezählt. Es läßt sich nicht bestimmen, ob [- - -]ιος die Endung eines römischen Gentilnamens bildete, was Π[- - -] die Stellung eines Cognomens gäbe, oder ob Π[- - -] zu einem Patronymikon gehörte.

37. [- - -]ίου Ἥλεία

IvO 422 (augusteische Zeit ?)
Vgl. Kaldis-Henderson, 56
Ehreninschrift, Olympia

Sie errichtete aus Anlaß der Bekleidung des Hellanodikenamtes durch ihren Mann, [- - -]ης (FRAG. 23), in Olympia ein Denkmal. Sie war eine Tochter von FRAG. 31.

38. [- - -]ίων

IvO 88, Z. 2 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest (?)

39. [- - -]ίων Νίκο[- - -]

IvO 69, Z. 24 (um 5 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Oinochoos
Zu Niko[- - -] s. N 24.

40. [- - -]κεο[- - -]

IvO 517
Fragmentarische Inschrift, Olympia

FRAGMENTARISCHE NAMEN

Vielleicht ist der Name als [Εὐάλ]κεο[ς] zu ergänzen.

41. [- - - Κλυ]τιάδης

IvO 81 (61-65 oder 67 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

42. [- - - Κλ]υτιάδης

IvO 135, Z. 5 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

43. [- - - Κλυτιά]δης

IvO 136, Z. 2 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

44. [- - -] Κλυ[τιάδης]

IvO 140, Z. 1 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

45. [- - -]μου Κλυτιάδης

IvO 85, Z. 11 (77 oder 81 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

Sohn von FRAG. 52.

46. [- - -]κράτη[ς]

IvO 417: [- - -]κράτη[ς oder ν - - - σπον]δοφορ[ήσαντα Διὶ Ὀλυμπίῳ].

Ehreninschrift, Olympia

Fragment einer Kalksteinbasis mit einer Inschrift, die die Bekleidung des Spondophorenamtes durch die Person verewigt.

47. [- - -]κων

IvO 757-758 (2. Jh. n. Chr.)

Ziegelstempel, Olympia

Epimelet (?)

Der Name erscheint auf Ziegelstempeln; es ist unbekannt, ob es sich um einen Epimeleten des Zeusheiligtums in Olympia handelte, wie auf anderen Ziegeln. Der Name könnte vielleicht

als [Φιλί]κων oder [Πρατα]κων ergänzt werden, da diese Namen oft in den elischen Inschriften vorkommen.

[- - -]λας: s. [Ἀκὺ]λας (A 25)

48. [- - -]λα[ς- - -]

IvO 74, Z. 7 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondophore

49. [- - -]λιος Λ[- - -]

IvO 522

Ehreninschrift, Olympia

Bruchstück einer Ehreninschrift, die vom Olympischen Rat für [- - -]λιος Λ[- - -] errichtet wurde.

50. [- - -]λος

IvO 125, Z. 6 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines Theokolen, dessen Name nicht erhalten ist.

51. [- - -]μος

E. Kunze, *OIB* 5, 1956, 175-176, Z. 2, Abb. 74 (*SEG* 15, 1958, 259, Z. 2) (3. Jh. n. Chr.): [- - -]μου Ν.

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des ersten Theokolen dieser Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

52. [- - -]μος

IvO 85, Z. 11 (77 oder 81 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Sehers [- - -]μου Κλυτιάδης (FRAG. 45).

***53. [- - -]ν Ἀλεξάν[δρου]**

FD III 1, 201 (*SEG* 37, 1987, 397): [- - -]ν Ἀλεξάν[δρου - - -]ην καὶ Ἡ[λεῖον - - -]...

Delphi, Ehreninschrift

Vielleicht ist der Text, wie in *FD* vorgeschlagen, so zu ergänzen: [- - -]ν Ἀλεξαν[δρεά βουλευτ]ήν καὶ Ἡ[λεῖον καὶ πολεῖτην πόλεων πλειό]νων.

54. [- - -]νης oder [- - -]νη Σω[ν]ίκου

IvO 423, Z. 1 (letzte Jahrzehnte des 1. Jh. v. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

FRAGMENTARISCHE NAMEN

Zu Σώ[ν]ικος s. Σ 27. Die Person, deren Geschlecht nicht bestimmt werden kann, wird von der Stadt Elis mit der Errichtung eines Denkmals in Olympia geehrt, wovon noch ein Fragment der Kalksteinbasis zeugt. Aufgrund des Schriftcharakters kann die Inschrift in die letzten Jahrzehnte des 1. Jh. v. Chr. datiert werden. Soneikos (Σ 26) heißt auch der Vater des Theokolen der *IvO* 79 [- - -]ς Σωνείκου (FRAG. 101). Da die *IvO* 79 in das Jahr 57 n. Chr. datiert wird, können die beiden Personen mit dem Namen Sonikos nicht miteinander identisch sein; vielleicht gehören beide aber derselben Familie an.

[- - -]νιος [- - -]: s. [- - - Λικί]νιος [- - -] (Λ 20)

55. [- - -]νος

IvO 107, Z. 16 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer eines Epispondorchesten; vielleicht ist der Name im Genitiv als [Φαυστεί]νου zu ergänzen, da Tib. Claudius Faustinus (K 75) einer der Spondophoren derselben Liste ist.

56. [- - -]νος Νι[κ- - -]

IvO 124, Z. 9 (um 221 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Νικ[- - -] s. N 18.

57. [.]όντιος Λαδό[κου]

IvO 61, Z. 12 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Kathemerothyte
Zu Ladokos s. Λ 2.

58. [- - -]ος

IvO 81, Z. 6 (61-65 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater des dritten Theokolen der Liste, dessen Name nicht erhalten ist.

59. [- - -]ος

IvO 83, Z. 10 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Besitzer des Epispondorchesten Gorgos (Γ 11).

60. [- - -]ος (?)

IvO 83, Z. 11 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.): [- - -]ου.
Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des dritten Epispondorchesten der Liste.

- 61. [- - -]ος [- - -]ου**
IvO 84, Z. 15 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Seher
- 62. [- - -]ος**
IvO 95, Z. 9 (141-145 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des Spondophoren Πάτρων (Π 8).
- 63. [- - -]ος**
IvO 95, Z. 13 (141-145 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des Exegeten [- - -]ου Π.
- 64. [- - -]ος (?)**
IvO 95, Z. 19 (141-145 n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest
- 65. [- - -]ος**
IvO 96, Z. 4 (um die Mitte des 2. Jh. n. Chr.): [- - -]ος Δ.
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole
- 66. [- - -]ος**
IvO 96, Z. 5 (um die Mitte des 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole
- 67. [- - -]ος**
IvO 96, Z. 6 (um die Mitte des 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole
- 68. [- - -]ος**
IvO 96, Z. 8 (um die Mitte des 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondophore

FRAGMENTARISCHE NAMEN

69. [- - -]ος

IvO 105, Z. 8 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.): [- - -]ου.

Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer eines Epispondorchesten, dessen Name nicht erhalten ist.

70. [- - -]ος [- - -]

IvO 118, Z. 15 (241 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

71. [- - - ο]ς

IvO 113, Z. 7 (nach 221 n. Chr.): [- - -ο]υ Φ.

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines der zwei Exegeten der Liste.

72. [- - -]ος

IvO 104, Z. 16 (185-189 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater des Exegeten Πολύκλειτος [- - -]ου; der Exeget ist vielleicht mit A 101 identisch.

73. [- - -]ος

IvO 107, Z. 1 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

74. [- - - ο]ς

IvO 107, Z. 18 (Ende 2. /Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines Kochs, dessen Name nicht erhalten ist.

75. [- - - ο]ς

IvO 120, Z. 15 (3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

76. [- - -]ος

IvO 132, Z. 3 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Es handelt sich um einen Kultbeamten, dessen Funktion nicht erhalten ist.

77. [- - -]ος

IvO 135 (2. /3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

78. [- - -]ος

IvO 141, Z. 1 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Vater eines Kultbeamten, dessen Name nicht erhalten ist.

[- - -]ος (?): s. K[- - -] [- - -]v (K 2)

79. [- - -]ος Ἀριστοδήμου

IvO 82, Z. 14 (67 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Aristodemos s. A 130.

80. [- - -]ος Δαμά[ριστου]

IvO 125, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole
Zu Δαμά[ριστος] s. Δ 4.

81. [- - -]ος Ε[- - -]

IvO 74, Z. 6 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore

Sohn von E 1. Der Name ist vielleicht als [Ἄρμόδι]ος zu ergänzen, da einer der Epispondorchesten Πρεμίων Ἄρμοδίου heißt und dieser Name gut in die Lücke passen würde. Eine andere Ergänzungsmöglichkeit ist [Πλείσταιν]ος, da der zweite Epispondorchest Σύρος Πλειστ[αίνου] heißt. Vgl. auch Π 19.

82. [- - -]ος Εὐτύχου

IvO 93, Z. 5 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore
Vielleicht [Εὔτυχ]ος Εὐτύχου; vgl. E 50 und 51.

[- - -]ος [Ε]ϋφ[- - -], [- - -]ος Εϋφ[ημος], [- - -]ος Εϋφ[ήμου]: s. [Αὐρήλι]ος [Ε]ϋφημος Κλυτιάδης (?), A 176.

83. [- - -]ος Κλ[εομ]άχου Δοῦ(λος)

IvO 61, Z. 10 (nach 36 v. Chr.)

FRAGMENTARISCHE NAMEN

Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Kleomachos s. K 83.

84. [- - -]ος Κοΐντου

IvO 125, Z. 5 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole
Sohn von K 86.

85. [- - -]ος Λε[ω]νίδου Δοῦ(λος)

IvO 61, Z. 11 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Leonidas s. Λ 15.

[- - -]ος Νεικέρωσ: s. N 5.

[- - -]ος Ὀνησιφόρωσ: s. O 15.

[- - -]ος Πίστωσ: s. Π 16.

[- - -]ος Σηδᾶτωσ: s. Σ 5.

[- - -]ος Ὑγεῖνωσ: s. Y 1.

86. [- - -]πα]τωσ

IvO 743 (García: 1. Jh. n. Chr.)
Ziegelstempel, Olympia
Epimelet (?)

87. [- - -]πύθησ

IvO 84, Z. 25 (vor der 213. Olympiade, d.h. 69-73 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Besitzer des Epispondorchesten [- - -]πύθουσ.

88. [- - -]ρι[ω]σ [- - -]

IvO 77, Z. 9 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Perieget

89. [- - -]ρωσ Λύσωνοσ

IvO 82, Z. 13 (67 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Lyson s. K 65.

[- - -]ρος Μάρκου: s. Ἀλέξανδρος Μάρκου (A 34)

90. [- - -]ρω[- - -]

IvO 77, Z. 3 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Vater des Spondophoren Πε[- - -] (Π 15).

91. [- - -]ς

IvO 80, Z. 8 (3. Viertel 1. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Exeget

92. [- - -]ς

IvO 105, Z. 6 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest

93. [- - -]ς

IvO 105, Z. 10 (letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Epispondorchest

94. [- - -]ς

IvO 107, Z. 3 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia

Der fragmentarische Erhaltungszustand dieses Teiles der Inschrift erlaubt keine sichere Ergänzung. Vielleicht war er für das Theokolenamt miterlost, war aber am Amt verhindert.

95. [- - -]ς

IvO 135, Z. 7 (2./3. Jh. n. Chr.)
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Exeget

96. [- - -]ς

IvO 113, Z. 9 (nach 221 n. Chr.): [- - -]ς F.
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Spondaule

97. [- - -]ς

IvO 117, Z. 7 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): [- - -]ς Υ τὸ γ´.
 Kultbeamtenliste, Olympia
 Theokole

Das Amt hatte er in dieser Liste zum dritten Mal inne.

98. [- - -]ς

IvO 117, Z. 9 (2. Viertel 3. Jh. n. Chr.): [- - -]ς Υ.
Kultbeamtenliste, Olympia
Spondophore
Vielleicht ist er ein Sohn von FRAG. 97.

99. [- - -]ς Ἀρχελάου

IvO 86, Z. 14 (3 Viertel 1. Jh. n. Chr.): [- - -]Ϟ Ἀρχελάου.
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest
Zu Archelaos s. A 151.

100. [- - -]ς Δι[ός]

IvO 124, Z. 10 (221 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Xyleus

101. [- - -]ς Εὐ[- - -]

IvO 128, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole
Zu Εὐ[- - -] s. E 30.

102. [- - -]ς Α[- - -]

IvO 128, Z. 4 (2./3. Jh. n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Theokole
Sohn von Α 1.

103. [- - -]ς Πausανίου

IvO 937, Z. 2 (Garcia: 1. Jh. v. Chr.)
Ehreninschrift, Olympia

Er wurde von der Stadt Elis geehrt. Garcia datiert die Inschrift in das 1. Jh. v. Chr.; die Buchstabenform weist jedoch auf eine spätere Datierung hin (vgl. *IvO* 92). Zu seinem Vater Pausanias s. Π 12.

104. [- - -]ς Πολ[- - -]

IvO 124, Z. 8 (um 221 n. Chr.)
Kultbeamtenliste, Olympia
Epispondorchest

Zu Πολ[- -] s. Π 21.

105. [- - -]ς Πυθίω[νος Ἰαμίδης]

IvO 93, Z. 7 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Seher

Zu Pythion s. Π 50.

106. [- - -]ς Σωνείκου

IvO 79, Z. 5 (57-61 n. Chr.): [- - -]ς Σωνείκου Β.

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sohn von Σ 26.

107. [- - -]σαιος [Ἄρτε]μᾶ

IvO 940 (1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.)

Ehreninschrift, Olympia

Zu einer möglichen Ergänzung seines Namens s. K 53; zu Artemas s. A 144.

108. [- - -σ]θένης

IvO 113, Z. 11 (nach 221 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Spondaule

109. [- - -]στρατος Κλεα[- - -]

IvO 114, Z. 5 (225-229 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Sein Name könnte vielleicht als [Καλλι]στρατος ergänzt werden. Zu Κλεα[- - -] s. K 79.

110. [- - -]τος oder [- - -]της

IvO 107, Z. 19 (Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Vater eines Kochs, dessen Name nicht erhalten ist.

111. [- - -]τυς Διογ[ένους]

IvO 138, Z. 6 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Epispondorchest

Zu Diogenes s. Δ 17.

[- - -]φ. .ίου: s. [Στ]έφ[α]νος (Σ 17)

FRAGMENTARISCHE NAMEN

112. [- - -φῶ]ν

IvO 139, Z. 7 (2./3. Jh. n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Besitzer des Epispondorchesten Φιλέρωσ [- - -φῶ]ντος (Φ 8).

113. [- - - φ]ῶν

IvO 568 (1. Jh. n. Chr. ?)

Fragment einer Sima, Olympia

Vater des Epimeleten Alexandros (A 35).

114. [- - -]ων Ἀμμω[νίου].

IvO 69, Z. 25 (um 5 n. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Oinochoos

Zu Ammonios s. A 45.

[- - -]ων Καλλίππου, [κατά δ]ε [π]αίδ[ω]σιν Τηλεμάχ[ου, ὁ καὶ] Τηλέμα[χος]: s. T 10 und vgl. T 9.

115. [- - -]ων Τα[- - -]

IvO 61, Z. 4 (letztes Viertel 1. Jh. v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Exeget

Zu seinem Vater Τα[- - -] s. T 1.

116. [- - -]ων Φιλέρωτος

IvO 59, Z. 6 (um 36 v. Chr.)

Kultbeamtenliste, Olympia

Theokole

Zu Phileros s. Φ 7.

117. [- - -]ωρι[- - -]

K. Kourouniotis, *AE* 1905, 253-258, Z. 6 [85 n. Chr.]

Alytenliste, Olympia

Alyte

Dieses Namensfragment steht in der zweiten Namensspalte der Alytelisten.

LITERATUR

- Abramenko A., Die Wirtschaftskrise des 3. Jh. n. Chr. und das Ende der Augustalität, *ZPE* 99, 1993, 207-213.
- Accame S., *Il dominio Romano in Grecia dalla guerra acaica ad Augusto* (Roma 1972²).
- Aichinger A., Die Reichsbeamten der römischen Macedonia der Prinzipatsepoche, *AVes* 30, 1979, 603-691.
- Alcock S.E., *Graecia capta. The landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993).
- Landscapes of memory and authority of Pausanias, in: J. Bingen (Hrsg.), *Pausanias historien, Entretiens sur l' antiquité classique* 41 (Vandoeuvres-Geneva 1996) 241-267.
- The Roman territory of Greek cities, in: M. Brunet (Hrsg.), *Territoires des cités grecques, Actes de la table ronde internationale organisée par l' École Française d' Athènes*, 31 octobre-3 novembre 1991, *BCH Suppl.* 34 (1999) 167-173.
- Alföldy G., Die senatorische Führungselite des Imperium Romanum unter Marcus Aurelius: Möglichkeiten und Probleme der prosopographischen Forschungsmethode, in: W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte. Studien zur Methodik und Erkenntnismöglichkeit der kaiserzeitlichen Prosopographie, Kolloquium Köln 24.-26. November 1991* (Köln-Wien-Weimar 1993) 61-70.
- Ameling W., *Herodes Atticus*, *Subsidia Epigraphica* XI, 2 Bde (Hildesheim-Zürich-New York 1983).
- Der Sophist Rufus, *EA* 6, 1985, 27-33.
- André J.M.-Baslez M.F., *Voyager dans l' antiquité* (Paris 1993).
- Andreou E., Ὁ Ἐρμῆς τῆς Ἥλιδος, *AE* 1976, *Chron.*, 260-165.
- Arafat K., *Pausanias' Greece. Ancient artists and Roman rulers* (Cambridge 1996).
- Aschenbrenner S.E.-Rapp G., *Excavations at Nichoria in Southwest Greece, II: Site, environs, techniques* (Mineapolis 1978).
- Auffarth Chr., 'Verräter-Übersetzer'? Pausanias, das römische Patrai und die Identität der Griechen in der Achaea, in: H. Cancik und J. Rüpke (Hrsg.), *Römische Reichsreligion und Provinzialreligion* (Tübingen 1997) 219-238.
- Avotins I., On the dating of the exedra of Herodes Atticus at Olympia, *Phoenix* 29, 1975, 244-249.
- Avraméa A., *Le Péloponnèse du IVe au VIIIe siècle. Changements et persistances* (Paris 1997).
- Axioti K., Ρωμαϊκοί δρόμοι τῆς Αἰτωλοακαρνανίας, *AD* 35, 1980, 186-205.

- Baladié R., *Le Péloponnèse de Strabon. Étude de géographie historique* (Paris 1980).
- Les grands domaines dans le Péloponnèse sous le principat d' Auguste, in: *Πρακτικά τοῦ Η' Διεθνoῦς Συνεδροῖου ἑλληνικῆς καὶ λατινικῆς ἐπιγραφικῆς*, Ἀθήνα 3-9 Ὀκτωβροῦ 1982, Bd II (Athen 1987) 35-38.
- Baltrusch E., *Symmachie und Spondai: Untersuchungen zum griechischen Völkerrecht der archaischen und klassischen Zeit (8.-5. Jahrhundert v. Chr.)*, (Berlin-New York 1994).
- Bardani B., Ἐκ Βοιωτίας, *Horos* 5, 1987, 75-77.
- Baslez M.-F.-André J.-M., *Voyager dans l' antiquité* (Paris 1993).
- Bengtson H., *Die Olympischen Spiele in der Antike* (München 1971).
- Berger A., *Encyclopedic dictionary of Roman law*, TAPhS 43. 2 (Philadelphia 1953, Nachdruck 1980).
- Bernhard R., *Imperium et Eleutheria. Die römische Politik gegenüber den freien Städten des griechischen Ostens* (Diss. Hamburg 1971).
- Der Status des 146 v. Chr. unterworfenen Teils Griechenlands bis zur Einrichtung der Provinz Achaia, *Historia* 26, 1977, 62-73.
- *Polis und römische Herrschaft in der späten Republik (149-31 v. Chr.)*, (Berlin-New York 1985).
- Berthiaume G., *Les rôles du mageiros. Étude sur la boucherie, la cuisine et le sacrifice dans la Grèce ancienne* (Montreal 1982).
- Bingen J., Inscriptions d' Achaïe, *BCH* 78, 1954, 74-82.
- Boehring C., Zur Geschichte der Achaischen Liga im 2. und im 1. Jh. v. Chr. im Lichte des Münzfundes von Poggio Picenze (Abruzzen), in: *Achaia und Elis in der Antike*, 163-170.
- Zu Chronologie und Interpretation der Münzprägung der Achaischen Liga nach 146 v. Chr., *TOΠΟΙ* 7, 1997, 103-108.
- Böhme Chr., *Princesps und Polis. Untersuchungen zur Herrschaftsform des Augustus über bedeutende Orte in Griechenland* (München 1995).
- Bol R., *Das Statuenprogramm des Herodes-Atticus-Nymphäums*, Olympische Forschungen XV (Berlin 1984) [mit Beiträgen von A. Hoffmann und L. Schumacher].
- Bowersock G.W., Eurycles of Sparta, *JRS* 51, 1961, 112-118.
- *Augustus and the Greek world* (Oxford 1965).
- *Greek sophists in the Roman empire* (Oxford 1969).
- Bowie E.L., Past and present in Pausanias, in: J. Bingen (Hrsg.), *Pausanias historien*, Entretiens sur l' antiquité classique 41 (Vandoeuvres-Geneva 1996) 207-230.
- Bradford-Welles C., Romanisation of the Greek East, *BASP* 2, 1965, 42-46.
- Bremen R. van, *The limits of participation. Women and civic life in the Greek East in the Hellenistic and Roman periods* (Amsterdam 1996).
- Brockmeyer N., *Antike Sklaverei* (Darmstadt 1979).
- Brodersen K., Heiliger Krieg und heiliger Friede, *Gymnasium* 98, 1991, 1-14.
- Broughton T.R.S., *The magistrates of the Roman Republic* I-II (New York 1951); III Supplement (Atlanta, Georgia 1986).

LITERATUR

- Brunt P. A., *Italian manpower 225 B.C.-A.D. 14* (Oxford 1987²).
- Buck C.D., *The Greek dialects. Grammar, selected inscriptions, glossary* (Chicago-London 1973: verbesserter Nachdruck des "Introduction to the study of the Greek dialects" des Jahres 1928).
- Buck R.J., *Agriculture and agricultural practice in Roman law*, *Historia*, Einzelschriften, Heft 45 (Wiesbaden 1983).
- Bultrighini V., *Pausania e le tradizioni democratiche (Argo e Elide)*, (Padua 1990).
- Buraselis K., *Θεία Δωρεά. Μελέτες πάνω στην πολιτική τῆς δυναστείας τῶν Σεβήρων και τὴν Constitutio Antoniniana* (Athen 1989).
- Burkert W., *Homo necans. The anthropology of ancient Greek sacrificial ritual and myth* (California 1983, 1. Ausgabe 1972).
- *Greek religion. Archaic and Classical* (Oxford 1985, 1. deutsche Ausgabe Stuttgart 1977).
- Campanelli A., Il ripostiglio monetale di Poggio Picenze, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 155-161.
- Cantarella E., «Neaniskoi». Classi di età e passaggi di "status" nel diritto ateniese, *MEFRA* 102, 1990, 37-51.
- Cargill Thompson-Warren J., The bronze coinage of the Achaian League: the mints of Achaia und Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 151-154.
- Cartledge P.- Spawforth A.J.S., *Hellenistic and Roman Sparta. A tale of two cities* (London-New York 1989).
- Chantraine H., *Freigelassene und Sklaven im Dienst der römischen Kaiser. Studien zu ihrer Nomenclatur* (Wiesbaden 1967).
- Chantraine P., *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire de mots* (Paris 1974-1980).
- Charneux P., M. Vettulenus Civica Barbarus, *BCH* 81, 1957, 121-140.
- Christophilopoulos A., Νομοφύλακες και θεσμοφύλακες, *Δίκαιον και Ίστορία* (Athen 1973) 33-43.
- Clerk M.G., *Catalogue of the coins of the Achaean League* (London 1895).
- Coleman J.E., *Excavations at Pylos in Elis* [with a contribution by K. Abramovitz] (Princeton-New Jersey 1986).
- Comparetti D., On two inscriptions from Olympia, *JHS* 2, 1881, 365-379.
- Cooper Burford A., The family farm in Greece, *CJ* 73, 1977-8, 162-175.
- Coulson W.- Kyrieleis H. (Hrsg.), *Proceedings of an international symposium on the Olympic games, 5-9 September 1988* (Athen 1992).
- Crowther N.B., Elis and the games, *AC* 57, 1988, 301-310.
- The Olympic training period, *Nikephoros* 4, 1991, 161-166.
- Daux G., L' Onomastique romaine d' expression grecque. *Appendice: Passage du nom grec au nom romain*, in: *L'Onomastique Latine. Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique. Paris 13-15 Octobre 1975* (Paris 1977) 405-416.

- Daux G., Un mot-fantome ou les méfaits d' une erreur de lapicide, in: *Symposion 1977, Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte*, Chantilly, 1.-4. Juni 1977 (Köln-Wien 1982) 183-188.
- Decker W., Zum Wagenrennen in Olympia — Probleme der Forschung, in: Coulson-Kyrieleis, 129-139.
- *Sport in der griechischen Antike. Vom minoischen Wettkampf bis zu den Olympischen Spielen* (München 1995).
- Deininger J., *Die Provinziallandtage der römischen Kaiserzeit* (München-Berlin 1965).
- Detienne M.-Vernant J.P. avec la contribution de Jean-Luis Durand [et al.], *La cuisine du sacrifice en pays grecs* (Paris 1979).
- Devijver H., *Prosopographia militiarum equestrum quae fuerunt ab Augusto ad Gallienum*, pars quinta, Supplementum, II (Leuven 1993).
- Dilke O.A.W., *The Roman land surveyors. An introduction to the agrimensores* (Newton Abbot 1971).
- Dimitrokallis G., Ἡ ὑπὸ τῶν Ἡλείων χρῆσις ξύλων λεύκης κατὰ τὰς θυσίας τοῦ Διός, *Ἐπετηρίς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 2, 1983, 15-30.
- Dinsmoor W. Bell, An archaeological earthquake at Olympia, *AJA* 1941, 403-427.
- Dittenberger W.-Purgold K., *Die Inschriften von Olympia*, in: *OLYMPIA. Die Ergebnisse der von dem Deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung, Bd V* (Berlin 1896).
- Donderer M., *Die Architekten der späten römischen Republik und der Kaiserzeit. Epigraphische Zeugnisse* (Erlangen 1996).
- Donnay G., Damophon de Messene et les φαιδυνταί d' Olympie, *BCH* 91, 1967, 546-551.
- Dornseiff F.-Hansen B., *Reverse-lexicon of Greek proper-names* (Chicago 1978, ergänzte Neuerscheinung des 'Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Eigennamen' (Berlin 1957).
- Doukellis P., Cadastres romains en Grèce traces d' un reseau rural a Actia Nicopolis, *DHA* 14, 1988, 159-166.
- Ἐνα δίκτυο ἀγροτικῶν ὁρίων στὴν πεδιάδα τῆς Ἄρτας, in: *ΠΟΙΚΙΛΑ, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 10 (Athen 1990) 269-286.
- Actia Nicopolis: ideologie impériale, structures urbaines et développement régionale, *JRA* 3, 1990, 399-406.
- Ρωμαϊκὲς ἐπεμβάσεις στὸ ἀγροτικὸ τοπίο τῆς Ἀχαΐας, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 223-225.
- Μιὰ τομὴ στὴν ὀργάνωση τῆς πεδιάδας τῆς Ζακύνθου, in *Α΄ Συνέδριο "Οἱ οἰκισμοὶ τῆς Ζακύνθου ἀπὸ τὴν ἀρχαιότητα μέχρι τὸ 1953"*, Ζάκυνθος 20-22 Ὀκτωβρίου 1989 (Athen 1993) 75-85.
- -Mendonzi L.G., *Structures rurales et sociétés antiques*, Actes du colloque de Corfou, 14-16 mai 1992 (Paris 1994).
- -Zoumbaki S., De Flamininus aux Antonins: conquête et aménagements de l' espace extra-urbain en Achaïe et Macedoine, *DHA* 21.2, 1995, 205-228.
- Drecoll C., *Die Liturgien im römischen Kaiserreich des 3. und 4. Jh. n. Chr. Untersuchung über*

LITERATUR

- Zugang, Inhalt und wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Zwangsdienste in Ägypten und in anderen Provinzen*, *Historia Einzelschriften* 116 (Stuttgart 1997).
- Drees L., *Olympia: gods, artists and athletes* (London 1968, Nachdruck Schorndorf 1974).
- Dumont A., *Essai sur l' éphébie attique* (Osnabruck 1968, Nachdruck der 1. Auflage 1875-6).
- Duncan-Jones R., *The economy of the Roman empire. Quantitative studies* (Cambridge 1977, Nachdruck der 1. Ausgabe 1974).
- Dyer L., The Olympian council house and council, *HSPH* 19, 1908, 1-60.
- Ebert J., *Griechische Epigramme auf Sieger an gymnischen und hippischen Agonen* (Berlin 1972).
- Der olympische Diskus des Asklepiades und das Marmor Parium, *Tyche* 2, 1987, 11-15.
 - Jahrtausendfeiern für Rom und die Olympischen Spiele, *Nikephoros* 6, 1993, 159-166.
 - Zur neuen Bronzeplatte mit Siegerinschriften aus Olympia (Inv. 1148), *Nikephoros* 10, 1997, 217-233.
 - *Agonismata— Kleine philologische Schriften zur Literatur, Geschichte und Kultur der Antike* (Stuttgart und Leipzig 1997).
 - -Siewert P., Eine archaische Bronzeurkunde aus Olympia mit Vorschriften für Ringkämpfer und Kampfrichter, *OIB* 11, 1999, 391-412.
- Eck W., Überlieferung und historische Realität: Ein Grundproblem prosopographischer Forschung, in: W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte. Studien zur Methodik und Erkenntnismöglichkeit der kaiserzeitlichen Prosopographie*, Kolloquium Köln 24.-26. November 1991 (Köln-Wien-Weimar 1993) 365-397.
- Eckinger Th., *Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften* (München 1892).
- Eckstein F., *OIB* 6, 1958, 205-225.
- Edelstein L., Greek medicine in its relation to religion and magic, in: O. and C.L. Temkin (Hrsg.), *Ancient medicine. Selected papers of Ludwig Edelstein* (Baltimore 1967) 205-246.
- Eder B.-Mitsopoulos V., Zur Geschichte der Stadt Elis vor dem Synoikismos von 471 v. Chr., *JÖAI* 68, 1999, 2-39.
- Farrington A., Olympic victors and the popularity of the Olympic games in the imperial period, *Tyche* 12, 1997, 15-46.
- Ferrary J.-L., De l' évergetisme hellénistique à l' évergetisme romain, in: *Actes du Xe congrès international d' épigraphie grecque et latine*, Nîmes 4-10 octobre 1992 (Paris 1997) 199-225.
- Feuvrier-Prevotat C., Negotiator e mercator dans les discours cicéroniens: essai de définition, *DHA* 7, 1981, 367-405.
- Fleischer R., Epigraphisches aus Elis, *JÖAI* 46, 1961/63, Beiblatt 92, 79-94.
- Follet S., *Athènes au IIe et au IIIe siècle: études chronologiques et prosopographiques* (Paris 1976).
- Forbes C.A., *Néoi. A contribution to the study of Greek associations* (Middletown, Connecticut 1933).
- Forbes H.A., Pastoralism and settlement structures in ancient Greece, in: Doukellis-Mendonì, 187-196.
- Foxhall L., The dependent tenant: Land leasing and labour in Italy and Greece, *JRS* 80, 1990, 97-114.

- Fragiadakis Ch., *Die attischen Sklavennamen von der spätarchaischen Epoche bis in die römische Kaiserzeit. Eine historische und soziologische Untersuchung* (Diss. Mannheim 1986).
- Frangandreas K., *Τὸ νομικὸ καθεστῶς τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγώνων στὴν ἀρχαιότητα* (unveröffentlichte Diss. Athen 1991).
- Franke P.R., ΗΛΙΑΚΑ-ΟΛΥΜΠΙΑΚΑ. 3. Elis und Blaudos, *MDAI (A)* 99, 1984, 319-333.
- Olympia und seine Münzen, *AW* 15, 1984, Heft 2, 14-26.
- Vom Ansehen des Arztes in der Antike, in: E. Jung (Hrsg.), *Capitolinus und seine Freunde. Ein Beitrag des Saar-Platz-Gymnasiums zum Jubiläum "2000 Jahre Römerstadt Homburg"* (Homburg 2000) 62-77.
- Fraser P.M.-E. Matthews, *A Lexicon of Greek Personal Names*, Bd I (Oxford 1987); Bd II (Oxford 1994); Bd III.A (Oxford 1997); Bd III.B (Oxford 2000).
- Freitag K., Die schiffbaren Flüsse im antiken Griechenland, *Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte* 17. 1, 1998, 78-89.
- Fritz K. von, Atthidographers and exegetae, *TAPA* 71, 1940, 91-126.
- Gallavotti C., Scritture della Sicilia ed altre epigrafi arcaiche, *Helikon* 17, 1977, 109-111.
- Garcia Blanco M.J., *Grammatica de las inscripciones eleas (Fonética y Morfología)*, (Diss. Univ. Santiago de Compostela 1980) 486-508.
- Gardiner E. Norman, *Olympia. Its history and remains* (Oxford 1925).
- Garlan Y., *Les esclaves en Grèce ancienne* (Paris 1982) 127.
- Garnsey P., Aspects of the decline of the urban aristocracy in the empire, *ANRW* II. 1, 1974, 229-252.
- - Hopkins K.- Whittaker C.R., *Trade in the ancient economy* (London 1983) 131-145.
- -Gallant T.-Rothbone D., Thessaly and the grain supply of Rome during the second century B.C., *JRS* 74, 1984, 30-44.
- - Saller R., *The Roman empire. Economy, society and culture* (London 1987).
- *Famine and food supply in the Graeco-Roman world* (Cambridge 1988).
- Gautier Ph., *Les cités grecques et leurs bienfaiteurs (IVer - Ier siècle avant J.-C.). Contribution à l'histoire des institutions*, BCH Suppl. XII (Paris 1985).
- - M.B.Hatzopoulos, *La loi gymnasiarchique de Beroia*, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 16 (Athen 1993).
- Gehrke H.J., *Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt* (München 1986).
- Ghinatti F., Autenticazione e alienazione dei simboli, *Sileno* 19, 1993, 39-70.
- Ancora sulla storia della Magna Grecia, *Sileno* 20, 1994, 35-74.
- Gouнарopoulos L.-Hatzopoulos M.B., *Ἐπιγραφές Κάτω Μακεδονίας. Α΄. Ἐπιγραφές Βεροίας* (Athen 1998).
- Graindor P., *Un milliardaire antique: Herode Atticus et sa famille* (Le Caire 1930).
- Groag E., *Die römischen Reichsbeamten von Achaia bis auf Diokletian*, Schriften der Balkankommission, Antiquarische Abteilung IX (Wien-Leipzig 1939).
- *Die Reichsbeamten von Achaia in spätrömischer Zeit* (Budapest 1946).

LITERATUR

- Gschnitzer F., *Abhängige Orte im griechischen Altertum* (München 1958).
- Habicht Chr., *Pausanias und seine "Beschreibung Griechenlands"* (München 1985).
- Zu den Epimeleten von Delos 167-88, *Hermes* 119, 2, 1991, 194-216.
- Haensch R., *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit*, Kölner Forschungen 7 [hrsg. von H. Hellenkemper] (Mainz 1997).
- Hagedorn D., Eignet sich die prosopographische Methode zur Erforschung sozialer Strukturen in den Dörfern des römischen Ägypten?, in: W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte. Studien zur Methodik und Erkenntnismöglichkeit der kaiserzeitlichen Prosopographie*, Kolloquium Köln 24.-26. November 1991 (Köln-Wien-Weimar 1993) 351-363.
- Hahn U., *Die Frauen des römischen Kaiserhauses und ihre Ehrungen im griechischen Osten anhand epigraphischer und numismatischer Zeugnisse von Livia bis Sabina* (Saarbrücken 1994).
- Halfmann H., *Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jh n. Chr.*, HYPOMNEMATA 58 (Göttingen 1979).
- Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1. bis 3. Jahrhundert (Asia, Pontus-Bithynia, Lycia-Pamphylia, Galatia, Cappadocia, Cilicia), in: *Atti del Colloquio Internazionale AIEGL su Epigrafia e Ordine Senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981, II (Roma 1982)=Tituli 5, 603-650.
- Die Senatoren aus dem griechischen Osten: Fragen zur Quellenevidenz prosopographischer Studien und ihrer historischen Aussagekraft, in: W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte. Studien zur Methodik und Erkenntnismöglichkeit der kaiserzeitlichen Prosopographie*, Kolloquium Köln 24.-26. November 1991 (Köln-Wien-Weimar 1993) 71-80.
- Hallof K., Zur Herkunft des Bronze-Diskos mit dem Beschluß der Triphylier, *APF* 36, 1990, 43-44.
- Hatzfeld J., Les Italiens résidant à Délos mentionnés dans les inscriptions de l'île, *BCH* 36, 1912, 5-218.
- *Les trafiquants Italiens dans l' Orient hellénique* (Paris 1919).
- Hatzopoulos M.B.-Gauthier Ph., *La loi gymnasiarchique de Beroia*, MELETHMATA 16 (Athen 1993).
- -Gounaropoulou L., *Ἐπιγραφές Κάτω Μακεδονίας. Α΄. Ἐπιγραφές Βεροίας* (Athen 1998).
- Herrmann H.V., *Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte* (München 1972).
- Die Siegerstatuen von Olympia, *Nikephoros* 1, 1988, 119-83.
- Herrmann M., Zur Frau als Zuschauerin bei Wettkämpfen in römischer Zeit, *Nikephoros* 5, 1992, 85-102.
- Hirschfeld G., Die ältesten Ehrenstatuen zu Roß, *Archäologische Zeitung* 40, 1882, 127.
- Hirschfeld O., Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit, in: *Kleine Schriften* (Berlin 1913) 646-681.
- Hitzl K., *Die kaiserzeitliche Statuenausstattung des Metroon*, Olympische Forschungen XIX (Berlin-New York 1991).
- *Die Gewichte griechischer Zeit aus Olympia*, Olympische Forschungen XXV (Berlin-

- New York 1996).
- Hoenle A., *Olympia in der Politik der griechischen Staatenwelt von 776 bis zum Ende des 5. Jahrhunderts* (Bebenhausen 1972).
- Holtheide B., *Römische Bürgerrechtspolitik und römische Neubürger in der Provinz Asia* (Freiburg 1983).
- Hornblower S.-Mathews E. (Hrsg.), *Greek personal names. Their value as evidence*, Proceedings of the British Academy 104 (Oxford 2000).
- Piopoulos K., Ἡ Ἠλεία εἰς τοὺς λατίνους συγγραφεῖς, *Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Ἠλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 47-146.
- Jacobsthal P., *Diskoi*, Winkelmannsprogramm der archäologischen Gesellschaft zu Berlin 93 (Berlin-Leipzig 1933).
- Jacoby F., *Atthis* (Oxford 1949).
- Jameson M., Class in the ancient Greek countryside, in: Doukellis-Mendonì, 62-63.
- Jeffery L.H., Demiourgoi in the archaic period, *ArchClass* 25-26, 1973/4, 319-330.
- *The local scripts of Archaic Greece* (Oxford 1990², mit einem Supplement von A.W. Johnston; 1. Ausgabe Oxford 1961).
- Jones A.H., *The prosopography of the later Roman empire (A.D. 260-395)*, Bd 1 (Cambridge 1971, Nachdruck 1975).
- Jones A.H.M., *The cities of the eastern Greek provinces* (Oxford 1937).
- *The Greek city from Alexander to Justinian* (Oxford 1971, Nachdruck der 1. Ausgabe 1940).
- Jones C.P., *The Roman world of Dio Chrysostom* (Cambridge Massachusetts and London, England 1978).
- Jones N.F., *Public organisation in ancient Greece. A documentary study* (Philadelphia 1987).
- Jordan D.R., Inscribed lead tablets from the games in the sanctuary of Poseidon, *Hesperia* 63. 1, 1994, 111-116.
- Kahrstedt U., Die Territorien von Patrai und Nikopolis in der Kaiserzeit, *Historia* 1, 1950, 549-561.
- Zwei Probleme im kaiserzeitlichen Griechenland, *SO* 28, 1950, 66-75.
- *Das wirtschaftliche Gesicht Griechenlands in der Kaiserzeit* (Bern 1954).
- Kajanto I., *Onomastic studies in the early Christian inscriptions of Rome and Carthage*, Acta Instituti Romani Finlandiae II. 1 (Helsinki 1963).
- *Supernomina. A study in Latin epigraphy*, Societas Scientiarum Fennica 40. 1 (Helsinki 1966).
- On the chronology of the cognomen in the Republican period, in: *L'Onomastique Latine*. Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique. Paris 13-15 Octobre 1975 (Paris 1977) 63-70.
- On the peculiarities of women's nomenclature, in: *L'Onomastique Latine*. Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique. Paris 13-15 Octobre 1975 (Paris 1977) 147-158.
- The emergence of the single name system, in: *L'Onomastique Latine*. Colloques

LITERATUR

- internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique. Paris 13-15 Octobre 1975 (Paris 1977) 419-428.
- *The Latin cognomina* (Rome 1982, Nachdruck der 1. Ausgabe Helsinki 1965).
- Kajawa M., Roman senatorial women and the Greek East. Epigraphic evidence from the Republican and Augustan period, Roman eastern policy and other studies in Roman history, in: *Proceedings of a Colloquium at Tvarmine 2-3 October 1987*, Commentationes Humanarum Litterarum 91, 1990, 59-124.
- Kaldis-Henderson N., *A study of women in ancient Elis* (Diss. Univ. of Minnesota 1979).
- Kanellopoulos A., *Ἡ ἡλειακὴ βιομηχανία κατὰ τὴν ἀρχαιότητα* (Athen 1989).
- Kapetanopoulos E., The romanisation of the Greek East. The evidence of Athens, *BASP* 2, 1965, 47-55.
- Κλαύδιος Δημόστρατος καὶ Αὐρήλιος Εὐκαρπίδης, *AE* 1974, *Chron.* 3-4
- Romanitas and the Athenian prytaneis, *AE* 1981, *Chron.* 23-36.
- Kaplan M., *Greeks and the imperial court, from Tiberius to Nero* (New York 1990).
- Karagiorga Th., Κεραμεικὸς κλίβανος ἐν Ἡλίδι, *AAA* 4, 1971, 1, 27-32.
- Karamesini-Oikonomidis M., Νομίσματα ἀνασκαφῶν Ἡλίδος, *AE* 1963, 69-79.
- Karnezis I., Ἡ “παίδωσις” εἰς τὴν ἀρχαίαν Ἡλείαν. Συμβολὴ εἰς τὴν μελέτην τοῦ θεσμοῦ τῆς υἰοθεσίας, *Ἐπετηρὶς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 259-268.
- Kearsley R.A., Asiarchs, archiereis and archiereiai of Asia: New evidence from Amorium in Phrygia, *EA* 16, 1990, 69-80.
- Keil J.-von Premerstein A., Vorläufiger Bericht über eine Probegrabung in Elis, *JÖAI* 14, Beibl. 1911, 97-116.
- Kennell N.M., Νέρων Περιοδονίκης, *AJPh* 109. 2, 1988, 239-251.
- Kett P., *Prosopographie der historischen griechischen Manteis bis auf die Zeit Alexanders des Grossen* (Diss. Erlangen-Nürnberg 1966).
- Kiechle F., Das Verhältnis von Elis, Triphylien und der Pisatis im Spiegel der Dialektunterschiede, *RhM* 103, 1960, 336-366.
- Kienast D., *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie* (Darmstadt 1990).
- Kleijwegt M., *Ancient youth. The ambiguity of youth and the absence of adolescence in Graeco-Roman society* (Amsterdam 1991).
- Knauss J., *Olympische Studien. Herakles und der Stall des Augias. Kladeosmauer und Alpheiosdamm, die Hochwasserfreilegung von Alt-Olympia* (München 1998).
- Kneissl P., Mercator negotiator, römische Geschäftsleute und die Terminologie ihrer Berufe, *Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte* 1983, 73-90.
- *Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegerbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts*, *HYPOMNEMATA* 23 (Göttingen 1969).
- Knoepfler D., L. Mummius Achaicus et les cités du golfe euboïque: à propos d’ une nouvelle inscription d’ Eretrie, *MH* 48, 1991, 252-280.
- Koenigs W., *Die Echohalle*, Olympische Forschungen XIV (Berlin 1984).
- Koepfel G.M., A military itinerarium on the column of Traian: scene L, *MDAI (A)* 87, 1980, 301-306.

- Koerner R., *Die Abkürzungen der Homonymität in den griechischen Inschriften* (Berlin 1961).
- Beamtenvergehen und deren Bestrafung nach frühen griechischen Inschriften, *Klio* 69, 1987, 450-498.
 - *Inchriftliche Gesetzestexte der frühen griechischen Polis* (Köln-Weimar-Wien 1993).
- Kokolakis M., Πνευματικὲς ἐκδηλώσεις στὸ περιθώριο τῶν Ὀλυμπιάδων, in: *Πρακτικά τοῦ Γ' Διεθνoῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν*, Καλαμάτα 8-15 Σεπτεμβρίου 1985, Bd B' (Athen 1987-1988) 37-55.
- Kourouniotis K., Ἐπιγραφαὶ ἐξ Ὀλυμπίας, *AE* 1905, 253-264.
- Kron U., Priesthoods, dedications and euergetism. What part did religion play in the political and social status of Greek women?, in: P. Hellström-B. Alroth (Hrsg.), *Religion and power in the ancient Greek world*, *Boreas* 24 (Uppsala 1996) 139-182.
- Kunze E., *OIB* 5, 1956, 149-175.
- Kyrieleis H.-Coulson W. (Hrsg.), *Proceedings of an international symposium on the Olympic games*, 5-9 September 1988 (Athen 1992).
- Labbare G.-Le Dinahet M.-T., Les métiers du textile en Asie Mineure de l' époque hellénistique à l' époque impériale, in: *Aspects de l' artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Égypte, Grèce, monde Romain)*, Coll. de l' Inst. d'Arch. et d'Hist. de l'Antiquité, Univ. Lumière-Lyon 2 (Paris 1996) 49-116.
- Ladage D., Collegia iuvenum — Ausbildung einer municipalen Elite?, *Chiron* 9, 1979, 319-346.
- Lambertz K., *Die griechischen Sklavennamen*, LVII und LVIII Jahresbericht des k.k. Staatsgymnasium im VIII. Bezirke Wiens (Wien 1907).
- Lämmer M., Der Diskos des Asklepiades aus Olympia und das Marmor Parium, *ZPE* 1, 1967, 107-109.
- *Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos* (Diss. Köln 1967).
- Lampropoulou A.I., Θέματα τῆς ἱστορικῆς γεωγραφίας τοῦ νομοῦ Ἠλείας κατὰ τὴν Παλαιοχριστιανικὴ περίοδο, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 283-291.
- Lane Fox R., *Pagans and Christians* (Bungay-Suffolk 1986).
- Larsen J.A.O., Roman Greece, in: T. Frank, *An economic survey of ancient Rome*, Bd IV (New York 1975) 259-498.
- Latte K., *Heiliges Recht* (Tübingen 1920).
- Lazzaro L., *Esclaves et affranchis en Belgique et Germanies romaines d' après les sources épigraphiques*, *Annales littéraires de l' Université de Besançon* (Paris 1993).
- Lepeniotis C., Die Amphorenstempel aus den alten Grabungen in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 379-387.
- Lévy E., Devins et oracles chez Hérodote, in: J.-G. Heintz (Hrsg.), *Oracles et prophéties dans l' antiquité*, *Actes du Colloque de Strasbourg 15-17 juin 1995* (Paris 1997) 345-365.
- Lewis N., The metropolitan gymnasiarchy, heritable and salable (a reexamination of CPP VII 4), *ZPE* 51, 1983, 85-91.
- *Leitourgia* and related terms, *GRBS* 3. 4, 1960, 175-184.
 - *Leitourgia* and related terms (II), *GRBS* 6. 3, 1965, 227-230.

LITERATUR

- Liebenam W., *Städteverwaltung im römischen Kaiserreiche* (Amsterdam 1967, Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1900).
- Liebeschuetz J.H.W.G., *Antioch. City and imperial administration in the later Roman empire* (Oxford 1972).
- Linders T., Sacred menus in Delos, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the epigraphical evidence, Proceedings of the second international seminar on ancient Greek cult organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 November 1991* (Stockholm 1994) 71-79.
- Link S., *Landverteilung und sozialer Frieden im archaischen Griechenland*, *Historia Einzelschriften* 69 (Stuttgart 1991).
- Maddoli G., *Pausania. Guida della Grecia. Libro V. L' Elide e Olimpia*, Testo e traduzione a cura di G. Maddoli, Commento a cura di G. Maddoli e U. Saladini (Roma 1995).
- Magie D., *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ*, 2 Bde (New York 1975, Nachdruck der Ausgabe Princeton 1950).
- Mallwitz A., *Olympia und seine Bauten* (München 1972).
- Olympia und Rom, *AW* 19, 1988, 21-45.
- Zur Kladeosufermauer, *OIB* 10, 1981, 370-383.
- Marinos E., Γεωλογία της Ἡλείας. Γεωλογική κατασκευή καὶ ἱστορία. Σεισμικότης. Ὅρουκτὸς πλοῦτος, *Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 11-27.
- Marinovic L.P., E.S. Golubcova, L.S. Sifman, A.I. Pavlovskaja, *Die Sklaverei in den östlichen Provinzen des römischen Reiches im 1.-3. Jahrhundert* (Stuttgart 1992).
- Martin Th. R., Coins, mints and the polis, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *Sources for the ancient Greek city-state*, Symposium August 24-27, 1994, Acts of the Copenhagen Polis Centre Bd 2 (Copenhagen 1995) 257-291.
- Mason H. J., *Greek terms for Roman institutions: a lexicon and analysis* (Toronto 1974).
- Massar N., La profession médicale: enjeux et évolution, in: *Au temps d' Hippocrate. Médecine et société en Grèce antique* (Mariemont 1998).
- Mc Mullen R., Peasants, during the Principate, *ANRW* II.1, 1974, 253-261.
- Woman in public in the Roman empire, *Historia* 29, 1980, 208-218.
- Meier Chr., Das große Fest zu Olympia im klassischen Altertum, *Nikephoros* 6, 1993, 61-73.
- Meister K., *Die griechischen Dialekte*, 2. Bd (Göttingen 1889).
- Mellor R., *ΘΕΑ ΡΩΜΗ. The worship of the goddess Roma in the Greek world*, *HYPOMNEMATA* 42 (Göttingen 1975).
- Merkelbach R., Der unentschiedene Kampf des Pankratiasten Ti. Claudius Rufus in Olympia, *ZPE* 15, 1974, 99-104.
- Michel Ch., *Recueil d' inscriptions grecques* (Bruxelles 1900).
- Millar F., Empire and city, Augustus to Julian: Obligations, excuses and status, *JRS* 73, 1983, 76-96.
- The Greek city in the Roman period, in: M.G. Hansen (Hrsg.), *The ancient Greek city-state, Symposium on the occasion of the 250th anniversary of the Royal Academy of Sciences and Letters* (July 1-4, 1992), Acts of the Copenhagen Polis

- Centre, Bd. 1 (Copenhagen 1993) 232-260.
- Mitsopoulos-Leon V., Οἰκιστικαὶ δραστηριότητες κατὰ τὴν (πρώιμον) ρωμαϊκὴν ἐποχὴν εἰς τὴν ἀγορὰν τῆς Ἡλίδος, *Ἐπετηοὶς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 1, 1982, 252-257.
- Die Südhalle in Elis, *JÖAI* 54, 1983, Beibl. 92-93.
- Zur Verehrung des Dionysos in Elis. Nochmals: ΑΞΙΕ ΤΑΥΡΕ und die sechzehn heiligen Frauen, *MDAI (A)* 99, 1984, 275-290.
- Tonplatten —gebrannt oder luftgetrocknet— aus dem Theaterbereich in Elis, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 321-327.
- -Eder B., Zur Geschichte der Stadt Elis vor dem Synoikismos von 471 v. Chr., *JÖAI* 68, 1999, 2-39.
- Mócsy A. (mit A. Feldmann, E. Martin, M. Szilagyi), *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpiniae cum indice inverso*, Dissertationes Pannonicae, Series III, Bd 1 (Budapest 1983).
- *Beiträge zur Namenstatistik*, Dissertationes Pannonicae, Series III, Bd 3 (Budapest 1985).
- Mora F., Gli indovini elei e la guerra, in: M. Sordi (Hrsg.), *I santuari e la guerra nel mondo classico*, CISA 10 (Milano 1984) 31-40.
- Moretti L., *Olympionikai, i vincitori negli antichi agoni olimpici* (Roma 1957).
- Supplemento al catalogo degli olympionikai, *Klio* 52, 1970, 295-303.
- Nuovo Supplemento al catalogo degli olympionikai, *MGR* 12, 1987, 67-91.
- Moutzali A., Ἡ Ὀλυμπία κατὰ τὴν Πρωτοβυζαντινὴν περίοδο. Προβλήματα καὶ προσεγγίσεις, in: *Πρακτικὰ τοῦ Ἡλειακοῦ Πνευματικοῦ Συμποσίου 1993*, Παράρτημα Πελοποννησιακῶν 16 (Athen 1994) 260-278.
- Murakawa K., Demiurgos, *Historia* 6, 1957, 385 ff.
- Neesen L., Die Entwicklung der Leistungen und Ämter (munera et honores) im römischen Kaiserreich des zweiten bis vierten Jahrhunderts, *Historia* 30, 1981, 203-235.
- Nigdelis P.M., *Πολίτευμα καὶ κοινωνία τῶν πόλεων τῶν Κυκλάδων κατὰ τὴν ἑλληνιστικὴ καὶ αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ* (Thessaloniki 1990).
- Nikolet-Pierre H., A propos de monnais d' Elis portant des contremarques, *BSFN* 47. 4 (April 1992), 287-289.
- Nikoloudis N., Ὁ Ἡλεῖος μάντις Τισαμενὸς καὶ ἡ ἐπιρροή του στὴ Σπάρτη, *Ἐπετηοὶς Ἐταιρείας Ἡλειακῶν Μελετῶν* 2, 1983, 213-218.
- Nordquist G.C., Some notes on musicians in Greek cult, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the epigraphical evidence, Proceedings of the Second International Seminar on ancient Greek cult organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 November 1991* (Stockholm 1994) 81-93.
- Nörr D., *Imperium und Polis in der hohen Prinzipatszeit*, Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte, 50. Heft (München 1969²).
- Oliver J. H., *The Athenian expounders of the sacred and ancestral law* (Baltimore 1950).
- On the exegetes and the mantic or manic chresmologians, *AJP* 73, 1952, 406-413.
- Jacoby's treatment of the exegetes, *AJP* 75, 1954, 160-174.

LITERATUR

- *Marcus Aurelius. Aspects of civic and cultural policy in the East* (Princeton, New Jersey 1970).
 - Imperial commissioners in Achaia, *GRBS* 14, 1973, 389-405.
 - The helladarch, *RSA* 1978, 1-6.
 - Roman senators from Greece and Macedonia, *Atti del colloquio internazionale AIEGL su epigrafia e ordine senatorio*, Roma 14-20 Maggio 1981, *EOS* II=Tituli 5 (Roma 1982) 583-602.
- Osborne R., *Classical landscape with figures. The ancient Greek city and its countryside* (London 1987).
- Panayotopoulos G., Questions sur la topographie éléenne: les sites d' Héracléia et de Salmoné, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 275-282.
- Panessa G., La philia nelle relazioni interstatali del mondo greco, in: *Symposion 1988* (Köln 1990) 261-266.
- Papachatzis N., *Πανσαίνου Ἑλλάδος Περιήγησις, Μεσσηνιακά-Ἡλιακά* (Athen 1979).
- Papakonstantinou E., Στοιχεῖα τῆς ἀγορᾶς τῆς Ἡλίδας στὸ παρόχθιο ἀνάλημμα τοῦ Πηνειοῦ, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 365-371.
- Ὀλυμπία: στάδια ἐξέλιξης καὶ ὀργάνωσης τοῦ χώρου, in: Coulson-Kyrieleis, 51-64.
- Papandreou G., *Ἡ Ἡλεία διὰ μέσου τῶν αἰώνων* (Athen 1924).
- Papapostolou I.A., *Achaean grave stelai*. With epigraphical notes by A. Rizakis (Athens 1993).
- Papathanasopoulos G., Ἀνασκαφαὶ εἰς ἀρχαίαν Ἡλίδα, *AAA* 1968, 2, 128-136.
- Ψηφιδωτὸν Ἀπόλλωνος-Μουσῶν εἰς ἀρχαίαν Ἡλίδα, *AAA* 1969, II, 1, 15-18.
- Pape W.-Benseler G., *Wörterbuch der griechischen Eigennamen* (Braunschweig 1911, Nachdruck Graz 1959).
- Parke H.W., *The oracles of Zeus. Dodona, Olympia, Ammon* (Oxford 1967).
- Payne M.J., *Aretas eneken: Honors to Romans and Italians in Greece from 260 to 27 B.C.* (Diss. Michigan State University 1984).
- Pekary T., *Die Wirtschaft der griechisch-römischen Antike*, Wiesbaden 1976.
- Peppas-Delmouzou D., Βωμίσκος ἐκ Λακωνίας εἰς τὴν Ἐπιγραφικὴν Συλλογὴν Ἀθηνῶν, *AAA* 1974, 2, 255-260.
- Perlman P.J., Θεωροδοκοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν. Panhellenic epangelia and political status, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *Sources for the ancient Greek city-state*, Symposium August 24-27, 1994, Acts of the Copenhagen Polis Centre Bd 2 (Copenhagen 1995) 113-164.
- *City and sanctuary in ancient Greece: The theorodokia in the Peloponnese*, HYPOMNEMATA 121 (Göttingen 2000).
- Petersen C., Ursprung und Auslegung des heiligen Rechts bei den Griechen, oder die Exegeten, Ihre geschriebenen Satzungen und mündlichen Überlieferungen, *Philologus* Suppl. 1, 1860, 153-212.
- Petropoulos M., Ἀγορικεῖς Πατραϊκῆς, in: Doukellis-Mendonì, 405-424.
- *Τὰ λυχνάρια τῶν ρωμαϊκῶν ἐργαστηρίων τῆς Πάτρας καὶ τὸ λυχνομαντεῖο* (Athen 1999).
- Pflaum H.-G., Titulature et rang social sous le Haut-Empire, in: *Recherches sur les structures*

- sociales dans l' antiquité classique*, Colloques Nationaux du Centre National de la Recherche Scientifique, Caen 25-26 avril 1969 (Paris 1970) 159-185.
- Philipp H., *Bronzeschmuck aus Olympia*, Olympische Forschungen XIII (Berlin 1981).
- - Koenigs W., Zu den Basen des L. Mummius in Olympia, *MDAI (A)* 94, 1979, 193-216.
- Pietilä-Castrén L., Some aspects of the life of Lucius Mummius Achaicus, *Arctos* 12, 1978, 115-123.
- The ancestry and career of Cn. Octavius, cos 165 BC, *Arctos* 18, 1984, 75-92.
- L. Mummius' contributions to the agonistic life in the mid second century BC, *Arctos* 25, 1991, 97-106.
- Pikoulas Y., 'Ο περιηγητής Πausanίας καὶ ἡ Ἡλεία, in: *Πρακτικά τοῦ Ἡλειακοῦ Πνευματικοῦ Συμποσίου 1993*, Παράρτημα Πελοποννησιακῶν 16 (Athen 1994) 279-288.
- Pirenne-Delforge V., *L' Aphrodite grecque. L' étude de ses cultes et de sa personnalité dans le pantéon archaïque et classique*, Kernos Suppl. 4 (Athens-Liège 1994).
- Pleket H.W., Olympic benefactors, *ZPE* 20, 1976, 1-18.
- City elites and economic activities in the Greek part of the Roman empire: some preliminary remarks, in: *Πρακτικά τοῦ Η' Διεθνoῦς Συνεδρίου ἑλληνικῆς καὶ λατινικῆς ἐπιγραφικῆς*, Ἀθήνα 3-9 Οκτωβρίου 1982 (Athen 1984) 134-143.
- The participants in the ancient Olympic games: social background and mentality, in: Coulson-Kyrieleis, 147-152.
- Polland F., *Geschichte des griechischen Vereinswesens* (Leipzig 1909).
- Pouilloux J., Les épimélètes des Amphictions: tradition delphique et politique romaine, *Mélanges Pierre Willeumier* (Paris 1980) 281-299.
- Price M., Southern Greece, in: A.M. Burnett-M.H. Crawford (Hrsg.), *The coinage of the Roman world in the late Republic, Proceedings of a colloquium held at the British Museum in September 1985*, BAR 326 (Oxford 1987) 95-103.
- Price S.R.F., *Rituals and power. The Roman imperial cult in Asia Minor* (Cambridge 1984).
- Pritchett W.K., *Studies in ancient Greek topography*, Bd I und II (Berkeley-Los Angeles 1965-1969). III (Los Angeles-London 1980).
- Puech B., Grand-prêtres et helladarches d' Achaïe, *REA* 85, 1-2, 1983, 15-43.
- Purcell N., The Nicopolitan synoecism and Roman urban policy, in: *Proceedings of the first international symposium on Nicopolis*, 23-29 September 1984 (Preveza 1987) 71-97.
- Quaß F., *Die Honoratiorenschicht in den Städten des griechischen Ostens* (Stuttgart 1993).
- Zur politischen Tätigkeit der munizipalen Aristokratie des griechischen Ostens in der Kaiserzeit, *Historia* 31, 1982, 188-213.
- Zum Problem der Kultivierung brachliegenden Gemeindelandes kaiserzeitlicher Städte Griechenlands, *TEKMHPIA* 2, 1996, 82-117.
- Raepsaet-Charlier M.-T., *Prosopographie des femmes de l' ordre sénatorial (Ier-IIer siècles)* (Louvain 1987).
- Rapp G.-Aschenbrenner S.E., *Excavations at Nichoria in southwest Greece, II: site, environs, techniques* (Mineapolis 1978).
- Raschke W.J., *The archaeology of the Olympics. The Olympics and other festivals in the antiquity*

LITERATUR

- (London 1988).
- Raubitschek A., Panhellenic idea and the Olympic games, in: W.J. Raschke, *The archaeology of the Olympics. The Olympics and other festivals in the antiquity* (London 1988) 35-37.
- Unity and peace through the Olympic games, in: Coulson-Kyrieleis, 185-186.
- -Sakurai M., The Eleusinian *spondai* (IG I³, 6, lines 8-47), in: *Φίλια Ἔπη εἰς Γεώργιον Ε. Μυλωνᾶν* (Athen 1987) Bd B, 263-265.
- Rémy B., *Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d' Anatolie au haut-empire (31 av. J.-C. - 284 ap. J.-C.)*, (Istanbul-Paris 1989).
- Rhodes P.J. with the late D. M. Lewis, *The decrees of the Greek states* (Oxford 1997).
- Rizakis A., Le port de Patras et les communications avec l' Italie sous la republique, *CH* 33, 1988, 453-473.
- Συμβολή στὴ μελέτη τοῦ ρωμαϊκοῦ ἀποικισμοῦ τῆς ΒΔ Πελοποννήσου, in: *ΠΟΙΚΙΛΑ, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 10 (Athen 1990) 321-340.
- Cadastres et espace rural dans le NO du Péloponnèse, *DHA* 16. 1, 1990, 259-280.
- (Hrsg.), *Achaia und Elis in der Antike*, Akten des 1. internationalen Symposiums, Athen 19.-21. Mai 1989 (Athen 1991).
- *Paysages d' Achaie I. Le bassin du Peiros et la plaine occidentale*, *ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 15 (Athènes 1992).
- Ρωμαϊκὲς ἐπεμβάσεις στὸ ἀστικὸ καὶ ἀγροτικὸ τοπίο τῶν πόλεων τῆς Πελοποννήσου, in: *Πρακτικὰ τοῦ Δ' Διεθνοῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Κόρινθος 9-16 Σεπτεμβρίου 1990*, Bd A ' (Athen 1992-1993) 432-448.
- Ἡ Πελοπόννησος κατὰ τὴν αὐτοκρατορικὴ ἐποχὴ. Πόλεις, ὑπαιθρος χώρα καὶ κοινωνικὴ κινητικότητα, in: Doukellis-Mendonì, 397-404.
- Grands domaines et petites propriétés dans le Péloponnèse sous l' Empire, in: *De Latifundium a Latifundo. Un héritage de Rome, une création médiévale ou moderne?*, Actes du colloque de Bordeaux, dec. 1993 (Bordeaux 1995) 219-238.
- *Achaie II. La cité de Patras: épigraphie et histoire*, *ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ* 25 (Athènes 1998).
- Incolae-paroikoi: populations et communautés dépendantes dans les cités et les colonies romaines de l' Orient, *REA* 100, 1998, Nr. 3-4, 599-617.
- Robert C., Sosipolis in Olympia, *MDAI (A)* 18, 1893, 37-45.
- Robertson N., A Corinthian inscription recording honors at Elis for Corinthian judges, *Hesperia* 45, 1976, 253-266.
- Roddaz J.-M., *Marcus Agrippa* (Rome 1984).
- Roebuck C., Notes on Messenian economy and population, in: *Economy and society in the early Greek world. Collected essays by C. Roebuck*, with an introduction and bibliography by C. G. Thomas (Chicago 1979) 155.
- Roesch P., *Études Béotiennes* (Paris 1982).
- Romano D.G., *The stadia of the Peloponnesos* (UMI Diss. Pennsylvania 1981).
- Ross Taylor L., Freedmen and freeborn in the epitaphs of imperial Rome, *AJPh* 82 1961, 113-132.

- Roth P. A., *Mantis: The nature, function, and status of a Greek prophetic type* (Diss. Bryn Mawr College 1982).
- Rothhaus R.M., Urban space, agricultural space and villas in late Roman Corinth, in: Doukellis-Mendonì, 391-396.
- Roy J., The perioikoi of Elis, in: M.H. Hansen (Hrsg.), *The polis as an urban centre and as a political community, Symposium August 29-31 1996, Acts of the Copenhagen Polis Centre* vol. 4 (Copenhagen 1997) 282-320.
- Thucydides 5.49.1-50.4: the quarrel between Elis and Sparta in 420 B.C., and Elis' exploitation of Olympia, *Klio* 80. 2, 1998, 360-368.
- Roussel D., *Tribu et cité*, Annales littéraires de l' Université de Besançon (Paris 1976).
- Sacco G., Sui νεανίσκοι dell' età ellenistica, *RFIC* 107, 1979, 39-49.
- Sakellariou M.B., *The polis-state. Definition and origin*, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 4 (Athens 1989).
- Sakurai M., The Eleusinian spondai and the Delian league, *Kodai* 5, 1994, 27-36.
- -Raubitschek A.E., The Eleusinian spondai (IG I³, 6, lines 8-47), in: Φύλια Ἑπη εἰς Γεώργιον Ε. Μυλωνᾶν (Athen 1987) Bd B, 263-265.
- Saller R.-Garnsey P., *The Roman empire. Economy, society and culture* (London 1987).
- Saller R.P., *Personal patronage under the early Empire* (Cambridge 1982).
- Salomies O., *Die römischen Vornamen. Studien zur römischen Namengebung* (Helsinki 1987).
- -Solin H., *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum* (Hildesheim-Zürich-New York 1988).
- Sarikakis Th., *Ρωμαῖοι ἄρχοντες τῆς ἐπαρχίας Μακεδονίας*, 2 Bde (Thessaloniki 1977).
- Sartre M., *L'Orient romain. Provinces et sociétés provinciales en Méditerranée orientale d' Auguste aux Sévères (31 avant J.-C. - 235 après J.-C.)*, (Seuil 1991).
- Sasel J., Probleme und Möglichkeiten onomastischer Forschung, in: *Akten des IV. internationalen Kongresses für griechische und lateinische Epigraphik*, Wien 19. bis 22. September 1962 (Wien 1964) 352-368.
- Scanlon T.F., The footrace of the Heraia at Olympia, *AncW* 9, 1984, 77-90.
- *Greek and Roman athletics. A bibliography* (Chicago 1984).
- Schauer Chr., Μητρες λύχων πρωτοχριστιανικῆς ἐποχῆς ἀπὸ τὴν Ὀλυμπία, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 373-378.
- Schenk A. Graf von Stauffenberg, *Die römische Kaisergeschichte von Malalas* (Stuttgart 1931).
- Schilbach J., *Elische Keramik des 5. und 4. Jahrhunderts*, Olympische Forschungen XXIII (Berlin-New York 1995).
- Schulze W., *Zur Geschichte lateinischer Eigennamen* (Berlin-Zürich-Dublin 1966, 2. Nachdruck der 1. Ausgabe Berlin 1904).
- Schwertfeger T., *Der achäische Bund von 146 bis 27 v. Chr.* (München 1974).
- Schwyzler E., *Dialectorum graecarum exempla epigraphica potiora* (Leipzig 1923).
- Semmlinger L., *Weih-, Sieger- und Ehreninschriften aus Olympia und seiner Umgebung* (Diss. Erlangen-Nürnberg 1974).
- Servais J., Recherches sur le port de Cyllène, *BCH* 85, 1961, 123-161.
- Settipani Chr., *Continuité gentilice et continuité familiale dans les familles sénatoriales romaines*

LITERATUR

- à l' époque impériale. *Mythe et réalité*, Prosopographica et Genealogica 2 (Oxford 2000).
- Sherk R., The eponymous officials of Greek cities. I, *ZPE* 83, 1990, 249-288; II, *ZPE* 84, 1990, 231-295; III, *ZPE* 88, 1991, 225-260; IV, *ZPE* 93, 1992, 223-272; V, *ZPE* 96, 1993, 267-295.
- Sherwin-White A.N., *The Roman citizenship* (Oxford 1973²).
- Siewert P., Eine Bronze-Urkunde mit elischen Urteilen über Boeoter, Thessaler, Athen und Thespiat, *OIB* 10, 1981, 228-248.
- Die neue Bürgerrechtsverleihung der Triphylier aus Mazi bei Olympia, *Tyche* 2, 1987, 275-7.
 - Staatliche Weihungen von Kesseln und anderen Bronzegeräten in Olympia, *MDAI (A)* 106, 1991, 81-84.
 - Die Inschriften der Landschaft Eleia ohne Olympia, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 105-107.
 - The Olympic rules, in: Coulson-Kyrieleis, 113-117.
 - Symmachien in neuen Inschriften von Olympia. Zu den sogenannten Periöken der Eleer, in: L. Aigner-Foresti et. al. (Hrsg.), *Federazioni e federalismo nell' Europa antica*, Bergamo 1-25 settembre 1992 (Milano 1994) 257-264.
 - Votivbaren und das Ende der Waffen- und Geräteweiungen in Olympia, *MDAI (A)* 111, 1996, 141-148.
 - -Ebert J., Eine archaische Bronzeurkunde aus Olympia mit Vorschriften für Ringkämpfer und Kampfrichter, *OIB* 11, 1999, 391-412.
- Simon D., Das frühbyzantinische Emphyteuserecht, in: *Symposion 1977* (Köln-Wien 1982) 365-422.
- Sinn U., "Ο Νέρωνας" και οι "Έρωλοι": δύο μοιραία γεγονότα στην ιστορία της Όλυμπίας;, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 365-371.
- Olympia. Die Stellung der Wettkämpfe im Kult des Zeus Olympios, *Nikephoros* 4, 1991, 31-54.
 - *Kult, Sport und Fest in der Antike* (München 1996).
- Sittig E., *Ancient Greek theophoric proper-names* (Halle 1912, Nachdruck Chicago 1981).
- Skias A., Ήλείας τοπογραφικά, *AE* 1919, 42-45.
- Sokolowski F., *Lois sacrées des cités grecques* (Paris 1969).
- Solin H., Namengebung und Epigraphik. Betrachtungen zur onomastischen Exegese römischer Inschriften, in: *Akten des VI. internationalen Kongresses für griechische und lateinische Epigraphik*, München 1972 (München 1973) 404-407.
- *Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch* (Berlin-New York 1982).
 - Die innere Chronologie des römischen Cognomens, in: *L'Onomastique Latine. Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique. Paris 13-15 Octobre 1975* (Paris 1977) 103-145.
 - -Salomies O., *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum* (Hildesheim-Zürich-New York 1988).

- Spawforth A.J.S., Balbilla, the Euryclids and the memorials for a Greek magnate, *ABSA* 73, 1978, 249-261.
- Notes on the third century A.D. in Spartan epigraphy, *ABSA* 79, 1984, 273-274.
- Families at Roman Sparta and Epidaurus, *ABSA* 80, 1985, 192-258.
- -Walker S., The world of the Panhellenion. II. Three dorian cities, *JRS* 76, 1986, 88-105.
- Cartledge P., *Hellenistic and Roman Sparta. A tale of two cities* (London-New York 1989).
- Sperling J., Explorations in Elis, *AJA* 46, 1942, 77-89.
- Stahl M., *Imperiale Herrschaft und provinzielle Stadt. Strukturprobleme der römischen Reichsorganisation im 1.-3. Jh der Kaiserzeit*, *HYPOMNEMETA* 52 (Göttingen 1978).
- Ste Croix G.E.M. de, *The class struggle in the ancient Greek world from the Archaic age to the Arab conquests* (London 1981).
- Stefanis I.E., *Διονυσιακοί τεχνίται. Συμβολές στην προσωπογραφία του θεάτρου και της μουσικής των αρχαίων Ελλήνων* (Heraklion 1988).
- Stein A., Griechische Rangtitel in der römischen Kaiserzeit, *Wiener Studien* 34, 1912, 160-170.
- Zur sozialen Stellung der provinziellen Oberpriester, in: *Ἐπιτύμβιον Heinrich Swoboda* (Reichenberg 1927) 300-311.
- Stengel P., *Die griechischen Kultusaltertümer* (New York 1975, Nachdruck der 1. Ausgabe München 1920).
- Stiros S.-Jones R.E., *Archaeoseismology* (IGME, British School at Athens, Fitch Laboratory Occasional Paper 7, 1996).
- Stone III Shelley C., The imperial sculptural group in the Metroon at Olympia, *MDAI (A)* 100, 1985, 377-391.
- Strauch D., *Römische Politik und griechische Tradition. Die Umgestaltung Nordwest-Griechenlands unter römischer Herrschaft* (München 1996).
- Swaddling J., *The ancient Olympic games* (London 1980).
- Swain S., *Hellenism and empire: language, classicism and power in the Greek world A.D. 50-250* (Oxford 1996).
- Szanto E., Bronzeinschrift von Olympia, *JÖAI* 1, 1898, 197-212.
- Die griechischen Phylen, *SAWW* 144, 1901, 1-75.
- Taeuber H., Elische Inschriften in Olympia, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 111-114.
- Te Riele G.-J.-M.-J., Inscriptions conservées au musée d' Olympie, *BCH* 88, 1964, 169-195.
- Themelis P., Τὸ μιλιάριον τοῦ Ἐπιταλίου, *AE* 1969, Parart. 16-17.
- Thomasson B. E., *Laterculi praesidium* (Göteborg 1984).
- Tobin J., *Herodes Atticus and the city of Athens. Patronage and conflict under the Antonines* (Amsterdam 1997).
- Tölle- Kastenbein R., *Antike Wasserkultur* (München 1990).
- Touloumakos J., *Der Einfluß Roms auf die Staatsform der griechischen Stadtstaaten des Festlandes und der Inseln im ersten und zweiten Jhdt. v. Chr.* (Diss. Göttingen 1967).

LITERATUR

- Zum griechischen Gemeindepatronat im griechischen Osten, *Hermes* 116. 3, 1988, 304-324.
- Traina G., Sul termine ἀγρουκία nelle iscrizioni d' Asia Minore, *ASNP* 20, 1990, 791-796.
- Treu G., *Die Bildwerke im Stein und Thon*, Olympia III (Berlin 1897).
- Trianti A.-I., Ὁ γλυπτός διάκοσμος τοῦ ναοῦ στὸ Μάξι τῆς Ἡλείας (Diss. Thessaloniki 1985).
- Tritsch F., Die Agora von Elis und die altgriechische Agora, *JÖAI* 1932, 64-105.
- Trummer R., *Die Denkmäler des Kaiserkults in der römischen Provinz Achaia* (Diss. Graz 1980).
- Tuchelt K., Zum Problem "Kaisareion-Sebasteion," *MDAI (I)* 31 (1981) 167-186.
- Tzifopoulos I.Z., *Pausanias as a steloskopos. An epigraphical commentary of Pausanias' Eliakon A and B* (Diss. Ohio State University 1991).
- Mummius' dedications at Olympia and Pausanias' attitude to the Romans, *GRBS* 34, 1993, 93-100.
- Yalouris N., Δοκιμαστικαὶ ἔρευναι εἰς τὸν κόλπον τῆς Φειᾶς Ἡλείας, *AE* 1957, 31-43.
- Ὅδηγὸς ἀρχαιοτήτων ἀρχαίας Τριφυλίας νῦν Ὀλυμπίας, *Ὀλυμπιακὰ Χρονικά Δ'*, 1973, 149-182.
- in: R. Stillwell (Hrsg.), *The Princeton encyclopedia of Classical sites* (Princeton 1976) s.v. *Elis*.
- Mosaiken eines spätrömischen Gebäudes im antiken Elis, in: H. Froning (Hrsg.), *Kotinos: Festschrift für Erika Simon* (Mainz 1992) 426-428.
- Ἀρχαία Ἡλῖς. Τὸ λίκνο τῶν Ὀλυμπιακῶν Ἀγώνων (Athen 1996).
- Vatin Cl., Damiurges et épidamiurges à Delphes, *BCH* 85, 1961, 236-255.
- Vegas-Sansalvador A., An Elean surname of Demeter, in: *Achaia und Elis in der Antike*, 151-154.
- Veligianni-Terzi Chr., *Damiurgen. Zur Entwicklung einer Magistratur* (Diss. Heidelberg 1977).
- Vernant J.P.-Detienne M. avec la contribution de Jean-Luis Durand [et al.], *La cuisine du sacrifice en pays grecs* (Paris 1979).
- Veyne P., *Le pain et le cirque* (Paris 1976).
- Virgilio B., A proposito della rhatra tra Aneti e Metapi e su alcuni uffici pubblici e religiosi di Olimpia, *Athenaeum* 50, 1972, 68-77.
- Wacker Chr., *Das Gymnasion in Olympia. Geschichte und Funktion* (Würzburg 1996).
- Walbank F.W., *A historical commentary on Polybius*, Bd 1 (Oxford 1970, Nachdruck der 1. Auflage 1957).
- Hellenes and Achaians: "Greek nationality" revisited, in: P. Flensted-Jensen (Hrsg.), *Further studies in the ancient Greek polis*, Historia Einzelschriften 138 (Stuttgart 2000) 23-33.
- Warren J.A., After the Boehringer revolution: the 'new landscape' in the coinage of the Peloponnese, *TOΠΟΙ* 7, 1997, 109-114.
- The Achaian league silver coinage controversy resolved: a summary, *NC* 1999, 99-109.
- Weiler I., Olympia—jenseits der Agonistik: Kultur und Spektakel, *Nikephoros* 10, 1997, 191-213.
- Welles Bradford C., Romanisation of the Greek East, *BASP* 2, 1965, 42-46.
- Welsch-Klein G., *Equites Romani* und Euergetismus, in: S. Demougin, H. Devijver, M.-T. Raepsaet-Charlier (Hrsg.), *L'ordre équestre. Histoire d'une aristocratie (IIIe siècle*

- av. J.-C.-IIIe siècle ap. J.-C.), Actes du colloque international Bruxelles-Leuven octobre 1995 (Rome 1999) 301-319.
- Weniger L., Olympische Forschungen, *Klio* 6, 1906, 1-33.
- Die Seher von Olympia, *ARW* 18, 1915, 53-115.
 - Die monatliche Opferung in Olympia I, *Klio* 9, 1909, 291-303; II, *Klio* 14, 1914, 398-446; III, *Klio* 16, 1920, 1-39.
- Whittaker C.R., Agri deserti, in: M.I. Finley (Hrsg.), *Studies in Roman property* (Cambridge 1976) 137-200.
- Wilhelm A., Urkunden aus Messene, *JÖAI* 17, 1914, 1-120.
- Wilson A.J.N., *Emigration from Italy in the Republican age of Rome* (New York 1966).
- Winand J., *Les hiérophytes. Recherche institutionnelle* (Bruxelles 1987).
- Woloch M., *Roman citizenship and the Athenian elite A.D. 96-161. Two prosopographical catalogues* (Amsterdam 1973).
- Wörle M., *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda* (München 1988).
- Ziebarth E., *Das griechische Vereinwesen* (Leipzig 1896).
- Zoumbaki S., Zu einer neuen Inschrift aus Olympia: Die Familie der Vettuleni von Elis, *ZPE* 99, 1993, 227-232.
- Ρωμαῖοι ἐνγαιοῦντες. Römische Grundbesitzer in Eleia, *Tyche* 9, 1994, 213-218.
 - -Doukellis P., De Flamininus aux Antonins: conquête et aménagements de l' espace extra-urbain en Achaïe et Macedoine, *DHA* 21. 2, 1995, 205-228.
 - Die Verbreitung der römischen Namen in Eleia, in: *Roman onomastics*, 191-206.
 - Zum sozialen Status der Epispodorchesten von Olympia, *Tyche* 12, 1997, 237-244.
 - Παρατηρήσεις στην κοινωνία τῆς Ἡλείας κατὰ τὴ Ρωμαϊκὴ ἐποχὴ, in: *Πρακτικὰ τοῦ Ε΄ Διεθνoῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν*, Argos-Nauplion 6-10 September 1995, Bd A' (Athen 1998) 265-286.
 - -Mendonì L., Θεοὶ Σεβαστοί, in: L.G. Mendonì-A.I. Mazarakis Ainian (Hrsg.), *Kea-Kythnos: History and Archaeology*, Proceedings of an international symposium, Kea-Kythnos 22-25 June 1994 (Athens 1998) 669-678.
 - Die Niederlassung römischer Geschäftsleute in der Peloponnes, *TEKMHPIA* 4, 1998/9, 112-176.
 - Συγγένεια καὶ ὁμόνοια μεταξὺ Ἡλείων καὶ Λακεδαιμονίων κατὰ τὴ ρωμαϊκὴ ἐποχὴ, in: V. Mitsopoulos-Leon (Hrsg.), *Forcshungen in der Peloponnes, Akten des Symposiums zur 100-Jahr-Feier des Österreichischen Archäologischen Instituts Athen*, Athen 5.-7. 3. 1998 (Athen 2001) 213-220.
 - Ὁ γρίφος τῶν λεγομένων “συντομογραφῶν φυλῶν” στοὺς καταλόγους προσωπικοῦ τῆς Ὀλυμπίας: μιὰ νέα προσέγγιση, in: *6th international congress of Peloponnesian studies*, Tripolis 24-30 September 2000 (in Druck).

INDICES

Verweise auf den prosopographischen Katalog sind mit Buchstaben des griechischen Alphabets in Fettdruck gekennzeichnet.

I. Antike literarische Quellen

Andokides

4. 29: 137

Appian

civ. 1. 99: 33 Anm. 31; 160 Anm. 37

5. 51: 157 Anm. 26

Mithr. 45: 176 Anm. 100

46: 50 Anm. 57

54: 160 Anm. 37

96: 176 Anm. 103

Aristoteles

pol. 6. 1319 a 12-14 (6. 2, 5): 46 Anm. 36, 73
Anm. 167

6. 1322 b (6. 5, 11): 108 Anm. 8

Athenaios

1. 1: **A** 18

1. 27 d: 131 Anm. 121

1. 34 a: 47 Anm. 42

2. 626: **A** 15

3. 96: **A** 18

3. 111 e: 131

3. 116 a. d: **A** 18

4. 148 f: 131 Anm. 120

8. 346 b-c: 131

9. 504: **A** 18

13. 558: **A** 18

14. 655 f: 131

15. 688: 61 Anm. 109

Caesar

Gall. 8. 39, 4: 157 Anm. 26

civ. 3. 106, 1: 157 Anm. 26

Cassius Dio

62. 14, 1: 171 Anm. 74; 189

60. 17, 4-8: 189 Anm. 27

Cicero

Att. 11. 15, 2: 157 Anm. 26

11. 16, 2: 157 Anm. 26

13. 30, 3: 161

16. 1, 3: 176 Anm. 103

Cluent. 135: 157 Anm. 24

div. 1. 41, 91: 119 Anm. 60

fam. 13. 26 und 28: 58 Anm. 95

Tusc. 5. 3: 60 Anm. 104

Columella

11. 1, 14: 77 Anm. 188

Diogenes Laertios

2. 53: 38 Anm. 6

2. 105: 61 Anm. 108

2. 126: 104 Anm. 91

6. 2, 35: 72 Anm. 163
 9. 66: 46 Anm. 35, 61 Anm. 108
 9. 109: 104 Anm. 91

Dion Chrysostomos
 1. 51-55: 38 Anm. 3, 49 Anm. 51, 73

Etymologicum magnum
 8, 116: 133 Anm. 135

Eustathius
 1761. 25: 132

FGrHist
 II. B, 595-596, Nr. 277 (Theopompos von Chios, Nr. 115): 47 Anm. 42

Herodot
 1. 78: 123 Anm. 88
 6. 127: 143 Anm. 181
 8. 27, 3: 118 Anm. 58
 9. 33, 2: 118 Anm. 57
 9. 33, 5: 118 Anm. 57
 9. 37, 1: 118 Anm. 58
 9. 94: 121 Anm. 75

Hesychios
 s.v. ἔμπυρα: 120 Anm. 70

Homer
 II. B 592: 172 Anm. 82

Iohannes Malalas
 12. 286: 146 Anm. 200

Iosephos
ant. Iud. 16. 5, 3: 79 Anm. 197
 16, 149: 144 Anm. 184
 19. 8, 10: 170 Anm. 69
bell. Iud. 1. 415, 8: 79 Anm. 197
 1. 426-427: 144 Anm. 183

Julian
 Brief 28 (Ed. Loeb): Ἀνεπίγραφος ὑπὲρ Ἀργείων 408 B-C: 166 Anm. 51

Libanios
or. 10. 4: 145 Anm. 193

Livius
 26. 22, 9-15: 153 Anm. 4
 27. 35, 3-4: 153 Anm. 1
 33. 17, 11: 176 Anm. 100
 38. 44, 2: 176
 43. 17, 2: 153 Anm. 2
 44. 17, 5: 153 Anm. 2
 44. 21, 3: 153 Anm. 2
 45. 28, 5: 153 Anm. 1

Lukian
de morte Peregrini 3: 60 Anm. 106
 19: 136 und Anm. 148
de Saltatione 15: 129 Anm. 113
Hermotimus 39: 142 Anm. 176; 146 Anm. 195; E 31
 40: 141 Anm. 167; 146 Anm. 195
imagines 11: 72 Anm. 162
pro imaginibus 11: 142 Anm. 172
Timon 111-112: 72 Anm. 163

Paulus
Römer 16. 1: A 28

Pausanias
 2. 32, 2: 174 Anm. 89
 3. 11, 6: 118 Anm. 57
 3. 12, 8-9: 118 Anm. 57
 4. 16, 1: 118 Anm. 57
 4. 35, 3: 174
 5. 1, 2: 150
 5. 4, 1: 47 Anm. 39
 5. 4, 3: 47 Anm. 39
 5. 4, 4: 101; 139 Anm. 156
 5. 5, 3: 37 Anm. 2; 43 Anm. 27

INDICES

5. 5, 5: 48 Anm. 44
5. 6, 1: 37 Anm. 2
5. 6, 2: 37 Anm. 2
5. 6, 4-6: 37 Anm. 2
5. 6, 4-7: 38 Anm. 6; 49 Anm. 51
5. 6, 6: 124; 107 Anm. 3
5. 8, 3: **T** 9 (S. 373)
5. 9, 4: 140 Anm. 159
5. 9, 4-6: 35 Anm. 43; 139 Anm. 157
5. 9, 6: 140 Anm. 159
5. 10, 3: 33 Anm. 32; 63
5. 10, 5: 155 Anm. 15
5. 10, 7: 124
5. 12, 6: 178; 181
5. 12, 7: 167; 181
5. 12, 8: 171
5. 13, 2 ff.: 121 Anm. 72
5. 13, 3: 76 Anm. 183
5. 13, 10: 35; 128 Anm. 108
5. 13, 11: 121 Anm. 74
5. 14, 1: 136
5. 14, 2: 133 Anm. 133
5. 14, 5: **Φ** 36
5. 14, 10: 118; 149
5. 15, 3: 133 Anm. 132
5. 15, 8: 111 Anm. 21
5. 15, 10: 111; 112 Anm. 22; 117 Anm. 50; 121 Anm. 71; 123; 128 Anm. 112; 129; 130 Anm. 118; 133 Anm. 132
5. 15, 11: 131 Anm. 119
5. 15, 11-12: 132 Anm. 128
5. 16, 2-3: 106 Anm. 1
5. 16, 2-5: 71 Anm. 157
5. 16, 8: 139 Anm. 157; 141 Anm. 166
5. 18, 6: 124
5. 19, 5: 138 Anm. 152
5. 20, 3: 136
5. 20, 4: 124; **A** 119
5. 20, 9: 151 Anm. 220
5. 21, 1: 124 Anm. 90
5. 21, 5: 141
5. 21, 8: 124
5. 21, 16: **Π** 29
5. 22, 1-2: 37 Anm. 2
5. 24, 4: 155 Anm. 15; 161
5. 24, 8: 155 Anm. 15; 161
5. 24, 9-10: 141 Anm. 166
5. 24, 10: 141 Anm. 170
5. 26, 3: 30 Anm. 13
5. 27, 11: **A** 119
6. 1, 2: 141 Anm. 167
6. 3, 6: 72 Anm. 162
6. 3, 7: 107 Anm. 3; 143
6. 6, 3: 142 Anm. 175
6. 8, 1: 142 Anm. 175
6. 13, 9: 72 Anm. 162
6. 13, 11: **T** 9 (S. 373)
6. 16, 4: **A** 123
6. 16, 5: 175 Anm. 98
6. 20, 2-3: 71 Anm. 158
6. 20, 8-9: 149 Anm. 213
6. 20, 9: 60 Anm. 106; 71 Anm. 159; 105 Anm. 94
6. 21, 1: 149 Anm. 212
6. 21, 2: 149 Anm. 215
6. 21, 6: 37 Anm. 2
6. 21, 9: 37 Anm. 2
6. 22, 1: 47
6. 22, 5-6: 37 Anm. 2
6. 22, 7: 37 Anm. 2
6. 22, 8-11: 37 Anm. 2
6. 23, 1-7: 99
6. 23, 6: 140 Anm. 165
6. 24, 3-4: 140 Anm. 165
6. 24, 3: 139 Anm. 158; 140 Anm. 159
6. 24, 10: 106 Anm. 1; 150
6. 26, 1-2: 47; 71 Anm. 157
6. 26, 4: 37 Anm. 2
6. 26, 4: 56 Anm. 86
6. 26, 6-9: 61 Anm. 109
6. 26, 6: 47 Anm. 39; 48 Anm. 44
7. 16, 9: 97 Anm. 56

7. 21, 14: 48 Anm. 44

7. 24, 4: 160 Anm. 39

8. 22, 1: **K** 38

8. 23, 1: **K** 38

8. 40, 1: 78 Anm. 194

9. 31, 5: 122 Anm. 80

Philostrat

Ap. 3. 30: 139 Anm. 157; 140 Anm. 160

4. 31: 60 Anm. 106, 105 Anm. 94

5. 25: 118 Anm. 58

8. 15: 56 Anm. 86; 57 Anm. 91

De gymnastica 11. 54: 141 Anm. 167

soph. 1. 25 (539): 60 Anm. 106, 105 Anm. 94

1. 526: 48 Anm. 44

2. 17: **B** 10 (S. 244); ***K** 73 (S. 308)

2. 496: 60 Anm. 106, 105 Anm. 94

Pindar

I. 2. 23: 115 Anm. 41

O. 3. 12: 138; 139 Anm. 156

3. 22: 140

3. 22a: 139 Anm. 157

6. 5: 118 Anm. 57

5. 5-6: 114 Anm. 37; 137

8. 1-7: 120 Anm. 70

Platon

Hipp. min. 368 B: 46 Anm. 35, 61 Anm. 108

Lach. 195 e: 120 Anm. 68

leg. 6. 759 c-e: 122 Anm. 79, 123 Anm. 87

7. 816 c: 129 Anm. 113

8. 828 a-b: 122 Anm. 79

9. 871 c: 122 Anm. 79

Plinius

nat. 4. 3, 7: 165 Anm. 49

4. 5, 14: 57 Anm. 92

8. 82: 142 Anm. 176

19. 20-21: 48 Anm. 44

21. 42: 61 Anm. 109

paneg. 29, 2: 175 Anm. 93

Plutarch

Aemilius Paulus 28: 153 Anm. 1

De cupiditate divitiarum 523 D, F; 524 A: 66 Anm. 133

Lycurgus 20: 139 Anm. 158

mor. 5. 3, 675 E: 122 Anm. 81

252 F: 70 Anm. 155

664 B-D: **A** 15

813 E-F (Praecepta gerendae rei publicae): 87

814 C: 87

Philopoemen 21: 156 Anm. 19

qu. Gr. 36, p. 299 A-B: 47 Anm. 41, 71 Anm. 157, 106 Anm. 1

Sulla 12: 160 Anm. 37

Titus 12: 155 Anm. 15

16. 5-7: 162 Anm. 45

Polybios

3. 39: 173 Anm. 87

4. 9, 9-10: 57 Anm. 90

4. 73, 6-8: 73 Anm. 165, 89

4. 73, 6-10: 46 Anm. 38

4. 73, 6: 45, 75 Anm. 176

4. 74, 8: 46 Anm. 38; 73 Anm. 165

4. 77, 9: 37 Anm. 2

4. 80, 13: 37 Anm. 2

5. 94, 6: 142 Anm. 176

6. 80: 172 Anm. 82

30. 10, 6: 153 Anm. 1

38. 15: 75 Anm. 176

38. 15, 3-5: 75 Anm. 177

38. 16, 3: 154 Anm. 8

39. 3: 156 Anm. 19

39. 5: 156

39. 6, 1: 155 Anm. 15

Pollux

1, 14: 133 Anm. 135

INDICES

1, 35: 133 Anm. 135
 3, 145: 145 Anm. 191
 3, 153: 145 Anm. 191

Strabo

6. 2, 1: 57 Anm. 91
 8. 3, 4: 37 Anm. 2
 8. 3, 7: 37 Anm. 2
 8. 3, 10: 37 Anm. 2
 8. 3, 12: 57 Anm. 90
 8. 3, 15: 37 Anm. 2
 8. 3, 24: 37 Anm. 2, 172 Anm. 82 (=8. 349)
 8. 3, 30: 118, 139 Anm. 156
 8. 4, 11: 37 Anm. 1
 8. 8, 1: 37 Anm. 1
 8. 8, 2: 37 Anm. 1
 10. 2, 13: 158 Anm. 28; 176 Anm. 100; **A** 97
 14. 1, 42: 69 Anm. 148

Suetonius

Aug. 45: 167 Anm. 57
Cal. 22: 170 Anm. 69
 57: 170 Anm. 69
Claud. 25. 3: 189 Anm. 27
Nero 12: 150 Anm. 218
 24. 2: 171 Anm. 74; 189 Anm. 29; **K** 50
 (S. 300)

Tacitus

ann. 4. 55 f.: **B** 10 (S. 244); ***K** 73 (S. 308)

Thukydides

1. 141-142: 46 Anm. 34
 5. 49, 1: 140 Anm. 162
 5. 49: 115 Anm. 41; 129 Anm. 114
 5. 50, 4: 145 Anm. 194
 47. 9: 93 Anm. 27

Tzetzes

chil. 12, 363: 139 Anm. 156

Varro

rust. 2. 1, 28: 176 Anm. 101
 2. 5, 1: 176 Anm. 101
 2. 5, 18: 176 Anm. 101

Velleius Paterculus

1. 8: 60 Anm. 104
 2. 97, 4: 168 Anm. 62

Xenophon

an. 5. 3, 4-13: 38 Anm. 6
 5. 3, 11: 53
hell. 3. 2, 1: 145 Anm. 194
 3. 2, 22: 120 Anm. 69
 3. 2, 26: 46 Anm. 37, 75 Anm. 176
 3. 2, 29: 172 Anm. 82
 7. 14, 16, 19, 26: 97 Anm. 52
Lak. pol. 13. 2 ff.: 133 Anm. 137

II. Bemerkenswerte Wörter und Ausdrücke

Achäischer Bund: s. Achäisches Koinon

Achäischer Landtag: s. Achäisches Koinon

Achäisches Koinon/Κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν: 23,
 32 und Anm. 24, 69, 70, 75, 81, 83, 90 Anm.
 13; 94, 151, 152 und Anm. 228 und 230,
 153, 154, 156, 158, 159, 160, 162, 163, 167,
 178, 186 und Anm. 13; **A** 99 (S. 217); **K** 38;
Σ 2 (S. 360)

Agonothet/ἀγωνοθέτης: 109, 143, 144, 145,
 147

ewiger Agonothet/διηνεκῆς ἀγωνοθέτης: 79,
 109, 144

Agoranome: 64 und Anm. 121, 94 Anm. 32,
 98-99; **B** 9, 10 (S. 246); **K** 50 (S. 300), 65, 67

Agoranomie: 98 Anm. 59

Agrararistokratie: 99

—wirtschaft: 46, 47, 67; s. auch

Landwirtschaft

ἄλια: 89 und Anm. 9

ἄλιαία, ἄλιακτῆρ, ἄλιασμα: 89 Anm. 9

- Alytarch: 94 Anm. 32, 107, 143, 144-149; **B** 9, 10 (S. 246); **K** 58, 65; **Π** 37; **Σ** 2 (S. 359); **T** 9 (S. 376); **Φ** 32, 45, 49
- ἄλντάρχης τῶν Πεισαίων: 147
- Alyte: 30, 35, 69, 144-149; **A** 4, 10, 20, 56, 108, 117, 120; **Γ** 3; **Δ** 25, 31, 36; **E** 8, 15, 38, 53; **Z** 6; **I** 2; **K** 22, 25, 95; **Λ** 8, 11; **M** 4, 12, 23, 24, 35; **N** 27; **Π** 33; **P** 3; **Σ** 9, 13, 40; **Φ** 10, 18, 19; **FRAG.** 33, 117
- Amphiktyonie: 139 Anm. 156
- ἀμφίπολος: 109 Anm. 13
- Amphorenwerkstatt: 48
—produktion: 62
- ἀναγνώστης: 54 Anm. 75, 55; **A** 55; **K** 96
- Anaitoi: 91 Anm. 19, 120
- ἀπελεύθερος: 77; s. auch Freigelassener, libertus
- ἄποικος: 77, s. auch colonus
- ἀρχή: 90, 99 und Anm. 62
- ἀρχελληνοδίκης: 143
- Archiatros: 124 Anm. 95, 135 Anm. 145, 136 Anm. 146
- Archiereia/ἀρχιέρεια: 70 (ἀρχιέρεια διὰ βίου τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀχαιῶν καὶ Ἑστία διὰ βίου τοῦ κυρίου ἡμῶν αὐτοκράτορος καὶ τοῦ Κοινοῦ τῶν Ἀρκάδων), 152 Anm. 230; **K** 38
- Archiereus/ἀρχιερεὺς: 68 Anm. 143, 69 (ἀρχιερέα διὰ βίου τῶν Ἑλλάνων), 70, 150-152; **A** 81, 91; **B** 9, 10 (S. 246: auch Oberpriester); **T** 9 (S. 375: Oberpriester)
- ἀρχιεροθύτης: 132
- Archimageiros/ἀρχιμάγειρος: 132; **A** 29, 33
- ἀρχινεανίσκος: 102 Anm. 80
- Architekt: 35, 134-135; **Π** 38, 39
- Archon des Panhellenions: 144
- Archont/ἀρχων: 64, 68 (ἄρχουσι), 89 und Anm. 12, 90 (ἄρξας), 91 Anm. 18, 96 Anm. 50, 99 (ἄρξας) und Anm. 62; **B** 9, 10 (S. 246); **K** 52 (ἄρξας τὰς μεγίστας ἀρχάς), 67, 73 (S. 307)
- Archontat: 99
- ἀρχὸς πενταέτηρος: 55, 56; **B** 4
- Arkadisches Koinon/Κοινὸν τῶν Ἀρκάδων: 70; **K** 38
- Artochoros/ἀρτοκόπος: 59, 131-132; **O** 15
- Arzt: 35, 135-136; **A** 44, 45, 46
- Asiarch/ἄσιάρχης: 69 Anm. 148, 70 Anm. 151
- Astynomoi: 98 Anm. 59
- Athletenverein(igung): **K** 7
- Athletenvereinshaus: **B** 10 (S. 244)
—verband: **B** 10 (S. 245)
—gilde: **B** 10 (S. 247)
- Aulet/αὐλητής: 127, 128-129; **A** 68, 121, 132; **Δ** 5, 18; **Z** 2, 5; **K** 23; **Λ** 14; **N** 20; **P** 2; **Σ** 25
- αὐλητρίδες: **Φ** 36
- βασιλᾶες: 92 und Anm. 22, 140
- βασίλαι: 114 Anm. 39
- Boagos: 105
- βολογράφος: 95 und Anm. 44
- Boule/βουλή: 31, 65, 88, 92 Anm. 20 (βωλά); **K** 38, 50 (S. 300); **N** 13; **Π** 32; **Φ** 32
- Bouleutes/βουλευτής: **A** 187; **FRAG.** 53
- Brotschneider: s. ἀρτοκόπος
- Byssos: 61
—anbau: 48 und Anm. 44
—export: 57
- census: 65
- Chaladrier: 91 und Anm. 19
- Χερσονησεῖται: 76 und Anm. 185
- Chersonesos/Χερσόνησος: 77
- χοραύλης: 128 Anm. 112
- Christen: 54, 55
- civitas foederata: 87
- civitas immunis: 161 und Anm. 40
- civitas libera: 87 und Anm. 1, 161 und Anm. 40
- clarissimus, vir clarissimus: 65
- collegium iuvenum: 102
- colonus/κολωνός: 77
(s. auch ἄποικος, ἔποικος, κληροῦχος, κόλων, κολωνίτης, οἰκήτωρ, πάροικος, σύνοικος)

INDICES

- Constitutio Antoniniana: 189-190
 cursus publicus: 173, 177
- Damiurge/Demiurge/δαμο(υ)ργός/
 ζαμοργός: 33 Anm. 29, 90-95, 107
 Damiurgenkollegium: 33 Anm. 29
 Damiurgie/δαμο(υ)ργία/ζαμοργία: 90-95,
 110 Anm. 16
 decemvir/δεκέμουρ: 186
 Demos/δήμος: 30 und Anm. 17 und 19, 31, 80,
 88 und Anm. 6, 91 und Anm. 18 und 19, 92
 Anm. 20 (ζᾶμον πλαθύνοντα) und 22, 120
 Anm. 66, 179; **K** 50 (S. 300), 73 (S. 307); **Π** 18
 διατατή: 138, 145 Anm. 194
 Diakonissa/διακόνισσα: 53 Anm. 70; **A** 28
 διωγμῖται: 97
 Dionysos/Διόνυσος: 47, 71 Anm. 197
 Dionysosfest: 71
 —kult: 36, 47
 Duftstoffen: 61
 dummvir quinquennalis: s. ἀρχὸς πενταέτηρος
- egregius, vir egregius: 65
 Einigkeit/ὁμόνοια: 59
 Ekecheirie: 115 Anm. 41, 117-118 und Anm.
 54, 129
 ἐκέχειρον: 116
 ἐκκλησία: 89 Anm. 9
 ἐλαιώνης: 98 Anm. 59
 ἔλλανοζίας: s. Hellanodike
 ἐμβατήριος: 174 Anm. 89
 Emphyteuserrecht: 55
 Emphyteusis/ἐμφύτευσις: 55 und Anm. 78, 82
 ἐμφυτευτής, ἐμφυτευτής τῆς κτίσεως: 54
 Anm. 75, 55; **K** 96
 ἐνεργαζόμενος: 82
 ἐπανορθωτῆς ἐλευθέρων πόλεων: 186
 ἔπαρχος σπειρῆς: 186
 Erhebarch: 101 Anm. 69, 104
 Erhebe: 30 Anm. 19, 102, 104-105; **M** 18
 (auch ἐφηβεύσαντα); **Σ** 2 (S. 360)
- Ephebie: 104-105; **Σ** 2 (S. 360)
 Epimelet/ἐπιμελητής: 94 Anm. 32, 107-109,
 125, 144, 146, 147; **A** 12, 35, 39, 42, 43, 90,
 91, 99 (S. 217), 158, 163; **B** 9, 10 (S. 246); **Δ**
 23, 30; **E** 48; **H** 14; **Θ** 18; **K** 13, 14, 50; **Λ**
 23, 36; **Π** 46; **Σ** 2 (S. 359), 39; **T** 2, 9 (S.
 376), 11; **FRAG.** 47, 86, 113
 ἐπιμελητῆς τῶν ἵππων (Pfleger der Stuten):
 97, 107
 Epispndorchest: 76, 81, 128, 129-130; **A** 3, 7,
 8, 25, 34, 58, 70, 92, 93, 104, 109, 111, 112,
 116, 137, 140, 143, 148, 149, 175, 181, 182,
 185, 191, 193; **Γ** 11; **Δ** 9, 11, 15, 17, 34, 35,
 38; **E** 5, 11, 12, 17, 18, 19, 22, 26, 35, 37,
 42, 50, 51; **Z** 3, 9, 10, 11; **H** 1; **Θ** 1, 4, 15,
 16; **I** 5, 6, 9; **K** 17, 20, 21, 26, 83; **Λ** 9, 26;
M 32, 36; **N** 2, 9, 16, 18; **O** 1, 2; **Π** 5, 8, 19,
 21, 24, 27, 28, 40, 41, 43, 44, 51; **Σ** 2 (S.
 360), 6, 10, 11, 19, 20, 22, 24, 29, 32, 35, 37;
T 4, 15; **Φ** 8, 32 (S. 387); **FRAG.** 5, 8, 15,
 16, 21, 32, 38, 55, 56, 59, 60, 64, 69, 79, 81,
 83, 85, 87, 89, 92, 93, 99, 104, 111, 112
 ἐπιτήδεια: 94 und Anm. 62
 ἐπίτροπος: s. procurator
 ἔπουκος: 77, s. auch colonus
 Eponymie/Eponyme: 33 und Anm. 29, 92 und
 Anm. 24, 93 und Anm. 31, 94 und Anm. 37,
 96 und Anm. 49, 97, 98 Anm. 57, 112, 113
 Anm. 27, 148
 Erzpriester: s. Archiereus
 Erzpriesterin: s. Archiereia
 εὐβοσιάρχης: 98 Anm. 59
 Euergetismus: 51
 εὐθηνιάρχης: 98 Anm. 59
 ewiger Agonothet/διηνεκῆς ἀγωνοθέτης: s.
 Agonothet
 ἐξηγησις: 124 und Anm. 90
 Exeget/ἐξηγητής: 122-125; **A** 48, 51 (auch
 Perieget), 101, 118, 119, 133; **B** 14; **K** 3, 27,
 28, 66, 77; **Π** 30; **T** 1; **Ω** 1; **FRAG.** 10, 63,
 71, 88 (Perieget), 91, 95, 115

- ἐξηγητῆς τῶν Λυκουργείων ἑθῶν: 122 und Anm. 82
- Φισοδαμιοργός: 91
 Φισοπρόξενος: 91
 Flötenspieler: 129
 Flureinteilung: 48
 foedus: 165
 Freigelassener: 77-78, **A** 18
- Geldgeschäfte: 56, 63
 Gerichtshof: 89
 Gewicht: 34 Anm. 35
 Glas: 62
 —gefäße: 62, 74
 Fensterglas: 62
 Grabsitten: 74
 Grammateus (der Kultbeamtenlisten): 35, 76, 125-126, 127, 129; **A** 1, 62, 68, 109, 124, 125, 160; **Δ** 5, 18, 32; **E** 13, 25; **H** 5, 8; **Θ** 3; **K** 50 (S. 300); **Λ** 13, 37; **M** 6, 14; **Π** 2, 52 (Schreiber); **Σ** 1; **Φ** 17, 30, 38, 43; **FRAG.** 2
 Grammateus (der Stadt): 94 und Anm. 32, 95-96 (auch γραμματεὺς τῆς πόλεως), 136; **Γ** 5; **K** 65
 Grammateus des Achäischen Koïnon: 32 Anm. 24, 69; **A** 99 (S. 217); **K** 70
 Grammateus des Xystos: **A** 187
 γραμματεὺς τῆς βουλῆς, γραμματεὺς τοῦ δήμου, γραμματεὺς τῶν συνέδρων: 95-96
 Grammatikos/ γραμματικός: **A** 18
 γραφεύς/γροφεύς: 95 und Anm. 41, 125
 Großgrundbetrieb: 49
 —besitz: 51
 Gymnasiarch/γυμνασίαρχος: 94 Anm. 42, 99-101; **A** 81; **B** 9; **K** 7, 50 (S. 300), 53, 65; **T** 9 (S. 375)
 Gymnasion: 99-101, 104-105, 184
- Handel: 45, 56, 63, 67, 80, 83
 Handwerk: 56, 61, 67, 80
 Handwerker: 61-62
 Helladarch/Ἑλλαδάρχης: 69 und Anm. 149, 136, 152 Anm. 230; **Γ** 5; **Φ** 32
 Hellanodike: 30, 33 Anm. 29, 35 und Anm. 43, 71, 72 Anm. 162, 92 (ἐλλανοζίκας) und Anm. 22, 93, 97 Anm. 54, 107, 126, 138-144, 147, 148; **E** 31; **Π** 29; **Σ** 2 (S. 360); **T** 9 (S. 376); **FRAG.** 23, 31, 37
 Hellanodikerkollegium: 33 Anm. 29
 Herapriesterin: s. Priesterin
 Herullen: 32
 Hiaromaos/ἱαρομάος: 110 und Anm. 16, 120, 123 und Anm. 89
 Hieromenia/ἱερομηνία: 117 Anm. 54
 Hieronike/ἱερονίκης: **K** 7, 73
 Hipparch/ἵππαρχος: 97-98; **K** 16, **T** 9 (S. 375)
 ewiger Hipparch: 98
 Hirten: 38, 49
 Hölzer: 49
- ἱαρομάος: s. Hiaromaos
 ἱερατεύσασα: s. Priesterin
 ἱερεὺς: 112; s. auch Priester
 ἱερεὺς Διὸς Ὀλυμπίου: 136; s. auch Zeuspriester
 ἱερομάντις: 123 Anm. 89
 ἱερομηνία: s. Hieromenia
 ἱερονίκης: s. Hieronike
 ἱεροθύτης: 132
 Immunität: 161 Anm. 41, 165
 incola: 77 Anm. 188
 ἵππαρχος: s. Hipparch
 Italiker: s. Römer
- Jäger: 38, 49
- Kaiserhaus: 68
 Kaiserkult: 68, 70, 186
 κατάκοος: 95
 Kathemerothy: 128; **A** 5, 30, 61; **E** 11, 32, 34; **Z** 8; **K** 30; **Λ** 2; **N** 17, 25; **O** 4, 5, 6; **Σ** 30; **T** 16; **FRAG.** 26, 57

INDICES

- Keramik: 62 Anm. 113
 —produktion: 61
 —typen: 62
 —werkstatt: 62
- Kladesufermauer: 48
- κλαίικοφόρος: 127 Anm. 105
- κλειδοφυλάκιον: 127 und Anm. 107
- Kleiduche: 126-127; **A** 38, 141; **Δ** 6, 14; **I** 18; **K** 10; **M** 1, 27, 28, 34; **Π** 11, 13, 14; **T** 9 (S. 375); **FRAG.** 6
- κληροῦχος: 77, s. auch colonus
- Koch: s. Mageiros
- Κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν: s. Achäisches Koinon
- Kollegium der 16 Frauen: 70-71, 106 und Anm. 1
- κόλων: 77, s. auch colonus
- Kolone: 77, s. auch colonus
- κολωνίτης: 77, s. auch colonus
- Konsul: **A** 23, 163
- Konsular: 148; **A** 163 (ὑπατικόν); **Φ** 45
- Kosmopolis: **K** 50, 65
- κράτιστος: 65, 66 Anm. 130, 69, 107
 (κράτιστη), 148, 185 und Anm. 11; **K** 58; **N** 13; **Φ** 32
 κράτιστος ἀλυτάρχης: 185 Anm. 11
 κράτιστος ἑλλαδάρχης: 69, 185 Anm. 11
 κράτιστος ἐπίτροπος: **A** 167
 (κράτιστον ἐπί[τροπον])
 κράτιστος πολεΐτης: **N** 13
- κύριος: **A** 156
- Lampen: 62 und Anm. 113, 74
 —herstellung: 62
 —typen: 62
- Landwirtschaft: 46, 49, 50, 58, 67, 73; s. auch Agrarwirtschaft
- legatus Augusti pro praetore: 81 Anm. 207; **Π** 26, 47 ([πρεσβευτή]ν Σεβα[στοῦ])
- Leiturgie/λειτουργία: 90 und Anm. 16, 93, 99 und Anm. 62, 124 Anm. 95
- libertus (ἀπελευθερός): 77
- libri coloniarum: 175
- λουτροίδες: **Φ** 36
- Mageiros: 76 (Koch), 131-132; **A** 36; **E** 10; **H** 10; **Θ** 13; **Λ** 35; **O** 14, 15; **Π** 44; **Σ** 9, 21; **FRAG.** 74
- Mantis/ μάντις: 123 Anm. 89; s. auch Seher
- Manufaktur: 45, 61
- marmararius/μαρμαράριος/
 Marmorbearbeiter: 54 Anm. 75, **A** 55
- μαστήρ/μαστροί/Mastroi: 92, 95, 107, 123 Anm. 89, 126, 143
- μαστιγονόμος: 145 Anm. 191
- Mastigophoros/μαστ(ε)ιγοφόρος: 145 und Anm. 191, 147
- Meilenstein: 52, 172-177
- Metapioi: 91 Anm. 19, 120
- Militärtribunat: 185, s. auch tribunus militum militia equestris: 69 Anm. 147
- Mystes/μύστης: 84; **A** 64, 135
- Münzmeister: **Θ** 2
- Neaniskarch/νεανισκάρχης: 28 Anm. 3, 101-104; **Φ** 44
- Neaniskos/νεανίσκος: 101-104
- negotiatu: 58
- Nekropolen: 74 und Anm. 170
- Neokorie: **B** 10 (S. 244, 246); **K** 73 (S. 307-308)
- νεωκόρος/Neokoros: **B** 10 (S. 244-245), **K** 73 (S. 307-308)
- Neos/νέος: 102
- Nomophylakes: 140-141 und Anm. 165
- Oberpriester des Kaiserkultes: s. Archiereus
- Oberpriesterin des Kaiserkultes: s. Archiereia
- οἰκήτωρ: 77, s. auch colonus
- οἰκονόμος: 66
- οἰκουμένη: 59
- Oinochoos: 76, 130-131; **A** 37; **H** 11; **I** 19; **K** 82; **M** 32; **N** 24; **O** 7; **Π** 44; **Σ** 2 (S. 360), 9, 33; **FRAG.** 20, 39, 114

- Olympiadenzahl: 33 Anm. 30, 93, 108
 Ὀλυμπικὴ βουλή/ Olympische Boule/
 Olympischer Rat: 30 und Anm. 16, 17 und
 19, 31, 95, 99, 101, 103, 104, 106 und Anm.
 2, 107, 109, 126, 143, 147 und Anm. 204,
 186 Anm. 15; **A** 99, 163; **B** 10 (S. 247); **K**
 50 (S. 299), 53; **Π** 18; **Σ** 2 (360); **T** 9 (S.
 374); **Φ** 44, 50; **FRAG.** 35
 Opfer/Opferung: 112, 114, 117, 121, 123, 128
 und Anm. 111 (θυσίαι), 129 und Anm. 113,
 133, 134, 137, 139 Anm. 156 (Totenopfer),
 141 (Reinigungsopfer)
 —priester: 124 Anm. 89
 Orakel: 118
 ornamenta: 66
 ὄροφύλαξ: 102
- παίδωσις: **T** 9 (S. 375), 10
 πανέλλην: 113
 Pahlhellenion: 150, 179
 Parfumherstellung: 61 Anm. 109
 πάροιχος: 77, s. auch colonus
 Partherkrieg: 173, 174
 πάτρων τῆς πόλεως: 186 und Anm. 15
 περιγητής: s. Exeget
 Pferdezucht: 49
 Phaid(r)yntes/φαιδ(ρ)υντής: **Φ** 36
 φιλόλογος: 80
 Phyle: 35, 139 und Anm. 157
 Phylenabkürzung: 35
 Phylenzahl: 35 Anm. 43, 139 Anm. 157
 Polizei: 97, 98 Anm. 57
 —funktion: 148
 —truppe: 148
 πωλοδομαστής: 79
 πρεσβευτής Σεβαστοῦ: s. legatus Augusti
 Presbyteros/πρεσβύτερος: **Θ** 10; **Σ** 41
 Priester: 35, 70, 112, 113, 114, 126, 127, 133;
 s. auch ἱερεὺς
 Priesterin: 70 Anm. 156, 71, 79 und Anm. 198
 ([ἱερατεύσ]ασα), 111, 126
 Demeterpriesterin/Priesterin der
 Demeter Chamyne: 35, 79, 149-150; **A**
 77; **K** 38; **Φ** 32; **FRAG.** 30
 Herapriesterin: 35, 71, 106
 Herapriesterin (Samos): **Φ** 45
 Sosipolispriesterin: 71
 proconsul: 58, 79 (Prokonsul von Achaia),
 149, 155, 179; **A** 19
 procurator (Augusti)/ἐπίτροπος: 84, 87; **A** 99
 (S. 217), 167 (κράτιστον ἐπί[τροπον]); **Π** 26
 Prokonsul: s. proconsul
 πρωτελληνοδίκης: 143
 πρώτος Ἡλείων: 94 und Anm. 32
 Provinzialpriester: 65
 Proxenos: 84, 116, 120
 Pyrrhoros: 133
- Rat: 65; **Π** 32
 ῥαβδοφόρος: 145 und Anm. 191
 ῥαβδοῦχος: 145 Anm. 194
 Rekruten: 102
 Ritter: 69, 102 Anm. 76; **Φ** 32 (eques)
 Ritterstand: 65, 184, 185; **A** 99 (S. 218); **Φ** 32
 Roma (Göttin): 152
 Römer (ansässige Römer): 80, 81-83, 163
 Anm. 47 (ansässige Italiker), 167, 184, 188
 Ῥωμαῖοι ἐνγαιοῦντες: 49, 58, 81, 188
 Ῥωμαῖοι κατοικοῦντες, Ῥωμαῖοι
 πραγματευόμενοι: 81
 römische Geschäftsleute: 162 (Ῥωμαῖοι
 ἐνγαιοῦντες), 188
- Schreiber: s. Grammateus
 Seher: 118-122, 123, 127; **A** 31, 32, 38, 49, 52,
 65, 96, 122, 166, 176, 180, 184, 186; **B** 15; **Δ**
 14, 24; **I** 3; **K** 2, 19, 40, 60, 63, 68, 71, 74,
 84, 97; **M** 27, 28, 29; **O** 3, 8, 9, 10, 11, 12;
Π 13, 22, 49, 50, 53, 54; **Σ** 2 (S. 360), 7; **T** 5,
 13; **Φ** 2, 11; **FRAG.** 27, 41, 42, 43, 44, 45,
 52, 61, 70, 105
 Seidenzucht: 61 und Anm. 109

INDICES

- Senat: **B** 10 (S. 244)
 Senator: 65, 148; **Φ** 32, 45 (auch
 συγκλητικῶν)
 Senatorenstand: 185
 senatorischer Rang: 68
 σιτομέτρης: 98 Anm. 59
 σιτώνης: 98 Anm. 59
 Sklave: 45, 46, 53, 66, 73, 75-77, 129, 130,
 131; **A** 7, 8, 140, 149; 175; **B** 17; **Δ** 38; **K**
 26, 31; **A** 18; **M** 32; **Σ** 2 (Σ. 360), 9; **Φ** 5
 socii nominis latini: 176
 sodalis hadriana/σοδάλις Ἶδριανᾶλις: 186
 Sophistik/zweite Sophistik: 39 Anm. 7
 Sosipolispriesterin: s. Priesterin
 σπάνις: 64, 65
 Spende, Weinspende: 112, 117
 (Spendenträger) und Anm. 50, 130
 (Weinspende), 131
 σπονδαί/Spondai: 115 Anm. 41, 116 Anm. 47
 (σπονδή), 117-118 Anm. 54, 129 Anm. 114
 Spondaule/σπονδαύλης: 76, 128-129; **A** 71, 72,
 73, 75, 109, 146, 167, 177, 188; **Δ** 26, 28,
 37; **E** 33, 35, 45, 46, 47; **Z** 1; **H** 12, 13; **Θ** 5,
 16; **I** 15; **A** 12, 24, 32; **M** 5; **Π** 25; **FRAG.** 9,
 14, 18, 75, 96, 108
 Spondauletes: 128 Anm. 112
 Spondophore: 31, 76, 111, 115-117, 130; **A** 7,
 8, 9, 13, 26, 27, 34, 40, 41, 53, 60, 61, 66,
 67, 69, 74, 84, 87, 92, 93, 94, 100, 101, 104,
 106, 115, 126, 129, 130, 131, 134, 138, 140,
 148, 149, 151, 155, 158, 159, 161, 165, 168,
 169, 172, 174, 175, 178, 181, 182, 183, 185,
 192; **B** 8, 10 (S. 247); **Γ** 1, 2, 4, 6, 7, 9, 10; **Δ**
 3, 12, 13, 16, 19, 21, 34, 35, 38; **E** 1, 6, 14,
 16, 20, 21, 23, 29, 41, 50, 51; **Z** 4, 7; **H** 1, 2,
 4, 7, 8; **Θ** 7, 8, 12, 17, 19; **I** 9, 10, 16; **K** 8, 9,
 12, 13, 14, 18, 29, 46, 50, 64, 65, 69, 75, 78,
 81, 85, 94; **A** 5, 13, 29, 31, 34, 37; **M** 20, 21,
 33, 36; **N** 7, 11, 12, 14, 16, 21, 22, 23; **O** 16;
Π 3, 8, 15, 19, 20, 23, 34, 52; **Σ** 1, 2 (S.
 360), 3, 5, 9, 10, 11, 13, 31, 36; **T** 3, 6, 7, 9
 (S. 374), 10, 11; **Y** 1; **Φ** 4, 13, 16, 22, 23, 24,
 25, 26, 32, 33, 47; **FRAG.** 2, 7, 22, 24, 48,
 55, 68, 77, 81, 82, 90, 98
 Statthalter: 55
 steganomion/στεγανόμιον: 132
 Steganomos: 131-132; **A** 36; **A** 35; **Σ** 9
 Stratege des Achäischen Koinons/στρατηγός
 (τοῦ Κοινοῦ) τῶν Ἀχαιῶν: 32 Anm. 24, 69,
 75; 152 Anm. 230; **A** 99 (S. 217); **K** 70; **Π** 32
 στρατηγός: 87
 summa honoraria: 64
 Symmachie/συμμαχία: 91 Anm. 19 139 Anm. 156
 συναρχία(ι): 90 und Anm. 13
 σύνδουλος: 76-77
 Synedrion/συνεδριον: 65, 88 Anm. 3
 Synedroi/σύνεδροι: 30 und Anm. 17, 31, 88
 und Anm. 3, 89 Anm. 12, 96 Anm. 50
 Synepirotai: 176
 Synoikismos: 91 und Anm. 18 und 19, 92
 Anm. 20, 93, 139 Anm. 157
 σύνουκος: 77, s. auch colonus
 Tabula Peutingeriana: 174
 Thearia: s. Theorie
 Thearodokenliste: 115 Anm. 42
 Thearodokos/θεαροδόκος: 115 Anm. 41 und
 43, 116
 Thearos: s. Theoros
 Theokole/θεοκόλος: 31, 76, 94 Anm. 32, 109-
 115, 116, 117, 120, 128, 130, 134, 137; **A** 2,
 6, 9, 11, 16, 17, 34, 47, 50, 54, 59, 63, 66,
 67, 82, 83, 85, 86, 88, 95, 97, 102, 105, 114,
 127, 128, 129, 140, 149, 152, 157, 158, 168,
 169, 173, 174, 175, 179, 183, 190, 191; **B** 2,
 5, 10 (S. 247), 11, 16; **Γ** 4, 9; **Δ** 4, 13, 20, 21,
 22, 23, 29, 33, 34, 40; **E** 3, 6, 30, 36, 39, 44,
 50; **H** 6; **Θ** 6, 17; **I** 11, 17; **K** 1, 4, 5, 6, 8,
 11, 39, 44, 45, 50 (S. 299-300), 57, 61, 62,
 64, 65, 76, 77, 79, 80, 86, 87, 90, 91, 92, 93,
 98; **A** 1, 16, 22, 25, 27, 28, 35, 36; **M** 2, 7,
 11, 13, 16, 21, 22, 30, 35; **N** 5, 6, 8, 10, 11,

- 15, 16, 23; **O** 10, 13; **Π** 6, 7, 8, 16, 32, 35, 36, 42, 52; **Σ** 2 (S. 360), 9, 12, 14, 17, 26, 31; **T** 6, 7, 9 (S. 375); **Φ** 3, 7, 16, 29, 31, 32, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 46, 50; **FRAG.** 13, 24, 50, 51, 54, 58, 65, 66, 67, 73, 80, 84, 94, 97, 101, 102, 109, 116
- θεοκολέοσσα: 111, 112
θεοκολήσασα: 113 Anm. 28
θεοπολέω: 109 Anm. 13
θεοπόλος: 109 Anm. 13
Theorie/θεωρία/θεαρία: 115 und Anm. 43, 116
Theoros/θεωρός/θεαρός: 84, 115 und Anm. 41, 116; **A** 64, 76, 135; **Θ** 9
θυηπόλος: 109 Anm. 13
θυγατροποιΐα: **T** 9 (S. 375)
Thyia/θυΐα: 47, 71 und Anm. 157, 106 Anm. 1
θυσία: s. Opfer
θύτης: 131
Titeia: 162 Anm. 45
Töpferofen: 61
Transportgeschäfte: 83
tribunus militum (χειλίαρχος λεγιῶνος): 69, 148, 152, 185 Anm. 9, 186 (χιλίαρχος λεγιῶνος); **B** 9, 10 (S. 246)
τριετητής: 98 Anm. 59
Triphylien: 154
Triphylier: 93
- Verwalter: s. οἰκονόμος
Verwandschaft/συγγένεια: 59
via publica: 173
Viehzucht: 49
villa urbana: 67
Volksversammlung: 88, 89, 104
Vorleser: s. ἀναγνώστης
- Weinproduktion: 47
- Xyleus/Ξυλεύς: 49, 76, 133-134; **A** 57; **E** 40; **Σ** 42, 43; **FRAG.** 100
Xystarch/Ξυστάρχης: **B** 10 (S. 246); **K** 73
- Ξυσταρχία: **B** 10 (S. 246: διὰ γένους Ξυσταρχία)
Ξυστική σύνοδος: 32 Anm. 25, 99
Xystos/Ξυστός: 32 Anm. 25, 99
- ύπατικός: s. Konsular
ύποσποσνδοφόροι: 129; s. auch Epispondorchest
ύποσποσνδορχησταί: 129; s. auch Epispondorchest
- ζαμιοργία: s. Damiurgie
Zehner- bzw. Zehnmänner-Kommission: 155, 156, 161
Zeuspriester: 35, 112, 114, 115, 127, 136-138; **B** 9 (Priester des olympischen Zeus), 10 (S. 246); **Γ** 5; **K** 50 (S. 300), 65
Zureiter: s. πωλοδαμαστής

III. Römische Kaiser und deren Familien

(in chronologischer Reihenfolge, Namen der Kaiser in Kursivschrift)

Caesar

C. Iulius Caesar: 163, 176, 189; **A** 20

Augustus

Oktavian: 41, 151, 159, 166

Augustus: 75, 151, 159, 166 und Anm. 53, 167 und Anm. 57, 168, 187, 189

Livia: **B** 10 (S. 244)

Tiberius

Tib. Claudius Nero: 68, 167-168, 187; **K** 52

Tiberius: 68, 167-169, 181, 187, 189; **B** 10 (S. 244, 246); **K** 52

Drusus der ältere: 169, 181; **K** 52

Germanicus: 68, 169, 181, 187; **A** 99 (S. 216)

Antonia Minor: 158, 169, 187; **A** 99 (S. 216)

Drusus der jüngere: 169, 181; **K** 52

Caius (Caligula)

170; **A** 99 (S. 217)

Claudius

INDICES

84, 152, 170, 189; **A** 99 (S. 217); **B** 10 (S. 244); **Π** 45

Nero
79, 105, 171, 181, 189; **I** 14, 17; **K** 50 (S. 299-300)
Nero Claudius Caesar: **I** 14
Poppaea Sabina: 79 und Anm. 198

Galba
168 Anm. 59, 171, 189

Mummia Achaica: 168 Anm. 59

Vespasian
171, 181; **Φ** 45 (S. 391)

Domitian
171-172, 181

Nerva
152, 189

Trajan
165, 172-177, 178, 181, 189; **B** 10 (S. 244); **K** 73 (S. 307)

Hadrian
32 Anm. 24, 65, 113, 148 (Divus Hadrianus), 152 Anm. 230, 165, 166, 178, 179, 181, 189; **B** 10 (S. 244); **K** 38, 73 (S. 307)

Antoninus Pius
178, 189

Mark Aurel
65, 178, 181

Domitia Lucilla: 178, 181

Faustina die jüngere: 181

Kommodus
178

Septimius Severus
165, 178

Iulia Domna: 178, 179, 181

Caracalla
171, 178, 180 Anm. 115, 181; **A** 156, 166, 167; **B** 10 (S. 247); **K** 38

Alexander Severus
179 Anm. 115

Julian
165

IV. Römische Magistraten

L. Aelius Lamia: **A** 23

Aemilius Paulus: 153 und Anm. 1, 155-156

P. Alfius Primus: 58 Anm. 94, 81, 167 und Anm. 59

Q. Ancharius Q. f.: 156 Anm. 18, 159, 163

C. Antonius (Hybrida): 158, 176

M. Antonius Creticus: 156 Anm. 18

M. Antonius: 158 und Anm. 27 und 28, 166, 167 Anm. 57, 169, 187; **A** 99 (S. 216)

Appius Sabinus: 179 und Anm. 114

C. Asinius Quadratus: 179-180 und Anm. 115

Q. Baebius: 164

Q. Caecilius Metellus (consul 143 v. Chr.): 156 Anm. 18, 163 Anm. 47

Caecilius Metellus (consul 69 v. Chr.): 163 Anm. 47, 164

[Caius] Q. [f. - - -] (?): 163

L. Caninius Gallus: 162 Anm. 46, 164

Claudius Demetrios: 71, 79, 149, 179 und Anm. 113

(L. Cornelius) Sulla: 33, 160, 162 und Anm. 46, 164

Cn. Egnatius Cn. f.: 58 Anm. 94, 81, 157, 159, 163

Q. Fufius (Calenus): 157 und Anm. 26, 163

Geminus: **A** 19

C. Iulius Lakon: 68, 152 und Anm. 231, 170; **A** 99 (S. 217)

L. Licinius Murena (1. Jh. v. Chr.): 162 und Anm. 46, 164

L. Licinius Murena (2. Jh. v. Chr.): 163

(C. Lucilius) Hirrus: 162 Anm. 46, 164

M. Maecilius (oder Metilius) Rufus: 170-171 und Anm. 72

L. Manlius (Acidinus): 153 und Anm. 1

Cn. Manlius Agrippa: 162 und Anm. 46, 164

Marcus Censorinus: 164

Q. Marcus Philippos: 153 und Anm. 3, 156

- Anm. 18, 159, 163
 Q. Marcius Rex: 163 Anm. 47, 164
 C. Marius: 157 und Anm. 21 und 22, 158
 Anm. 27, 162, 163, 164
 C. Memmius Regulus: 170 Anm. 68; **I** 14
 P. Memmius Regulus: 68, 170 und Anm. 67;
I 14; **II** 26
 Q. Mucius P. f. Scaevola: 157 und Anm. 23,
 163
 L. Mummius: 97, 155 ff., 161, 162, 163, 164
 Mummius C. f. Achaicus: 168 und Anm. 59
 Cn. Octavius: 153 und Anm. 2, 163, 164
 Cn. Pompeius Cn. f. Magnus: 163 Anm. 47,
 164
 A. Postumius Albinus: 163
 T. Quinctius Flaminius: 162 und Anm. 44
 und 45, 164
 P. Rutilius Nudus: 162 Anm. 47, 164
 C. Sempromius Tuditanus: 163
 Sempronius Atratinus: 164
 C. Serveil(ius) C. f.: 157 Anm. 25
 C. Servilius Vatia: 157 und Anm. 25, 163
 P. Servilius Isauricus: 157 Anm. 25
 Sulla: s. L. Cornelius Sulla
 S. Sulpicius Rufus: 58
 A. Terentius Varro: 163
 C. Vaternius Pollio: 68, 170; **II** 26
 M. Vettulenus Civica Barbarus: 179 und
 Anm. 112
 M. Vipsanius Agrippa: 33 Anm. 32, 166 und
 Anm. 54, 167
- V. Personen nicht-elischer Herkunft und
 Eleer der vorkaiserzeitlichen Periode**
 Agathos Daimon: 79
 Antinoos: **K** 38
 Antiochos (König von Syrien): 153
 Antonia Kallo: 32, 84; **A** 99 (S. 217)
 M. Antonius Proculus: 32, 84; **A** 99 (S. 217)
 Aphrodeisios o kai Thriasios: 80
 Apollonios (elischer Münzmeister): 159
 Apollonios von Tyana: 56 Anm. 86, 57, 60
 Archelaos (König von Kappadokien): 79
 und Anm. 197
 Aristagoros von Argos: 163 Anm. 47, 164
 Asklepiades von Korinth: 146
 Aurelia Zosime: 80
 Aurelius Alpheios (von Sparta): **A** 167
 Aurelius Eukarpides: 80
 Caius Ariston/Γάιος Ἀρίστον: 57 Anm. 88
 Claudia Baebia Baebiana: 71, 79 und Anm.
 198, 149, 179, 180
 Tib. Claudius Crispianus: **A** 99 (S. 218)
 Tib. Claudius Saethida Caelianus: 69 Anm. 150
 Claudius Valerius Menandros: **Φ** 45 (S. 390)
 Cocceius Timasarchos: 144
 Damon, Sohn des Aristeas: 32 Anm. 24
 Damoson von Argos: 160
 Diaios: 75 und Anm. 177
 Flavia Scriboniana: **Φ** 45 (S. 391)
 T. Flavius Glaukos: 60 Anm. 105, 105 Anm. 93
 Flavius Marcius Scribonianus: **Φ** 45 (S. 390)
 Flavius Philostratos/ Philostrat: 60 Anm.
 105, 104-105 und Anm. 92
 Flavius Phylax: 60 Anm. 105
 Gemella: 79
 Glaukos: s. T. Flavius Glaukos
 Herodes (König von Judaea): 79 und Anm.
 197, 144, 152 Anm. 228
 Herodes Atticus: 50, 60, 71, 79, 105 Anm.
 94, 149, 179 Anm. 112, 184
 Herophon, Sohn des Anaxagoras (makedo-
 nischer Bildhauer): 157
 Hippias (Sophist): 46
 Iulia Dikaiosyne: 79 Anm. 198
 C. Iulius Eurykles: 50, 68, 84, 152 Anm.
 231, 170; **A** 99 (S. 217)
 C. Iulius Lakon: 152 und Anm. 231, 170; **A**
 99 (S. 217)
 Iulius Quintus Sabinus: 79
 Kallippos (elischer Münzmeister): 159

INDICES

Kleogenes von Argos: 160
 Kritolaos: 154
 L. Licinius Anteros: 50, 82
 Trebius Loisius: 57 Anm. 88
 Marcia Censorena: 164
 L. Mescinius: 58
 M. Mindius: 58, 83
 Mithridates: 160
 Molossos, Sohn des Molossos: 159
 Mychon, Sohn des Timok[- - -]: 159
 Nikeas (elischer Münzmeister): 159
 Oppia: 58
 Peregrinus: 60
 Perseus: 153 Anm. 2
 Phila, Tochter von Leontomemes: 111
 Philostrat: s. Flavius Philostratos
 Polybios, Sohn von Lykortas: 156, 157
 Polycharmos: 54
 T. Pomponius Atticus: 176
 Pyrron: 46
 Q. Iuvent.: 57 Anm. 88
 Regilla: 71, 79 und Anm. 198, 136, 149
 Soteles von Argos: 160
 T. Statilius Lamprias: Σ 2 (S. 360)
 T. Statilius Teimokrates: 69 Anm. 150
 Tertia: 80
 Theotimos, Sohn von Hellanikos, qui et
 Samippos: 107 Anm. 6, 146; Σ 2 (S. 359,
 Stammbaum S. 361)
 Thrasyleon (elischer Münzmeister): 159
 Trebius Loisius: s. Loisius
 Xenophon: 80

VI. Antike und moderne Ortsnamen Eleias
 (mittelalterliche und moderne Ortsnamen
 in Kursiv-Schrift)

Agrapidochori: 44 Anm. 28
Aipion: 37
Alpheios: 52, 57, 119 Anm. 62
Alpheiosmündung: 57, 172

—tal: 120 Anm. 70
Andravidia: 43 Anm. 26, 52 Anm. 65
Arene: 37
Armatova: 44 Anm. 28, 62 Anm. 113
Bolax: 37
Bouchioti: 80
Chiliomodou: 74 Anm. 170 und 171
Chterakia: 43 Anm. 24
Epitalion: 37, 42 und Anm. 23, 43 Anm. 26,
 52, 61 Anm. 110, 74 Anm. 171, 172, 173, 177
Floka: 43 Anm. 26, 44 Anm. 27, 52
Frangonisi: 43 und Anm. 25, 74 und Anm.
 171, 75, 78; Φ 14
Goumero: 44 Anm. 27
Hagios Andreas: 74 Anm. 171, 75
Hagios Elias: 42 und Anm. 23
Hagios Ioannis: 177
Harpina: 37, 60
Heraia: 38
Herakleia: 37, 40 Anm. 10
Hypana: 37
Hyrmine: 37
Kaloletsi: 43 Anm. 26
Kalyvakia: 44 Anm. 27
Kalyvia (Galoupi): 40 Anm. 12, 74 Anm. 170
Kamari: 42 Anm. 23
Kapeleto: 44 Anm. 27
Kastelli: 43 Anm. 26
Kaukalida (Pharos): 42 Anm. 22
Kaukania: 43 Anm. 27
Kazani Koskina: 43-44 Anm. 27
Kladeos: 42 und Anm. 23, 43 Anm. 27, 145
 Anm. 189, 185 Anm. 7
Koskina: 42 Anm. 23
Kronion: 114 Anm. 39, 120 Anm. 70
Kyllene: 37, 40 Anm. 10, 42 Anm. 22, 44
 Anm. 28, 56, 83
Kyllene/Palaiokastro: 43 Anm. 27, 44 Anm. 28
Lasion: 154
Lepreon: 37, 43 Anm. 27
Letrinoi: 37, 42, 177

- Mazaraki*: 42 Anm. 22
Mazi: 42 Anm. 22, 93, 95
Miraka, Palaia Miraka: 43 und Anm. 25, 44
 Anm. 27, 76, 77, 80
Neraida: 43 Anm. 27
Neraida/Persaina: 43 Anm. 26
Olena: 42 Anm. 22
Palouki: 42, 43 Anm. 23
Peneios: 41 und Anm. 19, 48, 110
Persaina: 43 Anm. 26 und 27
Pharos (Kaukalida): s. Kaukalida
Pheia: 43 Anm. 27, 56, 57, 74 Anm. 171, 75
Phigal(e)ia: 42 Anm. 22; **Φ** 6
Phrixa: 37, 119 Anm. 62
Pisa/Pisatis: 33 Anm. 29, 37, 38, 47, 56, 91
 Anm. 19, 110 Anm. 16, 114, 119 Anm. 62,
 120 Anm. 66, 137; **B** 4
Platanos: 42 und Anm. 23
Platiana: 44 Anm. 28
Pylos: 37, 39, 43 und Anm. 27, 44 Anm. 28,
 62 Anm. 113, 75
Pyrgos: 42 und Anm. 23, 177
Purnari: 43 Anm. 27
Salmone: 40 Anm. 10
Samia: 37
Samikon: 37, 177
Samikon (Kato Samikon): 42 und Anm. 23,
 43 Anm. 26 und 27, 52 und Anm. 65
Simopoulo: 44 Anm. 27 und 28
Skaphidia: 43 Anm. 26, 52 und Anm. 65
Skillous: 37, 38 und Anm. 6, 49, 80, 92 und
 Anm. 23
Skourochorion: 42 Anm. 22
Stylangeion: 37
Thryoessa: 37, 42, 172
Triphylien: 154
Typaneai: 37
Vartholomio: 42 Anm. 22, 44 Anm. 27, 74
 Anm. 171
Vryna: 42 Anm. 23
Xenies: **Φ** 9



LANDKARTE ELEIAS

Y.E. Meimaris, K. Kritikakou, P. Bougia, *Chronological Systems in Roman-Byzantine Palestine and Arabia* (MEΛETHMATA 17; Athènes 1992)

A. B. Tataki, *Macedonian Edessa : Prosopography and Onomasticon* (MEΛETHMATA 18 ; Athènes 1994)

M. B. Hatzopoulos, *Cultes et rites de passage en Macédoine* (MEΛETHMATA 19 ; Athènes 1994)

A.D. Rizakis, *Achaïe I. Sources textuelles et histoire régionale* (MEΛETHMATA 20; Athènes 1995)

A.D. Rizakis (éd.), *Roman Onomastics in the Greek East : Social and Political Aspects*, Proceedings of the International Colloquium on Roman Onomastics, Athens, 7-9 September 1993 (MEΛETHMATA 21; Athènes 1996)

M.B. Hatzopoulos, *Macedonian Institutions under the Kings: a Historical and Epigraphic Study: II. Epigraphic Appendix* (MEΛETHMATA 22; Athènes 1996)

G. Le Ridder, *Monnayage et finances de Philippe II: un état de la question* (MEΛETHMATA 23; Athènes 1996)

Ch. Papageorgiadou-Banis, *The Coinage of Kea* (MEΛETHMATA 24; Athènes 1997)

A.D. Rizakis, *Achaïe II. La cité de Patras: Épigraphie et histoire* (MEΛETHMATA 25 ; Athènes 1998)

A. B. Tataki, *Macedonians Abroad. A Contribution to the Prosopography of Ancient Macedonia* (MEΛETHMATA 26; Athènes 1998)

L.G. Mendoni-A. Mazarakis Ainian (eds.), *Kea-Kythnos : History and Archaeology*, Proceedings of an International Symposium, Kea-Kythnos, 22-25 June 1994 (MEΛETHMATA 27 ; Athènes 1998)

Ph. Petsas, M.B. Hatzopoulos, Lucrèce Gounaropoulou, P. Paschidis, *Inscriptions du sanctuaire de la Mère des Dieux Autochtone de Leucopetra (Macédoine)*, MEΛETHMATA 28 (Athènes 2000)

A. D. Rizakis (éd.), *Paysages d' Achaïe II. Dymé et son territoire. Actes du colloque international : Dymaia et Bouprasia*, Katô Achaïa, 6-8 Octobre 1995 (MEΛETHMATA 29 ; Athènes 2000)

M. B. Hatzopoulos, *L'organisation de l'armée macédonienne sous les Antigonides. Problèmes anciens et documents nouveaux* (MEΛETHMATA 30 ; Athens 2001)

A. D. Rizakis, S. Zoumbaki and M. Kantirea, *Roman Peloponnese I. Roman Personal Names in their Social Context* (MEΛETHMATA 31; Athens 2001)

